



Vom Risiko zur Resilienz

Kennzahlen

Kennzahlen

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD, wenn nicht anders angegeben	2018	2019	Veränderung in %
Gruppe			
Aktionären zurechenbares Ergebnis	421	727	73
Gebuchte Bruttoprämien	36406	42228	16
Verdiente Prämien und Honorareinnahmen	34461	38594	12
Ergebnis je Aktie in CHF	1,34	2,46	84
Eigenkapital	27930	29251	5
Eigenkapitalrendite ¹ in %	1,4	2,5	
Rendite auf Kapitalanlagen in %	2,8	4,7	
Operative Nettomarge ² in %	2,9	3,4	
Anzahl Mitarbeitende ³	14943	15401	3
Property & Casualty Reinsurance			
Aktionären zurechenbares Ergebnis	370	396	7
Gebuchte Bruttoprämien	16545	21562	30
Verdiente Prämien	16095	19275	20
Schaden-Kosten-Satz in %	104,0	107,8	
Operative Nettomarge ² in %	4,3	3,8	
Eigenkapitalrendite ¹ in %	3,7	4,4	
Life & Health Reinsurance			
Aktionären zurechenbares Ergebnis	761	899	18
Gebuchte Bruttoprämien	14527	14452	-1
Verdiente Prämien und Honorareinnahmen	12835	13004	1
Operative Nettomarge ² in %	9,4	10,0	
Eigenkapitalrendite ¹ in %	11,1	12,4	
Corporate Solutions			
Aktionären zurechenbares Ergebnis/Verlust	-405	-647	60
Gebuchte Bruttoprämien	4694	4974	6
Verdiente Prämien	3925	4166	6
Schaden-Kosten-Satz in %	117,5	127,9	
Operative Nettomarge ² in %	-11,1	-16,7	
Eigenkapitalrendite ¹ in %	-19,4	-34,1	
Life Capital			
Aktionären zurechenbares Ergebnis/Verlust	23	-177	-
Gebuchte Bruttoprämien	2739	2831	3
Verdiente Prämien und Honorareinnahmen	1606	2149	34
Generierte liquide Mittel, brutto ⁴	818	1138	39
Operative Nettomarge ² in %	3,9	2,4	
Eigenkapitalrendite ¹ in %	0,4	-3,4	

¹ Die Eigenkapitalrendite wird berechnet, indem das den Aktionären zurechenbare Jahresergebnis durch das durchschnittliche Eigenkapital dividiert wird.

² Die operative Nettomarge ist der Quotient aus «Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern» und «Total Ertrag» ohne «Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung».

³ Festangestellte Mitarbeitende.

⁴ Die generierten liquiden Mittel brutto sind die geschätzten liquiden Mittel netto, die sich aus der Geschäftstätigkeit in der Geschäftseinheit Life Capital in der Berichtsperiode unter Berücksichtigung der Überschussentwicklung und bestimmter Kapitalmassnahmen ergeben. Sie berechnen sich brutto über den Anteil von Swiss Re und MS&AD an ReAssure.

Was hat sich in diesem Jahr geändert:

Sie finden die folgenden Inhalte in unserem Unternehmensprofil 2019:

- Brief des Präsidenten des Verwaltungsrates
- Brief des Group CEO
- Markttrends
- Unsere Rolle in der Gesellschaft
- Unsere Strategie
- Nachhaltigkeit

Unser Geschäftsbericht

Unser Geschäftsbericht besteht aus dem Unternehmensprofil und dem Finanzbericht:



Finanzbericht

Diese Publikation bietet detaillierte Informationen zu unserer finanziellen Performance während des Jahres und beschreibt die Markttrends, die wir beobachten. Sie enthält auch Informationen zum Risiko- und Kapitalmanagement sowie zu unserer Governance und Vergütung.

Weitere Informationen



Unseren Online-Geschäftsbericht finden Sie unter <https://reports.swissre.com>

Inhalt

Geschäftsjahr

Globale Konjunktur und Finanzmärkte	4
Zusammenfassung der Jahresrechnung	12
Konzernergebnisse	14
Reinsurance	18
Property & Casualty Reinsurance	20
Life & Health Reinsurance	22
Corporate Solutions	24
Life Capital	26
Swiss Re Institute	28
Group Investments	30
Aktienkursentwicklung	32

Economic Value Management

EVM-Performance	36
EVM-Finanzinformationen	40
Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers	48

Risiko- und Kapitalmanagement

Überblick	52
Finanzstärke und Kapitalmanagement	54
Liquiditätsmanagement	60
Risikomanagement	61
Risikobeurteilung	67

Corporate Governance

Überblick	80
Konzernstruktur und Aktionariat	83
Kapitalstruktur	85
Verwaltungsrat	88
Geschäftsleitung	106
Mitwirkungsrechte der Aktionäre	113
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	114
Revisionsstelle	115
Informationspolitik	117

Vergütung

Bericht des Vergütungsausschusses	120
Vergütungen 2019 im Überblick	122
Vergütungssystem	123
Governance in Vergütungsfragen	132
Leistungsergebnisse 2019	136
Offenlegung der Vergütungen und des Aktienbesitzes 2019	142
Bericht der Revisionsstelle	149

Nachhaltigkeit

Klimabezogene Offenlegungsstandards	152
Klimabezogene Governance	153
Klimabezogene Strategie	154
Klimabezogenes Risikomanagement	162
Klimabezogene Kennzahlen und Ziele	164

Jahresrechnung

Konzernrechnung	170
Anhang zur Konzernrechnung	180
Bericht der Revisionsstelle	283
Geschäftsjahre 2010–2019	288
Swiss Re AG	290

Weiterführende Informationen

Glossar	308
Hinweise zu Aussagen über zukünftige Entwicklungen	316
Hinweise zu Risikofaktoren	318
Kontaktadressen	326
Kalender	327

Swiss Re erzielte einen Konzern-
gewinn von 727 Mio. USD
dank einem starkem Ergebnis
von Life & Health Reinsurance
und einer ausgezeichneten
Anlageperformance.

Inhalt

Globale Konjunktur und Finanzmärkte	4
Zusammenfassung der Jahresrechnung	12
Konzernergebnisse	14
Reinsurance	18
Property & Casualty Reinsurance	20
Life & Health Reinsurance	22
Corporate Solutions	24
Life Capital	26
Swiss Re Institute	28
Group Investments	30
Aktienkursentwicklung	32

Globale Konjunktur und Finanzmärkte

Starke Entwicklung der Finanzmärkte trotz nachlassendem Wachstum

Das Wachstum hat sich in den USA und anderen grossen Volkswirtschaften verlangsamt. Eine Umkehr der Geldpolitik der grossen Zentralbanken hat zu einem Rückgang der langfristigen Anleiherenditen und einer Erholung der globalen Aktienmärkte im Jahr 2019 geführt.

Globale Konjunktur

Das globale Wachstum verlangsamt sich 2019 aufgrund eines Rückgangs der globalen Industrieproduktion und des Handels. Die wachsende Unsicherheit aufgrund des Handelsstreits zwischen den USA und China führte zu einem Rückgang der Unternehmensinvestitionen und der Produktion weltweit. In den USA verlangsamte sich das inflationsbereinigte BIP-Wachstum im Jahr 2019 auf 2,3%, da die Auswirkungen der Steuererleichterungen nachliessen. Auch das Wachstum im Euroraum schwächte sich deutlich ab und sank von stabilen 1,9% im Jahr 2018 auf 1,2%, wobei Deutschland am stärksten betroffen war. In Grossbritannien blieb das Wirtschaftswachstum nahe eines Zehnjahrestiefs von 1,4% weiterhin verhalten, da die Unsicherheit um den Brexit weiterhin die Investitionen und die Produktion belastet. Im Gegensatz dazu hat das Wachstum des japanischen Bruttoinlandsprodukts von 0,3% im Vorjahr auf 0,8% im Jahr 2019 leicht angezogen.

Die Gesamtinflation ist moderat in den meisten Märkten, was durch die niedrigeren Ölpreise abgemildert wurde. Während die zugrunde liegende Inflation (ohne Energiepreise) in den entwickelten Volkswirtschaften meist gedämpft war, war sie in den USA entsprechend dem starken Einkommenswachstum und der angespannten Arbeitsmarktlage lebhafter. So stieg beispielsweise das inflationsbereinigte verfügbare Privateinkommen in den USA im Jahr 2019 um 2,9% und lag damit über den durchschnittlichen 2,7% der Jahre seit 1990.

Das Wirtschaftswachstum in den asiatischen Schwellenländern schnitt im Vergleich zu anderen Regionen weiterhin überdurchschnittlich ab, obwohl es sich im zweiten Jahr in Folge etwas abschwächte. In Indien und China verlangsamte sich das inflationsbereinigte BIP-Wachstum, jedoch blieb 2019 das Wachstum in China mit 6,1% über der 6%-Marke. Die expansive Geldpolitik und die fiskalischen Massnahmen in China federten die Auswirkungen des schwächer werdenden globalen Wirtschaftsumfelds ab. Das Wachstum in Mittel- und Osteuropa hat sich ebenso wie in den westeuropäischen Märkten leicht verlangsamt, lag aber in den EU-Mitgliedstaaten weiterhin deutlich über dem Trend. Russlands Wirtschaft schwächte sich allerdings schlagartig ab und das BIP-Wachstum von 1,2% war nur etwa halb so stark wie in 2018. In Lateinamerika führten die deutliche Verschlechterung in Mexiko und die Abschwächung in Brasilien zu einem langsameren Wachstum in der Region. Aufgrund politischer und wirtschaftlicher Krisen litten einige Schwellenländer weiter unter einer Rezession, darunter die Türkei, Argentinien und Venezuela.

Zinsen

Die grossen Zentralbanken haben 2019 einen deutlichen geldpolitischen Kurswechsel vollzogen. Während das Jahr 2018 ein Jahr der schrittweisen Normalisierung der Geldpolitik war, senkte die US-Notenbank die Zinsen in der zweiten Jahreshälfte 2019 dreimal in Schritten von 25 Basispunkten. Die Europäische Zentralbank senkte die Zinsen für Bankeinlagen auf ein neues Rekordtief von -0,5% und ergriff im November 2019 erneut Massnahmen für eine offene quantitative Lockerung durch Anleihenkäufe in Höhe von 20 Mrd. EUR pro Monat. Die Bank of Japan setzte ihre expansive Geldpolitik ebenfalls fort, um die Zinsen langfristig auf einem Niveau nahe Null zu halten. Die Bank of England war der grosse Aussenseiter und blieb angesichts der Ungewissheit hinsichtlich des Brexit eher aussen vor.

1,9%

**Rendite zehnjähriger
US-Staatsanleihen**

Jahresende 2019

-0,2%

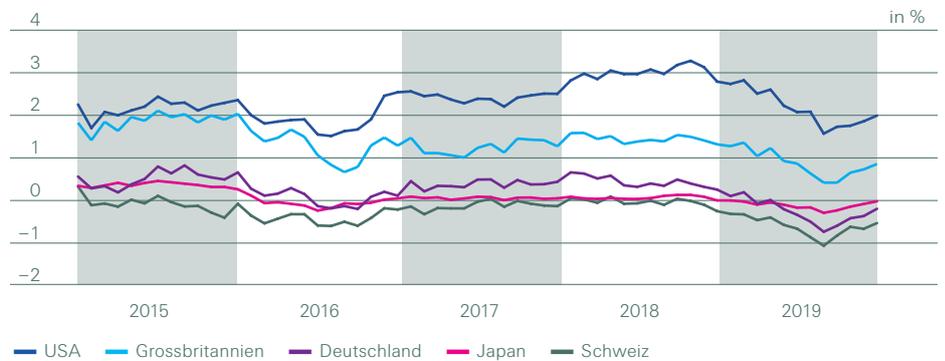
**Rendite zehnjähriger
deutscher
Bundesanleihen**

Jahresende 2019

Auch die Zentralbanken der Schwellenländer schlossen sich dem Entspannungstrend an. So senkten die Zentralbanken Russlands, der Türkei, Südafrikas, Indonesiens, Brasiliens und Mexikos die Zinsen aufgrund des schwachen Wachstums im Inland und sinkender Inflation. Trotz eines Anstiegs der Inflation in Richtung des 3%-Ziels zum Jahresende lockerte die chinesische Zentralbank die Geldpolitik, um die negativen Auswirkungen der nachlassenden Auslandsnachfrage abzufedern.

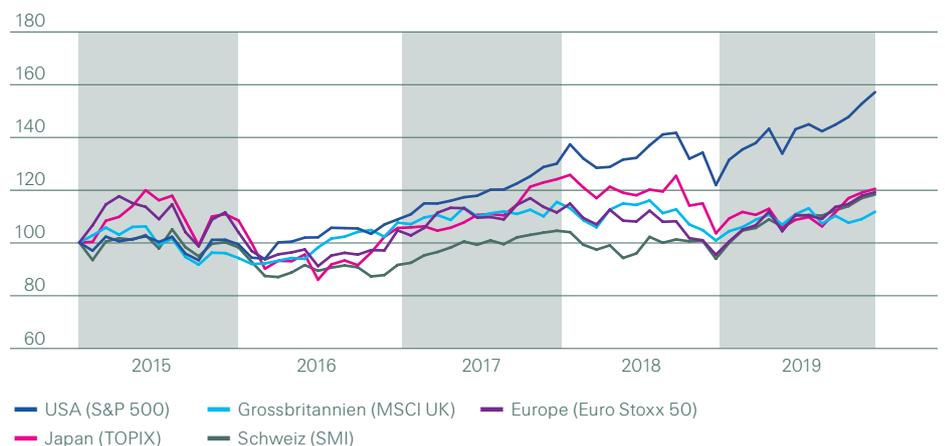
Die geldpolitische Umkehr führte weltweit zu einem starken Abwärtstrend der langfristigen Anleiherenditen. Die Renditen zehnjähriger US-Staatsanleihen schlossen das Jahr mit 1,9%, was einem Rückgang von fast 80 Basispunkten im Vergleich zu den vergangenen zwölf Monaten entspricht. Die Renditen in der Eurozone gingen ebenfalls deutlich zurück und fielen in den negativen Bereich. Die Rendite zehnjähriger deutscher Staatsanleihen lag Ende des Jahres bei -0,2%, britische Anleihen schlossen bei 0,8% und die japanische Rendite betrug 0%.

Zinsen für zehnjährige Staatsanleihen 2015–2019



Quelle: Datastream

Aktienmärkte 2015–2019



Quelle: Datastream

Entwicklung der Aktienmärkte

Trotz schwächerer Wirtschaftsaktivität und einer schwierigen geopolitischen Landschaft haben sich die Aktienmärkte 2019 gut entwickelt. Die Aktien profitierten von der politischen Kehrtwende der Zentralbank, welche die Geldpolitik akkomodierend hielt und ein günstiges Umfeld für Risikoaktiva schuf. Damit konnten die negativen Auswirkungen aus dem Gewinneinbruch aufgrund der im zweiten Halbjahr 2019 geschrumpften Margen mehr als ausgeglichen werden.

Politische Unsicherheiten führten jedoch immer wieder zu Rückschlägen. Die Handelsspannungen zwischen den USA und China waren das ganze Jahr über ein Auf und Ab, wobei eine Reihe von überraschenden Zollankündigungen alle Marktteilnehmer auf Trab hielten. In Italien brach die Regierungskoalition zusammen und wurde durch eine neue Regierung ersetzt. Unterdessen erreichte die Unsicherheit über den Ausstieg Grossbritanniens aus der Europäischen Union nach dem Rücktritt von Theresa May als Premierministerin ihren Höhepunkt, was zu einer Eskalation des Risikos eines No-Deal-Brexits führte, bevor es gegen Ende des Jahres zu einer erheblichen Deeskalation kam.

Die US-Aktien schlossen das Gesamtjahr mit einem Plus von 29%. Auch andere wichtige Indizes entwickelten sich gut. Der Swiss Market Index stieg im Jahresverlauf um 26%, der Eurostoxx50 um 25%, der japanische TOPIX um 16% und der MSCI UK um 11% (siehe Grafik Aktienmärkte).

Wechselkursentwicklung

Der US-Dollar zeigte 2019 gegenüber den wichtigsten Währungen wenig Bewegung. Politische Unsicherheit, vergleichsweise hohe langfristige US-Renditen und ein sich abschwächendes Wachstum in anderen Ländern hielten die Nachfrage hoch. Im Jahresverlauf stieg der US-Dollar gegenüber dem Euro um 1,8% und wertete gegenüber dem chinesischen Renminbi um 1,2% auf. Im Vergleich zum Britischen Pfund fiel er um 4%, da sich das Risiko eines No-Deal-Brexits verringerte. Auch gegenüber dem Schweizer Franken verlor er 1,7% und gegenüber dem japanischen Yen 1%.

Wirtschaftsindikatoren 2018–2019

	USA		Eurozone		Grossbritannien		Japan		China	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Reales BIP-Wachstum ¹	2,9	2,3	1,9	1,2	1,3	1,4	0,3	0,8	6,7	6,1
Inflation ¹	2,4	1,8	1,8	1,2	2,5	1,8	1,0	0,5	2,1	2,9
Rendite zehnjähriger Staatsanleihen ²	2,7	1,9	0,3	-0,2⁴	1,3	0,9	0,0	0,0	3,3	3,2
USD-Wechselkurs ^{2,3}	–	–	114	112	127	132	0,91	0,92	14,5	14,4

¹ Jahresdurchschnitt

² Jahresende

³ USD je 100 Fremdwährungseinheiten

⁴ Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen

Quelle: Swiss Re Institute, Datastream, CEIC

Wirtschaftliche Risiken für Rück-/Versicherer

Die Abwärtsrisiken, die aufgrund der schwachen wirtschaftlichen Widerstandsfähigkeit während des ganzen Jahres 2019 erhöht waren, haben 2020 weiter zugenommen. Die globalen politischen Entwicklungen sowie die wirtschaftlichen Auswirkungen der Ausbreitung von COVID-19 haben ein hohes Mass an Unsicherheit ausgelöst.

Wir gehen davon aus, dass der Ausbruch des neuartigen Coronavirus zu erheblichen Störungen der Wirtschaftstätigkeit führen wird, wodurch es zu einer globalen Rezession mit einem weltweiten Wachstum von deutlich unter 1% im Jahr 2020 kommen wird. Die wichtigsten negativen wirtschaftlichen Auswirkungen werden von den Massnahmen zur Eindämmung der weiteren Ausbreitung des Virus und einer erheblichen Verschärfung der Finanzierungsbedingungen ausgehen. Sektoren wie Gastgewerbe, Tourismus und das verarbeitende Gewerbe werden besonders negative wirtschaftliche Folgen davontragen. Auch Volkswirtschaften, die nicht direkt vom Ausbruch betroffen sind, werden mit Störungen in der globalen Lieferkette und einer schwächeren globalen Nachfrage konfrontiert sein. Obwohl hinsichtlich der Auswirkungen der Pandemie erhebliche Unsicherheiten bestehen, gehen wir in unserem Basisszenario von einer allmählichen Normalisierung der Wirtschaftstätigkeit bis zum Jahr 2021 aus. Sollte sich COVID-19 weltweit jedoch weiter verbreiten als erwartet, könnte dies zu einem noch länger anhaltenden globalen Rezession führen.

Verschiedene politische Risiken könnten auf die Marktaussichten Einfluss nehmen. Obwohl die Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Brexit nachgelassen hat, besteht weiterhin das Risiko eines Brexits ohne Handelsabkommen, der schwerwiegende Auswirkungen auf das Vereinigte Königreich und die EU hätte. Die EU steht vor mehreren wichtigen politischen Herausforderungen, darunter die Migrationspolitik, die nationalen Haushalte und andere ungelöste Probleme wie fragmentierte Finanzmärkte, ein fragiler Bankensektor und eine erhöhte Schuldenlast, die alle bei einer Rezession möglicher-

weise auch wieder zum Thema werden. Letztlich sind auch die Spannungen zwischen den USA und China weiterhin ungelöst. Die Unterzeichnung des «Phase One»-Abkommens und die Konzentration auf das Coronavirus haben zu einem Pausieren des Konflikts zwischen den beiden Ländern geführt. Wir erwarten in naher Zukunft keine effektive Lösung der Handelsspannungen, wodurch das Risiko einer weiteren Eskalation bestehen bleibt.

Da die geldpolitischen Instrumente weitgehend ausgeschöpft wurden und die Auswirkungen des ultralockeren geldpolitischen Kurses zunehmend sichtbar werden, sind die Volkswirtschaften weniger widerstandsfähig geworden. Es wird Forderungen nach neuen Ansätzen wie einer verstärkten Koordinierung zwischen der Finanz- und der Geldpolitik geben, um den wirtschaftlichen Abschwung abzuschwächen. Dies könnte zu einer erhöhten Inflationsunsicherheit führen und die Finanzmärkte weiter verunsichern, da der geldpolitische Spielraum immer mehr eingeschränkt wird. Ein Szenario mit unerwartet hoher Inflation hätte möglicherweise signifikante Auswirkungen auf die Rück-/Versicherungsansprüche, besonders in Haftpflichtsparten.

Obwohl die Abwärtsrisiken vorherrschen, sehen wir auch Potenzial für einen Aufwärtstrend durch die fortgesetzte Unterstützung der makroökonomischen Politik und eine Deeskalation des Handelskonflikts. Von einem positiveren Szenario mit stärkerem Wachstum und begrenzter Inflation würde die Rück-/Versicherungsbranche profitieren. Die Anlageerträge würden – wenn auch nur langsam – ansteigen, das Prämienvolumen parallel zur wirtschaftlichen Aktivität zunehmen.

Nichtlebensersterversicherung

2400

Marktvolumen in Mrd. USD

Geschätzte weltweite
Prämieneinnahmen 2019

3%

Marktentwicklung

Geschätztes weltweites
Prämienwachstum 2019

Marktüberblick

Die globale Nichtlebensersterversicherung generierte 2019 Prämieneinnahmen von rund 2400 Mrd. USD, 22% davon in Schwellenländern. Die Nichtlebensparte umfasst eine Produktpalette, die von Standard-Motorfahrzeug- und Hausrat- bis hin zu massgeschneiderten Haftpflicht- und Sachdeckungen wie Spezial- sowie Industrie-Versicherungen reicht.

Marktentwicklung

Im Jahr 2019 stiegen die Prämien in den meisten Ländern und Regionen aufgrund des sich abschwächenden Wirtschaftswachstums leicht an. Die globalen Nichtlebensersterversicherungsprämien stiegen inflationsbereinigt um etwa 3%, nach einem Anstieg um ebenfalls 3% im Jahr 2018.

Die Schwellenländer waren die zentralen Einflussfaktoren des weltweiten Prämienwachstums. Dort verzeichnete man im Jahr 2019 ein Wachstum von schätzungsweise 7%. Das Nichtlebensgeschäft in China und Indien war besonders stark, wobei die Prämien inflationsbereinigt um 9% bzw. 11% anstiegen. Die wichtigsten Wachstumstreiber waren die Agrarversicherung und die private Krankenversicherung. Auch die Motorfahrzeugsparte kurbelte das Wachstum in Indien an. In China hingegen verlangsamte sich das Segment aufgrund der schwächeren Fahrzeugverkäufe und des verschärften Wettbewerbs nach der Marktliberalisierung. Das Prämienwachstum in Lateinamerika und Afrika lag deutlich unter dem langfristigen Trend und widerspiegelt das schwierige wirtschaftliche Umfeld in beiden Regionen.

In den entwickelten Märkten stiegen die Prämien 2019 um rund 2%. Der Anstieg der Prämiensätze in der Gewerbeversicherung unterstützte das Prämienwachstum in Nordamerika und insbesondere im asiatisch-pazifischen Raum. In Westeuropa erhöhten sich die Versicherungsprämien bei einem moderateren Wirtschaftswachstum um rund 1%.

Die Tarifierung im gewerblichen Nichtlebensgeschäft wurde erneut gestärkt. Das dritte Quartal 2019 war das achte Quartal in Folge, in dem sich die Sätze nach fast fünf Jahren der Abschwächung verbessert haben. Der Aufschwung hat sich über

Sparten und Regionen ausgeweitet. Die Gesamtprofitabilität in der Nichtlebensersterversicherung, gemessen an der Eigenkapitalrendite (ROE), hat sich im ersten Halbjahr in Europa und im asiatisch-pazifischen Raum gegenüber dem Jahr 2018 leicht verbessert. In Nordamerika wurde die Eigenkapitalrendite in den ersten Monaten des Jahres 2019 durch signifikante Aktienmarktgewinne angekurbelt.

Generell verbesserten sich die Underwriting-Ergebnisse in den grössten Nichtlebensmärkten leicht, basierend auf niedrigeren Schäden durch Katastrophen und einem leicht verbesserten Underwriting.

Ausnahmen bildeten Japan aufgrund grosser Schäden durch Naturkatastrophen und Australien, wo eine zweistellige Erhöhung der Schäden in allen wichtigen Versicherungszweigen zu einer deutlichen Verschlechterung der Underwriting-Ergebnisse führte. Insgesamt reichte die Umkehrung der nachgebenden Marktentwicklung der vergangenen Jahre nicht aus, um die Profitabilitätslücke, welcher der Nichtlebensbereich noch immer ausgesetzt ist, deutlich zu verkleinern.

Ausblick

Vor dem Hintergrund eines zu erwartenden Rückgangs des Weltwirtschaftswachstums in den Jahren 2020 und 2021 wird die Nachfrage nach Nichtlebensersterversicherungen voraussichtlich nur moderat steigen, das Prämienwachstum wird aber durch die positive Preisentwicklung weiter unterstützt.

Die Profitabilitätsaussichten gestalten sich nach wie als schwierig. Wir sind der Ansicht, dass die niedrigen Zinssätze bei den Renditen zehnjähriger US-Staatsanleihen in den kommenden zwei Jahren voraussichtlich unter 1% bleiben werden. Daher wird jede Verbesserung der Profitabilität der Versicherungswirtschaft von der Leistung des Underwritings abhängen, was die Notwendigkeit weiterer Prämien-erhöhungen und einer verbesserten Underwriting-Disziplin hervorhebt.

Nichtlebenrückversicherung

190

Marktvolumen in Mrd. USD

Geschätzte weltweite
Prämieneinnahmen 2019

2%

Marktentwicklung

Geschätztes weltweites
Prämienwachstum 2019

Marktüberblick

Das Prämienvolumen der globalen Nichtlebenrückversicherung betrug 2019 insgesamt rund 190 Mrd. USD. Etwa 28% davon stammten von Zedenten aus Schwellenmärkten. Im Allgemeinen hängt die Rückversicherungsnachfrage von der Grösse und den Kapitalressourcen der Erstversicherungsgesellschaften sowie vom Risikoprofil der angebotenen Versicherungsprodukte ab.

Marktentwicklung

Wir schätzen, dass das globale Prämienvolumen in der Nichtlebenrückversicherung im Jahr 2019 inflationsbereinigt um rund 2% gewachsen ist, bei moderater Expansion und stabiler Rückversicherungsnachfrage sowohl in den Schwellenländern als auch in den entwickelten Märkten.

Die Rückversicherungsindustrie sieht sich derzeit unterschiedlichen Trends gegenüber. Die Kapitalbasis der Branche ist unverändert stark und ermöglicht es den Rückversicherern, weiterhin das Rückgrat der Erstversicherungsindustrie zu sein und die Widerstandsfähigkeit von Gesellschaften, Unternehmen und Haushalten zu unterstützen. Die Kapitalausstattung der globalen Rückversicherer, der traditionellen Kapitalquelle, stieg im Jahr 2019 um rund 5% auf etwa 360 Mrd. USD. Der Bereich alternatives Kapital hingegen verzeichnete 2019 erstmals nach mehreren Jahren emporschnellender Kapitalzuflüsse eine Verknappung der Kapazitäten. Die Kapitalbasis verzeichnete einen Rückgang um 7% auf unter 90 Mrd. USD per Ende 2019 ausgehend von 95 Mrd. USD per Ende 2018, was auf Verlustzahlungen und den Mittelabzug von Investoren zurückzuführen ist.¹

Zudem erlebte die Rückversicherungsbranche das dritte Jahr in Folge höhere Versicherungsschäden. Die Jahre 2017 und 2018 waren vor allem durch Naturkatastrophen geprägt. Der Schadenverlauf im Jahr 2019 war hingegen bestimmt durch eine breitere Palette bedeutender Schäden, darunter schwere Naturkatastrophen, «Loss Creeps» aus Katastrophen-

schäden der Vorjahre, Man-made-Schäden wie der Flugzeugabsturz von Ethiopian Airlines und das anschliessende Flugverbot für Maschinen des Typs Boeing 737 MAX, die Insolvenz des Reiseveranstalters Thomas Cook sowie die steigende Schadenquote in der US-Haftpflichtversicherung.

Die Tarife in der Rückversicherung, die sich bei den Vertragserneuerungen 2018 nach den Hurrikanschäden 2017 leicht verbessert haben, blieben bei der Erneuerung 2019 weitgehend stabil. Es gab Prämienerrhöhungen in den von Schäden belasteten Sparten und Regionen, allerdings ohne grosse Auswirkungen auf die nicht schadenbelasteten Sparten. Vorläufige Daten weisen für 2019 einen Schaden-Kosten-Satz von rund 98% aus, eine Verbesserung gegenüber 101% im Jahr 2018.

Das Gesamtergebnis der Rückversicherungsindustrie wurde durch die positive Entwicklung der Aktienmärkte und realisierte Gewinne aus weiter sinkenden Zinssätzen begünstigt, was zu einer Eigenkapitalrendite von rund 12% führte. Ohne Berücksichtigung dieser Effekte blieben die Erträge aus Kapitalanlagen allerdings unter 3%, und die Gesamtprofitabilität lag bei einer vergleichsweise niedrigen Eigenkapitalrendite von 6 bis 8%.

Marktausblick

Für die Jahre 2020 und 2021 erwarten wir, dass die Rückversicherung mindestens gleich stark wie der Nichtlebenerstversicherungsmarkt wachsen wird. Wir gehen davon aus, dass sich die Zessionen aus den Schwellenländern aufgrund der höheren Dynamik der Ökonomie und der Erstversicherungsmärkte stärker entwickeln als die aus entwickelten Märkten.

Wir erwarten weitgehend stabile bis sich verbessernde Tarife in der Nichtlebenrückversicherung infolge steigender Schadenquoten und des Endes der reichlich vorhandenen Retrozessionskapazitäten.

¹ Quelle: Guy Carpenter, Briefing Vertragserneuerungen 2020, Januar 2020

Lebenserstversicherung

2800

Marktvolumen in Mrd. USD

Geschätzte weltweite
Prämieneinnahmen 2019

2%

Marktentwicklung

Geschätztes weltweites
Prämienwachstum 2019

Marktüberblick

Weltweit erwirtschafteten die Lebenserstversicherer 2019 Prämieneinnahmen von rund 2800 Mrd. USD – 20% davon in den Schwellenmärkten. Rund 85% der Prämieinnahmen dieser Sparte entfallen auf Spar- und Rentenprodukte. Risikoprodukte decken ein breites Spektrum an Mortalitäts- und Morbiditätsrisiken ab.

Marktentwicklung

Wir schätzen, dass die globalen Lebenserstversicherungsprämien im Jahr 2019 inflationsbereinigt weltweit um 2% gestiegen sind und damit etwas unter der durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate der vergangenen fünf Jahre liegen. Das Prämienwachstum in entwickelten Märkten verlief weiterhin schleppend: Es stagnierte inflationsbereinigt in Europa und im entwickelten asiatisch-pazifischen Raum, expandierte aber in Nordamerika aufgrund des starken Absatzes von Rentenversicherungen in den USA.

Die Prämien in den Schwellenländern stiegen durchschnittlich um rund 9%, allerdings mit grossen Abweichungen im Ländervergleich. Wir schätzen, dass die Lebenserstversicherungswirtschaft in China ihren zweistelligen Wachstumspfad wieder aufgenommen hat und die Prämien im Jahr 2019 dank der Risikoprodukte um 13% gestiegen sind. Im Jahr 2018 verzeichnete der Markt aufgrund der strengeren Regulierung von Vermögensverwaltungsprodukten, die in der Vergangenheit zu den wichtigsten Wachstumstreibern gehörten, einen Rückgang. In den Schwellenländern Asiens ohne China stiegen die Lebensversicherungsprämien im Jahr 2019 um 7%. Das Wachstum im Nahen Osten und in Afrika blieb schwach, während Lateinamerika nach einem Rückgang im Vorjahr um 4% zulegen konnte.

Die Gesamtprofitabilität der globalen Lebenserstversicherungsbranche – gemessen an der GAAP-Eigenkapitalrendite der börsenkotierten Lebensversicherer – war mit rund 10% positiv. Die bisher für das Jahr 2019 verfügbaren Daten deuten auf eine leichte Verbesserung gegenüber 2018 hin. Als Reaktion auf das anhaltend niedrige Zinsumfeld nehmen immer mehr Lebensversicherer Abstand von ihrem traditionellen Produktangebot wie Sparverträgen und legen den Fokus auf Risikoprodukte (z.B. Critical Illness, Invalidität, Pflege) und fondsgebundene Verträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird.

Marktausblick

Der Geschäftsausblick für die Lebensversicherung wird durch die zunehmende Wahrscheinlichkeit einer schweren weltweiten Rezession getrübt. Insbesondere der Absatz von Sparversicherungspolicen dürfte 2020 zurückgehen, während das auf Absicherung bezogene Geschäft stabiler bleiben sollte.

Lebensrückversicherung

85

Marktvolumen in Mrd. USD

Geschätzte weltweite
Prämieneinnahmen 2019

3%

Marktentwicklung

Geschätztes weltweites
Prämienwachstum 2019

Marktüberblick

Das Volumen des weltweiten Lebensrückversicherungsgeschäfts lag 2019 bei rund 85 Mrd. USD. Rund 70% davon entfallen auf die USA, Kanada, Grossbritannien und China. 17% der weltweiten Zessionen stammen aus den Schwellenländern. Lebensrückversicherer diversifizieren ihr Geschäft zunehmend auf neue Produkte ausserhalb des traditionellen Todesfallgeschäfts.

Marktentwicklung

Wir schätzen, dass die Prämien in der Lebens- und Krankenrückversicherung im Jahr 2019 weltweit um 3% gestiegen sind. Dieses Wachstum war zwischen den verschiedenen Segmenten und Regionen sehr ungleich verteilt. Der Bereich der Heilungskostenrückversicherung in den Schwellenländern verzeichnete ein Wachstum von 13%, hauptsächlich dank China und Indien. In entwickelten Märkten waren die Zessionen aus dem US-Heilkostenmarkt der Hauptgrund für den Anstieg. Weltweit wuchs dieser Bereich um 7%, während die Nachfrage der Lebensversicherer nach Sterblichkeits- und Krankenrückversicherungen deutlich weniger stark, nämlich nur um 1%, zunahm.

Angesichts dieser Entwicklungen versuchten die Lebensrückversicherer ihre Erträge mittels grosser, individueller Risikotransfertransaktionen zu steigern, die dazu beitragen, die Einkünfte der Erstversicherer zu stabilisieren und/oder ihre Bilanz zu stärken. Diese Massnahmen sind zu einem grossen Teil auch der Einführung von risikobasierten Kapitalvorschriften geschuldet. Ein anderer Wachstumsbereich ist die Übertragung des Langlebighkeitsrisikos. Die Verfügbarkeit von Langlebighkeitsrückversicherungen ist ein entscheidender Faktor für die Tarifierung von Rentengeschäften. Erstversicherer, die diese Transaktionen den Pensionskassen anbieten, zielen in der Regel gleichzeitig darauf ab, Rückversicherungskapazität zu nutzen, um die inhärenten Langlebighkeitsrisiken zumindest teilweise abzuschern.

Die operativen Margen des Lebensrückversicherungsgeschäfts lagen 2019 bei über 8% des Ertrags, was leicht über den 7 bis 7,5% in den Jahren 2015 bis 2018 lag. Der Beitrag der Kapitalanlagen ging infolge des weiter sinkenden Tiefzinsumfelds weiter zurück, während sich die Underwriting-Performance verbesserte.

Marktausblick

Die Prämieneinnahmen von Lebensrückversicherern dürften 2020 durch die sinkenden Prämien in der Lebensversicherung beeinträchtigt werden. Die anhaltenden Turbulenzen an den Finanzmärkten könnten jedoch die Nachfrage nach spezifischen Risikotransfer-Transaktionen zur Stärkung der Bilanzen der Lebensversicherer erhöhen.

Zusammenfassung der Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

in Mio. USD	2018	2019	Veränderung in %
Ertrag			
Gebuchte Bruttoprämien	36 406	42 228	16
Gebuchte Nettoprämien	34 042	39 649	16
Veränderung der Prämienüberträge	-167	-1 675	-
Verdiente Prämien	33 875	37 974	12
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	586	620	6
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	4 075	4 171	2
Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	65	1 580	-
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	-1 593	4 939	-
Übriger Ertrag	39	30	-23
Total Ertrag	37 047	49 314	33
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-14 855	-18 683	26
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-11 769	-13 087	11
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	1 033	-4 633	-
Abschlussaufwendungen	-6 919	-7 834	13
Sonstige Aufwendungen	-3 432	-3 579	4
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-35 942	-47 816	33
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	1 105	1 498	36
Technischer Zinsaufwand	-555	-589	6
Ergebnis vor Steuern	550	909	65
Steuern	-69	-140	103
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	481	769	60
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	-19	-42	121
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	462	727	57
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten, nach Steuern	-41		-100
Aktionären zurechenbares Ergebnis	421	727	73

Veränderungen des Eigenkapitals

in Mio. USD	2018	2019	Veränderung in %
Total Eigenkapital per 1. Januar	34 124	27 930	-18
Aktionären zurechenbares Ergebnis	421	727	73
Dividenden	-1 592	-1 659	4
Veränderung der nicht realisierten Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen, netto	-2 841	3 247	-
Veränderung der nicht vorübergehenden Wertminderung, nach Steuern	-1	2	-
Veränderung der Währungsumrechnung	-356	110	-
Kauf/Verkauf eigener Aktien und Vergütungen aus aktienbasierten Mitarbeiterbeteiligungsplänen	-1 402	-1 166	-17
Übrige Veränderungen des Eigenkapitals	-423	60	-
Eigenkapital per 31. Dezember	27 930	29 251	5
Minderheitsanteile	797	1 786	124
Total Eigenkapital per 31. Dezember	28 727	31 037	8

Zusammenfassung der Bilanz

in Mio. USD	2018	2019	Veränderung in %
Aktiven			
Festverzinsliche Wertschriften	95 952	81 573	-15
Aktien	3 036	2 993	-1
Übrige Kapitalanlagen	13 351	12 892	-3
Kurzfristige Kapitalanlagen	5 417	5 768	6
Kapitalanlagen für unser fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	29 546	520	-98
Flüssige Mittel	5 985	7 562	26
Aktivierete Abschlussaufwendungen	8 217	7 838	-5
Erworbener Barwert künftiger Gewinne	1 818	1 042	-43
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	7 058	5 898	-16
Übrige Rückversicherungsaktiven	22 798	24 743	9
Goodwill	4 071	3 945	-3
Übrige	10 321	9 354	-9
Zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte ¹		74 439	-
Total Aktiven	207 570	238 567	15
Verbindlichkeiten			
Schadenrückstellungen	67 446	72 373	7
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	39 593	19 836	-50
Kontosaldi Versicherungsnehmer	31 938	5 405	-83
Übrige Rückversicherungsverbindlichkeiten	15 865	17 775	12
Kurzfristiges finanzielles Fremdkapital	1 633	185	-89
Langfristiges Fremdkapital	8 502	10 138	19
Übrige	13 866	13 232	-5
Zum Verkauf gehaltene Verbindlichkeiten ¹		68 586	-
Total Verbindlichkeiten	178 843	207 530	16
Eigenkapital	27 930	29 251	5
Minderheitsanteile	797	1 786	124
Total Eigenkapital	28 727	31 037	8
Total Passiven	207 570	238 567	15

¹ Nähere Informationen dazu finden Sie in Anhang 11: «Zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte».

Konzernergebnisse

Swiss Re verzeichnete im Gesamtjahr 2019 einen Nettoertrag von 727 Mio. USD – dank eines guten Ergebnisses bei Life & Health Reinsurance und einer ausgezeichneten Anlageperformance



Christian Mumenthaler
Group Chief Executive Officer



Grosse Naturkatastrophenschäden, unsere entschlossenen Massnahmen zur Neuausrichtung von Corporate Solutions und höhere Schadenforderungen, insbesondere im US-Haftpflichtgeschäft, haben unsere Jahresergebnisse 2019 belastet. Gleichzeitig haben wir ein ausgezeichnetes Anlageergebnis erzielt und eine starke Performance in L&H Re, was die Stärke unseres diversifizierten Geschäftsmodells belegt.

Strategie und Prioritäten

Der Zweck von Swiss Re besteht darin, die Welt widerstandsfähiger zu machen und als ultimativer Puffer für Gesellschaften und Ortschaften zu fungieren. Wir erwirtschaften Prämien und übernehmen Risiken weltweit, diversifizieren Letztere in unserer Bilanz und zahlen bei Schäden Leistungen an die von Katastrophen Betroffenen aus. Unsere Geschäftsstrategie ist auf die Diversifizierung unseres Zugangs zu Risikopools fokussiert. Wir nutzen unsere Risikokompetenz, unseren einzigartigen Kundenzugang und unsere Kapitalstärke, um unsere Finanzziele zu erreichen und nachhaltigen Wert für alle Stakeholder zu schaffen.

Die Geschäftseinheit Reinsurance bleibt die treibende Kraft für die Rentabilität und bietet eine marktführende Kombination aus Aktionärsrendite und Kapitalrückführung für die Gruppe. Die langfristige Performance von Property & Casualty Reinsurance (P&C Re) bleibt trotz signifikanter Schäden aus Naturkatastrophen in den letzten Jahren stark. Life & Health Reinsurance (L&H Re) erzielt marktführende Renditen, die durch globale Diversifikation und ein hohes Wachstum in Asien gestützt werden. Im Einklang mit unserer Strategie bauen wir unser Reinsurance-Geschäft auf profitable Weise aus dank unserer Fähigkeit, grosse Transaktionen zu zeichnen und innovative Lösungen anzubieten. Gleichzeitig greifen wir auch über unsere Geschäftseinheiten Corporate Solutions bzw. Life Capital direkt auf Risiken im Unternehmens- bzw. Einzelhandelsmarkt zu. Das Asset Management erzielt kontinuierlich attraktive Renditen, während es einen branchenführenden Ansatz verfolgt, der auf Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG) fokussiert ist. Wir nutzen unsere Kenntnisse im Finanzmarkt und profitieren von unserer flexiblen Anlageplattform, die auf der neuesten Technologie und hocheffizienter Analytik basiert.

Fester Bestandteil der Gruppenstrategie ist die Monetarisierung unserer Forschungs- und Entwicklungskapazitäten (F&E) und damit die Festigung der Position von Swiss Re als führende «Risk Knowledge Company». Wir führen 80 F&E-Programme mit 450 eigens dafür abgestellten Vollzeitkräften durch und investieren jährlich rund 300 Mio. USD in Schlüsseltechnologieprojekte. Ziel ist die Stärkung der unternehmenseigenen Risikokompetenz von Swiss Re und die Verbesserung unserer Fähigkeit, neue Risikopools zu erschliessen, wettbewerbsfähig zu bleiben und zu beraten. Insbesondere Plattformen wie iptiQ, also das digitale B2B2C-Geschäft, und Magnum, die führende automatisierte Underwriting-Lösung für L&H Re, werden zu einem wichtigen Geschäftsfaktor.

Bei Corporate Solutions hat die Leitung 2019 entschlossene Massnahmen ergriffen, um dieses Geschäft wieder profitabel zu machen. Zu diesen Massnahmen zählten Kosteneinsparungen, höhere Rückstellungen sowie ein Abbau der Risikoexponierungen in bestimmten Geschäftssparten. Mit dieser Neuausrichtung des Portefeuilles kann sich Corporate Solutions auf ausgewählte profitable Segmente konzentrieren, in denen sich das Preisumfeld verbessert. Die nächsten Schritte der Unternehmenstransformation werden sich auf die Stärkung der Differenzierung im Kernportefeuille, selektives Wachstum, aufbauend auf Alleinstellungsmerkmalen wie z. B. innovativen Risikolösungen, und die Ausweitung des Angebots durch technologiegetriebene Initiativen konzentrieren.

Life Capital setzt den Übergang zu einem dynamisch wachsenden digitalen B2B2C-Unternehmen erfolgreich fort. Im Einklang mit unserem Ziel der Dekonsolidierung unserer UK-Tochtergesellschaft ReAssure hat Swiss Re im Dezember 2019 eine Vereinbarung für den Verkauf dieses Geschäfts mit geschlossenen Versicherungsbeständen an Phoenix Group Holdings plc getroffen. Die strategischen Gründe für diese Transaktion, die ReAssure mit 3,25 Mrd. GBP bewertet, sind überzeugend. Der Verkauf soll vorbehaltlich behördlicher und kartellrechtlicher Genehmigungen Mitte 2020 vollzogen werden. Gleichzeitig bauen wir unser Geschäft mit offenen Versicherungsbeständen weiter aus. Insbesondere iptiQ entwickelt sich momentan dynamisch und generiert im Durchschnitt mehr als 4000 neue Policen pro Woche, und es bestehen noch erhebliche weltweite Expansionsmöglichkeiten.

Performance

Swiss Re verzeichnete dank einem starken L&H Re-Ergebnis und einer ausgezeichneten Anlageperformance einen Nettoertrag von 727 Mio. USD für das Geschäftsjahr (2018: 421 Mio. USD). Das Sach- und Haftpflichtgeschäft der Gruppe wurde durch Naturkatastrophen- und Man-made-Schäden sowie anhaltende Trends im US-Haftpflichtgeschäft belastet. Die operative Nettomarge¹ der Gruppe stieg auf 3,4% (2018: 2,9%).

Reinsurance erwirtschaftete einen Reingewinn von 1,3 Mrd. USD (2018: 1,1 Mrd. USD). P&C Re verzeichnete 2019 einen Reingewinn von 396 Mio. USD (2018: 370 Mio. USD). Das Ergebnis des laufenden Jahres war von profitabilem Geschäftswachstum und einem sehr guten Ergebnis aus Kapitalanlagen geprägt. Beide Geschäftsjahre wurden durch grosse Naturkatastrophen beeinträchtigt.

Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen nach Geschäftseinheiten, 2019

Total: 38,6 Mrd. USD



- 50% P&C Reinsurance
- 34% L&H Reinsurance
- 11% Corporate Solutions
- 5% Life Capital

¹ Die operative Nettomarge ist der Quotient aus «Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern» und «Total Ertrag» ohne «Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung».

4,2

Nettoerträge aus Kapitalanlagen in Mrd. USD, 2019

(2018: 4,1 Mrd. USD)

4,7%

Gesamtrendite auf Kapitalanlagen 2019

(2018: 2,8%)

Die Schäden im Jahr 2019 wurden in erster Linie durch die Taifune Hagibis und Faxai in Japan, Hurrikan Dorian im Atlantik, Waldbrände, Überschwemmungen und Hagelstürme in Australien sowie den Flugzeugabsturz von Ethiopian Airlines und das anschließende Flugverbot für Maschinen des Typs Boeing 737 MAX verursacht. Ausserdem wurde das Ergebnis durch Spätschadenmeldungen infolge des Taifuns Jebi belastet. Die operative Nettomarge sank 2019 geringfügig auf 3,8% (2018: 4,3%).

L&H Re steuerte 2019 899 Mio. USD zum Reingewinn bei (2018: 761 Mio. USD). Das versicherungstechnische Ergebnis beinhaltet eine negative Fair-Value-Anpassung des Buchwertes eines bestehenden Vertrages im Zusammenhang mit der Übernahme der Old Mutual Wealth Life Assurance Limited von Quilter plc durch ReAssure. Dies wurde teilweise durch aktives Portfeuillemanagement und einen verbesserten Mortalitätsverlauf in Nord- und Südamerika kompensiert. Die operative Nettomarge stieg 2019 auf 10,0% (2018: 9,4%).

Corporate Solutions verzeichnete 2019 einen Verlust von 647 Mio. USD (2018: 405 Mio. USD Verlust). Das Ergebnis des laufenden Jahres reflektiert die Massnahmen zur Neupositionierung des Geschäfts sowie grosse und mittlere Man-made-Schäden, hauptsächlich aus früheren Schadenjahren, die mit der jüngsten Verschlechterung der Bedingungen im US-Haftpflichtgeschäft zusammenhängen. Die operative Nettomarge belief sich 2019 auf -16,7% (2018: -11,1%).

Life Capital verzeichnete 2019 einen Verlust von 177 Mio. USD (2018: 23 Mio. USD Gewinn). Das Ergebnis wurde vor allem durch eine Aufwendung im Zusammenhang mit der Vereinbarung zum Verkauf von ReAssure belastet. Ohne diesen einmaligen buchhalterischen Effekt erhöhte sich das Ergebnis auf 53 Mio. USD. Die operative Nettomarge von Life Capital fiel auf 2,4% (2018: 3,9%).

Unter Ausklammerung von Minderheitsanteilen stieg das Eigenkapital per Ende 2019 auf 29,3 Mrd. USD (Ende 2018: 27,9 Mrd. USD). Hauptgründe für den Anstieg waren der Nettoertrag von 0,7 Mrd. USD und unrealisierte Gewinne aus festverzinslichen Wertschriften von 3,2 Mrd. USD, die teilweise durch eine Zahlung von 2,6 Mrd. USD an Aktionäre für die ordentliche Dividende für 2018 und die Aktienrückkaufprogramme kompensiert wurden.

Swiss Re erzielte 2019 eine Eigenkapitalrendite von 2,5% (2018: 1,4%).

Das Ergebnis je Aktie lag 2019 bei 2.46 USD bzw. 2.46 CHF (2018: 1.37 USD bzw. 1.34 CHF).

Der Buchwert je Aktie belief sich Ende 2019 auf 100.64 USD bzw. 97.46 CHF (Ende 2018: 93.09 USD bzw. 91.72 CHF). Der Buchwert je Aktie basiert auf dem den Aktionären zurechenbaren Eigenkapital und klammert Minderheitsanteile aus.

Geschäftsergebnis

Die verdienten Nettoprämien und Honorareinnahmen der Gruppe beliefen sich 2019 auf 38,6 Mrd. USD, ein Anstieg von 12,0% gegenüber 2018. Währungsbereinigt ergibt sich ein Anstieg der verdienten Nettoprämien und Honorareinnahmen um 15,0%.

Die gebuchten Bruttoprämien stiegen 2019 um 16,0% auf 42,2 Mrd. USD, in erster Linie bedingt durch das Wachstum bei P&C Re.

P&C Re trug 2019 19,3 Mrd. USD (2018: 16,1 Mrd. USD) zu den verdienten Nettoprämien bei. Grund für den Anstieg um 19,8% sind umfangreiche Transaktionen und Wachstum im Geschäftsbereich Naturkatastrophen. Bei konstanten Wechselkursen belief sich der Anstieg der verdienten Nettoprämien auf 23,0% gegenüber dem Vorjahr.

Der Schaden-Kosten-Satz von P&C Re stieg 2019 auf 107,8% (2018: 104,0%), was in erster Linie auf eine ungünstige Vorjahresentwicklung und eine höhere Grossschadenbelastung zurückzuführen ist.

Die verdienten Nettoprämien und Honorareinnahmen von L&H Re stiegen um 1,3% auf 13,0 Mrd. USD, bedingt durch ungünstige Wechselkursbewegungen und die Kündigung einer gruppeninternen Retrozessionsvereinbarung mit Life Capital. Währungsbereinigt ergibt sich ein Anstieg der verdienten Prämien und Honorareinnahmen um 4,5%.

Die verdienten Nettoprämien von Corporate Solutions stiegen 2019 im Vorjahresvergleich um 6,1% auf 4,2 Mrd. USD, da zweistellige Preiserhöhungen und das Wachstum in angestrebten Geschäftssparten die Auswirkungen der aktiven Bereinigung ausgewählter Underwriting-Portefeuilles mehr als

wettmachten. Bei konstanten Wechselkursen belief sich der Anstieg der verdienten Nettoprämien auf 7,3% gegenüber dem Vorjahr. Der Schaden-Kosten-Satz von Corporate Solutions betrug 2019 127,9% (2018: 117,5%), in erster Linie aufgrund von aussergewöhnlich hohen und häufigen grossen und mittleren Man-made-Schäden aus früheren Schadenjahren und Erhöhungen von Rückstellungen.

Die verdienten Nettoprämien und Honorareinnahmen für Life Capital stiegen 2019 auf 2,1 Mrd. USD (2018: 1,6 Mrd. USD), vor allem dank Wachstum im Geschäft mit offenen Lebens- und Krankenversicherungsbeständen und der Kündigung einer gruppeninternen Retrozessionsvereinbarung mit L&H Re. Life Capital erwirtschaftete 2019 erneut signifikant hohe liquide Mittel² von brutto 1,1 Mrd. USD (2018: 818 Mio. USD).

Ergebnis aus Anlageerträgen und -aufwendungen

Das Volumen des Anlageportefeuilles der Gruppe (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) stieg Ende 2019 auf 134,5 Mrd. USD (2018: 122,6 Mrd. USD). Gründe für diesen Anstieg sind grösstenteils die Auswirkungen sinkender Zinsen und der Verengung der Kreditspreads sowie günstige Wechselkursbewegungen.

Die Rendite auf Kapitalanlagen betrug 2019 4,7% (2018: 2,8%) und spiegelte eine starke Aktienmarktperformance sowie zusätzliche Gewinne innerhalb des festverzinslichen Portefeuilles wider.

Die nicht partizipierenden Nettoanlagegewinne der Gruppe stiegen 2019 auf 4,2 Mrd. USD (2018: 4,1 Mrd. USD), wodurch die Stabilität der regelmässigen Erträge aus Kapitalanlagen zum Ausdruck kam.

Die Gruppe verzeichnete 2019 nicht partizipierende Nettoerlöse auf Kapitalanlagen von 1,6 Mrd. USD (2018: 0,1 Mrd. USD). Der Anstieg ist in erster Linie auf den Beitrag von Aktien sowie zusätzlicher Gewinne aus Verkäufen festverzinslicher Wertschriften zurückzuführen.

Die Akquisitionskosten der Gruppe beliefen sich 2019 auf 7,8 Mrd. USD (2018: 6,9 Mrd. USD). Der Hauptgrund für diesen Anstieg ist das Wachstum bei P&C Re.

Der operative Aufwand belief sich 2019 auf 3,6 Mrd. USD (2018: 3,4 Mrd. USD). Der Anstieg um 4,3% im Vergleich zum Vorjahr ist vornehmlich auf Aufwendungen im Zusammenhang mit dem suspendierten Börsengang und der anschliessenden Vereinbarung zum Verkauf von ReAssure zurückzuführen.

Der technische Zinsaufwand stieg 2019 um 6,1% auf 589 Mio. USD (2018: 555 Mio. USD).

Für 2019 wies die Gruppe einen Steuerertrag von 140 Mio. USD bezogen auf einen Vorsteuerertrag von 909 Mio. USD aus. 2018 hatte der Steuerertrag 69 Mio. USD bei einem Vorsteuerertrag von 550 Mio. USD betragen. Dies entspricht einem effektiven Steuersatz von 15,4% (2018: 12,5%). Der Steuersatz im Jahr 2019 resultierte grösstenteils aus Steuervergünstigungen durch die effektive Abwicklung von Steuerprüfungen und steuerfreien Einkünften, die teilweise durch Steueraufwendungen aus anderen einkommensabhängigen Steuern und nicht abziehbaren Aufwendungen kompensiert wurden.

² Die generierten liquiden Bruttomittel sind die geschätzten liquiden Nettomittel, die sich aus der Geschäftstätigkeit der Geschäftseinheit Life Capital in der Berichtsperiode unter Berücksichtigung der Überschussentwicklung und bestimmter Kapitalmassnahmen ergeben. Sie berechnen sich brutto über die Beteiligung von Swiss Re und MS&AD Insurance Group Holdings Inc an ReAssure.

Reinsurance

Während Stürme, Überschwemmungen, Erdbeben, Wald- und Flächenbrände weiterhin Gebiete auf der ganzen Welt trafen, bewährten sich Rückversicherungen wieder als wichtiges Mittel zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit.



Moses Ojisekhoba
CEO, Reinsurance



Wir arbeiten Hand in Hand mit unseren Kunden und Partnern, um die Widerstandsfähigkeit weltweit zu stärken, indem wir Versicherungsschutz bieten und neue Lösungen zur Bewältigung der wachsenden Herausforderungen in unserer Gesellschaft entwickeln.

Auswirkungen des Klimawandels

Die Anzahl grosser verheerender Wetterereignisse nimmt zu und wir sehen, dass die Auswirkungen von Ereignissen wie Waldbränden, Dürren und Überschwemmungen zu einer immer grösser werdenden Deckungslücke beitragen. Diese sogenannten «sekundären Gefahren» können sich entweder von einer «primären Gefahr» wie einem Hurrikan oder einem Erdbeben abspalten, wodurch solche Naturkatastrophen noch gefährlicher werden, oder sie können durch vermehrte Wetterextreme mit längeren Hitzeperioden oder starken Regenfällen entstehen. Diese Ereignisse richten jedes Jahr bei Millionen von Haushalten und Unternehmen schwere Verwüstungen an.

Besonders bedrohlich sind diese Gefahren für die wachsenden Städte der Welt und dicht besiedelte Regionen, die steigenden Temperaturen und stärkerem Niederschlag ausgesetzt sind. In den letzten Jahren haben Katastrophenereignisse dieser Art mehr als die Hälfte aller versicherten Naturkatastrophenschäden ausgemacht.

Die positive Auswirkung der Rückversicherung

2019 haben Rückversicherungen Menschen, Geschäften und Gemeinschaften geholfen, indem mehr als 12 Mrd. USD für Sach- und Haftpflichtschäden ausgezahlt wurden. Die Vorteile der Rückversicherung spürten nicht nur diejenigen, die durch Naturkatastrophen oder andere Sach- oder Haftpflichtschäden betroffen waren. Im Jahr 2019 unterstützten Rückversicherungen durch Sterbegeldzahlungen 142 000 Familienangehörige, die einen geliebten Menschen verloren hatten. Dank unserer finanziellen Stärke und Stabilität können wir Versicherungsleistungen unverzüglich auszahlen und so Menschen in schwierigen Zeiten unterstützen.

Widerstandsfähigkeit ist das zentrale Element unserer Strategie

Die Strategie der Geschäftseinheit Reinsurance von Swiss Re fokussiert sich auf Differenzierung, welche sich auf drei wesentliche Säulen stützt:

1. Direkter Zugang zu unseren Kunden, insbesondere zur Vorstandsebene, der es uns ermöglicht, ihre spezifischen Bedürfnisse zu verstehen und massgeschneiderte Lösungen zu liefern.
2. Unsere Risikokompetenz, aufgebaut über mehr als 150 Jahre, dank der wir umsetzbare Lösungen entwickeln können, um bestehende und wachsende Deckungslücken zu schliessen.
3. Unsere Kapitalstärke, die es uns ermöglicht, bei einem Schadenfall prompt Leistungen auszuführen.

Differenzierung hilft uns, in einer sich wandelnden Branche zu navigieren, in der Änderungen durch Faktoren wie Digitalisierung und Technologie, geopolitische Spannungen und anhaltend niedrige Zinssätze angetrieben werden. Um weiterhin effektiv zu sein und unseren Kunden dabei zu helfen, in diesem komplexen Umfeld erfolgreich zu sein, haben wir eine Strategie entwickelt, die von der Lösung traditioneller Geschäftsprobleme zur Reaktion auf zukünftige Bedürfnisse übergeht. Durch die drei Säulen «Core», «Transactions» und «Solutions» reagieren wir auf die Risiken in der heutigen Welt, während wir gleichzeitig eine Schlüsselrolle bei der Erhaltung der Widerstandsfähigkeit der Gesellschaft erfüllen.

«Core» ist unser traditionelles Geschäft, bei dem ein Versicherungsrisiko von der Bilanz des Kunden auf die unsere übertragen wird. Wir setzen hierbei auch Technologie ein, um Prozesse effizienter zu gestalten. «Transactions» sind grosse und komplexe Deals, die wir dank unserer Umsetzungs-kompetenz und der Stärke unserer Bilanz abschliessen können. Bei «Solutions» geht es darum, gemeinsam mit unseren Kunden zu arbeiten, um ihnen beim Wachstum ihres Kerngeschäfts zu helfen. Das gemeinsame Tragen von Risiken gewährleistet eine Interessenausrichtung und macht uns zu einem noch stärkeren Partner.

Wettbewerbsfähig bleiben, jetzt und in der Zukunft

Dies sind herausfordernde Zeiten für unsere Branche, und wir müssen Risiken einen Schritt voraus sein, indem wir Schadentrends voraussagen und unseren Kapitalgebern eine überzeugende Risiko-Rendite-Bilanz bieten. Wir konzentrieren uns weiterhin auf die Kapitalallokation in Risikopools und den Ausbau der Reichweite unserer Produkte, um sie zugänglicher und inklusiver zu machen und dazu beizutragen, die Deckungslücke zu schliessen.

Property & Casualty Reinsurance

Property & Casualty Reinsurance

Property & Casualty Reinsurance (P&C Re) verzeichnete 2019 einen Nettogewinn von 396 Mio. USD (2018: 370 Mio. USD). In diesem Ergebnis schlugen sich durch Naturkatastrophen bedingte und Man-made-Grossschäden in Höhe von 2,3 Mrd. USD sowie proaktive Massnahmen gegen anhaltende Trends im US-Haftpflichtgeschäft nieder. Ausgeglichen wurde dies durch profitables Geschäftswachstum, das auf Grosstransaktionen und Wachstum im Geschäftsbereich Naturkatastrophen zurückzuführen ist, sowie das äusserst gute Anlageergebnis. Die Grossschäden durch Naturkatastrophen entstanden in erster Linie durch die Taifune Hagibis und Faxai in Japan, Hurrikan Dorian im Atlantik sowie die Wald- und Flächenbrände, Überschwemmungen und Hagelstürme in Australien. Ausserdem wurde das Ergebnis durch Spätschadenmeldungen infolge des Taifuns Jebi belastet. Hinzu kamen Man-made-Schäden, darunter der Flugzeugabsturz von Ethiopian Airlines und das anschliessende Flugverbot für Maschinen des Typs Boeing 737 MAX. Die operative Nettomarge sank von 4,3% auf 3,8%.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen stieg um 68,8% auf 2,3 Mrd. USD, was auf Gewinne aus Verkäufen festverzinslicher Wertschriften sowie auf Marktwertgewinne bei Beteiligungspapieren zurückzuführen ist. Die Rendite auf Kapitalanlagen betrug 4,3%.

Prämien

Die gebuchten Bruttoprämien stiegen 2019 um 30,3% auf 21,6 Mrd. USD. Die verdienten Nettoprämien stiegen 2019 auf 19,3 Mrd. USD (2018: 16,1 Mrd. USD). Der Anstieg ist auf Grosstransaktionen in Nord- und Südamerika und im EMEA-Raum sowie auf ein Wachstum im Geschäftsbereich Naturkatastrophen zurückzuführen.

Ergebnis Property & Casualty Reinsurance

in Mio. USD	2018	2019	Veränderung in %
Ertrag			
Gebuchte Bruttoprämien	16 545	21 562	30
Gebuchte Nettoprämien	16 098	20 882	30
Veränderung der Prämienüberträge	-3	-1 607	-
Verdiente Prämien	16 095	19 275	20
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	1 380	1 419	3
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-16	883	-
Übriger Ertrag	36	18	-50
Total Ertrag	17 495	21 595	23
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-11 614	-14 783	27
Abschlussaufwendungen	-4 012	-4 810	20
Sonstige Aufwendungen	-1 114	-1 189	7
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-16 740	-20 782	24
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	755	813	8
Technischer Zinsaufwand	-313	-352	12
Ergebnis vor Steuern	442	461	4
Steuern	-72	-65	-10
Aktionären zurechenbares Ergebnis	370	396	7
Schadensatz in %	72,2	76,7	
Kostensatz in %	31,8	31,1	
Schaden-Kosten-Satz in %	104,0	107,8	

Schaden-Kosten-Satz

P&C Re verzeichnete 2019 einen Schaden-Kosten-Satz von 107,8% (2018: 104,0%). Die Auswirkung von Naturkatastrophen lag 2019 mit 1,9 Mrd. USD 3,5 Prozentpunkte über dem für das Jahr erwarteten Ausmass. Die ungünstige Entwicklung im Vorjahr verschlechterte 2019 den Schaden-Kosten-Satz um 3,5 Prozentpunkte.

Verwaltungskostensatz¹

Der Verwaltungskostensatz sank 2019 auf 6,2% (2018: 6,9%), was auf höhere Nettoprämien bei konstant gehaltenem Aufwand zurückzuführen ist.

Geschäftssparten

Im Sachgeschäft stieg der Schaden-Kosten-Satz 2019 auf 101,3% (2018: 99,9%). Beide Perioden waren zwar von Grossschäden infolge von Naturkatastrophen betroffen, aber die Verschlechterung im Jahr 2019 ist auf eine ungünstige Entwicklung im Vorjahr zurückzuführen, vor allem aufgrund von Spätschadenmeldungen infolge des Taifuns Jebi. Diese wurden teilweise durch Auflösung von Rückstellungen aus Grossschäden kompensiert.

Im HUK-Geschäft stieg 2019 der Schaden-Kosten-Satz auf 116,6% (2018: 110,6%).

¹ Quotient aus operativem Aufwand und verdienten Prämien

Der Schaden-Kosten-Satz der Spezialsparten verschlechterte sich 2019 auf 95,3% (2018: 93,4%). Die aktuelle Berichtsperiode umfasst die Auswirkungen des Flugzeugabsturzes von Ethiopian Airlines und des anschliessenden Flugverbotes für Maschinen des Typs Boeing 737 MAX, die teilweise durch die positiven Entwicklungen im Vorjahr, vor allem in den Geschäftsbereichen Marine und Credit & Surety, ausgeglichen wurden.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Rendite auf Kapitalanlagen stieg 2019 auf 4,3% (2018: 2,4%), bedingt durch einen Anstieg des Anlageergebnisses um 1080 Mio. USD, der primär auf zusätzliche realisierte Nettogewinne zurückzuführen ist.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen stiegen 2019 um 36 Mio. USD auf 1310 Mio. USD, was hauptsächlich auf eine Erhöhung der investierten Vermögenswerte zurückzuführen ist.

Die realisierten Nettogewinne beliefen sich 2019 auf 985 Mio. USD (2018: 63 Mio. USD realisierte Nettoverluste). Der Anstieg ist sowohl auf zusätzliche Gewinne aus Verkäufen von festverzinslichen Wertschriften sowie auf Marktwertgewinne bei Beteiligungspapieren zurückzuführen, was eine starke Aktienmarktperformance widerspiegelt.

Versicherungsspezifische Anlageergebnisse und Gewinne/Verluste aus Wechselkurschwankungen sind in den genannten Zahlen nicht enthalten.

Eigenkapital

Das Eigenkapital sank per 31. Dezember 2019 auf 8,3 Mrd. USD (31. Dezember 2018: 9,5 Mrd. USD), vor allem aufgrund von Dividendenzahlungen an die Gruppe in Höhe von 1,4 Mrd. USD und der Kapitalausstattung intersegmentärer Verbindlichkeiten und Forderungen nach einer Änderung der Präsentation historischer konzerninterner Aufwandsalden. Dies wurde teilweise durch die Nettoveränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste und des Nettoertrags kompensiert. Die Eigenkapitalrendite lag 2019 bei 4,4% (2018: 3,7%).

Ausblick

In der Erneuerungsrunde in den von Naturkatastrophenschäden betroffenen Geschäftssparten kam es zu günstigen Preisanstiegen. Die Preise für Sachversicherungen steigen generell für Geschäfte, bei denen die Gefahr von tropischen Zyklonen und Grossschäden besteht. Ansonsten sind sie weitläufig stabil.

Die Geschäftseinheit beobachtete Preisanstiege in von Schäden betroffenen Bereichen und Märkten in Spezialsparten, und ansonsten stabile Konditionen.

Im Haftpflichtgeschäft verzeichnete Swiss Re starke Preisanstiege in den USA für Schadenexzedent-Vertragsgeschäfte und Verbesserungen bei proportionalen Vertragsgeschäften, die von den wesentlichen Preisanstiegen auf der Primärseite als Reaktion auf die wachsenden Schadentrends unterstützt werden. Im EMEA-Bereich und in Asien ist der Ausblick für Haftpflichtpreise stabil.

Die Geschäftseinheit erkannte weiterhin einige gute Transaktionsmöglichkeiten und beteiligte sich an denen, die ihren Renditeanforderungen genügen.

Swiss Re beobachtet die Entwicklung der aktuellen Coronavirus SARS-CoV-2-Pandemie genau. Abhängig vom weiteren Verlauf können potenzielle Beeinträchtigungen bei Eventualabdeckungen entstehen, z. B. im Falle von Veranstaltungsausfallversicherungen.

Verdiente Prämien nach Geschäftssparten, 2019

Total: 19,3 Mrd. USD



- 48% HUK
- 38% Sach
- 14% Spezial

Life & Health Reinsurance

Life & Health Reinsurance

Life & Health Reinsurance (L&H Re) verbuchte 2019 einen hohen Reingewinn von 899 Mio. USD (2018: 761 Mio. USD). In das versicherungstechnische Ergebnis floss eine negative Anpassung des Buchwerts eines bestehenden Vertrags ein, der nach der Übernahme von Old Mutual Wealth Life Assurance Limited von Quilter plc durch ReAssure unter Berücksichtigung der seit Vertragsbeginn gesunkenen Zinssätze zum Fair Value bewertet werden musste. Daher richtete L&H Re sein Anlageportefeuille neu aus und erwirtschaftete Gewinne in ähnlicher Grössenordnung. Ohne diese Anpassung war das versicherungstechnische Ergebnis höher als 2018, was auf ein aktives Portefeuillemanagement und einen verbesserten Mortalitätsverlauf in Nord- und Südamerika zurückzuführen ist.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen war sehr stark, was auf höhere realisierte Gewinne aus dem Verkauf festverzinslicher Wertpapiere sowie auf Marktwertgewinne bei Beteiligungspapieren zurückzuführen ist. Die Eigenkapitalrendite belief sich auf 12,4% (2018: 11,1%) und lag damit über der Zielbandbreite der Geschäftssparte von 10–12%.

Prämien

Die verdienten Nettoprämien und Honorareinnahmen stiegen 2019 um 1,3% auf 13,0 Mrd. USD (2018: 12,8 Mrd. USD). Die gebuchten Bruttoprämien sanken um 0,5% auf 14,5 Mrd. USD, was auf ungünstige Wechselkursbewegungen und die Kündigung einer gruppeninternen Retrozessionsvereinbarung mit Life Capital zurückzuführen ist. Bereinigt um diese beiden Positionen stiegen die gebuchten Bruttoprämien um 5,6%.

Operative Nettomarge

Die operative Nettomarge für 2019 lag bei 10,0% (2018: 9,4%). Dieser Anstieg ist auf eine starke Anlageperformance zurückzuführen.

Ergebnis Life & Health Reinsurance

in Mio. USD	2018	2019	Veränderung in %
Ertrag			
Gebuchte Bruttoprämien	14 527	14 452	-1
Gebuchte Nettoprämien	12 647	12 734	1
Veränderung der Prämienüberträge	36	101	-
Verdiente Prämien	12 683	12 835	1
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	152	169	11
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	1 305	1 207	-8
Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	347	628	81
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebunden und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	-33	118	-
Übriger Ertrag	1	4	-
Total Ertrag	14 455	14 961	4
Aufwand			
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-10 280	-10 587	3
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	-5	-162	-
Abschlussaufwendungen	-2 045	-1 975	-3
Sonstige Aufwendungen	-758	-746	-2
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-13 088	-13 470	3
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	1 367	1 491	9
Technischer Zinsaufwand	-410	-445	9
Ergebnis vor Steuern	957	1 046	9
Steuern	-155	-147	-5
Ergebnis vor Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten	802	899	12
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten, nach Steuern	-41		-100
Aktionären zurechenbares Ergebnis	761	899	18
Verwaltungskostensatz in %	5,4	5,2	
Operative Nettomarge in %	9,4	10,0	

Verwaltungskostensatz

Der Verwaltungskostensatz betrug 5,2% (2018: 5,4%), was auf niedrigere sonstige Aufwendungen und ein höheres Prämienvolumen zurückzuführen ist.

Geschäftssparten

Im Segment Life sank das Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern (EBIT) für 2019 auf 581 Mio. USD (2018: 720 Mio. USD). Das Ergebnis im Jahr 2019 wurde durch die Anpassung des Buchwerts nach der Übernahme von Old Mutual Wealth Life Assurance Limited durch ReAssure belastet. Ohne diese

Position profitierte das Ergebnis vom aktiven Portefeuillemanagement sowie von einem verbesserten Mortalitätsverlauf in Nord- und Südamerika.

Im Segment Health lag das EBIT im Jahr 2019 bei 258 Mio. USD (2018: 355 Mio. USD). Das Ergebnis für 2019 spiegelt die Auswirkungen einer Anpassung der Annahmen für das Geschäft der Gruppe in Asien, die Erfahrungen und Modellverbesserungen in EMEA sowie höhere sonstige Aufwendungen analog zum Prämienwachstum wider.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Kapitalrentabilität für 2019 lag bei 5,0% (2018: 3,7%), was einem Anstieg des Anlageergebnisses um 480 Mio. USD entspricht.

Die Nettoanlageerträge fielen 2019 geringfügig um 15 Mio. USD auf 1113 Mio. USD. Die laufende Rendite lag 2019 bei 3,3%.

Die realisierten Nettoerträge beliefen sich 2019 auf 687 Mio. USD (2018: 192 Mio. USD). Im aktuellen Jahr wurden Gewinne aus dem Verkauf festverzinslicher Wertschriften sowie Marktwertgewinne bei Beteiligungspapieren realisiert.

Versicherungsbezogene Anlageergebnisse und Gewinne/Verluste aus Wechselkurschwankungen sind in den oben angeführten Zahlen nicht enthalten.

Eigenkapital

Das Eigenkapital stieg per 31. Dezember 2019 auf 8,3 Mrd. USD (31. Dezember 2018: 6,3 Mrd. USD). Der Anstieg um 2,0 Mrd. USD ist auf eine Nettoveränderung der unrealisierten Gewinne und des Ertrags für den Berichtszeitraum zurückzuführen, die teilweise durch Dividendenzahlungen an die Gruppe kompensiert wurde.

Die Eigenkapitalrendite belief sich 2019 auf 12,4% (2018: 11,1%).

Ausblick

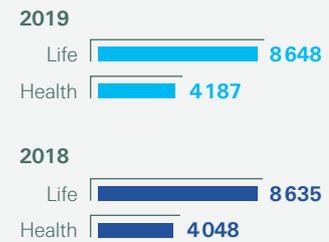
Die Geschäftseinheit geht davon aus, dass es in Wachstumsmärkten zu einem Anstieg im neuen Lebens- und Krankenrückversicherungs-Vertragsgeschäft kommt, während das Wachstum in gesättigten Märkten leichter ausfallen dürfte. In gesättigten Märkten leidet das langfristige Lebengeschäft weiterhin unter dem anhaltenden Tiefzinsumfeld. Die Zessionsraten dürften in den grösseren Märkten im Wesentlichen stabil bleiben. Die Geschäftseinheit sieht in den gesättigten Märkten einen anhaltend starken Fokus auf Kapital-, Risiko- und Bilanzoptimierung, durch den sich weitere Möglichkeiten für Grosstransaktionen ergeben.

Swiss Re wird weiterhin Chancen in Wachstumsmärkten und für Grosstransaktionen, einschliesslich Langlebigekeits-transaktionen, wahrnehmen. So kann L&H Re dem steigenden Bedürfnis nach Krankenversicherungsschutz aufgrund der alternden Gesellschaften Rechnung tragen und ihre Risikokompetenz und -erfahrung nutzen, um zur Reduzierung der Deckungslücken in allen Regionen beizutragen.

Seit dem Ausbruch des Coronavirus SARS-CoV-2 beobachten wir Änderungen bezüglich des Volumens der Neuabschlüsse in einigen Märkten, die auf die verringerten persönlichen Interaktionen zwischen Verbrauchern und Vertretern zurückzuführen sind. Die Situation ändert sich in hohem Tempo, und Swiss Re beobachtet die Entwicklungen sehr genau.

Verdiente Prämien nach Geschäftssparten, 2019

Total: 12,8 Mrd. USD



Corporate Solutions

Die Ergebnisse von Corporate Solutions wurden durch entschlossene Massnahmen des Managements zur Neuausrichtung des Geschäfts und Erhöhung der Rückstellungen beeinflusst. Ausserdem wurde das Ergebnis durch grosse und mittlere Man-made-Schäden, hauptsächlich aus den früheren Schadenjahren, im Zusammenhang mit der jüngsten Verschlechterung im US-Haftpflichtgeschäft beeinträchtigt.



Andreas Berger
CEO Corporate Solutions



2019 war für Corporate Solutions ein schwieriges Jahr. Wir steuern die Risikoposition jedoch aktiv und korrigieren die Preisdefizite, um ein fokussierteres und profitableres Portefeuille für die Zukunft zu gewährleisten.

Strategie und Prioritäten

Wie in den Halbjahresergebnissen 2019 kommuniziert, hat Corporate Solutions sein Portefeuille strategisch neu ausgerichtet, um der jüngst unzureichenden Performance entgegenzutreten. Zusätzlich zur Erhöhung von Rückstellungen und dem Rückversicherungsschutz umfassen die entschlossenen Massnahmen des Managements eine Bereinigung des Portefeuilles, um künftig ein fokussierteres und profitableres Portefeuille zu gewährleisten. Die Neuausrichtung des Portefeuilles, die Effizienzsteigerung sowie die gestiegene Dynamik der Versicherungspreise werden Corporate Solutions wieder zu versicherungstechnischer Profitabilität verhelfen und einen geschätzten normalisierten Schaden-Kosten-Satz von 105% im Jahr 2020 ermöglichen. Der angestrebte normalisierte Schaden-Kosten-Satz für 2021 bleibt bei 98%.

Leistung

Corporate Solutions verzeichnete 2019 einen Verlust von 647 Mio. USD (2018: 405 Mio. USD) mit einer operativen Nettomarge von -16,7% (2018: -11,1%). Das Ergebnis für das Jahr 2019 spiegelt die Massnahmen des Managements wider, um der unzureichenden Performance und den höheren Schäden im US-Haftpflichtgeschäft entgegenzutreten. Es wurde zusätzlich durch hohe und zahlreiche grosse und mittlere Man-made-Schäden, hauptsächlich aus früheren Schadenjahren, beeinflusst, was zu einer Schadenlast von 1,1 Mrd. USD führte. Positiv wirkten sich die zum Vorjahr gestiegenen realisierten Nettoerträge auf Kapitalanlagen aus, welche durch höhere realisierte Gewinne aus Versicherungen in Form von Derivaten unterstützt wurden. Per 1. Juli 2019 schloss Corporate Solutions ein Adverse Development Cover (ADC) mit Property & Casualty Reinsurance ab, um die Schadenjahre 2012–2018 über das gesamte Portefeuille zu schützen.

Prämien

Die verdienten Nettoprämien stiegen 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 6,1% auf 4,2 Mrd. USD. Diese Zunahme ist auf deutliche Preisanstiege und Wachstum in vielen Geschäftssparten zurückzuführen, welche die Rückgänge durch die aktive Bereinigung mehrerer Portefeuilles, darunter des amerikanischen Haftpflicht-Portefeuilles, mehr als ausglich. Die gebuchten Bruttoprämien stiegen 2019 um 6,0% auf 5,0 Mrd. USD.

Schaden-Kosten-Satz

Der Schaden-Kosten-Satz der Geschäftseinheit stieg im Jahr 2019 auf 127,9% (2018: 117,5%), was in erster Linie auf grosse und mittlere Man-made-Schäden aus früheren Schadenjahren und Erhöhungen der Rückstellungen infolge der im Jahr 2019 ergriffenen Massnahmen des Managements zurückzuführen ist.

Geschäftssparten

2019 verbesserte sich der Schaden-Kosten-Satz im Sachgeschäft um 1,3 Prozentpunkte auf 116,6%. Grund dafür sind die niedrigeren Schäden durch Naturkatastrophen, welche durch höhere Man-made-Schäden teilweise kompensiert wurden.

Im HUK-Geschäft stieg der Schaden-Kosten-Satz im Jahr 2019 auf 137,6%. Dies ist hauptsächlich auf die nachteilige Entwicklung vergangener Schadenjahre zurückzuführen. Der Schaden-Kosten-Satz beinhaltet die gesamte Forderung gegenüber Property & Casualty Reinsurance aus dem ADC, da der Grossteil der gedeckten Reserven Haftpflichtreserven sind.

Der Schaden-Kosten-Satz der Spezialparten verschlechterte sich 2019 um 22,7 Prozentpunkte auf 129,2%. Dies wurde durch höhere Grossschäden, einschliesslich der Zwangsliquidation von Thomas Cook im dritten Quartal, beeinflusst.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Rendite auf Kapitalanlagen lag 2019 bei 3,4% (2018: 2,1%), bedingt durch einen Anstieg des Anlageergebnisses um 124 Mio. USD.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen stiegen 2019 aufgrund der höheren laufenden Rendite um 16 Mio. USD auf 240 Mio. USD.

Ergebnis Corporate Solutions

in Mio. USD	2018	2019	Veränderung in %
Ertrag			
Gebuchte Bruttoprämien	4 694	4 974	6
Gebuchte Nettoprämien	4 122	4 253	3
Veränderung der Prämienüberträge	-197	-87	-56
Verdiente Prämien	3 925	4 166	6
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	207	234	13
Nettorealise auf Kapitalanlagen	16	162	-
Übriger Ertrag	3	5	67
Total Ertrag	4 151	4 567	10
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-3 241	-3 900	20
Abschlussaufwendungen	-607	-640	5
Sonstige Aufwendungen	-763	-788	3
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-4 611	-5 328	16
Verlust vor technischem Zinsaufwand und Steuern	-460	-761	65
Technischer Zinsaufwand	-24	-40	67
Verlust vor Steuern	-484	-801	65
Steuern	75	143	91
Nettoverlust vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	-409	-658	61
Minderheitsanteilen zurechenbares Ergebnis	4	11	175
Aktionären zurechenbares Ergebnis	-405	-647	60
Schadensatz in %	82,6	93,6	
Kostensatz in %	34,9	34,3	
Schaden-Kosten-Satz in %	117,5	127,9	

Die realisierten Nettoerträge beliefen sich auf 84 Mio. USD, gegenüber realisierten Nettoverlusten von 24 Mio. USD im Jahr 2018. Im aktuellen Jahr hatten sich die realisierten Gewinne aus dem Verkauf festverzinslicher Wertschriften sowie Marktwertgewinne bei Beteiligungspapieren positiv auf das Ergebnis ausgewirkt.

Versicherungsspezifische Derivat-Resultate und Wechselkursgewinne/-verluste sind in den genannten Zahlen nicht enthalten.

Corporate Solutions bietet Versicherungsschutz in Form von Derivaten gegen Wettergefahren und andere Risiken. Im Geschäftsjahr 2019 wurden mit Versicherungen in Derivateform realisierte Nettogewinne in Höhe von 89 Mio. USD erzielt (2018: 30 Mio. USD).

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist seit Ende 2018 auf 2,0 Mrd. USD angestiegen. Grund für die Zunahme sind die Zuführung von Kapital in Höhe von 600 Mio. USD im zweiten Quartal 2019 durch die Gruppe sowie unrealisierte Anlageerträge, die teilweise durch den Nettoverlust für den Berichtszeitraum ausgeglichen wurden.

Die Eigenkapitalrendite lag 2019 bei -34,1% (2018: -19,4%).

Ausblick

Die Marktdynamik hat sich im Laufe von 2019 erheblich beschleunigt. Parallel haben sich die Konditionen verbessert. Swiss Re erwartet, dass sich die positive Dynamik bei Preisen für Industrieversicherungen fortsetzen wird, nachdem 2019 ein umfassender Anstieg der Preisqualität um 12% (17% im vierten Quartal) erzielt wurde. Wir rechnen damit, dass dies eine positive Auswirkung auf die Profitabilität der Geschäftseinheit haben wird. Ein weiterer Anstieg der Prämienätze ist erforderlich, bis das Preisniveau über alle Geschäftssparten ausreichend ist. Wir erwarten, die positiven Effekte der im Jahr 2019 getroffenen Massnahmen des Managements in unseren Finanzergebnissen für 2020 und 2021 zu realisieren.

Swiss Re verfolgt die Entwicklungen der aktuellen Coronavirus SARS-CoV-2-Pandemie sehr genau. Je nach den zukünftigen Entwicklungen werden Auswirkungen auf Corporate Solutions in bestimmten Geschäftsbereichen, einschliesslich Kredit- und Kautionsversicherungen, im Sachgeschäft und anderen Spezialparten, zu sehen sein.

Life Capital

Life Capital beschleunigte ihren Übergang zu einem dynamisch wachsenden, digitalen B2B2C-Geschäft durch einen verbesserten Zugang zu Risikopools.



Thierry Léger
CEO Life Capital



2019 war ein entscheidendes Jahr für Life Capital. Mit der Vereinbarung zum Verkauf von ReAssure haben wir einen wichtigen Schritt getan in unserer Transformation zu einem B2B2C-Unternehmen, das darauf ausgerichtet ist, Versicherung für Kunden weltweit besser zugänglich und erschwinglicher zu machen – sei es über unsere digitale Plattform iptiQ oder über elipsLife, den Lebens- und Krankenversicherungsbereich der Gruppe.

Strategie und Prioritäten

Im Verlauf von 2019 beschleunigte Life Capital ihren Übergang zu einem dynamisch wachsenden, digitalen B2B2C-Geschäft weiter.

Ein signifikanter Schritt bei dieser Transformation war die Vereinbarung zum Verkauf des UK-Geschäfts mit geschlossenen Versicherungsbeständen von Life Capital, ReAssure, an Phoenix Group Holdings plc. Wie bereits zu einem früheren Zeitpunkt kommuniziert, hat sich Swiss Re zum Ziel gesetzt, ReAssure durch Verringerung ihrer Beteiligung auf unter 50% zu dekonsolidieren. Die Transaktion soll, vorbehaltlich behördlicher und kartellrechtlicher Genehmigungen, Mitte 2020 vollzogen werden. Der Wert von ReAssure wurde auf 3,25 Mrd. GBP geschätzt. Früher im Jahr hatte ReAssure vereinbart, das UK-Geschäft mit geschlossenen Versicherungsbeständen von Quilter plc zu kaufen, und fügte damit über 0,2 Mio. Kundenpolicen und ein Anlagevermögen von 12 Mrd. GBP zur Plattform von ReAssure hinzu. Diese Transaktion wurde am 31. Dezember 2019 abgeschlossen.

Im Geschäft mit offenen Versicherungsbeständen setzt Life Capital weiterhin innovative Technologie ein, um die Effizienz von elipsLife und iptiQ zu steigern und profitables Wachstum zu erzielen. Darüber hinaus fokussiert sich Life Capital auf die globale Expansion beider Plattformen. Das starke Wachstum in diesen Geschäften setzte sich 2019 fort, und die gebuchten Bruttoprämien stiegen im Vergleich zum Vorjahr währungsbereinigt um 22%.

Das stetige Wachstum in den reifen Märkten von elipsLife ermöglichte es dem Geschäft, in neue Märkte zu expandieren, unter anderem auch in die USA. Unterdessen expandierte iptiQ in Privatsach- und Haftpflichtsparten in Europa. Bis Ende 2019 hatte iptiQ 29 neue Partner und stellte Versicherungsschutz für mehr als 377 000 Kunden weltweit bereit. Dies führte zu einer geschätzten Bewertung von 1 bis 1,5 Mrd. USD.

Life Capital unternahm 2019 die ersten Schritte zu einer Expansion in Asien, wo ein signifikantes Potenzial für zukünftiges Wachstum erwartet wird.

Performance

Life Capital verbuchte 2019 einen Nettoverlust von 177 Mio. USD, einschliesslich der Kosten von 0,2 Mrd. USD im Zusammenhang mit der Vereinbarung für den Verkauf von ReAssure. Ohne diese Kosten belief sich der Nettoertrag auf 53 Mio. USD (2018: 23 Mio. USD). Das Ergebnis des laufenden Jahres profitierte von einem starken Ergebnis aus Kapitalanlagen. Dieses wurde teilweise durch Aufwendungen in Verbindung mit der Ausgliederung von ReAssure in eine eigenständige Gruppe sowie durch operative Kosten, die aus dem beständigen Wachstum in den Geschäften mit offenen Versicherungsbeständen entstanden, geschmälert.

Die operative Nettomarge lag 2019 bei 2,4% (2018: 3,9%). Diese Veränderung entsprach der Gewinnentwicklung.

Life Capital erwirtschaftete 2019 signifikante liquide Mittel von brutto 1,1 Mrd. USD (2018: 818 Mio. USD). Die brutto generierten liquiden Mittel stammten 2019 vornehmlich aus dem Erlös des Verkaufs der von ReAssure begebenen nachrangigen Anleihen und dem Verkauf einer 10-prozentigen ReAssure-Beteiligung an die MS&AD Insurance Group Holdings Inc, was zum Teil durch die Auswirkungen der Rekapitalisierung von ReAssure im Vorfeld der Ausgliederung kompensiert wurde. Im Zuge des Übergangs von Life Capital legt die Gruppe die brutto generierten liquiden Mittel für 2020 und darüber hinaus nicht mehr offen.

Life Capital schüttete im Oktober 2019 eine Dividende in Höhe von 0,5 Mrd. USD an die Gruppe aus.

Prämien

Die gebuchten Bruttoprämien in den Geschäften mit offenen Beständen stiegen im Verlauf von 2019 währungsbereinigt um 22%. Die verdienten Nettoprämien und Honorareinnahmen stiegen im Verlauf von 2019 gegenüber dem Vorjahr von 1,6 Mrd. USD auf 2,1 Mrd. USD, vor allem aufgrund des Wachstums der Life & Health Insurance-Geschäfte mit offenen Versicherungsbeständen, kombiniert mit der Nettoauswirkung der gruppeninternen Retrozessionen und der Wechselkurschwankungen.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Rendite auf Kapitalanlagen lag 2019 bei 3,7% (2018: 3,3%), bedingt durch einen Anstieg des Anlageergebnisses um 57 Mio. USD.

Ergebnis Life Capital

in Mio. USD	2018	2019	Veränderung in %
Ertrag			
Gebuchte Bruttoprämien	2 739	2 831	3
Gebuchte Nettoprämien	1 175	1 780	51
Veränderung der Prämienüberträge	-3	-82	-
Verdiente Prämien	1 172	1 698	45
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	434	451	4
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	1 256	1 193	-5
Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	66	18	-73
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	-1 560	4 821	-
Übriger Ertrag	-	1	-
Total Ertrag	1 368	8 182	498
Aufwand			
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-1 489	-2 500	68
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	1 038	-4 471	-
Abschlussaufwendungen	-255	-409	60
Sonstige Aufwendungen	-549	-721	31
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-1 255	-8 101	-
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	113	81	-28
Technischer Zinsaufwand	-41	-72	76
Ergebnis vor Steuern	72	9	-88
Steuern	-26	-133	-
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	46	-124	-
Minderheitsanteilen zurechenbares Ergebnis	-23	-53	130
Aktionären zurechenbares Ergebnis	23	-177	-

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen sanken 2019 um 57 Mio. USD auf 787 Mio. USD, was primär auf den Run-Off im Geschäft mit geschlossenen Versicherungsbeständen zurückzuführen war.

Die realisierten Nettogewinne stiegen 2019 um 114 Mio. USD auf 191 Mio. USD. Grund hierfür sind zusätzliche Gewinne aus dem Verkauf von festverzinslichen Wertschriften, die teilweise durch Verluste aus Aktien und Zinsderivaten kompensiert wurden. Versicherungsbezogene Anlageergebnisse und Gewinne/Verluste aus Wechselkurschwankungen sind in den oben angeführten Zahlen nicht enthalten.

Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen beliefen sich 2019 auf 721 Mio. USD (2018: 549 Mio. USD). Der Anstieg ist auf Aufwendungen in Verbindung mit der Ausgliederung von ReAssure und Investitionen in das Wachstum der Geschäfte mit offenen Versicherungsbeständen zurückzuführen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital stieg um 0,2 Mrd. USD auf 5,3 Mrd. USD. Hauptgrund des Anstiegs waren höhere unrealisierte Gewinne, die teilweise durch den Nettoverlust und die Dividendenausschüttung in Höhe von 0,5 Mrd. USD im Jahr 2019 kompensiert wurden.

Die Eigenkapitalrendite lag 2019 bei -3,4% (2018: 0,4%). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr war durch den niedrigeren Nettogewinn im Jahr 2019 einschliesslich der Kosten in Verbindung mit der Vereinbarung für den Verkauf von ReAssure bedingt.

Ausblick

Life Capital hat das Ziel, den Zugang zum Pool der Erstversicherungsrisiken über die rasch wachsende digitale B2B2C-Plattform iptiQ sowie über elipsLife, das L&H-Gruppengeschäft, zu vereinfachen. Wir verwenden modernste Technologien und intelligente Datennutzung, um einer grösseren Zahl von Kunden erschwingliche Versicherungsprodukte zu bieten. Wir betreiben Niederlassungen in Europa, den USA, Australien und Neuseeland und in Kürze auch in China.

Derzeit scheinen die Ausmasse und Auswirkungen des Coronavirus SARS-CoV-2 nicht ausreichend gross zu sein, um signifikante Effekte hinsichtlich Mortalität oder Morbidität zu zeigen. Doch die Situation ist weiterhin rasanten Änderungen unterworfen. Wir erwarten Auswirkungen auf neue Policen in einigen Märkten aufgrund beeinträchtigter Vertriebsaktivitäten. Wir beobachten den weiteren Verlauf der Situation sehr genau.

Swiss Re Institute



Edouard Schmid
Chairman Swiss Re Institute &
Group Chief Underwriting Officer



Die Erkenntnisse unserer F&E-Abteilung dienen als Fundament dafür, wie wir Risiko modellieren und verstehen.

Wettbewerbsvorteil im Underwriting

Das akkurate Verständnis von Einzelrisiken und der vertiefte Einblick in die Dynamik von Versicherungsmärkten bilden seit mehr als 150 Jahren die Basis für Swiss Re's herausragendes Underwriting. Dabei ermöglicht zielgerichtete Forschung und Entwicklung (F&E) die kontinuierliche Erweiterung unserer Kompetenzen und Kundenlösungen. Mit Hilfe des technischen Fortschritts, insbesondere im Bereich Datenverarbeitung und -analyse, haben sich uns jüngst neue interessante Möglichkeiten eröffnet, tiefgehende Erkenntnisse zu gewinnen.

So ist es Swiss Re beispielsweise möglich, grosse Datenpools aus verschiedenen Quellen zu aggregieren und zu erweitern. Damit ist die Firma in der Lage, die Auswirkung von Katastrophen detailliert zu simulieren und immer besser zu verstehen. Bei einem dieser neuen Ansätze kommen Data-Mining-Techniken und Clustering-Algorithmen zum Einsatz, um Risikomerkmale einzelner Objekte anzureichern (z. B. mit erweiterter Information zu Alter oder Bauart des versicherten Objekts). Die daraus resultierende Risikodatenbank mit mehr als 12 Mrd. einzelnen Datensätzen ist vollständig in die proprietäre Risikomodellierungsinfrastruktur von Swiss Re integriert und ermöglicht sowohl eine bessere Risikoselektion als auch eine effektive Steuerung unseres Akkumulationsrisikos. Die strategische Zusammenarbeit mit Open-Source-Partnern wie zum Beispiel die öffentlich-private Partnerschaft mit Global Earthquake Model (GEM) bietet Zugang zu zusätzlichen Daten und gewährleistet eine zeitnahe Berücksichtigung führender wissenschaftlicher Perspektiven in unserer eigenen Risikoeinschätzung.

Ein herausragendes Humankapital, tiefe Einblicke in Einzelrisiken gekoppelt mit einer datengetriebenen Sicht auf die zukünftige Entwicklung von Versicherungsmärkten ermöglichen Swiss Re die Allokation von Risikokapital zum gegenseitigen Vorteil für unsere Kunden, Aktionäre und die Gesellschaft im Allgemeinen. Gezielte Investitionen in strategische F&E-Tätigkeiten bilden die Grundlage für anhaltende Exzellenz im Underwriting und positionieren Swiss Re als marktführende «Knowledge Company».

Underwriting-Performance 2019

Das Underwriting-Ergebnis der Gruppe im Jahr 2019 war von grossen Naturkatastrophen und Man-made Schäden geprägt, die in Summe höher als erwartet ausfielen. Bereinigt um ausserordentliche Grossschäden ist das Ergebnis der Gruppe solide und zeugt von unserer Kompetenz bei der Risikoselektion sowie der guten Diversifizierung unserer Geschäftsbereiche. In der Sparte Sach- und Haftpflicht wurde die Schadenlast aus Grossschäden und der ungünstigen Entwicklung früherer Jahre mit profitablen Wachstum kompensiert, insbesondere im Bereich Naturkatastrophen. Schadenzahlungen in der Geschäftssparte Sach- und Haftpflicht in Höhe von 18,7 Mrd. USD unterstützten Einzelpersonen, Firmen und Gemeinden beim Wiederaufbau nach Naturkatastrophen und Man-made Ereignissen. Die Underwriting-Leistung in der Sparte Leben war stark und konnte die Wertberichtigungen in Verbindung mit dem Verkauf von ReAssure mehr als ausgleichen. Die Versicherungsleistungen in der Sparte Leben stiegen 2019 auf insgesamt 13,1 Mrd. USD (2018: 11,8 Mrd. USD).

Das beschleunigte Wachstum von Versicherungswerten und steigende Konzentrationen in geographischen Lagen mit erhöhtem Risiko für Naturkatastrophen, wie z. B. Küstenregionen, haben deutlich zur Schadenaktivität bei der Sach- und Haftpflichtversicherung beigetragen. Während technischer Fortschritt durchaus positive Auswirkungen auf die Schadenhäufigkeit und -höhe in einigen Geschäftssparten haben kann, treiben gegenläufige Trends wie Klimawandel, die schnelle Verstärkung und steigende Komplexität von Lieferketten die Schadenkosten insgesamt in die Höhe. Neue und marktspezifische gesellschaftliche Entwicklungen wie die sogenannte soziale Inflation haben sich ebenfalls auf die Schadenhöhe, primär in den USA, ausgewirkt. Auch im Bereich Leben ist ein Anstieg der Schadenhöhe

aufgrund der Zunahme von Gentests, steigender Fettleibigkeit, opioidgetriebener Mortalität und anderer Entwicklungen zu beobachten. Unterdessen stagniert in einigen grossen Versicherungsmärkten die Verbesserung der Sterblichkeitsrate.

Hocheffiziente F&E, innovative Risikotransferlösungen und eine starke Bilanz positionieren Swiss Re gut, um unsere Kunden beim Lösen dieser vielfältigen Herausforderungen zu unterstützen.

Marktumfeld und Ausblick

Wir erwarten, dass der Ausbruch des Coronavirus SARS-CoV-2 und die damit verbundene Erkrankung COVID-19 im weiteren Verlauf von 2020 zu schweren konjunkturellen Einbrüchen und einer weltweiten Rezession führen wird. Zwar besteht weiterhin deutliche Unsicherheit bezüglich der Verbreitung des Virus, doch unser Basisszenario geht von einer Normalisierung der Wirtschaftstätigkeit in der zweiten Jahreshälfte und zu Beginn des Jahres 2021 aus. In diesem Basisszenario erwarten wir nichtsdestotrotz einen inflationsbereinigten Anstieg um rund 3% bei Versicherungsprämien, wobei die Schwellenländer Asiens das globale Wachstum der Branche antreiben. China, Indien und andere asiatische Märkte expandieren weiter basierend auf signifikanten Deckungslücken in diesen Märkten. Regierungsiniciativen und Bemühungen der Wirtschaft versuchen verstärkt, diese Lücken zu schliessen. Swiss Re will in diesem Bereich an der Spitze stehen, um beim Abbau der Beschränkungen für Angebot und Nachfrage zu helfen, die momentan den Abschluss von Versicherungen behindern.

Auch wenn die Auswirkungen des Coronavirus noch nicht klar sind, haben wir aus früheren Pandemieausbrüchen gelernt, dass es wichtig ist, die Datenerfassung und die Zusammenarbeit zwischen dem Gesundheitswesen und anderen Sektoren aktiv zu fördern. Swiss Re steht mit führenden Vertretern aus Wissenschaft, Versicherung und Aufsichtsbehörden im Dialog zu diesem Thema.

Die an der Eigenkapitalrendite gemessene Profitabilität ist 2019 sowohl im Sach- und Haftpflicht- als auch im Leben- und Kranken-Geschäft gestiegen, was teilweise auf verbesserte realisierte Gewinne aus der Verwaltung von Kapitalanlagen zurückzuführen ist. Mit niedrigen Zinssätzen, die unverändert bleiben dürften, bleibt das Anlageumfeld jedoch extrem schwierig. Die Branche erlebt nun ihr drittes Jahr mit erhöhten Versicherungsschäden. Der Druck bezüglich einer Verbesserung der Marktdisziplin steigt, und diese Disziplin weitet sich nun allmählich von durch Katastrophen belastete Portefeuilles auf andere Geschäftssparten aus. Die verbesserte Disziplin hat zur Folge, dass das Preisniveau steigt und sich mehrere Rück-/Versicherungen aus nicht profitablen Märkten zurückziehen.

Wir erwarten weitgehend stabile bis sich verbessernde Rückversicherungspreise im Bereich Sach- und Haftpflicht infolge steigender Schadenquoten und einer signifikanten Verringerung der vorhandenen Retrozessionskapazitäten. Das zugrunde liegende primäre Preisniveau ist im Verlauf von 2019 gestiegen und hat sich ausgeweitet. Aufgrund unserer langjährigen Underwriting-Erfahrung als führender Rückversicherer sind wir gut positioniert, um uns in einem sich schnell ändernden Risikoumfeld neu auszurichten.

Wir sind bezüglich der sich uns bietenden Geschäftsmöglichkeiten optimistisch. Lösungen und Leistungen, bei denen die Ergebnisse unserer Forschung und Entwicklung zum Vorteil von Kunden genutzt werden, werden immer stärker nachgefragt, und unsere Fähigkeiten zur Ausgestaltung von grossen und speziell strukturierten Transaktionen sind ein Plus. Zudem sind wir dank unserer marktführenden Produkte und unserer geografischen Marktaufstellung wie kein anderer Anbieter in der Lage, schnell und flexibel Kapital für unterschiedliche Risikopools bereitzustellen.

Group Investments



Guido Fürer
Group Chief
Investment Officer



Asset Management generierte ausgezeichnete Wertschöpfung für die Gruppe, ermöglicht durch ein hochwertiges Anlageportefeuille.

Strategie

Das Anlageportefeuille von Swiss Re generierte 2019 einen ausgezeichneten Beitrag zum Geschäftsergebnis – und dies trotz Gegenwind durch sinkende Zinsen. Gewinne auf festverzinslichen Anlagen, eine starke Aktienperformance und geringe Abschreibungen trugen zu dieser guten Performance bei. Übers Jahr gesehen änderte sich die Allokation des Anlagevermögens von Swiss Re nur leicht: Ein moderater Rückzug aus Unternehmensanleihen stand dabei einer kontinuierlichen Verlagerung in private Schuldtitel sowie Liegenschaften gegenüber. Auch weiterhin integrieren wir ESG systematisch in die gesamte Anlage-Wertschöpfungskette. Sollten sich die Anlageaussichten ändern oder sich Marktchancen ergeben, kann die Gruppe ebenso wie in der Vergangenheit darauf flexibel reagieren.

Finanzmarktüberblick

Die lockere Geldpolitik der Zentralbanken zu Jahresbeginn verhalf den Finanzmärkten 2019 zu einem vielversprechenden Start. Gründe für diesen neuen geldpolitischen Kurs waren in erster Linie die sich verschlechternden Marktbedingungen gekoppelt mit schwächeren Konjunkturdaten. Diese manifestierten sich insbesondere im rückläufigen globalen Handel und einer Verlangsamung der Produktionsaktivität.

Ein Blick auf spezifische Anlageklassen zeigt, dass 2019 die Renditen von Staatsanleihen in mehreren Regionen signifikant fielen. Im August 2019 kam es im Markt mit US-Staatsanleihen kurz zu einer inversen Zinsstruktur – erstmalig seit 2007. Staatsanleihen verschiedener Länder erreichten historische Tiefststände während das Obligationsvolumen mit negativen Renditen weiter zunahm. Nach den grossen Einbrüchen am Ende des Vorjahres zogen Aktien im Verlauf von 2019 stark an. Das ist in erster Linie auf die expansive Geldpolitik zurückzuführen.

4,2

Nettoerträge aus Kapitalanlagen in Mrd. USD, 2019
(2018: 4,1 Mrd. USD)

4,7%

Gesamtrendite auf Kapitalanlagen, 2019
(2018: 2,8%)

2,8%

Umlaufrendite der Gruppe, 2019
(2018: 2,9%)

Der S&P 500 Index erreichte einen historischen Höchststand und beendete das Jahr um 29% höher. Der Optimismus in Bezug auf das «Phase-1-Handelsabkommen» zwischen den USA und China unterstützte die Aufwärtsbewegung. Die Kreditspreads für Investment-Grade-Unternehmensanleihen verringerten sich im Laufe des Jahres deutlich.

Im globalen makroökonomischen Umfeld schwächte sich das Wachstum 2019 aufgrund einer Verlangsamung der Handelsaktivität und der Schrumpfung des Produktionssektors ab. Der Inflationsdruck blieb verhalten. Der Handelsstreit zwischen den USA und China dominierte die Weltpolitik über das gesamte Jahr hinweg, das Gezerre rund um den Brexit wiederum erhöhte die politische Unsicherheit in Europa.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Volumen des Anlageportefeuilles der Gruppe (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) stieg per Ende 2019 auf 134,5 Mrd. USD (2018: 122,6 Mrd. USD). Dies ist in erster Linie auf die Auswirkungen sinkender Zinsen, die Verengung der Kreditspreads sowie günstige Wechselkursbewegungen zurückzuführen. Die Rendite auf Kapitalanlagen für 2019 betrug 4,7%.

Das Ergebnis wurde vor allem durch die Erträge aus Kapitalanlagen sowie durch Gewinne im festverzinslichen Portefeuille und die gute Aktienperformance getragen, was sich in der starken Gesamtposition des Anlageportefeuilles der Gruppe zeigt. 2018 lag die Rendite auf Kapitalanlagen bei 2,8%. Die Nettogewinne aus Kapitalanlagen der Gruppe ohne Eigenkapitalbeteiligung stiegen 2019 auf 4,2 Mrd. USD (2018: 4,1 Mrd. USD). Dies unterstreicht die Stabilität der regelmässigen Erträge aus Kapitalanlagen. Die Umlaufrendite der Gruppe blieb mit 2,8% (2018: 2,9%) trotz sinkenden Renditen grösstenteils unverändert.

Die Gruppe verzeichnete 2019 realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen ohne Eigenkapitalbeteiligung von 1,6 Mrd. USD (2018: 0,1 Mrd. USD). Im laufenden Jahr hatten sich signifikante Marktwertsteigerungen innerhalb des Aktienportefeuilles sowie Gewinnmitnahmen aus Verkäufen innerhalb des festverzinslichen Portefeuilles positiv ausgewirkt.

Ausblick

Das weltweite Wirtschaftswachstum dürfte sich aufgrund der Coronavirus SARS-CoV-2-Pandemie deutlich abschwächen. In verschiedenen G7-Ländern steigt gar das Risiko einer Rezession. In diesem Umfeld anhaltender Unsicherheit werden die Zentralbanken die Leitzinsen weiter senken und weiterhin sehr expansiv bleiben. Die US Federal Reserve hat bereits reagiert und im März überraschend zwei Zinssenkungen um insgesamt 150 Basispunkte vorgenommen. Zudem werden derzeit fiskalpolitische Massnahmen diskutiert, um die Situation zu entschärfen.

Weitere wichtige Themen für 2020 – neben dem Coronavirus – sind die anhaltende Unsicherheit rund um die globale Handelspolitik und die US-Präsidentenwahlen.

Unser Anlageportefeuille bleibt über die Anlageklassen hinweg gut diversifiziert – mit einem unveränderten Fokus auf Qualität und einer konsequenten Umsetzung der ESG-Kriterien. Wir planen eine moderate Erhöhung unserer Allokation in private Märkte, einschliesslich Anlagen in private Schuldtitle und Liegenschaften, wodurch das gesamte Anlageportefeuille weiter diversifiziert wird.

Aktienkursentwicklung

Swiss Re-Aktien

Am 31. Dezember 2019 belief sich die Marktkapitalisierung von Swiss Re auf 35,6 Mrd. CHF, bei 327,4 Mio. ausstehenden Aktien, davon 290,7 Mio. dividendenberechtigt. Die Swiss Re-Aktie ist gemäss dem International Reporting Standard an der SIX Swiss Exchange (SIX) kotiert und wird unter dem Tickersymbol SREN, ISIN CH0126881561 und Swiss Security Number 12688156 gehandelt.

American Depositary Receipts (ADR)

In den USA werden Swiss Re-Aktien auch ausserbörslich im Rahmen eines ADR-Level-I-Programms gehandelt (OTC-Symbol SSREY).

Kursentwicklung

Die Swiss Re-Aktie eröffnete das Jahr mit einem Kurs von 89.38 CHF. Ein Tagesverlaufs-Jahreshöchstkurs von 110.45 CHF wurde am 27. Dezember 2019 erreicht. Am 3. Januar 2019 verzeichneten die Aktien einen Tagesverlaufs-Jahrestiefstkurs von 88.90 CHF. Die Aktie schloss am Jahresende mit einem Kurs von 108.70 CHF.

2019 stieg der STOXX Europe 600 Insurance Index (SXIP) um 24,4%, der breitere Schweizer Blue-Chip-Index (SMI) um 25,4%. Die Swiss Re-Aktie legte um 20,6% zu.

Aktienhandel

Das durchschnittliche Börsenhandelsvolumen belief sich 2019 auf 0,7 Mio. Aktien pro Tag. Das höchste Volumen wurde am 3. Mai 2019 mit 3,8 Mio. Aktien erreicht.

Dividendenpolitik von Swiss Re

Die Dividendenpolitik von Swiss Re ist ein zentrales Element im Rahmen ihres Kapitalmanagements.

Die Gruppe ist bestrebt, jederzeit eine erstklassige Kapitalausstattung sicherzustellen, ihre finanzielle Flexibilität zu maximieren und die ordentliche Dividende mit der langfristigen Ertragsentwicklung zu steigern oder zumindest konstant zu halten. Swiss Re wird Kapital zum Ausbau des Geschäfts dort einsetzen, wo ihre Strategie- und Profitabilitätskriterien erfüllt sind. Weiteres Überschusskapital würde schlussendlich – in Form von Aktienrückkaufprogrammen – an die Aktionäre zurückgeführt werden.

Dividenden werden von Swiss Re in der Regel jährlich aus laufenden Erträgen ausgeschüttet. Die Aktien werden zwei Werktage nach der ordentlichen Generalversammlung ex Dividende gehandelt. Die Auszahlung der Dividende erfolgt in der Regel zwei Werktage nach dem Ex-Dividenden-Datum. Die entsprechenden Daten im Jahr 2020 sind der 21. bzw. der 23. April.

Dividenden

Der Verwaltungsrat wird für 2019 eine Dividendenzahlung von 5.90 CHF je Aktie beantragen. Die für 2019 ausgezahlte Dividende unterliegt der Schweizer Verrechnungssteuer in Höhe von 35%.

Aktienrückkaufprogramm

Der Verwaltungsrat lancierte am 6. Mai 2019 das von der ordentlichen Generalversammlung 2019 genehmigte Aktienrückkaufprogramm. Das Programm wurde am 18. Februar 2020 beendet.

Weitere Informationen siehe www.swissre.com/investors/shares/share_buyback/

Der Verwaltungsrat beantragt an der Generalversammlung 2020 die Genehmi-

gung für ein öffentliches Aktienrückkaufprogramm des Unternehmens von bis zu 1.0 Mrd. CHF Anschaffungswert, das bis zur Generalversammlung 2021 umgesetzt werden kann.

An der Generalversammlung im April 2021 wird Swiss Re die Genehmigung zur Vernichtung der zurückgekauften Aktien beantragen.

Indexpositionen

Swiss Re ist einerseits in den für sie massgeblichen Branchenindizes und andererseits in zahlreichen Schweizer, europäischen und globalen Indizes vertreten. Hierzu zählen unter anderem der SMI und der SXIP. Ausserdem ist Swiss Re in verschiedenen Nachhaltigkeitsindizes vertreten, wie etwa im Dow Jones Sustainability World und Europe, FTSE4Good, Euronext Vigeo World 120, Bloomberg Gender Equality Index sowie in der Indexfamilie MSCI ESG Leaders. Im Juli 2019 erhielt Swiss Re ein «AAA»-Rating in der MSCI ESG-Beurteilung.

Informationen für Anleger

Weitere Informationen finden sich im Bereich «Investor Relations» unter: www.swissre.com/investors

Allgemeine Angaben zur Swiss Re-Aktie

Identifikations-Nummern	Aktie	ADR	
Valorennummer	12688156	–	
ISIN (International Securities Identification Number)	CH0126881561	US8708861088	
Tickersymbole	Bloomberg	Telekurs	Reuters
Aktie	SREN:SW	SREN	SREN.SW
ADR ¹	SSREY:US	SSREY	SSREY.PK

¹ Die ADRs von Swiss Re sind nicht kotiert, sondern werden ausserbörslich gehandelt. Vier ADRs entsprechen einer Swiss Re-Aktie.

Gewichtung von Swiss Re in Indizes

Per 31. Dezember 2019 Indexgewichtung (in %)

Schweizerische / Blue Chip-Indizes

SMI	3,21
SPI	2,29

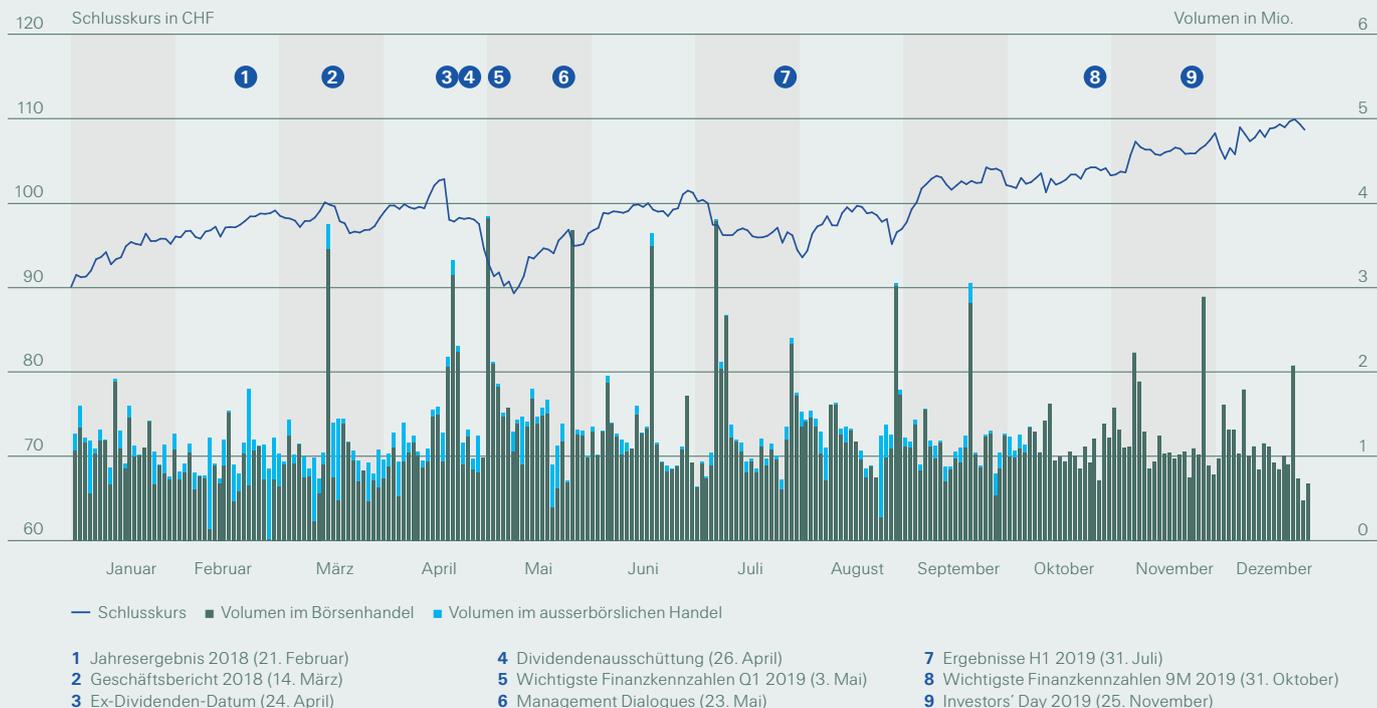
Versicherungsindizes

STOXX Europe 600 Insurance	5,43
Bloomberg Europe 500 Insurance	5,57
FTSEurofirst 300 Insurance	0,37
Dow Jones Insurance Titans 30	2,56

Nachhaltigkeitsindizes

Dow Jones Sustainability Europe	0,77
Dow Jones Sustainability World	0,29
FTSE4Good Global	4,10
Bloomberg Gender Equality	0,29

Swiss Re-Kurs und Handelsvolumen 2019



Aktienstatistik 2015 – 2019

Per 31. Dezember	2015	2016	2017	2018	2019
Ausstehende Aktien ¹	370 706 931	360 072 561	349 452 281	338 619 465	327 404 704
davon eigene Aktien und Vorratsaktien	32 967 226 ²	34 093 834 ³	34 866 516 ⁴	38 575 324 ⁵	36 749 762 ⁶
Dividendenberechtigte Aktien	337 739 705	325 978 727	314 585 765	300 044 141	290 654 942
in CHF, sofern nicht anders angegeben					
Ausbezahlte Dividende je Aktie	4.25 ⁷	4.60	4.85	5.00	5.60
Dividendenrendite ⁸ (in %)	4,33	4,77	5,38	5,55	5,15
Ergebnis je Aktie ⁹	12.93	10.55	1.02	1.34	2.46
Buchwert je Aktie ¹⁰	96.04	107.64	103.37	91.72	97.46
Jahresschlusskurs	98.15	96.50	90.12	90.12	108.70
Jahreshöchstkurs (im Tagesverlauf)	99.75	97.85	98.80	98.80	110.45
Jahrestiefstkurs (im Tagesverlauf)	74.95	79.00	84.20	84.20	88.90
Tägliches Handelsvolumen (in Mio. CHF)	134	120	129	126	120
Marktkapitalisierung ¹¹ (in Mio. CHF)	36 385	34 747	31 888	30 516	35 589
Jahresendkurs ADR (in USD)	24.53 ¹²	23.76	22.84	22.84	28.12

¹ Nominalwert von 0.10 CHF je Aktie.

² Einschliesslich 4,4 Mio. im Rahmen des am 12. November 2015 lancierten und am 2. März 2016 beendeten Aktienrückkaufprogramms erworbener Aktien.

³ Einschliesslich 5,5 Mio. im Rahmen des am 4. November 2016 lancierten und am 9. Februar 2017 beendeten Aktienrückkaufprogramms erworbener Aktien.

⁴ Einschliesslich 6,3 Mio. im Rahmen des am 3. November 2017 lancierten und am 16. Februar 2018 beendeten Aktienrückkaufprogramms erworbener Aktien.

⁵ Einschliesslich 10,1 Mio. im Rahmen des am 7. Mai 2018 lancierten und am 15. Februar 2019 beendeten Aktienrückkaufprogramms erworbener Aktien.

⁶ Einschliesslich 9,9 Mio. im Rahmen des am 6. Mai 2019 lancierten und am 18. Februar 2020 beendeten Aktienrückkaufprogramms erworbener Aktien.

⁷ 2015 wurde neben der ordentlichen Dividende von 4.25 CHF eine Sonderdividende von 3.00 CHF ausgeschüttet.

⁸ Dividende geteilt durch den Jahresschlusskurs des betreffenden Jahres.

⁹ Berechnet durch die Teilung des Ergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien.

¹⁰ Basierend auf dem Verhältnis Stammkapital (ohne nachrangige Wandelanleihen) zur Anzahl externer dividendenberechtigter Aktien.

¹¹ Basierend auf ausstehenden Aktien.

¹² Seit dem 15. Juni 2015 entspricht jedes Swiss Re ADR einem Viertel einer Swiss Re-Aktie. Bei Börsenschluss am 12. Juni 2015 entsprach ein ADR einer Swiss Re-Aktie.

Das ökonomische Ergebnis 2019 spiegelte hohe Verluste wider, die durch einen starken Beitrag der Anlagetätigkeiten sowie von Life & Health Reinsurance ausgeglichen wurden.

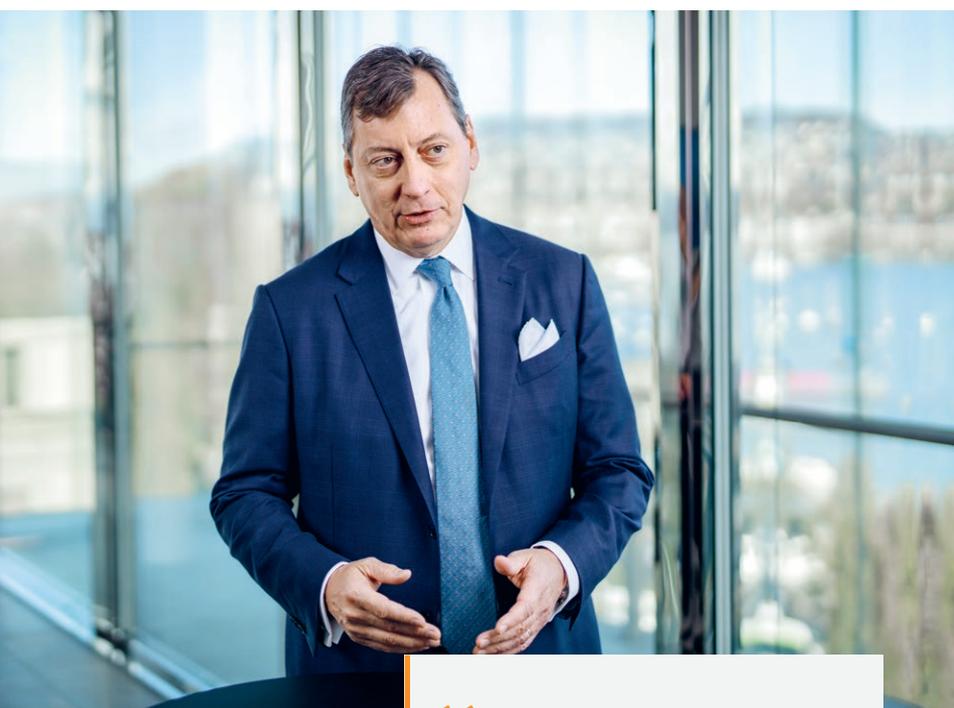


Inhalt

EVM-Performance	36
EVM-Finanzinformationen	40
Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers	48

EVM-Performance

Das versicherungstechnische Ergebnis von Property & Casualty Reinsurance und Corporate Solutions war durch Grossschäden belastet. Dies konnte grösstenteils durch die gute Entwicklung der Anlage-tätigkeiten sowie von Life & Health Reinsurance ausgeglichen werden.



John R. Dacey
Group Chief Financial Officer



Die Stärke des diversifizierten Geschäftsmodells von Swiss Re wird durch unsere EVM-Ergebnisse unterstrichen.

Economic Value Management (EVM) ist das unternehmenseigene integrierte ökonomische Bewertungs- und Steuerungsmodell von Swiss Re. Es dient der konsistenten Messung der ökonomischen Performance über alle Geschäftsbereiche hinweg.

Swiss Re wies 2019 ein EVM-Einkommen von 2,9 Mrd. USD aus (2018: 2,2 Mrd. USD). Risikobereinigt verzeichnete Swiss Re einen EVM-Verlust von 19 Mio. USD im Jahr 2019, verglichen mit einem EVM-Verlust 2018 von 693 Mio. USD.

Finden Sie online heraus, was Sie benötigen



Lesen Sie online eine Beschreibung der Zusammenfassung der wichtigsten EVM-Grundsätze und Sensitivitäten.

-19

**EVM-Gewinn
in Mio. USD, 2019**
(2018: -693Mio. USD)

8,2%

**Wachstum des ökonomischen
Eigenkapitals je Aktie,
Zielvorgabe für den
gesamten Zyklus: 10%**
(2018: 4,4%)

2,9

**EVM-Einkommen
in Mrd. USD, 2019**
(2018: 2,2 Mrd. USD)

Performance der Gruppe

Der EVM-Verlust von 19 Mio. USD im Jahr 2019 war bedingt durch die Auswirkungen von grossen Naturkatastrophen und Man-made-Grossschäden, die sich nachteilig auf das Ergebnis von Property & Casualty Reinsurance und Corporate Solutions auswirkten, durch proaktive Massnahmen gegen anhaltende Trends im US-Haftpflichtgeschäft sowie durch höhere Kapitalkosten. Diese Verluste wurden teilweise durch ein herausragendes Ergebnis aus Kapitalanlagen, ein gutes Neugeschäftsergebnis bei Life & Health Reinsurance und einen veranschlagten EVM-Gewinn aus der Vereinbarung zum Verkauf von ReAssure kompensiert.

Beim Neugeschäft ergab sich ein EVM-Gewinn von 1,2 Mrd. USD im Vergleich zu 356 Mio. USD im Jahr 2018. Das Ergebnis von 2019 wurde vor allem von einem starken Neugeschäftsergebnis in Life & Health Reinsurance und dem veranschlagten Gewinn aus der Vereinbarung zum Verkauf von ReAssure bei Life Capital getragen, das durch das Neugeschäftsergebnis von Property & Casualty Reinsurance vermindert wurde, nachdem grosse Naturkatastrophenschäden und nachteilige Branchentrends im US-Haftpflichtgeschäft zu verzeichnen waren.

Der EVM-Verlust vom Geschäft aus Vorjahren belief sich 2019 auf 3,3 Mrd. USD, verglichen mit einem EVM-Gewinn von 638 Mio. USD im Jahr 2018. Das Ergebnis von 2019 spiegelte negative Entwicklungen bei Property & Casualty Reinsurance und Corporate Solutions wider, die durch Grossschäden und nachteilige Branchentrends im US-Haftpflichtgeschäft sowie höhere Kapitalkosten für Property & Casualty Reinsurance bedingt waren.

Die Anlagetätigkeiten führten 2019 zu einem EVM-Gewinn von 2,1 Mrd. USD (2018: 1,7 Mrd. USD Verlust). Die Ergebnisse von 2019 sind auf geringere Kreditrisikoaufschläge sowie auf eine starke Performance bei Aktien und alternativen Anlagen zurückzuführen. Die Ergebnisse von 2018 waren geprägt durch die negativen Auswirkungen der höheren Kreditrisikoaufschläge sowie einer negativen Entwicklung bei Aktien und Principal Investments.

Das Wachstum des ökonomischen Eigenkapitals je Aktie lag 2019 bei 8,2% und damit unter der für den Gesamtzyklus angestrebten Zielvorgabe von 10%. Die negative Entwicklung war auf Grossschäden zurückzuführen, die teilweise durch das starke Ergebnis aus Kapitalanlagen ausgeglichen wurden.

Das Wichtigste in Kürze

in Mio. USD, wenn nicht anders angegeben	2018	2019	Veränderung in %
EVM-Gewinn	-693	-19	-97
EVM-Einkommen	2 166	2 932	35
Ökonomisches Eigenkapital	35 993	36 138	0
Ökonomisches Eigenkapital je Aktie in USD	119,96	124,33	4
<i>Wachstum des ökonomischen Eigenkapitals je Aktie, %¹</i>	<i>4,4</i>	<i>8,2</i>	
<i>Gewinnspanne – Neugeschäft, %</i>	<i>1,2</i>	<i>3,0</i>	
<i>Gewinnspanne – Geschäft aus Vorjahren, %</i>	<i>3,5</i>	<i>-14,2</i>	
<i>Gewinnspanne – Kapitalanlagen, %</i>	<i>-18,3</i>	<i>21,8</i>	

¹ Das Wachstum des ökonomischen Eigenkapitals je Aktie wird wie folgt berechnet: (ökonomisches Eigenkapital je Aktie per Ende des Berichtsjahres + Dividenden je Aktie für das Berichtsjahr) / (ökonomisches Eigenkapital je Aktie per Ende des Vorjahres + Anpassungen des Eröffnungsbestands je Aktie im Berichtsjahr).

Performance der Geschäftssegmente

Property & Casualty Reinsurance verzeichnete 2019 einen EVM-Verlust von 1,4 Mrd. USD (2018: 199 Mio. USD Gewinn). Der EVM-Verlust aus Neugeschäft in Höhe von 209 Mio. USD wurde durch grosse Naturkatastrophenschäden, insbesondere die Taifune Hagibis und Faxai, den Hurrikan Dorian sowie proaktive Massnahmen gegen anhaltende Trends im US-Haftpflichtgeschäft und Schäden aus dem Adverse Development Cover mit Corporate Solutions verursacht. Der EVM-Verlust im Jahr 2018 in Höhe von 430 Mio. USD ergab sich unter anderem aus Grossschäden durch die Taifune Jebi und Trami in Japan, die Hurrikane Florence und Michael in den USA und Waldbrände in Kalifornien. Der EVM-Verlust aus dem Geschäft aus Vorjahren in Höhe von 1,8 Mrd. USD war auf die höheren Kapitalkosten, die Spätschäden des Taifuns Jebi, die Auswirkungen negativer Trends im US-Haftpflichtgeschäft sowie den Flugzeugabsturz der Ethiopian Airlines und das anschliessende Flugverbot für Maschinen des Typs Boeing-737 MAX zurückzuführen. Anlagetätigkeiten brachten 2019 einen EVM-Gewinn von 627 Mio. USD (2018: 68 Mio. USD Verlust). Der EVM-Gewinn von 2019 resultierte aus einer starken Entwicklung bei Aktien- und alternativen Anlagen sowie den Auswirkungen der geringeren Kreditrisikoaufschläge. Der EVM-Verlust im Jahr 2018 war auf die Auswirkungen der höheren Kreditrisikoaufschläge sowie auf Verluste aus Aktien zurückzuführen, was teilweise durch die positive Entwicklung bei alternativen Anlagen ausgeglichen wurde.

Life & Health Reinsurance verzeichnete im Jahr 2019 einen EVM-Gewinn von 1,8 Mrd. USD (2018: 523 Mio. USD Gewinn). Der EVM-Gewinn aus Neugeschäft von 1,3 Mrd. USD ergab sich aus dem starken Wachstum des Transaktionsgeschäfts in den Regionen EMEA und USA sowie der guten Entwicklung des Kerngeschäfts in den USA. Der EVM-Gewinn

von 2018 in Höhe von 980 Mio. USD resultierte unter anderem aus zwei grossen Transaktionen in Neuseeland. Der EVM-Verlust aus dem Geschäft aus Vorjahren in Höhe von 272 Mio. USD ergab sich unter anderem aus ungünstigen Auswirkungen der Anpassungen der Sterblichkeitsraten in den USA sowie nachteilige Anpassungen der Morbiditätsannahmen und einem negativen Schadenverlauf in Asien, die teilweise durch positive Auswirkungen der Umstrukturierung von gruppeninternen Retrozessionsvereinbarungen sowie Aktualisierungen von Modellen und Annahmen kompensiert wurden. Anlagetätigkeiten sorgten für einen EVM-Gewinn von 739 Mio. USD, der sich aus den Auswirkungen der geringeren Kreditrisikoaufschläge und der guten Aktienergebnisse ergab. Der EVM-Verlust in Höhe von 625 Mio. USD im Jahr 2018 spiegelte die Auswirkungen ungünstiger Zinsbewegungen auf die netto Duration sowie höhere Kreditrisikoaufschläge wider.

Corporate Solutions erlitt 2019 einen EVM-Verlust von 805 Mio. USD (2018: 673 Mio. USD Verlust). Der EVM-Gewinn aus Neugeschäft von 164 Mio. USD wurde im Wesentlichen im Zuge der Rückerstattungen aus dem Adverse Development Cover mit Property & Casualty Reinsurance sowie durch Erhöhungen der Prämiensätze und Grosstransaktionen erzielt, was durch Managementmassnahmen vermindert wurde. Die profitable Geschäftsentwicklung durch auf Derivaten basierende Versicherungsgeschäfte trug ebenfalls zum Gewinn aus Neugeschäft bei. Der EVM-Verlust aus dem Geschäft aus Vorjahren von 1,1 Mrd. USD ergab sich aus den entschlossenen Massnahmen des Managements zur Bewältigung der Performance-Probleme was eine Erhöhung der Rückstellungen einschloss. Das Ergebnis des Geschäfts aus Vorjahren wurde auch durch hohe und mittlere Man-made-Schäden belastet, die vor allem auf nachteilige Trends im US-Haftpflichtgeschäft zurückzuführen sind. Die Anlagetätigkeiten führten 2019 zu einem EVM-Gewinn von 112 Mio. USD (2018: 63 Mio. USD Verlust). Die Ergebnisse von 2019 spiegelten die Auswirkungen der geringeren Kreditrisikoaufschläge und der guten Entwicklung von Aktienengagements wider, was in beiden Fällen im Gegensatz zum Ergebnis von 2018 steht.

Life Capital verbuchte 2019 einen EVM-Gewinn von 591 Mio. USD (2018: 93 Mio. USD EVM-Verlust). Beim Neugeschäft wurde in erster Linie aufgrund eines veranschlagten Gewinns aus der Vereinbarung zum Verkauf von ReAssure in Höhe von 0,3 Mrd. USD ein EVM-Gewinn von 133 Mio. USD verzeichnet. Dieser wurde zum Teil durch versicherungstechnische Verluste aufgezehrt, die sich aus den Kosten für den Ausbau des Geschäfts mit offenen Versicherungsbeständen ergaben. Der EVM-Verlust aus dem Geschäft aus Vorjahren betrug bedingt durch die negative Entwicklung von Kapitalkosten und Kostenreserven sowie anderen Reserven-erhöhungen in gewissen Geschäftsbereichen 137 Mio. USD. Anlagetätigkeiten brachten 2019 einen EVM-Gewinn von 596 Mio. USD ein, gegenüber einem Verlust von 533 Mio. USD im Jahr 2018. Dies ist auf geringere Kreditrisikoaufschläge und eine höhere Rendite des impliziten Aktienengagements im Rahmen des fondsgebundenen Geschäfts zurückzuführen. Der EVM-Verlust im Jahr 2018 ergab sich aufgrund der höheren Kreditrisikoaufschläge und der geringeren Rendite des impliziten Aktienengagements im Rahmen des fondsgebundenen Geschäfts.

In Bezug auf Gruppenpositionen wurde ein EVM-Verlust von 184 Mio. USD im Jahr 2019 verzeichnet (2018: 649 Mio. USD Verlust). Beim Neugeschäft ergab sich 2019 ein EVM-Verlust von 190 Mio. USD, hauptsächlich bedingt durch Kapitalkosten für Überschusskapital und Fixkosten, denen Markenlizenzgebühren gegenüberstanden, die den Geschäftssegmenten belastet wurden. Der EVM-Gewinn aus dem Geschäft aus Vorjahren belief sich auf 11 Mio. USD, was im Wesentlichen auf niedrigere Annahmen für Fixkosten zurückzuführen ist. Anlagetätigkeiten führten 2019 aufgrund der besseren Entwicklung bei Principal Investments zu einem EVM-Verlust von 6 Mio. USD (2018: 398 Mio. USD Verlust).

Geschäftssegmente – das Wichtigste in Kürze

in Mio. USD, wenn nicht anders angegeben	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Total
2018						
EVM-Gewinn	199	523	-673	-93	-649	-693
EVM-Einkommen	1 350	1 271	-474	265	-245	2 166
<i>Gewinnspanne – Neugeschäft, %</i>	<i>-3,1</i>	<i>8,2</i>	<i>-2,2</i>	<i>11,8</i>		<i>1,2</i>
<i>Gewinnspanne – Geschäft aus Vorjahren, %</i>	<i>11,7</i>	<i>1,8</i>	<i>-36,4</i>	<i>23,1</i>		<i>3,5</i>
<i>Gewinnspanne – Kapitalanlagen, %</i>	<i>-2,4</i>	<i>-19,4</i>	<i>-11,9</i>		<i>-16,5</i>	<i>-18,3</i>
2019						
EVM-Gewinn	-1 396	1 775	-805	591	-184	-19
EVM-Einkommen	-351	2 656	-727	937	417	2 932
<i>Gewinnspanne – Neugeschäft, %</i>	<i>-1,1</i>	<i>7,8</i>	<i>5,3</i>	<i>7,2</i>		<i>3,0</i>
<i>Gewinnspanne – Geschäft aus Vorjahren, %</i>	<i>-19,5</i>	<i>-2,5</i>	<i>-88,8</i>	<i>-6,9</i>		<i>-14,2</i>
<i>Gewinnspanne – Kapitalanlagen, %</i>	<i>23,2</i>	<i>18,8</i>	<i>20,5</i>		<i>-0,3</i>	<i>21,8</i>

EVM- Finanzinformationen

EVM-Erfolgsrechnung

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD, wenn nicht anders angegeben	2018	2019
Technisches Ergebnis		
Bruttoprämien und Honorareinnahmen	44 807	58 325
<i>Wachstumsrate Bruttoprämien und Honorareinnahmen, %</i>	<i>7,1</i>	<i>30,2</i>
Prämien und Honorareinnahmen	43 860	57 120
<i>Selbstbehalt Prämien und Honorareinnahmen, %</i>	<i>97,9</i>	<i>97,9</i>
<i>Wachstumsrate Prämien und Honorareinnahmen, %</i>	<i>7,5</i>	<i>30,2</i>
Schadenzahlungen und Leistungen	-29 904	-40 913
Provisionen	-8 278	-9 536
Übrige	286	452
Technisches Bruttoergebnis – Neugeschäft	5 965	7 123
Aufwendungen	-3 624	-3 639
Technisches Nettoergebnis – Neugeschäft	2 341	3 485
Steuern	-415	-607
Kapitalkosten	-1 570	-1 672
EVM-Gewinn – Neugeschäft	356	1 206
EVM-Gewinn – Geschäft aus Vorjahren	638	-3 293
EVM-Gewinn – Versicherungsgeschäft	993	-2 087
Ergebnis aus Kapitalanlagen		
Ergebnis aus Kapitalanlagen zum Marktwert (Mark-to-market)	895	9 565
Benchmark-Ergebnis	-1 702	-5 645
Brutto-Outperformance (Underperformance)	-808	3 920
Übrige	116	117
Aufwendungen	-252	-249
Netto-Outperformance (Underperformance)	-943	3 788
Steuern	167	-810
Kapitalkosten	-911	-910
EVM-Gewinn – Kapitalanlagen	-1 686	2 068
EVM-Gewinn	-693	-19
Fremdkapitalkosten	-67	-841
Auflösung von Kapitalkosten für aktuelles Jahr	3 059	2 911
Zusätzliche Steuern	-133	881
EVM-Einkommen	2 166	2 932
<i>Gewinnspanne – Neugeschäft, %</i>	<i>1,2</i>	<i>3,0</i>
<i>Gewinnspanne – Geschäft aus Vorjahren, %</i>	<i>3,5</i>	<i>-14,2</i>
<i>Gewinnspanne – Kapitalanlagen, %</i>	<i>-18,3</i>	<i>21,8</i>

EVM-Bilanz

Per 31. Dezember

in Mio. USD	2018	2019
Aktiven		
Kapitalanlagen	143 663	155 013
Flüssige Mittel	5 695	9 611
Aktiven aus Bestandsgeschäft	223 075	266 327
Aktiven aus Retrozession	22 170	26 072
Übrige Aktiven	3 540	3 457
Total Aktiven	398 142	460 480
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bestandsgeschäft	315 737	369 967
Verbindlichkeiten aus Retrozession	17 114	19 752
Rückstellung für Kapitalkosten	7 569	9 850
Zukünftige Steuerverbindlichkeiten	4 264	4 203
Finanzielle Verbindlichkeiten	11 180	13 718
Übrige Verbindlichkeiten	6 285	6 852
Total Verbindlichkeiten	362 149	424 342
Ökonomisches Eigenkapital	35 993	36 138
Total Verbindlichkeiten und ökonomisches Eigenkapital	398 142	460 480

Nachweis des ökonomischen Eigenkapitals

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2018	2019
Ökonomisches Eigenkapital per 1. Januar	37 667	35 993
EVM-Einkommen	2 166	2 932
Dividenden und Aktienrückkauf	-2 939	-2 590
Übrige, einschliesslich Wechselkurseinfluss auf das ökonomische Eigenkapital	-901	-197
Ökonomisches Eigenkapital per 31. Dezember	35 993	36 138
Ausstehende Aktien per 31. Dezember	300 044 141	290 654 942
Ökonomisches Eigenkapital in USD je Aktie per 31. Dezember	119.96	124.33

Geschäftssegmente – EVM-Erfolgsrechnung

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

in Mio. USD, wenn nicht anders angegeben	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Konsolidierung	Total
2018							
Technisches Ergebnis							
Bruttoprämien und Honorareinnahmen	19 014	19 754	4 488	1 376		175	44 807
<i>Wachstumsrate Bruttoprämien und Honorareinnahmen, %</i>	<i>6,1</i>	<i>3,3</i>	<i>6,7</i>	<i>4,7</i>			<i>7,1</i>
Prämien und Honorareinnahmen	18 604	20 253	3 962	1 042			43 860
<i>Selbstbehalt Prämien und Honorareinnahmen, %</i>	<i>97,8</i>	<i>102,5</i>	<i>88,3</i>	<i>75,7</i>			<i>97,9</i>
<i>Wachstumsrate Prämien und Honorareinnahmen, %</i>	<i>6,3</i>	<i>6,7</i>	<i>7,5</i>	<i>62,3</i>			<i>7,5</i>
Schadenzahlungen und Leistungen	-12 587	-14 141	-2 367	-809			-29 904
Provisionen	-4 644	-2 923	-617	-93			-8 278
Übrige	62	-143	-9	286	89		286
Technisches Bruttoergebnis – Neugeschäft	1 435	3 045	969	427	89	0	5 965
Aufwendungen	-1 301	-929	-880	-302	-211		-3 624
Technisches Nettoergebnis – Neugeschäft	134	2 116	89	124	-122	0	2 341
Steuern	-117	-388	-21	31	79		-415
Kapitalkosten	-447	-748	-148	-89	-137		-1 570
EVM-Gewinn – Neugeschäft	-430	980	-81	66	-179	0	356
EVM-Gewinn – Geschäft aus Vorjahren	698	168	-530	374	-72	0	638
EVM-Gewinn – Versicherungsgeschäft	268	1 148	-611	440	-251	0	993
Ergebnis aus Kapitalanlagen							
Ergebnis aus Kapitalanlagen zum Marktwert (Mark-to-market)	1 046	-28	125	-137	-112		895
Benchmark-Ergebnis	-707	-442	-164	-310	-77		-1 702
Brutto-Outperformance (Underperformance)	339	-470	-39	-447	-189	0	-808
Übrige	59	22	10	24	1		116
Aufwendungen	-90	-66	-17	-36	-44		-252
Netto-Outperformance (Underperformance)	308	-513	-46	-460	-232	0	-943
Steuern	-74	97	9	92	44		167
Kapitalkosten	-302	-209	-26	-165	-209		-911
EVM-Gewinn – Kapitalanlagen	-68	-625	-63	-533	-398	0	-1 686
EVM-Gewinn	199	523	-673	-93	-649	0	-693
Fremdkapitalkosten	-58	-40	36	-2	-3		-67
Auflösung von Kapitalkosten für aktuelles Jahr	908	1 060	200	398	493		3 059
Zusätzliche Steuern	299	-272	-37	-38	-86		-133
EVM-Einkommen	1 350	1 271	-474	265	-245	0	2 166
<i>Gewinnspanne – Neugeschäft, %</i>	<i>-3,1</i>	<i>8,2</i>	<i>-2,2</i>	<i>11,8</i>			<i>1,2</i>
<i>Gewinnspanne – Geschäft aus Vorjahren, %¹</i>	<i>11,7</i>	<i>1,8</i>	<i>-36,4</i>	<i>23,1</i>			<i>3,5</i>
<i>Gewinnspanne – Kapitalanlagen, %</i>	<i>-2,4</i>	<i>-19,4</i>	<i>-11,9</i>		<i>-16,5</i>		<i>-18,3</i>

¹ Die gesamte Gewinnspanne des Geschäfts aus Vorjahren lag für den Geschäftsbereich Reinsurance bei 5,7%.

Geschäftssegmente – EVM-Erfolgsrechnung

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

in Mio. USD, wenn nicht anders angegeben	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Konsolidierung	Total
2019							
Technisches Ergebnis							
Bruttoprämien und Honorareinnahmen	24 174	27 244	4 767	2 656		-517	58 325
<i>Wachstumsrate Bruttoprämien und Honorareinnahmen, %</i>	<i>27,1</i>	<i>37,9</i>	<i>6,2</i>	<i>92,9</i>	<i>k.A.</i>		<i>30,2</i>
Prämien und Honorareinnahmen	23 540	27 213	4 071	2 296			57 120
<i>Selbstbehalt Prämien und Honorareinnahmen, %</i>	<i>97,4</i>	<i>99,9</i>	<i>85,4</i>	<i>86,5</i>	<i>k.A.</i>		<i>97,9</i>
<i>Wachstumsrate Prämien und Honorareinnahmen, %</i>	<i>26,5</i>	<i>34,4</i>	<i>2,8</i>	<i>120,4</i>	<i>k.A.</i>		<i>30,2</i>
Schadenzahlungen und Leistungen	-15 937	-21 021	-2 197	-1 758			-40 913
Provisionen	-5 873	-2 702	-626	-334			-9 536
Übrige	14	-6	59	380	4		452
Technisches Bruttoergebnis – Neugeschäft	1 745	3 484	1 307	584	4	0	7 123
Aufwendungen	-1 411	-828	-875	-402	-123		-3 639
Technisches Nettoergebnis – Neugeschäft	334	2 656	432	182	-119	0	3 485
Steuern	-209	-417	-90	39	70		-607
Kapitalkosten	-334	-931	-178	-88	-140		-1 672
EVM-Gewinn – Neugeschäft	-209	1 308	164	133	-190	0	1 206
EVM-Gewinn – Geschäft aus Vorjahren	-1 814	-272	-1 081	-137	11	0	-3 293
EVM-Gewinn – Versicherungsgeschäft	-2 023	1 036	-917	-4	-179	0	-2 087
Ergebnis aus Kapitalanlagen							
Ergebnis aus Kapitalanlagen zum Marktwert (Mark-to-market)	3 370	3 388	541	1 870	395		9 565
Benchmark-Ergebnis	-2 099	-2 166	-357	-933	-91		-5 645
Brutto-Outperformance (Underperformance)	1 272	1 222	185	937	304	0	3 920
Übrige	66	26	11	13	1		117
Aufwendungen	-103	-71	-20	-28	-26		-249
Netto-Outperformance (Underperformance)	1 234	1 178	175	922	278	0	3 788
Steuern	-269	-242	-38	-188	-72		-810
Kapitalkosten	-338	-197	-25	-139	-211		-910
EVM-Gewinn – Kapitalanlagen	627	739	112	596	-6	0	2 068
EVM-Gewinn	-1 396	1 775	-805	591	-184	0	-19
Fremdkapitalkosten	-273	-322	-45	-151	-50		-841
Auflösung von Kapitalkosten für aktuelles Jahr	931	980	176	346	479		2 911
Zusätzliche Steuern	386	223	-52	151	172		881
EVM-Einkommen	-351	2 656	-727	937	417	0	2 932
<i>Gewinnspanne – Neugeschäft, %</i>	<i>-1,1</i>	<i>7,8</i>	<i>5,3</i>	<i>7,2</i>			<i>3,0</i>
<i>Gewinnspanne – Geschäft aus Vorjahren, %¹</i>	<i>-19,5</i>	<i>-2,5</i>	<i>-88,8</i>	<i>-6,9</i>			<i>-14,2</i>
<i>Gewinnspanne – Kapitalanlagen, %</i>	<i>23,2</i>	<i>18,8</i>	<i>20,5</i>		<i>-0,3</i>		<i>21,8</i>

¹ Die gesamte Gewinnspanne des Geschäfts aus Vorjahren lag für den Geschäftsbereich Reinsurance bei -10,4%.

Geschäftssegmente – EVM-Bilanz

Per 31. Dezember

in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Konsolidierung	Total
2018							
Aktiven							
Kapitalanlagen	55 645	34 641	8 774	49 954	7 263	-12 614	143 663
Flüssige Mittel	1 651	1 705	795	1 316	227		5 695
Aktiven aus Bestandsgeschäft	15 912	219 518	2 677	28 760		-43 793	223 075
Aktiven aus Retrozession	2 613	33 303	5 046	22 577		-41 369	22 170
Übrige Aktiven	5 710	1 954	745	1 196	1 370	-7 434	3 540
Total Aktiven	81 531	291 122	18 038	103 802	8 860	-105 210	398 142
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Bestandsgeschäft	54 480	215 998	13 237	72 558	745	-41 280	315 737
Verbindlichkeiten aus Retrozession	492	35 317	665	24 529		-43 889	17 114
Rückstellung für Kapitalkosten	-88	6 250	226	1 181			7 569
Zukünftige Steuerverbindlichkeiten	324	4 396	-186	-48	-221		4 264
Finanzielle Verbindlichkeiten	5 415	14 339	817	1 290	547	-11 227	11 180
Übrige Verbindlichkeiten	7 996	2 446	824	1 023	2 810	-8 814	6 285
Total Verbindlichkeiten	68 618	278 745	15 583	100 532	3 881	-105 210	362 149
Ökonomisches Eigenkapital	12 913	12 377	2 454	3 270	4 979	0	35 993
Total Verbindlichkeiten und ökonomisches Eigenkapital	81 531	291 122	18 038	103 802	8 860	-105 210	398 142

Geschäftssegmente – EVM-Bilanz

Per 31. Dezember

in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Konsolidierung	Total
2019							
Aktiven							
Kapitalanlagen	61 167	39 811	8 027	53 808	5 745	-13 544	155 013
Flüssige Mittel	3 675	1 697	1 696	2 540	2		9 611
Aktiven aus Bestandsgeschäft	20 125	250 985	2 564	39 076		-46 424	266 327
Aktiven aus Retrozession	2 744	37 957	6 741	25 049		-46 419	26 072
Übrige Aktiven	5 101	3 208	1 058	1 022	1 756	-8 689	3 457
Total Aktiven	92 812	333 658	20 087	121 496	7 503	-115 075	460 480
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Bestandsgeschäft	63 537	249 676	14 870	87 513	776	-46 405	369 967
Verbindlichkeiten aus Retrozession	662	38 753	1 390	25 392		-46 445	19 752
Rückstellung für Kapitalkosten	922	7 231	257	1 441			9 850
Zukünftige Steuerverbindlichkeiten	-93	4 635	-264	183	-259		4 203
Finanzielle Verbindlichkeiten	6 968	15 216	866	1 847	626	-11 807	13 718
Übrige Verbindlichkeiten	10 681	3 260	662	1 164	1 505	-10 419	6 852
Total Verbindlichkeiten	82 676	318 772	17 780	117 540	2 649	-115 075	424 342
Ökonomisches Eigenkapital	10 136	14 887	2 306	3 955	4 854	0	36 138
Total Verbindlichkeiten und ökonomisches Eigenkapital	92 812	333 658	20 087	121 496	7 503	-115 075	460 480

Geschäftssegmente – Nachweis des ökonomischen Eigenkapitals

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Total
2019						
Ökonomisches Eigenkapital per 1. Januar	12 913	12 377	2 454	3 270	4 979	35 993
EVM-Einkommen	-351	2 656	-727	937	417	2 932
Dividenden und Aktienrückkauf	-1 420	-250		-505	-415	-2 590
Übrige, einschliesslich Wechselkurseinfluss auf das ökonomische Eigenkapital	-1 006	104	579	253	-127	-197
Ökonomisches Eigenkapital per 31. Dezember	10 136	14 887	2 306	3 955	4 854	36 138

Vergleich von EVM und US GAAP

Die grössten Unterschiede zwischen EVM und US GAAP sind folgende:

- **Diskontierung:** Im EVM werden alle zukünftig erwarteten, mit dem Versicherungsgeschäft assoziierten Zahlungsströme (Rückstellungen aus Versicherungsgeschäft) mit risikofreien Zinssätzen diskontiert. Nach US GAAP werden die meisten Rückstellungen für Sach- und Haftpflichtversicherungen nicht diskontiert (mit Ausnahme von Rückstellungen, die im Rahmen einer Akquisition übernommen wurden), während Rückstellungen für Lebens- und Krankenversicherungen in der Regel anhand von Buchwerten diskontiert werden.
- **Kapitalanlagen und Fremdkapital:** Im EVM werden alle Kapitalanlagen und Fremdkapitalpositionen zum Fair Value bewertet. Nach US GAAP gilt für bestimmte Kapitalanlagen eine andere

Behandlung (Liegenschaften werden beispielsweise zum Restbuchwert ausgewiesen), und Fremdkapital wird zum fortgeführten Anschaffungswert (Amortised Cost) erfasst statt zum Fair Value.

- **Reservierungsgrundlage:** Im EVM werden für alle Rück-/Versicherungsrückstellungen aktuelle Schätzungen verwendet. Nach US GAAP werden Annahmen zu Lebens- und Krankenversicherungen, einschliesslich der Annahmen zur Diskontierung von Buchwerten, in der Regel fixiert, wobei mögliche negative Abweichungen berücksichtigt werden.
- **Unterschiedliche Erfassung:** Im EVM wird bei der Bewertung versicherungsbezogener Nettovermögenswerte der ökonomische Wert der jährlichen Verwaltungsgebühren von Anlagefonds berücksichtigt und um das Kreditrisiko der Gegenpartei bereinigt. Darüber

hinaus werden im EVM keine Minderheitsanteile in der Bilanz ausgewiesen, sondern Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden proportional zu dem von Swiss Re gehaltenen Anteil konsolidiert.

- **Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte:** Potenzielles zukünftiges Neugeschäft und potenzielle Erneuerungen werden im EVM nicht erfasst. Daher enthält die EVM-Bilanz weder Goodwill noch andere immaterielle Vermögenswerte.
- **Steuern:** Im EVM werden für temporäre Differenzen zwischen US GAAP und EVM latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten erfasst.
- **Kapitalkosten:** Im EVM werden Opportunitätskosten für das Eigenkapital berücksichtigt. Der Barwert der Kapitalkosten, die bestehenden Verträgen zugewiesen sind, wird in der EVM-Bilanz ausgewiesen.

Geschäftssegmente – Abstimmung auf US GAAP

Per 31. Dezember

in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Total
2018						
Eigenkapital nach US GAAP	9 483	6 274	1 795	5 113	5 265	27 930
Diskontierung	4 827	-849	417	-3 076		1 319
Kapitalanlagen und Fremdkapital	2 013	-1 414	22	118	905	1 644
Reservierungsgrundlage						
Margen nach GAAP		18 612		2 824		21 436
Übrige	-4	103	922	-471	-745	-195
Unterschiedliche Erfassung	-44	-168	-62	-125		-399
Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte	-1 962	-1 836	-370	-159	-603	-4 930
Steuern	-1 203	-2 249	-114	513	-23	-3 076
Kapitalkosten	221	-6 213	-194	-1 488		-7 674
Übrige	-418	117	38	21	180	-62
Gesamt-EVM-Wertberichtigungen	3 430	6 103	659	-1 843	-286	8 063
Ökonomisches Eigenkapital	12 913	12 377	2 454	3 270	4 979	35 993
2019						
Eigenkapital nach US GAAP	8 318	8 253	2 005	5 289	5 386	29 251
Diskontierung	3 484	-745	162	-3 796		-895
Kapitalanlagen und Fremdkapital	2 302	-2 305	-34	-39	491	414
Reservierungsgrundlage						
Margen nach GAAP		20 796		3 162		23 958
Übrige	80	-35	850	-281	-776	-163
Unterschiedliche Erfassung	-30	193	-25	87		225
Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte	-1 943	-1 847	-342	-31	-515	-4 678
Steuern	-1 043	-2 213	-58	570	139	-2 605
Kapitalkosten	-808	-7 187	-230	-1 802		-10 026
Übrige	-224	-21	-22	796	129	659
Gesamt-EVM-Wertberichtigungen	1 818	6 634	301	-1 334	-532	6 887
Ökonomisches Eigenkapital	10 136	14 887	2 306	3 955	4 854	36 138

Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

über die Finanzinformationen zum Economic Value Management für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr an den Verwaltungsrat der Swiss Re AG, Zürich

Wir wurden vom Verwaltungsrat der Swiss Re AG beauftragt, eine Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit über die Finanzinformationen der Swiss Re AG (die «Gesellschaft») zum Economic Value Management für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr (die «EVM-Finanzinformationen») durchzuführen. Die EVM-Finanzinformationen umfassen die Erfolgsrechnung, die Bilanz, die Erklärung zum ökonomischen Eigenkapital sowie die Angaben zu den Geschäftssegmenten, die auf den Seiten 40 bis 47 des Geschäftsberichts 2019 der Gesellschaft zu finden sind.

Alle sonstigen EVM-Informationen, die im Geschäftsbericht 2019 der Gesellschaft enthalten sind oder an anderer Stelle zur Verfügung gestellt werden, waren nicht Gegenstand der Prüfung. Daher geben wir zu diesen Informationen keine Beurteilung ab.

Die von der Gesellschaft angewendeten Kriterien zur Erstellung der EVM-Finanzinformationen werden in den wesentlichen EVM-Grundlagen (nachstehend als «EVM-Grundlagen» bezeichnet) beschrieben, welche auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht sind (swissre.com/EVM_principles).

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung der EVM-Finanzinformationen in Übereinstimmung mit den EVM-Grundlagen der Gesellschaft verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung angemessener interner Kontrollen mit Bezug auf die Erstellung der EVM-Finanzinformationen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen als Folge von Verstössen oder Irrtümern sind. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung der Kriterien und das Führen angemessener Aufzeichnungen verantwortlich.

Verantwortung des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Unsere Verantwortung ist es, eine betriebswirtschaftliche Prüfung durchzuführen und auf der Grundlage unserer Prüfung eine Schlussfolgerung über die EVM-Finanzinformationen, wie sie auf den Seiten 40-47 des Geschäftsberichts 2019 der Gesellschaft enthalten sind, abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem International Standard on Assurance Engagements (ISAE 3000) (revised) 'Assurance engagements other than audits or reviews of historical financial information' vorgenommen. Nach diesem Standard haben wir unsere Prüfungshandlungen so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob die EVM-Finanzinformationen in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den EVM-Grundlagen erstellt worden sind.

Ein Prüfauftrag zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Nachweisen über die Ausführung der Bewertung und Rechnungslegung zum Zwecke der EVM-Finanzinformationen im Einklang mit den EVM-Grundlagen der Gesellschaft. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt in unserem pflichtgemässen Ermessen. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in den EVM-Finanzinformationen als Folge von Auslassungen, Falschdarstellungen, Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigen wir die internen Kontrollen, soweit diese für die Erstellung der EVM-Finanzinformationen von Bedeutung sind, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft im Hinblick auf die EVM-Finanzinformationen abzugeben. Ein Prüfauftrag zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewendeten Grundsätze und der vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie die Beurteilung der Zweckmässigkeit der Gesamtdarstellung der EVM-Finanzinformationen im Einklang mit den EVM-Grundlagen der Gesellschaft.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Nachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unsere zusammenfassende Beurteilung bilden.

*PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, CH-8050 Zürich, Switzerland
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch*

PricewaterhouseCoopers AG is a member of the global PricewaterhouseCoopers network of firms, each of which is a separate and independent legal entity.

Unabhängigkeit und Qualitätskontrolle

Bei der Durchführung des Auftrags haben wir ausserdem die Vorschriften zur Unabhängigkeit und Ethik des Code of Ethics for Professional Accountants, publiziert vom International Ethics Standards Board for Accountants, eingehalten. Dieser Code basiert auf den Prinzipien der Integrität, Objektivität, professioneller Kompetenz und Verhalten, Vertraulichkeit sowie der Sorgfaltspflicht.

PricewaterhouseCoopers setzt den International Standard on Quality Control 1 um und unterhält entsprechend ein umfassendes System zur Qualitätskontrolle einschliesslich schriftlicher Leitlinien und Prozesse bezüglich der Compliance über ethische Ansprüche, berufliche Verhaltensanforderungen und den anwendbaren rechtlichen und regulatorischen Vorschriften.

Schlussfolgerung

Nach unserer Beurteilung wurden die EVM-Finanzinformationen der Swiss Re AG, Zürich, für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr, die auf den Seiten 40 bis 47 des Geschäftsberichts 2019 enthalten sind, in allen wesentlichen Aspekten in Übereinstimmung mit den angewendeten und auf der Website der Gesellschaft (swissre.com/EVM_principles) veröffentlichten EVM-Grundlagen erstellt.

PricewaterhouseCoopers AG

Roy Clark

Frank Trauschke

Zürich, 18. März 2020

Swiss Re konnte ihre sehr starke Kapitalausstattung im Jahr 2019 beibehalten und gleichzeitig Kapital in attraktive Risikopools investieren und das Geschäft erfolgreich ausbauen.

Inhalt

Überblick	52
Finanzstärke und Kapitalmanagement	54
Liquiditätsmanagement	60
Risikomanagement	61
Risikobeurteilung	67

Unsere widerstandsfähige Bilanz schützt unser Geschäftsmodell und macht uns zu einem zuverlässigen Partner für unsere Kunden.

Die Kapitalausstattung der Gruppe ist mit einer SST-Quote von 232% per 1. Januar 2020 weiterhin sehr stark und liegt über dem Zielwert von 220%. Dies erreichen wir dank unserem diversifizierten Geschäftsmodell und disziplinierter Risikoübernahme.

John R. Dacey

Group Chief Financial Officer



Die Stärke unseres Geschäftsmodells ermöglicht es uns, unserem Aktionariat weiterhin eine attraktive Dividende zu bieten, was durch ein öffentliches Aktienrückkaufprogramm unterstützt wird.

Finanzstärke

Trotz weitreichender Schadenereignisse konnte Swiss Re 2019 ihre starke Kapitalausstattung beibehalten. Die Kapitalausstattung der Gruppe ist mit einer SST-Quote (Schweizer Solvenztest) von 232% per 1. Januar 2020 nach wie vor sehr stark und liegt über dem Zielwert von Swiss Re von 220%. Die Ratingagenturen A.M. Best, Moody's und Standard & Poor's (S&P) bewerteten die Finanzstärke von Swiss Re mit «Superior», «Excellent» bzw. «Very strong». Diese starke Kapitalausstattung erlaubt es Swiss Re, ihre Kunden zu unterstützen und gleichzeitig weiterhin Kapital an die Aktionäre zurückfliessen zu lassen.

Das übergeordnete Ziel im Kapitalmanagement von Swiss Re ist die Aufrechterhaltung einer sehr starken Kapitalausstattung, die sich effizient innerhalb des von den Aufsichtsbehörden vorgegebenen Rahmens und den Anforderungen der Ratingagenturen bewegt und der Unternehmung gleichzeitig maximale finanzielle Flexibilität bietet. Swiss Re's Entscheidungen zur Kapitalallokation sind derart gesteuert, dass Kapital und Liquidität, wenn immer möglich, auf die Gruppe übertragen werden können, während die lokalen Auflagen und Kundenbedürfnisse weiterhin erfüllt werden. Die Bar-Dividendenzahlungen der Geschäftseinheiten an die Holdinggesellschaft der Gruppe, die Swiss Re AG, beliefen sich seit 2013 auf insgesamt 24,2 Mrd. USD.

Aufgrund der Kapitalstärke der Gruppe schlägt der Verwaltungsrat für 2019 eine ordentliche Dividende von 5.90 CHF je Aktie vor. Darüber hinaus beantragt er ein weiteres öffentliches Aktienrückkaufprogramm, das der Verwaltungsrat jederzeit starten kann, vorausgesetzt die erforderlichen behördlichen Genehmigungen liegen vor.

Liquidität

In unserem Kerngeschäft Rück-/Versicherung generieren wir Liquidität in erster Linie durch Prämieinnahmen. Liquiditätsrisiken ergeben sich primär aus der Verpflichtung, mögliche extreme Schadenereignisse zu decken. Zudem begrenzen aufsichtsrechtliche Vorschriften den Mittelfluss innerhalb der Gruppe.

Das Ausmass der zu haltenden Liquidität wird im Wesentlichen anhand interner Liquiditäts-Stresstests bestimmt. Diese Tests erlauben Schätzungen, welcher potenzielle Finanzierungsbedarf sich aus schwerwiegenden Schadenereignissen ergeben könnte. Aufgrund dieser Schätzungen kommen wir zum Schluss, dass die Schweizerische Rückversicherungsgesellschaft AG, die aus Liquiditätssicht wichtigste Gruppengesellschaft, derzeit eine beträchtliche Überschuss-Liquidität aufweist.

Swiss Re reicht der FINMA jährlich einen Bericht über ihre Liquidität, gemäss dem Rundschreiben der FINMA Nr. 13/5, «Liquidität – Versicherer», ein.

Risikomanagement

Group Risk Management spielt eine zentrale Rolle in der kontrollierten Übernahme von Risiken und stützt so die Finanzstärke der Gruppe. Das Risikomanagement hat den Auftrag sicherzustellen, dass die Gruppe und ihre Gruppengesellschaften über die Expertise, Konzepte und Infrastruktur verfügen, die für eine angemessene Risikoübernahme notwendig sind. Group Risk Management überwacht auch die Einhaltung geltender Bestimmungen und übernimmt zusätzlich Reservierungs- und Berichterstattungsaufgaben.

Das Risikomanagement ist in allen Geschäftsbereichen verankert. Jede wichtige Gruppengesellschaft und Region verfügt über einen eigenen Chief Risk Officer sowie spezialisierte Risikoteams. Um eine effektive Risikoüberwachung zu gewährleisten, sind diese eng an die Geschäftsstruktur von Swiss Re angegliedert, bleiben aber Teil der Risk-Management-Funktion unter der Leitung des Group CRO. Damit sind ihre Unabhängigkeit sowie ein konzernweit einheitlicher Ansatz zur Überwachung und Steuerung der Risiken sichergestellt. Die Risikoteams der Gruppengesellschaften und Regionen werden durch zentrale Risikoteams unterstützt, die spezialisierte Risiko- und Kontrollaufgaben übernehmen.

Die Übernahme von Risiken wird durch das Risk Appetite Framework der Swiss Re gesteuert. Dieses besteht aus zwei miteinander verbundenen Komponenten: Risikoappetit und Risikotoleranz. Der Risikoappetit fördert den Dialog darüber,

wo und wie die Gruppe ihr Kapital, ihre Liquidität und andere Ressourcen aus einer Risiko- und Rendite-Perspektive einsetzen will. Die Risikotoleranz setzt dabei klare Grenzen für die Übernahme von Risiken.

Das eigene, integrierte Risikomodell der Swiss Re erlaubt eine sinnvolle Beurteilung der Risiken für die gesamte Gruppe und ist ein wichtiges Instrument zur Steuerung des Geschäfts. Auf Basis dieses Modells werden interne Kapitalanforderungen ermittelt; ebenso bildet es die Grundlage für die aufsichtsrechtliche Berichterstattung im Rahmen des Schweizer Solvenztests (SST) sowie für die Solvency II Berichterstattung der Gruppengesellschaften im Europäischen Wirtschaftsraum und in Grossbritannien.

Swiss Re überprüft und aktualisiert ihr internes Modell und dessen Parameter kontinuierlich, um die eigene Erfahrung und Veränderungen im Risikoumfeld zu berücksichtigen sowie um Fortschritte in der Methodik umzusetzen.

Risikoprofil

Im SST 2020 steigt das Gesamtrisiko von Swiss Re auf 21,3 Mrd. USD (gegenüber 19,7 Mrd. USD im SST 2019), was auf ein höheres Versicherungsrisiko zurückzuführen ist; dieses widerspiegelt hauptsächlich das Geschäftswachstum sowie die niedrigeren Zinssätze. Das Finanzmarkt- und Kreditrisiko steigt nur geringfügig.



Die Führungs-
kompetenz von
Swiss Re im Bereich
der Nachhaltigkeit
widerspiegelt unser
starkes Engagement,
unser Geschäft in
eine kohlenstoffarme
Zukunft zu lenken.

Der Anstieg des Sach- und Haftpflicht-Risikos ist hauptsächlich auf das Wachstum in der Sachversicherung zurückzuführen. Dieses führt zu einer höheren Exponierung gegenüber grossen Naturkatastrophenszenarien.

Das höhere Lebens- und Krankenversicherungsrisiko reflektiert hauptsächlich die Auswirkungen der niedrigeren Zinssätze sowie das Geschäftswachstum.

Das Finanzmarktrisiko steigt geringfügig an, hauptsächlich aufgrund der Neuausrichtung des Kreditportefolles, was zu einem höheren Kreditspread-Risiko führt.

Der leichte Anstieg des Kreditrisikos ist vor allem auf das höhere Risiko aus der Kreditversicherung und dem Kautionsgeschäft zurückzuführen.

Finanzstärke und Kapitalmanagement

Swiss Re behält weiterhin eine starke Kapitalausstattung trotz erheblichen Kapitalinvestitionen zur Unterstützung des Geschäftswachstum im Jahr 2019.

Starke Eigenkapitalausstattung ermöglicht Marktchancen

Der Grundsatz von Swiss Re, durchgehend eine erstklassige Kapitalausstattung sicherzustellen, hat massgeblich dazu beigetragen, dass wir selbst in drei aufeinander folgenden Jahren mit hohen Versicherungsverlusten dank unserer starken Kapitalposition und grosser finanzieller Flexibilität in der Lage waren, auf Marktchancen zu reagieren, die ordentliche Dividende zu steigern und so langfristig nachhaltigen Shareholder Value zu schaffen.

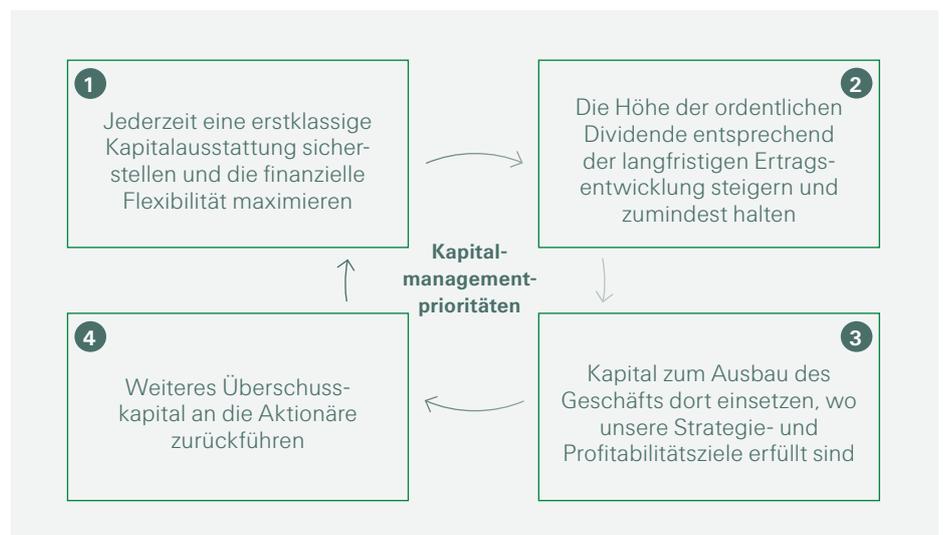
Die Kapitalmanagement-Prioritäten von Swiss Re haben die Aufgabe, die Weiterführung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens auch in einem Jahr mit extrem hohen Schäden aus dem Versicherungsgeschäft

und/oder Verlusten aus Finanzmarktereignissen zu garantieren. Der Verwaltungsrat der Swiss Re hat zudem ein SST-Kapitalisierungsziel von 220% für die Swiss Re Gruppe festgelegt.

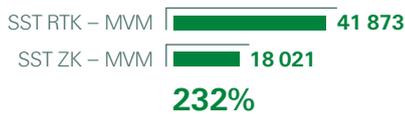
Die folgenden Unterabschnitte beschreiben die Kapitalisierung von Swiss Re gemäss dem SST und den Finanzstärke-Ratings.

Schweizer Solvenztest (SST)

Swiss Re untersteht auf Gruppenebene und in Bezug auf ihre regulierten Gruppengesellschaften in der Schweiz der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Die Aufsicht der FINMA umfasst die Prüfung der Mindestsolvabilitäts-Anforderungen, ein breites Spektrum an qualitativen Beurteilungen sowie Governance-Standards.



SST 2020



SST 2019



232%
SST-Quote
(2020)

Basierend auf den aktuellen SST-Vorschriften, die 2017 eingeführt wurden, berechnet sich die Quote aus dem risikotragenden Kapital (SST RTK) minus dem Mindestbetrag (MVM), dividiert durch das Zielkapital (SST ZK) minus dem Mindestbetrag.

Swiss Re reicht ihren SST-Bericht 2020 im April 2020 an die FINMA ein. Entsprechend basieren die nachstehend aufgeführten Angaben auf derzeit verfügbaren Informationen und können von den endgültigen SST 2020 Zahlen der Swiss Re Gruppe abweichen.

Im SST 2020 bleibt die Solvabilität der Swiss Re Gruppe weiterhin auf einem sehr starken Niveau von 232% per 1. Januar 2020 und über dem Kapitalisierungsziel von 220%. Erhöhungen des risikotragenden Kapitals sind auf einen starken Beitrag aus

Anlagetätigkeiten und höheres Ergänzungskapital zurückzuführen, was teilweise durch die Kapitalausschüttung an die Aktionäre ausgeglichen wird. Der Beitrag aus Versicherungstätigkeiten ist positiv geblieben, trotz Grossschäden durch Naturkatastrophen, Man-made-Schäden und höherer Schäden im US-Haftpflichtgeschäft. Starkes Wachstum des Versicherungsrisikos sowie niedrigere Zinssätze erhöhen das SST-Zielkapital und den Mindestbetrag (MVM), was zu dem beobachteten Rückgang der Quote führt.

Das SST-Quote 2020 der Swiss Re Gruppe widerspiegelt nicht den vereinbarten Verkauf der ReAssure Group plc an Phoenix Group Holdings plc, der voraussichtlich Mitte 2020 abgeschlossen sein wird. Die Transaktion wird die SST-Quote um geschätzte 12 Prozentpunkte erhöhen.

SST-Quote der Swiss Re Gruppe

in Mio. USD	SST 2019	SST 2020	Veränderung
Risikotragendes Kapital – Mindestbetrag	40 637	41 873	1 236
Zielkapital – Mindestbetrag	16 188	18 021	1 833
SST-Quote	251%	232%	-19pp

Risikotragendes Kapital (SST RTK)

Das risikotragende Kapital wird aus dem SST-Nettovermögenswert abgeleitet, der die Differenz zwischen dem marktnahen Wert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten darstellt, gemäss der unter SST vorgeschriebenen Bewertungsmethodik. Zu diesem Zweck wird der SST-Nettovermögenswert um die Positionen in der folgenden Tabelle bereinigt.

Veränderungen im SST-Nettovermögenswert entstehen hauptsächlich durch das Erwirtschaften oder den Abfluss von

ökonomischem Kapital aufgrund von Underwriting- und Anlagetätigkeiten, Wechselkursschwankungen und Kapitalmanagement (wie Dividendenzahlungen und Aktienrückkaufprogramme).

Der Anstieg des SST-Nettovermögenswerts auf 49,2 Mrd. USD ist vor allem auf den Beiträgen aus Versicherungs- und Anlagetätigkeiten zurückzuführen, die teilweise durch ausgeschüttete Dividenden, Aktienrückkaufprogramme und andere Beiträge kompensiert werden.

Risikotragendes Kapital

in Mio. USD	SST 2019	SST 2020	Veränderung
SST-Nettovermögenswert	47 268	49 231	1 963
Abzüge	-3 058	-3 174	-116
SST-Kernkapital	44 210	46 057	1 846
Ergänzendes Kapital	3 450	5 239	1 789
Risikotragendes Kapital	47 660	51 295	3 635
Mindestbetrag	7 023	9 422	2 399
Risikotragendes Kapital – Mindestbetrag	40 637	41 873	1 236

Der Gesamtbeitrag aus Versicherungstätigkeiten ist positiv, was hauptsächlich die versicherungstechnischen Beiträge aus Life & Health Reinsurance widerspiegelt. Dies wird teilweise durch negative Versicherungsbeiträge in Property & Casualty Reinsurance, Corporate Solutions und Life Capital verringert:

- Der Beitrag aus Life & Health Reinsurance wird vornehmlich durch das starke Wachstum der Transaktionsgeschäfte in den Regionen EMEA sowie Nord- und Südamerika, sowie durch die Performance des Kerngeschäfts in Nord- und Südamerika getrieben, was teilweise durch ungünstige Anpassungen von Annahmen in Nord- und Südamerika und Asien ausgeglichen wird.
- Der negative Beitrag aus Property & Casualty Reinsurance ergibt sich aus Schäden durch Naturkatastrophen, darunter die Taifune Hagibis und Faxai in Japan, der Hurrikan Dorian in Nord- und Zentralamerika, die Schadenentwicklung für Taifun Jebi, ungünstige Branchentrends im US-Haftpflichtgeschäft, der Absturz der Ethiopian Airlines und das anschliessende Flugverbot für Maschinen des Typs Boeing-737 MAX, sowie die Schadenzahlungen an Swiss Re Corporate Solutions Ltd unter dem Adverse Development Cover.
- Der negative Beitrag von Corporate Solutions widerspiegelt die Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre aus Reservierungsmassnahmen, grossen und mittleren Man-made-Schäden, die sich hauptsächlich auf ungünstige Branchentrends im US-Haftpflichtgeschäft zurückzuführen sind. Dies wird teilweise gemindert durch eine positive Erstattung aus dem Adverse Development Cover bei der Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG sowie höhere Prämienätze.
- Der versicherungstechnische Beitrag von Life Capital zum SST-Nettovermögenswert ist negativ, was hauptsächlich auf die Kosten für das Geschäftswachstum in offenen Versicherungsbeständen sowie auf Herausforderungen im Geschäftsverlauf der elipsLife zurückzuführen ist.

Der Beitrag aus Anlagetätigkeiten ist positiv, vor allem aufgrund der Einengung der Kreditspreads und der positiven Performance bei Aktien und alternativen Kapitalanlagen.

Dividendenzahlungen und Aktienrückkaufprogramme senken den SST-Nettovermögenswert um 2,6 Mrd. USD.

Die Abzüge widerspiegeln im Wesentlichen prognostizierte Dividenden und Aktienrückkaufprogramme (die 2020 gezahlt werden

und der Genehmigung durch die Generalversammlung 2020 sowie der anschliessenden Genehmigung durch den Verwaltungsrat unterliegen) sowie latente Steuern auf Immobilien. Diese Positionen nehmen im Vergleich zum SST 2019 um 116 Mio. USD zu.

Ergänzungskapital wird unter SST als risikotragend anerkannt. Die Veränderung des SST-Ergänzungskapitals in Höhe von 1,8 Mrd. USD widerspiegelt hauptsächlich die Ausgabe eines neuen vorrangigen und den Ersatz von zwei nachrangigen Fremdkapitalinstrumenten.

Im Folgenden werden die Veränderung des Mindestbetrags, der die Kapitalkosten für die Abwicklungsperiode darstellt, erklärt und das SST-Zielkapital kommentiert.

Zielkapital (SST ZK)

Swiss Re verwendet ein internes Risikomodel, um den ökonomischen Kapitalbedarf für die gezeichneten Risiken zu ermitteln und die Kapazität zur Risikoübernahme auf die Geschäftssparten zu verteilen. Das Modell bildet auch die Grundlage für die Zuteilung der Kapitalkosten im EVM-Konzept von Swiss Re, das sowohl für die Tarifierung, die Beurteilung der Profitabilität als auch für Vergütungsentscheidungen genutzt wird. Zusätzlich zu diesen internen Zwecken wird das Modell zur Bestimmung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen unter ökonomischen Solvabilitätsberechnungen wie SST und Solvency II verwendet.

Im Jahr 2017 genehmigte die FINMA im Rahmen des überarbeiteten Modellüberprüfungsprozesses das interne Modell der Swiss Re und seine Komponenten für die SST-Berichterstattung. Als Folge der von der FINMA im Jahr 2018 durchgeführten materiellen Prüfung des Kreditrisikos hat Swiss Re eine geringfügige Anpassung des Kreditrisikomoduls vorgenommen, die nur einen zu vernachlässigenden Einfluss auf die Kreditrisikozahlen hat. Im Jahr 2019 führte die FINMA eine materielle Prüfung des Modells für atlantische Wirbelstürme durch, das ohne Auflagen zur Anwendung zugelassen wurde.

Seit SST 2019 wurden drei wesentliche Modelländerungen umgesetzt, welche

Zielkapital

in Mio. USD	SST 2019	SST 2020	Veränderung
Gesamtrisiko	19 713	21 332	1 620
Sonstige Auswirkungen	3 498	6 110	2 613
Zielkapital	23 211	27 443	4 232
Mindestbetrag	7 023	9 422	2 399
Zielkapital – Mindestbetrag	16 188	18 021	1 833

die FINMA im September 2019 zur Verwendung genehmigte:

- **Kostenkalkulation und Reservierung** – Die verbesserte Korrelation innerhalb der Portefeuilles und die angepasste Kalibrierung des Kalkulationsrisikos erhöhen das Kostenkalkulations- und Reservierungsrisiko, haben aber keinen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtrisiko.
- **Inflationsrisiko im Nichtlebenbereich** – Die Anpassung des Inflationsmodells führte zu einer Verringerung des Gesamtrisikos.
- **Wechselkursrisiko** – Die Beseitigung des bedingten Wechselkursrisikos hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Risikozahlen. Darüber hinaus wurden weitere Modellwährungen eingeführt, die dem Geschäftswachstum in den jeweiligen Regionen entsprechen.

Die Risikobasis für SST ist eine Voraussage für den Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und basiert auf der wirtschaftlichen Bilanz zum 31. Dezember 2019 und Anpassungen an die Geschäftsverlagerungen zum 1. Januar 2020.

Um das Zielkapital abzuleiten, wird das Gesamtrisiko um die Position «Sonstige Auswirkungen» angepasst, wie in der nachstehenden Tabelle aufgezeigt.

Das Zielkapital steigt auf 27,4 Mrd. USD aufgrund eines Anstiegs des Mindestbetrags (siehe Sonstige Auswirkungen) und eines höheren Gesamtrisikos aufgrund des erhöhten Versicherungsrisikos (siehe Risikobeurteilung auf S. 67 für weitere Details).

Sonstige Auswirkungen reflektieren hauptsächlich den Mindestbetrag, der zur Berechnung der SST-Quote wieder vom Zielkapital abgezogen werden. Zusätzlich beinhaltet dies auch die Auswirkungen der Geschäftsentwicklung im Prognosezeitraum sowie zusätzliche Anforderungen der FINMA, die nicht in der Berechnung des Gesamtrisikos einbezogen sind, da sie nicht mit der eigenen Risikosicht von Swiss Re übereinstimmen.

Der Anstieg des Mindestbetrags ist hauptsächlich das Ergebnis niedrigerer Zinssätze und des Wachstums im Todesfall- und Krankenversicherungsgeschäfts in Asien und den USA.

19,8

**Dividenden-
ausschüttungen
seit 2013,**
in Mrd. USD

Externe Dividendenausschüttungen an die Aktionäre

Basierend auf dem soliden wirtschaftlichen Ergebnis der Gruppe schlägt der Verwaltungsrat eine ordentliche Dividende von 5.90 CHF pro Aktie für das Geschäftsjahr 2019 vor, gegenüber 5.60 CHF im Jahr 2018.

In Übereinstimmung mit den festgelegten Kapitalmanagement-Prioritäten beantragt der Verwaltungsrat ein weiteres öffentliches Aktienrückkaufprogramm mit einem Anschaffungswert von bis zu 1,0 Mrd. CHF. Angesichts der jüngsten Volatilität an den Finanzmärkten wird der Verwaltungsrat die Angemessenheit der Lancierung des Aktienrückkaufprogramms in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 evaluieren.

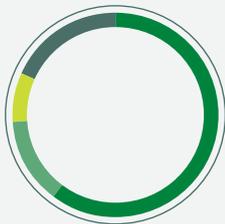
Auf Geschäftseinheiten basierende Struktur und Kapitalallokation

Unsere führende Kapitalrückführung wird durch starke Dividendenausschüttungen aus unseren Geschäftseinheiten unterstützt. Die seit 2013 an die Swiss Re AG gezahlten Bardividenden beliefen sich auf insgesamt 24,2 Mrd. USD, während die gesamten Kapitalrückzahlungen an die Aktionäre im gleichen Zeitraum 19,8 Mrd. USD betragen.

Die Gruppe hat auch in das Geschäft reinvestiert, indem sie Kapital in die Geschäftseinheiten umgeschichtet hat. Der grösste Teil dieses Kapitals wurde für das Wachstum profitabler Geschäfte verwendet.

Kapitalrückzahlung an die Aktionäre seit 2013

Je Geschäftseinheit generiertes Kapital (in Mrd. USD)



- 14,0 Reinsurance P&C
- 3,2 Reinsurance L&H
- 1,8 Corporate Solutions
- 4,2 Life Capital



24,2 Mrd. USD
**Generierte
Gesamtkapitalausstattung
für Swiss Re AG¹**



19,8 Mrd. USD
**Dividenden-
ausschüttungen²**

¹ Principal Investments hat der Gruppe zwischen Januar 2013 und Dezember 2019 Dividenden in Höhe von 1,0 Mrd. USD gezahlt.

² Zeigt das Total der externen Dividendenausschüttungen und der öffentlichen Aktienrückkaufprogramme zwischen Januar 2013 und Dezember 2019.



Zusätzliche Informationen zum internen Risikomodell von Swiss Re sind im interaktiven Online-Bericht aufgeführt.

Ratingagentur

Ratingagenturen vergeben Ratings für die Verpflichtungen von Swiss Re und gewisser bewerteter Tochtergesellschaften. Die Agenturen beurteilen Swiss Re nach bestimmten Kriterien, zu denen auch die Kapitaladäquanz, Governance und Risikomanagement gehören. Jede Ratingagentur verwendet für diese Beurteilung eine andere Methode.

A.M. Best, Moody's und S&P beurteilen die Finanzstärke von Swiss Re auf der Basis interaktiver Beziehungen. Die Finanzstärke-Ratings sind in der unten stehenden Tabelle angegeben.

Am 18. Oktober 2019 bestätigte S&P das Finanzstärke-Rating von «AA-» für Swiss Re und ihre wichtigsten Gruppengesellschaften. Der Ausblick für das Rating ist «stabil». Das Rating widerspiegelt die äusserst solide Kapitaladäquanz von Swiss Re, welche die «AAA»-Benchmark übertrifft, sowie die ausgezeichnete Stellung und das diversifizierte Produktangebot in der Nichtleben- und Lebensrückversicherung.

Am 16. Dezember 2019 bestätigte Moody's das Versicherungsfinanzstärke-Rating von Swiss Re mit «Aa3». Der Ausblick für das Rating ist «stabil». Das Rating widerspiegelt die ausgezeichnete Marktposition, die umfassende Diversifizierung nach Geschäftszweigen und geografischen Regionen, die sehr hohe Kapitaladäquanz und die gute Rücklagenadäquanz von Swiss Re.

Am 20. Dezember 2019 bestätigte A.M. Best das Finanzstärke-Rating der Swiss Re Gruppe von A+ (Superior) mit stabilem Ausblick. Das Rating widerspiegelt die Bewertung der Bilanzstärke von Swiss Re durch A.M. Best als «stärkster», die solide operative Performance, das äusserst vorteilhafte Geschäftsprofil und das sehr starke Enterprise Risk Management.

Aufrechterhaltung der Zielkapitalstruktur

Nachdem die Zielkapitalstruktur der Gruppe im Jahr 2016 erreicht worden ist, liegt der Fokus nun auf deren Aufrechterhaltung und Optimierung.

Die Gruppe strebt einen Koeffizienten des vorrangigen Fremdkapitals bzw. des nachrangigen Fremdkapitals (einschliesslich des bedingten Kapitals) von weniger als 25% bzw. 20% an. In den vergangenen Jahren beinhaltet der Koeffizient des Fremdkapitals der Gruppe nicht beanspruchte ausserbilanzielle Fazilitäten (nicht beanspruchte Akkreditivkapazitäten wurden in den Koeffizienten des vorrangigen Fremdkapitals und nicht beanspruchte vorfinanzierte nachrangige Kreditfazilitäten in den Koeffizienten des nachrangigen Fremdkapitals einbezogen).

Per Beginn des Geschäftsjahres 2020 wird die Gruppe die vorfinanzierten nachrangigen Fremdkapitalfazilitäten aus dem Koeffizienten herausnehmen, da sie ausserbilanziell sind und ein besserer Vergleich mit Mitwerbern ermöglicht werden soll. Wie auf Seite 59 detailliert, nutzte die Gruppe attraktive Finanzierungsbedingungen, um geplante Refinanzierungen aufzustocken. ReAssure Group hat im Rahmen der Implementierung einer effizienteren Kapitalstruktur auch nachrangiges Fremdkapital in Höhe von 1 Mrd. GBP emittiert.

Trotz des Anstiegs des bilanziellen Fremdkapitals im Jahr 2019 liegt das Fremdkapital der Gruppe mit 10% bzw. 16% deutlich unter den vorrangigen bzw. nachrangigen Fremdkapitalzielen. Durch die erwartete Dekonsolidierung der ReAssure Group nach Abschluss des Verkaufs an Phoenix Group Holdings Plc Mitte 2020 wird sich das nachrangige Fremdkapital der Gruppe weiter reduzieren, was zusammen mit den ausserbilanziellen Fazilitäten die finanzielle Flexibilität der Gruppe zusätzlich stärken wird.

Finanzstärke-Ratings von Swiss Re

Per 31. Dezember 2019	Finanzstärke-Rating	Ausblick	Letzte Aktualisierung
Standard & Poor's	AA-	stabil	18. Oktober 2019
Moody's	Aa3	stabil	16. Dezember 2019
A.M. Best	A+	stabil	20. Dezember 2019

Im März 2019 zahlte Swiss Re ihre Senior Notes herausgegeben von Swiss Re America Holding Corporation in Höhe von 234 Mio. USD bei Fälligkeit zurück.

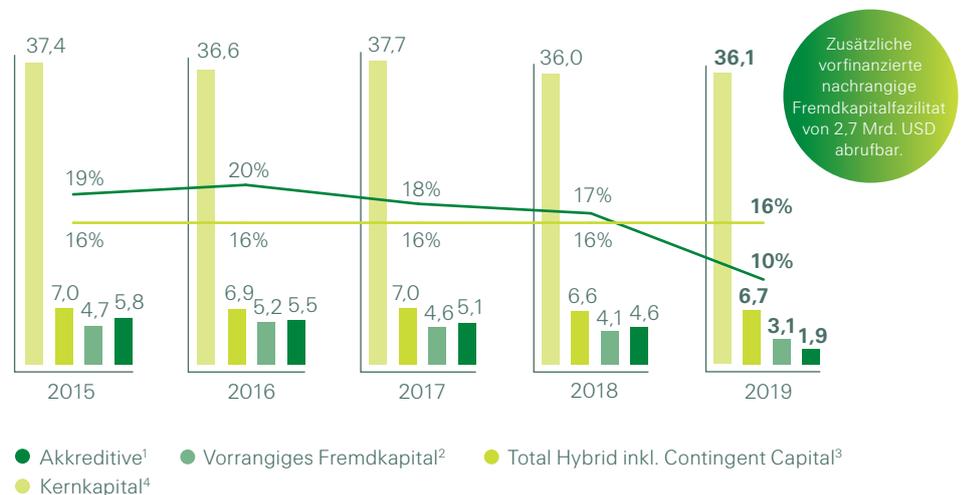
Ebenfalls im März 2019 gab die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 750 Mio. EUR mit einem Coupon von 2,53%, einem ersten Kündigungstermin im April 2030 und einer geplanten Fälligkeit im April 2050 aus. Im April 2019 emittierte die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG nachrangige Schuldverschreibungen in Höhe von 1 Mrd. USD mit einem Coupon von 5,00% und einem ersten Kündigungstermin im April 2029 sowie einer planmässigen Fälligkeit im April 2049. Ein Teil des Erlöses dieser beiden Emissionen wurde für die Rückzahlung der im Mai 2019 abgerufenen nachrangigen Schuldverschreibungen mit unbefristeter Laufzeit in Höhe von 500 Mio. GBP sowie der im September 2019 abgerufenen nachrangigen Schuldverschreibungen mit bedingter Abschreibung in Höhe von 750 Mio. USD verwendet.

Im Juni 2019 emittierte ReAssure Group Plc drei nachrangige Schuldverschreibungen, die zunächst von der Swiss Re Gruppe gehalten und anschliessend bei einem Drittinvestor ausserhalb der Swiss Re Gruppe platziert wurden. Diese nachrangigen Schuldverschreibungen umfassten nachrangige Tier-2-Schuldverschreibungen in Höhe von 500 Mio. GBP mit einem Coupon von 5,867%, die 2029 fällig werden, nachrangige Tier-2-Schuldverschreibungen in Höhe von 250 Mio. GBP mit einem Coupon von 5,766%, die 2024 kündbar und 2029 fällig werden, sowie nachrangige Tier-3-Schuldverschreibungen in Höhe von 250 Mio. GBP mit einem Coupon von 4,016%, die 2026 fällig werden.

Im August 2019 gab die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG zur Finanzierung des Wachstums der Property & Casualty Reinsurance eine unbefristete nachrangige Anleihe in Höhe von 1 Mrd. USD mit einem Coupon von 4,25% aus. Die Schuldverschreibungen, die mit einem festen Kreditspread auf Lebenszeit ausgestattet sind und von Swiss Re alle fünf Jahre gekündigt werden können, stellen für Swiss Re ein permanentes nicht verwässerndes Kapital dar.

Finanzielle Flexibilität durch geringeren Verschuldungsgrad gestärkt

in Mrd. USD



— Koeffizient des vorrangigen Fremdkapitals zzgl. Akkreditiven⁵ (Ziel: < 25%)
 — Koeffizient des nachrangigen Fremdkapitals⁶ (Ziel: < 20%)

¹ Gezogene unbesicherte Akkreditive und ähnliche Instrumente (2015–2018 zeigt Kapazität).
² Vorrangiges Fremdkapital ohne regresslose Positionen.
³ Nachrangiges Fremdkapital und Contingent Capital-Instrumente (2015–2018 zeigt auch vorfinanzierte Fazilitäten).
⁴ Das Kernkapital der Swiss Re Gruppe ist als ökonomisches Eigenkapital definiert.
⁵ Vorrangiges Fremdkapital zzgl. Akkreditiven dividiert durch Gesamtkapital.
⁶ Nachrangiges Fremdkapital dividiert durch die Summe des nachrangigen Fremdkapitals und des ökonomischen Eigenkapitals. 2015–2018 zeigt auch nichtbeanspruchte vorfinanzierte Fazilitäten.

Liquiditätsmanagement

Das aktive Management von Liquiditätsrisiken stellt sicher, dass die Gruppe ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen kann.

Als Rück-/Versicherungsgruppe generiert Swiss Re in ihrem Kerngeschäft Liquidität hauptsächlich durch Prämieinnahmen. Die Liquiditätsrisiken der Gruppe ergeben sich primär aus der Verpflichtung, mögliche extreme Schadenereignisse zu decken. Zudem begrenzen aufsichtsrechtliche Vorschriften den Mittelfluss innerhalb des Unternehmens.

Swiss Re verfügt über verschiedene Richtlinien und Massnahmen für das Management dieser Liquiditätsrisiken. Insbesondere soll gewährleistet werden, dass

- genügend Liquidität gehalten wird, damit der Finanzierungsbedarf unter normalen wie auch unter schwierigen Bedingungen erfüllt werden kann;
- Finanzierungen mittels interner Transferpreise von Swiss Re zu angemessenen marktüblichen Sätzen belastet und gutgeschrieben werden;
- der übrige Finanzierungsbedarf der Gruppe aus diversifizierten Quellen gedeckt wird; und
- der langfristige Liquiditätsbedarf im Planungsprozess und beim Management von Finanzmarktrisiken der Gruppe berücksichtigt wird.

Management von Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsstrategie von Swiss Re besteht im Kern darin, ausreichend Liquidität in Form von freien liquiden Vermögenswerten, Barmitteln und vorfinanzierten Kapalfazilitäten zu halten, um den möglichen Finanzierungsbedarf zu decken, der sich aus einer Reihe von potenziell drohenden Stressereignissen ergibt. Um den aufsichtsrechtlichen Beschränkungen bezüglich gruppeninterner Finanzierungen gerecht zu werden, wird die Liquidität aus Sicht der Gruppengesellschaften gesteuert. Das Ausmass der zu haltenden Liquidität wird anhand interner Liquiditäts-Stresstests bestimmt. Diese Tests erlauben Schätzungen, welcher potenzielle Finanzierungsbedarf sich aus schwerwiegenden Schadenereignissen ergeben könnte.

Der Finanzierungsbedarf unter Stressbedingungen beinhaltet:

- Abflüsse von Barmitteln und Sicherheiten sowie potenzielle Kapital- und Finanzierungsunterstützung, die Tochtergesellschaften aufgrund von Schadenereignissen benötigen;
- Rückzahlung oder Verlust aller fällig werdenden unbesicherten Fremdkapital- und Kreditfazilitäten;
- zusätzlichen Bedarf an Sicherheiten verbunden mit einer möglichen Herabstufung der Ratings;
- weiteren bedingten Finanzierungsbedarf im Zusammenhang mit der Herabstufung von Vermögenswerten; und
- weitere grössere Zahlungsverpflichtungen, zum Beispiel für Kosten, Provisionen und Steuern.

Ausserdem wird bei den Stresstests davon ausgegangen, dass für die Finanzierung aus Vermögenswerten konservative Sicherheitsmargen gelten, dass keine gruppeninterne Finanzierung erfolgt, wenn eine aufsichtsrechtliche Genehmigung erforderlich ist, dass keine neue unbesicherte Finanzierung verfügbar ist und dass der Mittelfluss aus Rückversicherungs-Neugeschäft geringer ausfällt.

Der primäre Liquiditäts-Stresstest basiert auf einem einjährigen Zeithorizont, einem Schadenereignis entsprechend dem 99% Tail Value at Risk (siehe Seite 67) und einer Verschlechterung des Ratings um drei Stufen.

Die Liquiditäts-Stresstests von Swiss Re werden regelmässig überprüft und ihre wichtigsten Annahmen von der Geschäftsleitung genehmigt. Swiss Re reicht der FINMA jährlich einen Bericht über ihre Liquidität, gemäss dem Rundschreiben der FINMA Nr. 13/5, «Liquidität – Versicherer», ein.

Liquidität der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG (SRZ)

In Bezug auf die Liquidität ist die SRZ die wichtigste Gruppengesellschaft für Swiss Re. Die Liquiditätsquellen der SRZ, die innerhalb eines Jahres nach Abzug der Sicherheitsmargen und der von der Swiss Re AG stammenden kurzfristigen Darlehen sowie Wertpapierleihe insgesamt zur Verfügung stehen, beliefen sich per 31. Dezember 2019 auf 21,7 Mrd. USD (31. Dezember 2018: 15,0 Mrd. USD). Aufgrund der oben beschriebenen internen Liquiditäts-Stresstests schätzen wir, dass die Liquidität der SRZ nach Dividenden an die Swiss Re AG einen Liquiditätsüberschuss aufweist.

2019 stieg der Liquiditätsüberschuss. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf den operativen Netto-Cashflow, interne Dividendenzahlungen im Rahmen einer Optimierung von Geschäftseinheiten und die positiven Auswirkungen der Zinssenkungen zurückzuführen.

Risikomanagement

Risikomanagement gewährleistet eine unabhängige Risikokontrolle und pflegt einen ganzheitlichen Umgang mit gegenwärtigen und künftigen Risiken.

Group Risk Management ist in alle Geschäftsaktivitäten eingebunden und gewährleistet somit einen ganzheitlichen Umgang mit bestehenden und künftigen Risiken. Die Funktion spielt auch eine entscheidende Rolle im Strategie- und Planungsprozess, wo Risiko und Rendite gegen den Risikoappetit von Swiss Re abgewogen und Grenzen für die Risikoübernahme gesetzt werden.

Risikoübernahme und Risikomanagement sind für die Geschäftstätigkeit von zentraler Bedeutung. Sämtliche risikobezogenen Aktivitäten unterliegen dem Risikomanagement-System von Swiss Re, unabhängig davon, in welcher Gruppengesellschaft sie ausgeführt werden. Dieses System kommt somit gruppenweit zur Anwendung und wird auf alle Gruppengesellschaftsstufen übertragen. Die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG (SRZ), die Swiss Re Corporate Solutions AG (SRCS) und die Swiss Re Life Capital AG (SRLC) fungieren dabei als die Top-Level-Gesellschaften für die Geschäftseinheiten Reinsurance, Corporate Solutions und Life Capital.

Das Risikomanagement-System der Gruppe legt fest, wie Swiss Re ihre Risikomanagement-Prinzipien organisiert und anwendet, um sicherzustellen, dass alle Geschäftsvorgänge den Grundsätzen der Group Risk Policy entsprechen.

Das Risikomanagement-System umfasst die folgenden Hauptelemente:

- Dokumentation der Risiko-Governance, einschliesslich Group Risk Policy
- Leitprinzipien für das Risikomanagement
- Grundlegende Rollen bei der Übernahme von Risiken
- Risikokultur
- Risikomanagement-Organisation mit Verantwortlichkeiten auf Verwaltungsrats- und Geschäftsleitungsebene
- System zur Risikoüberwachung
- Risk Appetite Framework, einschliesslich Risikolimiten

Die Risiko-Governance der Gruppengesellschaften richtet sich nach der Wesentlichkeit der einzelnen Gesellschaften. SRZ, SRCS und SRLC sowie die wichtigsten Gruppengesellschaften werden in die höchste Kategorie eingestuft und unterliegen somit einer erweiterten Risiko-Governance, die folgende Anforderungen umfasst:

- Entwicklung und Pflege einer Corporate- und Risiko-Governance-Dokumentation, in der die Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates, seiner Ausschüsse und des Managements auf Gesellschaftsebene definiert sind
- Einrichtung eines Revisionsausschusses sowie eines Finanz- und Risikoausschusses, die den Verwaltungsrat der Gesellschaft in seiner Aufsichtsfunktion für die Risiko- und Kapitalsteuerung unterstützen
- Ernennung eines Chief Risk Officer und Chief Financial Officer

Dokumentation der Risiko-Governance

Das Risikomanagement-System von Swiss Re wird in den Richtlinien und Vorgaben zur Risiko-Governance beschrieben, die von der Gruppe und den Gruppengesellschaften herausgegeben werden. Die Risiko-Governance ist der Bestandteil der Corporate Governance, welcher das Risikomanagement-System sowie die entsprechenden Methoden und Prozesse definiert. Die Richtlinien und Vorgaben auf Gruppenebene bilden die Grundlage der gesamten Risiko-Governance bei Swiss Re. Für die Gruppengesellschaften wird eine zusätzliche Risiko-Governance erstellt, welche die jeweiligen Dokumente der Gruppe oder übergeordneten Gesellschaft ergänzt.

Auf Gruppenstufe ist die Dokumentation der Risiko-Governance in fünf hierarchischen Ebenen gegliedert. Diese werden durch die entsprechenden Dokumentationsebenen der Gruppengesellschaften (GG) ergänzt:

- Das Organisationsreglement der Swiss Re AG (SRL Bylaws) und das Reglement für den Finanz- und Risikoausschuss regeln die obersten Befugnisse für das Risikomanagement und weisen dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung die jeweiligen Zuständigkeiten zu.
- Die Group Risk Policy wird vom Verwaltungsrat aufgesetzt und definiert das Risk Appetite Framework von Swiss Re (Risikoappetit und -toleranz) sowie die Leitprinzipien für das Risiko- und Kapitalmanagement.
- Die Group Risk Management Standards legen fest, wie die Gruppe ihre Risikomanagement-Methoden und -Prozesse organisiert und anwendet.

- Weiter beschreiben die Risk Category Standards, wie diese Methoden und Prozesse für eine bestimmte Risikokategorie umgesetzt werden.
- Die letzte Dokumentationsebene umfasst Methoden- und Prozessbeschreibungen für das Risikomanagement.

Leitprinzipien für das Risikomanagement

Das Risikomanagement von Swiss Re beruht auf vier Leitprinzipien. Diese gelten einheitlich für alle Risikokategorien und auf allen Organisationsebenen – sowohl für die Gruppe wie auch für die Gruppengesellschaften:

- **Kontrollierte Risikoübernahme** – Finanzstärke und nachhaltige Wertschöpfung sind zentrale Bestandteile des Leistungsversprechens von Swiss Re. Deshalb agiert die Gruppe innerhalb einer klar definierten Risikopolitik sowie eines klar definierten Systems zur Risikoüberwachung.
- **Klare Verantwortlichkeiten** – Swiss Re orientiert sich am Grundsatz der delegierten und klar definierten Handlungsvollmacht. Jeder Einzelne ist für die von ihm übernommenen Risiken selbst verantwortlich. Zudem stellt Swiss Re sicher, dass die Anreize für Mitarbeitende auf die übergreifenden Geschäftsziele abgestimmt sind.
- **Unabhängige Risikoüberwachung** – Jede Risikoübernahme wird von spezialisierten Einheiten innerhalb von Risk Management überwacht. Diese werden von den Funktionen Compliance und Interne Revision unterstützt.

- **Transparenz** – Risikotransparenz, Wissensaustausch und flexibles Reagieren auf Veränderungen sind feste Bestandteile der Risikokontrolle. Hauptziel der Risikotransparenz ist es, eine Kultur des gegenseitigen Vertrauens zu schaffen und die Wahrscheinlichkeit von Überraschungen zu mindern – sowohl in der Ursache wie auch im Ausmass von Schäden.

Grundlegende Rollen bei der Übernahme von Risiken

Damit eine klare Kontrolle, Verantwortlichkeit und unabhängige Überwachung aller Risiken gewährleistet sind, unterscheidet die Risiko-Governance von Swiss Re drei grundlegende Rollen bei der Übernahme von Risiken:

- **Risikoeigner** – sie legen eine Strategie fest, delegieren Ausführung und Beaufsichtigung und sind letztlich für das Endergebnis verantwortlich.
- **Risikonehmer** – sie führen ihre Aufgabe im Rahmen der ihnen vom Risikoeigner übertragenen Befugnis aus. Risikonehmer müssen dem zuständigen Risikoüberwacher sämtliche Informationen zukommen lassen, die für die Überwachung und Kontrolle der Risiken notwendig sind.
- **Risikoüberwacher** – sie werden von Risikoeignern beauftragt, die Risikoübernahme unabhängig zu überwachen und mögliche Interessenkonflikte zwischen Risikoeignern und Risikonehmern zu entschärfen. Risikoüberwacher sind zudem für die Eskalation von Problemfällen zuständig.

Hierarchie der Risiko-Governance

Ebene 0 – Risikomanagement-Aufgaben des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

Ebene 1 – Risk Appetite Framework, inkl. Leitprinzipien für Risikomanagement und Kapitalstruktur

Ebene 2 – Gruppenweite Überwachung der Risikoübernahme

Ebene 3 – Überwachung der Risikoübernahme für einzelne Risikokategorien

Ebene 4 – Methoden- und Prozessdokumentation



Die Risikoübernahme unterliegt in der Regel einem dreistufigen Kontrollprozess. Die erste Stufe umfasst die reguläre Risikoüberwachung durch Risikonehmer in den Geschäftseinheiten sowie den Gruppenfunktionen, einschliesslich der Risikoerkennung und der Ausgestaltung effektiver Kontrollen. Die zweite Stufe bilden unabhängige Aufsichtsfunktionen wie Risk Management und Compliance. Die dritte Stufe besteht aus unabhängigen Überprüfungen von Prozessen und Verfahren durch die Interne Revision oder externe Revisoren. Dieser Ansatz zielt auf eine starke, kohärente und gruppenweite Risikokultur ab, die auf dem Prinzip der Verantwortlichkeit aufbaut.

Risikokultur

Swiss Re pflegt eine konsequente Risikokultur, die in allen Bereichen ihrer Geschäftstätigkeit Risikobewusstsein und Disziplin fördert. Die Risikokultur steht für die von allen Mitarbeitenden geteilten risiko- und kontrollrelevanten Werte, Kenntnisse und Verhaltensweisen. Die Hauptkomponenten bauen auf dem Code of Conduct und den Leitprinzipien zum Risikomanagement der Group Risk Policy auf.

Diese Risikokultur unterstützt angemessenes Verhalten und Risikoübernahme in vier wichtigen Aspekten. Diese werden jährlich im Leistungsbeurteilungs- und Vergütungsprozess für alle Mitarbeitenden bewertet:

- Führungskompetenz bei der Vorgabe einer klaren Vision und Richtung
- Berücksichtigung risikobezogener Informationen bei der Entscheidungsfindung
- Risiko-Governance und Verantwortlichkeit von Risikonehmern sowie transparenter Fluss von Risikoinformationen
- Einbettung von Risikomanagement-Fähigkeiten und -Kompetenzen

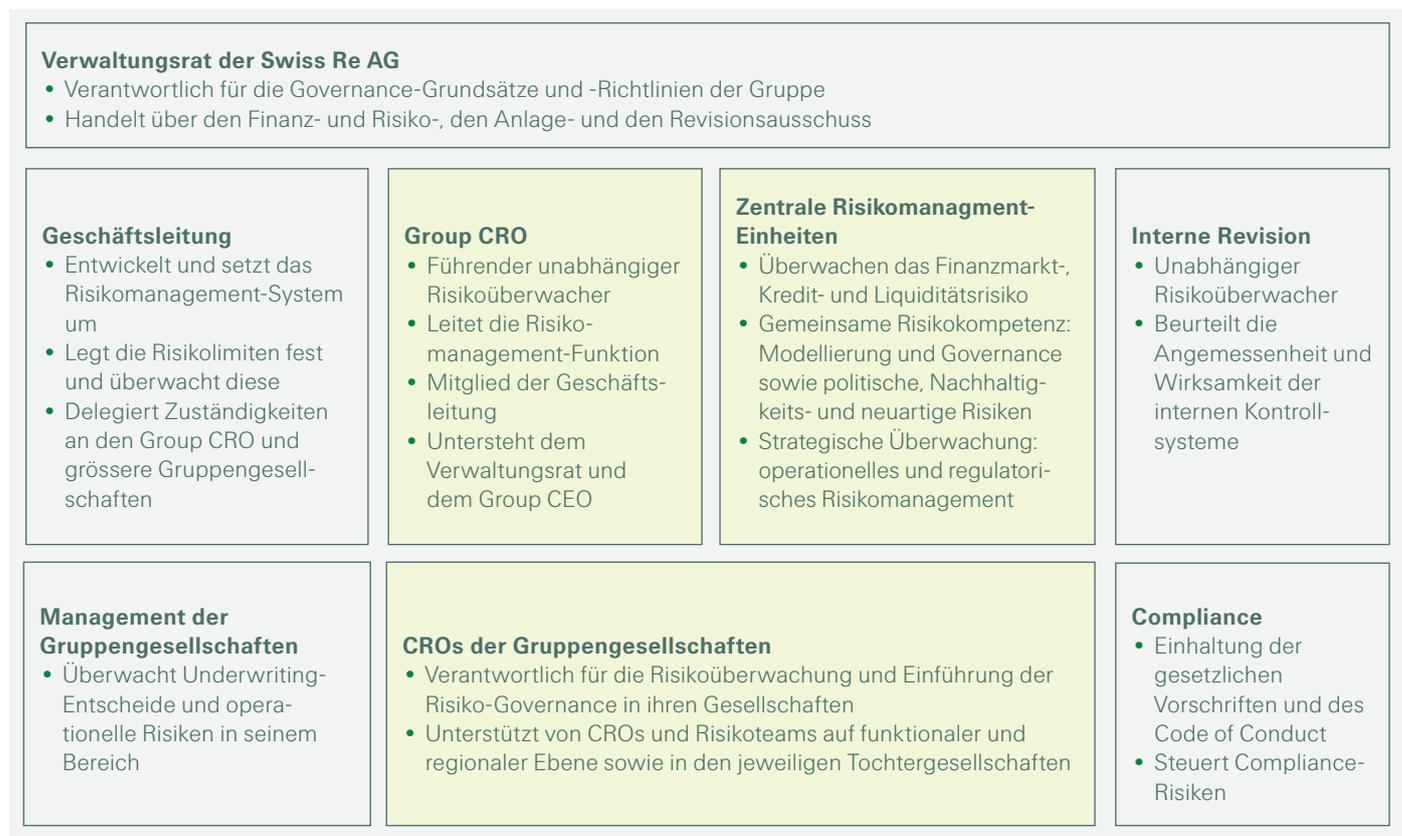
Die Risikokultur von Swiss Re bildet die Grundlage für eine effiziente und wirksame Anwendung des gruppenweiten Risikomanagement-Systems. Group Risk Management stärkt die Risikokultur, indem sie für Transparenz sorgt und einen offenen, kritischen Dialog bei der Risikoübernahme und den Risikomanagement-Prozessen von Swiss Re fördert.

Bei der Förderung guter risiko- und kontrollbezogener Verhaltensweisen spielen die wichtigsten Risikonehmer innerhalb von Swiss Re – die als Key Risk Takers designiert sind – eine bedeutende Rolle. Die relevanten Positionen werden in einem regelmässig durchgeführten Prozess ermittelt. Key Risk Takers unterliegen zusätzlichen Verhaltenszielen und Beurteilungen.

Die Risikokultur ist integraler Bestandteil des Leistungsbeurteilungssystems von Swiss Re, in dem nicht nur die Geschäftsergebnisse, sondern auch das Verhalten bewertet wird. Das Vergütungssystem von Swiss Re hat zum Ziel, korrektes Verhalten und verantwortungsvolle Risikoübernahme zu fördern. Swiss Re verfügt zudem über verschiedene Anreizprogramme, die der Langfristigkeit des Geschäfts Rechnung tragen, indem nachhaltige Leistung statt kurzfristiger Ergebnisse belohnt wird. Dies trägt dazu bei, die Interessen der Mitarbeitenden mit denjenigen der Aktionäre dauerhaft in Einklang zu bringen.

Die Vergütungsgrundsätze und das Vergütungssystem von Swiss Re sind in einer gruppenweiten Richtlinie (Swiss Re Group Compensation Policy) festgehalten. Der Finanz- und Risikoausschuss nimmt bei Veränderungen dieser Richtlinie regelmässig eine Risikobeurteilung vor.

Risikomanagement-Organen und -Verantwortlichkeiten



Organisation des Risikomanagements

Der Verwaltungsrat der Swiss Re AG ist in letzter Instanz für die unternehmensweite Corporate Governance von Swiss Re sowie für die ihr zugrunde liegenden Grundsätze und Richtlinien verantwortlich. Er legt die Leitprinzipien zum Risikomanagement fest und bestimmt den Risikoappetit und die Risikotoleranz der Gruppe. Darüber hinaus genehmigt er die Risikostrategie der Gruppe und betreibt seine Aufsichtsfunktion durch drei Ausschüsse:

- Finanz- und Risikoausschuss – definiert die Group Risk Policy, überprüft die Einhaltung der Risikolimiten, überwacht die Einhaltung der Risikotoleranz, prüft die grössten übernommenen Risiken und widmet sich den wichtigsten Risikofragen.
- Anlageausschuss – beurteilt für jede Anlagekategorie die Analysemethoden und die Bewertung der Finanzrisiken. Er stellt sicher, dass die erforderlichen Managementprozesse und Kontrollmechanismen vorhanden sind.
- Revisionsausschuss – überwacht die internen Kontrollen und Compliance-Verfahren.

Die Geschäftsleitung ist für die Entwicklung und Umsetzung des gruppenweiten Risikomanagement-Systems zuständig. Zudem definiert und überwacht sie die wichtigsten Risikolimiten, prüft das ökonomische Bewertungssystem, legt die Produktpolitik und die Underwriting-Vorgaben fest, pflegt den Kontakt zu den Aufsichtsbehörden und kümmert sich um gesetzliche Verpflichtungen. Gewisse Aufgabenbereiche des Risikomanagements sind an den Chief Risk Officer der Gruppe (Group CRO) sowie an die CROs der Gruppengesellschaften delegiert, insbesondere an die CROs von SRZ, SRCS und SRLC.

Der Group CRO trägt die Verantwortung für die unabhängige Risikoüberwachung von Swiss Re. Er ist Mitglied der Geschäftsleitung und rapportiert direkt an den Group CEO sowie an den Finanz- und Risikoausschuss des Verwaltungsrates. Er berät ausserdem die Geschäftsleitung, den Präsidenten des Verwaltungsrates oder die jeweiligen Verwaltungsratsausschüsse – insbesondere den Finanz- und Risikoausschuss – bei wesentlichen Fragen aus seinem Verantwortungsbereich.

Der Group CRO leitet Group Risk Management, eine unabhängige Funktion, die für die Risikoüberwachung und Risikokontrolle in allen Bereichen von Swiss Re verantwort-

lich ist. Sie bildet einen fest integrierten Bestandteil des Geschäftsmodells und des Risikomanagement-Systems von Swiss Re. Group Risk Management besteht aus dedizierten Risikoteams für die Gruppengesellschaften und Regionen sowie zentralen, auf bestimmte Fachbereiche spezialisierten Teams.

Die Organisation der Risikomanagement-Funktion ist eng auf die Geschäftsstruktur von Swiss Re abgestimmt. Um eine effiziente Risikoüberwachung zu gewährleisten, sind jedoch die einzelnen Risikoteams und CROs Teil von Group Risk Management und stehen unter der Leitung des Group CRO. Damit soll zum einen ihre Unabhängigkeit und zum anderen eine konsistente, gruppenweite Risikoüberwachung und -kontrolle sichergestellt werden.

Die Risikoteams der Gruppengesellschaften unterstehen jeweils einem eigenen CRO, der direkt oder indirekt dem CRO ihrer übergeordneten Einheit unterstellt ist. Eine zweite Berichtslinie besteht zum jeweiligen CEO der Gesellschaft. Die CROs der Gesellschaften sind verantwortlich für die Risikoüberwachung in ihrem Geschäftsbereich. Dazu stellen sie sicher, dass eine geeignete Risiko-Governance besteht, welche die effiziente Erkennung, Bewertung

und Kontrolle von Risiken ermöglicht. Sie werden durch CROs auf funktionaler und regionaler Ebene sowie in den jeweiligen Tochtergesellschaften unterstützt, die für die Überwachung von Anliegen im Rahmen des Risikomanagements verantwortlich sind, die sich auf regionaler Ebene oder auf Ebene der Tochtergesellschaften ergeben.

Die zentralisierten Risikoteams überwachen auch die Liquidität und Kapitaladäquanz der Gruppe und pflegen die gruppenweite Governance zur Steuerung dieser Risiken. Überdies unterstützen sie die CROs auf Gruppen- und Gesellschaftsebene bei der Ausübung ihrer Überwachungsfunktion. Dazu stellen sie unter anderem folgende Dienstleistungen bereit:

- Finanzrisiko-Management
- Spezialisierte Expertise zu einzelnen Risikokategorien sowie zur Kontrolle der Risikoakkumulation
- Risikomodellierung und Analyse
- Pflege der Beziehungen zu den Aufsichtsbehörden
- Unterhalt der zentralen Risiko-Governance

Zudem ist Risk Management für die Reservenberechnung und -überwachung für SRCS und SRLC und deren Tochtergesellschaften verantwortlich. Die Reservenbildung für SRZ und deren Tochtergesellschaften obliegt Aktuaren, welche direkt in das Business Management von P&C und L&H eingebunden sind.

Das Risikomanagement wird von der Internen Revision und der Compliance-Funktion der Swiss Re Gruppe ergänzt:

- Die Interne Revision beurteilt auf unabhängige und objektive Weise die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme. Sie beurteilt die Prozessabläufe bei Swiss Re, einschliesslich derer bei Risk Management.
- Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung von Gesetzen, Vorschriften und Regulierungen sowie des Code of Conduct. Compliance unterstützt zudem den Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und andere Management-Gremien bei der Erkennung, Minderung und Bewältigung von Compliance-Risiken.

 Zusätzliche Informationen zum Risikoüberwachungssystem von Swiss Re sind im interaktiven Online-Bericht aufgeführt.

System zur Risikoüberwachung

Swiss Re wendet ein umfassendes System zur Risikoüberwachung an. Dieses ist in den Group Risk Management Standards festgelegt und beinhaltet eine Reihe von Richtlinien und Vorgaben, welche die Grundlage für die interne Risikokontrolle bilden. Diese Standards legen die Verantwortlichkeiten für Risikonehmer und Risikoüberwacher fest. Das System zur Risikoüberwachung definiert zentrale Aufgaben im Risikomanagement-Zyklus von Swiss Re:

- **Beurteilung der Unternehmensplanung in Bezug auf Risikotoleranz und Risikoappetit** – stellt sicher, dass Risiken, die aus der Unternehmensplanung entstehen können, erkannt und verstanden werden. Zudem wird geprüft, ob die Geschäfts- und Investitionspläne innerhalb des Risk Appetite Framework von Swiss Re liegen (Risikoappetit und Risikotoleranz).
- **Risikoerkennung** – schafft Transparenz für alle Risiken, denen Swiss Re ausgesetzt ist, und stellt somit sicher, dass diese kontrolliert und gesteuert werden können.
- **Risikomessung** – ermöglicht Swiss Re, das Ausmass von Risiken zu verstehen und quantitative Kontrollen zu deren Begrenzung einzuführen.
- **Risikolimitensystem** – ermöglicht die kontrollierte Übernahme von Risiken sowie die Überwachung von Risikoakkumulationen, wobei auch passive Risiken berücksichtigt werden, die sich aus operativen Tätigkeiten ergeben.
- **Risikoberichterstattung** – fördert die Risikotransparenz innerhalb des Unternehmens und erfüllt externe Anforderungen für die Offenlegung von Risiken.

Darüber hinaus übt das Risikomanagement die folgenden Risikokontrollen aus:

- **Prüfung von Modellen und Hilfsmitteln** – gewährleistet, dass die zur Tarifierung, Bewertung und Risikokapitalbestimmung herangezogenen Modelle oder Hilfsmittel auf soliden wissenschaftlichen Konzepten beruhen, richtig umgesetzt und kalibriert worden sind und akkurate Ergebnisse erbringen.
- **Prüfung von Bewertungen** – beurteilt die Qualität der Bewertungen von Finanzinstrumenten und Rücklagen.
- **Prüfung von Versicherungsrisiken** – beurteilt die Qualität der Entscheidungsfindung bei der Übernahme von Versicherungsrisiken mittels unabhängiger Bewertung von Underwriting, Kostenberechnung, Tarifierung und Schadenbearbeitung.

Swiss Re hat ein auf Prinzipien basierendes integriertes internes Kontrollsystem eingeführt, mit dem erkannte operationelle Risiken gemindert werden. Diese umfassen unter anderem Finanzberichterstattungs- und Compliance-Risiken sowie Risiken, welche die Wirkung und Effizienz der Geschäftstätigkeit beeinträchtigen können. Dieses Kontrollsystem ist Bestandteil des Risikomanagement-Systems von Swiss Re und basiert auf den internationalen Standards des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Es kommt auf verschiedenen Organisationsebenen zur Anwendung, einschliesslich der Gruppe, Funktionen, Regionen und Gruppengesellschaften.

Risikotransfer

Swiss Re hat interne Retrozessions- und Finanzierungsvereinbarungen, um über die gesamte Gruppe hinweg ein effizientes Kapitalmanagement sowie eine diversifizierte Risikoübernahme in den Gesellschaften sicherzustellen. Diese dienen dazu, die Fungibilität des Kapitals und somit auch die gruppenweite Diversifikation zu verbessern. Des Weiteren ist die Gruppe bestrebt, die zentral verfügbaren finanziellen Mittel zu maximieren, indem sie das Überschusskapital der Tochtergesellschaften und Niederlassungen optimiert.

Swiss Re steuert und reduziert das Versicherungsrisiko auch durch externe Retrozession, Risiko-Swaps oder den Risikotransfer an die Kapitalmärkte mithilfe von Insurance-Linked Securities, Industry Loss Warranties oder anderen Derivaten. Dies bietet nicht nur Absicherung gegen extreme Katastropheneignisse, sondern ermöglicht auch eine breitere Risiko-diversifikation, stabilisiert das ökonomische Ergebnis und setzt Kapazitäten im Underwriting frei.

Ausserdem verwendet Swiss Re derivative Finanzinstrumente und Wertpapiere, um Finanzmarkt- und Kreditrisiken aus Kapitalanlagen und Versicherungsverbindlichkeiten abzusichern. Das Zinsänderungsrisiko aus Versicherungsverbindlichkeiten wird durch Anlagen in festverzinsliche Instrumente, wie z. B. Staatsanleihen, gesteuert, deren Preis durch Veränderungen von staatlichen Renditen stark beeinflusst wird.

Risk Appetite Framework

Das Risk Appetite Framework legt den allgemeinen Ansatz fest, mit dem Swiss Re gruppenweit eine kontrollierte Risikoübernahme sicherstellt. Es ist Teil der Group Risk Policy und umfasst zwei miteinander verbundene Komponenten: Risikoappetit und Risikotoleranz.



Risk Appetite Framework

Im Rahmen des Strategie- und Planungsprozesses fördert die Festlegung des Risikoappetits den Dialog darüber, wo und wie die Gruppe ihr Kapital, ihre Liquidität und andere Ressourcen aus einer Risiko- und Rendite-Perspektive einsetzen will. Die Risikotoleranz setzt dabei der Risikoübernahme klare Grenzen.

Während der strategischen Planung und Zielsetzung überprüft Group Risk Management die vorgeschlagenen Strategie- und Geschäftsziele und rapportiert seine Einschätzung an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat. Wichtige Aspekte sind dabei das aus der vorgeschlagenen Strategie resultierende Risikoprofil und die mit deren Umsetzung verbundenen Risiken. Der Strategieplan, der Risikoappetit und die angestrebte Kapitalallokation werden in einem Zielportfeuille für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gruppe zusammengefasst, anhand dessen letztlich die Zielperformance der Gruppe erreicht werden sollte.

Der Risikoappetit von Swiss Re legt fest, welche Risiken für die Gruppe akzeptabel sind, und definiert zudem im Rahmen der Strategieumsetzung die Leitlinien für die Risikoübernahme und -steuerung: Erreichen der Zielperformance, Bereitstellen von Liquidität und finanzieller Flexibilität, Steuern der Kapitaladäquanz sowie Schützen und Steigern des Franchisewerts.

Der Verwaltungsrat der Swiss Re AG konkretisiert den Risikoappetit der Gruppe, indem er die folgenden wichtigen Steuerungselemente im Planungsprozess genehmigt oder überprüft: Zielportfeuille für Verbindlichkeiten, strategische Vermögensallokation und Zielkapitalstruktur der Gruppe.

Die Risikotoleranz der Swiss Re beschreibt, inwieweit der Verwaltungsrat die Geschäftsleitung ermächtigt hat, Risiken zu übernehmen. Sie legt zudem fest, wie viel Risiko Swiss Re im Rahmen ihrer Kapital- und Liquiditätsressourcen, ihrer Strategie, wie auch der von Aufsichtsbehörden und Ratingagenturen auferlegten Anforderungen zu übernehmen bereit ist.

Die Risikotoleranz der Gruppe verfolgt drei Ziele:

- Schutz der Aktionärsinteressen, indem sichergestellt wird, dass die Gruppe ihre Geschäftstätigkeit auch nach einem extremen Schadenereignis fortsetzen kann.
- Halten von Kapital und Liquidität auf einem Niveau, das ausreicht, um aus Kundensicht als vertrauenswürdige Gegenpartei akzeptiert zu werden, und das den aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Erwartungen genügt.
- Vermeidung wesentlicher operationeller Risiken, welche der Gruppe grosse operative Verluste bescheren und wirtschaftlich, reputationsbezogen und aufsichtsrechtlich negative Auswirkungen haben könnten.

Zur Erreichung des ersten Ziels bestimmt die Group Risk Policy eine Toleranzlimite für extreme Verlustabsorption. Diese definiert Bedingungen, die erfüllt sein müssen, wenn ein Schadenereignis in der Höhe eines 99% Tail VaR eingetreten ist. Zur Erreichung des zweiten Ziels wurden für die Gruppe Toleranzkriterien definiert, die unter normalen Geschäftsbedingungen einzuhalten sind. Diese Toleranzgrenzen sollen gewährleisten, dass Swiss Re nicht nur den Mindestanforderungen genügt, sondern darüber hinaus ausreichend Kapital und Liquidität hält, um von externen Anspruchsgruppen als vertrauenswürdige Gegenpartei angesehen zu werden. Zur Erreichung des dritten Ziels hat die Gruppe eine gruppenweite Risikomatrix eingeführt, in der die wichtigsten operationellen Risiken mit Blick auf erwartete Verluste, die als akzeptabel eingestuft werden, beurteilt werden.

Die Risikotoleranzkriterien für die Swiss Re Gruppe sind in der Group Risk Policy aufgeführt. Der Verwaltungsrat der Swiss Re AG trägt – über ihren Finanz- und Risikoausschuss – die Verantwortung sowohl für die Genehmigung der Risikotoleranzkriterien als auch für die Überwachung und Prüfung der Risikotoleranz. Eingetretene oder drohende Verstösse gegen die Limiten, die zur Einhaltung der Risikotoleranzkriterien festgelegt wurden, müssen dem Finanz- und Risikoausschuss des Verwaltungsrates gemeldet werden.

Die Risikoübernahme von Swiss Re unterliegt einem Limitensystem, um zu gewährleisten, dass das Akkumulationsrisiko und hohe Schäden auf einem akzeptablen Niveau bleiben, und um die Allokation der verfügbaren Risikokapazität zu steuern. Das Limitensystem basiert auf den Risikoappetit- und Risikotoleranzzielen, die in der Group Risk Policy ausgeführt sind. Es trägt dazu bei, diese Ziele in konkreten, messbaren Kriterien auszudrücken. Darüber hinaus werden Limiten auf niedrigerer Ebene angewandt, um knappe Kapazität zuzuweisen. Das Limitensystem ermöglicht ferner eine Risikoüberwachung und unterstützt somit die Risikosteuerung während der Umsetzung des Plans.

 Zusätzliche Informationen zum Risk Appetite Framework von Swiss Re sind im interaktiven Online-Bericht aufgeführt.

Risikobeurteilung

Im SST 2020 steigt das Gesamtrisiko auf 21,3 Mrd. USD, was auf ein höheres Versicherungsrisiko zurückzuführen ist; dieses widerspiegelt hauptsächlich das Geschäftswachstum sowie die niedrigeren Zinssätze.

Das interne Modell von Swiss Re ermöglicht eine aussagekräftige Beurteilung der Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, und ist ein wichtiges Instrument zur Steuerung des Geschäfts. Das Modell wird zur Beurteilung der Risiken und des Kapitalbedarfs der Gruppe sowie zur Bestimmung von Risikotoleranz, Risikolimiten und Liquiditäts-Stress-tests verwendet.

Swiss Re ist Versicherungs- und Finanzrisiken ausgesetzt, welche im internen Risikomodell berechnet werden, sowie anderen Risiken, die nicht explizit Teil des ökonomischen Kapitalbedarfs sind, sondern aufgrund ihrer Bedeutung für Swiss Re aktiv überwacht und gesteuert werden. Dazu gehören operationelle, Liquiditäts-, Modell-, Bewertungs-, aufsichtsrechtliche, politische, strategische und Nachhaltigkeitsrisiken (siehe Risikolandschaft von Swiss Re, S. 68).

Das finanzielle Risiko der Gruppe ergibt sich sowohl aus Finanzmarktrisiken als auch aus Kreditrisiken. Die zentralen Faktoren für das Finanzmarktrisiko sind das Kreditspread- und Aktienmarktrisiko. Das Kreditrisiko wird hauptsächlich durch das Ausfallrisiko von Kapitalmarktprodukten sowie vom Kredit- und Kautionsgeschäft bestimmt.

Das Gesamtrisiko basiert auf dem 99% Tail Value at Risk und stellt den durchschnittlichen unerwarteten Schaden dar, der mit einer geschätzten Häufigkeit von weniger als einmal in 100 Jahren über einen Zeitraum von einem Jahr auftritt.

Das Gesamtrisiko steigt auf 21,3 Mrd. USD, was auf ein höheres Versicherungsrisiko zurückzuführen ist; dieses widerspiegelt hauptsächlich das Geschäftswachstum sowie die niedrigeren Zinssätze. Das Finanzmarkt- und Kreditrisiko steigt nur geringfügig. Das höhere Gewicht des Versicherungsrisikos führt zu einer stärkeren Diversifikation.

 Zusätzliche Informationen zum Risikomodell von Swiss Re sind im interaktiven Online-Bericht aufgeführt.

Das Sach- und Haftpflicht-Versicherungsrisiko ergibt sich hauptsächlich aus den Risiken, die dem gezeichneten Geschäft von Swiss Re zugrunde liegen, insbesondere durch Kostenrechnungs- und Reservierungsrisiken, Inflationsrisiko im Nichtlebensbereich sowie durch das Wirbelsturmrisko im Atlantik. Die Risikofaktoren im Bereich Lebens- und Krankenversicherung sind hauptsächlich Pandemien und Sterblichkeitstrends sowie Storno- und Critical Illness-Risiken.

Kapitalbedarf der Gruppe basierend auf einjährigem 99% Tail VaR

in Mio. USD	SST 2019	SST 2020	Change	Querverweise
Sach und Haftpflicht	10 537	11 708	1 170	siehe Seite 70
Leben und Kranken	8 633	9 857	1 224	siehe Seite 71
Finanzmarkt	10 981	11 218	236	siehe Seite 72
Kredit ¹	3 371	3 496	125	siehe Seite 73
<i>Diversifikation</i>	<i>-13 809</i>	<i>-14 945</i>	<i>-1 136</i>	
Gesamtrisiko	19 713	21 332	1 620	

¹ Kredit umfasst das Kreditausfall- und Kreditmigrationsrisiko für Asset Management und Underwriting. Kreditspread-Risiko fällt unter Finanzmarktrisiko.

Das interne Risikomodell von Swiss Re berücksichtigt die Kumulierung und Diversifikation zwischen einzelnen Risiken. Der Diversifikationseffekt auf der Ebene der Risikokategorien wird in der obigen Tabelle ausgewiesen. Dieser stellt die Differenz zwischen dem Risiko der Gruppe, basierend auf dem 99% Tail VaR, und der Summe der Tail VaR der einzelnen Risikokategorien dar. Das Ausmass der Diversifikation wird weitgehend von der gewählten Aggregationsebene bestimmt – je höher die Aggregationsebene, desto geringer der Diversifikationseffekt.

Andere Risikomasse für die Swiss Re Gruppe

in Mrd. USD	SST 2019	SST 2020	Veränderung in %
99% VaR¹	14,8	16,1	9
99,5% VaR¹	17,5	19,0	9

¹ Für die Berechnung der anderen Risikomasse wurde dieselbe Risikoexpositions- und Datenbasis verwendet wie für die SST-Berechnung.

Andere Risikomasse – 99% VaR und 99,5% VaR – steigen auf 16,1 Mrd. USD bzw. 19,0 Mrd. USD.

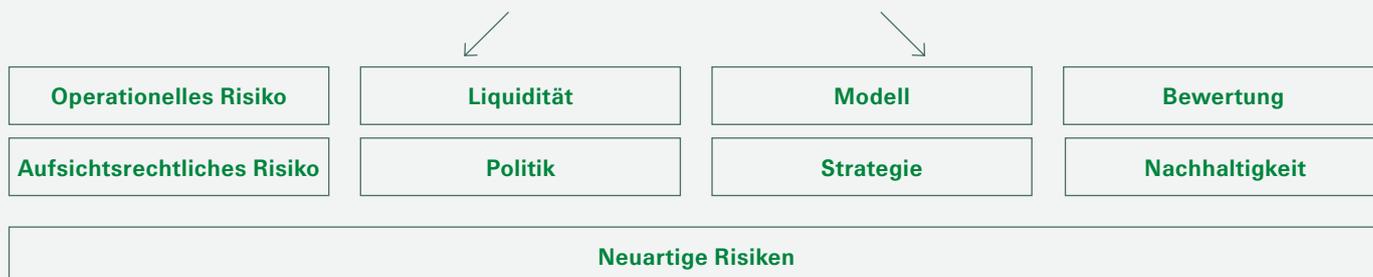
Risikolandschaft von Swiss Re

Die in der Tabelle unten dargestellten Risikokategorien werden auf den folgenden Seiten erläutert. In all diesen Kategorien werden neue Gefahren und Geschäftsmöglichkeiten mithilfe eines spezifischen Systems ermittelt und beurteilt, wobei auch mögliche Überraschungseffekte auf bekannte Schadenpotenziale untersucht werden. Das Liquiditätsrisikomanagement wird auf Seite 60 besprochen.

Kernrisiken im internen Modell von Swiss Re



Weitere wesentliche Risiken



Die Risikolandschaft von Swiss Re umfasst ein breites Spektrum. Dazu gehören Risiken, die aktiv durch die Versicherungstätigkeit oder die Anlageverwaltung übernommen werden. Diese werden im internen Modell sowohl zur Ermittlung des ökonomischen Kapitalbedarfs der Gruppe als auch zwecks Allokation von Risikokapazitäten berechnet:

- Sach- und Haftpflicht-Versicherungsrisiken** ergeben sich aus Deckungen für Sach-, Haftpflicht-, Motorfahrzeug- und Unfallrisiken sowie für Spezialsparten wie Engineering-, Landwirtschafts-, Luftfahrt- und Schifffahrtsrisiken. Dazu gehören auch Risiken, die dem von Swiss Re gezeichneten Geschäft zugrunde liegen, insbesondere das Inflationsrisiko oder die Ungewissheit bei Tarifierung und Reservierung.

- Lebens- und Krankenversicherungsrisiken** entstehen aus Sterblichkeits-, Langlebigkeits- und Krankheitsdeckungen sowie aus Run-off-Akquisitionen. Neben möglichen Schockereignissen (wie einer schweren Pandemie) umfassen diese auch das Risiko, dass die Sterblichkeits-, Morbiditäts- oder Stornoentwicklung aus den Leben- und Krankenverträgen von der Erwartung abweicht.
- Finanzmarktrisiken** stellen die potenziellen Auswirkungen auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten von Swiss Re dar, die aus Veränderungen der Finanzmarktpreise oder -kurse (z. B. Aktienkurse, Zinssätze, Kreditspreads, Hedgefonds-Kurse, Rohstoffpreise, Immobilienpreise oder Wechselkurse) resultieren können. Für Swiss Re ergeben sich Finanzmarktrisiken hauptsächlich aus zwei Quellen: aus der Anlagetätigkeit sowie der Sensitivität der Verbindlichkeiten gegenüber den Entwicklungen an den Finanzmärkten.

- Kreditrisiko** beschreibt den potenziellen finanziellen Verlust, welcher entstehen kann, wenn Gegenparteien von Swiss Re oder Dritten ausfallen oder sich ihre Kreditwürdigkeit vermindert. Für Swiss Re ergibt sich das Kreditrisiko aus Anlage- und Treasury-Aktivitäten, strukturierten Transaktionen und Retrozession sowie aus Verbindlichkeiten, welche durch Kredit- oder Kautionsversicherung übernommen wurden.

Die Risikolandschaft umfasst auch andere Risiken, die nicht explizit Teil des ökonomischen Kapitalbedarfs der Gruppe sind, aber aufgrund ihrer Bedeutung für Swiss Re aktiv überwacht und gesteuert werden:

- **Liquiditätsrisiko**
ergibt sich aus der Möglichkeit, dass Swiss Re nicht imstande sein könnte, erwartete und unerwartete Anforderungen in Bezug auf Cashflows und Sicherheiten zu erfüllen, ohne dass sich dies auf das Tagesgeschäft oder die Finanzlage von Swiss Re auswirkt.
- **Operationelles Risiko**
widerspiegelt die möglichen wirtschaftlichen, Reputations- oder Compliance-bezogenen Auswirkungen von unzureichenden oder versagenden internen Prozessen, Mitarbeitenden und Systemen, oder von äusseren Einflüssen, einschliesslich rechtlicher Risiken und des Risikos einer wesentlichen Fehldarstellung in der Finanzberichterstattung. Swiss Re hat für Solvency II-Zwecke ein Kapitalmodell für operationelle Risiken eingeführt.
- **Strategisches Risiko**
besteht darin, dass eine schlechte strategische Entscheidung, Strategieumsetzung oder Reaktion auf Veränderungen in der Branche bzw. auf Massnahmen von Mitbewerbern die Wettbewerbssituation von Swiss Re und damit ihren Franchise-Wert schädigen könnte.
- **Aufsichtsrechtliches Risiko**
entsteht aus möglichen Veränderungen in der Versicherungsregulierung und den Aufsichtssystemen oder aus Interaktionen mit den Aufsichtsbehörden und Aufsichtssystemen in den Ländern, in denen Swiss Re tätig ist.

- **Politisches Risiko**
umfasst die Folgen politischer Ereignisse oder Handlungen, die negative Auswirkungen auf das Geschäft oder die Tätigkeit von Swiss Re haben könnten.
- **Modellrisiko**
ergibt sich aus der potenziellen Auswirkung von Modellfehlern oder der unangemessenen Verwendung von Modellergebnissen. Ein Modellrisiko kann infolge von Datenfehlern oder -beschränkungen, operationellen oder simulationsbedingten Fehlern oder Beschränkungen in der Modellspezifikation, -kalibrierung oder -implementierung entstehen. Modellrisiken können auch aufgrund ungenügender Kenntnisse über das Modell und seine Einschränkungen, insbesondere durch das Management und andere Entscheidungsträger, verursacht werden.
- **Bewertungsrisiko**
resultiert aus der Ungewissheit hinsichtlich des angemessenen Werts von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten. Es entsteht aufgrund der Produktkomplexität, ungewisser Parameter, der Qualität und Konsistenz von Daten, der Bewertungsmethodik oder infolge veränderter Marktverhältnisse und Liquidität. Swiss Re ist dem Bewertungsrisiko in zweifacher Hinsicht ausgesetzt: zum einen dem finanziellen Bewertungsrisiko von gehaltenen Anlagevermögen, zum anderen dem Bewertungsrisiko von Reserven aus den Versicherungsverbindlichkeiten.
- **Nachhaltigkeitsrisiko**
umfasst die ökologischen, sozialen und ethischen Risiken, die sich aus einzelnen Geschäftstransaktionen oder aus der Art und Weise ergeben können, wie Swiss Re ihr Geschäft führt.
- **Neuartige Risiken und Bedrohungen**
werden im Rahmen der Risikoerkennung in allen Risikokategorien erfasst. Dazu gehören neu erkannte Risiken ebenso wie Änderungen bisher bekannter Risiken, welche die mögliche Exponierung oder die gegenseitige Abhängigkeit von Risiken erhöhen könnten.

Einige dieser Risiken sind indirekt im Modell enthalten, da sie Auswirkungen auf die historischen Daten und Szenarien haben können, die für die Kalibrierung von Risikofaktoren verwendet werden. Ausserdem werden Ergebnisse aus dem Modell für die Messung des Liquiditätsrisikos unter Stressbedingungen verwendet. Als separate Risikokategorien sind diese Risiken ein fester Bestandteil der Risikolandschaft von Swiss Re. Sie werden innerhalb der Risk-Management-Organisation überwacht und in Berichten zuhanden der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates auf Ebene der Gruppe und der Gruppengesellschaften dokumentiert.

Das Reputationsrisiko wird nicht als separate Risikokategorie betrachtet, sondern stellt neben möglichen finanziellen und Compliance-bezogenen Auswirkungen eine mögliche Folge eines beliebigen Risikos dar.

Versicherungsrisiken

Das Management von Versicherungsrisiken beinhaltet die Erkennung, Bewertung und Überwachung von Risiken, welche Swiss Re im Rahmen ihrer Versicherungstätigkeiten eingeht. Dies schliesst auch verbundene Risiken ein, wie Inflation oder Ungewissheit bei Tarifierung und Reservierung.

Group Risk Management führt unabhängige Kontrollmassnahmen für den gesamten Geschäftszyklus durch, beginnend mit dem jährlichen Geschäftsplanungsprozess. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Überprüfung von Underwriting-Vorgaben, Tarifierungsmodellen und grossen Transaktionen, sowie die Überwachung der Risikoexposition, Reservierung und Risikolimiten.

Um sicherzustellen, dass die Risikoübernahme innerhalb der Risikotoleranz von Swiss Re bleibt, umfasst das Limitensystem der Gruppe Risikolimiten für grosse Versicherungsexponierungen. Auf Ebene der Gruppengesellschaften werden die Underwriting- und Kapazitätslimiten zugeteilt. Diese werden dazu genutzt, die Einhaltung der Risikolimiten und SST-Kapitalisierungsziele der Gruppe sicherzustellen.

Regelmässige interne Berichterstattung gewährleistet Transparenz in allen Bereichen der Gruppe und stellt dem Management quantitative und qualitative Risikobeurteilungen zur Verfügung. Die Versicherungsrisiken von Swiss Re und damit verbundenen Governance-Prozesse werden

regelmässig vom Senior Risk Council und anderen Aufsichtsgremien für Versicherungsrisiken besprochen und überprüft, um den Group CRO bei der Risikoaufsicht zu unterstützen und zu beraten.

Swiss Re steuert und reduziert das Versicherungsrisiko überdies durch externe Retrozession, Risiko-Swaps oder den Risikotransfer an die Kapitalmärkte. Dies bietet nicht nur Absicherung gegen extreme Katastrophenereignisse, sondern ermöglicht auch eine breitere Risiko-diversifikation, stabilisiert das ökonomische Ergebnis und setzt Kapazitäten im Underwriting frei.

Sach- und Haftpflicht-Risiko

+11%
Veränderung gegenüber SST 2019



Risikoentwicklungen

Der Anstieg des Sach- und Haftpflicht-Risikos ist hauptsächlich auf das Wachstum in der Sachversicherung zurückzuführen, das sich in einer höheren Exponierung gegenüber grossen Naturkatastrophen niederschlägt. Das höhere Kostenkalkulations- und Reservierungsrisiko trägt zusätzlich zum Anstieg bei; die Haupttreiber hierfür sind höhere Reserven als Folge der Grossschäden von 2019, das Geschäftswachstum und in geringerer Masse die Rückstellungserhöhungen für die US-Haftpflichtversicherung.

Risikomanagement

Die CROs der Gruppengesellschaften sind für die Überwachung sämtlicher in ihren Bereichen gezeichneten Schaden- und Haftpflichtrisiken verantwortlich. Darüber hinaus überwacht und kontrolliert Group Risk Management die kumulierte Risikoexposition von Swiss Re, um sicherzustellen, dass sie innerhalb der definierten Risikotoleranzen bleibt.

Die Underwriting-Einheiten von Swiss Re fungieren als erste Kontrollstufe für Sach- und Haftpflichtrisiken. In der Regel müssen alle Transaktionen von mindestens zwei autorisierten Personen überprüft werden und unterliegen Zeichnungslimiten. Für jeden Underwriter gilt je nach fachlicher Qualifikation und Erfahrung eine individuelle Zeichnungslimite. Ebenso sind den lokalen Teams Zeichnungsobergrenzen zugewiesen. Jedes Geschäft, das diese Limite überschreitet oder ander-

weitig komplex oder ungewöhnlich ist, löst einen Eskalationsprozess aus, der bis zur Geschäftsleitung reichen kann. Bestimmte Einzelrisiken und spezifizierte erneuerbare Vertragsklassen, bei denen es keine wesentlichen Änderungen gab, können von nur einem Underwriter mit der notwendigen Zeichnungslimite autorisiert werden – jedoch unterliegen diese Risiken und Verträge nach der Zeichnung bestimmten Überprüfungen.

Alle Transaktionen, welche die Risikoexposition der Gruppe oder wichtiger Gruppengesellschaften wesentlich beeinflussen könnten, müssen vor dem Abschluss unabhängig geprüft und durch Risk Management genehmigt werden. Dies ist Teil eines Genehmigungsprozesses, der auf einem Drei-Unterschriften-Prinzip basiert und für grosse Transaktionen die Zustimmung von Client Markets, Underwriting und Risk Management erfordert. Transaktionen, die bestimmte Kriterien erfüllen und innerhalb definierter Zeichnungslimiten liegen, werden auf der Basis von Underwriting- oder Tarifierungsvorgaben vereinfacht genehmigt. Für andere Transaktionen müssen die Unterschriften hingegen mittels individueller Überprüfung eingeholt werden.

Das Limitensystem von Swiss Re umfasst auch Limiten für wichtige Sach- und Haftpflicht-Risiken, wie grosse Naturkatastrophenszenarien, Terrorismus, Schadeninflation, Reservierung und Haftpflicht.

Stresstests für Versicherungsrisiken mit einer Wiederkehrperiode von 200 Jahren¹

Annualisierte unerwartete Schäden, 99,5% VaR in Mio. USD

	SST 2020
Wirbelsturm im Atlantik	6 371
Erdbeben in Kalifornien	4 406
Wintersturm in Europa	2 369
Erdbeben in Japan	3 668
Pandemie	3 086

¹ Ohne Berücksichtigung der Auswirkungen der verdienten Prämien für das gezeichnete Geschäft und der Wiederauffüllungsprämien, die durch das Ereignis ausgelöst werden könnten.

Das grösste Naturkatastrophenrisiko für die Swiss Re Gruppe ergibt sich im SST 2020 aus dem Wirbelsturmszenario im Atlantik mit einem Schadenbetrag von 6,4 Mrd. USD. Pandemien werden auf 3,1 Mrd. USD geschätzt.

Lebens- und Krankenversicherungsrisiko

+14%
Veränderung gegenüber SST 2019



Risikoentwicklungen

Das höhere Lebens- und Krankenversicherungsrisiko reflektiert hauptsächlich die Auswirkungen der niedrigeren Zinssätze sowie die Aufwertung des kanadischen Dollars und des britischen Pfunds gegenüber dem US-Dollar. Der Gesamtanstieg ist zudem auf das Geschäftswachstum in Asien und den USA zurückzuführen, was zu einer höheren Exponierung gegenüber Critical Illness, Pandemien, Sterblichkeitstrends und Stornorisiken führt.

Risikomanagement

Die CROs der Gruppengesellschaften sind für die Überwachung sämtlicher in ihren Bereichen gezeichneten Lebens- und Krankenversicherungsrisiken verantwortlich. Darüber hinaus überwacht und kontrolliert Group Risk Management die kumulierte Risikoexponierung von Swiss Re, um sicherzustellen, dass sie innerhalb der definierten Risikotoleranzen verbleibt.

Underwriter bilden die erste Kontrollstufe für Lebens- und Krankenversicherungsrisiken. Alle Transaktionen, welche die Risikoexponierung der Gruppe oder wichtiger

Gruppengesellschaften wesentlich beeinflussen könnten, müssen vor dem Abschluss unabhängig geprüft und durch Risk Management genehmigt werden. Dies ist Teil eines Genehmigungsprozesses, der auf einem Drei-Unterschriften-Prinzip basiert und für grosse Transaktionen die Zustimmung von Client Markets, Underwriting und Risk Management erfordert. Transaktionen, die bestimmte Kriterien erfüllen und innerhalb definierter Zeichnungslimiten liegen, werden auf der Basis von Underwriting- oder Tarifierungsvorgaben vereinfacht genehmigt. Für andere Transaktionen müssen die Unterschriften hingegen mittels individueller Überprüfung eingeholt werden.

Das Limitensystem von Swiss Re umfasst auch Limiten für wichtige Lebens- und Krankenversicherungsrisiken, wie Sterblichkeit, Langlebigkeit, Pandemien, Critical Illness und Erwerbsausfall. Für das Katastrophen- und Stop-Loss-Geschäft ist die Exponierung durch Limiten für die einzelnen Märkte begrenzt. Zur Absicherung gegen Risikoakkumulation legt Swiss Re besonderes Augenmerk auf dicht bevölkerte Gebiete und wendet Obergrenzen für einzelne Gebäude an.

Finanzrisiken

Das Management von Finanzrisiken umfasst einerseits die Erkennung, Bewertung und Überwachung von Finanzmarkt- und Kreditrisiken, sowie andererseits die Sicherstellung, dass der Risikoappetit und die Risk Management Standards von Swiss Re eingehalten werden.

Das zentrale Financial Risk Management Team von Swiss Re überwacht alle Aktivitäten, die Finanzmarkt- oder Kreditrisiken erzeugen. Das Team ist verantwortlich für die intern und extern verwalteten Vermögenswerte, die strategischen Beteiligungen, die Treasury-Aktivitäten und die Kredit- und Marktrisiken, die aus der Versicherungs- und Retrozessionstätigkeit von Swiss Re entstehen, einschliesslich strukturierter Transaktionen, des Kreditversicherungs- und des Kautionsgeschäfts. Der Leiter von Financial Risk Management ist dem Group Chief Risk Officer unterstellt, wobei eine zweite Berichtslinie zum Group Chief Investment Officer besteht.

Financial Risk Management überwacht die Kumulierung von Risikoexponierungen für die Finanzmarkt- und Kreditrisiken. Überdies ist das Team sowohl für Kontrollmassnahmen bezüglich der Vermögensbewertung und Finanzrisikomodelle als auch für die Berichterstattung über die Finanzrisiken von Swiss Re verantwortlich. Für diese Aufgaben gelten klar definierte Governance-Prozesse, wozu auch die regelmässige Überprüfung durch den Senior Risk Council von Swiss Re und andere Aufsichtsorgane gehört.

Für alle Geschäftsvorgänge, die ein Finanzmarkt- und Kreditrisiko tragen, gelten Limiten auf verschiedenen Ebenen (z. B. Gruppe, Geschäftseinheiten, Geschäftssparten und Gruppengesellschaften). Als höchste Instanz legt der Verwaltungsrat der Swiss Re AG eine Obergrenze für die Finanzrisikokonzentration der Gruppe fest. Diese bestimmt, wie gross der Anteil der Risikoexponierung der Gruppe sein darf, der aus dem Finanzrisiko resultiert. Die

Geschäftsleitung legt die Risikolimiten für das aggregierte Finanzmarkt- und Kreditrisiko auf Gruppenebene fest. Bei Bedarf legt das Risikomanagement zusätzliche Risikolimiten für Gruppengesellschaften, wichtige Sparten, einzelne Gegenparteien und Länder fest. Darüber hinaus werden im Planungsprozess Kapazitätslimiten eingesetzt. Diese werden durch die Geschäftseinheiten festgelegt und steuern die Höhe des Risikos, das von den Risikoeignern an die Risikonehmer vergeben wird. Limiten können auf verschiedene Arten definiert werden: in Bezug auf den Nominalwert der Policen, als Verluste in einem Stressszenario, als Value at Risk (VaR) basierend auf historischen Marktbewegungen, als lineare Sensitivitäten gegenüber einem spezifischen Risikofaktor oder in Form verschiedener Methoden der Risikoakkumulation.

Finanzmarkttrisiko

+2%
Veränderung gegenüber SST 2019



Risikoentwicklungen

Das Finanzmarkttrisiko steigt geringfügig an, hauptsächlich aufgrund der Neuausrichtung des Kreditportefeuilles, was zu einem höheren Kreditspread-Risiko führt. Dies wird teilweise ausgeglichen durch ein niedrigeres Aktienrisiko, welches eine Senkung der Exponierung und die Absicherung des Aktienportefeuilles widerspiegelt.

Risikomanagement

Das Finanzmarkttrisiko wird von Experten im Financial Risk Management Team überwacht und gesteuert. Financial Risk Management berichtet regelmässig über wichtige Finanzmarkttrisiken und Risikoakkumulationen, ebenso wie über spezifische Limiten für intern und extern verwaltete Anlagemandate. In diesen Berichten wird die Risikoexponierung von Swiss Re verfolgt und die Limitenausnutzung dokumentiert. Ausserdem

enthalten sie Angaben zu den wichtigsten Risiken, die das Portefeuille belasten könnten. Die Berichte werden an die wöchentlichen Sitzungen des Financial Market Risk Council rapportiert und mit den Verantwortlichen der jeweiligen Geschäftssparten besprochen. Der Berichtsprozess wird ergänzt durch den regelmässigen Austausch von Risikoinformationen zwischen Financial Risk Management, Asset Management und den externen Anlageverwaltern der Gruppe.

Der Berichtsprozess wird durch regelmässige Risikorerörterungen zwischen Financial Risk Management, Asset Management und den externen Investmentmanagern der Gruppe ergänzt. Ebenso bestehen enge Kontakte zu anderen wichtigen Einheiten, die zur Finanzmarkttrisikoexponierung der Gruppe beitragen wie Principal Investments and Acquisitions, Treasury und den Teams, die an grossen Transaktionen arbeiten.

Sensitivitäten der SST-Quote am Finanzmarkt

Auswirkungen auf die SST-Quote	SST 2020
Zinssätze +50Bp	10pp
Zinssätze -50Bp	-12pp
Kreditspreads +50Bp	-9pp
Kreditspreads -50Bp	9pp
Aktien +25%	3pp
Aktien -25%	-3pp
Immobilienwerte +25%	6pp
Immobilienwerte -25%	-6pp

Unter den Finanzmarktsensitivitäten ist ein Rückgang der Zinssätze um 50 Basispunkte das höchste geschätzte Risiko der Gruppe, was zu einer geschätzten Abnahme der SST-Quote um 12 Prozentpunkte führt.

Kreditrisiko-Stresstest mit einer Wiederkehrperiode von 200 Jahren

Annualisierte unerwartete Schäden, 99.5% VaR in Mio. USD	SST 2020
Kreditausfall ¹	2 390

¹ Ohne Berücksichtigung der Auswirkungen der verdienten Prämien für das gezeichnete Geschäft und der Wiederauffüllungsprämien, die durch das Ereignis ausgelöst werden könnten.

Kreditrisiko

+4%

Veränderung gegenüber SST 2019



Risikoentwicklungen

Der leichte Anstieg des Kreditrisikos ist vor allem auf das höhere Risiko aus der Kreditversicherung und dem Kautionsgeschäft zurückzuführen.

Risikomanagement

Das Kreditrisiko wird von Experten im Financial Risk Management Team überwacht und gesteuert. Financial Risk Management überwacht die Bonität der Gegenparteien, die Kreditexponierung sowie die Kreditlimiten und erstattet entsprechende Berichte. Ausserdem überwacht sie kontinuierlich den Umfang der Unternehmensverbindlichkeiten sowie die Bonität der jeweiligen Gegenparteien, und setzt besondere Fälle auf Beobachtungslisten. Die Berichte werden an die wöchentlichen Sitzungen des Credit Council rapportiert und mit den Verantwortlichen der jeweiligen Geschäftssparten besprochen.

Die Berichterstattung wird durch ein gruppenweites Kredit-Informationssystem unterstützt, das alle relevanten Daten enthält, darunter Angaben zur Gegenpartei, Ratings, eingegangene Kreditrisiken, Kreditlimiten und Beobachtungslisten. Innerhalb von Swiss Re haben alle wichtigen Kreditspezialisten Zugriff auf dieses System. Diese Transparenz ermöglicht es, das Engagement gegenüber einzelnen Gegenparteien, Branchen und Regionen gezielt zu steuern.

Die Kreditrisiken werden nach Ländern aggregiert, um die Risikoakkumulation zu bestimmten Risikotreibern (z. B. wirtschaftliche, staatliche und politische Risiken) zu überwachen und zu kontrollieren.

Management sonstiger wichtiger Risiken

Operationelles Risiko

Die Gruppe hat ein internes Kontrollsystem, um operationelle Risiken zu mindern. Dieses System besteht aus drei Kontrollstufen: es weist den einzelnen Risikonehmern die primäre Verantwortung für das Erkennen und Bewältigen operationeller Risiken zu (erste Kontrollstufe), während die unabhängige Aufsicht und Kontrolle durch Risk Management und Compliance (zweite Kontrollstufe) und Interne Revision (dritte Kontrollstufe) erfolgt.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung müssen die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für ihren Verantwortungsbereich vierteljährlich bestätigen.

Operationelle Risiken sind immanent in den Geschäftsprozessen von Swiss Re. Da das Unternehmen keine explizite finanzielle Rendite für solche Risiken erhält, unterscheidet sich der Umgang mit operationellen Risiken vom Umgang mit anderen Risikokategorien. Das Management operationeller Risiken dient nicht deren Ausschaltung, sondern ihrem Erkennen. Ziel ist dabei ein kostenwirksames Vermindern von operationellen Risiken, die über oder nahe an der Toleranzschwelle von Swiss Re liegen.

Risk Management hat den Auftrag, operationelle Risiken nach einer zentral koordinierten Methode zu überwachen und zu steuern. Diese Methode beinhaltet eine Taxonomie für die Erkennung, Klassifizierung und Berichterstattung operationeller Risiken, sowie eine Matrix, in der Risiken nach ihrer geschätzten Wahrscheinlichkeit und Auswirkung bewertet werden. Die Risiken werden aufgrund ihrer verbleibenden Schadenswirkung auf das Finanzergebnis, die Finanzberichterstattung, die Reputation und die Einhaltung von Vorschriften bewertet, wobei bestehende Minderungsmaßnahmen und Kontrollen berücksichtigt werden.

Die Matrix ermöglicht, Restrisiken gegen die Toleranzlimite für operationelle Risiken zu messen. Dieses Limit stellt die Höhe des operationellen Risikos dar, welches der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung bereit sind zu tragen. Wesentliche Risiken, welche die Risikotoleranz überschreiten oder sich ihr nähern, werden dem Verwaltungsrat der Gruppe sowie der Gruppengesellschaften berichtet. Darüber hinaus sind für alle Risiken, welche ausserhalb der operationellen Risikolimiten liegen, Gegenstrategien erforderlich, um sie wieder unter die Toleranzgrenze zu bringen.

Cyberisiken und Informationssicherheit sind ein Schwerpunkt der operationellen Risikokontrollen von Swiss Re. Die Gruppe führt jährlich eine Beurteilung ihrer Cyberisiken durch, um die aktuelle Qualität der Kontrollen festzulegen. Diese Prüfung basiert auf international anerkannten Standards, die vom Information Security Forum definiert wurden. Die Ergebnisse werden der oberen Führungsebene mitgeteilt und in das gruppenweite Cybersicherheitsprogramm von Swiss Re integriert. Dieses Programm konzentriert sich auf fünf Schlüsselbereiche: Sicherheitskultur, kritische Daten, Technologieabwehr, Ereignisbewältigung und Aufsicht über Lieferanten.

Operationelle Vorfälle und Probleme werden in einem zentralen System für operationelle Risiken erfasst. Dieses stellt sicher, dass die Probleme gelöst werden und eine Wiederholung eines ähnlichen Ereignisses vermieden wird. Die Ergebnisse werden vom CRO der betroffenen Gruppengesellschaft überprüft und an das Managementteam und den Vorstand berichtet.

Strategisches Risiko

Die Hauptverantwortung für die Steuerung des strategischen Risikos trägt der Verwaltungsrat der Swiss Re AG, der die Gesamtstrategie der Gruppe festlegt. Die Verwaltungsräte der Gruppengesellschaften sind für Risiken verantwortlich, die aus der Entwicklung oder Umsetzung ihrer spezifischen Strategie entstehen.

Strategische Risiken werden anhand mehrjähriger Szenarien unter Berücksichtigung der sich daraus ergebenden Risiken beurteilt. Die Umsetzung der gewählten Strategie wird Jahr für Jahr auf der Basis des jährlichen Geschäftsplans überwacht.

Als Teil ihrer unabhängigen Aufsichtsfunktion sind Risk Management, Compliance und Interne Revision für die Überwachung der Risiken verantwortlich, die bei der Umsetzung der Strategie übernommen werden.

Aufsichtsrechtliches Risiko

Aufsichtsrechtliche Entwicklungen und entsprechende Risiken, die sich auf Swiss Re und ihre Gruppengesellschaften auswirken können, werden im Rahmen kontinuierlicher Aufsichtsaktivitäten erfasst, beurteilt und überwacht. Swiss Re sucht aktiv den Dialog mit Regulierungsbehörden, um das gegenseitige Verständnis für die Auswirkungen neuer aufsichtsrechtlicher Vorschläge zu verbessern. Die Geschäftsleitungen und Verwaltungsräte der Gruppe sowie der Gruppengesellschaften erhalten regelmässige Berichte und Empfehlungen zu aufsichtsrechtlichen Themen.

Das aufsichtsrechtliche Umfeld des Versicherungssektors entwickelt sich auf regionaler, nationaler, und internationaler Ebene kontinuierlich weiter. Während einige Änderungen neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnen, verursachen andere wesentliche Kosten und geschäftliche Einschränkungen. Die zunehmende Komplexität in der Versicherungsaufsicht, intensivierter nationaler Protektionismus und eine anfällige Weltwirtschaft sind konstante Themen, welche das aufsichtsrechtliche Umfeld und die weltweite Geschäftstätigkeit von Swiss Re beeinflussen.

Aufsichtsrechtliche Bemühungen sind immer mehr auf die Zukunft ausgerichtet und zielen auf ein breitgefächertes Spektrum neuer Risiken ab, sowohl tatsächlicher als auch wahrgenommener. Wenn das neue Reglement nicht auf klar verständlichen Risiken basiert, können die daraus resultierenden Anforderungen sowohl für die Versicherer als auch für die Versicherungsnehmer zu übermässigen Belastungen führen. Für Swiss Re ist es weiterhin eine zentrale Priorität, den Regulierungsbehörden die negativen Auswirkungen von Markteintrittsbeschränkungen oder Hindernissen für die globale Diversifikation aufzuzeigen. Zugleich werden diese Risiken durch Lösungen gemindert, welche die negativen Auswirkungen auf Swiss Re und ihre Kunden reduzieren.

Mehrere Aufsichtsbehörden in Europa und Asien haben mittlerweile spezifische Erwartungen an den Umgang mit Klimarisiken und setzen diese Erwartungen derzeit in konkrete Bestimmungen um. Neue klimabezogene Bestimmungen stehen an, selbst in bisher zögerlich agierenden Ländern. Swiss Re unterstützt solche Massnahmen, wird sich aber weiterhin für eine harmonisierte und schrittweise Implementierung der vorgeschlagenen Vorgaben der Financial Stability Board Task Force for Climate Disclosure einsetzen, um eine regulatorische Fragmentierung zu vermeiden und sicherzustellen, dass die Vorgaben angemessen sind.

Swiss Re befürwortet nach wie vor die Aufhebung oder Reduktion von Marktzugangsbeschränkungen, damit Versicherte, Regierungen, Steuerzahler und Volkswirtschaften vollumfänglich von internationaler Diversifikation und damit von einer zuverlässigen, qualitativ hochwertigen und erschwinglichen Risikodeckung profitieren können.

Politisches Risiko

Politische Entwicklungen können das Geschäftsmodell von Swiss Re bedrohen, aber auch neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnen. Swiss Re betrachtet das politische Risiko ganzheitlich und analysiert nicht nur die Entwicklungen in einzelnen Märkten und Ländern, sondern auch grenzüberschreitende Probleme wie Krieg, Terrorismus, energiebezogene Themen und internationale Handelskontrollen.

Ein eigens für politische Risiken zuständiges Political Risk Management Team erkennt, beurteilt und überwacht die politischen Entwicklungen weltweit. Swiss Re-Experten für politische Risiken nehmen Aufsichts- und Kontrollfunktionen für bestimmte Risiken wahr, z. B. bei der Versicherung politischer Risiken. Hierzu zählt die Überwachung politischer Risikoexpositionen, die Abgabe von Empfehlungen zu Transaktionen oder die Risikoberichterstattung. Ausserdem vergibt das Political Risk Team spezifische Länderratings für politische, wirtschaftliche und sicherheitsbezogene Länderrisiken. Diese ergänzen die Bonität-Ratings für Staatsanleihen und dienen einerseits der Unterstützung von Risiko-steuerungsaktivitäten und andererseits als Information für Underwriting- und weitere Entscheidungsprozesse in der gesamten Gruppe.

Swiss Re ist bestrebt, die Auswirkungen von politischen Risiken auf ihr Geschäft zu erkennen und zu bewerten. Die Gruppe stärkt das Bewusstsein hinsichtlich politischer Risiken innerhalb der Versicherungswirtschaft und in der breiteren Öffentlichkeit und sucht aktiv den Dialog mit Kunden, Medien und anderen Anspruchsgruppen. Swiss Re knüpft zudem Beziehungen, die der Unternehmung den Zugang zu Informationen und Erkenntnissen erweitert und es ermöglicht, dass die Gruppe ihre Methodik und Standards weiter optimieren kann. So nimmt Swiss Re zum Beispiel an Expertentagungen von Institutionen wie Branchenverbänden oder Risikomanagement-Organisationen teil. Zudem pflegt Swiss Re Beziehungen zu Spezialisten für politische Risiken in anderen Branchen, zu Denkfabriken und Universitäten sowie zu Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen.

Das Vereinigte Königreich hat die EU verlassen, und die künftigen Handelsbeziehungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU sind noch unklar. Swiss Re ist im Vereinigten Königreich sowohl über Niederlassungen der luxemburgischen Gruppengesellschaften als auch über Gesellschaften mit Sitz im Vereinigten Königreich tätig. Swiss Re arbeitet aktiv mit den zuständigen Aufsichtsbehörden des Vereinigten Königreichs und des EWR zusammen, um zu verhindern, dass nachteilige Auswirkungen auf das Geschäft von Swiss Re entstehen, oder dass Swiss Re in der Bedienung von Kunden eingeschränkt ist.

Modellrisiko

Die Geschäftsprozesse und -aktivitäten von Swiss Re werden durch Modelle unterstützt, die insbesondere zur Tarifierung von Versicherungsprodukten, zur Bewertung von Vermögenswerten und Versicherungsverbindlichkeiten, für die Beurteilung von Reserven und Portefeuille-Cashflows sowie für die Risiko- und Kapitaleinschätzung eingesetzt werden. Den Modellbetreibern kommt die höchste Verantwortung für modellbezogene Risiken zu. Sie müssen einen robusten Tool-Entwicklungsprozess einhalten, der Tests, unabhängige Expertengutachten, Dokumentation und Freigabe-einholung beinhaltet. Ein ähnlicher Prozess gilt für die Pflege des Modells.

Die Modell-Governance von Swiss Re basiert auf gruppenweiten Standards für die Modellvalidierung. Anhand dieser Standards soll sichergestellt werden, dass jedes wesentliche Modell einen klar definierten Anwendungsbereich hat, auf sinnvollen mathematischen und wissenschaftlichen Konzepten basiert, richtig implementiert wird sowie angemessene Ergebnisse generiert. Dazu muss die Kalibrierung der Modellparameter (und der Daten, auf deren Basis die Kalibrierung erfolgt) zuverlässig und die von Sachverständigen getroffenen Annahmen sinnvoll, dokumentiert und evidenzbasiert sein.

Analyse- oder Finanzmodelle, die für die Kostenkalkulation, Bewertung und Risikokapitalkalkulation zum Einsatz gelangen, unterliegen dem Model and Tool Assurance Framework von Swiss Re. Zu diesem Zweck gilt es, die Angemessenheit von Modellen in einem unabhängigen, vollständigen Bewertungsprozess zu beurteilen, der Spezifikation, Algorithmen, Kalibrierung, Umsetzung, Ergebnisse und Tests einschliesst.

Das interne Risikomodell von Swiss Re sowie wesentliche Tarifierungs- oder Bewertungsmodelle werden von spezialisierten Teams innerhalb von Group Risk Management validiert. Diese Teams prüfen, ob die Modelle korrekt umgesetzt wurden und führen unabhängige Validierungen durch. Das Risikomodell von Swiss Re wird auch durch die Aufsichtsbehörden geprüft.

Modellbezogene Vorfälle werden innerhalb des operationellen Risikokonzepts von Swiss Re erfasst. Zusätzlich werden die Geschäftsleitungen und Verwaltungsräte der Gruppe sowie der Gruppengesellschaften in regelmässigen Berichten über wesentliche Modellentwicklungen, Vorfälle und Risiken informiert.

Swiss Re arbeitet eng mit anderen Unternehmen aus der Branche zusammen, um bewährte Vorgehensweisen für die Beurteilung und Steuerung von modellbezogenen Risiken zu entwickeln und sich über diese auszutauschen. In diesem Zusammenhang beteiligt sich Swiss Re aktiv in einer Arbeitsgruppe des CRO Forum, die eine Plattform für diesen Austausch zur Verfügung stellt und an Konzepten für die Steuerung von Modellrisiken arbeitet.

Bewertungsrisiko

Das finanzielle Bewertungsrisiko wird von internen und externen Portefeuille-Managern gesteuert, die sicherstellen, dass die Bewertungen marktkonform bleiben. Darüber hinaus verfügt Swiss Re innerhalb des Finanzrisikomanagements über eine zweite Kontrollfunktion, die unabhängig voneinander Bewertungen und Bewertungsverfahren beurteilt. Das Team führt eine unabhängige Preisüberprüfung für Finanzrisikopositionen durch, um sicherzustellen, dass die Bewertungen sinnvoll sind und dass in den Finanzberichten von Swiss Re keine falschen Angaben über den Marktwert (fair value) gemacht werden. Die Ergebnisse der unabhängigen Preisvalidierung werden vom Asset Valuation Committee überprüft. Der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat der Gruppe sowie der Gruppengesellschaften wird regelmässig eine Zusammenfassung der Ergebnisse vorgelegt. Ausserdem führt die externe Revisionsstelle von Swiss Re vierteljährliche Überprüfungen sowie eine umfassende Jahresendrevision der Kontrollen, Methodik und Ergebnisse durch.

Das Bewertungsrisiko der Reserven wird von Actuarial Control beurteilt, und zwar durch entsprechende Teams der Geschäftspartnern Sach- und Haftpflichtversicherung sowie Lebens- und Krankenversicherung. Diese Teams stellen sicher, dass der Reservierungsprozess von Swiss Re auf einem angemessenen Governance-Konzept basiert und über klar definierte Verantwortlichkeiten und Entscheidungsprozesse verfügt – sowohl für Risikonehmer (auf erster Kontrollstufe) als auch für Actuarial Control. Das Konzept stellt sicher, dass unabhängige Kontrollmassnahmen zur Überprüfung der Daten, Annahmen, Modelle und die für Bewertungszwecke verwendeten Prozesse bestehen. Für das gesamte Sach- und Haftpflichtgeschäft sowie für ausgewählte Lebens- und Krankenversicherungsportefeuilles schliesst dies auch eine unabhängige Bewertung der bereitgestellten Deckung ein, damit sichergestellt wird, dass sich die Reserven innerhalb einer angemessenen Bandbreite bewegen. Regelmässig werden umfassende Überprüfungen in ausgewählten Portefeuilles durchgeführt, um die Angemessenheit der Reserven und des angewandten Reservierungsansatzes zu überprüfen.

Nachhaltigkeitsrisiko

Der zukünftige Geschäftserfolg der Gruppe hängt davon ab, dass Swiss Re Nachhaltigkeitsrisiken erfolgreich bewältigt und so dazu beiträgt, das Vertrauen ihrer Anspruchsgruppen zu erhalten. Die Gruppe engagiert sich seit langem für nachhaltige Geschäftspraktiken, soziales Verantwortungsbewusstsein und eine gute, transparente Corporate Governance. Alle Mitarbeitenden müssen sich zu den Werten und zur Nachhaltigkeitspolitik von Swiss Re bekennen und sich nach ihnen richten.

Mögliche Nachhaltigkeitsrisiken werden durch klare Unternehmenswerte, einen aktiven Dialog mit betroffenen externen Anspruchsgruppen und robuste interne Kontrollen begrenzt. Hierzu zählen das Sustainability Risk Framework, ein gruppenweites Konzept zur Erkennung und Bewältigung von Nachhaltigkeitsrisiken in allen Geschäftsaktivitäten von Swiss Re. Dieses Konzept umfasst Weisungen, die der Nachhaltigkeit dienen – mit vorab festgelegten Ausschlüssen, Zeichnungskriterien und Qualitätsvorgaben – sowie eine zentrale Risikoprüfung für entsprechende Transaktionsrisiken.

Nachhaltigkeitsrisiken werden von Experten im Group Sustainability Risk Team von Swiss Re überwacht und gesteuert. Dieses Team ist auch für die Pflege des Sustainability Risk Framework zuständig. Zudem unterstützt es das Management und die Geschäftsstrategie von Swiss Re durch massgeschneiderte Risikobeurteilungen und Prüfungen des Risikoportefeuilles. Group Sustainability Risk fördert das Risikobewusstsein durch interne Schulungen und unterstützt die Entwicklung innovativer Lösungen für Nachhaltigkeitsprobleme. Darüber hinaus vertritt es die Position von Swiss Re zu ausgewählten Themen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsrisiken gegenüber externen Anspruchsgruppen.

Swiss Re ist Gründungsmitglied und Mitunterzeichnerin der UN Principles for Sustainable Insurance (UN PSI), einer Nachhaltigkeitsinitiative der Vereinten Nationen, und ist derzeit Mitglied des Aufsichtsrats. Die UN PSI bieten ein globales Konzept für den Umgang mit ökologischen, sozialen und Governance-bezogenen Herausforderungen. Swiss Re hat sich während mehrerer Jahre aktiv für die Initiative eingesetzt, hatte von 2013 bis 2015 den Mitvorsitz inne, und publiziert ihre Fortschritte in Bezug auf die Prinzipien in ihrem jährlichen Sustainability Report. Die Ausgabe für 2019 wurde zusammen mit dem Finanzbericht für das Geschäftsjahr 2019 veröffentlicht.

Swiss Re entwickelt derzeit in Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen eine Methodik zur CO₂-Bilanzierung als Grundlage zur Steuerung von Klimarisiken, was dazu beitragen wird, das Geschäft der Gruppe in eine kohlenstoffarme Welt zu führen und die Kunden von Swiss Re bei der Umstellung zu unterstützen. Beim UN-Klimagipfel im September 2019 gehörte Swiss Re zu den 87 Unternehmen, die der Initiative «Business Ambition for 1.5°C» beigetreten sind. Die Verpflichtung ist ein weiterer logischer Schritt auf dem Weg zu einer kohlenstoffarmen Zukunft.

Swiss Re ist weiterhin in führenden Nachhaltigkeitsindizes und -ranglisten vertreten, darunter FTSE4Good, Euronext Vigeo World 120, Ethibel Excellence Global, oekom Prime Investment und dem Dow Jones Sustainability Index, was vom starken Engagement in Sachen Nachhaltigkeit der Gruppe zeugt. Weitere Informationen über die Nachhaltigkeitspraktiken von Swiss Re finden Sie im Sustainability Report 2019.

Neuartige Risiken

Die frühzeitige Erkennung von Entwicklungen in der Risikolandschaft ist ein zentraler Bestandteil des Enterprise Risk Managements der Gruppe. Swiss Re fördert einen vorausschauenden Blick auf Risiken in allen Bereichen des Geschäfts mit dem Ziel, Unsicherheiten abzubauen und die Volatilität der Finanzergebnisse der Gruppe zu verringern. Zugleich sollen neue Geschäftsmöglichkeiten ermittelt und das Wissen über neuartige Risiken erhöht werden.

Zu diesem Zweck werden die Prozesse zur Risikoerkennung von einem systematischen Konzept unterstützt, das neuartige Risiken und Geschäftsmöglichkeiten in allen Bereichen der Risikolandschaft erkennt, beurteilt und überwacht. Dieses Konzept kombiniert einen von Beiträgen der Mitarbeitenden getragenen Bottom-up-Ansatz mit der Einschätzung zentraler und regionaler Sachverständiger für neuartige Risiken. Ergänzt werden die so gewonnenen Informationen durch Erkenntnisse externer Organisationen wie Denkfabriken, akademischer Netzwerke und internationaler Organisationen sowie aus der Interaktion mit Kunden.

Die Ergebnisse werden dem Management und den internen Anspruchsgruppen über verschiedene Kanäle gemeldet, und zwar in Gestalt eines nach Priorität geordneten Überblicks über identifizierte neuartige Risiken zusammen mit einer Einschätzung der potenziellen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von Swiss Re. Zudem veröffentlicht Swiss Re einen jährlichen Bericht (Swiss Re SONAR), um das Risikobewusstsein innerhalb der Gruppe und im Versicherungssektor zu erhöhen und einen Risikodialog mit den wichtigsten externen Anspruchsgruppen zu initiieren.

Um das Risikobewusstsein in der gesamten Branche und darüber hinaus weiter zu schärfen, pflegt Swiss Re einen regelmässigen Austausch mit ihren Kunden über aufkommende Risiken und beteiligt sich weiterhin aktiv an strategischen Risikoinitiativen wie der Emerging Risk Initiative des CRO Forum und dem International Risk Governance Council.

 Weitere Informationen zu Emerging Risk Management-Aktivitäten von Swiss Re sind im interaktiven Online-Bericht aufgeführt.

Wir wenden in der gesamten Gruppe einen individuell zugeschnittenen Governance-Ansatz an, der die Charakteristik, Grösse und Komplexität unserer Gruppe und unserer Tochtergesellschaften berücksichtigt.

Inhalt

Überblick	80
Konzernstruktur und Aktionariat	83
Kapitalstruktur	85
Verwaltungsrat	88
Geschäftsleitung	106
Mitwirkungsrechte der Aktionäre	113
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	114
Revisionsstelle	115
Informationspolitik	117

Überblick

Die Bereiche Umwelt, Soziales und Governance (Environmental, Social and Governance, ESG) haben an Bedeutung gewonnen und sind zu Schlüsselthemen in Europa, den USA und weiteren wichtigen Ländern geworden.



Walter B. Kielholz
Präsident des
Verwaltungsrates



Es ist unerlässlich, dass relevante Entscheidungen auf Basis der relevanten Informationen getroffen werden können.

Im Jahr 2019 waren Umwelt, Soziales und Governance (ESG) die Hauptthemen bei Corporate-Governance-Diskussionen in wichtigen Ländern. Unternehmerisches Handeln findet nicht in einem Vakuum statt, sondern in einer dynamischen Landschaft sich entwickelnder ESG-Themen und Risiken. ESG-Themen sind mit einer Vielzahl von Bereichen verbunden, die von den Verwaltungsräten bereits beaufsichtigt werden und daher nicht isoliert betrachtet werden können. Es überrascht nicht, dass viele der wichtigsten Corporate Governance-Entwicklungen im Jahr 2019, wie z. B. Diversität, Überprüfung der Vergütung von Führungskräften und Einbeziehung von Mitarbeitern und Interessensvertretern, in gewissem Masse mit der breiteren Diskussion über ESG-Themen zusammenhängen. Wir gehen davon aus, dass sich der ESG-Trend in den kommenden Jahren weiter verstärken wird. Ein Grund für den verstärkten Fokus auf ESG-Themen ist die grössere Transparenz in der Corporate-Berichterstattung im Allgemeinen und in den ESG-Veröffentlichungen im Besonderen. Unternehmen werden zunehmend zu ihrem Umgang mit Nachhaltigkeit und ihrer sozialen Unternehmensverantwortung befragt. Sie haben erkannt, dass ein guter Ruf, einschliesslich einer durchdachten Reaktion auf ESG-Themen, ein strategischer Vorteil sein kann. Nicht angemessen auf ESG-Themen zu reagieren, kann langfristig ein strategisches Risiko sein. Die Mitarbeiter, insbesondere die Millennials unter ihnen, tragen zur Fokussierung auf ESG-Themen bei, da sie erwarten, dass ihre Unternehmen ihre Werte widerspiegeln. Und schliesslich rücken ESG-Themen auch zunehmend in den Fokus der Investoren.

Swiss Re Event zum Thema Nachhaltigkeit

Die Sustainable-Leadership-Serie «Responsible Investing in Practice» (Nachhaltiges Anlegen in der Praxis) im Swiss Re Centre for Global Dialogue in Rüschlikon brachte im September 2019 Marktteilnehmer aus dem öffentlichen und privaten Sektor zusammen, darunter institutionelle Investoren, Vermögensverwalter, politische Entscheidungsträger, Non-Profit-Organisationen und die Wissenschaft. Die Veranstaltung diente als Plattform, um aus erster Hand Einblicke in die Umsetzung nachhaltiger Anlagestrategien zu erhalten, politische Entwicklungen zu besprechen und die neuesten Trends puncto Umweltbewusstsein in einem sich schnell entwickelnden Markt zu betrachten.

Angaben zu Vergütungen

Angaben zu den Vergütungen, Beteiligungen und Darlehen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung finden sich im Vergütungsbericht ab Seite 143 dieses Finanzberichtes.

Swiss Re's Corporate Governance-Struktur

Swiss Re's Corporate Governance stellt Nachhaltigkeit sicher und fördert Transparenz und eine Beurteilung der Qualität der Organisation und des Geschäfts der Swiss Re Gruppe. Der **Verwaltungsrat** trägt die oberste Verantwortung für den Erfolg der Swiss Re AG und der Gruppe innerhalb eines Rahmens von wirksamen und umsichtigen Kontrollen. Er ist für die Leitung, Überwachung und Kontrolle der Swiss Re AG, der Gruppe und der **Geschäftsleitung** sowie für die Überwachung der Compliance mit den geltenden Gesetzen, Regeln und Bestimmungen zuständig. Diese Zuständigkeiten sind nicht übertragbar und liegen beim gesamten Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung der Swiss Re AG und der Gruppe an die Geschäftsleitung delegiert.

Swiss Re's Governance-Dokumente

Swiss Re's **Code of Conduct** enthält wichtige Grundsätze, die Swiss Re bei einer verantwortungsvollen Entscheidungsfindung und dem Erreichen von Geschäftsergebnissen gemäss höchsten ethischen Massstäben leiten. Er basiert auf den fünf Unternehmenswerten von Swiss Re: Integrität, Teamgeist, Leistung aus Leidenschaft, Agilität und Kundenorientierung. Die **Corporate Governance-Guidelines** geben die gemeinsamen Prinzipien und Standards vor, die einen einheitlichen und massgeschneiderten Ansatz für Corporate Governance in der gesamten Gruppe gewährleisten. Die **Statuten** legen den rechtlichen und organisatorischen Rahmen der Swiss Re AG als Holdinggesellschaft der Gruppe fest. Das **Organisationsreglement** definiert Swiss Re's Governance-Struktur sowie die Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung und ihrer Mitglieder. Die Charter der **Verwaltungsratsausschüsse** beschreiben die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Ausschüsse des Verwaltungsrates. Sie bilden einen Bestandteil des Organisationsreglements. Das Organisationsreglement und die Charter der Verwaltungsratsausschüsse sind nicht publiziert.

Schwerpunkte 2019

Cyber-Risiko

Angesichts der stetigen Zunahme der digitalen Gefahren, welchen Swiss Re ausgesetzt ist, wurde Cyber-Risiko als wiederkehrendes Traktandum der Sitzungen des Finanz- und Risikoausschusses (FRC) aufgenommen. Im April wurden dem FRC, nebst einem Update zu den globalen Cybervorschriften, die Erkenntnisse der jährlichen internen Bewertung des Cyber-Risikos vorgestellt. Diese vergleicht Swiss Re mit anderen Gesellschaften der Finanzbranche. Im Juni diskutierte das FRC die positiven Ergebnisse mehrerer Tests der Cybersicherheitsfunktionen der Swiss Re aus Sicht der Angreifer als auch der Verteidiger, einschliesslich Red Teaming und Simulationen zur Vorfalls- und Krisenbewältigung. Im Oktober hat das FRC das dreijährige Cyber Defense Programme besprochen und nächste Schritte erwogen. Es wurden die Auswirkungen und Erfolge des Programms sowie ein Ausblick auf die zukünftigen Fortschritte präsentiert. Anlässlich der Sitzung im Dezember wurde vermittelt, dass Cybersicherheit eine ständige Weiterentwicklung voraussetzt und dass Informationssicherheit bei Swiss Re – als datenbasiertes Wissensunternehmen – Teil unserer aller DNA sein muss. Obwohl Swiss Re ihre Cyberabwehr erfolgreich aufgebaut hat, ist ein kontinuierlicher Fokus erforderlich, um die vorhandenen Sicherheitsfunktionen zu stärken sowie anzupassen und damit unter der ständig ändernden Bedrohungslage Bestand zu haben.

Swiss Re Summit

Am 3. Dezember 2019 fand der Swiss Re Summit an unserem Hauptsitz in Zürich statt. Es kamen die Verwaltungsräte und Geschäftsleitungen der Gruppe und der Geschäftseinheiten sowie die Mitglieder der Verwaltungsräte der wichtigsten Tochtergesellschaften zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, aktuelle Themen zu besprechen und sich über wichtige Entwicklungen zu

informieren, die Swiss Re und die Branche insgesamt betreffen. Der Schwerpunkt des Summits lag auf der Gruppenstrategie und derjenigen der einzelnen Geschäftseinheiten. Der Group CEO und der Group CFO gaben Einblicke in unsere Technologiestrategie, die neuesten Forschungs- und Entwicklungsergebnisse und die Leistungen des Swiss Re Institute und sprachen über die Finanz- und Kapitalziele für die kommenden Jahre. Die CEOs der drei Geschäftseinheiten stellten ihre jeweiligen Strategien vor und sprachen über einige der Herausforderungen, die es im Moment zu meistern gilt. Der Tag endete mit einer Podiumsdiskussion zum Thema Nachhaltigkeit, was ein integraler Bestandteil unserer Strategie und unseres Tagesgeschäfts ist. Im Anschluss an den Summit folgte ein Audit Summit, an welchem die Mitglieder des Revisionsausschusses der Swiss Re AG sowie die Mitglieder der Revisionsausschüsse der zehn wichtigsten Gruppengesellschaften zusammentrafen. Die Teilnehmenden sprachen über wichtige laufende Projekte sowie über die Auswirkungen bevorstehender Änderungen in der Rechnungslegung sowie über Fragen der internen und externen Revision, einschliesslich dem Übergang zur neuen Revisionsstelle.

Corporate Governance Refresher Training

Im September 2019 haben wir zwei Corporate Governance Refresher Trainings durchgeführt, an denen unsere internen Interessengruppen bei Swiss Re per Telefonkonferenz teilnehmen konnten. Die Head Corporate Governance Group präsentierte die Corporate Governance-Struktur und Dokumente der Gruppe mit einem Fokus auf den Corporate Governance Guidelines und den Organisationsreglementen. Die Teilnehmenden besprachen einige praktische Beispiele, die für die Anwendbarkeit des Organisationsreglements von Bedeutung sind. Der Kurs endete mit Fragen und Antworten sowie Feedback-Runden.

Die Corporate Governance von Swiss Re richtet sich nach

- der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance (einschliesslich Anhang) der SIX Swiss Exchange vom 20. März 2018, in Kraft getreten am 1. Mai 2018;
- dem Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance (Swiss Code) vom 28. August 2014, der von economiesuisse, dem Dachverband der Schweizer Unternehmen, erlassen wurde;
- den Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA hinsichtlich Corporate Governance, Risikomanagement und des internen Kontrollsystems bei Versicherern.

Und nicht zuletzt ist die Corporate Governance von Swiss Re mit den lokalen Gesetzen und Vorschriften der Länder konform, in denen die Gruppe tätig ist.

Für Swiss Re's Governance-Dokumente besuchen Sie bitte:



Group Code of Conduct

files.swissre.com/codeofconduct/

Corporate Governance Guidelines

www.swissre.com/corporategovernanceguidelines

Statuten Swiss Re AG

www.swissre.com/statuten

Highlights 2019/2020

Network for Innovative Corporate Governance (NICG):

Erste Konferenz: Board Dynamics – Information Management

Anfang 2019 haben Swiss Re und die Universität St. Gallen (HSG) eine strategische Forschungskoope-ration vereinbart. Am 1. Juli 2019 trafen sich Fachpersonen aus der Schweizer Wirtschaft und Akademiker der HSG im Swiss Re Centre for Global Dialogue. Anlass war die Gründung des Network for Innovative Corporate Governance (NICG), einer Initiative zur Förderung des interdisziplinären und generationenübergreifenden Dialogs über die Zukunft der Corporate Governance und ihrer ganzheitlichen Entwicklung. Die Eröffnungskonferenz widmete sich dem Thema «Board Dynamics – Information Management». Die Konferenz diente als Plattform für den Wissensaustausch, für Gespräche und für den Dialog über mögliche Entwicklungspotenziale. Ziel der Konferenz war es, bestimmte bestehende Forschungslücken zu schliessen, innovative Themen auszumachen und für ein breites Spektrum von Themenbereichen die bestehende Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis zu vertiefen und auszubauen. Dieses Netzwerk wird geleitet von Prof. Dr. Michèle Sutter-Rüdisser (HSG) und Dr. Felix Horber, Generalsekretär der Swiss Re. Das Leitprinzip von NICG lautet: Ein innovativer Beitrag zur Weiterentwicklung der Corporate Governance erfordert einen regen Austausch und kontinuierlichen Diskurs. Weitere Informationen sind zu finden unter: www.nicg.net/conference

Verwaltungsrat

Zusammensetzung 2019

- An der ordentlichen Generalversammlung am 17. April 2019 wurde Walter B. Kielholz für ein weiteres Jahr als Mitglied und Präsident des Verwaltungsrates wiedergewählt.
- Alle anderen Mitglieder des Verwaltungsrates wurden von der Generalversammlung 2019 einzeln für eine weitere Amtszeit von einem Jahr als Mitglieder des Verwaltungsrates wiedergewählt: Renato Fassbind (Vizepräsident und Lead Independent Director), Raymond K.F. Ch'ien, Karen Gavan, Trevor Manuel, Jay Ralph, Jörg Reinhardt, Eileen Rominger, Philip K. Ryan, Sir Paul Tucker, Jacques de Vaucleroy, Susan L. Wagner und Larry Zimbleman. Der Verwaltungsrat besteht aus 13 Mitgliedern.
- Die Generalversammlung 2019 hat Renato Fassbind, Raymond K.F. Ch'ien, Jörg Reinhardt und Jacques de Vaucleroy für eine Amtszeit von einem Jahr als Mitglieder des Vergütungsausschusses wiedergewählt.

Angekündigte Änderungen der Zusammensetzung im Jahr 2020

- Trevor Manuel und Eileen Rominger stehen für eine Wiederwahl an der Generalversammlung 2020 nicht zur Verfügung. Der Verwaltungsrat schlägt vor, Sergio P. Ermotti, Joachim Oechslin und Deanna Ong als neue Mitglieder des Verwaltungsrates für eine erstmalige einjährige Amtsdauer bis zum Abschluss der Generalversammlung 2021 zu wählen.

Nominierungsausschuss

An der konstituierenden Sitzung des Verwaltungsrates im Anschluss an die Generalversammlung 2019 hat der Verwaltungsrat einen Nominierungsausschuss eingerichtet. Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, den Verwaltungsrat in seiner Gesamtverantwortung für die Auswahl, Nominierung und Ernennung der Mitglieder des Verwaltungsrates, des Präsidenten und der Mitglieder des Vergütungsausschusses zu unterstützen. Die folgenden Mitglieder des Verwaltungsrates sind Mitglieder im Nominierungsausschuss: Renato Fassbind (Vorsitz), Jörg Reinhardt, Jacques de Vaucleroy und Susan L. Wagner. Weitere Informationen siehe Seite 96 und www.swissre.com/about-us/corporate-governance/board-committees.html

Geschäftsleitung

Zusammensetzung 2019

- Andreas Berger (ehemaliger Chief Regions & Markets Officer und Mitglied des Board of Management der Allianz Global Corporate & Specialty SE) wurde per 1. März 2019 zum CEO Corporate Solutions und Mitglied der Geschäftsleitung ernannt. Er folgt auf Agostino Galvagni, der sich entschieden hat, Ende 2018 als CEO Corporate Solutions zurückzutreten.
- Anette Bronder (vormaliges Mitglied des Management Boards von T-Systems International) wurde per 1. Juli 2019 zum Group Chief Operating Officer und Mitglied der Geschäftsleitung ernannt. Sie folgt auf Thomas Wellauer, der am 30. Juni 2019 zurücktrat.
- Nigel Fretwell, Group Chief Human Resources Officer, und Hermann Geiger, Group Chief Legal Officer, wurden per 1. Juli 2019 zu neuen Mitgliedern der Geschäftsleitung ernannt. Die Geschäftsleitung besteht somit seit dem 1. Juli 2019 aus 14 Mitgliedern, zuvor waren es 12 Mitglieder. Gleichzeitig wurde Group Human Resources eine neue Gruppenfunktion.
- Russell Higginbotham (vormalig CEO Reinsurance Europe, Middle East and Africa (EMEA) und Regional President EMEA) wurde per 8. Juli 2019 zum CEO Reinsurance Asia und Regional President Asia ernannt. Er trat die Nachfolge von Jayne Plunkett an, die sich für eine Aufgabe ausserhalb von Swiss Re entschieden hatte.
- Urs Baertschi, bisher President Reinsurance Latin America, wurde per 1. September 2019 zum CEO Reinsurance EMEA und Regional President EMEA sowie zum Mitglied der Geschäftsleitung ernannt. Er folgt auf Russell Higginbotham, der zum CEO Reinsurance Asia und Regional President Asia ernannt wurde.

Angekündigte Änderung der Zusammensetzung im Jahr 2020

- Jonathan Isherwood (zur Zeit Head of Globals Reinsurance) wird auf J. Eric Smith, CEO Reinsurance Americas und Regional President Americas, folgen. Jonathan Isherwood wird die Verantwortung als CEO Reinsurance Americas per 1. April 2020 und diejenige als Regional President Americas und Geschäftsleitungsmitglied per 14. August 2020, wenn J. Eric Smith zurücktreten wird, übernehmen.

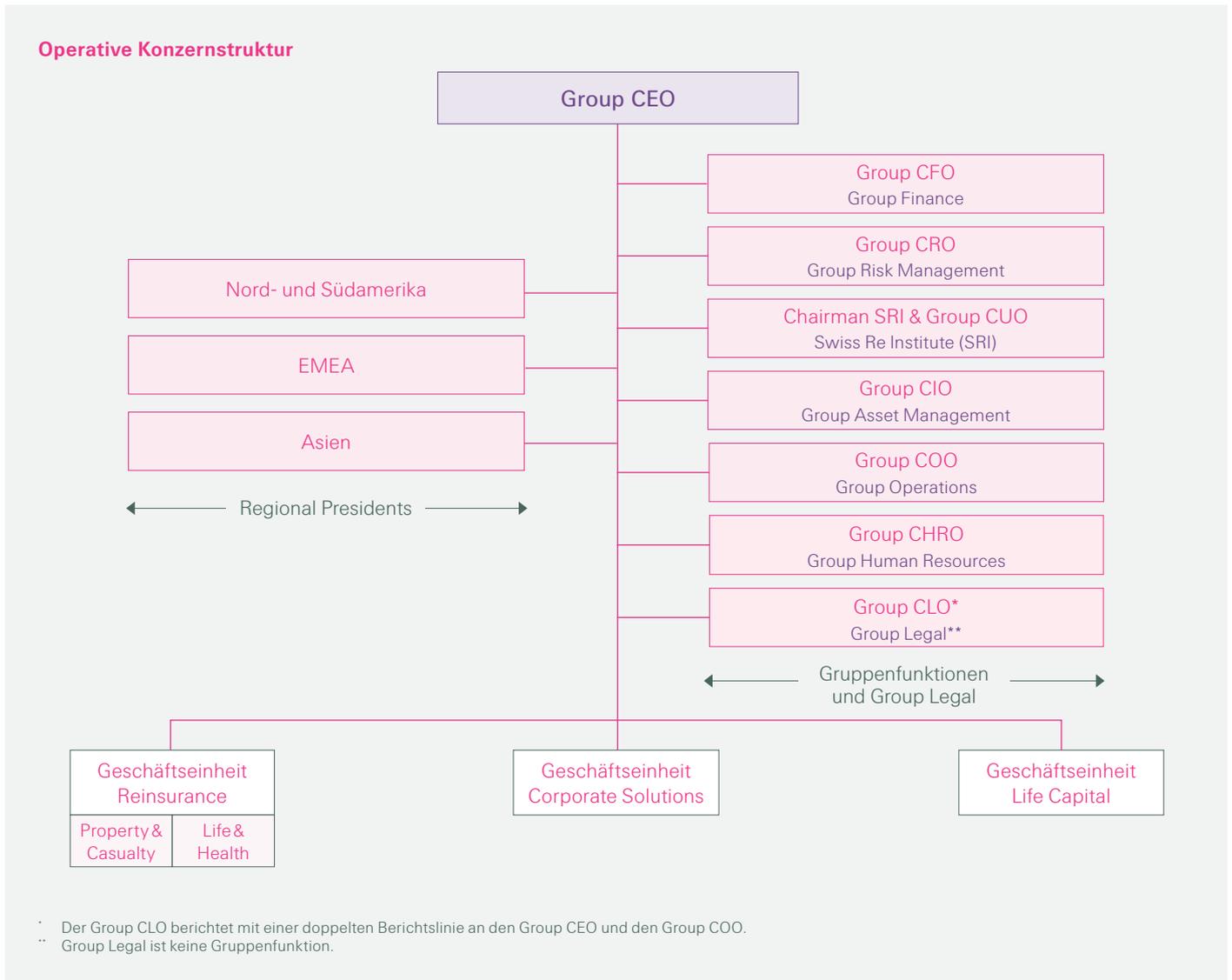
Weitere Informationen



Weitere Informationen sind zu finden unter:

www.swissre.com/about-us/corporate-governance.html

Konzernstruktur und Aktionariat



Rechtliche Struktur – kotierte und nicht kotierte Konzerngesellschaften

Swiss Re AG, die Holdinggesellschaft des Konzerns, ist eine gemäss dem International Reporting Standard an der SIX Swiss Exchange (ISIN CH0126881561, Valorennummer 12688156) kotierte Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht mit Sitz am Mythenquai 50/60 in 8022 Zürich.

Informationen zur Marktkapitalisierung sind auf den Seiten 32–33 dieses Finanzberichts enthalten. Keine anderen Konzerngesellschaften haben Aktien kotiert. Nähere Informationen zu den Konzerngesellschaften sind im Anhang 21 der Konzernrechnung, auf den Seiten 274–276, enthalten.

Swiss Re AG unterhält in den USA ein Level-I-ADR-Programm (American Depositary Receipts, ADR). Die ADR

werden ausserbörslich (OTC) gehandelt (ISIN US8708861088, OTC-Symbol SSREY). Eine Swiss Re AG-Aktie entspricht vier ADR. Weder die ADR noch die ihnen zugrunde liegenden Swiss Re AG-Aktien sind an einer Wertpapierbörse in den USA kotiert. Aktien, die durch ADR repräsentiert werden, für welche die Depotstelle keine konkreten Weisungen zur Stimmabgabe des Inhabers erhalten hat, sind nicht stimmberechtigt.

Bedeutende Aktionäre

Die folgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung der Offenlegungen der bedeutenden Aktionäre, welche mehr als 3% der Stimmrechte halten:

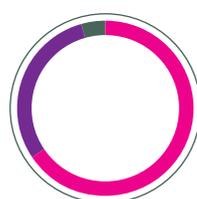
Aktionär	Anzahl Aktien	% der Stimmrechte und des Aktienkapitals	Entstehung der Meldepflicht
BlackRock, Inc.	17 108 297	5,05	27. Mai 2019

Die detaillierte Offenlegungsmeldung finden Sie hier: www.swissre.com/disclosureofshareholdings

Alle 2019 eingegangenen Offenlegungen sind einsehbar unter:
www.swissre.com/disclosureofshareholdings

Eingetragene Beteiligungen nach Aktionärstyp

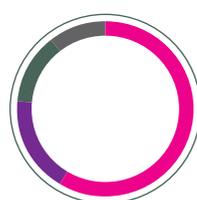
Per 31. Dezember 2019



- **67,2%** Institutionelle Aktionäre
- **28,6%** Einzelaktionäre
- **4,2%** Swiss Re-Mitarbeitende

Eingetragene Beteiligungen nach Land

Per 31. Dezember 2019



- **56,8%** Schweiz
- **19,3%** Grossbritannien
- **13,7%** USA
- **10,2%** Übrige eingetragene Aktionäre

Aktionärsstruktur

Eingetragene/Nicht eingetragene¹ Aktien

Per 31. Dezember 2019	Aktien	in %
Im Aktienregister eingetragene Aktien ²	167 993 029	51,3
Nicht im Aktienregister eingetragene Aktien ²	122 661 913	37,5
Von Swiss Re gehaltene Aktien	28 510 762	8,7
Aktienrückkaufprogramm	8 239 000	2,5
Total ausgegebene Titel	327 404 704	100,0

¹ «Nicht eingetragene» Aktien bezieht sich auf Aktien, für welche der Eigentümer keinen Eintrag ins Aktienregister beantragt hat.

² Ohne von Swiss Re gehaltene Aktien.

Eingetragene Aktien mit Stimmrecht nach Aktionärstyp

Per 31. Dezember 2019	Aktionäre	in %	Aktien	in %
Einzelaktionäre	73 861	87,7	48 167 383	28,6
Swiss Re-Mitarbeitende	6 651	7,9	6 998 916	4,2
Total Einzelaktionäre	80 512	95,6	55 166 299	32,8
Institutionelle Aktionäre	3 714	4,4	112 826 730	67,2
Gesamt	84 226	100,0	167 993 029	100,0

Eingetragene Aktien mit Stimmrecht nach Land

Per 31. Dezember 2019	Aktionäre	in %	Aktien	in %
Schweiz	72 226	85,8	95 361 734	56,8
Grossbritannien	1 377	1,6	32 427 406	19,3
USA	1 334	1,6	23 033 818	13,7
Übrige	9 289	11,0	17 170 071	10,2
Gesamt	84 226	100,0	167 993 029	100,0

Eingetragene Aktien mit Stimmrecht nach Anzahl gehaltener Aktien

Per 31. Dezember 2019	Aktionäre	in %	Aktien	in %
Anzahl 1 – 2 000 Aktien	78 617	93,3	28 684 578	17,1
Anzahl 2001 – 200 000 Aktien	5 534	6,6	53 261 244	31,7
Anzahl > 200 000 Aktien	75	0,1	86 047 207	51,2
Gesamt	84 226	100,0	167 993 029	100,0

Weiterführende Informationen

Weiterführende Informationen über die Swiss Re AG-Aktien, z.B. zur Kursentwicklung und zum Handelsvolumen im Jahr 2019, zur Dividendenpolitik und den Dividenden sowie zum Aktienrückkaufprogramm von Swiss Re, und ein Überblick über die Aktienstatistik seit 2014 sind im Kapitel «Aktienkursentwicklung» auf den Seiten 32–33 dieses Finanzberichts zu finden.

Kreuzbeteiligungen

Swiss Re hat keine Kreuzbeteiligungen von mehr als 5% an Kapital oder Stimmrechten an einer anderen Gesellschaft.

Kapitalstruktur

Kapital

Infolge der Vernichtung von Aktien, die im Rahmen des am 15. Februar 2019 abgeschlossenen Aktienrückkaufprogramms zurückgekauft wurden, belief sich das voll einbezahlte Aktienkapital der Swiss Re AG per 31. Dezember 2019 auf 32 740 470.40 CHF. Es ist eingeteilt in 327 404 704 Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF.

Die Tabelle auf Seite 86 dieses Finanzberichtes gibt einen Überblick über das ausgegebene, bedingte und genehmigte Kapital der Swiss Re AG per 31. Dezember 2019 sowie per 31. Dezember 2018.

Weitere Angaben finden sich im nachfolgenden Abschnitt «Bedingtes und genehmigtes Kapital im Besonderen» sowie im Abschnitt «Kapitalveränderungen» auf Seite 86 dieses Finanzberichtes.

Bedingtes und genehmigtes Kapital im Besonderen

Bedingtes Kapital für aktiengebundene Finanzierungsinstrumente

Per 31. Dezember 2019 setzte sich das bedingte Kapital der Swiss Re AG wie in der Tabelle auf Seite 86 dargestellt zusammen.

Das bedingte Kapital beträgt 5 000 000 CHF und kann durch Ausgabe von höchstens 50 000 000 voll zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF erhöht werden.

Die Emission dieser Aktien erfolgt durch die freiwillige oder obligatorische Ausübung von Wandel- und/oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder von Konzerngesellschaften in Verbindung mit Anleihsen- oder ähnlichen Instrumenten, einschliesslich Darlehen oder anderer Finanzierungsinstrumente (aktiengebundene Finanzierungsinstrumente), eingeräumt werden.

Bezugsrechte bestehender Aktionäre sind ausgeschlossen. Die Inhaber der im Zusammenhang mit aktiengebundenen Finanzierungsinstrumenten gewährten

Wandel- und/oder Optionsrechte sind zur Zeichnung der neuen Namenaktien berechtigt. Gemäss den Statuten kann der Verwaltungsrat beschliessen, die Vorwegzeichnungsrechte der bestehenden Aktionäre hinsichtlich dieser aktiengebundenen Finanzierungsinstrumente zu beschränken oder auszuschliessen. Dies kann beschliessen werden, um aktiengebundene Finanzierungsinstrumente an den nationalen und/oder internationalen Kapitalmärkten oder im Wege privater Platzierungen in Zusammenhang mit (i) Fusionen, Akquisitionen (einschliesslich Übernahmen) von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder neuen Investitionsvorhaben der Gesellschaft und/oder von Konzerngesellschaften, Finanzierung oder Refinanzierung solcher Fusionen, Akquisitionen oder neuen Investitionsvorhaben oder (ii) der Verbesserung der aufsichtsrechtlichen und/oder ratingrelevanten Kapitalausstattung der Gesellschaft oder Konzerngesellschaften zu emittieren.

Wenn die Vorwegzeichnungsrechte ausgeschlossen werden, sind (i) die aktiengebundenen Finanzierungsinstrumente zu Marktbedingungen zu platzieren, (ii) ist die Ausübungsfrist der Optionsrechte auf höchstens zehn (10) Jahre und diejenige der Wandelrechte auf höchstens dreissig (30) Jahre anzusetzen und (iii) ist der Wandel- oder Ausübungspreis oder die Berechnungsmethode eines solchen Preises für die neuen Namenaktien entsprechend den Marktbedingungen und der Marktpraxis im Zeitpunkt der Emission der aktiengebundenen Finanzierungsinstrumente oder der Ausgabe von neuen Namenaktien festzulegen.

Der Erwerb von Namenaktien durch die Ausübung von Wandel- oder Optionsrechten sowie jede weitere Übertragung von Namenaktien unterliegen den in den Statuten genannten Beschränkungen. Weiterführende Informationen dazu sind auf Seite 87 zu finden.

Die maximale Anzahl an Aktien von 50 000 000, welche im Rahmen des bedingten Kapitals für aktiengebundene Finanzierungsinstrumente ausgegeben werden können, entspricht 15,27% des bestehenden Aktienkapitals.

Das bedingte Kapital steht zeitlich unbefristet zur Verfügung.

Genehmigtes Kapital

Per 31. Dezember 2019 setzte sich das genehmigte Kapital der Swiss Re AG wie in der Tabelle auf Seite 86 dargestellt zusammen.

Das genehmigte Kapital beträgt 8 500 000 CHF. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Aktienkapital der Gesellschaft bis zum 17. April 2021 jederzeit durch die Emission von bis zu 85 000 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF zu erhöhen. Erhöhungen auf dem Wege der Festübernahme sowie Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet. Der Verwaltungsrat legt den Ausgabezeitpunkt, den Ausgabepreis, die Art der Einlagen und mögliche Sachübernahmen, den Zeitpunkt der Dividendenberechtigung sowie den Verfall oder die Zuteilung nicht ausgeübter Bezugsrechte fest.

In Bezug auf höchstens 5 200 000 CHF durch die Ausgabe von höchstens 52 000 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien im Nennwert von je 0.10 CHF des insgesamt genehmigten Kapitals dürfen die Bezugsrechte der Aktionäre nicht wegbedungen werden.

In Bezug auf höchstens 3 300 000 CHF durch die Ausgabe von höchstens 33 000 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien im Nennwert von je 0.10 CHF des insgesamt oben genannten genehmigten Kapitals kann der Verwaltungsrat die Bezugsrechte der bestehenden Aktionäre ausschliessen oder beschränken. Ein solcher Ausschluss bzw. eine solche Beschränkung bezieht sich auf die Verwendung der Aktien im Zusammenhang mit (i) Fusionen, Akquisitionen (einschliesslich Übernahmen) von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder neuen von der Gesellschaft oder von Konzerngesellschaften geplanten Investitionsvorhaben oder mit der Finanzierung bzw. Refinanzierung solcher Fusionen, Akquisitionen oder neuen Investitionsvorhaben, der Umwandlung von Darlehen, Wertschriften oder Aktien und/oder (ii) der einfachen und raschen Verbesserung der aufsichtsrecht-

lichen und/oder Ratingkapitalausstattung (auch im Wege privater Platzierungen) des Unternehmens oder einer Konzerngesellschaft, sofern der Verwaltungsrat dies für das Interesse des Unternehmens als angebracht betrachtet.

Die Zeichnung und der Erwerb neuer Namenaktien sowie jede spätere Übertragung der Namenaktien unterliegen den in den Statuten festgehaltenen Beschränkungen.

Die maximale Anzahl von 85 000 000 Aktien, welche im Rahmen des genehmigten Kapitals ausgegeben werden können, entspricht 25,96% des bestehenden Aktienkapitals.

Gemeinsame Bestimmung für bedingtes Kapital für aktiengebundene Finanzierungsinstrumente und für das genehmigte Kapital

Die Gesamtzahl der Namenaktien, welche (i) aus dem genehmigten Kapital unter Ausschluss der Bezugsrechte der bestehenden Aktionäre sowie (ii) aus dem bedingten Kapital unter Ausschluss der Vorwegzeichnungsrechte der bestehenden Aktionäre im Rahmen aktiengebundener Finanzierungsinstrumente ausgegeben werden, darf bis zum 17. April 2021 die Zahl von 33 000 000 Namenaktien (dies entspricht 10,08% des bestehenden Aktienkapitals) nicht überschreiten.

**Kapitalveränderungen
Änderungen im Jahr 2019**

Die ordentliche Generalversammlung 2019 genehmigte die Herabsetzung des Aktienkapitals um 1 121 476.10 CHF von 33 861 946.50 CHF auf 32 740 470.40 CHF durch die Vernichtung von 11 214 761 Aktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF, die die Swiss Re AG auf einer zweiten Handelslinie an der SIX Swiss Exchange über die als Agentin beauftragte Zürcher Kantonalbank zurückgekauft hatte. Die 11 214 761 Aktien wurden im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms zurück-

gekauft, das vom 7. Mai 2018 bis zum 15. Februar 2019 dauerte. Der Wert der zurückgekauften eigenen Aktien beträgt 999 999 983.08 CHF.

Die Herabsetzung des Aktienkapitals konnte erst erfolgen, nachdem gemäss Artikel 733 des Schweizerischen Obligationenrechts die Gläubiger mittels dreimaligem Schuldenruf im Schweizerischen Handelsamtsblatt benachrichtigt worden waren.

Die von der ordentlichen Generalversammlung am 17. April 2019 genehmigte Herabsetzung des Aktienkapitals wurde am 16. Juli 2019 im Schweizerischen Handelsamtsblatt veröffentlicht.

Am 17. April 2019 genehmigte die Generalversammlung ein öffentliches Aktienrückkaufprogramm zu Vernichtungszwecken. Es besteht aus zwei Tranchen von jeweils bis zu 1 Mrd. CHF Anschaffungswert, mit dem der Verwaltungsrat die Swiss Re AG-Aktien vor der Generalversammlung 2020 zurückkaufen kann. Das Programm wurde am 6. Mai 2019 lanciert und am 18. Februar 2020 beendet. Der Anschaffungswert der zurückgekauften eigenen Aktien betrug 999 999 970.00 CHF. Zusammen mit den am 31. Oktober 2019 veröffentlichten Q3/2019-Ergebnissen gab der Verwaltungsrat bekannt, dass er aufgrund des Kapitaleinsatzes, erheblicher Naturkatastrophenschäden im Jahr 2019 und der Entscheidung, den Börsengang der ReAssure auszusetzen, beschlossen hat, die zweite Tranche des Aktienrückkaufprogramms nicht zu lancieren.

Weitere Details zu den Aktienrückkaufprogrammen sind zu finden unter: www.swissre.com/sharebuyback

Die ordentliche Generalversammlung 2019 erneuerte zudem das genehmigte Kapital (bis zum 17. April 2021) und nahm weitere Änderungen an den Statutenbestimmungen zum genehmigten und zum bedingten Kapital vor (Anpassung einiger Unterlimiten

und der Beschreibung der zulässigen Fälle, in denen Bezugs- oder Vorwegzeichnungsrechte ausgeschlossen werden können).

Änderungen im Jahre 2018

Die ordentliche Generalversammlung 2018 genehmigte die Herabsetzung des Aktienkapitals um 1 083 281.60 CHF von 34 945 228.10 CHF auf 33 861 946.50 CHF durch die Vernichtung von 10 832 816 Aktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF, die die Swiss Re AG auf einer zweiten Handelslinie an der SIX Swiss Exchange über die als Agentin beauftragte Zürcher Kantonalbank zurückgekauft hatte. Die 10 832 816 Aktien wurden im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms zurückgekauft, das vom 3. November 2017 bis zum 16. Februar 2018 dauerte. Der Anschaffungswert der zurückgekauften eigenen Aktien beträgt 999 999 975.78 CHF.

Die Herabsetzung des Aktienkapitals konnte erst erfolgen, nachdem gemäss Artikel 733 des Schweizerischen Obligationenrechts die Gläubiger mittels dreimaligem Schuldenruf im Schweizerischen Handelsamtsblatt benachrichtigt worden waren. Die von der ordentlichen Generalversammlung am 20. April 2018 genehmigte Herabsetzung des Aktienkapitals wurde am 24. Juli 2018 im Schweizerischen Handelsamtsblatt veröffentlicht.

Am 20. April 2018 hat die ordentliche Generalversammlung den Verwaltungsrat autorisiert, bis zur Generalversammlung 2019 eigene Aktien der Swiss Re AG im Wert von maximal 1 Mrd. CHF über ein Rückkaufprogramm zu Vernichtungszwecken zurückzukaufen. Das Programm wurde am 7. Mai 2018 lanciert und am 15. Februar 2019 beendet. Der Anschaffungswert der zurückgekauften eigenen Aktien beträgt 999 999 983.08 CHF.

Weitere Details zu den Aktienrückkaufprogrammen sind zu finden unter: www.swissre.com/sharebuyback

	31. Dezember 2018			31. Dezember 2019		
	Kapital in CHF	In % des Aktienkapitals	Aktien	Kapital in CHF	In % des Aktienkapitals	Aktien
Aktienkapital	33 861 946.50	100%	338 619 465	32 740 470.40	100%	327 404 704
Bedingtes Kapital						
für aktiengebundene Finanzierungsinstrumente	5 000 000.00	14,77%	50 000 000	5 000 000.00	15,27%	50 000 000
Genehmigtes Kapital	8 500 000.00	25,10%	85 000 000	8 500 000.00	25,96%	85 000 000

Änderungen in früheren Jahren

Angaben zu den Kapitalveränderungen bei der Swiss Re AG und unserer früheren Muttergesellschaft, der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG, in den Jahren davor sind den Geschäftsberichten dieser Gesellschaften für die betreffenden Jahre zu entnehmen. Näheres finden Sie unter www.swissre.com/investors/financial_information.html

Aktien

Alle von der Swiss Re AG ausgegebenen Namenaktien sind voll einbezahlte Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF. Jede Aktie hat eine Stimme. Die Aktien sind in allen Bereichen gleichberechtigt (inklusive betreffend Dividendenberechtigung und Liquidationserlöse). Es existieren keine Aktienkategorien mit erhöhtem oder begrenztem Stimmrecht, privilegierter Dividendenberechtigung oder sonstigen Vorzugsrechten, ebenso wenig wie andere Beteiligungspapiere.

Swiss Re kann die Stimmrechte ihrer eigenen gehaltenen Aktien nicht ausüben. Per 31. Dezember 2019 haben Aktionäre von den insgesamt 327 404 704 ausgegebenen Aktien 167 993 029 zur Ausübung ihrer Stimmrechte eingetragen.

Genuss- und Partizipationsscheine

Die Swiss Re AG hat keine Genuss- und Partizipationsscheine ausgegeben.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Freie Übertragbarkeit

Swiss Re führt ein Aktienregister, in dem die Inhaber und wirtschaftlich Berechtigten der Namenaktien eingetragen sind.

Swiss Re kann ihre Namenaktien in Form von Einzelurkunden, globalen Urkunden oder Bucheffekten ausgeben. Swiss Re kann die Form ihrer Namenaktien jederzeit ohne Genehmigung der Aktionäre in eine andere Form umwandeln. Die Aktionäre haben keinen Anspruch, die Umwandlung in eine bestimmte Form von Namenaktien zu fordern.

Die Aktionäre können aber jederzeit eine schriftliche Bestätigung ihres Namenaktienbestands gemäss dem Aktienregister der Gesellschaft verlangen.

Die Namenaktien werden als Bucheffekten geführt. Die Übertragung der Bucheffekten und die Bestellung von Sicherheiten für die Bucheffekten haben im Einklang mit dem Bucheffektengesetz vom 3. Oktober 2008

zu erfolgen. Die Übertragung bzw. die Bestellung von Sicherheiten durch schriftliche Abtretungserklärung ist ausgeschlossen.

Personen, die Namenaktien erwerben, werden auf Verlangen ohne Einschränkung im Aktienregister als stimmberechtigte Aktionäre eingetragen, sofern sie einen Nachweis über den Erwerb der Aktien erbringen und ausdrücklich bestätigen, dass sie die Aktien in ihrem Namen und auf eigene Rechnung erworben haben und, falls anwendbar, die Meldepflichten des Finanzmarktinfrastrukturgesetzes («FinfraG») vom 19. Juni 2015 erfüllen. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, stimmberechtigte Aktionäre rückwirkend per Datum der Eintragung aus dem Aktienregister zu löschen, wenn die Eintragung unter falschen Angaben erfolgte oder der Aktieninhaber individuell oder im Rahmen einer Gruppe gegen die Meldebestimmungen versties.

Zulässigkeit von Nominee-Eintragungen

Personen, die im Antrag auf Eintragung ins Aktienregister nicht ausdrücklich erklären, dass sie Aktien auf eigene Rechnung halten (Nominees), werden bis 2% des jeweils ausstehenden Aktienkapitals als stimmberechtigte Aktionäre in das Aktienregister der Swiss Re AG eingetragen. Zusätzliche Aktien, die ein Nominee über diese 2%-Grenze hinaus hält, werden nur dann mit Stimmrecht in das Aktienregister eingetragen, wenn der Nominee die Namen, Adressen und Aktienbestände der Personen bekannt gibt, für deren Rechnung er 0,5% oder mehr des ausstehenden Aktienkapitals hält. Diese Nominees müssen darüber hinaus die Meldepflichten des FinfraG erfüllen.

Juristische Personen und Personengesellschaften oder andere Personenzusammenschlüsse oder Gesamthandverhältnisse, die untereinander kapital- oder stimmenmässig, durch eine einheitliche Leitung oder auf andere Weise verbunden sind, sowie natürliche oder juristische Personen oder Personengesellschaften, die im Hinblick auf eine Umgehung der Eintragungsbeschränkung (insbesondere als Gruppe) in gemeinsamer Absprache handeln, gelten als ein Aktionär oder ein Nominee.

Die Statutenbestimmungen, wonach die Eintragung von Nominees als Aktionäre mit Stimmrecht beschränkt wird, können durch einen Beschluss der Generalversammlung geändert oder entfernt werden. Für diesen Beschluss ist eine absolute Mehrheit der gültig abgegebenen Stimmen notwendig (siehe auch Seite 113).

Wandelanleihen und Optionen

Wandelanleihen

Per 31. Dezember 2019, sofern nachstehend nicht anders angegeben, hatten weder Swiss Re AG noch ihre Tochtergesellschaften Wandelanleihen ausstehend, die allein nach Wahl der Inhaber in Swiss Re AG-Aktien umgewandelt werden können.

Am 6. Juni 2018 platzierte Swiss Re AG über ein Repackaging-Vehikel 500 000 000 USD an 6-Jahres-Exchangeable Notes am Markt, die nach Wahl der Swiss Re AG in Aktien umgetauscht werden können. Vorbehältlich der Bedingungen der Notes können die Inhaber ihre Notes in Swiss Re AG-Aktien zu einem Umtauschpreis von 111.6987 USD (angepasst vom Anfangsumtauschpreis von 115.2593 USD) umtauschen. Der Umtauschpreis unterliegt unter bestimmten Umständen, die in den Bedingungen der Notes beschrieben sind, weiteren Anpassungen. Um die Abwicklung eines von einem Obligationär initiierten Umtauschs wirtschaftlich auszugleichen, kaufte die Swiss Re AG mit einem Teil des Erlöses passende Call-Optionen auf Swiss Re AG-Aktien. Daher werden keine neuen Swiss Re AG-Aktien ausgegeben, wenn ein Inhaber einen Umtausch anstrebt. Die Abwicklung und Zustellung dieser Notes erfolgte am 13. Juni 2018. Weitere Informationen sind in Anhang 7 auf Seite 298 enthalten. Davon ausgehend, dass alle Inhaber ihre Notes umtauschen würden, müssten 4 476 327 Swiss Re AG-Aktien bereit gestellt werden (dies entspricht 13,67% des Aktienkapitals).

Aktien

Der Anspruch der Swiss Re Mitarbeitenden aus gewährten Anwartschaften wird aus dem Bestand an eigenen Aktien beglichen. Die Anzahl der ausgegebenen Aktien bleibt unverändert. Angaben zur Gewährung von Aktienvorteilen an die Swiss Re Mitarbeitenden und weitere Informationen zu den entsprechenden quantitativen Auswirkungen sind dem Anhang 17 der Konzernrechnung auf den Seiten 269 des Finanzberichtes zu entnehmen. Unter der Annahme einer maximalen Erdienung aller Aktienzuteilungen per 31. Dezember 2019 ist eine Lieferung von 3 660 142 Namenaktien der Swiss Re AG erforderlich (entsprechend 1,18% des bestehenden Aktienkapitals).

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist für den Erfolg der Swiss Re AG und der Gruppe verantwortlich.



Von links nach rechts: Philip K. Ryan, Sir Paul Tucker, Raymond K.F. Ch'ien, Jacques de Vaucleroy, Karen Gavan, Larry Zimpleman, Walter B. Kielholz, Renato Fassbind, Trevor Manuel, Jörg Reinhardt, Susan L. Wagner, Jay Ralph, Eileen Rominger

Mitglieder des Verwaltungsrates

Gemäss Artikel 14 der Statuten besteht der Verwaltungsrat der Swiss Re AG, der Holdinggesellschaft der Gruppe, aus mindestens sieben Mitgliedern. Per 31. Dezember 2019 setzte sich der Verwaltungsrat aus den folgenden Mitgliedern zusammen¹:

Name	Nationalität	Alter	Erstmals gewählt
Walter B. Kielholz (Präsident)	Schweiz	68	1998 ²
Renato Fassbind (Vizepräsident, Lead Independent Director)	Schweiz	64	2011
Raymond K.F. Ch'ien	China	67	2008 ²
Karen Gavan	Kanada	58	2018
Trevor Manuel	Südafrika	63	2015
Jay Ralph	USA, Schweiz	60	2017
Jörg Reinhardt	Deutschland	63	2017
Eileen Rominger	USA	65	2018
Philip K. Ryan	USA	63	2015
Sir Paul Tucker	Grossbritannien	61	2016
Jacques de Vaucleroy	Belgien	58	2017
Susan L. Wagner	USA	58	2014
Larry Zimpleman	USA	68	2018

¹ Die Lebensläufe von ehemaligen Mitgliedern des Verwaltungsrates sind einsehbar unter: www.swissre.com/formerboardmembers

² Erstmalige Wahl in den Verwaltungsrat der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG, der ehemaligen Muttergesellschaft der Gruppe; die Wahl in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG erfolgte 2011.



Felix Horber
Generalsekretär

Felix Horber, Rechtsanwalt, ist seit 2007 Generalsekretär der Swiss Re. Er ist Doktor der Rechtswissenschaften und hat einen Executive Master in europäischem und internationalem Wirtschaftsrecht erworben. Er ist Certified Director for Board Effectiveness (VR-Zertifikat «Wirksame Führung und Aufsicht von Unternehmen») und Lehrbeauftragter für Recht an der Universität St. Gallen, Schweiz.



Walter B. Kielholz

Präsident, nicht-exekutiv
Jahrgang: 1951
Nationalität: Schweiz

Walter B. Kielholz wurde 1998 in den Verwaltungsrat der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG und im Zuge der Gründung der Swiss Re AG 2011 in deren Verwaltungsrat gewählt. Er amtierte von 2003 bis April 2009 als Vizepräsident des Verwaltungsrates und ist seit Mai 2009 Präsident des Verwaltungsrates. Er ist Vorsitzender des Präsidial- und Governanceausschusses.

Berufliche Tätigkeiten

Walter B. Kielholz begann seine Laufbahn 1976 bei der General Reinsurance Corporation in Zürich, wo er verschiedene Positionen in den USA, Grossbritannien und Italien innehatte, bevor er für das Europäische Marketing der Gesellschaft verantwortlich wurde. 1986 wechselte er zur Credit Suisse, wo er für die Kundenbeziehungen zu grossen Versicherungsgruppen zuständig war. 1989 stiess er zu Swiss Re. Er wurde 1993 in die Geschäftsleitung berufen und war von 1997 bis 2002 Chief Executive Officer. Von 1999 bis 2014 war er zudem Mitglied des Verwaltungsrates der Credit Suisse Group AG, in den Jahren 2003 bis 2009 als dessen Präsident.

Ausbildung

- Lizentiat in Finanzwirtschaft und Rechnungswesen, Universität St. Gallen, Schweiz

Externe Mandate

- Vizepräsident des Institute of International Finance
- Mitglied des European Financial Services Round Table
- Präsident der Zürcher Kunstgesellschaft



Renato Fassbind

Vizepräsident und Lead Independent Director, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1955
Nationalität: Schweiz

Renato Fassbind wurde 2011 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er wurde 2012 zum Vizepräsidenten des Verwaltungsrates und 2014 zum Lead Independent Director ernannt. Er ist Vorsitzender des Nominierungsausschusses und des Revisionsausschusses und Mitglied im Präsidial- und Governanceausschuss und im Vergütungsausschuss.

Berufliche Tätigkeiten

Nach zweijähriger Tätigkeit bei der Kunz Consulting AG stiess Renato Fassbind 1984 zur F. Hoffmann-La Roche AG, wo er 1988 die Leitung der internen Revision übernahm. Von 1986 bis 1987 war er als Wirtschaftsprüfer bei Peat Marwick in New Jersey, USA, tätig. 1990 wechselte er als Head of Corporate Staff Audit zur ABB AG, wo er von 1997 bis 2002 Chief Financial Officer und Mitglied des Group Executive Committee war. Ab 2002 war er als Group Chief Executive Officer der Diethelm Keller Holding AG tätig. Von 2004 bis 2010 war er Chief Financial Officer und Mitglied des Executive Board der Credit Suisse Group AG.

Ausbildung

- Doktor der Wirtschaftswissenschaften, Universität Zürich, Schweiz
- Certified Public Accountant (CPA), Denver, USA

Externe Mandate

- Mitglied des Verwaltungsrates der Kühne + Nagel International AG*
- Mitglied des Verwaltungsrates der Nestlé S.A.*



Raymond K.F. Ch'ien

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1952
Nationalität: China

Raymond K.F. Ch'ien wurde 2008 in den Verwaltungsrat der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG und im Zuge der Gründung der Swiss Re AG 2011 in deren Verwaltungsrat gewählt. Er ist Mitglied im Vergütungsausschuss und im Anlageausschuss. Zudem ist er Mitglied des Verwaltungsrates der Swiss Re Asia Pte. Ltd.

Berufliche Tätigkeiten

Raymond K.F. Ch'ien war von 1984 bis 1997 Konzerngeschäftsführer der Lam Soon Hong Kong Group. Von 1999 bis 2011 war er Präsident des Verwaltungsrates der CDC Corporation, einem Unternehmen der Computersoftware-Branche, und von 2003 bis 2015 Präsident des Verwaltungsrates der MTR Corporation Limited, die ein grosses öffentliches Verkehrsnetz in Hongkong betreibt.

Ausbildung

- Doktor der Wirtschaftswissenschaften, Universität von Pennsylvania, USA

Externe Mandate

- Präsident des Verwaltungsrates der Hang Seng Bank Ltd*
- Mitglied der Verwaltungsräte der China Resources Power Holdings Company Ltd* und der Hongkong and Shanghai Banking Corporation Ltd
- Ehrenpräsident der Federation of Hong Kong Industries

* börsennotierte Gesellschaft



Karen Gavan

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1961
Nationalität: Kanada

Karen Gavan wurde 2018 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Sie ist Mitglied im Revisionsausschuss. Zudem ist sie Mitglied des Verwaltungsrates der Swiss Re America Holding Corporation.

Berufliche Tätigkeiten

Karen Gavan begann ihre Karriere in Finanzfunktionen bei Prudential Insurance, Imperial Life und Canada Life. 1992 wechselte sie als Chief Financial Officer zu Transamerica Life Canada und erweiterte dort ihren Verantwortungsbereich, bis sie von 2000 bis 2002 Executive Vice President und Chief Financial Officer und von 2003 bis 2005 Chief Operating Officer von Transamerica Life Canada/AEGON Canada wurde. Ab 2005 übte Karen Gavan mehrere nicht-exekutive Verwaltungsratsmandate aus. 2008 wurde sie Mitglied des Verwaltungsrates von Economical Insurance und war bis zu ihrem Rücktritt im November 2016 während fünf Jahren zudem als Präsidentin und Chief Executive Officer bei Economical Insurance tätig, wobei sie das Unternehmen für den Börsengang vorbereitete. Unter ihrer Führung lancierte das Unternehmen SONNET, die erste vollständig digitale Versicherungsgesellschaft Kanadas.

Ausbildung

- Honours Bachelor of Commerce, Lakehead Universität, Kanada
- Fellow, Institute of Chartered Accountants of Ontario, Kanada

Externe Mandate

- Mitglied des Verwaltungsrates der Mackenzie Financial Corporation
- Mitglied des Verwaltungsrates der HSBC Bank Canada



Trevor Manuel

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1956
Nationalität: Südafrika

Trevor Manuel wurde 2015 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er ist Mitglied im Revisionsausschuss und im Anlageausschuss.

Berufliche Tätigkeiten

Trevor Manuel gehörte über 20 Jahre der Regierung Südafrikas an, 1996 bis 2009 als Finanzminister und 2009 bis 2014 als Minister im Präsidium, zuständig für die National Planning Commission. Er hatte zudem Positionen in internationalen Gremien inne, darunter die United Nations Commission for Trade and Development, die Weltbank, der Internationale Währungsfonds, die G20, die African Development Bank und die Southern African Development Community.

Ausbildung

- Staatsdiplom in Bauingenieurwesen, Peninsula Technik, Südafrika
- Executive Management-Programm, Stanford University, USA

Externe Mandate

- Präsident des Verwaltungsrates von Old Mutual Ltd*
- Vizepräsident von Rothschild & Co South Africa
- Ausserordentlicher Professor an der Universität Johannesburg
- Honorarprofessor an der Universität Cape Town
- Trustee des Allan Gray Orbis Foundation Endowment



Jay Ralph

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1959
Nationalität: USA und Schweiz

Jay Ralph wurde 2017 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er ist Mitglied im Finanz- und Risikoausschuss.

Berufliche Tätigkeiten

Jay Ralph war von 2010 bis 2016 Vorstandsmitglied der Allianz SE. Gleichzeitig gehörte er verschiedenen Verwaltungsräten von Tochtergesellschaften der Allianz SE an. Von 2007 bis 2009 war er Chief Executive Officer der Allianz Re und von 1997 bis 2006 Präsident und Chief Executive Officer der Allianz Risk Transfer. Vor seinem Wechsel zu Allianz war Jay Ralph Wirtschaftsprüfer bei Arthur Andersen & Company, Investment Officer bei der Northwestern Mutual Life Insurance Company, Präsident bei der Centre Re Bermuda Ltd und Mitglied des Executive Board der Zurich Re.

Ausbildung

- MBA in Finanz- und Wirtschaftswissenschaften, Universität Chicago, USA
- BBA in Finanzen und Rechnungswesen, Universität von Wisconsin, USA
- Certified Public Accountant (CPA), Chartered Financial Analyst (CFA) und Fellow, Life Management Institute (FLMI)

Externe Mandate

- Mitglied des Siemens Pension Advisory Board
- Mitglied des Stiftungsrates und des Innovations-Beirates des Georgia O'Keeffe Museums

* börsenkotierte Gesellschaft



Jörg Reinhardt

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1956
Nationalität: Deutschland

Jörg Reinhardt wurde 2017 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er ist Mitglied im Nominierungsausschuss und im Vergütungsausschuss.

Berufliche Tätigkeiten

Jörg Reinhardt ist seit 2013 Präsident des Verwaltungsrates von Novartis. Von 2010 bis 2013 war er Vorstandsvorsitzender und Vorsitzender des Executive Committee der Bayer HealthCare AG. Davor hatte er verschiedene Exekutivfunktionen bei Novartis inne. Von 2008 bis 2010 war er Chief Operating Officer und von 2006 bis 2008 Leiter der Division Vaccines and Diagnostics. In den Jahren davor übte er verschiedene leitende Positionen aus, hauptsächlich in den Bereichen Forschung und Entwicklung. Jörg Reinhardt begann seine Laufbahn bei Sandoz Pharma AG, einer Vorgängergesellschaft von Novartis, in 1982.

Ausbildung

- Doktor der Pharmazie, Universität des Saarlandes, Deutschland

Externe Mandate

- Präsident des Verwaltungsrates der Novartis AG*
- Vorsitzender des Stiftungsrates der Novartis Stiftung



Eileen Rominger

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1954
Nationalität: USA

Eileen Rominger wurde 2018 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Sie ist Mitglied im Anlageausschuss.

Berufliche Tätigkeiten

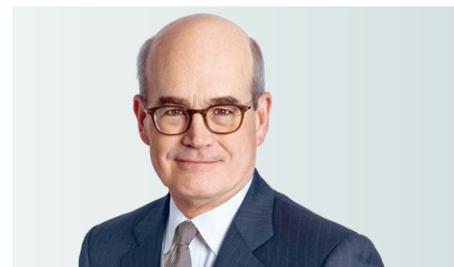
Eileen Rominger begann ihre Karriere bei Oppenheimer Capital, wo sie während 18 Jahren als Equity Portfolio Manager arbeitete und Managing Director sowie Mitglied der Geschäftsleitung war. Ab 1999 war sie für Goldman Sachs Asset Management tätig, wo sie verschiedene höhere Führungspositionen innehatte, bis sie 2009 die Funktion des Global Chief Investment Officer übernahm. 2011 wechselte sie zur United States Securities and Exchange Commission, wo sie bis 2012 als Direktorin der Division Investment Management ein Team leitete, das die Formulierung und Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Investmentfonds und staatlich registrierte Anlageberater zur Aufgabe hatte. Von 2013 bis 2018 war Eileen Rominger Senior Advisor bei CamberView Partners, einer Beratungs-firma für börsenkotierte Unternehmen in den Bereichen Aktionärs-Engagement und Corporate Governance.

Ausbildung

- Bachelor-Abschluss in Englisch, Fairfield Universität, USA
- MBA in Finanzwissenschaften, The Wharton Graduate School of Business, Universität von Pennsylvania, USA

Externe Mandate

- Mitglied des Investment-Ausschusses der JPB Foundation
- Mitglied des Stiftungsrates des Massachusetts Museum of Contemporary Art



Philip K. Ryan

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1956
Nationalität: USA

Philip K. Ryan wurde 2015 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er ist Vorsitzender des Finanz- und Risiko-ausschusses und Mitglied im Präsidial- und Governanceausschuss und im Revisions-ausschuss. Zudem ist er Präsident des Verwaltungsrates der Swiss Re America Holding Corporation.

Berufliche Tätigkeiten

Philip K. Ryan hatte von 1985 bis 2008 verschiedene Positionen bei Credit Suisse inne, unter anderem als Verwaltungs-räsident der Financial Institutions Group, Chief Financial Officer der Credit Suisse Group AG, Chief Financial Officer der Credit Suisse Asset Management und Managing Director der CSFB Financial Institutions Group. Von 2008 bis 2012 war er Chief Financial Officer der Power Corporation of Canada und zudem Mitglied der Verwal-tungsräte von IGM Financial Inc., Great-West Lifeco Inc. und mehrerer Tochtergesell-schaften, inklusive Putnam Investments.

Ausbildung

- MBA, Kelley School of Business, Universität von Indiana, USA
- Bachelor-Abschluss in Industrial and System Engineering, Universität von Illinois, USA

Externe Mandate

- Operating Partner Corsair Capital
- Mitglied des Beirates der NY Green Bank
- Mitglied des Smithsonian National Board

* börsenkotierte Gesellschaft



Sir Paul Tucker

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1958
Nationalität: Grossbritannien

Sir Paul Tucker wurde 2016 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er ist Mitglied im Finanz- und Risiko-ausschuss und im Anlageausschuss.

Berufliche Tätigkeiten

Von 2009 bis 2013 war Sir Paul Tucker Deputy Governor der Bank of England. Er hat bei der Bank of England ab 1980 verschiedene leitende Funktionen ausgeübt, unter anderem als Mitglied des Monetary Policy Committee, des Financial Policy Committee, des Prudential Regulatory Authority Board und des Court of Directors. Ebenfalls war er Mitglied des Steuerungsausschusses des G20 Financial Stability Board und Mitglied des Verwaltungsrates der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich. 2014 wurde er für seine Verdienste für das Zentralbankwesen mit der Ritterwürde geehrt. Sir Paul Tucker ist Autor des Buches «Unelected Power: The Quest for Legitimacy in Central Banking and the Regulatory State» (Princeton University Press, 2018).

Ausbildung

- BA in Mathematik und Philosophie, Trinity College, Cambridge, Grossbritannien

Externe Mandate

- Präsident des Systemic Risk Council
- Research Fellow an der Harvard Kennedy School of Government
- Mitglied des Verwaltungsrates des Financial Services Volunteers Corps
- Senior Fellow am Harvard Center for European Studies
- Governor der Ditchley Foundation
- Präsident des National Institute of Economic and Social Research (UK)



Jacques de Vacleroy

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1961
Nationalität: Belgien

Jacques de Vacleroy wurde 2017 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er ist Vorsitzender des Vergütungsausschusses und Mitglied im Präsidial- und Governance-ausschuss, im Nominierungsausschuss und im Anlageausschuss. Zudem ist er Präsident der Verwaltungsräte der Swiss Re Europe S.A. und der Swiss Re International SE.

Berufliche Tätigkeiten

Von 2010 bis 2016 war Jacques de Vacleroy Mitglied des Management Committee der AXA Group, in den Funktionen des CEO für Nord-, Zentral- und Osteuropa sowie CEO Global Life & Savings. Zusätzlich war er Mitglied mehrerer Verwaltungs- und Aufsichtsräte von AXA-Konzerngesellschaften. Zuvor übte Jacques de Vacleroy während 24 Jahren verschiedene leitende Funktionen bei ING Group aus, mit den Schwerpunkten Bankgeschäft, Asset Management und Versicherung. Von 2006 bis 2009 war er als Mitglied des Executive Board der ING Group für die Bereiche Versicherung und Asset Management in Europa verantwortlich.

Ausbildung

- Master-Abschluss in Rechtswissenschaften, Université Catholique de Louvain, Belgien
- Master-Abschluss in Wirtschaftsrecht, Vrije Universiteit, Brüssel, Belgien

Externe Mandate

- Vizepräsident des Verwaltungsrates von Ahold Delhaize*
- Mitglied der Verwaltungsräte der Colt Technology Services Group plc, der Fidelity International Limited, der Eight Roads Holdings Limited und der Zabka Polska SA
- Mitglied der Aufsichtsräte der Simón I. Patiño-Stiftung und der gemeinnützigen Organisation TADA



Susan L. Wagner

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1961
Nationalität: USA

Susan L. Wagner wurde 2014 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Sie ist Vorsitzende des Anlageausschusses und Mitglied im Präsidial- und Governance-ausschuss, im Nominierungsausschuss und im Finanz- und Risiko-ausschuss.

Berufliche Tätigkeiten

Susan L. Wagner ist Mitgründerin von BlackRock, wo sie Vice Chairman und Mitglied in den Global Executive und Operating Committees war, bevor sie 2012 zurücktrat. Während den fast 25 Jahren bei BlackRock hatte Susan L. Wagner verschiedene Positionen inne, unter anderem als Chief Operating Officer und als Leiterin der Bereiche Strategy, Corporate Development, Investor Relations, Marketing and Communications, Alternative Investments und internationales Kundengeschäft. Vor der Gründung von BlackRock war Susan L. Wagner als Vice President bei Lehman Brothers für die Investmentbanking- und Kapitalmarkt-Geschäfte von Hypothekarbanken und Sparkassen zuständig.

Ausbildung

- BA in Englisch und Wirtschaftswissenschaften, Wellesley College, USA
- MBA in Finanzwissenschaften, Universität Chicago, USA

Externe Mandate

- Mitglied des Verwaltungsrates von Apple Inc.*
- Mitglied des Verwaltungsrates von BlackRock, Inc.*
- Mitglied des Verwaltungsrates von Color Genomics, Inc.
- Mitglied des Stiftungsrates des Wellesley College, USA

* börsenkotierte Gesellschaft



Larry Zimpleman

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1951
Nationalität: USA

Larry Zimpleman wurde 2018 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er ist Mitglied im Finanz- und Risikoausschuss.

Berufliche Tätigkeiten

Larry Zimpleman begann seine Karriere 1971 als versicherungstechnischer Praktikant bei The Principal Financial Group, einem Investment Management-Unternehmen, das Versicherungslösungen und Vermögensverwaltungs- und Altersvorsorgeprodukte für Privatpersonen und institutionelle Kunden anbietet. Von 1976 bis 2006 übte er verschiedene Management- und Führungsfunktionen bei The Principal aus. 2008 wurde er Präsident und Chief Executive Officer und 2009 zudem Präsident des Verwaltungsrates. Larry Zimpleman trat im August 2015 als Präsident und CEO zurück, und im Mai 2016 endete auch sein Verwaltungsratsmandat.

Ausbildung

- Bachelor-Abschluss in Naturwissenschaften, Drake Universität, USA
- MBA, Drake Universität, USA
- Fellow, Society of Actuaries, USA

Externe Mandate

- Mitglied des Stiftungsrates der Drake Universität
- Mitglied des Stiftungsrates der Iowa Clinic

Unabhängigkeit

Mindestens drei Viertel der Mitglieder des Verwaltungsrates müssen unabhängig sein. Die Definition von Unabhängigkeit erfolgt in Übereinstimmung mit den Best Practice Corporate Governance-Standards. Um als unabhängig zu gelten, darf ein Verwaltungsratsmitglied keine Geschäftsleitungsfunktion in der Gruppe einschliesslich ihrer Tochtergesellschaften innehaben oder in den vergangenen fünf Jahren innegehabt haben. Zudem darf ein Mitglied nicht in einer wesentlichen Geschäftsverbindung zu einem Teil der Gruppe stehen – weder direkt noch als Partner, Verwaltungsratsmitglied oder Aktionär einer Organisation, die in einer wesentlichen Geschäftsverbindung zur Gruppe steht. Das Mitglied darf höchstens als unabhängiges Verwaltungsratsmitglied einer Tochtergesellschaft dienen. Ausserdem befindet der Verwaltungsrat über weitere Kriterien, die verhindern, dass ein Verwaltungsratsmitglied als unabhängig gilt. Dabei berücksichtigt er die Bestimmungen der geltenden Gesetze, Verordnungen und die entsprechende Best Practice.

Insbesondere muss jedes der Verwaltungsratsmitglieder jährlich Folgendes bestätigen: Er oder sie war in den vergangenen fünf Jahren in keiner Funktion in der Unternehmung tätig, weder er bzw. sie noch ein Familienmitglied hat Zahlungen der Unternehmung oder einer ihrer Tochtergesellschaften in beliebiger Form von mehr als 120 000 USD im laufenden Geschäftsjahr oder in den vergangenen drei Geschäftsjahren angenommen, er bzw. sie ist kein Familienmitglied einer Person, die bei der Unternehmung oder einer ihrer Tochtergesellschaften in irgendeiner Funktion in den vergangenen drei Jahren beschäftigt war oder derzeit noch ist, er bzw. sie ist kein Berater oder Konsulent des Unternehmens und auch mit keiner Gesellschaft verbunden, die eine solche Funktion innehat oder Mitglied der Geschäftsleitung einer solchen Gesellschaft ist, er bzw. sie ist nicht mit einem wichtigen Kunden oder Lieferanten des Unternehmens verbunden, hat keine persönlichen Dienstleistungsverträge mit dem Unternehmen oder einem Mitglied ihrer Geschäftsleitung, ist nicht mit einer gemeinnützigen Organisation verbunden, die signifikante Beiträge vom Unternehmen erhält, war in den vergangenen drei Jahren kein Partner oder Mitarbeiter der externen Revisionsstelle des Unternehmens und er bzw. sie unterliegt keinem sonstigen Interessenkonflikt aufgrund dessen der Verwaltungsrat feststellen würde, dass er bzw. sie nicht als unabhängig angesehen werden kann.

Alle unsere Verwaltungsratsmitglieder erfüllen unsere Unabhängigkeitskriterien, mit Ausnahme des Präsidenten. Er amtiert als Vollzeit-Präsident und wird deshalb nicht als unabhängig eingestuft.

Interessenkonflikte

Im Weiteren stellen Prozesse sicher, dass Handlungen, Positionen oder Interessen von Verwaltungsratsmitgliedern verhindert werden, welche zu einem Interessenkonflikt mit der Swiss Re AG oder der Gruppe führen oder führen könnten. Jedes Mitglied muss Interessenkonflikte, die eine Angelegenheit betreffen, die zur Besprechung an einer Sitzung traktandiert ist, dem Präsidenten des Verwaltungsrates mitteilen, sobald das Mitglied sich dessen bewusst wird. Das jeweilige Mitglied darf sich nicht an Diskussionen und Entscheidungen beteiligen, die das in Frage stehende Interesse betreffen. Der Präsident informiert den Verwaltungsrat über das Vorhandensein des Konflikts, und der Sachverhalt wird zudem im Protokoll vermerkt. Jedes Mitglied muss Interessenkonflikte, die im Allgemeinen entstehen, dem Group Chief Legal Officer (Group CLO) oder in dessen Abwesenheit dem Group Chief Compliance Officer (Group CCO) bekannt geben. Der Group CLO (oder in dessen Abwesenheit der Group CCO) sorgt dafür, dass der gemeldete Interessenkonflikt entsprechend behandelt wird.

Informationen über leitende Funktionen und wesentliche Geschäftsverbindungen von nicht-exekutiven Verwaltungsratsmitgliedern

Walter B. Kielholz, seit 1. Mai 2009 Präsident des Verwaltungsrates, war vom 1. Januar 1997 bis 31. Dezember 2002 CEO von Swiss Re. Entsprechend den Unabhängigkeitskriterien von Swiss Re gilt Walter B. Kielholz als Vollzeit-Präsident nicht als unabhängig. Keines der anderen Verwaltungsratsmitglieder hatte jemals eine Geschäftsleitungsposition innerhalb der Gruppe inne. Kein Mitglied des Verwaltungsrates steht in einer bedeutenden Geschäftsverbindung zur Swiss Re AG oder einer ihrer Gruppengesellschaften, mit Ausnahme der in Anhang 19 zur Jahresrechnung dieses Finanzberichtes auf Seite 272 aufgeführten Geschäftsverbindungen.

Weitere Mandate, Tätigkeiten und Interessenbindungen

Artikel 26 der Statuten enthält die Bestimmungen zu den externen Mandaten der Verwaltungsratsmitglieder. Die Statuten können hier eingesehen werden: www.swissre.com/statuten

Ausserdem ist es keinem Verwaltungsratsmitglied gestattet, dem Verwaltungsrat eines börsenkotierten Unternehmens anzugehören, in dem ein anderes Mitglied des Verwaltungsrates der Swiss Re AG eine Geschäftsleitungsfunktion ausübt oder in welchem ein Mitglied des Verwaltungsrates die Vergütung eines anderen Verwaltungsratsmitglieds festlegen kann.

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates sind mit den in den Statuten enthaltenen Vorschriften zu den externen Mandaten konform. Soweit Mitglieder des Verwaltungsrates Tätigkeiten in Gesellschafts- und Aufsichtsorganen von wichtigen schweizerischen oder ausländischen Organisationen, Institutionen und Stiftungen nachgehen oder ständige Geschäftsleitungs- und Beratungsfunktionen für wichtige schweizerische oder ausländische Interessengruppen innehaben und amtliche Funktionen oder politische Ämter bekleiden, sind diese Angaben in den Lebensläufen der Verwaltungsratsmitglieder auf den Seiten 89–93 enthalten.

Änderungen im Jahr 2019

Die Zusammensetzung des Verwaltungsrates blieb im Jahr 2019 unverändert. Alle Mitglieder des Verwaltungsrates traten zur Wiederwahl an. An der Generalversammlung am 17. April 2019 wurde Walter B. Kielholz für ein weiteres Jahr als Mitglied und Präsident des Verwaltungsrates wiedergewählt. Alle anderen Mitglieder des Verwaltungsrates wurden von der Generalversammlung 2019 individuell für eine weitere Amtszeit von einem Jahr als Mitglieder des Verwaltungsrates wiedergewählt: Renato Fassbind (Vizepräsident und Lead Independent Director), Raymond K.F. Ch'ien, Karen Gavan, Trevor Manuel, Jay Ralph, Jörg Reinhardt, Eileen Rominger, Philip K. Ryan, Sir Paul Tucker, Jacques de Vaucleroy, Susan L. Wagner und Larry Zimpleman. Der Verwaltungsrat besteht aus 13 Mitgliedern.

Wahl, Nachfolgeplanung, Qualifikationen, Weiterbildung und Amtsdauer

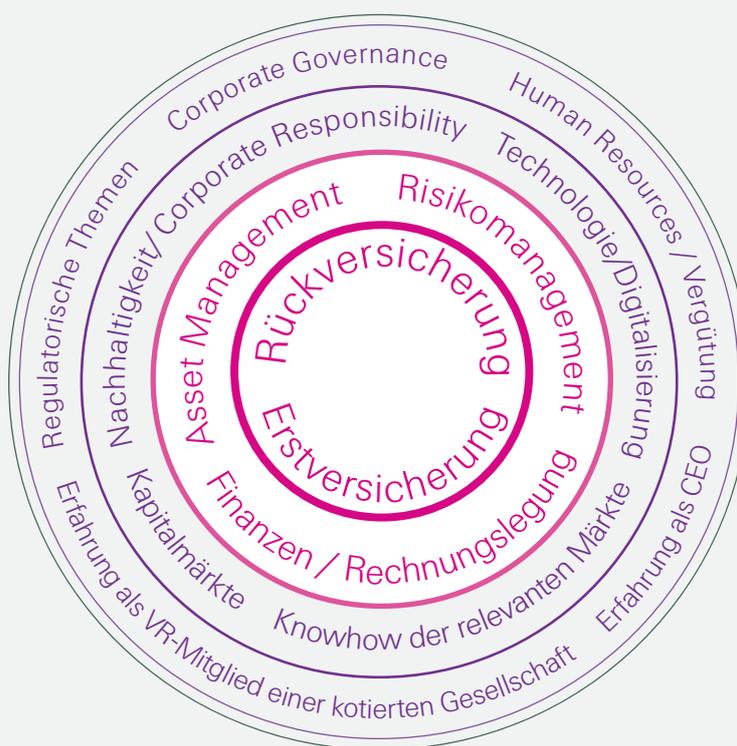
Wahlverfahren

Die Mitglieder und der Präsident des Verwaltungsrates werden individuell durch die ordentliche Generalversammlung für ein Jahr bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung gewählt.

Nachfolgeplanung

Die Nachfolgeplanung ist für den Verwaltungsrat von grosser Bedeutung. Er überprüft seine Zusammensetzung regelmässig und damit einhergehend, ob die Qualifikationen, Fähigkeiten und Erfahrungen seiner Mitglieder noch seinen Bedürfnissen und Anforderungen ent-

Fähigkeiten und Kompetenzen des Verwaltungsrates



sprechen. Der Verwaltungsrat leitet die Beurteilung möglicher neuer Mitglieder frühzeitig ein, um auch für die Zukunft sicherzustellen, dass seine Mitglieder über die gewünschten Qualifikationen und Erfahrungen verfügen, und um die Zusammensetzung des Gremiums weiter zu diversifizieren und zu erneuern. Der Nominierungsausschuss evaluiert potenzielle Verwaltungsratskandidaten und gibt gegenüber dem Verwaltungsrat entsprechende Empfehlungen für Wahl- oder Wiederwahlnominierungen ab. Der Verwaltungsrat legt der Generalversammlung Nominierungen für die Wahl neuer Mitglieder vor und achtet dabei auf eine angemessene Grösse und ausgewogene Zusammensetzung des Verwaltungsrates; dabei stellt er sicher, dass mindestens drei Viertel seiner Mitglieder unabhängig sind. Im Hinblick auf die Nachfolgeplanung ist der Verwaltungsrat bestrebt, einerseits die Stabilität seiner Zusammensetzung zu wahren und sich andererseits bewusst zu erneuern.

Qualifikationen

Der Verwaltungsrat muss in seiner Zusammensetzung die notwendigen Qualifikationen und Kompetenzen sowie eine angemessene Vielfalt sicherstellen, um sämtliche seiner Pflichten erfüllen zu können. Er stellt für seine Zusammensetzung ein Gleichgewicht von Managementenerfahrung und Wissen aus verschiedenen Fachbereichen sicher, welche für die Erfüllung der Aufsichtsfunktion und eine unab-

hängige Entscheidungsfindung gemäss den Geschäftserfordernissen notwendig sind.

Der Verwaltungsrat legt die Auswahlkriterien fest, nach denen die Kandidaten für eine Verwaltungsratsmitgliedschaft evaluiert werden. Die Anforderungen, die potenzielle Verwaltungsratsmitglieder in Bezug auf ihr Wissen in verschiedenen Schlüsselbereichen und zur Branche zu erfüllen haben, werden immer höher.

Ein Mitglied des Verwaltungsrates muss Erfahrung mitbringen in Schlüsselbereichen wie Erst- und Rückversicherung, Finanzwirtschaft, Rechnungslegung, Kapitalmärkte und Risikomanagement sowie in aufsichtsrechtlichen Fragen; ausserdem wird Erfahrung in Führung und Entscheidungsfindung in grossen, komplexen Finanzinstituten verlangt. Weiter setzt das Mandat hohes Engagement, Integrität und interkulturelle Kommunikationskompetenz voraus.

Mit dem Vorliegen dieser Qualifikationen und Fähigkeiten wird gewährleistet, dass die Swiss Re AG über das nötige fachliche Know-how verfügt, das für das aktive Mitwirken und die Aufsicht über ein internationales, börsenkotiertes Unternehmen erforderlich ist.

 **Die Statuten finden Sie unter:**
www.swissre.com/statuten

Ein Mitglied des Verwaltungsrates darf keine Führungs- oder Geschäftsleitungsfunktion innerhalb der Gruppe innehaben.

Weiterbildung für Verwaltungsratsmitglieder

Der Verwaltungsrat hat eine einzigartige Rolle bei der Aufsicht über das Unternehmen. Das Unternehmen ist daher bestrebt, eine starke und effektive Verwaltungsratskultur zu schaffen, unterstützt durch ständiges Lernen – ein wichtiges Element für die Unterstützung der Effektivität des Verwaltungsrates. Neu gewählte Verwaltungsratsmitglieder erhalten ein umfassendes Onboarding-Programm, das aus Sitzungen mit einer Gesamtdauer von 21 Stunden besteht. Dabei lernen sie die Organisation der Gruppe, ihr Geschäft und ihr Umfeld genau kennen. Zudem treffen sich alle Mitglieder des Verwaltungsrates während des ganzen Jahres regelmässig mit internen und externen Experten, um ihre Kenntnisse im Bereich neuer Geschäftsentwicklungen und Risiken zu vertiefen. Im Jahr 2019 hat der Verwaltungsrat Ausbildungssitzungen zu den folgenden Themen absolviert: Sach- und Haftpflicht-Rückstellungen; Leben- und Kranken-Rückstellungen, das interne Kapitaladäquanzmodell sowie das Economic Value Management.

Individuelle Ausbildungssitzungen mit Mitgliedern unseres Senior Managements und Experten werden ausserdem das ganze Jahr über angeboten.

Amts-dauer

Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden für ein Jahr bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung gewählt. Mitglieder, deren Amts-dauer abläuft, sind sofort wieder wählbar.

Erstmalige Wahl

Angaben zum Jahr der erstmaligen Wahl der einzelnen Mitglieder sind auf Seite 88 zu finden.

Aufgabenteilung im Verwaltungsrat

Präsident des Verwaltungsrates

Der Präsident des Verwaltungsrates führt den Verwaltungsrat, beruft die Sitzungen des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse ein, stellt die Traktanden auf und leitet die Sitzungen des Verwaltungsrates. Des Weiteren koordiniert er die Arbeit der Ausschüsse des Verwaltungsrates gemeinsam mit den jeweiligen Vorsitzenden und achtet darauf, dass der Verwaltungsrat laufend über deren Aktivitäten und Ergebnisse informiert wird. In Zweifelsfällen entscheidet er über die Zuständigkeit des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse sowie über die Auslegung und Anwendung der Governancedokumente von Swiss Re.

Der Präsident leitet den Präsidial- und Governanceausschuss, entwickelt die Corporate Governance von Swiss Re und passt sie kontinuierlich den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und den Anforderungen des Unternehmens an. Er informiert sich fortlaufend über die Aktivitäten innerhalb der Gruppe und kann an Sitzungen der Geschäftsleitungen der Gruppe und der Geschäftseinheiten teilnehmen, wenn er dies für notwendig erachtet. Er hat auch Zugang zu allen entsprechenden Dokumenten und Protokollen. Er sorgt für eine angemessene Berichterstattung durch die Geschäftsleitung und den Group CEO an den Verwaltungsrat und stellt deren Kommunikation mit dem Verwaltungsrat sicher. Er beurteilt jährlich die Leistung des Group CEO und bespricht mit dem Group CEO die jährliche Leistungsbeurteilung der Mitglieder der Geschäftsleitung.

Der Präsident des Verwaltungsrates leitet die Generalversammlungen und vertritt die Gruppe gegenüber ihren Aktionären, in Branchenverbänden und bei der Interaktion mit anderen Interessengruppen wie den Medien, Aufsichts- und Regierungsbehörden, Regierungsvertretern und der allgemeinen Öffentlichkeit. Insbesondere pflegt der Präsident den regelmässigen

Kontakt zur FINMA, der für die Gruppe zuständigen Aufsichtsbehörde.

Der Präsident organisiert die Einführung von neuen Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie die angemessene Weiterbildung für sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates.

Falls das Amt des Präsidenten des Verwaltungsrates nicht besetzt ist, kann der Verwaltungsrat aus der Reihe seiner Mitglieder für die verbleibende Amtsdauer einen neuen Präsidenten ernennen. Ein solcher Beschluss setzt sowohl die Anwesenheit aller verbleibenden Mitglieder des Verwaltungsrates – vor Ort, per Telefon oder Videokonferenz – als auch eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln voraus.

Vizepräsident des Verwaltungsrates

Der Vizepräsident erfüllt die Pflichten des Präsidenten, falls dieser seinen Pflichten nicht nachkommen kann oder wenn ein möglicher Interessenkonflikt vorliegt. Der Vizepräsident kann im Auftrag des Verwaltungsrates Verwaltungsratsbeschlüsse vorbereiten und umsetzen und gewährleistet die Verbindung zwischen dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung in allen Belangen, die nicht dem Präsidenten des Verwaltungsrates vorbehalten sind.

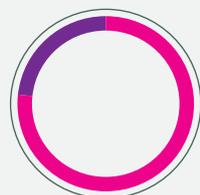
Lead Independent Director

Der Vizepräsident oder ein anderes Mitglied des Verwaltungsrates kann ausserdem die Rolle des Lead Independent Director übernehmen. Der Lead Independent Director agiert als Vermittler zwischen der Gruppe und ihren Aktionären und Interessengruppen, wenn der Präsident verhindert ist, oder insbesondere auch dann, wenn ein unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrates erforderlich ist. Er kann Sitzungen einberufen und deren Vorsitz führen, wenn der Präsident nicht anwesend ist. Das Ergebnis dieser Sitzungen teilt er dem Präsidenten mit.

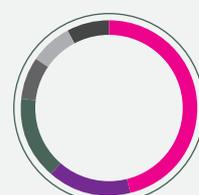
Diversität des Verwaltungsrates

Neben den Fähigkeiten und Kompetenzen der Verwaltungsratsmitglieder spielen die Grundsätze der Vielfalt bezüglich Geschlecht, Altersgruppe, Inklusion, Nationalität und angemessener Vertretung von Regionen eine wichtige Rolle bei der Zusammensetzung des Verwaltungsrates.

Geschlechterdiversität



Regionale Vertretung



Nominierungen für die Wiederwahl und Wahl an der ordentlichen Generalversammlung am 17. April 2020

Die Aktionärinnen und Aktionäre wählen jährlich anlässlich der Generalversammlung individuell die Mitglieder des Verwaltungsrates, den Präsidenten des Verwaltungsrates und die Mitglieder des Vergütungsausschusses für die Amtsdauer von einem Jahr bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung. Der Verwaltungsrat beantragt, auf Empfehlung des Nominierungsausschusses, die folgenden Verwaltungsratsmitglieder für eine weitere Amtsdauer von einem Jahr **wieder-zuwählen**:

- Walter B. Kielholz
- Renato Fassbind
- Raymond K.F. Ch'ien
- Karen Gavan
- Jay Ralph
- Jörg Reinhardt
- Philip K. Ryan
- Sir Paul Tucker
- Jacques de Vaucleroy
- Susan L. Wagner
- Larry Zimpleman

Der Verwaltungsrat beantragt, auf Empfehlung des Nominierungsausschusses, **Walter B. Kielholz** für eine weitere einjährige Amtsdauer **als Verwaltungs-ratspräsident wiederzuwählen**.

Walter B. Kielholz ist ein sehr erfahrener Präsident unseres Unternehmens. Dieser Vorschlag entspricht dem Ziel des Verwaltungsrates, in der Zusammensetzung und Arbeit dieses Gremiums für Stabilität zu sorgen. Swiss Re AG hat am 3. März 2020 informiert, dass Sergio P. Ermotti der Generalversammlung 2021 zur Wahl als Nachfolger von Walter B. Kielholz vorgeschlagen werden wird.

Trevor Manuel und Eileen Rominger stehen für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung. Der Verwaltungsrat beantragt, auf Empfehlung des Nominierungsausschusses, die folgenden Kandidaten und Kandidatin als neue Mitglieder des Verwaltungsrates für eine einjährige Amtsdauer **zu wählen**:

- Sergio P. Ermotti
- Joachim Oechslin
- Deanna Ong

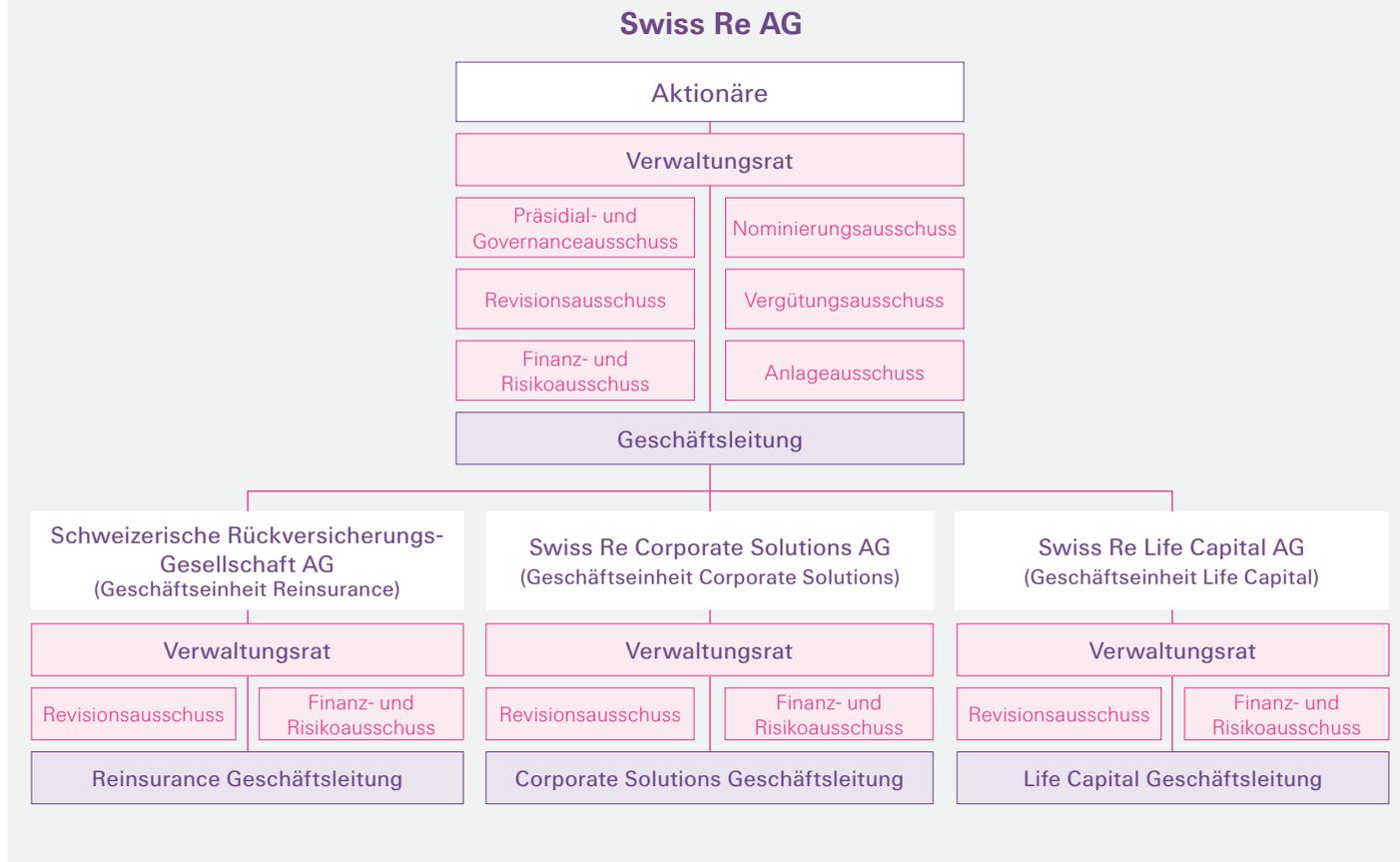
Sergio P. Ermotti ist seit 2011 Group Chief Executive Officer und Mitglied der Konzernleitung der UBS Group. Vor seinem Einstieg bei UBS war er von 2007 bis 2010 Group Deputy Chief Executive Officer von UniCredit verantwortlich für die Geschäftsbereiche Corporate and Investment Banking und Private Banking. Seine berufliche Karriere begann er 1987 bei Merrill Lynch, wo er verschiedene Funktionen im Bereich Aktienderivate- und Kapitalmarktgeschäft ausübte, bevor er 2001 zum Co-Head der Einheit Global Equity Markets und zum Mitglied des Executive Management Committee von Global Markets & Investment Banking ernannt wurde. Sergio P. Ermotti ist Schweizer Staatsbürger. Er verfügt über ein eidgenössisches Diplom als Bankfachexperte und ist Absolvent des Advanced Management Programme der Universität von Oxford, Grossbritannien.

Joachim Oechslin war von 2014 bis Februar 2019 Group Chief Risk Officer und Mitglied der Konzern-Geschäftsleitung der Credit Suisse Group. Seither ist er bei Credit Suisse als Senior Advisor tätig. Bevor Joachim Oechslin zu Credit Suisse stiess, war er Chief Risk Officer und Mitglied des Konzernausschusses der Munich Re (2007–2013), Deputy Chief Risk Officer der AXA Group (2007), Group Chief Risk Officer der Winterthur Versicherungen (2003–2006) und Chief Risk Officer bei Winterthur Life & Pensions (2001–2003). Davor war er Berater bei McKinsey & Company, wo er sich auf die Finanzdienstleistungsbranche spezialisierte. Joachim Oechslin, der Schweizer Staatsbürger ist, hat einen Master in Mathematik der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich, Schweiz, erworben.

Deanna Ong ist seit 2017 Chief People Officer und Mitglied des Group Executive Committee von GIC, einem von der Regierung von Singapur eingerichteten Staatsfonds. Seit zwei Jahren ist sie zudem Verwaltungsratsmitglied und Vorsitzende des Revisionsausschusses der Swiss Re-Tochtergesellschaft, die für das Rückversicherungsgeschäft der Region Asien zuständig ist. Deanna Ong trat 1994 bei GIC ein und hatte bis 2009 verschiedene Funktionen im Bereich Finanzanlagen im öffentlichen und im privaten Sektor inne. Von 2009 bis 2014 war sie als Director Finance verantwortlich für das Finanzmanagement des gesamten Anlageportfolios von GIC. 2012 übernahm sie auch die Verantwortung für die Bereiche Human Resources & Organisation und Corporate Governance. Bevor sie zu GIC kam, war sie Steuerberaterin bei Arthur Andersen & Co. Deanna Ong ist Staatsangehörige von Singapur und verfügt über einen Bachelor-Abschluss in Rechnungswesen der Nanyang Technological University, Singapur.

Der Verwaltungsrat beantragt im Weiteren, auf Empfehlung des Nominierungsausschusses, **Raymond K.F. Ch'ien, Renato Fassbind, Joerg Reinhardt** und **Jacques de Vaucleroy** als Mitglieder des **Vergütungsausschusses** wiederzuwählen und **Karen Gavan** als neues Mitglied des **Vergütungsausschusses** zu wählen.

Governancestruktur von Swiss Re



Organisationsstruktur des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst an der ersten Sitzung nach der ordentlichen Generalversammlung, mit Ausnahme des Präsidenten und der Mitglieder des Vergütungsausschusses, welche von der ordentlichen Generalversammlung gewählt werden. Der Verwaltungsrat wählt unter seinen unabhängigen Mitgliedern einen Vizepräsidenten und einen Lead Independent Director (leitendes unabhängiges Verwaltungsratsmitglied). Das gleiche Mitglied kann beide letzteren Rollen wahrnehmen. Zudem wählt der Verwaltungsrat, auf Vorschlag des Präsidial- und Governanceausschusses, die Vorsitzenden und Mitglieder der Verwaltungsratsausschüsse (mit Ausnahme der Mitglieder des Vergütungsausschusses). Der Verwaltungsrat kann die Mitglieder jederzeit aus solchen Sonderfunktionen abberufen. Weiter ernennt der Verwaltungsrat die Sekretäre, die nicht Mitglieder des Verwaltungsrates sein müssen.

Verwaltungsratsausschüsse

Im Einklang mit dem geltenden Schweizer Aktienrecht und den Statuten hat der Verwaltungsrat unentziehbare und unübertragbare Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten. Der Verwaltungsrat hat Verwaltungsratsausschüsse etabliert, die ihn bei der Erfüllung seiner Pflichten unterstützen. Der Verwaltungsrat hat bestimmte Aufgaben, unter anderem die Vorbereitung und die Ausführung seiner Beschlüsse, den folgenden sechs Ausschüssen zugewiesen:

- Präsidial- und Governanceausschuss
- Nominierungsausschuss
- Revisionsausschuss
- Vergütungsausschuss
- Finanz- und Risikoausschuss
- Anlageausschuss

Die Ausschüsse des Verwaltungsrates bestehen aus einem Vorsitzenden und mindestens drei weiteren Mitgliedern, die der Verwaltungsrat aus seiner Mitte wählt. Die Mitglieder des Vergütungsausschusses werden jährlich von der ordentlichen Generalversammlung gewählt.

Die Amtsdauer der Ausschussmitglieder beträgt ein Jahr. Sie beginnt mit der Ernennung an der konstituierenden Verwaltungsratssitzung, die auf die ordentliche Generalversammlung folgt, und dauert bis zur Sitzung, die nach der nächsten ordentlichen Generalversammlung folgt. Die Amtsperiode der Mitglieder des Vergütungsausschusses beginnt mit der Wahl an der ordentlichen Generalversammlung und dauert bis zum Ende der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Auf den Seiten 98 und 99 finden Sie einen Überblick über die Zuständigkeiten und Mitglieder der Verwaltungsratsausschüsse.

Verwaltungsratsausschüsse**Präsidial- und Governanceausschuss****Zuständigkeiten**

Hauptsächliche Aufgaben des Präsidial- und Governanceausschusses sind die Beratung des Präsidenten des Verwaltungsrates und die Behandlung von Corporate Governance-Themen, welche die Gruppe betreffen und sich auf die rechtliche und organisatorische Struktur auswirken. Er ist auch für die Nachfolgeplanung auf Ebene des Verwaltungsrates zuständig (mit Ausnahme der Verantwortlichkeiten, welche im Bereich Nachfolgeplanung dem Nominierungsausschuss zugewiesen sind) und überwacht die jährliche Leistungs- und Selbstbeurteilung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung.

Mitglieder

- Walter B. Kielholz, Vorsitzender
- Renato Fassbind
- Philip K. Ryan
- Jacques de Vaucleroy
- Susan L. Wagner

Schwerpunkte 2019

- Nachhaltigkeit: Überwachte die effektive und effiziente Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der Gruppe
- Nachfolgeplanung: Steuerte den Nachfolgeplanungsprozesse, soweit relevant in Zusammenarbeit mit dem Nominierungsausschuss
- Leistung und Selbstbeurteilung: Leitete die jährlichen Leistungsbeurteilungs- und Selbstbeurteilungsprozesse für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung

Nominierungsausschuss**Zuständigkeiten**

Aufgabe des Nominierungsausschusses ist es, den Verwaltungsrat in seiner Gesamtverantwortung in Zusammenhang mit der Nachfolgeplanung zu unterstützen. Es ist insbesondere die Verantwortung des Nominierungsausschusses, dem Verwaltungsrat Kandidaten und Kandidatinnen vorzuschlagen, welche von der Generalversammlung gewählt werden. Dies sind die Mitglieder und der Präsident des Verwaltungsrates sowie die Mitglieder des Vergütungsausschusses.

Mitglieder

- Renato Fassbind, Vorsitzender
- Jörg Reinhardt
- Jacques de Vaucleroy
- Susan L. Wagner

Schwerpunkte 2019

- Nachfolgeplanung: Steuerung der Nachfolgeplanungsprozesse für den Präsidenten und die Mitglieder des Verwaltungsrates, die von den Generalversammlungen gewählt werden

Revisionsausschuss**Zuständigkeiten**

Zentrale Aufgabe des Revisionsausschusses ist die Unterstützung des Verwaltungsrates in seiner Aufsichtsfunktion, namentlich bezüglich der Vollständigkeit der Rechnungsabschlüsse der Swiss Re AG und der Gruppe, der Erfüllung der rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften durch die Swiss Re Gruppe, der Qualifikationen und Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle sowie der Leistungsbeurteilungen der Internen Revision (GIA) und der externen Revisionsstelle. Der Revisionsausschuss beurteilt als unabhängige und objektive Instanz die Finanzberichterstattung und das interne Kontrollsystem der Swiss Re AG und der Gruppe. Er stellt die fortlaufende Kommunikation zwischen der externen Revisionsstelle, der Geschäftsleitung, den Geschäftseinheiten, GIA und dem Verwaltungsrat bezüglich der Finanzberichterstattung und der Finanzlage der Gruppe sicher.

Mitglieder

- Renato Fassbind, Vorsitzender
- Karen Gavan
- Trevor Manuel
- Philip K. Ryan

Schwerpunkte 2019

- Externe Revisionsstelle: Leitete das Auswahlverfahren für eine neue externe Revisionsstelle
- Berichtswesen: Überwachte den Entscheidungsprozess zur Umstellung des Berichtswesens der Swiss Re von US GAAP auf IFRS ab 2024
- Finance Transformation: Überwachte die Umgestaltungsiniciativen im Bereich Finanzwesen

Unabhängigkeit

Alle Mitglieder des Revisionsausschusses sind nicht-exekutiv und unabhängig.

Weitere Qualifikationen

Neben den Unabhängigkeitskriterien, die allgemein für Mitglieder des Verwaltungsrates gelten, bestehen für die Mitglieder des Revisionsausschusses zusätzliche Anforderungen: Alle Mitglieder müssen über umfassende finanzwirtschaftliche Kenntnisse verfügen. Mindestens ein Mitglied muss über die Qualifikation eines Revisionsausschuss-Finanzexperten verfügen, wie sie vom Verwaltungsrat als angemessen festgelegt wird. Zudem sollten die Mitglieder des Revisionsausschusses nicht mehr als vier Revisionsausschüssen von börsenkotierten Gesellschaften ausserhalb der Gruppe angehören. Die Mitglieder des Revisionsausschusses haben den Verwaltungsratspräsidenten vor der Annahme zusätzlicher Einladungen, einem Revisionsausschuss eines weiteren börsenkotierten Unternehmens ausserhalb der Gruppe beizutreten, zu informieren, und haben dabei die in den Statuten festgelegten Einschränkungen hinsichtlich externer Mandate zu berücksichtigen.

Vergütungsausschuss

Zuständigkeiten

Der Vergütungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Definition und Überprüfung des Vergütungssystems der Swiss Re AG, der entsprechenden Richtlinien und Leistungskriterien sowie bei der Vorbereitung der Anträge an die Generalversammlung hinsichtlich der Vergütung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung. Er unterbreitet dem Verwaltungsrat unter Berücksichtigung der rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften und der Statuten Vorschläge für die Vergütungsgrundsätze der Gruppe zur Genehmigung. Ausgehend von diesen Grundsätzen entscheidet er über die Einführung neuer (bzw. die Änderung bestehender) Vergütungspläne. Zudem hat der Ausschuss Entscheidungskompetenzen oder ein Vorschlagsrecht hinsichtlich der individuellen Vergütungen. Der Vergütungsausschuss stellt auch sicher, dass die Vergütungspläne innerhalb der Gruppe nicht zur Übernahme unangemessener Risiken verleiten und dass alle Aspekte der Vergütung mit den geltenden Gesetzen, Verordnungen und Bestimmungen übereinstimmen.

Mitglieder

- Jacques de Vacleroy, Vorsitzender
- Raymond K.F. Ch'ien
- Renato Fassbind
- Jörg Reinhardt

Schwerpunkte 2019

- Vergütungssystem- und -plangestaltung: Überwachte die Effizienz des Vergütungssystems und dessen Ausrichtung an den Interessen der Aktionäre und der langfristigen Geschäftsstrategie, insbesondere im Hinblick auf langfristige Leistungsanreize. Überwachte die Art und Weise, wie die Führung das System für die leistungsabhängige Vergütung einschliesslich der Grundsätze der Lohngerechtigkeit sowohl auf Unternehmens- als auch auf individueller Ebene umgesetzt/genutzt hat
- Rechtliche und aufsichtsrechtliche Entwicklungen: Überwachte die rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Entwicklungen einschliesslich der Einhaltung der Minder-Verordnung

Finanz- und Risikoausschuss

Zuständigkeiten

Der Finanz- und Risikoausschuss prüft jährlich die Group Risk Policy und legt sie dem Verwaltungsrat zu deren Genehmigung vor. Ferner beurteilt er die von der Geschäftsleitung genehmigten Risiko- und Kapazitätslimiten sowie die damit verbundenen Prozesse innerhalb der Gruppe und überprüft das System zur Risikoüberwachung. Er überwacht die wichtigsten Risikoexponierungen in sämtlichen wichtigen Risikokategorien sowie neue Produkte oder strategische Expansionen der Geschäftsfelder der Gruppe. Zudem prüft er die Risikoaspekte von Kontrolltransaktionen, die den Erwerb von strategischen Beteiligungen betreffen. Im Bereich der Risiko- und ökonomischen Leistungsmessung prüft der Ausschuss kritische Prinzipien, die bei der internen Risikobemessung, der Bewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten, der Beurteilung der Kapitaladäquanz sowie der ökonomischen Leistungsmessung zur Anwendung kommen. Ausserdem prüft er die Kapitaladäquanz und Treasury-Strategie der Gruppe.

Mitglieder

- Philip K. Ryan, Vorsitzender
- Jay Ralph
- Sir Paul Tucker
- Susan L. Wagner
- Larry Zimpleman

Schwerpunkte 2019

- Cyberrisiken: Überwachte insbesondere die erfolgreiche Umsetzung des Cyber-Abwehrprogramms
- Wachstum in China: Überwachte und überprüfte die mit der Wachstumsstrategie in China verbundenen versicherungstechnischen, operativen und Reputationsrisiken
- Schadenprozesse: Überprüfte regelmässige Aktualisierungen der Schadenprozesse und -funktionen in den Geschäftseinheiten Reinsurance und Corporate Solutions einschliesslich der Bearbeitung von grossen Exponierungen

Anlageausschuss

Zuständigkeiten

Der Anlageausschuss heisst den strategischen Anlagerahmen gut und überprüft taktische Anlageentscheide. Er prüft die Performance der Finanzanlagen der Gruppe und genehmigt Beteiligungen oder Kapitalinvestitionen oder wird über solche informiert. Der Anlageausschuss beurteilt zudem die Risikoanalyse- sowie Bewertungsmethodik für jede Anlagekategorie und stellt sicher, dass Asset Management über adäquate Managementprozesse und Controllingmechanismen verfügt.

Mitglieder

- Susan L. Wagner, Vorsitzende
- Raymond K.F. Ch'ien
- Trevor Manuel
- Eileen Rominger
- Sir Paul Tucker
- Jacques de Vacleroy

Schwerpunkte 2019

- Anlageperformance: SAA-Positionierung, Risikonutzung und -performance im Kontext von Finanzmärkten und der Entwicklung von Geschäftseinheiten geprüft
- Finanzmarktausblick: Sich ändernde wirtschaftliche und Finanzmarktrisiken und ihre Auswirkungen auf Portefeuille-Strategie und relativen Wert zur Gewährleistung der entsprechenden Positionierung bewertet
- Leitthemen wie Liquidität und Marktstruktur, Stressszenarien, ESG- und Anlagetrends untersucht

Mitglieder der Verwaltungsratsausschüsse

Name	Präsidial- und Governanceausschuss	Nominierungsausschuss	Revisionsausschuss	Vergütungsausschuss	Finanz- und Risikoausschuss	Anlageausschuss
Walter B. Kielholz	X (Vorsitz)					
Renato Fassbind	X	X (Vorsitz)	X (Vorsitz)	X		
Raymond K.F. Ch'ien				X		X
Karen Gavan			X			
Trevor Manuel			X			X
Jay Ralph					X	
Jörg Reinhardt		X		X		
Eileen Rominger						X
Philip K. Ryan	X		X		X (Vorsitz)	
Sir Paul Tucker					X	X
Jacques de Vaucleroy	X	X		X (Vorsitz)		X
Susan L. Wagner	X	X			X	X (Vorsitz)
Larry Zimbleman					X	

Arbeitsweise des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse

Einberufung von Sitzungen und Einladung

Der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse tagen auf Einladung des Verwaltungsratspräsidenten, so oft die Geschäfte es erfordern, mindestens aber vierteljährlich. Jedes Mitglied des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung kann beim Verwaltungsratspräsidenten unter Angabe des Grundes die Einberufung einer ausserordentlichen Verwaltungsrats- oder Ausschusssitzung verlangen. Der Verwaltungsratspräsident legt die Traktanden für die Sitzungen in enger Zusammenarbeit mit den Vorsitzenden der Ausschüsse und dem Group CEO fest.

Die Sitzungsteilnehmer erhalten in der Regel mindestens zehn Kalendertage im Voraus eine Liste mit den Traktanden zu den Sitzungen sowie allfällige ergänzende Unterlagen, damit ihnen genügend Vorbereitungszeit zur Verfügung steht. Der Verwaltungsratspräsident kann eine Verwaltungsratssitzung auch ad hoc einberufen, falls die Umstände dies erfordern.

Beschlüsse und Beschlussfähigkeit (Quorum)

Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens der Präsident, der Vizepräsident oder der Lead Independent Director und die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungsrates persönlich, telefonisch oder per Videokonferenz anwesend sind. Die Verwaltungsratsausschüsse sind beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder des betreffenden Verwaltungsratsausschusses anwesend ist oder via Telefon- oder Videokonferenz teilnimmt.

Beschlüsse sind gefasst, wenn sie die Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen. Kommt es an Verwaltungsratssitzungen zu keinem Mehrheitsbeschluss, hat der Präsident den Stichtscheid. Kommt es an Sitzungen der Verwaltungsratsausschüsse zu keinem Mehrheitsbeschluss, wird das Traktandum einer Abstimmung durch den Verwaltungsrat unterzogen.

In den Sitzungen des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse werden die Traktanden regelmässig durch Präsentationen von Mitgliedern der Geschäftsleitung oder gegebenenfalls Fachexperten oder externen Beratern begleitet. Für jede Sitzung wird erwogen, ob eine «Executive Session» für Besprechungen zwischen dem Verwaltungsrat und dem Group CEO stattfinden soll.

Ausserdem werden «Private Sessions» abgehalten, die für Diskussionen nur unter den Verwaltungsratsmitgliedern reserviert sind.

Der Verwaltungsrat und dessen Ausschüsse können auch auf schriftlichem Weg Beschlüsse fassen, sofern kein Mitglied eine mündliche Beratung des Antrags verlangt. Ein Zirkularbeschluss kann nur gültig gefasst werden, wenn alle Mitglieder den Zirkularbeschluss unterschreiben oder die E-Mail entsprechend beantworten. Ein Zirkularbeschluss gilt als zustande gekommen, wenn die Mehrheit der Gesamtanzahl der Verwaltungsratsmitglieder (oder Ausschussmitglieder) ihr Einverständnis mit dem Beschluss mitteilt.

Nach den Ausschusssitzungen legen die Ausschüsse an der nächsten Verwaltungsratssitzung jeweils einen Bericht über ihre Aktivitäten und Empfehlungen vor. Wenn sich wichtige Fragen ergeben, kontaktieren die Ausschüsse den Verwaltungsrat umgehend. Jeder Ausschuss ist dafür verantwortlich, den Verwaltungsrat innert angemessener Frist zu informieren.

Die Besprechungen und Beschlüsse an den Sitzungen des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse werden protokolliert.

Die Tabelle auf der nächsten Seite gibt einen Überblick über die Sitzungen des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse im Jahr 2019.

Selbstbeurteilung

Der Verwaltungsrat beurteilt jährlich seine eigene Leistung und Effizienz. Grundlage dafür ist eine offene, transparente und kritische Verwaltungsratskultur. Der Verwaltungsrat evaluiert seine Arbeit und die Leistung des Präsidenten. Er führt die Selbstbeurteilung auf der Basis von Fragebögen durch, welche sich mit der Zusammensetzung, der Organisation und den Arbeitsabläufen des Verwaltungsrates, seinen Verantwortlichkeiten sowie den Schwerpunkten und Zielen des Berichtsjahres befassen. Der Verwaltungsrat bespricht die Themen und definiert Ziele für das darauffolgende Jahr, welche auch die Ergebnisse der Selbstbeurteilung beinhalten. Ausserdem überprüft jeder Verwaltungsratsausschuss jährlich seine Zusammensetzung, Organisation und Arbeitsabläufe sowie seinen eigenen Aufgabenbereich und beurteilt seine Zielerreichung und seine Leistung.

Sitzungen des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse im Jahr 2019

Gremium	Anzahl und durchschnittliche Dauer der Sitzungen	Eingeladene mit beratender Funktion ¹ , zusätzlich zu den Mitgliedern
Verwaltungsrat	12 Sitzungen ² 3¾ Stunden	Mitglieder der Geschäftsleitung, Generalsekretär
Präsidial- und Governanceausschuss	6 Sitzungen ³ 1¾ Stunden	Group CEO, Generalsekretär
Nominierungsausschuss	6 Sitzungen 1 Stunde	Verwaltungsratspräsident, Generalsekretär
Revisionsausschuss	8 Sitzungen 3 Stunden	Group CEO, Group CFO, Group CRO, Group CLO, Group Chief Compliance Officer, Head Group Internal Audit, Chief Accounting Officer, Leitende Revisoren der externen Revisionsstelle, Generalsekretär
Vergütungsausschuss	6 Sitzungen ⁴ 3 Stunden	Group CEO, Group Chief Human Resources Officer, Head Reward, Berater ⁵
Finanz- und Risikoausschuss	6 Sitzungen 3¾ Stunden	Group CEO, Group CFO, Group CRO, Group CUO, Group CIO, Group COO, Group Treasurer, CEO Reinsurance, CEO Corporate Solutions, CEO Life Capital, Generalsekretär
Anlageausschuss	5 Sitzungen 3 Stunden	Group CEO, Group CFO, Group CRO, Group CIO, Head Financial Risk Management, Group Treasurer, CFO Asset Management, Generalsekretär

¹ Alle Eingeladenen müssen an allen entsprechenden Sitzungen teilnehmen. Die Ausnahme bildet die Teilnahme der Geschäftsleitung an den Verwaltungsratssitzungen. Die Details dazu können Seite 104 entnommen werden.

² Zusätzlich drei Zirkularbeschlüsse.

³ Zusätzlich ein Zirkularbeschluss.

⁴ Zusätzlich sieben Zirkularbeschlüsse.

⁵ Während des Berichtsjahres boten die Anwaltskanzlei Niederer Kraft Frey AG (NKF) und die Personalberatungsgesellschaft Mercer Unterstützung und Beratung in Vergütungsangelegenheiten. Im Jahr 2019 nahmen Vertreter von NKF an fünf Sitzungen des Ausschusses teil und von Mercer an vier Sitzungen. Mercer und NKF haben weitere Mandate mit Swiss Re inne.

Darüber hinaus wurde 2019 ein unabhängiger externer Berater damit beauftragt, die Effektivität des Verwaltungsrates durch Einzelgespräche mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates zu beurteilen, wobei der Schwerpunkt auf der Festlegung von Prioritäten, der Arbeit der Ausschüsse, der Beziehung des Verwaltungsrates zur obersten operationellen Führungsebene und der im Verwaltungsrat gepflegten Kultur lag. Der Bericht des Beraters diente als Grundlage für die Selbstbeurteilungsdiskussion des Verwaltungsrates am Ende des Jahres.

Die Selbstbeurteilungen bilden auch die Grundlage für die Nachfolgeplanung des Verwaltungsrates, die die Bewertung der erforderlichen Fähigkeiten der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Verwaltungsratsausschüsse umfasst. Einen Überblick über die Fähigkeiten und Kompetenzen des Verwaltungsrates finden Sie auf Seite 94.

Anwesenheitsquote¹ der Verwaltungsratsmitglieder: Sitzungen des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse im Jahr 2019

Gremium	Anwesenheitsquote der Verwaltungsratsmitglieder in %
Verwaltungsrat	98,4
Präsidial- und Governanceausschuss	100
Nominierungsausschuss	95,8
Revisionsausschuss	97,4
Vergütungsausschuss	98,6
Finanz- und Risikoausschuss	96,6
Anlageausschuss	100
Gesamte Anwesenheitsquote	98,3

Individuelle Anwesenheitsquoten¹ der Verwaltungsratsmitglieder: Sitzungen des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse im Jahr 2019

Anwesenheitsquote in %	Anzahl Verwaltungsratsmitglieder
100	5
95 – 99,9	8

¹ Die Anwesenheitsquoten werden unter Berücksichtigung der Dauer aller Sitzungen berechnet, an denen die Verwaltungsratsmitglieder teilnehmen mussten.

**Verwaltungsrat und Geschäftsleitung:
Zuständigkeitsbereich****Nicht übertragbare Pflichten**

Der Verwaltungsrat trägt die Verantwortung für den Erfolg der Swiss Re AG und der Gruppe innerhalb eines Rahmens von wirksamen und vorsichtigen Kontrollen. Er ist verantwortlich für die Oberleitung, Überwachung und Kontrolle der Swiss Re AG und der Gruppe und der Geschäftsleitung ebenso wie für die Überwachung der Einhaltung der geltenden Gesetze, Regeln und Bestimmungen. Diese Verantwortlichkeiten sind nicht übertragbar und liegen beim gesamten Verwaltungsrat.

Übertragung der Geschäftsführung

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung der Swiss Re AG und der Gruppe an die Geschäftsleitung delegiert (siehe Abschnitt «Geschäftsleitung» ab Seite 106). Diese delegierten Aufgaben liegen in der Verantwortung der gesamten Geschäftsleitung. Der Verwaltungsrat hat den delegierten Verantwortlichkeiten Kompetenzstufen, inklusive monetäre Schwellenwerte sowie Limiten, zu Grunde gelegt.

Die Tabellen auf dieser und der nächsten Seite fassen nicht abschliessend die wichtigsten Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates und der Delegation an die Geschäftsleitung zusammen.

Hauptverantwortlichkeiten des Verwaltungsrates**Strategie und Oberleitung
des Unternehmens**

- legt die Strategie der Gruppe unter Berücksichtigung der Anträge der Geschäftsleitung fest
- genehmigt die Kapitalallokationspläne für Underwriting und Asset Management
- genehmigt die Risikostrategie der Gruppe und ihre Risk Policy, die den Risikoappetit und die Risikotoleranz der Gruppe definiert, sowie die wichtigsten Grundsätze für die Risikoübernahme und -steuerung und die Kapitalstrukturierung gemäss Empfehlung des Finanz- und Risikoausschusses
- genehmigt die Expansion in neue Geschäftsfelder, sofern diese von strategischer Bedeutung sind, und die Aufgabe von Geschäftsaktivitäten
- genehmigt wichtige Unternehmenstransaktionen, Beteiligungen und Investitionen sowie die jährliche Investitionsplanung
- genehmigt die finanziellen Ziele und die zu deren Erreichung notwendigen Massnahmen
- genehmigt sämtliche Geschäfte, deren Entscheidung die delegierten Befugnisse an die Verwaltungsratsausschüsse, an den Group CEO und an die Geschäftsleitung und die einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder überschreiten, und hebt getroffene Entscheidungen gegebenenfalls auf

Governance und Organisation

- legt das Geschäftsmodell der Gruppe sowie die dem Modell und der Strategie entsprechende Organisationsstruktur fest
- erlässt und überprüft regelmässig die erforderlichen Richtlinien und Vorschriften, einschliesslich der Corporate Governance-Standards und des Group Code of Conduct
- überwacht das interne Kontrollsystem
- steuert das Vergütungssystem der Gruppe; genehmigt den gruppenweiten Pool der variablen Vergütungen; unterbreitet die Vergütung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Generalversammlung zur Genehmigung

**Finanzberichterstattung,
Finanzkontrolle und Finanzplanung**

- genehmigt die anwendbaren Rechnungslegungsstandards für die externe Finanzberichterstattung, Budgetierung sowie Finanzkontrolle und -planung
- genehmigt den anwendbaren eigenen Standard für die ökonomische Berichterstattung und Erfolgsmessung (EVM)

- genehmigt die jährliche Budgetplanung und mittelfristige Finanzplanung auf Basis der Rechnungslegungs- sowie internen wirtschaftlichen Bewertungsstandards
- genehmigt die Jahresrechnung der Swiss Re AG und der Gruppe gemäss Empfehlung des Revisionsausschusses
- wird über die vom Revisionsausschuss genehmigten Quartals- und Halbjahresabschlüsse der Swiss Re AG und Gruppe in Kenntnis gesetzt
- genehmigt den Geschäftsbericht der Swiss Re AG und der Gruppe
- genehmigt die Veröffentlichung des Geschäftsberichts, des Halbjahresabschlusses und der Medienmitteilungen zu den Quartalsfinanzkennzahlen

**Ernennung und Abberufung von
Geschäftsleitungsmitgliedern und
weiteren wichtigen Führungskräften,
People-Strategie**

- ernennt und entlässt Geschäftsleitungsmitglieder und den Generalsekretär; beurteilt deren Leistung und plant deren Nachfolge
- genehmigt die People-Strategie der Gruppe und beurteilt jährlich die Fortschritte bei deren Umsetzung
- überprüft jährlich gemeinsam mit der Geschäftsleitung die Situation der Gruppe im Hinblick auf die Mitarbeitenden und die Kompetenz des Managements sowie in Bezug auf Themen wie Diversität und Inklusion, Leistungsbeurteilungsprozess und Qualität der Nachfolgeplanung

Kapital

- trifft Entscheidungen in Bezug auf Eigenkapital und damit zusammenhängende Massnahmen sowie entsprechende Kapitalerhöhungen und -reduktionen unter Einhaltung der geltenden gesetzlichen Vorschriften
- genehmigt jedes Jahr einen Fremdkapitalfinanzierungsplan und genehmigt, falls erforderlich, einzelne Fremdkapitalaufnahmen

Generalversammlungen

- beruft die Generalversammlungen ein und entscheidet, welche Anträge den Aktionären an der Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden
- setzt die von den Aktionären genehmigten Anträge um

Hauptverantwortlichkeiten der Geschäftsleitung

Unter der Leitung des Group CEO ist die Geschäftsleitung für die operative Geschäftsführung der Swiss Re AG als Gesellschaft verantwortlich. Darüber hinaus ist die Geschäftsleitung für die operative und funktionale Geschäftsführung der Gruppe verantwortlich. Insbesondere konzentriert sich die Geschäftsleitung auf die (Kontrolle der) Umsetzung der Strategie der Gruppe, wie sie vom Verwaltungsrat verabschiedet und genehmigt wurde. Dazu gehören insbesondere die Verantwortlichkeiten für die Strategie der Gruppe, einschliesslich der strategischen und finanziellen Ziele für die Geschäftseinheiten; Entscheidungen über die konzernweite Steuerung und Kontrolle; Zuweisung von Kapital und Ressourcen zu Geschäftsmöglichkeiten; Asset-Liability-Management, Treasury, Konzernfinanzierung und Kapitalmanagement; Finanz- und Risikomanagement, Governance, Compliance, rechtliche und regulatorische Angelegenheiten; funktionale Fragen wie Human Resources, Talentmanagement sowie Reputationsfragen und Marke. Insbesondere gilt dies für folgende Aufgabenbereiche:

Governance

- trägt die Gesamtverantwortung für den Bereich Group Operations
- legt Richtlinien für die Delegation von Entscheidungskompetenzen innerhalb der Gruppe fest

Strategie und Struktur

- gewährleistet die Umsetzung der Strategie der Gruppe
- entscheidet über rechtliche, finanzielle und führungsbezogene Strukturen, im Rahmen der vom Verwaltungsrat delegierten Kompetenzen

Planung

- bereitet den Geschäftsplan der Gruppe zur Genehmigung durch den Verwaltungsrat vor und prüft den Geschäftsplan der Geschäftseinheiten

Finanzielle Berichterstattung

- kontrolliert die Erstellung der Jahres- und Zwischenabschlüsse der Gruppe und legt sie dem Verwaltungsrat zusammen mit der Segmentberichterstattung der Geschäftseinheiten vor

Kapitalmanagement

- legt Grundsätze für Kapitalmarktfinanzierungen und die Allokation finanzieller Ressourcen innerhalb der Gruppe fest
- legt die Grundsätze für gruppeninterne Transaktionen und Finanzierungen fest

Risikomanagement

- legt die Grundsätze für externe Retrozessionen und den Ausgleich der gruppenweiten Katastrophen- und Kumulrisiken fest
- beaufsichtigt die Evaluierungs- und Zertifizierungsprozesse für die internen Kontrollmechanismen der Gruppe

Geschäftstransaktionen

- entscheidet über bestimmte strategische Transaktionen und schlägt dem Verwaltungsrat wichtige strategische Transaktionen zur Diskussion und Entscheidung vor

Rechtliche, aufsichtsrechtliche und Compliance-bezogene Angelegenheiten

- beaufsichtigt die Umsetzung der gruppenweiten Compliance-Prozesse und überwacht die Behebung von aufsichtsrechtlichen und Compliance-Mängeln

People-Strategie

- ist verantwortlich für das Personalmanagement der Gruppe, vorbehaltlich der Zuständigkeit des Verwaltungsrates

Vergütung

- unterbreitet Vorschläge für die Vergütung einzelner Führungskräfte
- unterbreitet dem Vergütungsausschuss Vorsorgepläne zur Entscheidung

Die Geschäftsleitung nimmt ihre Aufgaben als Gesamtgremium wahr, mit Ausnahme der Verantwortlichkeiten, die an den Group CEO oder andere einzelne Mitglieder der Geschäftsleitung delegiert werden. Die Hauptverantwortlichkeiten der einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder finden Sie auf Seite 112.

Oberaufsicht des Verwaltungsrates über die Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat übt durch die nachfolgend beschriebenen Kontroll- und Informationsinstrumente eine wirksame und konsistente Aufsicht über die Ausführung der durch ihn an die Geschäftsleitung delegierten Verantwortlichkeiten aus.

Teilnahme von Verwaltungsräten an Geschäftsleitungssitzungen

Der Verwaltungsratspräsident wird zu allen Sitzungen der Geschäftsleitung sowie Geschäftsleitungssitzungen der Geschäftseinheiten eingeladen und erhält sämtliche Unterlagen und Protokolle der Sitzungen.

Sonderuntersuchungen

Die Verwaltungsratsausschüsse sind jederzeit befugt, nach ihrem eigenen Ermessen Untersuchungen in allen Angelegenheiten ihres Zuständigkeitsbereichs vorzunehmen oder in Auftrag zu geben. Sie berücksichtigen dabei sowohl branchenübliche Usancen als auch die allgemeine Best Practice. Sie können nötigenfalls unabhängige Rechtsberater, Buchprüfer oder andere Experten beiziehen. Im Berichtsjahr 2019 wurden keine solchen Sonderuntersuchungen durchgeführt.

Beteiligung der Geschäftsleitung an Verwaltungsratssitzungen

Die Geschäftsleitungsmitglieder nehmen an den Verwaltungsratssitzungen, soweit vom Präsidenten und den anderen Verwaltungsratsmitgliedern als angemessen erachtet, teil. 2019 war die Anwesenheit der gesamten Geschäftsleitung bei vier Verwaltungsratssitzungen erforderlich, und einzelne Geschäftsleitungsmitglieder wurden für sechs weitere Sitzungen eingeladen. An der konstituierenden Sitzung des Verwaltungsrates nach der ordentlichen Generalversammlung und wenn dieser die Selbstbeurteilung vornimmt, nehmen die Geschäftsleitungsmitglieder nicht teil.

Beteiligung der Geschäftsleitung an Sitzungen der Verwaltungsratsausschüsse

Grundsätzlich nehmen ausgewählte Mitglieder der Geschäftsleitung und weitere Managementmitglieder beratend an den Sitzungen der Verwaltungsratsausschüsse teil. Die Anwesenheitsquote der Mitglieder der Geschäftsleitung an den Sitzungen des Verwaltungsrates und der Verwaltungsratsausschüsse lag im Jahr 2019 bei 95,8%. Die Anwesenheitsquote stellt die gesamte Ist-Präsenzzeit aller Geschäftsleitungsmitglieder an allen Meetings im Berichtsjahr 2019, im Verhältnis zur entsprechenden Soll-Präsenzzeit, dar. Eine genaue Aufstellung der Teilname der Geschäftsleitungsmitglieder an Verwaltungsratsausschusssitzungen ist auf Seite 101 zu finden.

Regelmässige Berichterstattung an den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse

Die Geschäftsleitung und weitere Managementmitglieder legen dem Verwaltungsrat regelmässig verschiedene Berichte vor, im Besonderen:

Executive Report (vierteljährlich)

Der ausführliche Executive Report berichtet zur aktuellen Geschäftsentwicklung in den Gruppenfunktionen und den Geschäftseinheiten, einschliesslich zu grossen Geschäftstransaktionen, Schäden, Fragen der Unternehmensentwicklung sowie wichtigen Projekten.

US GAAP Board Report (vierteljährlich)

Der Bericht liefert faktische Finanzkennzahlen aus Rechnungslegungsperspektive mit Schwerpunkt auf der historischen Entwicklung des Geschäfts und dient als Informationsbasis vor der Veröffentlichung von Ergebnissen.

EVM Board Report (jährlich)

Der Bericht liefert faktische Finanzkennzahlen aus ökonomischer Perspektive mit Schwerpunkt auf der historischen Wertschöpfung.

Group Performance Management Report (halbjährlich)

Der Bericht beleuchtet die effektive Wertentwicklung der Gruppe und der Segmente gegenüber vordefinierten Finanzziele, analysiert die Wirkung von Geschäftsleitungsentscheidungen und stellt Informationen über gegenwärtige Herausforderungen bereit.

Globaler Ausblick für die Versicherungs-, Rückversicherungs- und Finanzmärkte (vierteljährlich)

Der Bericht beschreibt Trends und stellt Vorhersagen bezüglich der Wirtschaftslage, der Sach- und Haftpflicht- sowie Lebens- und Kranken-(Rück-/)Versicherungsmärkte und der Finanzmärkte bereit.

Bericht zum Schweizer Solvenztest (SST, jährlich)

Der Bericht enthält die gesetzlich geforderte Aktualisierung der Einschätzung der Solvabilität gemäss dem SST der Gruppe, der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG, der Swiss Re Corporate Solutions AG und der Swiss Re Life Capital Reinsurance AG.

Swiss Re Liquidity Report (jährlich)

Der Bericht beschreibt die Liquidität der Gruppe unter aktuellen sowie bei schwierigen Marktbedingungen.

Ausserdem werden den Verwaltungsratsausschüssen Berichte eingereicht wie:

- Regelmässige Aktualisierungen zu Schäden
- Regelmässige Aktualisierungen zu Rückstellungen/Schwankungsrückstellungen
- Group Legal Report (vierteljährlich)
- Compliance Report (vierteljährlich)
- Group Internal Audit Report (vierteljährlich)
- Group Tax Report (jährlich)
- Group Risk Update (vierteljährlich)
- Derivative Use Update (halbjährlich)
- Report on Capital, Liquidity and Treasury Activities (vierteljährlich)
- Global Regulatory Risk Report (jährlich)
- Financial Risk Management Update (vierteljährlich)
- Own Risk and Solvency Assessment Report (ORSA) (jährlich)

Risikomanagement

Group Risk Management ist in alle Geschäftsaktivitäten eingebunden und gewährleistet somit einen ganzheitlichen Umgang mit bestehenden und künftigen Bedrohungen. Die Funktion spielt eine entscheidende Rolle im Strategie- und Planungsprozess, wo Risiko und Rendite gegen den Risikoappetit von Swiss Re abgewogen und Grenzen für die Risikoübernahme der Gruppe gesetzt werden.

Der Verwaltungsrat ist laufend über wichtige Risikothemen informiert und erhält folgende Jahresberichte von Group Risk Management: Swiss Solvency Test Report, Swiss Re Liquidity Report, SONAR Report über aufkommende Risiken, Sustainability Report, wie auch den Own Risk and Solvency Assessment Report. Zusätzlich berichtet Group Risk Management dem Finanz- und Risikoausschuss regelmässig via den Group Risk Updates des Group CRO, und stellt halbjährliche Berichte über Derivategebrauch, wie auch jährliche Berichte über Global Regulatory Risk bereit. Der Anlageausschuss erhält vierteljährliche Berichte über Financial Risk Management.

Die Berichte thematisieren die Einhaltung der Risikotoleranzlimiten der Gruppe, bedeutende Veränderungen der Risiko- und Kapitaladäquanzkennzahlen und die wichtigsten Risikofragen, welche die Gruppe betreffen, und formulieren entsprechende Massnahmen hinsichtlich des Risikomanagements. Der Finanz- und Risikoausschuss berichtet regelmässig an den gesamten Verwaltungsrat. Weitere Informationen zum Risikomanagement von Swiss Re finden Sie im Bericht über das Risiko- und Kapitalmanagement auf den Seiten 52–77 (für Risikomanagement im speziellen die Seiten 61–77).

Informationspflicht bei aussergewöhnlichen Ereignissen

Sobald dem Group CEO oder sonstigen Mitgliedern der Geschäftsleitung bedeutende aussergewöhnliche Geschäftsentwicklungen oder Ereignisse bekannt werden, sind sie verpflichtet, den Verwaltungsrat unverzüglich zu informieren.

Auskunftsrecht

Der Verwaltungsrat hat vollständigen und unbeschränkten Zugang zum Group CEO und den anderen Geschäftsleitungsmitgliedern, dem Chief Compliance Officer und dem Head of GIA. Der Präsident des Verwaltungsrates koordiniert den Zugang zu weiteren Führungskräften oder Mitarbeitenden der Swiss Re Gruppe, wenn ein Mitglied des Verwaltungsrates dies wünscht. Der Vizepräsident und die Vorsitzenden der Verwaltungsratsausschüsse können die Geschäftsleitungsmitglieder ebenso wie weitere leitende Angestellte direkt kontaktieren, falls die Pflichten des jeweiligen Ausschusses das Einholen von Informationen bei diesen erfordern. An den Verwaltungsratssitzungen kann jedes Mitglied des Verwaltungsrates Auskunft über alle Angelegenheiten der Gruppe verlangen. Ausserhalb von Verwaltungsratssitzungen kann jedes Mitglied, das Einsichtnahme in Geschäftsdokumente und Zugang zu Informationen wünscht, ein entsprechendes Begehren an den Präsidenten richten.

Interne Revision

Die Interne Revision (GIA) ist eine unabhängige Kontrollfunktion, welche den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung dabei unterstützt, die Aktiven, den Ruf und die Nachhaltigkeit des Unternehmens zu schützen. GIA beurteilt die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems der Gruppe, trägt zur Verbesserung der Geschäftsabläufe bei und schafft so Wert für die Gruppe.

GIA wendet einen risikobasierten Ansatz an, führt eine eigene Risikobeurteilung durch und nutzt die Risikobeurteilungen der Risikomanagement- und anderer Kontrollfunktionen in der Gruppe, nachdem GIA die Qualität der durchgeführten Kontrollmassnahmen überprüft hat. Aufgrund der Ergebnisse der Risikobeurteilung erstellt GIA einen jährlichen Revisionsplan und legt diesen dem Revisionsausschuss zur Überprüfung und Genehmigung vor. Der Revisionsplan wird auf Basis der sich ändernden Bedürfnisse der Gruppe vierteljährlich aktualisiert. GIA berichtet dem Revisionsausschuss vierteljährlich über ihre Aktivitäten, unter anderem zu den Ergebnissen der Revisionen, zum Status der erforderlichen Managementmassnahmen, zum Bestand an GIA-Mitarbeitenden, zu deren Fähigkeiten sowie zu Änderungen bezüglich der von GIA verwendeten Instrumente und Methoden.

Der Head of GIA trifft sich mindestens einmal per Quartal mit dem Revisionsausschuss. Ausserdem berichtet er dem Vorsitzenden des Revisionsausschusses umgehend über sämtliche Angelegenheiten, die möglicherweise einen wesentlichen Einfluss auf das Geschäft der Gruppe haben könnten.

GIA wird uneingeschränkter Zugang zu allen Gebäuden und Mitarbeitenden der Gruppe gewährt, welche für eine Revision relevant sind. Alle Mitarbeitenden müssen GIA bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen. GIA hat keine direkte operative Verantwortung oder Zuständigkeit über die von ihr geprüften Aktivitäten.

Die GIA-Mitarbeitenden halten sich bei ihrer Tätigkeit an den vom Institute of Internal Auditors (IIA) festgelegten Ethikkodex (Kodex). Die International Standards for the Professional Practice of Internal Auditing des IIA bilden die Arbeitsgrundlage für diese Abteilung. Der Kodex ist abrufbar unter: <https://na.theiia.org/special-promotion/PublicDocuments/Code%20of%20Ethics.pdf>

Externe Revisionsstelle

Informationen zur externen Revisionsstelle sind auf Seite 115–116 zu finden.

Geschäftsleitung

Unter der Leitung des Group CEO ist die Geschäftsleitung verantwortlich für die Geschäftsführung der Swiss Re AG und der Gruppe.



Von links nach rechts: Urs Baertschi, J. Eric Smith, Edouard Schmid, Moses Ojeisekhoba, Christian Mumenthaler, John R. Dacey, Anette Bronder, Andreas Berger, Thierry Léger, Nigel Fretwell, Guido Fürer, Patrick Raaflaub, Russell Higginbotham, Hermann Geiger

Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung setzte sich am 31. Dezember 2019 aus den folgenden 14 Mitgliedern zusammen:

Name	Nationalität	Alter	Funktion	In derzeitiger Funktion seit
Christian Mumenthaler	Schweiz	50	Group Chief Executive Officer	Juli 2016 ¹
Urs Baertschi	Schweiz, Deutschland	44	CEO Reinsurance Europe, Middle East and Africa (EMEA)/ Regional President EMEA	September 2019
Andreas Berger	Deutschland	53	CEO Corporate Solutions	März 2019
Anette Bronder	Deutschland	52	Group Chief Operating Officer	Juli 2019
John R. Dacey	USA	59	Group Chief Financial Officer	April 2018 ²
Nigel Fretwell	Grossbritannien	57	Group Chief Human Resources Officer	Mai 2013 ³
Guido Fürer	Schweiz	56	Group Chief Investment Officer	November 2012
Hermann Geiger	Deutschland	56	Group Chief Legal Officer	Januar 2009 ⁴
Russell Higginbotham	Grossbritannien	52	CEO Reinsurance Asia/Regional President Asia	Juli 2019 ⁵
Thierry Léger	Frankreich, Schweiz	53	CEO Life Capital	Januar 2016
Moses Ojeisekhoba	Nigeria, Grossbritannien	53	CEO Reinsurance	Juli 2016 ⁶
Patrick Raaflaub	Schweiz, Italien	54	Group Chief Risk Officer	September 2014
Edouard Schmid	Schweiz	55	Chairman Swiss Re Institute & Group Chief Underwriting Officer	Juli 2017
J. Eric Smith	USA	62	CEO Reinsurance Americas/Regional President Americas	Januar 2012

Mitglied der Geschäftsleitung seit: ¹Januar 2011, ²Oktober 2012, ^{3,4}Juli 2019, ⁵September 2018, ⁶März 2012.

Die folgenden zwei Mitglieder der Geschäftsleitung sind 2019 zurückgetreten:

Name	Nationalität	Alter	Funktion	Zurückgetreten
Jayne Plunkett	USA	49	CEO Reinsurance Asia/Regional President Asia	8. Juli 2019
Thomas Wellauer	Schweiz	64	Group Chief Operating Officer	30. Juni 2019

Die Lebensläufe von ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsleitung sind einsehbar unter: www.swissre.com/formergroupecmembers



Christian Mumenthaler

Group Chief Executive Officer
Jahrgang: 1969
Nationalität: Schweiz

Berufliche Tätigkeiten

Christian Mumenthaler begann seine berufliche Laufbahn 1997 als Associate bei der Boston Consulting Group. Er stiess 1999 zu Swiss Re, wo er zunächst mit der Leitung von wichtigen Unternehmensprojekten betraut wurde. 2002 baute er die Geschäftseinheit Group Retro & Syndication auf und wurde deren Leiter. Von 2005 bis 2007 wirkte er als Group Chief Risk Officer. Von 2007 bis 2010 war er Leiter von Life & Health. Im Januar 2011 wurde Christian Mumenthaler zum Chief Marketing Officer Reinsurance ernannt und in die Geschäftsleitung berufen, bis er im Oktober desselben Jahres Chief Executive Officer Reinsurance wurde. Per Juli 2016 wurde Christian Mumenthaler zum Group Chief Executive Officer ernannt.

Ausbildung

- Doktor der Physik, Eidgenössische Technische Hochschule (ETH), Zürich, Schweiz

Externe Mandate

- Vorsitzender des Reinsurance Advisory Boards von Insurance Europe
- Vize-Vorstandsvorsitzender der Geneva Association
- Vorstandsmitglied der economiesuisse; der Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer; und der Fördergesellschaft des Instituts für Versicherungswirtschaft, St. Gallen
- Mitglied des Pan-European Insurance Forums; des IMD Foundation Boards; des Global Reinsurance Forums; des Steuerungsausschusses des Insurance Development Forums; des Stiftungsrates von Avenir Suisse; und des Stiftungsrates der St. Gallen Foundation for International Studies



Urs Baertschi

Chief Executive Officer Reinsurance EMEA / Regional President EMEA
Jahrgang: 1975
Nationalität: Schweiz und Deutschland

Berufliche Tätigkeiten

Urs Baertschi begann seine berufliche Laufbahn bei Swiss Re Capital Partners und Securitas Capital mit verschiedenen Positionen in den Bereichen Private Equity und Unternehmensentwicklung. 2001 stiess er zu Cutlass Capital, einer Beteiligungsgesellschaft im Gesundheitswesen, wo er 2006 zum Principal ernannt wurde. 2008 kehrte Urs Baertschi als Head of US Direct Private Equity zu Swiss Re zurück, und wurde in 2010 zum Head of Principal Investments and Acquisitions Americas befördert, wo er verantwortlich war für die finanziellen und strategischen Direktbeteiligungen sowie die Unternehmensentwicklung in Amerika. 2016 wurde Urs Baertschi als President of Reinsurance Latin America ernannt, mit der Gesamtverantwortung für das regionale Geschäft. Am 1. September 2019 übernahm Urs Baertschi die Rolle des Chief Executive Officer Reinsurance EMEA und Regional President EMEA, und wurde zum Mitglied der Geschäftsleitung ernannt.

Ausbildung

- Bachelor of Arts in Economics, Universität Pennsylvania, USA
- Bachelor of Arts in International Relations, Universität Pennsylvania, USA



Andreas Berger

Chief Executive Officer Corporate Solutions
Jahrgang: 1966
Nationalität: Deutschland

Berufliche Tätigkeiten

Andreas Berger begann seine berufliche Laufbahn 1995 als Management Trainee der Gerling Gruppe. Dort hatte er mehrere Management-Funktionen inne, bevor er ab 2001 verschiedene Führungspositionen bei der Boston Consulting Group übernahm. Andreas Berger kehrte 2004 zu Gerling als Head of Commercial Business, International Programs and Affinity Business zurück. Nach der Gründung der Allianz Global Corporate & Specialty SE (AGCS) 2006 wurde Andreas Berger zu deren Global Head of Market Management & Communication ernannt. In dieser neu geschaffenen Position baute er eine übergreifende Market Management Rolle für das Unternehmenskundensegment auf und agierte zusätzlich als Sprecher für AGCS. 2009 wurde er AGCS Chief Executive Officer der Geschäftsstelle London. Zu seinem Verantwortungsbereich gehörten die Märkte Grossbritannien, Irland, Südafrika, der Mittlere Osten und Benelux. Andreas Berger wurde 2011 in den AGCS Vorstand als Chief Regions & Market Officer (Zentral- und Osteuropa, Mittelmeerraum, Afrika und Asien) berufen. Zusätzlich war er für die globale Broker Channel Distribution der Allianz Gruppe verantwortlich. Andreas Berger stiess im März 2019 als Chief Executive Officer Corporate Solutions und Mitglied der Geschäftsleitung zu Swiss Re.

Ausbildung

- Staatsexamen in Rechtswissenschaften, Justus-Liebig-Universität Giessen, Deutschland
- Diplom in Betriebswirtschaftslehre, Université de Paris-Dauphine (IX), Frankreich/Justus-Liebig-Universität Giessen, Deutschland

Externe Mandate

- Mitglied des Executive Committee der International Insurance Society
- Ehrenmitglied des Auswahlkomitees des Collège des Ingénieurs



Anette Bronder

Group Chief Operating Officer
Jahrgang: 1967
Nationalität: Deutschland



John R. Dacey

Group Chief Financial Officer
Jahrgang: 1960
Nationalität: USA



Nigel Fretwell

Group Chief Human Resources Officer
Jahrgang: 1962
Nationalität: Grossbritannien

Berufliche Tätigkeiten

Anette Bronder begann ihre berufliche Laufbahn bei der Hewlett Packard GmbH und hatte dort mehrere Management-Positionen inne, darunter Director Software Services für Central & Eastern Europe und Director HP Consulting Germany. Im Jahr 2010 wurde Anette Bronder zum Director of Enterprise Technology der Vodafone GmbH in Deutschland ernannt. Von 2013 bis 2015 war sie in London basierend und leitete den Bereich Enterprise Delivery and Operations der Vodafone Gruppe weltweit. Im Jahr 2015 wechselte Anette Bronder als Geschäftsführerin Digital Division zu T-Systems International, wo sie für die neuen Wachstumsbereiche Internet of Things, Public Cloud und Healthcare der Deutschen Telekom weltweit verantwortlich war. 2017 wurde ihr zusätzlich die globale Verantwortung für das Security Portfolio und den Bereich Security Operations der Deutschen Telekom übertragen. Anette Bronder stiess am 1. Juni 2019 zu Swiss Re und wurde per 1. Juli 2019 zum Group Chief Operating Officer und Mitglied der Geschäftsleitung ernannt.

Ausbildung

- Master in Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Stuttgart, Deutschland

Externe Mandate

- Mitglied des Verwaltungsrates der Air Liquide S.A. (ab 5. Mai 2020, vorbehaltlich der Wahl durch die Generalversammlung)

Berufliche Tätigkeiten

John R. Dacey begann seine Laufbahn 1986 bei der Federal Reserve Bank of New York. Von 1990 bis 1998 war er Consultant und danach Partner bei McKinsey & Company. 1998 wechselte er zur Winterthur Versicherungs-Gruppe, wo er von 2000 bis 2004 Chief Financial Officer und bis 2007 Mitglied der Geschäftsleitung war. Von 2005 bis 2007 erfüllte er die Funktion des Chief Strategy Officer und war Mitglied des Risiko- und des Anlageausschusses. Im Jahr 2007 wechselte er als Group Regional CEO und Group Vice Chairman für die Region Asien-Pazifik zu AXA und war zudem Mitglied der Geschäftsleitung. John R. Dacey stiess im Oktober 2012 zu Swiss Re und wurde per November 2012 als Group Chief Strategy Officer in die Geschäftsleitung berufen. Zudem war er von November 2012 bis Mai 2015 Chairman von Admin Re®. Seit dem 1. April 2018 übt er das Amt des Group Chief Financial Officer aus.

Ausbildung

- Bachelor of Arts in Wirtschaftswissenschaften, Washington Universität, St. Louis, USA
- Master in Public Policy, Harvard Universität, Cambridge, USA

Berufliche Tätigkeiten

Nigel Fretwell startete seine Karriere bei Barclays Plc, wo er in den folgenden 25 Jahren verschiedene leitende Funktionen inne hatte. In seiner letzten Funktion als Group Employee Relations Director leitete er die Entwicklung und Umsetzung von People Strategy, Industrial Relations und Employment Initiatives für die gesamte Gruppe. 2005 stiess er zu HSBC, wo er als Human Resources Director für die weltweit tätige HSBC Insurance Brokers Limited tätig war. Danach war er 2008 bis 2011 als Regional Head of Human Resources, Asia Pacific, tätig, ab 2009 zusätzlich auch als Global Head of Human Resources for Commercial Banking, und zuletzt von 2011 bis 2013 als Global Head of Human Resources Retail Banking and Wealth Management, einschliesslich HSBC Insurance und HSBC Asset Management. Nigel Fretwell stiess als Group Chief Human Resources Officer im Mai 2013 zu Swiss Re. Per 1. Juli 2019 wurde er zum Mitglied der Geschäftsleitung ernannt.

Ausbildung

- Master in Strategic Human Resource Management, Kingston Universität, United Kingdom
- Associate des Chartered Institute of Bankers



Guido Fürer

Group Chief Investment Officer
Jahrgang: 1963
Nationalität: Schweiz

Berufliche Tätigkeiten

Guido Fürer begann seine Karriere 1990 beim Schweizerischen Bankverein / O'Connor & Associates, wo er verschiedene Führungsfunktionen in den Bereichen Optionshandel und Capital Markets inne hatte. 1997 stiess Guido Fürer in der Division New Markets als Managing Director zu Swiss Re, und war danach, von 2001 bis 2004, im Private Equity Bereich tätig. 2004 wechselte er zu Asset Management, wo er zunächst für die taktische Allokation des Anlagevermögens zuständig war, bevor er zum Head Strategic Asset Allocation ernannt wurde. Seit seiner Ernennung zum Group Chief Investment Officer und Mitglied der Geschäftsleitung im November 2012 führt Guido Fürer das Group Asset Management. Im Jahr 2019 übernahm er zusätzlich die Funktionen des Swiss Re Landespräsidenten Schweiz und des Vorsitzenden des Swiss Re Strategic Council.

Ausbildung

- Master in Wirtschaftswissenschaften, Universität Zürich, Schweiz
- Doktor in Financial Risk Management, Universität Zürich, Schweiz
- Executive MBA, INSEAD, Fontainebleau, Frankreich

Externe Mandate

- Mitglied des Verwaltungsrates der FWD Group Ltd
- Mitglied des Verwaltungsrates der FWD Ltd
- Mitglied des Beirats des Instituts für Banking and Finance der Universität Zürich, Schweiz
- Mitglied des Stiftungsrates der G&B Schwyzer-Winiker Stiftung



Hermann Geiger

Group Chief Legal Officer
Jahrgang: 1963
Nationalität: Deutschland

Berufliche Tätigkeiten

Hermann Geiger startete seine berufliche Laufbahn 1990 als juristischer Mitarbeiter und Rechtsanwalt bei verschiedenen grossen Anwaltskanzleien, wo er sich auf die Bereiche Finanztransaktionen und Regulierung, Kapitalmärkte, sowie die rechtlichen Belange und Rechtsstreitigkeiten von Unternehmen spezialisierte. 1995 wechselte er zu GE Insurance Solutions, wo er als General Counsel Europe & Asia im Versicherungsgeschäft von General Electric tätig war. Hermann Geiger kam im Rahmen der Akquisition von GE Insurance Solutions 2006 als Regional General Counsel Europe zu Swiss Re. 2009 wurde er zum globalen Head Legal & Compliance und Group Chief Legal Officer befördert. Per 1. Juli 2019 erfolgte die Ernennung zum Mitglied der Geschäftsleitung.

Ausbildung

- Doktor in Rechtswissenschaften, Universität Konstanz, Deutschland
- Doktor in Wirtschafts- und Politikwissenschaften, Universität der Bundeswehr München, Deutschland
- LLM (Master of Laws), Universität Birmingham, United Kingdom

Externe Mandate

- Vorstandsmitglied der European General Counsel Association
- Beirat von ARIAS Europe
- Mitglied des Rechtsausschusses der Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer



Russell Higginbotham

Chief Executive Officer Reinsurance Asia / Regional President Asia
Jahrgang: 1967
Nationalität: Grossbritannien

Berufliche Tätigkeiten

Russell Higginbotham begann seine Laufbahn 1986 bei einer Lebensversicherung in Grossbritannien und war ab 1991 als Senior Marketing Analyst bei der Münchener Rück tätig. Er stiess 1995 zu Swiss Re und übte verschiedene Positionen in den Entwicklungs- und Strategieteams von Life & Health Reinsurance aus. Zwischen 2002 und 2005 bekleidete er erst die Position des Life & Health Country Managers Japan, und anschliessend von Südkorea. Ab 2006 diente er als Chief Executive Officer des Australien- und Neuseelandgeschäftes, mit Sitz in Sydney. Von 2010 bis 2015 nahm er die Funktion des Chief Executive Officer Reinsurance UK & Ireland wahr, mit Sitz in London. 2016 wurde er zum Head Life & Health Products Reinsurance ernannt. Per September 2018 erfolgte die Ernennung zum Chief Executive Officer Reinsurance EMEA, Regional President EMEA und zum Mitglied der Geschäftsleitung. Am 8. Juli 2019 übernahm Russell Higginbotham die Rolle des Chief Executive Officer Reinsurance Asia und Regional President Asia.

Ausbildung

- Bachelor of Arts (Hons) in Business, University of Hertfordshire, United Kingdom
- Master in Business Administration, Henley Management College, United Kingdom



Thierry Léger

Chief Executive Officer Life Capital
Jahrgang: 1966
Nationalität: Frankreich und Schweiz



Moses Ojisekhoba

Chief Executive Officer Reinsurance
Jahrgang: 1966
Nationalität: Nigeria und Grossbritannien



Patrick Raaflaub

Group Chief Risk Officer
Jahrgang: 1965
Nationalität: Schweiz und Italien

Berufliche Tätigkeiten

Thierry Léger begann seine Karriere in der Bauindustrie und kam 1997 als Engineering Underwriter zu Swiss Re. 2001 wechselte er zu Swiss Re New Markets, verantwortlich für nicht-traditionelle Lösungen für Erstversicherer. Zwischen 2003 und 2005 war Thierry Léger Leiter des Verkaufsteams und Mitglied des Executive Teams in Frankreich. Ab 2006 übernahm Thierry Léger zunehmend grössere Verantwortung für die grössten Kunden von Swiss Re, und wurde 2010 zum Leiter der neu gebildeten Globals Division und Mitglied des damaligen Group Management Board ernannt. 2013 erfolgte die Ernennung zum Head Life & Health Products Reinsurance. Per Januar 2016 wurde Thierry Léger zum Chief Executive Officer Life Capital und Mitglied der Geschäftsleitung berufen.

Ausbildung

- Master in Bauingenieurwissenschaften, Eidgenössische Technische Hochschule (ETH), Zürich, Schweiz
- Executive MBA, Universität St. Gallen, Schweiz

Berufliche Tätigkeiten

Moses Ojisekhoba begann 1990 seine berufliche Laufbahn in der Versicherungsbranche bei der Prudential Insurance Company of America. Von 1992 bis 1996 war er als Risk and Underwriting Manager bei Unico American Corporation tätig. Anschliessend wechselte er in der Funktion eines Regional Underwriting Managers zur Chubb Group of Insurance Companies und übernahm 1999 die Funktion des Corporate Product Development Managers in New Jersey. Im Anschluss daran hatte er in London die Funktion des Strategic Marketing Managers für Chubb Europe inne. 2002 wurde er zum Field Officer für das internationale Geschäft von Chubb Personal Insurance und 2009 zum Leiter der Region Asien-Pazifik ernannt. Diese Tätigkeit übte er bis zu seinem Wechsel zu Swiss Re aus. Moses Ojisekhoba kam im Februar 2012 zu Swiss Re und wurde im März 2012 als Chief Executive Officer Reinsurance Asia und als Regional President Asia in die Geschäftsleitung berufen. Per Juli 2016 wurde er zum Chief Executive Officer Reinsurance ernannt.

Ausbildung

- Master in Managementlehre der London Business School, Grossbritannien
- Bachelor of Science in Statistik, Universität Ibadan, Nigeria

Berufliche Tätigkeiten

Patrick Raaflaub begann seine Laufbahn als volkswirtschaftlicher Mitarbeiter der Credit Suisse. Danach war er Gründungsmitglied eines Start-up-Beratungsunternehmens und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität St. Gallen. Er stiess 1994 zu Swiss Re und wurde 1997 zum Chief Financial Officer der Swiss Re Italia SpA ernannt. 2000 wurde er Divisional Controller Americas. Ab 2003 fungierte er als Head of Finance Zurich und ab 2005 als Regional Chief Financial Officer Europe and Asia. Im Jahr 2006 wurde er zum Head of Group Capital Management ernannt und war für das Kapitalmanagement auf Gruppenebene sowie für globale aufsichtsrechtliche Angelegenheiten zuständig. 2008 wechselte er als Chief Executive Officer zur Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Patrick Raaflaub kehrte im September 2014 als Group Chief Risk Officer und Mitglied der Geschäftsleitung zu Swiss Re zurück.

Ausbildung

- Doktor der Politikwissenschaften, Universität St. Gallen, Schweiz

Externe Mandate

- Mitglied des Verwaltungsrates der CSS Versicherung AG



Edouard Schmid

Chairman Swiss Re Institute &
Group Chief Underwriting Officer
Jahrgang: 1964
Nationalität: Schweiz

Berufliche Tätigkeiten

Edouard Schmid kam 1991 als Risikoanalyst zu Swiss Re und entwickelte zunächst Katastrophenmodelle und unterstützte das Property Catastrophe Underwriting weltweit. Ab 1996 wirkte er als Teamleiter bei Cat Perils, bis er in 2002 zum Head Cat Perils & Retrocession ernannt wurde. Zwischen 2003 und 2008 war er als Chief Underwriter Property & Specialty Asien in Hongkong tätig. 2008 kehrte er in der Position als Head Property & Casualty Risk and Actuarial Management zurück nach Zürich, und nahm ab 2011 gleichzeitig auch die Rolle des Chief Risk Officer Corporate Solutions wahr. Im Mai 2012 erfolgte die Ernennung zum Leiter Property & Specialty Reinsurance. Per Juli 2017 wurde Edouard Schmid zum Group Chief Underwriting Officer und Mitglied der Geschäftsleitung berufen. Seit dem Zusammenschluss des Swiss Re Institute (SRI) mit Group Underwriting am 1. Juli 2019 hat er auch die Position des Chairman SRI inne.

Ausbildung

- Master in Physik, Eidgenössische Technische Hochschule (ETH), Zürich, Schweiz

Externe Mandate

- Mitglied des Verwaltungsrates der New China Life Insurance Company Ltd*



J. Eric Smith

Chief Executive Officer Reinsurance
Americas/Regional President Americas
Jahrgang: 1957
Nationalität: USA

Berufliche Tätigkeiten

J. Eric Smith war mehr als zwanzig Jahre in verschiedenen Funktionen im Bereich Property & Casualty bei Country Financial tätig, bevor er 2003 zu Allstate wechselte, wo er schliesslich die Funktion des Präsidenten in Financial Services ausübte. Im Jahr 2010 wurde er zum Präsidenten von USAA Life Insurance Co. ernannt. Im Juli 2011 trat J. Eric Smith als Chief Executive Officer Reinsurance Americas bei Swiss Re ein und wurde ins damalige Group Management Board berufen. Im Januar 2012 erfolgte die Ernennung zum Regional President Americas und zum Mitglied der Geschäftsleitung.

Ausbildung

- Bachelor in Finanzwesen, Universität von Illinois, USA
- Master in Business Administration, Kellogg School of Management, Northwestern Universität, USA

Änderungen im Jahr 2019

Andreas Berger (ehemaliger Chief Regions & Markets Officer und Mitglied des Management Boards der Allianz Global Corporate & Specialty SE) wurde per 1. März 2019 zum CEO Corporate Solutions und Mitglied der Geschäftsleitung ernannt. Er folgt auf Agostino Galvagni, der sich entschieden hatte, Swiss Re Ende 2018 zu verlassen. Anette Bronder (vormaliges Mitglied des Management Boards von T-Systems International) wurde per 1. Juli 2019 zum Group Chief Operating Officer und Mitglied der Geschäftsleitung ernannt. Sie folgt auf Thomas Wellauer, der am 30. Juni 2019 zurückgetreten ist. Nigel Fretwell, Group Chief Human Resources Officer, und Hermann Geiger, Group Chief Legal Officer, wurden per 1. Juli 2019 zu neuen Mitgliedern der Geschäftsleitung ernannt. Russell Higginbotham (vormalig CEO Reinsurance Europe, Middle East and Africa (EMEA) und Regional President EMEA) wurde per 8. Juli 2019 zum CEO Reinsurance Asia und Regional President Asia ernannt. Er folgt auf Jayne Plunkett, die sich für eine Aufgabe ausserhalb von Swiss Re entschieden hatte. Urs Baertschi, bisher President Reinsurance Latin America, wurde per 1. September 2019 zum CEO Reinsurance EMEA und Regional President EMEA sowie zum Mitglied der Geschäftsleitung ernannt. Er folgt auf Russell Higginbotham, der zum CEO Reinsurance Asia und Regional President Asia ernannt wurde. Die Geschäftsleitung besteht somit seit dem 1. Juli 2019 aus 14 Mitgliedern, zuvor waren es 12 Mitglieder.

Änderungen im Jahr 2020

Jonathan Isherwood (zur Zeit Head of Globals Reinsurance) wird auf J. Eric Smith, CEO Reinsurance Americas und Regional President Americas, folgen. Jonathan Isherwood wird die Verantwortung als CEO Reinsurance Americas per 1. April 2020 übernehmen und diejenige als Regional President Americas und Geschäftsleitungsmitglied per 14. August 2020, wenn J. Eric Smith zurücktreten wird.

Weitere Mandate, Tätigkeiten und Interessenbindungen

Artikel 26 der Statuten enthält die Vorschriften betreffend der externen Mandaten der Geschäftsleitungsmitglieder (die Statuten können hier eingesehen werden: www.swissre.com/statuten). Alle Mitglieder der Geschäftsleitung sind mit diesen Vorschriften konform. Informationen zu externen Mandaten der Geschäftsleitungsmitglieder sind in deren Lebensläufen (Seiten 107–111) enthalten.

Managementverträge

Die Swiss Re AG hat keine Managementverträge mit externen Parteien abgeschlossen.

* börsennotierte Gesellschaft

Hauptverantwortlichkeiten der Geschäftsleitungsmitglieder

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung der Swiss Re AG und der Gruppe an die Geschäftsleitung delegiert. Diese delegierten Aufgaben liegen in der Verantwortung der gesamten Geschäftsleitung. Die Geschäftsleitung nimmt ihre Aufgaben als Gesamtorgan wahr, mit

Ausnahme der Verantwortlichkeiten, die an den Group CEO oder andere einzelne Mitglieder der Geschäftsleitung delegiert werden. Eine Übersicht mit den wichtigsten Verantwortlichkeiten der Geschäftsleitung ist auf Seite 103 zu finden.

Hauptverantwortlichkeiten einzelner Geschäftsleitungsmitglieder

Group Chief Executive Officer

Der Group CEO ist für das operative Geschäft der Gruppe verantwortlich. In seinem Verantwortungsbereich liegen die Gruppenfunktionen, Group Legal und die drei Geschäftseinheiten Reinsurance, Corporate Solutions und Life Capital. Er führt die Geschäftsleitung und lenkt die Prozesse dieses Gremiums, einschliesslich der Nachfolgeplanung und Kostenkontrolle und ist verantwortlich für deren Leistung. Er beaufsichtigt die Arbeit der Leiter der Gruppenfunktionen, des Group CLO und der CEOs der Geschäftseinheiten und unterstützt sie bei der Ausführung ihrer Aufgaben. In Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung entwickelt er zudem die Strategie der Gruppe und legt sie dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vor. Stimmt der Verwaltungsrat zu, so konzentriert er sich auf die Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie.

Group Chief Financial Officer

Der Group CFO ist für die gruppenweite Finanzfunktion verantwortlich, mit Fokus auf die Festlegung und das Erreichen der Finanzziele der Gruppe. Er ist zuständig für die US GAAP- und EVM-Konzernfinanzberichterstattung sowie für die entsprechenden Quartals- und Ad hoc-Meldungen der Geschäftsergebnisse an den Finanzplatz. Er unterstützt die CFOs der Geschäftseinheiten und trägt zu finanziellen Aspekten der strategischen Projekte und Transaktionen bei. Der Group CFO erstellt für den Revisions- und den Finanz- und Risikoausschuss reguläre und Ad hoc-Finanzberichte, damit die Ausschüsse ihre Aufgaben wahrnehmen können. Der Group CFO trägt die Verantwortung für den strategischen Prozess der Gruppe. Er initiiert diesbezüglich in der Geschäftsleitung die Diskussion über die strategische Ausrichtung, bevor entsprechende Vorschläge dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vorgelegt werden. Er ergänzt die Aktivitäten der Geschäftseinheiten um gezielte Initiativen und überwacht und steuert systematisch die Umsetzung der Konzernstrategie.

Group Chief Investment Officer

Der Group CIO ist für das Asset Management der gesamten Gruppe und dessen Anlageergebnisse verantwortlich. Er verwaltet die Anlageportefeuilles, berät die Geschäftseinheiten bezüglich ihrer strategischen Vermögensallokation (Strategic Asset Allocation, SAA) und setzt die SAA der Gruppe und der Geschäftseinheiten im Rahmen der von der Geschäftsleitung vorgegebenen Risikolimiten um.

Der Group CIO ist für die taktischen Anlageentscheidungen verantwortlich und leistet finanzmarkttechnische Beratung für strategische Projekte und Transaktionen. Ausserdem ist er für die Organisation der Asset Management Funktion und die mit seinen Verantwortlichkeiten einhergehenden operationellen und Compliance-Risiken zuständig.

Group Chief Operating Officer

Die Group COO ist verantwortlich für die Group Operations Funktion, ihre Prozesse (einschliesslich der Beaufsichtigung von Human Resources und Talentmanagement für die Group Operations Funktion), ihre Kosten und ihre Leistung. Ihre Verantwortung ist es, in allen operativen Fragen als strategische Partnerin für die Gruppe und die Geschäftseinheiten zu dienen und eine qualitativ hochwertige, kosteneffiziente und sich von der Konkurrenz abhebende Betriebsplattform für die ganze Gruppe bereitzustellen.

Group Chief Risk Officer

Der Group CRO ist dafür verantwortlich, gegenüber dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung unabhängig zu gewährleisten, dass alle Risiken, denen Swiss Re ausgesetzt ist, angemessen modelliert,

geregelt und beaufsichtigt werden und dass geeignete Kontrollen bestehen. Zu seinen Aufgaben gehört die Einrichtung des Risikomanagementrahmens der Gruppe (weitere Details zum Risikomanagementrahmen der Gruppe finden Sie auf den Seiten 61–77 in diesem Finanzbericht) für alle Risikokategorien. Dazu zählen unter anderem finanzielle, versicherungsbezogene und operationelle Risiken (wobei letztere Berichtsrisiken, Rechts- und Compliance-Risiken sowie andere operationelle Risiken umfassen).

Chairman Swiss Re Institute (SRI) & Group Chief Underwriting Officer

Der Chairman SRI & Group CUO ist dafür verantwortlich, dass Kapital an die vielversprechendsten Bereiche zugeteilt wird, die für das Underwriting der Gruppe von strategischer Bedeutung sind. Überdies ist er für Forschung, Entwicklung und Analysen für ausgewählte Portefeuilles und Märkte zuständig, um sowohl die Kapitalallokation als auch die Risikoselektion zu verbessern sowie die langfristige strategische Innovation und Swiss Re's Vordenkerrolle zu fördern, indem er Daten, Analysen, Technologien und Erkenntnisse nutzt, die bei Swiss Re und auf dem Markt verfügbar sind.

Group Chief Human Resources Officer

Der Group CHRO ist verantwortlich für die gruppenweite HR-Funktion. Damit ist er auch strategischer Partner des Group CEO, der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates in allen personellen und sonstigen HR-Fragen. Des Weiteren umfasst sein Aufgabenbereich die Definition und Umsetzung einer Personalstrategie, die dazu beiträgt, dass die entsprechende Kultur und die passenden Humanressourcen die Strategie der Gruppe unterstützen. Diese Arbeit erfolgt in enger Abstimmung mit dem Group CEO und der Geschäftsleitung.

Group Chief Legal Officer

Der Group CLO ist für die gruppenweiten Rechts- und Compliance-Funktionen verantwortlich, wobei der Schwerpunkt auf der Steuerung und Minderung von Rechts- und Compliance-Risiken für die Gruppe in Verbindung mit den Geschäftseinheiten und den Gruppenfunktionen liegt. Er definiert und implementiert eine Rechts- und Compliance-Strategie zur Unterstützung der Strategie der Gruppe. Der Group CLO übernimmt eine Doppelrolle, und zwar als strategischer Geschäftspartner durch Bereitstellung von Kapazitäten sowie als Controller durch Aufsicht und Governance.

Regional Presidents

Die Regional Presidents für die Regionen Nord- und Südamerika, Asien und EMEA repräsentieren Swiss Re sowohl nach aussen als auch nach innen. Sie fördern die Marke Swiss Re und schützen den Ruf der Gruppe in ihrem jeweiligen geografischen Verantwortungsbereich. Darüber hinaus beaufsichtigen die Regional Presidents die operative Plattform der Gruppe und koordinieren die Tätigkeiten der Geschäftseinheiten in ihrer Region.

Chief Executive Officers der Geschäftseinheiten

Die CEOs der Geschäftseinheiten sind für das Management und die Leistung der Dachgesellschaft ihrer Geschäftseinheit, aber auch der Geschäftseinheit selbst verantwortlich. Sie bestimmen die geschäftlichen und unternehmenspolitischen Prioritäten der Geschäftseinheiten und sorgen für hohe Qualität, Leistungsorientierung und zeitgerechte Entscheidungsfindung. Ausserdem beaufsichtigen sie die Umsetzung der getroffenen Entscheidungen und stellen sicher, dass die Geschäftsleitungen der Geschäftseinheiten ihrer Verantwortung nachkommen...

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Die ordentliche Generalversammlung wählt den unabhängigen Stimmrechtsvertreter für eine einjährige Amtsdauer.

Stimmrechtsbeschränkungen, statutarische Gruppenklauseln, Ausnahmeregelungen

Die Swiss Re AG verfügt über keine Stimmrechtsbeschränkungen oder statutarischen Gruppenklauseln (vorbehaltlich der Einschränkungen der Nominee-Eintragungen, Seite 87). Daher gibt es keine Verfahren oder Bedingungen für die Aufhebung von solchen Beschränkungen und keine diesbezüglichen Ausnahmeregelungen. Im Jahr 2019 wurden entsprechend keine derartigen Ausnahmen gewährt.

Statutarische Regeln zur Teilnahme an der Generalversammlung

Inhaber, Nutzniesser oder Nominees, die an einem vom Verwaltungsrat festgelegten Stichtag im Aktienregister als stimmberechtigt eingetragen sind, sind zu einer Stimme pro Aktie an der Generalversammlung berechtigt.

Gemäss den Statuten der Swiss Re AG kann sich jeder stimmberechtigte Aktionär an der Generalversammlung durch eine von ihm schriftlich bevollmächtigte Person oder durch den unabhängigen Stimmrechtsvertreter vertreten lassen. Diese Vertreter müssen keine Aktionäre sein. Einzelfirmen, Personengesellschaften und juristische Personen können sich durch gesetzliche oder statutarische Vertreter oder andere Vertreter, Verheiratete durch ihren Ehepartner und Unmündige sowie Bevormundete durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten lassen.

Der unabhängige Stimmrechtsvertreter wird von der ordentlichen Generalversammlung für ein Jahr bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung gewählt. Eine Wiederwahl unmittelbar nach Ende der Amtsdauer ist möglich. Die Pflichten des unabhängigen Stimmrechtsvertreters sind durch die geltenden Gesetze, Regeln und Bestimmungen geregelt. Jede Generalversammlung kann den unabhängigen Stimmrechtsvertreter jeweils per Ende der Generalversammlung abberufen.

Hat die Gesellschaft keinen unabhängigen Stimmrechtsvertreter, so ernennt der Verwaltungsrat einen solchen für die nächste Generalversammlung.

Statutarische Quoren

Die Generalversammlung kann unabhängig von der Anzahl der anwesenden Aktionäre an der Versammlung bzw. der durch Stimmrechtsvertreter vertretenen Aktien Beschlüsse fassen.

Soweit vom Gesetz nicht anders geregelt, ist für die Beschlussfassung die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen – leere und ungültige Stimmzettel sind ausgenommen – erforderlich.

Der Vorsitzende legt das Abstimmungsverfahren fest. Soweit die Abstimmung nicht elektronisch durchgeführt wird, erfolgt sie offen durch Handzeichen oder mittels Stimmzettel.

Einberufung der Generalversammlung

Im Einklang mit den Statuten der Swiss Re AG beruft der Verwaltungsrat die Generalversammlung mindestens 20 Tage vor dem Datum der Versammlung durch eine öffentliche Ankündigung im Schweizerischen Handelsamtsblatt ein. Die Mitteilung muss Datum, Zeit und Ort der Generalversammlung sowie die Traktanden und Anträge des Verwaltungsrates enthalten.

Ausserordentliche Generalversammlungen können durch Beschluss der Generalversammlung oder des Verwaltungsrates bzw. von einem Aktionär oder mehreren stimmberechtigten Aktionären verlangt werden, wenn diese insgesamt mindestens 10% des Aktienkapitals vertreten.

Traktandierung

Der Verwaltungsrat kündigt die Traktandenliste und die Anträge für die Generalversammlung an. Stimmberechtigte Aktionäre, die zusammen Aktien im Nennwert von mindestens 100 000 CHF vertreten, können bis spätestens 45 Tage vor dem Versammlungstermin die Traktandierung eines neuen Verhandlungsgegenstandes zusammen mit den entsprechenden Anträgen beantragen.

Eintragung im Aktienregister

Jede Aktie, deren Eigentümer, Nutzniesser oder Nominee an einem vom Verwaltungsrat festgelegten Stichtag mit dieser Aktie im Aktienregister mit Stimmrecht eingetragen ist, berechtigt zu einer Stimme an der Generalversammlung. Im Jahr 2019 hat die Swiss Re AG die Stimmberechtigung von Aktien anerkannt, die spätestens vier Werktagen vor der Generalversammlung eingetragen waren.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Die Statuten der Swiss Re AG sehen weder eine «Opting up»- noch eine «Opting out»-Regelung vor.

Angebotspflicht

Die Swiss Re AG hat keine spezifischen Regelungen festgelegt, um sich gegen potenzielle feindliche Übernahmen zu schützen. Der Verwaltungsrat ist der Auffassung, dass eine faire Bewertung der Aktien den besten Schutz für das Unternehmen bietet und die Effizienz des freien Marktes spezifischen Regelungen, die sich langfristig nachteilig auf den Aktienkurs auswirken können, vorzuziehen ist.

Im Einklang mit dem Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG) muss ein Aktionär, der entweder direkt, indirekt oder in gemeinsamer Absprache mit Dritten mehr als 33⅓% der stimmberechtigten Swiss Re AG-Aktien erwirbt, unabhängig davon, ob diese Stimmrechte ausübbar sind oder nicht, den übrigen Aktionären ein Kaufangebot für die verbleibenden Aktien unterbreiten.

Gemäss FinfraG haben Unternehmen die Möglichkeit, eine sogenannte «Opting up»- oder «Opting out»-Regelung in ihren Statuten vorzusehen, durch die der massgebliche Grenzwert für die Auslösung der Angebotspflicht auf maximal 49% erhöht (Opting up) oder gänzlich wegbedungen (Opting out) werden kann. Die Statuten der Swiss Re AG enthalten keine entsprechenden Bestimmungen.

Kontrollwechselklauseln

Die Mandats- und Arbeitsverträge der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung, wie auch der weiteren Mitglieder der obersten Führungsebene, enthalten keine Bestimmungen wie Abfindungszahlungen, Kündigungsfristen von mehr als zwölf Monaten, zusätzliche Pensionskassenbeiträge oder die Behandlung von aufgeschobener Vergütung, von denen sie im Falle eines Kontrollwechsels profitieren würden.

Bei einem Kontrollwechsel können ausstehende aufgeschobene Vergütungen ausbezahlt und die Mitarbeiterbeteiligungsplanregeln angepasst werden (wenn der Verwaltungsrat dies so entscheidet, weitere Informationen dazu im nachfolgenden Absatz). In solchen Fällen sind die Rechte der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie anderer Mitglieder der obersten Führungsebene identisch mit denjenigen der übrigen Mitarbeitenden.

Gemäss Statuten entscheidet der Verwaltungsrat (oder, soweit ihm diese Entscheidung delegiert wurde, der Vergütungsausschuss) über die Fortdauer, Verkürzung, Änderung oder Aufhebung der Haltefrist, Blockierungs- oder Ausübungsbedingungen für die Auszahlung oder Gewährung von aufgeschobenen Vergütungen. Der Verwaltungsrat kann auch entscheiden, die Vergütung durch Aktien der Einheit zu ersetzen, welche die Kontrolle übernimmt. Quantitative Angaben zu den ausbezahlten Aktien können dem Abschnitt «Aktien» auf Seite 87 dieses Corporate Governance Berichtes entnommen werden.

Revisionsstelle

KPMG wird den Aktionären an der Generalversammlung 2020 zur Wahl als neue externe Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2021 vorgeschlagen.

Dauer des Mandats und Amtsdauer der leitenden Revisoren

Die PricewaterhouseCoopers AG (PwC) wurde zur externen Revisionsstelle der Swiss Re AG gewählt, als die Gesellschaft am 2. Februar 2011 gegründet wurde. PwC war an der ordentlichen Generalversammlung 1991 der früheren Muttergesellschaft der Gruppe, der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG, zur Revisionsstelle von Swiss Re gewählt und in der Folge jährlich wiedergewählt worden. An der ordentlichen Generalversammlung 2019 wurde PwC auf Antrag des Verwaltungsrates gemäss Empfehlung des Revisionsausschusses für die Dauer eines Jahres als externe Revisionsstelle wiedergewählt.

In Übereinstimmung mit dem Schweizerischen Obligationenrecht und zur Förderung der Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle wechseln der leitende Prüfer oder die leitende Prüferin alle sieben Jahre. Daher übergab Alex Finn nach der Wahl von PwC als externe Revisionsstelle durch die Generalversammlung 2018 sein Amt an Roy Clark. Bret Griffin übergab sein Amt im Mai 2018 an Frank Trauschke.

Informationsinstrumente im Zusammenhang mit der externen Revisionsstelle Zuständigkeiten

Die externe Revisionsstelle ist dem Revisionsausschuss, dem Verwaltungsrat und letztlich den Aktionären zu Rechenschaft verpflichtet. Der Verwaltungsrat überprüft die fachliche Qualifikation der externen Revisionsstelle und wird in seiner Aufsichtsfunktion vom Revisionsausschuss unterstützt.

Kooperation und Informationsfluss zwischen der Revisionsstelle und dem Revisionsausschuss

Der Revisionsausschuss steht in engem Kontakt mit der externen Revisionsstelle. Die leitenden Revisoren nehmen in beratender Funktion an allen Sitzungen des Revisionsausschusses teil. Näheres hierzu auf Seite 101.

An jeder Sitzung des Revisionsausschusses im Berichtsjahr berichtete PwC zu verschiedenen spezifischen Themen: An der Sitzung vom 29. Januar präsentierte PwC den Update der externen Revisionsstelle, der die Themen PwC-Qualität, Leistung und Assurance Report, wie auch revisions- und steuerbezogene und nicht-revisionsbezogene Dienstleistungen umfasste. An der Sitzung vom 19. Februar präsentierte PwC den Q4- und Jahres-Revisionsbericht und am 13. März den finalen PwC Verwaltungsrats-Bericht. An der Sitzung vom 15. April legte PwC die US GAAP und EVM Kontroll-Berichte, sowie die PwC Qualitäts-Beurteilung vor. An den Revisionsausschusssitzungen vom 2. Mai, respektive 30. Juli, präsentierte PwC den Q1-PwC Bericht bzw. den Halbjahres/Q2-Bericht. Des Weiteren legte PwC an der Sitzung vom 2. Oktober den Revisionsplan sowie das Revisions-Honorar vor und präsentierte an der Sitzung vom 30. Oktober den 9M/Q3-PwC Bericht.

An die Revisionsstelle entrichtete Honorare

Die Dienstleistungshonorare (exkl. MwSt) von PwC für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Jahr betragen:

In Mio. USD	2018	2019
Revisionshonorare	31,3	31,0
Zusätzliche Honorare	6,9	12,3
Revisionsnahe Dienstleistungen	6,1	11,0
Dienstleistungen für Corporate Finance-Transaktionen	0,0	0,3
Steuerbezogene Dienstleistungen	0,6	0,3
Übrige Dienstleistungen	0,2	0,7
Total Honorare	38,2	43,3

2019: Revisionsnahe Dienstleistungen beinhalten die Unterstützung beim ursprünglich geplanten Börsengang (IPO) und beim vereinbarten Verkauf von ReAssure, Beratung bei anderen Transaktionen sowie Dienstleistungen, die von Aufsichtsbehörden von Swiss Re beansprucht wurden. Dienstleistungen für Corporate Finance-Transaktionen beinhalten Leistungen im Zusammenhang mit potentiellen Kapitalmarkttransaktionen. Steuerbezogene Dienstleistungen umfassen die Beratung in verschiedenen Steuerangelegenheiten, und übrige Dienstleistungen beinhalten genehmigte Beratungstätigkeiten im Zusammenhang mit einer Reihe von Initiativen wie der IFRS-Vorbereitung, der Einführung einer Kundenverwaltungs-Software und der Weiterentwicklung von Ausbildungsprogrammen bei Swiss Re.

Der Revisionsausschuss überprüft und genehmigt im Voraus alle geplanten revisions- und nicht revisionsbezogenen Dienstleistungen der externen Revisionsstelle. Der Ausschuss diskutiert mit der externen Revisionsstelle die Ergebnisse der jährlichen Revision sowie ihren Bericht über den Geschäftsabschluss, erforderliche Änderungen des Revisionsplans und wichtige Rechnungslegungsfragen.

Die externe Revisionsstelle teilt dem Revisionsausschuss ihre Erkenntnisse hinsichtlich der Zweckmässigkeit der Finanzberichterstattung und der Wirksamkeit der internen Kontrollen mit.

Sie informiert den Ausschuss über Meinungsverschiedenheiten zwischen der externen Revisionsstelle und der Geschäftsleitung, die sich im Verlauf der Revisionen oder im Zusammenhang mit der Aufstellung der Jahresrechnung ergaben.

Evaluierung der Revisionsstelle

Es ist der Revisionsausschuss, der dafür zuständig ist, dem Verwaltungsrat ein Revisionsunternehmen zur Wahl durch die Generalversammlung vorzuschlagen. Im Gegensatz zur Europäischen Union (EU) gibt es in der Schweiz kein Gesetz, das eine obligatorische Rotation der externen Revisionsstelle nach einer bestimmten Anzahl von Jahren vorsieht. Der Revisionsausschuss verfolgt die regulatorischen Entwicklungen in der EU und anderswo zu diesem Thema sehr genau. Damit der Revisionsausschuss in der Lage ist, eine Revisionsstelle auszuwählen und zur Wahl durch die Aktionäre zu empfehlen, bewertet er im Sinne einer guten Corporate Governance jährlich umfassend die Qualifikation und Leistung der derzeitigen externen Revisionsstelle auf Grundlage der folgenden Hauptkriterien: Investitionen in die Kundenbeziehung, die Qualität der Dienstleistung, die Qualität der Mitarbeiter und Dienstleistungen und die Konzentration auf den Kundennutzen. Der Revisionsausschuss präsentiert die Ergebnisse der Beurteilung dem gesamten Verwaltungsrat. PwC hat

sich als professionelle und effiziente Revisionsgesellschaft erwiesen, die den hohen Anforderungen von Swiss Re als weltweit tätige Rück-/Versicherungsgruppe gerecht wird. Die Beurteilung der externen Revisionsstelle durch den Revisionsausschuss basiert ausserdem auf der Qualifikation, Unabhängigkeit und Leistung der externen Revisionsstelle. Der Revisionsausschuss beurteilt zudem jährlich die Leistung der leitenden Revisoren.

Qualifikationen

Mindestens einmal jährlich hat die externe Revisionsstelle dem Revisionsausschuss einen Bericht vorzulegen, der ihre internen Qualitätskontrollverfahren sowie alle möglicherweise durch ihre eigene interne Revision aufgedeckten wesentlichen Probleme beschreibt. Der Bericht muss auch alle Anfragen oder Untersuchungen, die in den vergangenen fünf Jahren von Behörden oder Berufsverbänden durchgeführt wurden, sowie alle in diesem Zusammenhang getroffenen Massnahmen enthalten.

Unabhängigkeit

Mindestens einmal jährlich liefert die externe Revisionsstelle eine schriftliche Erklärung, welche alle zwischen ihr und Swiss Re bestehenden Beziehungen, die sich auf ihre Unabhängigkeit auswirken könnten, beschreibt. Alle dargelegten Beziehungen oder Dienstleistungen, welche die Objektivität und Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle beeinträchtigen könnten, werden vom Revisionsausschuss überprüft, der dem Verwaltungsrat daraufhin geeignete Massnahmen empfiehlt.

Leistung

Die Leistung der externen Revisionsstelle wird anhand verschiedener Kriterien beurteilt. Hierzu zählen das Verständnis des Geschäfts von Swiss Re, Fachwissen und Kompetenz, die Vollständigkeit der Revisionspläne, die Qualität der Arbeitsbeziehung mit der Geschäftsleitung und die Klarheit der Kommunikation. Die Beurteilung stützt sich auf Angaben von Schlüsselpersonen, die bei der Finanzberichterstattung mitwirken, sowie auf Beobachtungen, die von Mitgliedern des Revisionsausschusses gemacht werden.

Rotation der Revisionsstelle 2021

In Anbetracht der Tatsache, dass PwC das Mandat als externe Revisionsstelle der Gruppe seit 1991 ausübt, wird der Verwaltungsrat den Aktionären an der Generalversammlung 2020 die Wahl von KPMG als neue externe Revisionsstelle der Gruppe für das Geschäftsjahr beginnend am 1. Januar 2021 vorschlagen.

Im September 2018 beschloss der Revisionsausschuss, im ersten Quartal 2019 ein Ausschreibungsverfahren für eine neue externe Revisionsstelle der Gruppe durchzuführen. Nach einem detaillierten Ausschreibungsprozess entschied der Verwaltungsrat, auf Empfehlung des Revisionsausschusses und gemäss den im Abschnitt «Evaluierung der Revisionsstelle» aufgeführten Hauptkriterien, der Generalversammlung 2020 KPMG als neue externe Revisionsstelle zur Wahl vorzuschlagen, die PwC ab dem Geschäftsjahr, beginnend am 1. Januar 2021, ersetzen soll. Im Rahmen der Medienmitteilung zu den US GAAP-Ergebnissen für das erste Halbjahr 2019 gab Swiss Re am 31. Juli 2019 die Entscheidung des Verwaltungsrates öffentlich bekannt, KPMG als neue externe Revisionsstelle zu nominieren. Die Medienmitteilung finden Sie unter: www.swissre.com/media/news-releases/nr-20190731-hy-2019-news-release.html

Revisionshonorare

Der Revisionsausschuss prüft einmal jährlich die an die externe Revisionsstelle für Revisionsarbeiten sowie für alle anderen Dienstleistungen gezahlten Honorare unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Group CFO.

Besondere Revisionsstelle

Die Statuten der Swiss Re AG sehen vor, dass die ordentliche Generalversammlung eine besondere Revisionsstelle für eine Amtsdauer von drei Jahren wählen kann, die für nach Schweizer Recht vorgesehene Prüfungen bei Kapitalveränderungen zuständig ist. Gegenwärtig ist keine solche besondere Revisionsstelle gewählt.

Informationspolitik

Als globales Unternehmen ist Swiss Re bestrebt, ihre Interessengruppen offen, konsistent und transparent zu informieren – über die gesetzlichen Informationspflichten hinaus.

Swiss Re pflegt eine offene Kommunikation mit den Interessengruppen zu Finanz- und Geschäftsthemen, zur Strategie und Geschäftsaktivitäten, durch Analysten- und Telefonkonferenzen für Medienvertreter, Roadshows, Medienmitteilungen und Unternehmensberichte. Letztere umfassen den Geschäftsbericht, den Halbjahresbericht und den Sustainability Report, die sowohl in gedruckter als auch in digitaler Form zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus veröffentlicht Swiss Re den Financial Condition Report, die Solvabilitätsberichte für die regulierten Gesellschaften und wichtige vierteljährliche Finanzkennzahlen online.

Auf der Website der Gruppe (www.swissre.com/newsreleases) finden die Besucher eine Vielzahl von Nachrichten und Research, Publikationen, Videos und Podcasts sowie Diskussionen und Analysen rund um Swiss Re und die gesamte Rück-/Versicherungsbranche. Der untenstehende Finanzkalender ist auch online verfügbar und enthält unter anderem die Zugangsdaten zu den Telefonkonferenzen für Analysten sowie On-Demand-Videoaufzeichnungen der Bekanntgabe der Jahres- und Halbjahresergebnisse sowie der Quartalsfinanzkennzahlen.

Unter www.swissre.com/media/contacts können sich Interessenten – intern oder extern – in die Media Relations-Mailingliste eintragen, um Ad hoc-Meldungen und relevante Unternehmensnachrichten per E-Mail zu erhalten. Kontaktangaben sind auf Seite 326 zu finden.

Das Schweizerische Handelsamtsblatt ist das offizielle Medium der Swiss Re für vorgeschriebene Bekanntgaben und offizielle Informationen.

Der Präsident des Verwaltungsrates führt jährlich eine Corporate-Governance-Roadshow durch, um sich mit den grössten Aktionären zu treffen und einen kontinuierlichen Dialog zu führen. Unser Investor Relations Team, oft gemeinsam mit der Geschäftsleitung, trifft sich das ganze Jahr über mit institutionellen Anlegern und Analysten (u. a. im Rahmen von Roadshows und Konferenzen).

Am 23. Mai 2019 veranstaltete Swiss Re in London Management Dialogues, bei denen Jayne Plunkett, vormalig CEO Reinsurance Asia, Einblicke in die Asienstrategie und das Wachstum gab. Jason Richards, Head Casualty Underwriting Reinsurance, erläuterte die Risiken und Chancen des Bereichs Casualty, und Thierry Léger, CEO Life Capital, und Pravina Ladva, CTOO Life Capital, erklärten die iptiQ-Strategie. Anlässlich des Investorentages

in London am 25. November 2019 informierten der Group CEO, Christian Mumenthaler, über die Strategie der Gruppe, John R. Dacey, der Group CFO, über die Finanzkraft und das Kapitalmanagement von Swiss Re, und der Group CIO, Guido Fürer, über das Asset Management der Gruppe. Die CEOs der Geschäftseinheiten informierten über die Geschäfte der drei Geschäftseinheiten Reinsurance, Corporate Solutions und Life Capital, und der Chairman Swiss Re Institute & Group CUO sprach über das Portfolio Steering im Bereich Reinsurance. Die Präsentationen und Aufzeichnungen dieser Veranstaltung sind unter folgender Adresse abrufbar: www.swissre.com/investors/presentations

Swiss Re hält vor der Publikation der Finanzergebnisse eine strikte Sperrfrist für den Handel mit Wertschriften von Swiss Re ein. Diese Sperrfristen gelten jeweils während der Erstellung der Rechnungsabschlüsse bzw. Finanzkennzahlen und einer Karenzzeit im Anschluss an die Veröffentlichung der Zahlen. Während dieser Sperrfristen dürfen Mitarbeiter von Swiss Re und Mitglieder des Verwaltungsrates keine Aktien der Swiss Re oder damit zusammenhängende Finanzinstrumente kaufen oder verkaufen.

Wichtige Daten 2020

20. Februar	Jahresergebnisse 2019
19. März	Publikation des Geschäftsberichts 2019 und der EVM-Ergebnisse 2019 sowie der Einladung zur GV 2020
17. April	156. Generalversammlung
30. April	Veröffentlichung der wichtigsten Finanzkennzahlen des ersten Quartals 2020
19. Mai	Management Dialogues, Zürich
31. Juli	Halbjahresergebnisse 2020
30. Oktober	Veröffentlichung der wichtigsten Finanzkennzahlen der ersten neun Monate 2020
20. November	Investorentag in Zürich

Swiss Re verpflichtet sich zu einem Vergütungssystem, das ausgewogen und leistungsorientiert ist und die Interessen der Mitarbeitenden mit denen der Aktionärinnen und Aktionäre in Einklang bringt.

Inhalt

<u>Bericht des Vergütungsausschusses</u>	<u>120</u>
<u>Vergütungen 2019 im Überblick</u>	<u>122</u>
<u>Vergütungssystem</u>	<u>123</u>
<u>Governance in Vergütungsfragen</u>	<u>132</u>
<u>Leistungsergebnisse 2019</u>	<u>136</u>
<u>Offenlegung der Vergütungen und des Aktienbesitzes 2019</u>	<u>142</u>
<u>Bericht der Revisionsstelle</u>	<u>149</u>

Bericht des Vergütungsausschusses



Jacques de Vacleroy
Vorsitzender des
Vergütungsausschusses



Während des letzten Jahres überprüfte der Vergütungsausschuss weiterhin die Anpassung des Vergütungssystems von Swiss Re an die Aktionärsinteressen und unsere langfristige Unternehmens- und Risikostrategie.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Als Vorsitzender des Vergütungsausschusses freue ich mich, Ihnen den Vergütungsbericht von Swiss Re für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr präsentieren zu können.

Die Vision von Swiss Re – «Wir machen die Welt widerstandsfähiger» – wird von unserer Mission unterstützt, durch neue Perspektiven, Wissen und Kapital intelligente Lösungen für unsere Kunden zu entwickeln. Das Zusammenspiel dieser Stärken macht Swiss Re zu einem bevorzugten Partner für unsere Kunden. Gleichzeitig möchte Swiss Re ein attraktiver Arbeitgeber für seine Mitarbeitenden sein. Das Vergütungssystem zielt darauf ab, qualifizierte Talente für die Gruppe zu gewinnen, zu motivieren und zu binden, um global erfolgreich zu sein und eine überdurchschnittliche Rendite für unsere Aktionärinnen und Aktionäre zu erzielen. Während des letzten Jahrs verfolgte der Vergütungsausschuss folgende Themen:

- Die Anpassung des Vergütungssystems von Swiss Re an die Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre sowie an unsere langfristige Unternehmens- und Risikostrategie.
- Die Effektivität des aktuellen Leistungsbeurteilungsansatzes, auf dessen Basis die tatsächlichen Leistungserfolge auf Business- und individueller Ebene in Bezug auf die gesetzten Jahresziele unter Berücksichtigung von Verhaltens- und Risikoaspekten bewertet werden, um so die angemessene Vergütung zu ermitteln.
- Die Wettbewerbsfähigkeit der Vergütung des Verwaltungsrates und der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie von anderen wichtigen Führungskräften.
- Die gesetzlichen und regulatorischen Entwicklungen einschliesslich der Einhaltung der Vorgaben der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) für die Vergütung von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung.

Der Vergütungsausschuss hat ausserdem seine Effektivität einer Selbstbeurteilung unterzogen.

Im Namen des Vergütungsausschusses möchte ich mich bei allen Aktionärinnen und Aktionären für die positiven Abstimmungsergebnisse an der Generalversammlung (GV) 2019 bedanken. Die Aktionärinnen und Aktionäre von Swiss Re haben alle Anträge im Zusammenhang mit Vergütungen genehmigt und auch dem Vergütungsbericht 2018 wurde, wie in den vergangenen Jahren, in einer Konsultativabstimmung zugestimmt.

Im Rahmen von Gesprächen mit Regulierungsbehörden, wichtigen Anlegern und Stimmrechtsberatern identifizierte Swiss Re weitere Entwicklungsbereiche bei der Offenlegung der Vergütungen des Unternehmens. Der Vergütungsbericht 2019 enthält daher zusätzliche Informationen, besonders im Bereich der realisierten Vergütung für den Group Chief Executive Officer (Group CEO).

Unternehmensleistung der Gruppe 2019

Die jährlichen Vergütungsentscheide erfolgten erneut gestützt auf US GAAP und Economic Value Management (EVM)-basierten Geschäftsergebnissen, qualitativen Faktoren sowie dem leistungsorientierten Vergütungsansatz von Swiss Re. Sie wurden auf Basis der Gesamtleistung von Swiss Re im Berichtsjahr getroffen, in welchem das Ergebnis der Gruppe nach US GAAP und ökonomischer Bewertung stark durch die grossen Naturkatastrophen und Man-made-Schäden sowie durch höhere Schadenforderungen im US-Haftpflichtgeschäft beeinträchtigt wurde, was teilweise durch ein starkes Anlageergebnis kompensiert wurde.

- Das von Property & Casualty Reinsurance erzielte US GAAP- und ökonomische Ergebnis spiegelt die grossen Naturkatastrophen, Man-made-Schäden und proaktive Massnahmen zur Adressierung aktueller Trends im US-Haftpflichtgeschäft wider.
- Life & Health Reinsurance erreichte ihr Eigenkapitalrenditeziel und erwirtschaftete einen starken EVM-Gewinn aus Neugeschäft.
- Das Ergebnis von Corporate Solutions nach US GAAP und ökonomischer Bewertung wurde durch die grossen Naturkatastrophen und Man-made-Schäden aus früheren Schadenjahren, die mit der jüngsten Verschlechterung im US Haftpflichtgeschäft zusammenhängen, erheblich belastet, was zu einem Gesamtverlust für das Jahr führte.

- Das US GAAP-Ergebnis von Life Capital spiegelt eine Aufwendung im Zusammenhang mit der Vereinbarung zum Verkauf von ReAssure wider. Die Generierung liquider Mittel brutto war stark und wurde vor allem durch den Verkauf von nachrangigen Anleihen sowie den Verkauf einer 10%-Beteiligung an ReAssure an MS&AD Insurance Group Holdings Inc. positiv beeinflusst.

Annual Performance Incentive 2019 der Gruppe

In Jahren mit relativ günstigem Schadenverlauf aus Naturkatastrophen war die Auszahlung der variablen Vergütungen positiv, aber nicht übermässig. Umgekehrt sollen die Auswirkungen auf die variablen Vergütungen unter ungünstiger Schadenbelastung bedeutend, aber verhältnismässig sein, um einen sorgfältigen Umgang mit der Bindung wichtiger Talente an das Unternehmen und mit der Bereitschaft der Gruppe zur Zeichnung neuer Risiken zu gewährleisten. Die US GAAP-Performance von Swiss Re lag unter den Zielvorgaben, aber über dem Vorjahreswert. Vor diesem Hintergrund und auch angesichts der Bewertung der qualitativen Performance gewährten der Vergütungsausschuss und der Verwaltungsrat variable Vergütungszahlungen, die unter den Zielwerten liegen.

Vergütungssystem

Das Vergütungssystem von Swiss Re zielt mit einer Mischung von fixen und variablen Vergütungskomponenten auf die Förderung von langfristigen, nachhaltigen Leistungen für die Gruppe und ihre Aktionärinnen und Aktionäre ab. Es umfasst fixe Vergütungselemente wie Grundsalar, Personalvorsorge und Nebenleistungen, sowie eine Kombination aus variablen kurz- und langfristigen Leistungsanreizen, wie sie auf den folgenden Seiten des Vergütungsberichts beschrieben werden.

Der Vergütungsausschuss prüft und überwacht das Vergütungssystem von Swiss Re auch weiterhin unter Berücksichtigung der Geschäftsstrategie, der Ziele, der Nachhaltigkeit und der Umwelt-, Sozial- und Governance- (ESG) Kriterien, des Risikobewusstseins und der Werte des Unternehmens. Ebenfalls berücksichtigt werden externe Faktoren im Zusammenhang mit aufsichtsrechtlichen Anforderungen und gesetzlichen Entwicklungen, dem internationalen Umfeld, in dem wir tätig sind, sowie den relevanten Marktdaten.

Es gab keine wesentlichen Änderungen des Vergütungssystems in Bezug auf das Geschäftsjahr 2019.

Generalversammlung 2020

Der Vergütungsausschuss ist weiterhin bestrebt, dem Verwaltungsrat Vergütungsrichtlinien und -programme zu empfehlen, die unsere Geschäftsstrategie unterstützen und die Interessen unserer Mitarbeitenden mit denen unserer Aktionärinnen und Aktionäre in Einklang bringen. Deshalb sind wir sehr daran interessiert, den regelmässigen Dialog mit den Aktionärinnen und Aktionären und anderen wichtigen Interessengruppen zu pflegen.

Wie im letzten Jahr und gemäss unseren Statuten werden unsere Aktionärinnen und Aktionäre wieder gebeten, die folgenden Beträge zu genehmigen:

- maximaler Gesamtbetrag der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates für die Amtsdauer GV 2020 bis GV 2021;
- maximaler Gesamtbetrag der fixen Vergütung und der variablen langfristigen Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsleitung für das Finanzjahr 2021; und
- Gesamtbetrag der variablen kurzfristigen Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsleitung für das Finanzjahr 2019.

Unabhängig davon, und wie bisher, werden die Aktionärinnen und Aktionäre auch dieses Jahr gebeten, den Vergütungsbericht in einer Konsultativabstimmung zu genehmigen. Der Vergütungsausschuss hat sich vergewissert, dass der vorliegende Vergütungsbericht den Anforderungen der geltenden Gesetze und Richtlinien entspricht und ein umfassendes Bild des Vergütungssystems von Swiss Re und der Vergütungsentscheide für 2019 vermittelt.

Zürich, 19. März 2020

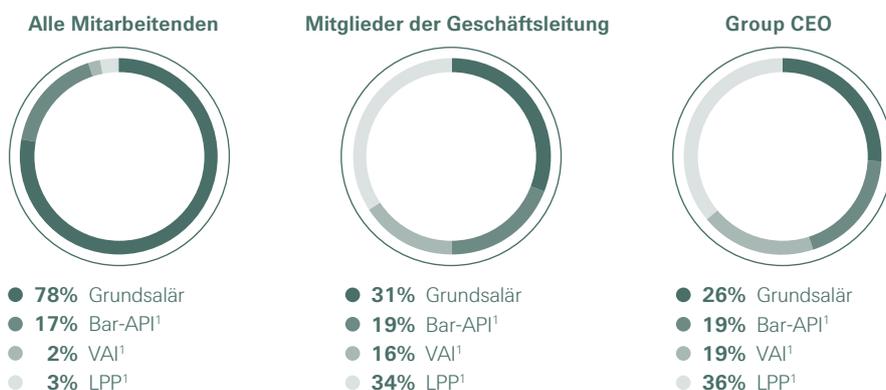


Jacques de Vaucleroy
Vorsitzender des Vergütungsausschusses

Vergütungen 2019 im Überblick

Leistungsabhängige Vergütung

Der Vergütungsausschuss stellt sicher, dass die Vergütung der Geschäftsleitungsmitglieder an die Unternehmensleistung von Swiss Re gekoppelt ist, indem ein wesentlicher Anteil der Vergütung leistungsabhängig ausgerichtet wird.



¹ Variabel/leistungsabhängig, wobei VAI und LPP aufgeschoben sind.

Der Vergütungsausschuss überwacht die Ausrichtung der Vergütung an Geschäftskennzahlen wie US GAAP-Ergebnis und EVM-Gewinn.

in Mio. USD (wenn nicht anders angegeben)	2017	2018	Veränderung	2019	Veränderung
US GAAP-Ergebnis	331	421	27%	727	73%
EVM-Gewinn	-9	-693	-	-19	-
Dividendenzahlung an Aktionäre (CHF) ¹	5,00	5,60	12%	5,90	5%
Kreditrating (Standard & Poor's)	AA-	AA-	-	AA-	-
Total Eigenkapital	34 294	28 727	-16%	31 037	8%
Anzahl Mitarbeitende	14 485	14 943	-	15 401	-
Gesamtvergütung aller Mitarbeitenden (Mio. CHF) ²	2 165	2 208	2%	2 310	5%
Mitglieder der Geschäftsleitung ³	14	14	-	16	-
Gesamtvergütung Geschäftsleitung (Tsd. CHF) ^{2,3}	43 159	44 253	3%	47 002	6%

¹ Dividendenzahlungen erfolgen im April des Folgejahres. Für 2019 wird bei der GV 2020 eine ordentliche Dividende von 5,90 CHF beantragt.

² Die Offenlegung umfasst alle Zuteilungen für das Geschäftsjahr, d. h. der Wert für 2019 spiegelt den Fair Value der Leadership Performance Plan (LPP)-Zuteilungen vom April 2019 wider. Der API für 2019 für die Geschäftsleitungsmitglieder ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionärinnen und Aktionäre an der GV 2020. Für Personen, die während oder vor der Berichtsperiode aus der Geschäftsleitung ausgetreten sind, umfasst die Offenlegung auch gesetzlich oder vertraglich vorgeschriebene Zahlungen für den Zeitraum, in dem die Person nicht mehr in einer Geschäftsleitungsposition tätig war (z. B. Grundsalar während Freistellung).

³ Einschliesslich des Group CEO sowie der Personen, die während eines Zeitraums innerhalb des Berichtsjahres Mitglieder der Geschäftsleitung waren. Die bestehenden Funktionen des Group Chief Human Resources Officer und des Group Chief Legal Officer wurden im Jahr 2019 in die Geschäftsleitung aufgenommen. Hierdurch hat sich die Anzahl der Personen, die zu einem Zeitpunkt innerhalb des Berichtsjahres 2019 Geschäftsleitungsmitglieder waren, auf 16 erhöht. Von den 16 Personen waren neun das gesamte Jahr über in der Geschäftsleitung tätig.

Zuordnung des Gruppenergebnisses an wichtige Stakeholder

in Mio. USD (wenn nicht anders angegeben)	2017	%	2018	%	2019	%
Ergebnis vor Steuern und variabler Vergütung	814	100%	863	100%	1 218	100%
Variable Vergütung	351	43%	373	43%	351	29%
Ertragssteuern	132	16%	69	8%	140	11%
Den Aktionären zuzurechnendes						
US GAAP-Ergebnis	331		421		727	
davon als Dividende ausbezahlt ¹	1 592	196%	1 659	192%	1 766	145%
davon Aktienrückkauf	1 032	127%	1 020	118%	1 010 ²	83%
davon an die Gewinnreserven abgeführt	-2 293	-	-2 258	-	-2 049	-

¹ Die Schätzung für das Geschäftsjahr 2019 basiert auf dem durchschnittlichen monatlichen CHF/USD-Wechselkurs per Februar 2020. Die Dividende unterliegt der Genehmigung durch die GV und der Betrag hängt von der Anzahl dividendenberechtigter Aktien sowie vom Wechselkurs zum Zeitpunkt der Dividendenzahlung ab.

² Schliesst Aktienrückkäufe zwischen 6. Mai 2019 und 18. Februar 2020 ein, die im Rahmen des Rückkaufprogrammes an der GV 2019 genehmigt wurden. Der Gesamtbetrag entspricht einer Schätzung, die auf dem durchschnittlichen Wechselkurs der jeweiligen Periode beruht.

Vergütungssystem

Leitprinzipien

Das Vergütungssystem von Swiss Re ist darauf ausgerichtet, zum Erfolg des Geschäfts beizutragen, indem es

- eine nachhaltige Leistungskultur mit Fokussierung auf risikoangepasste Finanzergebnisse fördert;
- die Ausrichtung der Vergütung an die Geschäftsergebnisse und den individuellen Beitrag gewährleistet sowie anerkennt, was erreicht wurde und wie dies erreicht wurde;
- das Bestreben von Swiss Re unterstützt, qualifizierte Talente zu gewinnen, zu motivieren und zu binden, welche die Gruppe für globalen Erfolg benötigt;
- die Interessen der Mitarbeitenden mit denjenigen der Swiss Re-Aktionärinnen und Aktionäre sowie mit gesellschaftlichen Interessen in Einklang bringt; und
- die Compliance sowie ein angemessenes und kontrolliertes Risikoverhalten unterstützt.

Swiss Re will gewährleisten, dass die Gesamtvergütung im jeweiligen Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig ist und eine ausgeglichene Mischung aus fixen und variablen Komponenten sowie kurz- und langfristigen Leistungsanreizen umfasst. So wird nachhaltige längerfristige Leistung gefördert, die Ausrichtung auf die Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre gestärkt und angemessenes Risikoverhalten im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie unterstützt. Das Vergütungspaket wird durch wettbewerbsfähige Personalvorsorgepläne und Nebenleistungen ergänzt.

Swiss Re bekennt sich zu gleichem Lohn für gleiche Arbeit und verfolgt einen diskriminierungsfreien Ansatz zur Festlegung der Vergütung und Nebenleistungen auf allen Ebenen.

Vergütungsrichtlinie

Das Vergütungssystem basiert auf den in den Statuten von Swiss Re festgelegten Vergütungsgrundsätzen und ist Teil der Vergütungsrichtlinie (Compensation Policy) von Swiss Re. Dieses Regelwerk legt Vergütungsstruktur und -abläufe über alle Funktionen und Standorte von Swiss Re hinweg fest und wird regelmässig einer Überprüfung unterzogen.

Der Verwaltungsrat hat zudem eine Matrix zu Entscheidungsbefugnissen genehmigt, in der festgelegt ist, bis zu welcher Höhe jede Führungsebene Vergütungszahlungen autorisieren kann. Vergütungen, welche die vorgegebenen Limiten überschreiten, werden entweder vom Group CEO, vom Vergütungsausschuss oder vom Verwaltungsrat genehmigt. Im Einklang mit Corporate Governance Best-Practice ist der Group CEO nicht in Entscheide involviert, die seine eigene Vergütung betreffen.

Human Resources führt regelmässig eine Selbstbeurteilung der Compensation Policy von Swiss Re durch. Der Vergütungsausschuss prüft diese Selbstbeurteilung und ermittelt verbesserungswürdige Elemente. Darüber hinaus und wenn angemessen erhält er Berichte über Vergütungsentscheide, einschliesslich einer umfassenden Übersicht über die Wirksamkeit des jährlichen Vergütungsprozesses.

Swiss Re prüft die Compensation Policy gegenüber den Anforderungen der FINMA. Im Rahmen dieser Prüfung beurteilt die Risk Management-Funktion jedes Jahr die Risiken im Zusammenhang mit der Compensation Policy und berichtet die Ergebnisse an den Vergütungsausschuss.

Im Einklang mit Best-Practice untersagt die Compensation Policy persönliche Hedging-Strategien oder vergütungs- und verbindlichkeitenbezogene Absicherungen, welche die Auswirkungen der in den Vergütungsplänen verankerten Risikoangleichungseffekte und wirtschaftlichen Exposure untergraben könnten.

Die Compensation Policy wird im grösstmöglichen Umfang weltweit implementiert. Auf regionaler und Geschäftseinheitsebene kann es Abweichungen geben, um spezifischen Anforderungen wie Talentmanagement und lokalen Auflagen gerecht zu werden.

Überblick über die wichtigsten Vergütungskomponenten für Geschäftsleitungsmitglieder und andere Mitarbeitende

	Fixe Vergütung		Variable Vergütung*			Beteiligungspläne (langfristig)
			(kurzfristig)	(langfristig)		
	Grundsalar	Nebenleistungen	Bar-API	VAI (aufgeschobener API)	LPP	GSPP
Berechtigung	Alle Mitarbeitenden	Alle Mitarbeitenden	Alle Mitarbeitenden	Mitarbeitende mit einem API von mind. 100 000 USD	Mitglieder der Geschäftsleitung und andere wichtige Führungskräfte	Alle Mitarbeitenden
Zweck	Gewinnen und binden	Risikoschutz, Wettbewerbsfähigkeit, Anbindung an die Werte von Swiss Re	Leistungsabhängige Vergütung	Nachhaltige leistungsabhängige Vergütung	Ausrichtung auf künftige Leistung und auf Aktionärsinteressen	Ausrichtung auf Aktionärsinteressen
Laufzeit des Plans				3 Jahre	5 Jahre für Geschäftsleitungsmitglieder und andere wichtige Führungskräfte** (einschliesslich einer 2-jährigen Halteperiode); 3 Jahre für die anderen Teilnehmenden	3 Jahre
Kriterien	Funktion und Erfahrung	Marktübliche Praxis	Geschäftsergebnis und Leistung des Einzelnen	Geschäftsergebnis	Geschäftsergebnis	
Auszahlung	In bar (sofort)	Personalvorsorge, Versicherungen, in bar	In bar	In bar (aufgeschoben)	Aktien	Aktien
Leistungsindikatoren (KPIs)			Geschäftsergebnis und Leistung des Einzelnen	Messung wirtschaftlicher Auswirkungen des Gewinns/Verlusts der Vorjahresgeschäfte	ROE Relativer TSR	
Leistungsperiode			1 Jahr	3 Jahre	3 Jahre	
Auszahlungsbandbreite			0 bis 2-facher TAPI (auf Gesamt-API)***	50% bis 150% des aufgeschobenen API	RSUs: 0% bis 100% PSUs: 0% bis 200%	
Auswirkungen des Aktienkurses	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja
Verwirkungsregeln	Nein	In bestimmten Plänen	Ja	Ja	Ja	Ja (auf Aufstockungsbetrag)
Rückforderungsregeln	Nein		Ja	Ja	Ja	Ja (auf Aufstockungsbetrag)

* Für bestimmte Mitarbeitende bei ReAssure gelten andere variable Vergütungsprogramme. Keine der betroffenen Mitarbeitenden von ReAssure sind Mitglieder der Geschäftsleitung.

** Bestimmte Mitglieder der Geschäftsleitungen der Geschäftseinheiten und alle Group Managing Directors (GMDs).

*** Für Mitglieder der Geschäftsleitung gilt für die API-Auszahlungsbandbreite die zusätzliche Obergrenze des dreifachen Betrags des Grundsalar.

Swiss Re strebt eine im Markt wettbewerbsfähige Gesamtvergütung an. Zudem will Swiss Re gewährleisten, dass die Gesamtvergütung eine ausgeglichene Mischung aus fixen und variablen Komponenten sowie kurz- und langfristigen Leistungsanreizen umfasst.

Grundsalar

Das Grundsalar umfasst die fixe Vergütung, die die Mitarbeitenden für die Erfüllung ihrer Funktion erhalten. Bei der Festlegung des Grundsalar werden folgende Faktoren berücksichtigt:

- Umfang und Verantwortlichkeiten der Funktion und Qualifikationen, die zu ihrer Erfüllung benötigt werden;
- Wert der Funktion auf dem Markt, in dem Swiss Re um Talente konkurriert; und
- Fähigkeiten und Fachwissen der jeweiligen Mitarbeitenden.

Nebenleistungen

Swiss Re ist bestrebt, ihren Mitarbeitenden wettbewerbsfähige Nebenleistungen anzubieten. Diese Nebenleistungen werden auf der Basis eines globalen Rahmenwerks festgelegt und dabei auf die unterschiedlichen örtlichen Arbeitsmarktbedingungen abgestimmt.

Mit den Nebenleistungen verfolgt Swiss Re insbesondere folgende Ziele:

- sie sollen den Mitarbeitenden ein Mass an Sicherheit bezüglich Altersvorsorge, Krankheit, Invalidität und Tod gewähren;
- sie sollen in den Märkten, in denen Swiss Re um Talente konkurriert, wettbewerbsfähig sein; und
- sie sollen die Werte von Swiss Re widerspiegeln und das Engagement fördern.

Darüber hinaus gelten für einige Nebenleistungspläne Verwirkungsbestimmungen.

Annual Performance Incentive

Zweck

Der API ist eine leistungsorientierte, variable Vergütungskomponente. Gemeinsam mit dem Grundsalar ergibt dies eine wettbewerbsfähige Gesamtvergütung, sofern die Leistungsvorgaben des Unternehmens wie auch des Einzelnen erreicht und gewünschte Verhaltensweisen an den Tag gelegt werden.

Struktur

Swiss Re verwendet ein Target API (TAPI) Konzept und ein Leistungsbeurteilungssystem mit gleichwertiger Gewichtung von ergebnisorientierten und verhaltensbezogenen Leistungskriterien für alle Mitarbeitenden. Eine API-Zuteilung honoriert Mitarbeitende, die sowohl ihre Leistungsziele erreicht als auch die gewünschten Verhaltensweisen an den Tag gelegt haben.

Die Höhe des TAPI bemisst sich nach verschiedenen Faktoren, vor allem aber nach der jeweiligen Funktion, interner Kalibrierung und Marktvergleichen. Bei der Bestimmung des TAPI werden die Gesamtvergütung des Mitarbeitenden sowie deren Zusammensetzung berücksichtigt. Die mögliche API-Auszahlung bewegt sich in einer Bandbreite von null bis zum zweifachen TAPI.

Für Mitglieder der Geschäftsleitung gilt als zusätzliche Obergrenze der dreifache Betrag des jährlichen Grundsalar.

Im Jahr 2019 belief sich der Gesamtbetrag aller TAPIs für die Mitglieder der Geschäftsleitung einschliesslich des Group CEO auf

15,02 Mio. CHF. Dies ist ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Erweiterung der Geschäftsleitung von 12 auf 14 Mitglieder im Jahr 2019 (die bestehenden Positionen des Group Chief Human Resources Officer und des Group Chief Legal Officer wurden in die Geschäftsleitung aufgenommen). Die 14 Geschäftsleitungspositionen wurden im Laufe des Berichtsjahr 2019 von 16 Personen besetzt. Für den Group CEO betrug der TAPI im selben Jahr 2,5 Mio. CHF.

Finanzierung

Für die Bestimmung des API-Gesamtpools der Gruppe wendet Swiss Re einen dreistufigen Prozess an.

Das Verfahren (wie in der Grafik unten dargestellt) umfasst eine finanzielle, eine qualitative und eine allgemeine Beurteilung. Die finanzielle Beurteilung berücksichtigt vier gleich gewichtete Leistungsfaktoren relativ zu den Zielen: Eigenkapitalrendite (ROE), operative Nettomarge, EVM-Gewinn (in % des ökonomischen Eigenkapitals/ENW) und Wachstum des ökonomischen Eigenkapitals je Aktie, gemessen sowohl für die Gruppe als auch für die einzelnen Geschäftseinheiten. Zudem werden mehrjährige Vergleichswerte und eine Beurteilung der Ertragsqualität berücksichtigt. Die qualitative Beurteilung stützt sich auf die Erreichung von wichtigen Zielen, welche den Erfolg der Strategie von Swiss Re stärken sollen. Es wird für jede Geschäftseinheit/Gruppenfunktion eine Beurteilung durchgeführt, in der fünf festgelegte Dimensionen berücksichtigt

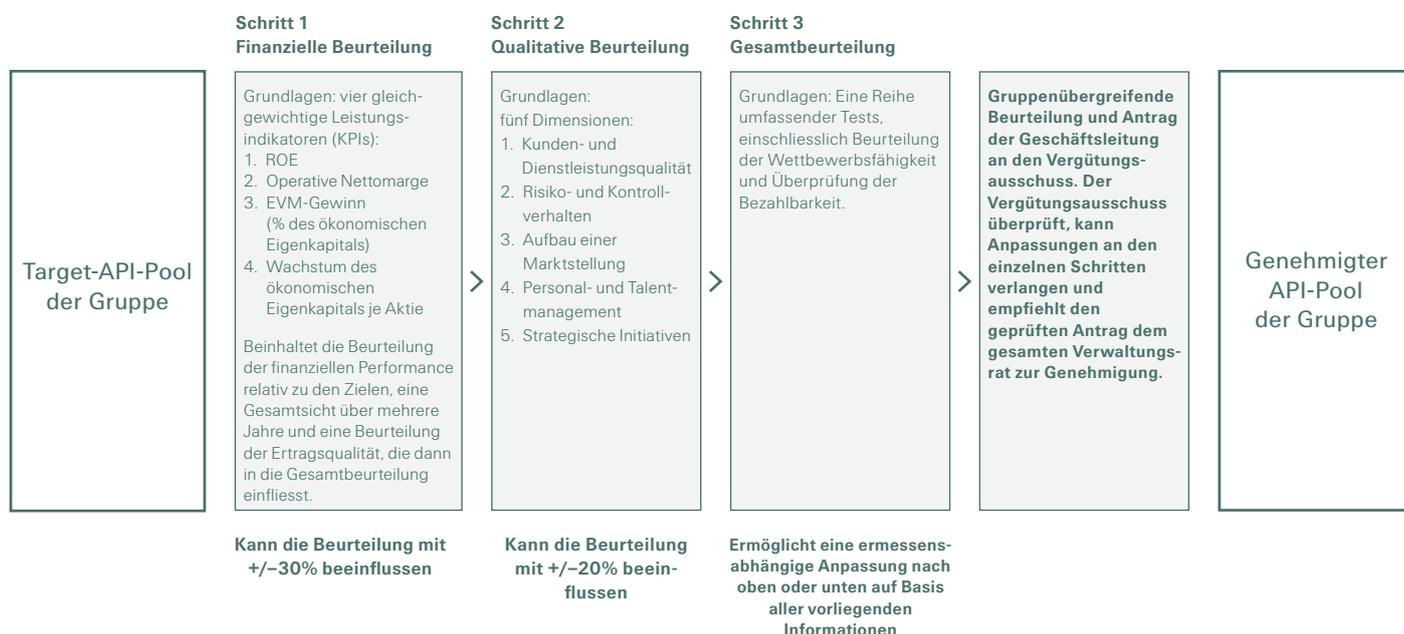
werden: Kunden- und Dienstleistungsqualität, Risiko- und Kontrollverhalten, Aufbau einer Marktstellung, Personal- und Talentmanagement und strategische Initiativen. Innerhalb dieser Dimensionen umfasst die Beurteilung unter anderem Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte (ESG) sowie Nachhaltigkeitsaspekte in Übereinstimmung mit unseren Unternehmenswerten. Der vorläufige API-Pool der Gruppe wird anschliessend aus verschiedenen Perspektiven überprüft, darunter Verknüpfung der Vergütung mit der erbrachten Leistung sowie Verhältnismässigkeit im Marktcontext und in Bezug auf die Wertverteilung unter Mitarbeitenden und Aktionärinnen und Aktionären. Als Teil dieses Prozesses kann der Vergütungsausschuss nach eigenem Ermessen Anpassungen nach oben oder unten am Pool vornehmen, den er dem Verwaltungsrat zur Genehmigung empfiehlt. Informationen über 2019 ausgeübte Ermessensanpassungen finden sich auf Seite 138 dieses Finanzberichts.

Zuteilung

Der genehmigte API-Pool der Gruppe wird weiter in Pools für die Geschäftsleitung und andere Senior Executives sowie Pools für die verschiedenen Geschäftseinheiten/Gruppenfunktionen aufgeteilt. Diese Zuteilung wird vom Group CEO auf Grundlage der Beurteilung der finanziellen und qualitativen Leistung des jeweiligen Geschäftsbereichs vorgenommen.

Der individuelle API wird unter Berücksichtigung des TAPI sowie des Geschäftsergebnisses und der Leistung des Einzelnen

API-Pool der Gruppe: Finanzierungsprozess



Vergütung

Vergütungssystem

festgelegt. Die individuelle Leistung wird anhand der festgelegten Ziele und der Einhaltung der Verhaltenserwartungen und Unternehmenswerte von Swiss Re beurteilt.

Auszahlung

Der API wird normalerweise in bar ausbezahlt. Übersteigt der Gesamt-API für einen Mitarbeitenden eine bestimmte Höhe, wird er in zwei Komponenten aufgeteilt: einen sofort in bar zu entrichtenden Anteil (Bar-API) und einen aufgeschobenen in bar zu entrichtenden Anteil (Value Alignment Incentive/VAI).

Für gewisse Ereignisse gelten Verwirkungs- und Rückforderungsregeln. Diese ermöglichen Swiss Re sowohl bei noch nicht als auch bei bereits ausgezahlten Zuteilungen eine angemessene Rückforderung. Beispiele solcher Ereignisse sind rechtswidriges Verhalten, Betrug oder Fehlverhalten der Planteilnehmer.

Value Alignment Incentive

Zweck

Der VAI ist der obligatorisch aufgeschobene Teil des API, welcher die leistungsorientierte variable Vergütung um eine Zeitkomponente ergänzt. Dadurch wird das Geschäftsmodell der Gruppe unterstützt, indem ein Teil der variablen Vergütung an den langfristig nachhaltigen Ergebnissen ausgerichtet wird. So soll sichergestellt werden, dass der endgültige Wert der aufgeschobenen variablen Vergütung an die längerfristige Performance der jeweiligen Geschäftseinheit und der Gruppe geknüpft ist.

Laufzeit des Plans

Da der VAI einen Teil der Vergütung an die Leistung über einen Zeithorizont von drei Jahren koppelt, fördert er einen langfristigen Ansatz.

Leistungsbeurteilung

Für die Leistungsbeurteilung und die Faktorenberechnung wird der Dreijahresdurchschnitt der veröffentlichten EVM-Gewinnspanne vom Geschäft aus Vorjahren verwendet.

EVM ist das unternehmenseigene integrierte ökonomische Bewertungs- und Steuerungsmodell von Swiss Re. Es dient der konsistenten Messung der ökonomischen Performance über alle Geschäftsbereiche hinweg (siehe EVM-Kapitel auf den Seiten 34–47 dieses Finanzberichts).

Eine höhere EVM-Gewinnspanne vom Geschäft aus Vorjahren (für alle zurückliegenden Underwriting-Jahre) resultiert in einem höheren Leistungsfaktor.

Umgekehrt resultiert eine niedrigere EVM-Gewinnspanne vom Geschäft aus Vorjahren in einem tieferen Leistungsfaktor. Der Leistungsfaktor ist eine lineare Funktion mit einer Auszahlungsbandbreite von üblicherweise 50% bis 150%.

Aufgeschobener API-Anteil

	Aufschub im Rahmen des VAI
Group CEO	50% des API
Andere Mitglieder der Geschäftsleitung	45% des API
Andere wichtige Führungskräfte	40% des API
Alle anderen Mitarbeitenden	50% des 100 000 USD übersteigenden Betrags, mit einem Aufschub von mindestens 5 000 USD bei 100 000 USD, bis zu einem Maximum von 40% des API

Struktur

Je höher der gewährte API, desto grösser ist der Anteil der Vergütung, der durch den Aufschub im Rahmen des VAI risikobasiert bleibt, wie die Tabelle unten zeigt.

Finanzierung

Der VAI wird nicht aus einem gesonderten Pool finanziert: Der API-Gesamtpool enthält sowohl Beträge, die sofort in bar ausbezahlt werden, als auch solche, die im Rahmen des VAI aufgeschoben werden.

Auszahlung

Am Ende des Aufschubzeitraums wird der VAI in bar ausbezahlt. Für die volle dreijährige Leistungsbeurteilungsperiode gelten Verwirkungsregeln.

Ausserdem gelten wie in den VAI-Planregeln definiert bei einer Reihe von Ereignissen Rückforderungsansprüche (weitere Angaben zu Verwirkungs- und Rückforderungsregeln sind auf Seite 129 dieses Finanzberichts zu finden).

Angaben zu den VAI-Leistungsergebnissen der letzten Jahre finden sich auf Seite 139 dieses Finanzberichts.

Value Alignment Incentive



Leadership Performance Plan

Zweck

Der LPP soll der obersten Führungsebene von Swiss Re (einschliesslich der Mitglieder der Geschäftsleitung) einen Anreiz für eine langfristig nachhaltige Unternehmensentwicklung bieten. Der LPP ist ein zukunftsorientiertes Instrument, das gewährt wird, um Anreize für Entscheidungen zu schaffen, die auch im Interesse der Aktionärinnen und Aktionäre sind.

Der LPP bezweckt:

- den Fokus der Teilnehmenden auf Erträge, Kapitaleffizienz und die Position von Swiss Re im Vergleich zu den Mitbewerbern zu legen, da diese Faktoren für die nachhaltige Schaffung von Shareholder Value entscheidend sind;
- die Teilnehmenden auf langfristige Ziele auszurichten;
- Mitarbeitende mit aussergewöhnlichen Fähigkeiten zu gewinnen und zu binden; und
- eine wettbewerbsfähige Vergütung zu bieten, die langfristige Leistung belohnt.

Zuteilung

Die im Rahmen des LPP im Abschnitt «Offenlegung der Vergütungen und des Aktienbesitzes 2019» angegebenen Beträge zeigen die im April 2019 vorgenommenen Zuteilungen. Der LPP 2019 wird über den Zeitraum 2019 bis 2021 gemessen und 2022 definitiv erdient. Die Höhe der Zuteilungen wird anhand verschiedener Faktoren, darunter die ausgeübte Rolle und Marktvergleiche, bestimmt.

Die jeweilige Höhe der Zuteilung an jedes Mitglied der Geschäftsleitung basiert auf einem konstanten Betrag in CHF. Dieser darf für Mitglieder der Geschäftsleitung (ohne den Group CEO) das 1,5-fache Grundsalar in keinem Jahr übersteigen. Für den Group CEO gilt als Obergrenze das zweifache Grundsalar. Im Jahr 2019 belief sich der Gesamtbetrag der LPP-Zuteilungen an Mitglieder der Geschäftsleitung, einschliesslich Group CEO, auf 13,5 Mio. CHF (in diesem Betrag nicht eingeschlossen sind gegebenenfalls im Berichtsjahr erteilte und später im selben Berichtsjahr verfallene Zuteilungen). Die LPP-Zuteilung an den Group CEO betrug 2,0 Mio. CHF.

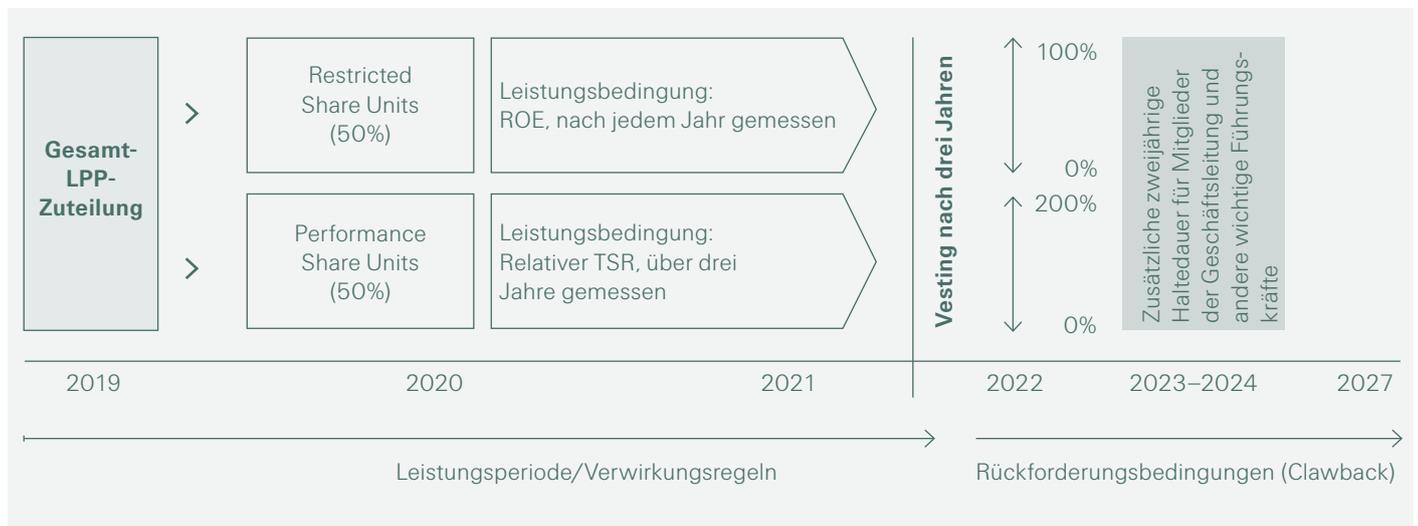
Laufzeit des Plans

Die Sperrfrist, über welche Leistung beurteilt wird, beträgt drei Jahre. Für LPP-Zuteilungen an Mitglieder der Geschäftsleitung und andere wichtige Führungskräfte gilt eine Planlaufzeit von fünf Jahren, bestehend aus einer dreijährigen Sperrfrist und Leistungsbeurteilungsperiode sowie einer zusätzlichen Haltedauer von zwei Jahren.

Struktur

Der Betrag wird bei Zuteilung zu gleichen Teilen in zwei Komponenten aufgeteilt: Restricted Share Units (RSUs) und Performance Share Units (PSUs). Dabei wird die von einer Drittpartei ausgeführte Bewertung verwendet, um die Anzahl zuzuteilender RSUs und PSUs zu bestimmen.

Leadership Performance Plan



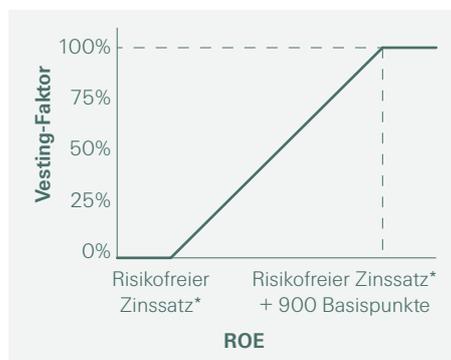
Vergütung

Vergütungssystem

Restricted Share Units

Der ROE als Leistungsbedingung für RSUs basiert auf einer linearen Erdienung («Vesting») zwischen 0% bei einem ROE in Höhe des risikofreien Zinssatzes* und 100% bei einem ROE in Höhe einer vorab festgelegten Prämie oberhalb des risikofreien Zinssatzes. Die Prämie wird zu Beginn der Planlaufzeit festgelegt, und für die LPP-Zuteilung 2019 liegt sie bei 900 Basispunkten über dem risikofreien Zinssatz. Jeweils zum Jahresende wird die Leistung in Relation zur ROE-Bedingung beurteilt, und ein Drittel der RSUs wird in einer Bandbreite von 0% bis 100% festgelegt. Am Ende der drei Jahre ist die Gesamtzahl der für die einzelnen Bemessungsperioden festgelegten Einheiten erdient (begrenzt auf 100%**).

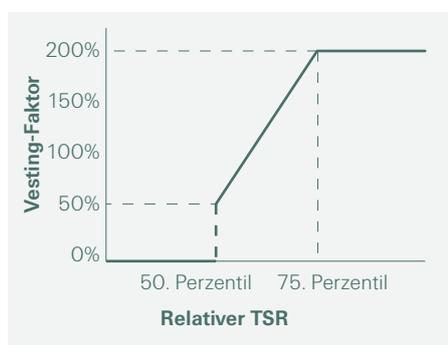
RSU Vesting-Kurve



Performance Share Units

Der relative Total Shareholder Return (TSR) als Leistungsbedingung für die PSUs bemisst sich über eine Periode von drei Jahren. Die PSUs werden in einem Bereich zwischen 0% und 200%** erdient. Vesting beginnt beim 50. Perzentil des TSR im Verhältnis zur Vergleichsgruppe mit einem Vesting von 50% und ist beim 75. Perzentil relativ zur Vergleichsgruppe und einem Vesting von 200% begrenzt. Im Fall eines negativen TSR über drei Jahre liegt es im Ermessen des Vergütungsausschusses, ein Vesting auf einem niedrigeren TSR-Niveau auszulösen.

PSU Vesting-Kurve



Der über einen Zeitraum von drei Jahren gemessene TSR von Swiss Re wird gegenüber dem TSR einer vorab festgelegten Vergleichsgruppe beurteilt. Diese besteht aus Unternehmen, die Swiss Re in ihrer Grössenordnung, ihrer globalen Präsenz oder der Zusammensetzung ihres Geschäftsportefeuilles ähnlich sind. Die zu Beginn der Planperiode festgelegte Vergleichsgruppe umfasst: Allianz SE, American International Group Inc, Aviva PLC, AXA SA, Chubb Limited, Everest Re Group Ltd, Hannover Rück SE, MetLife Inc, Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Prudential PLC, QBE Insurance Group Ltd, Reinsurance Group of America Inc, RenaissanceRe Holdings Ltd, SCOR SE und Zurich Insurance Group AG.

Finanzierung

Der in jedem Jahr zugeteilte LPP-Pool wird im Hinblick auf eine nachhaltige Geschäftsperformance sowie die Bezahlbarkeit geprüft und als Teil des Gesamtpools für die variable Vergütung finanziert.

Auszahlung

Am Ende des dreijährigen Bemessungszeitraums werden beide Komponenten (RSUs und PSUs) in der Regel in Aktien beglichen.

Wie in den LPP-Planregeln definiert, gelten bei einer Reihe von Ereignissen Verwirkungs- und Rückforderungsregeln, die Swiss Re eine Rückforderung ermöglichen wo dies angemessen ist (siehe Seite 129 dieses Finanzberichts zu Verwirkungs- und Rückforderungsregeln der langfristigen Vergütungspläne).

Swiss Re ermöglicht es allen Teilnehmenden, einen Teil ihrer Aktien zu verkaufen oder gegebenenfalls eine automatische Abrechnung auf Nettobasis zu erhalten, um im Zeitpunkt des Vestings anfallende Steuern und Sozialversicherungsabgaben zu begleichen.

Angaben zu den LPP-Leistungsergebnissen der letzten Jahre finden sich auf Seite 140.

Ausblick für 2020

Im Jahr 2019 hat der Verwaltungsrat Änderungen an der Ausgestaltung des LPP-Plans genehmigt, um den Fokus auf die Steigerung des Betriebswerts als Anreiztreiber zu stärken. Gleichzeitig ist es wichtig, dass jegliches Wachstum den Shareholder Value fördert, d. h. dass die Renditen die Kapitalkosten übersteigen. In Anbetracht dessen wird absolutes ENW-Wachstum als neuer Leistungsindikator eingeführt.

Alle neuen LPP-Zuteilungen ab 2020 werden relatives TSR, ROE sowie absolutes ENW-Wachstum berücksichtigen. Die Zuteilung wird in drei Komponenten mit gleichem Wert aufgeteilt, wobei jede Komponente an einen Leistungsindikator gekoppelt ist. Der Vesting-Faktor für die Komponenten, die an ROE bzw. absolutes ENW-Wachstum gekoppelt sind, wird zwischen 0% und 100% festgelegt und der Vesting-Faktor für die an den relativen TSR gekoppelte Komponente wird zwischen 0% und 200% festgelegt.

Weitere Angaben zum Plan, zur Struktur und zur Leistungsbeurteilung werden im Vergütungsbericht 2020 aufgenommen. Aktuell ausstehende LPP-Zuteilungen (Zuteilungen vor 2020) sind nicht von der Änderung betroffen.

* Der risikofreie Jahreszinssatz entspricht dem Durchschnitt von zwölf Monatszinssätzen für zehnjährige US-Staatsanleihen im entsprechenden Leistungsjahr.

** Von der maximalen Vestingquote ausgeklammert sind Schwankungen der Aktienkurse bis zum Zeitpunkt des Vestings.

Global Share Participation Plan

Swiss Re bietet ihren Mitarbeitenden die Möglichkeit, durch den Kauf von Aktien (bis zu maximal 7000 CHF pro Jahr eines Planzyklus und mit einer Obergrenze von 10% des Grundsalärs) im Rahmen des Global Share Participation Plan (GSPP) direkt am langfristigen Erfolg des Unternehmens zu partizipieren. Die Mitarbeitenden erhalten von Swiss Re eine Aufstockung («Match») um 30% der Anzahl der Aktien, die sie am Ende des dreijährigen Planzyklus halten. Die Aufstockung entfällt, wenn das Arbeitsverhältnis vor Ablauf des Zyklus gekündigt wird.

Der GSPP weist an allen Standorten die gleiche Grundstruktur auf.

Zusatzinformationen betreffend Mitarbeitende von ReAssure

In Vorbereitung eines möglichen Börsengangs («Initial Public Offering»/IPO) oder Unternehmensverkaufs («Trade Sale») von ReAssure wurden Mitarbeitende im Senior Management von ReAssure auf variable kurz- und langfristige Vergütungssysteme transferiert, die sich vom API, VAI und LPP im Jahr 2019 unterscheiden (keine der betroffenen Mitarbeitenden im Senior Management von ReAssure sind Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe). Aus Gründen der Talentbindung werden diese Systeme weitergeführt trotz der Entscheidung zur Aussetzung des IPO und der anschliessenden Vereinbarung zum Verkauf von ReAssure an die Phoenix Group Holdings plc (vorbehaltlich der erforderlichen regulatorischen und kartellrechtlichen Genehmigungen).

Klauseln für die langfristige Vergütung bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Kündigungsgrund	VAI	LPP	GSPP
Freiwilliges Ausscheiden	Ausstehende Zuteilungen verfallen anteilig und der Leistungsfaktor wird per Datum der Beendigung des Arbeitsverhältnisses auf 100% begrenzt.	Ausstehende Zuteilungen verfallen per Datum der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.	Die Zuteilung von Aufstockungsaktien verfällt per Datum der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.
Betriebsbedingte Kündigung	Ausstehende Zuteilungen werden vorbehaltlich der Leistung am regulären Zuteilungsdatum zugeteilt.	Ausstehende Zuteilungen werden vorbehaltlich der Leistung am regulären Zuteilungsdatum zugeteilt.	Die Zuteilung von Aufstockungsaktien erfolgt sofort per Datum der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.
Pensionierung	Ausstehende Zuteilungen werden vorbehaltlich der Leistung am regulären Zuteilungsdatum zugeteilt.	Ausstehende Zuteilungen werden vorbehaltlich der Leistung am regulären Zuteilungsdatum zugeteilt.	Die Zuteilung von Aufstockungsaktien erfolgt sofort per Datum der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.
Ausserordentliche Kündigung	Ausstehende Zuteilungen verfallen per Datum der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.	Ausstehende Zuteilungen verfallen per Datum der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.	Die Zuteilung von Aufstockungsaktien verfällt per Datum der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.
Krankheit/ Behinderung	Ausstehende Zuteilungen werden vorbehaltlich der Leistung am regulären Zuteilungsdatum zugeteilt.	Ausstehende Zuteilungen werden vorbehaltlich der Leistung am regulären Zuteilungsdatum zugeteilt.	Die Zuteilung von Aufstockungsaktien erfolgt sofort per Datum der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.
Tod	Ausstehende Zuteilungen werden sofort mit dem Leistungsfaktor zugeteilt, der bei der letzten Sitzung des Vergütungsausschusses vorgelegt wurde.	Ausstehende Zuteilungen werden sofort mit den Leistungsfaktoren zugeteilt, die bei der letzten Sitzung des Vergütungsausschusses vorgelegt wurden.	Aufstockungsaktien werden sofort zugeteilt.
Gegenseitiges Einvernehmen	Ausstehende Zuteilungen können im alleinigen Ermessen von Swiss Re zugeteilt werden. Die endgültige Entscheidung erfolgt vorbehaltlich der Überprüfung und Genehmigung vom Business Head, Head of Reward, Group Chief Human Resources Officer und, sofern zutreffend, dem Vergütungsausschuss.	Ausstehende Zuteilungen können im alleinigen Ermessen von Swiss Re zugeteilt werden. Die endgültige Entscheidung erfolgt vorbehaltlich der Überprüfung und Genehmigung vom Business Head, Head of Reward, Group Chief Human Resources Officer und, sofern zutreffend, dem Vergütungsausschuss.	Aufstockungsaktien können zugeteilt werden, wenn dies im Vertrag zwischen Swiss Re und dem Mitarbeitenden steht.

In Fällen von rechtswidrigem Verhalten, Betrug, Fehlverhalten oder wie vom Vergütungsausschuss als angemessen erachtet gelten Rückforderungsregeln, wobei Swiss Re eine Rückzahlung aller oder eines Teils der zugeteilten, ausgezahlten oder freigegebenen Zuteilungen für einen Zeitraum von fünf Jahren nach der Auszahlung fordern kann.

Vergütung

Vergütungssystem

Zusatzinformationen betreffend Mitglieder der Geschäftsleitung Leistungsbeurteilung

Der Vergütungsausschuss beurteilt die Leistung der Geschäftsleitung (einschliesslich Group CEO) anhand bestimmter quantitativer und qualitativer Zielvorgaben. Diese Ziele werden zu Jahresbeginn vereinbart und auf die Strategie der Gruppe abgestimmt.

Genehmigung der Vergütung

Die Vergütung der gesamten Geschäftsleitung (einschliesslich Group CEO) muss gemäss Statuten an der GV jeweils durch die Aktionärinnen und Aktionäre genehmigt werden.

Benchmarking

Der externe Vergütungsberater des Vergütungsausschusses erstellt einen jährlichen Vergleich zwischen der Vergütung der Geschäftsleitung und einer Gruppe von Referenzunternehmen, um die Wettbewerbsfähigkeit sicherzustellen. Die Referenzunternehmen werden durch den Vergütungsausschuss regelmässig hinsichtlich ihrer fortlaufenden Relevanz überprüft. Die Vergleichskerngruppe umfasst die folgenden weltweit tätigen Erst- und Rückversicherungsgesellschaften: AIA Group Ltd, Allianz SE, American International Group Inc, Aviva PLC, AXA SA, Chubb Limited, Hannover Rück SE, Insurance Australia Group Ltd, MetLife Inc, Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Prudential PLC, QBE Insurance Group Ltd, Reinsurance Group of America Inc, SCOR SE und Zurich Insurance Group AG.

Anstellungsbedingungen und Kontrollwechselklauseln

Die Arbeitsverträge der Geschäftsleitungsmitglieder (inklusive Group CEO) sind unbefristet, haben eine Kündigungsfrist von zwölf Monaten und sind vom Unternehmen oder vom Mitarbeitenden kündbar. Die Arbeitsverträge enthalten keine Abfindungs-

klauseln («goldene Fallschirme»), Sonderregeln für die Aufhebung vertraglicher Vereinbarungen, Vereinbarungen betreffend besonderer Kündigungsfristen, den Verzicht auf Sperrfristen für Optionen, verkürzte Vestingperioden, zusätzliche Beiträge an Pensionskassen oder sonstige Regeln, die die betroffenen Personen vor Kontrollwechseln schützen.

Im Fall eines Kontrollwechsels sind die Rechte von Mitgliedern der Geschäftsleitung und anderen Mitgliedern der obersten Führungsebene hinsichtlich aufgeschobener Vergütungen mit denjenigen der übrigen Mitarbeitenden identisch. Sowohl die VAI- als auch die LPP-Planregeln umfassen Bestimmungen für den Fall eines Kontrollwechsels.

Der Verwaltungsrat (oder, soweit diese Entscheidung an ihn delegiert wurde, der Vergütungsausschuss) entscheidet in seinem alleinigen Ermessen über die Fortdauer, Verkürzung, Änderung oder Aufhebung der Vesting-, Blockierungs- oder Ausübungsbedingungen für die Auszahlung oder Gewährung von aufgeschobenen Vergütungen. Er kann auch entscheiden, LPP-Zuteilungen durch Aktien der Einheit zu ersetzen, welche die Kontrolle übernimmt. Darüber hinaus kann er jegliche andere Massnahmen treffen, die er als gerecht und angemessen erachtet, sofern dies keine unzulässige Vergütung laut der VegüV darstellt. Sollte der Verwaltungsrat eine Verkürzung von Vestingperioden beschliessen, basieren Leistungsfaktoren in der Regel auf den letzten verfügbaren Leistungsschätzungen.

Informationen über die «Kontrollwechselklauseln» sind auch im Kapitel Corporate Governance auf Seite 114 des vorliegenden Finanzberichts enthalten. Weitere Informationen zu den quantitativen Auswirkungen erdienter Aktien sind auf Seite 87 des vorliegenden Finanzberichts sowie im Anhang 17 der Jahresrechnung auf den Seiten 269–270 des vorliegenden Finanzberichts dargelegt.

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung gelten die regulären Vorsorgepläne der Gruppe mit Beitragsprimat.

Richtlinien für Aktienhaltung

Swiss Re verfügt über Richtlinien für die Aktienhaltung, in denen die Höhe der erwarteten Aktienhaltung der Geschäftsleitung, einschliesslich des Group CEO, festgelegt ist. Sie haben zum Ziel, die Interessen der obersten Führungsebene auf die der Aktionärinnen und Aktionäre abzustimmen.

Die Richtlinien geben den anzustrebenden Aktienbesitz in Abhängigkeit von der jeweiligen Funktion wie folgt vor:

- Group CEO – dreifaches jährliches Grundsalär; und
- Mitglieder der Geschäftsleitung – zweifaches jährliches Grundsalär.

Klarstellend sei hier vermerkt, dass die Richtlinien für die Aktienhaltung auch für Senior Executives gelten, deren Rang unter dem der Mitglieder der Geschäftsleitung liegt (einfaches jährliches Grundsalär).

Den Mitgliedern steht für die Erreichung dieser Vorgaben ein Zeitrahmen von fünf Jahren zur Verfügung. Im Fall einer Missachtung und aufgrund der Überzeugung von Swiss Re, dass ein substanzieller Aktienbesitz für eine Abstimmung unserer Interessen mit denen der Aktionärinnen und Aktionäre wichtig ist, gelten für den in bar ausgezahlten Teil des API und/oder für die erdienten VAI-Beträge Beschränkungen. Diese Beträge können auch in Form von Aktien entrichtet werden, die in einem solchen Fall zu marktüblichen Konditionen erworben werden.

In die Beurteilung, ob die Richtlinien eingehalten werden, fliessen alle erdienten Aktien, die direkt oder indirekt vom betreffenden Mitglied der Geschäftsleitung und nahestehenden Personen gehalten werden.

Vergütungssystem für den Verwaltungsrat

Ziel bei der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates ist es, erfahrene Personen zu gewinnen und zu binden, die hochmotiviert sind, eine wichtige Funktion in der strategischen Aufsicht von Swiss Re auszuüben und ihre individuelle Erfahrung sowie ihr Fachwissen einzubringen. Bei der Struktur der Honorare der Mitglieder des Verwaltungsrates wird berücksichtigt, dass sie auf andere Weise zum Erfolg von Swiss Re beitragen als die Mitglieder der Geschäftsleitung.

Die Struktur der Honorare soll eine starke Ausrichtung auf die Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre von Swiss Re fördern.

- Honorare werden zu 60% in bar und zu 40% in Aktien ausbezahlt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von vier Jahren.
- Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten keine variable oder leistungsabhängige Vergütung.
- Die Höhe der einzelnen Honorare wird, vorbehaltlich der Wiederwahl des betreffenden Verwaltungsratsmitglieds, jährlich überprüft.
- Der maximale Gesamtbetrag der Vergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrates wird von der GV im Voraus für die Amtszeit genehmigt, für die sie (wieder-) gewählt wurden.

Funktionen und Zeitaufwand

Der Verwaltungsrat der Swiss Re AG verfügt über bestimmte Fähigkeiten, darunter Erfahrungen in wichtigen Bereichen wie Erst- und Rückversicherung, Finanzwirtschaft, Rechnungslegung, Kapitalmärkte und Risikomanagement sowie in Bezug auf aufsichtsrechtliche Fragen. Ausserdem besitzen seine Mitglieder Erfahrungen in der Führung und Entscheidungsfindung in grossen, komplexen Finanzinstituten. Des Weiteren setzt das Mandat hohes Engagement, hohe Integrität und interkulturelle Kommunikationskompetenz voraus. Die Honorare für die Mitglieder des Verwaltungsrates spiegeln unterschiedliche Aufgaben und Ausschussmitgliedschaften wider.

Folglich bestehen Unterschiede bei den Vergütungen für die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates.

Einige Verwaltungsratsausschüsse, wie der Revisionsausschuss, halten häufigere oder längere Sitzungen ab und sind daher mit einem höheren Arbeitsaufwand verbunden, was sich in ihren Honoraren widerspiegelt. Die Tabelle auf Seite 101 des Finanzberichts vermittelt einen Überblick über die Sitzungen des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse im Jahr 2019.

Der Präsident des Verwaltungsrates konzentriert sich vollzeitlich auf seine Funktion. Bei der Ausgestaltung der Funktion des Verwaltungsratspräsidenten als Vollzeitaufgabe wendet Swiss Re die Best-Practices für regulierte und komplexe Finanzinstitute an.

Der Vizepräsident, der gleichzeitig die Funktion des Lead Independent Directors ausübt, amtiert als Vertreter des Präsidenten des Verwaltungsrates, falls dieser seinen Pflichten nicht nachkommen kann oder wenn ein möglicher Interessenkonflikt vorliegt. Der Vizepräsident kann im Auftrag des Verwaltungsrates Verwaltungsratsbeschlüsse vorbereiten und umsetzen und gewährleistet die Verbindung zwischen dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung in allen Belangen, die nicht dem Verwaltungsratspräsidenten vorbehalten sind. Der Lead Independent Director agiert als Vermittler zwischen der Gruppe und ihren Aktionärinnen und Aktionären und Interessengruppen, wenn der Präsident verhindert ist, aber insbesondere auch dann, wenn ein unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrates erforderlich ist. Er kann Sitzungen einberufen und deren Vorsitz führen, wenn der Präsident nicht anwesend ist. Das Ergebnis dieser Sitzungen teilt er dem Präsidenten mit.

Weitere Angaben zu den Pflichten und dem erforderlichen Fachwissen der Mitglieder des Verwaltungsrates (inklusive des Präsidenten und des Vizepräsidenten) finden sich im Kapitel Corporate Governance auf den Seiten 94 und 95 des Finanzberichts.

Honorargenehmigung

In Übereinstimmung mit dem Schweizer Recht und wie in den Statuten festgelegt, unterliegt die maximale Gesamtvergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrates für die nächstfolgende Amtszeit der Genehmigung durch die Aktionärinnen und Aktionäre an der GV.

Verwaltungsräte von Tochtergesellschaften

Die Mehrheit der Mitglieder der Verwaltungsräte der Tochtergesellschaften sind Führungskräfte von Swiss Re. Für diese Aufgabe erhalten sie keine zusätzliche Vergütung. Die nicht exekutiven Mitglieder der Verwaltungsräte der Tochtergesellschaften erhalten ihr Honorar zu 100% in bar. Ist ein Mitglied des Verwaltungsrates der Swiss Re AG auch im Verwaltungsrat einer Tochtergesellschaft tätig, umfasst die Gesamtvergütung des Verwaltungsrates, die der GV zur Genehmigung vorgelegt wird, auch das Honorar als Verwaltungsrat der Tochtergesellschaft.

Governance in Vergütungsfragen

Die Zuständigkeiten im Zusammenhang mit Vergütungsfragen auf der Ebene des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sind in den Statuten und im Organisationsreglement der Swiss Re AG, einschliesslich Reglement des Vergütungsausschusses, geregelt. Die wichtigsten Zuständigkeiten des Vergütungsausschusses sind in der Tabelle rechts zusammengefasst.

Die Statuten der Swiss Re AG enthalten Bestimmungen:

- zur jährlich bindenden Genehmigung des maximalen Gesamtbetrags der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung durch die GV (Art. 22);
- zum Zusatzbetrag für Wechsel in der Geschäftsleitung (Art. 23), falls der von der GV genehmigte maximale Gesamtvergütungsbetrag nicht für die Vergütung eines neuen Geschäftsleitungsmitglieds ausreichen sollte;
- zu den Grundsätzen der Vergütung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung, den kurz- und langfristigen Vergütungselementen, der leistungsabhängigen Vergütung, den Vergütungen in Aktien, Finanzinstrumenten oder Einheiten und den Vergütungen in Form von Sach- oder anderen Leistungen (Art. 24); und
- zu den Verträgen mit Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung, externen Mandaten, Krediten und Darlehen (Art. 25 bis 27).

Die Statuten finden sich auf der Website von Swiss Re unter: www.swissre.com/statuten



Um zur PDF-Datei zu gelangen, scannen Sie den QR-Code mit der Kamera Ihres Smartphones ein.

Funktionen und Zuständigkeiten bei Vergütungsfragen

Funktion	Beschreibung der Funktionen und Zuständigkeiten
Verwaltungsrat	<ul style="list-style-type: none"> • Entwickelt und überprüft regelmässig das Vergütungssystem von Swiss Re, einschliesslich der Vergütungsrichtlinien und Leistungskriterien. • Bereitet die Anträge über die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung an die GV vor. • Weiterführende Angaben finden sich im Kapitel Corporate Governance auf den Seiten 78–117 dieses Finanzberichts.
Vergütungsausschuss	<ul style="list-style-type: none"> • Besteht aus mindestens vier unabhängigen Mitgliedern des Verwaltungsrates. Jedes Mitglied des Vergütungsausschusses wird von der GV einzeln für eine Amtsdauer bis zum Ende der nächsten GV gewählt. • Unterliegt den Bestimmungen des vom Verwaltungsrat genehmigten Reglements, das den Zweck, die Zusammensetzung und die Verfahrensregeln des Vergütungsausschusses festlegt, einschliesslich Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für das Stellen von Anträgen und das Treffen von Entscheidungen im Zusammenhang mit der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung. • Beurteilt die individuelle Leistung der Mitglieder der Geschäftsleitung (inklusive Group CEO) und überprüft regelmässig die Effektivität des Leistungsmanagementprozesses. • Ist verantwortlich für die Abgabe von Empfehlungen an den Verwaltungsrat und die Überwachung der Konzipierung und Umsetzung der Vergütungsgrundsätze und -richtlinien sowie des entsprechenden Systems, samt Plänen und Offenlegung. • Prüft jährlich die Vergütungsgrundsätze, die Vergütungsrichtlinien und die aktienbasierten Pläne, um sicherzustellen, dass diese weiter im Einklang mit den Zielen und der Strategie von Swiss Re, den Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre und den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen bleiben. • Weiterführende Angaben finden sich im Kapitel Corporate Governance auf Seite 99 dieses Finanzberichts.
Management	<ul style="list-style-type: none"> • Der Group CEO und der Group Chief Human Resources Officer nehmen an den Sitzungen des Vergütungsausschusses teil. Bis zum 30. Juni 2019 nahm auch der Group Chief Operating Officer an den Sitzungen des Vergütungsausschusses teil. • Wenn dies dem Vergütungsausschuss angemessen erscheint und auf Einladung des Vorsitzenden des Vergütungsausschusses können auch andere Mitglieder der obersten Führungsebene an den Sitzungen teilnehmen. • Niemand darf an Sitzungen teilnehmen, an denen die eigene Vergütung Gegenstand der Diskussion ist.
Sekretär	<ul style="list-style-type: none"> • Der Head of Reward nimmt als Sekretär des Vergütungsausschusses an dessen Sitzungen teil (ausser an den «Executive Sessions»).
Externe Berater	<ul style="list-style-type: none"> • Mercer informiert über Vergütungstrends, führt Marktvergleiche durch und berät bei Fragen zur Vergütung von Führungskräften. • Niederer Kraft Frey AG leistet Rechtsberatung, vor allem bezüglich bestimmter Compliance-Aspekte, Vergütungspläne und Offenlegungsfragen im Zusammenhang mit der Vergütung. • Diese Berater erhalten ihr Mandat vom Vergütungsausschuss und bieten dem Ausschuss eine externe Sicht. Sie können auch für weitere Mandate bei Swiss Re beigezogen werden.

Genehmigung der Vergütung

Die folgende Tabelle zeigt die Genehmigungsprozesse für wichtige Vergütungsentscheide:

Gegenstand der Vergütungsentscheide	Beantragt	Unterstützt	Genehmigt
Maximaler Gesamtbetrag der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates für die nächste Amtsdauer	Vergütungsausschuss	Präsident des Verwaltungsrates, Verwaltungsrat	GV
Maximaler Gesamtbetrag der fixen und der variablen langfristigen Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung	Group CEO	Präsident des Verwaltungsrates, Verwaltungsrat, Vergütungsausschuss	GV
Gesamtbetrag der variablen kurzfristigen Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung	Group CEO	Präsident des Verwaltungsrates, Verwaltungsrat, Vergütungsausschuss	GV
Vergütung des Präsidenten des Verwaltungsrates	Vergütungsausschuss		Verwaltungsrat ¹
Einzelvergütungen für die Mitglieder des Verwaltungsrates (ohne den Präsidenten des Verwaltungsrates)	Vergütungsausschuss	Präsident des Verwaltungsrates	Verwaltungsrat ¹
Gesamtpools für die kurzfristige und für die langfristige variable Vergütung für die Gruppe und die Geschäftsleitung	Group CEO	Präsident des Verwaltungsrates, Vergütungsausschuss	Verwaltungsrat ¹
Vergütung des Group CEO	Präsident des Verwaltungsrates	Vergütungsausschuss	Verwaltungsrat ²
Gesamtpools für die kurzfristige variable Vergütung für die Kontrollfunktionen	Group CEO	Vergütungsausschuss, Vorsitzende des Revisionsausschusses und des Finanz- und Risikoausschusses	Verwaltungsrat
Einzelvergütungen für die Heads der Kontrollfunktionen	Group CEO	Vergütungsausschuss, Vorsitzende des Revisionsausschusses und des Finanz- und Risikoausschusses	Verwaltungsrat
Einzelvergütungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung (ohne den Group CEO)	Group CEO	Präsident des Verwaltungsrates, Vergütungsausschuss	Verwaltungsrat ²

¹ Im Rahmen des von der GV genehmigten maximalen Gesamtvergütungsbetrags.

² Im Rahmen des von der GV genehmigten maximalen Gesamtvergütungsbetrags bzw. des Zusatzbetrags, der gemäss Statuten für Änderungen in der Geschäftsleitung nach der GV zur Verfügung steht.

Zeitaufwand des Vergütungsausschusses für die wichtigsten Themen im Jahr 2019



- 22% Leistungsabhängige Vergütung für die Gruppe
- 14% Leistungsabhängige Vergütung für Mitglieder der Geschäftsleitung
- 17% Compliance und Regulatorisches
- 17% Executive Sessions
- 20% Überprüfung des Vergütungssystems
- 10% Sonstige Themen

Aktivitäten des Vergütungsausschusses

Der Vergütungsausschuss fungiert als globaler Vergütungsausschuss der Gruppe und überwacht das für alle Gesellschaften der Swiss Re Gruppe geltende Vergütungssystem.

Der Vergütungsausschuss nimmt verschiedene, im Jahresverlauf genau eingeplante Aufgaben wahr. So kann sichergestellt werden, dass wichtige Überprüfungen jeweils zum richtigen Zeitpunkt stattfinden. Darüber hinaus widmet sich der Vergütungsausschuss Executive Sessions und nimmt regelmässige Selbstbeurteilungen vor, um seine anhaltend hohe Wirksamkeit sicherzustellen. Der Vergütungsausschuss hielt im Berichtsjahr 2019 sechs Sitzungen ab und informierte den Verwaltungsrat

regelmässig jeweils anschliessend über die besprochenen Themen und Beschlüsse. Ausserdem erfolgten an sieben Anlässen Entscheidungen mittels Zirkularbeschluss. Eine Zusammenfassung der vom Vergütungsausschuss im Berichtsjahr behandelten wichtigsten Themen ist Seite 134 zu entnehmen.

Vergütung

Governance in Vergütungsfragen

Übersicht über die vom Vergütungsausschuss behandelten Themen

Der Zyklus für die Überprüfung der Vergütung beginnt bei Swiss Re im Dezember und dauert bis April des folgenden Jahrs. Der Vergütungsausschuss überwacht jede Phase des Prozesses, wobei er zunächst über die Gesamthöhe der variablen Vergütung für das vergangene Leistungsjahr entscheidet, diesen Entscheid überprüft und Zielvorgaben für das kommende Jahr festlegt.

Nachstehend werden die wichtigsten Themen beschrieben, die während der sechs Sitzungen des Vergütungsausschusses im Jahr 2019 behandelt wurden:

	Januar	Februar	April	Juni	September	Dezember
Vorangegangener Leistungszyklus	Leistungsbeurteilungsprozess und Gesamthöhe der variablen Vergütung		Überprüfung der Entscheide des vorangegangenen Vergütungszyklus			
		Leistungsfaktoren für aufgeschobene Vergütungen				
Kommender Leistungszyklus	Gesamthöhe der LPP-Zuteilungen für das kommende Jahr					
		Leistungsziele für das kommende Jahr				Besprechung des kommenden Leistungszyklus
Vergütung und Leistung der Geschäftsleitung	Leistungsbeurteilung der Geschäftsleitung		Marktvergleich der Vergütung der Geschäftsleitung			
		Vorschläge zur Einzelvergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung				
Vergütung des Verwaltungsrates			Honorare des Verwaltungsrates für die kommende Vergütungsperiode	Überprüfung der Verwaltungsratsvergütung von Tochtergesellschaften	Marktvergleich der Vergütung und Richtlinie für den Verwaltungsrat	
Vergütungspläne und -grundsätze				Jährliche Überprüfung der Nebenleistungen; Richtlinien für die Aktienhaltung	Vergütungsrichtlinie; Überprüfung des LPP-Plan Designs	API-, VAI-, LPP- und GSPP-Planregeln; Befugnismatrix für die Genehmigung der Vergütung
					Integration nachhaltigkeitsbezogener Leistungsziele in das Vergütungssystem	
	Vergütungssystem für ReAssure					
Compliance und Regulatorisches	Vergütungsbericht			Vergütungsbericht und Feedback der GV	Rolle und Mandat der externen Berater	Vergütungsbericht
	Compliance und Entwicklungen im regulatorischen Umfeld					

Die Rolle der Kontrollfunktionen in Vergütungsfragen

Die Rolle der Kontrollfunktionen (Group Risk Management, Compliance und Group Internal Audit) in Vergütungsfragen ist bei Swiss Re gut etabliert.

Beurteilung risiko- und kontrollbezogener Verhaltensweisen

Zu den Risiken, die Swiss Re im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit trägt, zählen Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken, versicherungstechnische Risiken, operative Risiken (einschliesslich rechtlicher und Compliance-Risiken) und Reputationsrisiken. Die Kontrollfunktionen führen jährlich eine unabhängige Beurteilung der risiko- und kontrollbezogenen Verhaltensweisen der Gruppe und jeder der Geschäftsfunktionen sowie der einzelnen Key Risk Taker von Swiss Re durch.

Entsprechende Berichte erfolgen jährlich an wichtige Führungskräfte einschliesslich des Group Chief Risk Officer und Group Chief Human Resources Officer.

Key Risk Taker

Die Key Risk Taker von Swiss Re sind Führungskräfte in wichtigen Positionen mit Risikoübernahmekompetenz, die über Geschäfts- und Personalstrategien entscheiden, Budgets genehmigen und die Finanzergebnisse wesentlich beeinflussen beziehungsweise Swiss Re erheblichen operativen oder Reputationsrisiken aussetzen können.

Im Jahr 2019 hat Swiss Re 175 Positionen ermittelt, die als Key Risk Taker qualifizieren. Diese Positionen wurden über das Jahr insgesamt von 180 Mitarbeitenden gehalten. Dazu zählen die Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe, Mitglieder der Geschäftsleitungen der Geschäftseinheiten, andere wichtige Führungskräfte und Rollen mit wesentlicher Risikoübernahmekompetenz. Die Liste der Key Risk Taker wird von Risk Management und Human Resources regelmässig überprüft.

Einfluss der Verhaltensbeurteilung auf die Vergütung

Die Beurteilung risiko- und kontrollbezogener Verhaltensweisen von Gruppen- und Geschäftsfunktionen liefert zusätzliche Anhaltspunkte für die Festlegung des gruppenweiten API-Pools und seiner Zuweisung zu den einzelnen Geschäftsfunktionen. Die Beurteilung jedes Key Risk Taker dient als zusätzlicher Faktor bei der individuellen Leistungs- und Vergütungsbeurteilung.

Unabhängigkeit der Kontrollfunktionen

Um die kontinuierliche Unabhängigkeit der Kontrollfunktionen zu gewährleisten, unterscheiden sich die Vergütungsgenehmigungsprozesse dahingehend, dass die jährlichen Vergütungsentscheide für diese Funktionen auf Stufe des Verwaltungsrates genehmigt werden. Darin eingeschlossen sind die Genehmigung der Gesamt-API-Pools für die Kontrollfunktionen sowie die Genehmigung der Einzelvergütungen für den Head jeder Kontrollfunktion.

Leistungsergebnisse 2019

Die jährlichen Vergütungsentscheide von Swiss Re beruhen weiterhin auf US GAAP- und EVM-basierten Geschäftsergebnissen, qualitativen Faktoren und dem leistungsorientierten Vergütungsansatz von Swiss Re.

Die Ergebnisse der finanziellen, qualitativen und Gesamtbeurteilung, die Teil des dreistufigen Swiss Re API-Pool Finanzierungsprozesses sind (wie in diesem Finanzbericht auf den Seiten 125–126 beschrieben), bestimmten die Festlegung des gruppenweiten API-Pools für das Jahr 2019.

Corporate Solutions wies aufgrund der Auswirkungen grosser und mittlerer Schäden, hauptsächlich aus vorausgegangen Schadenjahren im Zusammenhang mit der jüngsten Verschlechterung der Bedingungen im US-Haftpflichtgeschäft, einen Nettoverlust aus.

Finanzielle Beurteilung (Schritt 1)

Swiss Re Gruppe und Geschäftseinheiten

2019 wurden die Performance nach US GAAP und die auf dem Economic Value Management (EVM) basierenden Ergebnisse der Gruppe erheblich durch die grossen Naturkatastrophen, Man-made-Schäden und höheren Schadenforderungen im US-Haftpflichtgeschäft beeinträchtigt, was insbesondere in den Ergebnissen von Property & Casualty Reinsurance und Corporate Solutions zum Ausdruck kommt. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen beruht auf der positiven Entwicklung der Aktienmärkte, einschliesslich eines signifikanten Beitrags aus dem Verkauf der Beteiligung der Gruppe an der brasilianischen Versicherungsgruppe SulAmérica S.A. und Gewinnen im festverzinslichen Portefeuille. Life & Health Reinsurance erzielte starke Ergebnisse nach US GAAP und ökonomischer Bewertung. Life Capital erwirtschaftete signifikante liquide Mittel brutto für die Gruppe.

Finanzperformance nach US GAAP

Der Nettoertrag von Property & Casualty Reinsurance wurde durch die grossen Naturkatastrophen und Man-made-Schäden beeinträchtigt. Die Performance von Life & Health Reinsurance profitierte von realisierten Gewinnen aus festverzinslichen Wertschriften und einem soliden versicherungstechnischen Ergebnis aufgrund eines aktiven Portefeuillemanagements und einem verbesserten Mortalitätsverlauf in Nord- und Südamerika. Dies wurde zum Teil ausgeglichen durch eine negative Fair-Value-Anpassung des Buchwerts eines bestehenden Vertrags im Zusammenhang mit der Übernahme der Old Mutual Wealth Life Assurance Limited von Quilter plc durch ReAssure. Die Anpassung spiegelt die seit Vertragsbeginn gesunkenen Zinssätze wider.

Das Ergebnis von Life Capital wurde durch eine Aufwendung im Zusammenhang mit der Vereinbarung zum Verkauf von ReAssure belastet. Bereinigt um diesen einmaligen buchhalterischen Effekt wäre das Ergebnis positiv ausgefallen. Die Generierung liquider Mittel brutto war stark und wurde vor allem durch den Verkauf von nachrangigen Anleihen sowie den Verkauf einer 10%-Beteiligung an ReAssure an MS&AD Insurance Group Holdings Inc. positiv beeinflusst. Weitere Informationen zur Finanzperformance nach US GAAP sind auf den Seiten 170–289 dieses Finanzberichts zu finden.

EVM-Finanzperformance

Hauptgrund für das technische EVM-Ergebnis von Property & Casualty Reinsurance waren die höher als erwartete Schadenlast, vor allem im Segment Casualty, sowie die grossen Naturkatastrophen und Man-made-Grossschäden. Der Anlageertrag war vor allem der starken Performance bei Aktien und alternativen Anlagen sowie der günstigen Marktentwicklung bei Unternehmens- und Staatsanleihen zu verdanken. Der versicherungstechnische EVM-Gewinn aus Neugeschäft im Segment Life & Health Reinsurance stieg durch das Wachstum des Transaktionsgeschäfts in den USA sowie in EMEA und durch die starke Geschäftsperformance in den USA, was teilweise durch einen EVM-Verlust aus dem Geschäft aus Vorjahren ausgeglichen wurde. Dieser wurde durch die Aufstockung der Rückstellungen und höher als erwartete Schäden in allen Regionen verursacht. Der Anlageertrag wurde in erster Linie durch günstige Marktentwicklungen bei auf USD lautenden Unternehmensanleihen sowie die gute Performance der Aktienanlagen angetrieben.

Corporate Solutions verzeichnete einen versicherungstechnischen Verlust, der hauptsächlich auf die Aufstockung der Rückstellungen, die hohe Schadenhäufigkeit und die zunehmende Schwere der

grossen und mittleren Man-made-Schäden zurückzuführen ist. Im Bereich der Anlage-tätigkeit konnte bei Anleihen und Aktien eine überdurchschnittliche Performance erzielt werden.

Das ungünstige versicherungstechnische Ergebnis von Life Capital war primär den Aufwendungen geschuldet, die teilweise durch den Gewinn aus der Vereinbarung über den Verkauf von ReAssure kompensiert wurden. Dies konnte durch die Anlagetätigkeit mehr als ausgeglichen werden, die von den günstigen Marktentwicklungen bei britischen Unternehmensanleihen und der erfreulichen Performance des Aktienengagements des fondsgebundenen Portefeuilles profitierte. Weitere Informationen zur EVM-Finanzperformance sind dem EVM-Kapitel auf den Seiten 34–47 dieses Finanzberichts zu entnehmen.

Qualitative Beurteilung (Schritt 2)

Im Jahr 2019 haben die 15 401 Swiss Re-Mitarbeitenden in qualitativer Hinsicht gute Leistungen erbracht: Die Zunahme der Transaktionen in Verbindung mit Kostendisziplin, höherer Kundenzufriedenheit, weitergehender Ausrichtung auf Nachhaltigkeit, einschlägiger Forschungstätigkeit und der Vordenkerrolle bei Branchenveranstaltungen bilden ein solides Fundament für die kommenden Jahre.

Dank gemeinsamer Anstrengungen über Geschäftseinheiten und Gruppenfunktionen hinweg konnte Swiss Re im Jahr 2019 wichtige strategische Initiativen umsetzen. Beispiele hierfür sind die strategische Neupositionierung von Corporate Solutions (zur Wiederherstellung der Profitabilität und zur Transformation in einen Geschäftsbereich, der neue Massstäbe setzt und die Branche voranbringt). Bei ReAssure stand die Vorbereitung auf die Dekonsolidierung innerhalb eines deutlich unter den Marktnormen liegenden Zeitrahmens im Vordergrund. Durch die anschliessende Vereinbarung, ReAssure an Phoenix Group Holdings plc zu verkaufen (vorbehaltlich der regulatorischen und kartellrechtlichen Genehmigungen) wird der langfristige Wert für die Aktionärinnen und Aktionäre von Swiss Re maximiert.

Die Gruppe entwickelte innovative Lösungen und spielte im technischen Bereich eine führende Rolle. Sie arbeitete mit Kunden sowie mit öffentlichen und privatrechtlichen Partnern zusammen. So wurde beispielsweise bei Swiss Re Folgendes gemeinsam erreicht:

- Lancierung von Chinas erstem Naturkatastrophenprogramm auf Bezirksebene, das eine umfassende Deckung von durch geologische Katastrophen verursachte Schäden bietet.
- Gemeinsame Entwicklung der ersten Telematiklösung ihrer Art, die den Versicherern eine bessere und persönlichere Risikobeurteilung ermöglicht und gleichzeitig ein sichereres Fahrverhalten unterstützt.
- Einführung einer neuen ganzheitlichen Cyber-Rückversicherungslösung, bei der es sich um eine einheitliche und flexible End-to-End-Lösung zur Bewältigung der Herausforderungen im Zusammenhang mit der Exponierung von Versicherern im Cyber-Segment handelt.

Im Hinblick auf den Aufbau einer Marktstellung ist Swiss Re bei wichtigen Branchenveranstaltungen wie dem Weltwirtschaftsforum ein anerkanntes Sprachrohr zu Themen wie gesellschaftliche Widerstandsfähigkeit und Klimarisiken. Unsere datenbasierten Fachpublikationen, darunter die branchenführende Publikation sigma, ermöglichen risikoorientierte Entscheidungen und zeigen strategische Möglichkeiten in der Rück-/Versicherungsbranche auf. Die NatCat-Kampagne von Reinsurance hat die Vordenkerrolle von Swiss Re weiter gestärkt.

Überlegungen zur Nachhaltigkeit sowie zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Fragen (ESG) waren auch 2019 wichtige Themen. Swiss Re hat die Konzernstrategie zur Nachhaltigkeit weiter konkretisiert und das Thema noch stärker im Kerngeschäft verankert. Swiss Re war Mitbegründerin der von den Vereinten Nationen gestützten Net-Zero Asset Owner Alliance und hat sich verpflichtet, die CO₂-Bilanz ihres Geschäftsmodells zu verbessern, u. a. durch ein CO₂-neutrales Anlageportefeuille bis 2050.

Die Kunden- und Dienstleistungsqualität von Swiss Re wird jährlich auf der Grundlage führender externer Benchmarks geprüft. Sowohl Kunden als auch Nichtkunden nahmen Swiss Re 2019 als führende Marke in den Bereichen Sach- und Haftpflicht- sowie Lebens- und Krankenrückversicherungen wahr. Corporate Solutions erhielt positives Kundenfeedback zu den umgesetzten Managementmassnahmen und der transparenten Kommunikation im Zusammenhang mit den durchgeführten Bereinigungen sowie der Neuausrichtung des Kerngeschäfts. Life Capital verbesserte das Kundenerlebnis erfolgreich durch die Konzentration auf «Operational Excellence» und optimierte Prozesse. Swiss Re setzte ihr

gesellschaftliches Engagement auch über den traditionellen Risikotransfer hinaus fort, indem sie beispielsweise einen Beitrag zur Katastrophenhilfe nach dem Zyklon Ildai in Mosambik leistete.

Im Personal- und Talentmanagement hat Swiss Re den Anteil von Frauen in Führungspositionen erhöht, da dies unseres Erachtens für unseren Erfolg wesentlich ist. Bloomberg würdigte unser grosses Engagement und unsere Transparenz bei geschlechterspezifischen Themen am Arbeitsplatz durch die erneute Aufnahme von Swiss Re in seinen Gender-Equality-Index. Die Mitarbeitenden lobten die offene Kultur, welche individuelle Vielfalt schätzt. Zu den Initiativen zur Förderung dieser facettenreichen und integrativen Kultur gehörten u. a. Änderungen der Richtlinien und Leistungen für die LGBTI+-Gemeinschaft der Swiss Re.

Rückversicherung und Risiken sind untrennbar miteinander verbunden. Die kontinuierliche Beurteilung durch die Assurance-Funktionen von Swiss Re half der Gruppe dabei, das Wichtigste im Auge zu behalten: Es gibt ein solides System für die Risk Governance mit einer klaren Risikobereitschaft und Verantwortung für die Risikosteuerung. Die klare Richtungsweisung der Konzernleitung förderte eine effektive und offene Risikokultur.

Gesamtbeurteilung (Schritt 3)

Die Analyse des Arbeitsmarkts ergab, dass Swiss Re im Einklang mit einem Grossteil der Rückversicherungsorganisationen handelte, welche im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg in ihren jährlichen variablen Vergütungspools verzeichneten, wenngleich diese noch immer unter den Zielniveaus liegen.

Die Analyse des Kapitalmarkts verdeutlichte, dass das vorgeschlagene Value Sharing von Swiss Re mit Mitarbeitenden im Vergleich zu Mitbewerbern unterhalb der historischen Medianwerte für den Zeitraum von drei Jahren liegt, womit ein höherer Prozentsatz an die Aktionärinnen und Aktionäre ausgeschüttet wird.

Weitere Analysen zeigten auch, dass die Wettbewerbsfähigkeit der Vergütungen von Swiss Re auf dem Markt abnimmt. Die Fluktuationsraten steigen in bestimmten Geschäftsbereichen und an einigen Standorten. So besteht ein Risiko, dass wichtige Talente möglicherweise nicht dauerhaft gehalten werden können.

Annual Performance Incentive

Die Performance der Swiss Re Gruppe 2019 wurde vom Vergütungsausschuss wie auch vom gesamten Verwaltungsrat gründlich analysiert. Die finanzielle Performance lag unter den Zielvorgaben, aber höher als im letzten Jahr, wie aus den Ergebnissen nach US GAAP und EVM hervorgeht. In Verbindung mit der guten qualitativen Performance der Gruppe hat dies dazu geführt, dass es in den Schritten 1 und 2 zu variablen Vergütungen unter den Zielvorgaben gekommen ist. Unter Berücksichtigung von Aspekten in Schritt 3, wie z. B. Gehaltspositionierung, Risiken bezüglich der Bindung von wichtigen Talenten und zukünftiges Wachstumspotenzial, hat der Vergütungsausschuss in seinem Ermessen den vorgeschlagenen API-Pool, der dem Verwaltungsrat zur Genehmigung empfohlen wurde, nach oben justiert. Diese Entscheidung wird von unserer langjährigen Praxis unterstützt, gemäss welcher sich die variable Vergütung in Jahren mit relativ günstigem Schadenverlauf aus Naturkatastrophen positiv, aber nicht übermässig gestaltet, während sie in Jahren mit ungünstiger Schadenbelastung niedriger, aber verhältnismässig ist.

Die für die finanzielle Beurteilung verwendeten Leistungsziele gelten als sensible Geschäftsinformationen, deren Offenlegung den Mitbewerbern von Swiss Re unfaire Vorteile verschaffen könnte. Um die Transparenz des Bonusprozesses weiter zu erhöhen, wird die Zielerreichung jedoch indikativ dargestellt.

API-Pool 2019 der Gruppe

Leistungsindikator (KPI)		Gewichtung	Soll-Ist-Vergleich
Finanzielle Beurteilung (Schritt 1)	ROE	25%	
	Operative Nettomarge	25%	
	EVM-Gewinn (% des ENW)	25%	
	ENW-Wachstum je Aktie	25%	
Qualitative Beurteilung (Schritt 2)	Kunden- und Dienstleistungsqualität		
	Risiko- und Kontrollverhalten		
	Aufbau einer Marktstellung		
	Personal- und Talentmanagement		
	Strategische Initiativen		
Gesamtbeurteilung (Schritt 3)	Gesamtbeurteilung des API-Pool der Gruppe aus unterschiedlichen Perspektiven, z. B. Arbeits- und Kapitalmarkt, Wettbewerbsfähigkeit der Vergütung und Talentbindung		
Durch den Verwaltungsrat genehmigter API-Pool der Gruppe			

Value Alignment Incentive

Die VAI-Performance wird für die Gruppe und jeden ihr unterliegenden Geschäftsbereich ermittelt. Der Leistungsfaktor für sämtliche Teilnehmenden wird auf der Grundlage des Geschäftsbereichs bestimmt, in dem die Teilnehmenden am 31. Dezember des Jahrs vor der Zuteilung gearbeitet haben (siehe Seite 126 für eine genauere Beschreibung des VAI). Der Leistungsfaktor für den VAI 2016 (Zuteilung 2017) von 97,4% für die Swiss Re Gruppe basiert auf dem Dreijahresdurchschnitt der Geschäftsergebnisse aus Vorjahren für 2017, 2018 und 2019. Haupttreiber waren Aufstockungen von Rückstellungen für frühere Schadenjahre, insbesondere im US-Haftpflichtgeschäft in den Segmenten Corporate Solutions und Property & Casualty Reinsurance. Die Leistungsfaktoren der Geschäftseinheiten für den VAI 2016 (Zuteilung 2017) lagen zwischen 68,0% bis 103,8%.

VAI-Planjahr	Verbleibende Leistungsperiode per 31. Dezember 2019	Leistungsfaktor der Swiss Re Gruppe
2011 (zugeteilt 2012)	Abgeschlossen	103,0%
2012 (zugeteilt 2013)	Abgeschlossen	101,5%
2013 (zugeteilt 2014)	Abgeschlossen	100,3%
2014 (zugeteilt 2015)	Abgeschlossen	99,9%
2015 (zugeteilt 2016)	Abgeschlossen	100,0%
2016 (zugeteilt 2017)	–	97,40%
2017 (zugeteilt 2018)	1 Jahr	wird noch festgelegt
2018 (zugeteilt 2019)	2 Jahre	wird noch festgelegt

Illustratives Beispiel der realisierten Vergütung aus dem VAI 2016 (Zuteilung 2017)

Zugeteilter und realisierter VAI sind nachstehend für eine beispielhafte Zuteilung von 100 000 CHF im VAI 2016 (Zuteilung 2017) dargestellt. Für illustrative Zwecke wird in diesem Beispiel nur der Leistungsfaktor der Gruppe berücksichtigt. Die Offenlegung der tatsächlich realisierten Vergütung im Berichtsjahr 2019 für den Group CEO findet sich auf Seite 144 dieses Finanzberichts.



Leadership Performance Plan

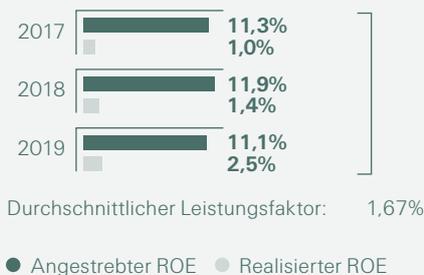
Die LPP-Zuteilung ist beständig an die künftige Erreichung mehrjähriger Leistungsbedingungen (ROE und relativer TSR) der Gruppe gekoppelt, sodass stets der langfristige Erfolg der Gruppe im Vordergrund steht. Daran orientierte sich Swiss Re auch bei den LPP-Zuteilungen im Jahr 2019. Der LPP ist generell Teil der Gesamtvergütung (eine ausführliche Beschreibung des LPP findet sich auf den Seiten 127–128 dieses Finanzberichts).

Die RSU-Komponente bemisst sich am tatsächlich erreichten ROE. Jeweils zum Jahresende wird die Leistung in Relation zur ROE-Bedingung beurteilt, und ein Drittel der RSUs wird in einer Bandbreite von 0% bis 100% festgelegt. Am Ende der drei Jahre ist die Gesamtzahl der für die einzelnen Bemessungsperioden festgelegten Einheiten erdient. Beim LPP 2016 und LPP 2017 lag der durchschnittliche RSU-Leistungsfaktor für die Leistungsbeurteilungsperiode von drei Jahren bei 32,3% bzw. 1,67%.

Die PSU-Komponente basiert auf dem relativen TSR gegenüber einer Vergleichsgruppe von Unternehmen und wird in einer Bandbreite von 0% bis 200% erdient. Sowohl beim LPP 2016 als auch beim LPP 2017 lag der PSU-Leistungsfaktor für die Leistungsbeurteilungsperiode von drei Jahren bei jeweils 0%. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die in den vorangegangenen LPP-Planjahren erreichten RSU- und PSU-Leistungsergebnisse:

LPP-Planjahr	Verbleibende Leistungsperiode per 31. Dezember 2019	Durchschnittlicher RSU-Leistungsfaktor für die Dreijahresperiode	PSU-Leistungsfaktor für die Dreijahresperiode
2012	Abgeschlossen	99,7%	200,0%
2013	Abgeschlossen	99,7%	60,0%
2014	Abgeschlossen	99,7%	81,0%
2015	Abgeschlossen	66,7%	0,0%
2016	Abgeschlossen	32,3%	0,0%
2017	–	1,67%	0,0%
2018	1 Jahr	wird noch festgelegt	wird noch festgelegt
2019	2 Jahre	wird noch festgelegt	wird noch festgelegt

RSU-Leistungsergebnisse 2017

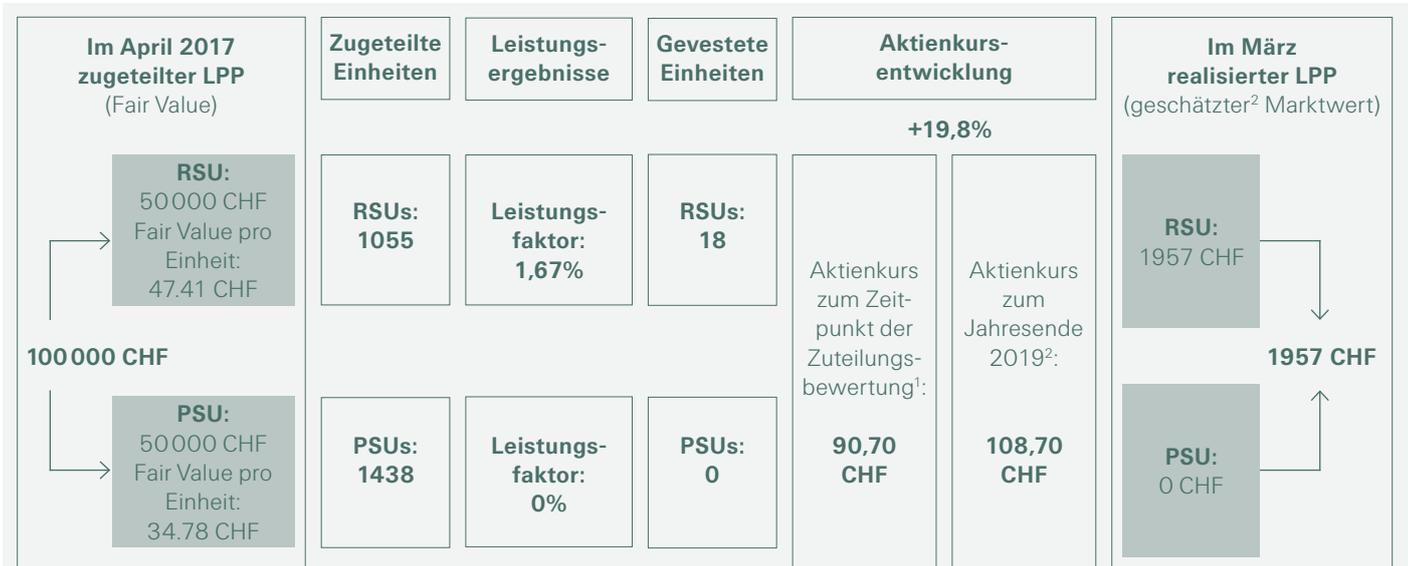


PSU-Leistungsergebnisse 2017



Illustratives Beispiel der realisierten Vergütung aus dem LPP 2017–2020

Zugeteilter und realisierter LPP sind nachstehend für eine beispielhafte Zuteilung von 100 000 CHF im LPP 2017 dargestellt. Dies ist eine vereinfachte Darstellung lediglich für Illustrationszwecke. Die Anzahl der RSUs und PSUs wurde der Lesbarkeit halber jeweils auf die nächste ganze Zahl gerundet. Die Offenlegung der tatsächlich realisierten Vergütung für den Group CEO findet sich auf Seite 144 dieses Finanzberichts.



¹ Die LPP 2017 Zuteilung basierte auf einem Aktienkurs bei Zuteilungsbewertung von 90,70 CHF (am 24. Februar 2017, d. h. am Tag nach der Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse für 2016).

² Da die Leistungsperiode des LPP 2017 nach der Veröffentlichung dieses Finanzberichts endet, wurde für die Schätzung des realisierten Werts der Aktienschlusskurs zum Jahresende 2019 verwendet.

Offenlegung der Vergütungen und des Aktienbesitzes 2019

Gesamtvergütung der Swiss Re Gruppe

Die Gesamtvergütung aller Mitarbeitenden für die Leistungsjahre 2018 und 2019 setzte sich wie folgt zusammen:

Kategorie	Art des Plans	Leistungsjahr 2018		Leistungsjahr 2019	
		Anzahl Mitarbeitende ¹	Werte (in Mio. CHF) ²	Anzahl Mitarbeitende ¹	Werte (in Mio. CHF) ²
Fixe Vergütung	Grundsäläre	14 943	1 351	15 401	1 378
	Altersvorsorge, Sozialversicherung und Nebenleistungen	14 943	443	15 401	509
Annual Performance Incentive	Bar-Annual Performance Incentive ³	13 877	300	14 395	306
	Value Alignment Incentive ³	529	32	524	36
Langfristige variable Vergütung	Leadership Performance Plan ³	404	50	453	52
Andere Zahlungen	Abfindungszahlungen ⁴	439	28	387	24
	Antrittszahlungen	94	4	127	5
Gesamt			2 208		2 310

¹ Fest angestellte Mitarbeitende.

² Für allfällige Umrechnungen von Fremdwährungen wurden Durchschnittswchselkurse für den Zeitraum Januar - Dezember 2019 (Offenlegung für 2019) bzw. Januar - Dezember 2018 (Offenlegung für 2018) verwendet.

³ Beinhaltet abweichende kurzfristige und langfristige variable Vergütungsprogramme für ReAssure.

⁴ Die in der oben stehenden Tabelle aufgeführten Abfindungszahlungen umfassen (i) Zahlungen unter Standardabfindungsvereinbarungen, (ii) übrige Zahlungen, die über dem liegen, was vertraglich und gesetzlich notwendig ist, und (iii) zusätzlich geleistete freiwillige Abgangsschädigungen. Nicht enthalten sind ähnliche, gesetzlich zulässige Zahlungen oder Freistellungsklauseln, deren Höhe, Art und Dauer im Einklang mit lokalen Marktusancen für vergleichbare Positionen sind. Es wurden keine Abfindungszahlungen an Mitglieder der Geschäftsleitung entrichtet.

Die Gruppe beschäftigte per 31. Dezember 2019 weltweit 15 401 Mitarbeitende. Per Ende 2018 waren es 14 943 Mitarbeitende.

Die Gesamtvergütung der Gruppe für 2019 belief sich auf 2 310 Mio. CHF (gegenüber 2 208 Mio. CHF im Jahr 2018), wovon 2 256 Mio. CHF in bar gezahlt wurden oder werden (gegenüber 2 156 Mio. CHF im Jahr 2018) und 54 Mio. CHF in aktienbasierten Zuteilungen gewährt wurden (gegenüber 52 Mio. CHF im Jahr 2018).

Der Wert der ausstehenden aufgeschobenen Vergütungen aller Mitarbeitenden (für den VAI berechnet zum Zeitpunkt der Zuteilung und für den LPP auf Basis des Fair Value zum Zeitpunkt der Zuteilung) belief sich per 31. Dezember 2019 auf 239 Mio. CHF (gegenüber 270 Mio. CHF im Jahr 2018). Davon sind 103 Mio. CHF in bar zahlbar (gegenüber 132 Mio. CHF im Jahr 2018) und 136 Mio. CHF in Aktien (gegenüber 138 Mio. CHF im Jahr 2018).

Im Jahr 2019 wurde 1 Mio. CHF aus Vergütungen für frühere Geschäftsjahre als Erhöhung des Aufwands erfasst (gegenüber einer Reduktion des Aufwands von 3 Mio. CHF im Jahr 2018).

Gesamtvergütung für Key Risk Taker

Die Gesamtvergütung der Mitarbeitenden, welche in den Leistungsjahren 2018 und 2019 eine Key Risk Taker Position inne hatten, setzte sich wie folgt zusammen:

Kategorie	Art des Planes	Leistungsjahr 2018		Leistungsjahr 2019	
		Anzahl Mitarbeitende	Werte (in Mio. CHF) ¹	Anzahl Mitarbeitende	Werte (in Mio. CHF) ¹
Fixe Vergütung	Grundsäläre	181	67	180	63
	Altersvorsorge, Sozialversicherung und Nebenleistungen	181	24	180	27
Annual Performance Incentive	Bar-Annual Performance Incentive ²	171	39	170	38
	Value Alignment Incentive ²	160	21	156	22
Langfristige variable Vergütung	Leadership Performance Plan ²	164	38	163	39
Andere Zahlungen	Abfindungszahlungen ³	3	0	0	0
	Antrittszahlungen	9	1	12	3
Gesamt			190		192

¹ Für allfällige Umrechnungen von Fremdwährungen wurden Durchschnittswchselkurse für den Zeitraum Januar - Dezember 2019 (Offenlegung für 2019) bzw. Januar - Dezember 2018 (Offenlegung für 2018) verwendet.

² Beinhaltet abweichende kurzfristige und langfristige variable Vergütungsprogramme für ReAssure.

³ Die in der oben stehenden Tabelle aufgeführten Abfindungszahlungen umfassen (i) Zahlungen unter Standardabfindungsvereinbarungen, (ii) übrige Zahlungen, die über dem liegen, was vertraglich und gesetzlich notwendig ist, und (iii) zusätzlich geleistete freiwillige Abgangsschädigungen. Nicht enthalten sind ähnliche, gesetzlich zulässige Zahlungen oder Freistellungsklauseln, deren Höhe, Art und Dauer im Einklang mit lokalen Marktusancen für vergleichbare Positionen sind. Es wurden keine Abfindungszahlungen an Mitglieder der Geschäftsleitung entrichtet.

Vergütungsentscheide für Organmitglieder

Die nachstehenden Angaben entsprechen dem Gesetz und insbesondere den Art. 14 bis 16 der VegÜV. Diese schreibt eine Offenlegung der Vergütungen für die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung vor. Die auf die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates sowie auf das höchstbezahlte Mitglied der Geschäftsleitung entfallenden Beträge werden einzeln ausgewiesen. An den Generalversammlungen 2018 und 2019 genehmigten die Aktionärinnen und Aktionäre die maximale Höhe der Gesamtvergütung für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung für zukünftige Perioden. Eine Beschreibung, wie diese Gesamtbeträge verwendet wurden, findet sich auf Seite 148 dieses Finanzberichts.

Vergütungsentscheide für die Geschäftsleitung

Die Zahlen für 2019 in der nachfolgenden Tabelle umfassen die Vergütung an 16 Personen, die zu einem Zeitpunkt im Jahr 2019 Mitglied der Geschäftsleitung waren (und von denen neun das gesamte Jahr über in der Geschäftsleitung tätig waren), sowie gesetzlich oder vertraglich erforderliche Zahlungen, die im Jahr 2019 an eine Person erfolgten, die im Jahr 2018 aus der Geschäftsleitung ausschied. Die Zahlen für 2018 umfassen die Auszahlungen an 14 Personen, die zu einem Zeitpunkt im Jahr 2018 Mitglied der Geschäftsleitung waren (und von denen elf das gesamte Jahr über in der Geschäftsleitung tätig waren). Die Anzahl der Positionen in der Geschäftsleitung wurde im Jahr 2019 von 12 auf 14 erhöht: Die Geschäftsleitung wurde um die bestehenden Funktionen des Group Chief Human Resources Officer und des Group Chief Legal Officer ergänzt.

	14 Mitglieder	16 Mitglieder
in Tsd. CHF ¹	2018	2019
Grundsäläre	12 265	12 279
Pauschalen ²	1 159	812
Altersvorsorgeleistungen ³	1 928	3 098
Total fixe Vergütung⁴	15 352	16 189
Bar-Annual Performance Incentive ^{4,5}	7 781	7 671
Value Alignment Incentive ^{4,5}	6 559	6 474
Leadership Performance Plan ⁶	13 150	13 525
<i>Zugeteilt in RSU (50%)</i>	6 575	6 763
<i>Zugeteilt in PSU (50%)</i>	6 575	6 763
Total variable Vergütung	27 490	27 670
Total fixe und variable Vergütung	42 842	43 859
Vergütung an ausscheidende Mitglieder ⁷	1 411	3 143
Gesamtvergütung⁸	44 253	47 002

¹Für allfällige Umrechnungen von Fremdwährungen wurden Durchschnittswchselkurse für den Zeitraum Januar - Dezember 2019 (Offenlegung für 2019) bzw. Januar - Dezember 2018 (Offenlegung für 2018) verwendet.

²Nebenleistungen oder Pauschalen, z. B. Wohnungs-, Schul-, Spesenpauschalen, Ausgaben für Umzüge und Steuern, Kinderzulagen und ähnliche Leistungen.

³Die Pensionskasse der Swiss Re hat ihr Reglement und in diesem Zusammenhang die Leistungen per 1. Januar 2019 angepasst. In Anbetracht dieser Anpassungen (welche sowohl die in der Schweiz versicherten Mitglieder der Geschäftsleitung als auch alle anderen in der Schweiz versicherten Mitarbeitenden betreffen) beinhaltet der für 2019 offengelegte Betrag daher höhere Arbeitgeber-Sparbeiträge und Beiträge, um die Senkung der Umwandlungssätze abzufedern.

⁴Beinhaltet Zahlungen im Bezug auf die Zeit in der Funktion als Mitglied der Geschäftsleitung.

⁵Für 2019, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aktionärinnen und Aktionäre an der GV 2020. Für 2018, als Teil des von den Aktionärinnen und Aktionären an der GV 2019 für die variable kurzfristige Vergütung genehmigten Gesamtbetrages. Die Offenlegung für 2019 umfasst pro rata Zahlungen an die Personen, die nur für einen Teil des Berichtszeitraums 2019 in der Geschäftsleitung tätig waren. Die Offenlegung für 2018 umfasst Zahlungen für das gesamte Jahr an alle Personen (d. h. es wurde kein pro rata Ansatz angewendet). Wäre bei der Offenlegung für 2018 ein pro rata Ansatz angewendet worden, hätte dies in Zahlungen für Bar-Annual Performance Incentives in Höhe von 7 420 Tausend CHF und Zahlungen für Value Alignment Incentives in Höhe von 6 264 Tausend CHF resultiert.

⁶Die Offenlegung umfasst alle Zuteilungen für das Geschäftsjahr, d. h. der Wert für 2018 spiegelt den Fair Value der LPP-Zuteilungen im April 2018 wider, und der Wert für 2019 spiegelt den Fair Value der LPP-Zuteilungen im April 2019 wider. Im Jahr 2019 erteilte und später im selben Jahr verfallene Zuteilungen sind nicht enthalten.

⁷Für Personen, welche während des Geschäftsjahrs oder vor dem Geschäftsjahr aus der Geschäftsleitung ausgeschieden sind, beinhaltet dies nur die gesetzlich oder vertraglich erforderlichen Zahlungen für den Zeitraum, in dem das Mitglied seine Funktion nicht mehr innehatte (z. B. Grundsälär bei Freistellung).

⁸Bei den Beträgen handelt es sich um Bruttobeträge vor Abzug der Sozialversicherungsbeiträge der Mitarbeitenden. Nicht enthalten sind die von Swiss Re geleisteten Sozialversicherungsbeiträge gemäss geltender Gesetzgebung, die sich 2018 auf 2 109 031 CHF und 2019 auf 1 971 899 CHF beliefen (für die Personen, die im Jahr 2019 in die Geschäftsleitung eingetreten sind, beinhaltet der Betrag für 2019 nicht die von Swiss Re geleisteten Sozialversicherungsbeiträge für den Zeitraum vor dem Eintritt in die Geschäftsleitung).

Die gesamte variable Vergütung für einzelne Mitglieder der Geschäftsleitung (einschliesslich des Group CEO), die das ganze Jahr 2019 über in der Geschäftsleitung tätig waren, betrug zwischen 137% und 238% der gesamten fixen Vergütung.

Der für die Geschäftsleitung (einschliesslich des Group CEO) beantragte API-Gesamtbetrag beläuft sich für 2019 auf 14,1 Mio. CHF. Dies beinhaltet für jene Personen die im Jahr 2019 in die Geschäftsleitung eingetreten oder aus dieser ausgeschieden sind allfällig pro rata Beträge entsprechend dem Zeitraum, in dem die Rolle als Mitglied der Geschäftsleitung ausgeübt wurde. Zum Vergleich: Der API-Gesamtbetrag (einschliesslich VAI) für 2018 umfasste ganzjährige Zahlungen für alle Personen, die zu einem Zeitpunkt im Geschäftsjahr 2018 eine Position in der Geschäftsleitung inne hatten (d. h. es wurde kein pro rata Ansatz angewendet). Wäre bei der Offenlegung für 2018 ein pro rata Ansatz angewendet worden, hätte dies zu API- (einschliesslich VAI-) Zahlungen in Höhe von 13,7 Mio. CHF geführt.

Der Vergütungsausschuss und der Verwaltungsrat haben die Leistung der Geschäftsleitung im Jahr 2019 sorgfältig geprüft und sind zum Schluss gekommen, dass angesichts des allgemeinen Wirtschaftsumfelds für die Swiss Re Gruppe und der qualitativen Erfolge ein leichter API-Anstieg gegenüber dem Vorjahr gerechtfertigt ist. Dennoch bleibt dieser Gesamtbetrag unter den Zielwerten.

Vergütung

Offenlegung der Vergütungen und des Aktienbesitzes 2019

Vergütungsentscheide für das höchstbezahlte Mitglied der Geschäftsleitung

Die folgende Tabelle zeigt die an den Group CEO Christian Mumenthaler gezahlte Vergütung (im Amt seit 1. Juli 2016):

in Tsd. CHF	2018	2019
Grundsalar	1 475	1 500
Pauschalen ¹	35	35
Altersvorsorgeleistungen ²	178	221
Total fixe Vergütung	1 688	1 756
Bar-Annual Performance Incentive ³	1 063	1 088
Value Alignment Incentive ³	1 063	1 088
Leadership Performance Plan ⁴	2 000	2 000
Zugeteilt in RSU (50%)	1 000	1 000
Zugeteilt in PSU (50%)	1 000	1 000
Total variable Vergütung	4 126	4 176
Gesamtvergütung⁵	5 814	5 932

¹ Nebenleistungen oder Pauschalen, bestehend aus Kranken- und Unfallversicherungsleistungen, Spesenpauschalen, Vergünstigungen im öffentlichen Verkehr, Kinderzulagen und ähnlichen Leistungen.

² Die Pensionskasse der Swiss Re hat ihr Reglement und in diesem Zusammenhang die Leistungen per 1. Januar 2019 angepasst. In Anbetracht dieser Anpassungen (welche sowohl den Group CEO, die in der Schweiz versicherten Mitglieder der Geschäftsleitung als auch alle anderen in der Schweiz versicherten Mitarbeitenden betreffen) beinhaltet der für 2019 offengelegte Betrag daher höhere Arbeitgeber-Sparbeiträge und Beiträge, um die Senkung der Umwandlungssätze abzufedern.

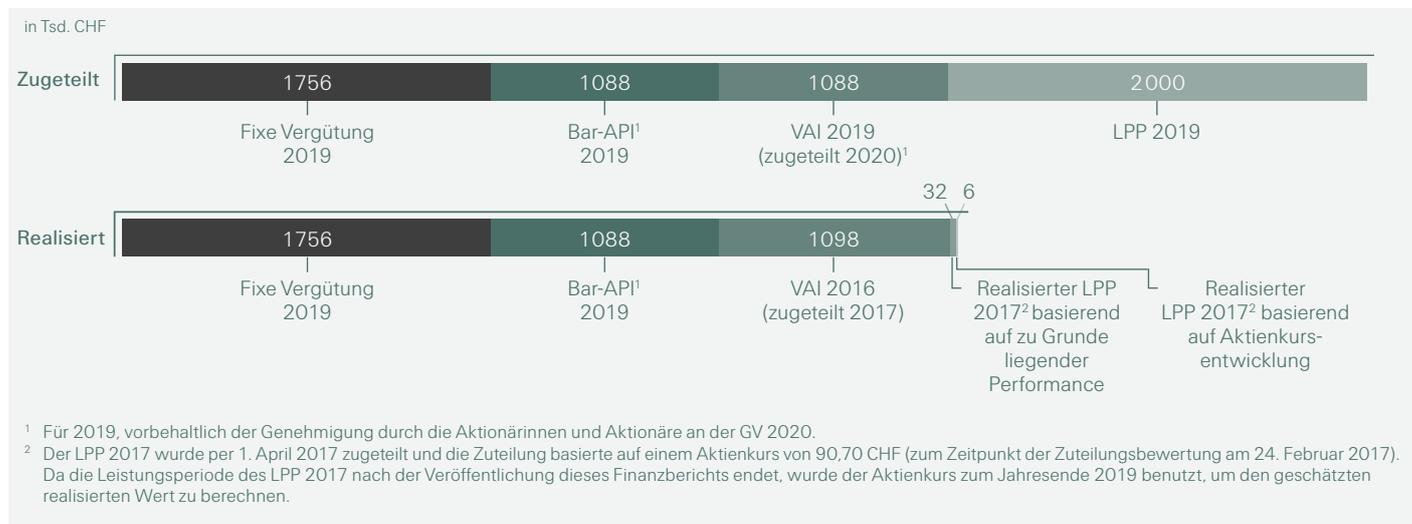
³ Für 2019, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aktionärinnen und Aktionäre an der GV 2020. Für 2018, als Teil des von den Aktionärinnen und Aktionären an der GV 2019 für die variable kurzfristige Vergütung genehmigten Gesamtbetrages.

⁴ Die Offenlegung umfasst alle Zuteilungen für das Geschäftsjahr, d. h. der Wert für 2018 spiegelt den Fair Value der LPP-Zuteilungen im April 2018 wider, und der Wert für 2019 spiegelt den Fair Value der LPP-Zuteilungen im April 2019 wider.

⁵ Bei den Beträgen handelt es sich um Bruttobeträge vor Abzug der Sozialversicherungsbeiträge des Mitarbeitenden. Nicht darin enthalten sind die von Swiss Re geleisteten Sozialversicherungsbeiträge gemäss geltender Gesetzgebung, die sich 2018 auf 230 930 CHF und 2019 auf 264 515 CHF beliefen.

Realisierte Vergütung für das höchstbezahlte Mitglied der Geschäftsleitung

Die folgende Illustration zeigt die zugeteilte und die realisierte Vergütung des Group CEO Christian Mumenthaler (im Amt seit 1. Juli 2016) während des Geschäftsjahres 2019:



Die Performance des Group CEO wird sowohl anhand quantitativer Ziele (wie im vom Verwaltungsrat genehmigten Gruppenplan definiert) als auch anhand qualitativer Ziele bewertet, die zwischen dem Verwaltungsrat und dem Group CEO vereinbart wurden, um die langfristige Geschäftsstrategie zu unterstützen und eine nachhaltige Performance in der gesamten Swiss Re Gruppe zu erzielen.

Während die quantitative Performance der Gruppe unter den Zielwerten lag, würdigte der Verwaltungsrat die Erreichung eines hervorragenden Ergebnisses aus Kapitalanlagen. Dieses stützte sich auf entschlossenes Handeln im Bezug auf die Anlagestrategie, disziplinierte Weiterführung signifikanter Kostenoptimierungsmassnahmen, ohne jedoch den Wissens- und Erfahrungsschatz der Gruppe zu stark zu beeinträchtigen, und auf einer starken Leistung im Zusammenhang mit der Vereinbarung zum Verkauf von ReAssure (vorbehaltlich regulatorischer und kartellrechtlicher Genehmigungen).

Der Verwaltungsrat anerkannte insbesondere die entschieden eingeleiteten Massnahmen für den Turn-Around in Corporate Solutions unter enger Führung des Group CEO: So wurden das Underwriting Portfolio bereinigt, neue Talente eingestellt und Kosten gesenkt während gleichzeitig Moral und Kampfgeist in der Geschäftseinheit erhalten geblieben sind. Weiterhin schätzte der Verwaltungsrat die Initiativen der Gruppe in den Bereichen neue Technologien und Digitalisierung, insbesondere im Bezug auf die Entwicklung erfolgreicher neuer Geschäftsmodelle.

Insgesamt zeigte sich der Verwaltungsrat zufrieden damit, wie effektiv der Group CEO die Gruppe trotz schwieriger Bedingungen leitete.

Zusatzinformationen zu Vergütungsentscheiden

Für die handelsrechtliche Rechnungslegung nach OR und US GAAP werden die Kosten des VAI und langfristiger Zuteilungen periodengerecht abgegrenzt. Für die im Rahmen dieses Vergütungsberichts erforderlichen Angaben wird der Wert der vorgenommenen Zuteilungen als Vergütung in den Leistungsjahren 2018 bzw. 2019 berücksichtigt.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung, einschliesslich des Group CEO, nehmen an einem Vorsorgeplan mit Beitragsprimat teil. Die in den beiden vorstehenden Tabellen ausgewiesenen Altersvorsorgeleistungen entsprechen den tatsächlichen Arbeitgeberbeiträgen.

Sonstige Zahlungen an die Geschäftsleitungsmitglieder

Abgesehen von den im Kapitel «Offenlegung der Vergütungen und des Aktienbesitzes 2019» aufgeführten Zahlungen kam es 2019 zu keinen Zahlungen an aktuelle Mitglieder der Geschäftsleitung oder ihnen nahestehende Personen (und zu keinem Verzicht auf entsprechende Ansprüche).

Aktienbesitz von Mitgliedern der Geschäftsleitung

Die folgende Tabelle zeigt den gesamten Besitz der Mitglieder der Geschäftsleitung an Swiss Re-Aktien per 31. Dezember:

Mitglieder der Geschäftsleitung	2018	2019
Christian Mumenthaler, Group Chief Executive Officer	71 733	75 305
Urs Baertschi, CEO Reinsurance EMEA/Regional President EMEA	k.A.	546
Andreas Berger, CEO Corporate Solutions	k.A.	34
Anette Bronder, Group Chief Operating Officer	k.A.	0
John R. Dacey, Group Chief Financial Officer	27 124	29 809
Nigel Fretwell, Group Chief Human Resources Officer	k.A.	12 272
Guido Fürer, Group Chief Investment Officer	66 007	53 983
Agostino Galvagni, ehemaliger CEO Corporate Solutions ¹	99 521	k.A.
Hermann Geiger, Group Chief Legal Officer	k.A.	49 318
Russell Higginbotham, CEO Reinsurance Asia/Regional President Asia	3 918	4 662
Thierry Léger, CEO Life Capital	53 785	56 167
Moses Ojeisekhoba, CEO Reinsurance	38 998	40 704
Jayne Plunkett, ehemalige CEO Reinsurance Asia/Regional President Asia ²	36 264	k.A.
Patrick Raaflaub, Group Chief Risk Officer ³	3 944	16 590
Edouard Schmid, Chairman Swiss Re Institute & Group Chief Underwriting Officer	30 936	31 794
J. Eric Smith, CEO Reinsurance Americas/Regional President Americas	24 004	25 262
Thomas Wellauer, ehemaliger Group Chief Operating Officer ⁴	110 520	k.A.
Gesamt	566 754	396 446

¹ Zum Zeitpunkt seines Rücktritts am 31. Dezember 2018 hielt Agostino Galvagni 99 521 Aktien.

² Zum Zeitpunkt ihres Rücktritts am 8. Juli 2019 hielt Jayne Plunkett 30 406 Aktien.

³ Patrick Raaflaub hat aus persönlichen Gründen mehr Zeit erhalten, um die geforderte Anzahl Aktien zu erreichen, die gemäss den Swiss Re Richtlinien für die Aktienhaltung erforderlich ist.

⁴ Zum Zeitpunkt seines Rücktritts am 30. Juni 2019 hielt Thomas Wellauer 83 102 Aktien.

Leadership Performance Plan-Einheiten im Besitz von Mitgliedern der Geschäftsleitung

Die folgende Tabelle zeigt den gesamten Besitz an noch nicht erdienten LPP-Einheiten (RSUs und PSUs) von Mitgliedern der Geschäftsleitung per 31. Dezember:

Mitglieder der Geschäftsleitung	2018	2019
Christian Mumenthaler, Group Chief Executive Officer	119 029	100 734
Urs Baertschi, CEO Reinsurance EMEA/Regional President EMEA	k.A.	10 076
Andreas Berger, CEO Corporate Solutions	k.A.	11 293
Anette Bronder, Group Chief Operating Officer	k.A.	11 293
John R. Dacey, Group Chief Financial Officer	55 178	50 369
Nigel Fretwell, Group Chief Human Resources Officer	k.A.	30 222
Guido Fürer, Group Chief Investment Officer	68 971	62 960
Agostino Galvagni, ehemaliger CEO Corporate Solutions	55 178	k.A.
Hermann Geiger, Group Chief Legal Officer	k.A.	31 476
Russell Higginbotham, CEO Reinsurance Asia/Regional President Asia	26 277	31 808
Thierry Léger, CEO Life Capital	55 178	50 369
Moses Ojeisekhoba, CEO Reinsurance	55 178	50 369
Jayne Plunkett, ehemalige CEO Reinsurance Asia/Regional President Asia	44 142	k.A.
Patrick Raaflaub, Group Chief Risk Officer	55 178	50 369
Edouard Schmid, Chairman Swiss Re Institute & Group Chief Underwriting Officer	41 962	44 095
J. Eric Smith, CEO Reinsurance Americas/Regional President Americas	44 142	40 295
Thomas Wellauer, ehemaliger Group Chief Operating Officer	55 178	k.A.
Gesamt	675 591	575 728

Vergütung

Offenlegung der Vergütungen und des Aktienbesitzes 2019

Darlehen an Mitglieder der Geschäftsleitung

Den Mitgliedern der Geschäftsleitung können gemäss Art. 27 der Statuten zu den geltenden Mitarbeitendenkonditionen der Swiss Re Gruppe Kredite und Darlehen gewährt werden. Der Gesamtbetrag der ausstehenden Kredite und Darlehen jedes Mitglieds unterliegt jedoch einer Obergrenze (gegenwärtig 3 Mio. CHF je Mitglied der Geschäftsleitung). Im Jahr 2019 wurden alle bestehenden Kredite und Darlehen an eine externe Partei übertragen. Per 1. Juli 2019 wurden keine neuen Kredite und Darlehen gewährt.

Für die bis zum Transfer gewährten Kredite und Darlehen wurden Kredite im Allgemeinen durch Liegenschaften oder verpfändete Aktien abgesichert. Die Zinssätze und Konditionen der Darlehen und Hypotheken entsprachen in der Regel denen, die allen Mitarbeitenden der Swiss Re Gruppe an den jeweiligen Standorten zur Verfügung standen.

Bei schweizbasierten variablen Hypotheken wurde keine Laufzeit vereinbart. Die Basisvorzugszinssätze lagen einen Prozentpunkt unter den entsprechenden Zinssätzen der Zürcher Kantonalbank. Soweit es sich um vergünstigte Zinssätze handelte, ist der Wert dieses Vorteils für den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis zum Transfer in den Tabellen zu Vergütungsentscheiden für Geschäftsleitungsmitglieder im Posten «Pauschalen» enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt den gesamten von Swiss Re angebotenen Bestand an Hypotheken und Darlehen von Mitgliedern der Geschäftsleitung per 31. Dezember:

in Tsd. CHF	2018	2019
Total Hypotheken und Darlehen an Mitglieder der Geschäftsleitung	900	0
Höchste Hypotheken und Darlehen an ein einzelnes Mitglied der Geschäftsleitung: Edouard Schmid, Chairman Swiss Re Institute & Group Chief Underwriting Officer	900	0
Total Hypotheken und Darlehen, die zu nicht marktüblichen Bedingungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung gewährt wurden und noch ausstehen	4 300	0

Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates

Die beiden folgenden Tabellen zeigen (1) die Vergütung der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates für die Berichtsjahre 2018 und 2019 und (2) die gezahlte oder zu zahlende Vergütung der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates für die Amtsdauer von der GV 2019 bis zur GV 2020.

(1) An die Mitglieder des Verwaltungsrates für die Berichtsjahre 2018 und 2019 gezahlte Vergütungen (in Tsd. CHF; für Fremdwährungsumrechnungen wurden gegebenenfalls Durchschnittswchselkurse für den Zeitraum Januar – Dezember des betreffenden Jahres verwendet)

Mitglieder des Verwaltungsrates	Gesamt 2018	Honorare und Zulagen in bar	Honorare in gesperrten Aktien	Total 2019
Walter B. Kielholz, Präsident	3 875	2 288	1 520	3 808
Renato Fassbind, Vizepräsident, Lead Independent Director, Vorsitzender des Revisionsausschusses und des Nominierungsausschusses	826	496	330	826
Raymond K.F. Ch'ien, Mitglied ¹	439	311	130	441
Mary Francis, ehemaliges Mitglied ²	117	0	0	0
Karen Gavan, Mitglied ³	284	313	120	433
Rajna Gibson Brandon, ehemaliges Mitglied ²	109	0	0	0
C. Robert Henrikson, ehemaliges Mitglied, ehemaliger Vorsitzender des Vergütungsausschusses ²	158	0	0	0
Trevor Manuel, Mitglied	351	211	140	351
Jay Ralph, Mitglied	276	166	110	276
Jörg Reinhardt, Mitglied	276	178	118	296
Eileen Rominger, Mitglied	184	165	110	275
Philip K. Ryan, Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses ³	894	658	240	898
Sir Paul Tucker, Mitglied	325	195	130	325
Jacques de Vaucleroy, Mitglied, Vorsitzender des Vergütungsausschusses ⁴	633	520	198	718
Susan L. Wagner, Mitglied, Vorsitzende des Anlageausschusses	575	357	238	595
Larry Zimpleman, Mitglied ⁵	184	186	110	296
Gesamtvergütung für die Berichtsjahre^{6,7}	9 506	6 044	3 494	9 538

¹ Schliesst Honorare für die Funktion als Verwaltungsratsmitglied der Singapur-Gruppengesellschaften ein.

² Stellte sich nach Ablauf der Amtsperiode nach der GV am 20. April 2018 nicht mehr zur Wiederwahl.

³ Schliesst Honorare für die Funktion als Verwaltungsratsmitglied der US-Gruppengesellschaften ein.

⁴ Schliesst Honorare für die Funktion als Verwaltungsratsmitglied der Luxembourg-Gruppengesellschaften ein.

⁵ Schliesst Honorare für die Funktion als Verwaltungsratsmitglied der ReAssure-Gruppengesellschaften ein.

⁶ Die Vergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrates schliesst fixe Honorare (in bar und Aktien) und minimale Zulagen ein. Es wurden keine Antritts- oder Abfindungszahlungen geleistet.

⁷ Bei den Beträgen handelt es sich um Bruttobeträge vor Abzug der Sozialversicherungsbeiträge des Mitgliedes. Nicht darin enthalten sind die von Swiss Re geleisteten Sozialversicherungsbeiträge gemäss geltender Gesetzgebung, die sich 2018 auf 414 704 CHF und 2019 auf 392 690 CHF beliefen. Für ausserhalb der Schweiz wohnhafte Mitglieder des Verwaltungsrates werden die Beiträge seitens des Unternehmens an die Sozialversicherung zurückerstattet, wenn bilaterale Sozialversicherungsabkommen zwischen der Schweiz und dem Wohnsitzland bestehen und eine solche Rückerstattung vorgesehen ist.

(2) An die Mitglieder des Verwaltungsrates für die Amtsdauer von der GV 2019 bis zur GV 2020 gezahlte oder zu zahlende Vergütung (in Tsd. CHF; für Fremdwährungsumrechnungen wurden gegebenenfalls Durchschnittswchselkurse für den Zeitraum Januar – Dezember des betreffenden Jahres verwendet).

Die nachstehende Tabelle enthält weitere Angaben über die im Rahmen des von der GV 2019 genehmigten maximalen Gesamtbetrags von 9 900 000 CHF an die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates gezahlte oder zu zahlende Vergütung:

Mitglieder des Verwaltungsrates	Basishonorare	Honorare Revisions-ausschuss	Honorare Vergütungs-ausschuss	Honorare Finanz- und Risiko-ausschuss	Honorare Anlage-ausschuss	Honorare Nominierungs-ausschuss	Zusätzliche Honorare ¹	Total ²
Walter B. Kielholz, Präsident								3 800
Renato Fassbind, Vizepräsident, Lead Independent Director, Vorsitzender des Revisionsausschusses und des Nominierungsausschusses	225	425	50				125	825
Raymond K.F. Ch'ien, Mitglied	225		50		50		114	439
Karen Gavan, Mitglied	225	75					139	439
Trevor Manuel, Mitglied	225	75			50			350
Jay Ralph, Mitglied	225			50				275
Jörg Reinhardt, Mitglied	225		50			30		305
Eileen Rominger, Mitglied	225				50			275
Philip K. Ryan, Vorsitzender des Finanz- und Risiko-ausschusses	225	75		300			299	899
Sir Paul Tucker, Mitglied	225			50	50			325
Jacques de Vaucleroy, Vorsitzender des Vergütungsausschusses	225		200		50	30	223	728
Susan L. Wagner, Vorsitzende des Anlageausschusses	225			50	300	30		605
Larry Zimpleman, Mitglied	225			50			50	325
Gesamtvergütung für die Amtsdauer von der GV 2019 bis zur GV 2020³								9 605

¹ Enthält Vizepräsidentshonorare oder Honorare von Tochtergesellschaften (umgerechnet in CHF zu durchschnittlichen Wechselkursen im Jahr 2019, sofern anwendbar).

² Beinhaltet nicht die von Swiss Re geleisteten Sozialversicherungsbeiträge gemäss geltender Gesetzgebung.

³ Einschliesslich eines Betrages von etwa 15 000 CHF für minimale Nebenleistungen.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Verwaltungsrates

Die Mitglieder des Verwaltungsrates hielten per 31. Dezember die folgende Anzahl an Aktien:

Mitglieder des Verwaltungsrates	2018	2019
Walter B. Kielholz, Präsident	407 523	423 878
Renato Fassbind, Vizepräsident, Lead Independent Director, Vorsitzender des Revisionsausschusses und des Nominierungsausschusses	27 593	31 143
Raymond K.F. Ch'ien, Mitglied	22 946	21 345
Karen Gavan, Mitglied ¹	1 512	2 803
Trevor Manuel, Mitglied	5 558	7 065
Jay Ralph, Mitglied	2 115	3 299
Jörg Reinhardt, Mitglied	14 415	25 684
Eileen Rominger, Mitglied	813	1 997
Philip K. Ryan, Vorsitzender des Finanz- und Risiko-ausschusses	11 611	15 693
Sir Paul Tucker, Mitglied	4 004	5 403
Jacques de Vaucleroy, Vorsitzender des Vergütungsausschusses	2 706	4 835
Susan L. Wagner, Vorsitzende des Anlageausschusses	11 360	13 920
Larry Zimpleman, Mitglied	813	1 997
Gesamt	512 969	559 062

¹ Der Aktienbesitz für 2018 und 2019 umfasst 2 500 American Depository Receipts (ADRs), was 625 Aktien entspricht.

Darlehen an Mitglieder des Verwaltungsrates

Im Jahr 2019 wurden gegenwärtigen oder ehemaligen Mitgliedern des Verwaltungsrates keine Darlehen gewährt, und per 31. Dezember 2019 waren keine Darlehen ausstehend.

Transaktionen nahestehender Personen

Die Offenlegung der Vergütungsentscheide 2019 umfasst die genannten Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates, einschliesslich ihnen nahestehende Personen (soweit zutreffend). Als «nahestehende Personen» gelten Ehepartner, Lebenspartner, Kinder und andere Familienmitglieder sowie weitere abhängige Personen aus dem nahen Umfeld. 2019 wurden keine Zahlungen an solche nahestehenden Personen geleistet.

Vergütungen an ehemalige Organmitglieder

2019 wurden Zahlungen in Höhe von insgesamt 0,3 Mio. CHF an sieben ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung geleistet. Dieser Betrag beinhaltet Unternehmensbeiträge, die Swiss Re gemäss geltender Gesetzgebung an staatliche Sozialversicherungssysteme zu zahlen hatte, Leistungen im Zusammenhang mit ausstehenden Hypotheken und Darlehen zu nicht marktüblichen Bedingungen, Risikoleistungen sowie Verpflichtungen des Unternehmens für Steuerberatungen.

Vergütung

Offenlegung der Vergütungen und des Aktienbesitzes 2019

Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Generalversammlung

Vergütung der Geschäftsleitung

Geschäftsjahr 2019
In Mio. CHF

 **34,0**

Genehmigter maximaler Gesamtbetrag der fixen und der variablen langfristigen Vergütung

 **32,9**

Ausbezahlt/zugeteilt

Verwaltungsrat

Amts-dauer: GV 2019 bis GV 2020
In Mio. CHF

 **9,9**

Genehmigter maximaler Gesamtbetrag

 **9,6**

Ausbezahlt/zugeteilt

Aktionärsbeschlüsse zur Vergütung und zugeteilte Vergütung

Die folgenden Erläuterungen geben einen Überblick über das gemäss den Statuten der Swiss Re AG anwendbare und auf der VegüV beruhende Konzept, über die Zustimmung der Aktionärinnen und Aktionäre auf der GV 2019 zu den entsprechenden Anträgen des Verwaltungsrates und über die Übereinstimmung der Aktionärsbeschlüsse mit der im Berichtsjahr 2019 zugeteilten Vergütung.

Konzept der Statuten

Gemäss Art. 22 der Statuten genehmigt die GV jährlich und mit bindender Wirkung die Anträge des Verwaltungsrates in Bezug auf:

- den maximalen Gesamtbetrag für die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates für die nächste Amtsdauer;
- den maximalen Gesamtbetrag der fixen Vergütung und der variablen langfristigen Vergütung der Geschäftsleitung für das folgende Geschäftsjahr; und
- den Gesamtbetrag der kurzfristigen Vergütung der Geschäftsleitung für das vorangegangene abgeschlossene Geschäftsjahr.

Abstimmungsergebnisse der Generalversammlung 2019

An der GV vom 17. April 2019 genehmigten die Aktionärinnen und Aktionäre zum fünften Mal die maximale Höhe der zukünftigen Gesamtvergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates (89,98% Zustimmung). Zudem genehmigten die Aktionärinnen und Aktionäre für die Geschäftsleitung sowohl (i) die maximale Höhe der prospektiven fixen und variablen langfristigen Gesamtvergütung als auch (ii) retrospektiv die variable kurzfristige Gesamtvergütung. Die Zustimmung lag bei 87,59% bzw. 89,57%. Der Vergütungsbericht 2018 war wie in den Vorjahren Gegenstand einer Konsultativabstimmung und wurde von den Aktionärinnen und Aktionären mit 89,92% der Stimmen genehmigt.

Übereinstimmung der Beschlüsse der Generalversammlung 2018 mit der Vergütung der Geschäftsleitung¹

An der GV 2018 genehmigten die Aktionärinnen und Aktionäre für das Geschäftsjahr 2019 einen prospektiven maximalen Gesamtbetrag von 34,0 Mio. CHF für die fixe Vergütung und die variable langfristige Vergütung der zwölf Mitglieder der Geschäftsleitung, von denen zum Zeitpunkt der GV 2018 erwartet wurde, dass sie 2019 eine solche Position innehaben würden.

Die fixe und die variable langfristige Vergütung, die den 16 Mitgliedern der Geschäftsleitung im Geschäftsjahr 2019 effektiv zugeteilt wurde, belief sich auf 32,9 Mio. CHF und umfasste die Vergütung und Nebenkosten für Andreas Berger, Anette Bronder, Nigel Fretwell, Hermann Geiger und Urs Baertschi, die während des Jahres der Geschäftsleitung beitraten (deren Ernennungen waren zum Zeitpunkt der GV 2018 noch nicht bekannt).

Übereinstimmung der Beschlüsse der Generalversammlung 2019 mit der Vergütung des Verwaltungsrates¹

An der GV 2019 genehmigten die Aktionärinnen und Aktionäre einen maximalen Gesamtbetrag von 9,9 Mio. CHF für die Vergütung der 13 Mitglieder des Verwaltungsrates für die Amtsdauer von der GV 2019 bis zur GV 2020.

Wie auf Seite 147 dieses Finanzberichts dargestellt, lag die Vergütung, die den 13 Mitgliedern des Verwaltungsrates für ihre Amtsdauer von der GV 2019 bis zur GV 2020 gezahlt wurde, bei 9,6 Mio. CHF und damit innerhalb des genehmigten Betrags.

Antrag an die Generalversammlung 2020 zur variablen kurzfristigen Vergütung der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2019

An der GV 2020 wird der Verwaltungsrat den Aktionärinnen und Aktionären beantragen, retrospektiv einen Gesamtbetrag von 14 144 529 CHF für die variable kurzfristige Vergütung für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2019 zu genehmigen. Dieser Betrag umfasst die 16 Personen, die zu einem Zeitpunkt im Jahr 2019 Mitglieder der Geschäftsleitung waren und ist in den Positionen «Bar Annual Performance Incentive» und «Value Alignment Incentive» in der Tabelle zur Vergütung der Geschäftsleitung auf Seite 143 dieses Finanzberichts erfasst. Er beinhaltet für die Personen, die im Jahr 2019 in die Geschäftsleitung eingetreten sind oder diese verlassen haben, pro rata Zahlungen für den Zeitraum, in dem die Rolle als Mitglied der Geschäftsleitung ausgeübt wurde.

¹ Für Übereinstimmungsberechnungen wurden, sofern anwendbar, Wechselkurse vom Dezember 2019 verwendet.

Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Swiss Re AG

Zürich

Bericht der Revisionsstelle zum Vergütungsbericht 2019

Wir haben den im Finanzbericht 2019 der Swiss Re AG enthaltenen Vergütungsbericht für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung betraf ausschliesslich die Informationen gemäss Art. 14 bis 16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV), welche in den Tabellen auf den Seiten 143 bis 148 des Vergütungsberichtes enthalten sind.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 bis 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungsselektionen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der Swiss Re AG für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV.

PricewaterhouseCoopers AG

Roy Clark
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Frank Trauschke
Revisionsexperte

Zürich, 18. März 2020

*PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch*

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Unsere Tätigkeit ist durch das Bestreben geleitet, nachhaltigen Mehrwert zu schaffen und so einen positiven Beitrag zu unserer finanziellen Performance zu leisten.

Inhalt

Klimabezogene Offenlegungsstandards	152
Klimabezogene Governance	153
Klimabezogene Strategie	154
Klimabezogenes Risikomanagement	162
Klimabezogene Kennzahlen und Ziele	164

Klimabezogene Offenlegungsstandards

Die klimabezogenen Offenlegungsstandards der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) bieten eine Grundlage, welche es den Anlegern und anderen Anspruchsgruppen ermöglicht, klimabedingte Risiken und Chancen angemessen zu beurteilen und zu bewerten.

Swiss Re ist sich ihrer Verantwortung als Unternehmen seit jeher bewusst. In unserem Verständnis bedeutet dies eine Verpflichtung zu nachhaltiger, langfristiger Wertschöpfung. Über unsere weiterentwickelte Nachhaltigkeits-Strategie für die Gruppe haben wir diese Verpflichtung weiter ausgerichtet und Nachhaltigkeit klar als einen strategischen, langfristigen Werttreiber definiert.

Wir wenden diesen Ansatz in unserer gesamten Rück-/Versicherungs-Wertschöpfungskette an, die sowohl die Passiv- als auch die Aktivseite unserer Bilanz, unsere eigenen betrieblichen Prozesse als auch den Dialog mit unseren Anspruchsgruppen umfasst.

Die Nachhaltigkeits-Ambitionen unserer Strategie bezeichnen drei Fokusbereiche, in denen wir eine signifikante positive Auswirkung darauf haben können, Nachhaltigkeit zu unterstützen und Widerstandsfähigkeit aufzubauen.

Klimabezogene Offenlegungsstandards «Klimarisiko mindern und die Energiewende voranzutreiben» ist eine dieser Ambitionen. Deshalb beteiligen wir uns weiterhin aktiv an der Arbeit der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD, www.fsb-tcf.org), die vom Financial Stability Board eingesetzt wurde.

Da es schwierig sein wird, dieses Problem effektiv anzugehen, benötigen wir einen tragbaren und flexiblen Aktionsplan, der von einer wahren Anstrengung unserer verschiedenen Anspruchsgruppen gestützt wird. Dieser Plan wird zentral für die Entwicklung orchestrierter Lösungen sein, bei denen der Risikotransfer von Rück-/Versicherungsprodukten und Anlagen zu Bereichen mit der grössten positiven Auswirkung gelenkt wird.

Ausgehend von der Prämisse, dass sich aus dem Klimawandel physische, Haftungs- und Übergangsrisiken ergeben, verfolgt die Task Force das Ziel, einheitliche und wirksame Offenlegungsstandards zu entwickeln, die es Anlegern und anderen Anspruchsgruppen erlauben, die Klimarisiken von Unternehmen adäquat zu beurteilen und entsprechende Massnahmen zu ergreifen.

Swiss Re wendete die Empfehlungen der Task Force im Finanzbericht 2016 erstmals an. Seitdem messen wir der klimabezogenen Berichterstattung einen ständig wachsenden Stellenwert bei und widmen diesem wichtigen Thema ein ganzes Kapitel. Die Tabelle rechts unten bietet einen Überblick über die zentralen Elemente der Offenlegungsstandards, die auf den folgenden Seiten detailliert beschrieben werden.

Netto null CO₂-Emissionen erreichen¹:

Swiss Re gab 2019 drei wichtige Zusagen, um netto null CO₂-Emissionen zu erreichen:

- Über die gesamte Swiss Re Gruppe bis 2050, durch Unterzeichnung der «UN Global Compact Business Ambition for 1.5°C»;
- In unserem Anlageportefeuille bis 2050, als Gründungspartner der von der UN einberufenen Net-Zero Asset Owner Alliance;
- In unseren betrieblichen Prozessen bis 2030.

Weitere Informationen



Wer sich ausführlich darüber informieren möchte, wie Swiss Re Nachhaltigkeit fördert und was wir in diesem Zusammenhang zuletzt geleistet und erreicht haben, dem sei die Lektüre des Sustainability Report 2019 empfohlen. Dieser Bericht ist verfügbar unter reports.swissre.com/sustainability-report/2019/

¹ Netto null Emissionen bedeutet, dass für jede Tonne CO₂, die nicht reduziert werden kann, eine aus der Atmosphäre entfernt und durch sogenannte Lagerungstechnologien dauerhaft gespeichert werden muss.

Klimabezogene Governance

Die Governance von Swiss Re mit Blick auf klimabedingte Risiken und Chancen.

Auf der obersten Governance-Ebene von Swiss Re überwachen drei Ausschüsse des Verwaltungsrates die Umsetzung und Ausführung des Klima-Aktionsplans der Gruppe.

Dem Präsidial- und Governanceausschuss unter Vorsitz des Präsidenten des Verwaltungsrates obliegt die Überwachung der strategischen Prioritäten von Swiss Re bezüglich der Förderung nachhaltigen Fortschritts – einschliesslich der Initiativen und Massnahmen, die sich spezifisch mit dem Klimawandel befassen.

Der Anlageausschuss überprüft sämtliche Tätigkeiten von Swiss Re im Zusammenhang mit der Anlageverwaltung und wird dabei regelmässig über die nachhaltige Anlagestrategie und deren Implementierung durch Group Asset Management informiert. Hierzu gehören auch klimabezogene Anlagethemen.

Der Finanz- und Risikoausschuss definiert die Group Risk Policy, überprüft die Einhaltung der Limiten für die Risikokapazität, überwacht die Einhaltung der Risikotoleranz, prüft die grössten Risikoexponierungen und nimmt sich den wichtigsten Risikofragen an, einschliesslich solcher mit einer spezifischen Klimadimension.

Die Rolle des Verwaltungsrates besteht darin, die Entwicklung und Anwendung von Nachhaltigkeitsrichtlinien und -strategien zu beaufsichtigen, während die Geschäftsleitung für die Genehmigung zuständig ist.

Im Hinblick auf die Umsetzung unserer weiterentwickelten Nachhaltigkeitsstrategie werden wir auch verschiedene Leistungskennzahlen auf der Ebene der Geschäftsleistung einführen. Eine dieser Leistungskennzahlen wird die Geschäftstätigkeit von Swiss Re an den Zielen des UN-Übereinkommens von Paris messen, nämlich den globalen Temperaturanstieg auf deutlich weniger als 2°C über vorindustriellem Niveau zu begrenzen und Bemühungen um eine noch weitergehende Begrenzung auf 1,5°C zu unternehmen.

Group Risk Management ist für die Unterhaltung eines geeigneten Risikorichtlinien-Konzepts sowie die Koordinierung der Nachhaltigkeitsstrategie, des Nachhaltigkeitsmandats und der Nachhaltigkeitsthemen der Gruppe zuständig. Die Geschäftseinheiten treiben die strategische Umsetzung innerhalb ihrer jeweiligen Bereiche voran, und Group Asset Management ist für die Entwicklung und Umsetzung der nachhaltigen Anlagestrategie von Swiss Re verantwortlich. Dazu gehört auch ein eigener Ansatz in Hinsicht auf den Klimawandel, unter Berücksichtigung der gruppenweiten Nachhaltigkeitsprinzipien.

Erfahren Sie mehr über die Sustainability Governance von Swiss Re im Sustainability Report 2019, Seite 20.

Klimabezogene Offenlegungsstandards gemäss Financial Stability Board

Governance	Strategie	Risikomanagement	Kennzahlen und Ziele
A) Aufsicht durch den Verwaltungsrat	A) Klimabedingte Risiken und Chancen	A) Prozesse zur Ermittlung und Beurteilung klimabedingter Risiken	A) Kennzahlen zur Beurteilung klimabedingter Risiken und Chancen
B) Rolle des Managements	B) Auswirkungen klimabedingter Risiken und Chancen	B) Prozess für den Umgang mit klimabedingten Risiken	B) Scope 1, 2 und 3 Treibhausgas-Emissionen
	C) Potenzielle Auswirkungen verschiedener Szenarien	C) Integration in das Gesamtrisikomanagement	C) Ziele

Klimabezogene Strategie

Wir beurteilen regelmässig die aktuellen und potenziellen Auswirkungen klimabedingter Risiken und Chancen auf unser Geschäft, unsere Strategie und unsere Finanzplanung.

Es ist empirisch klar belegt, dass sich das globale Klima verändert. Unter Wissenschaftlern besteht weitgehend Einigkeit darüber, dass diese Veränderung vom Menschen verursacht wurde, primär durch die Verbrennung fossiler Energieträger und durch die Landwirtschaft. Swiss Re weiss: Setzt sich der Klimawandel ungebremst fort, wird das schwerwiegende Folgen für die Gesellschaft und die globale Wirtschaft haben. Deshalb fördert Swiss Re aktiv den Übergang zu einer Wirtschaft mit weniger CO₂-Emissionen und unterstützt die Kunden aus dem öffentlichen und privaten Sektor dabei, diesen Übergang zu bewerkstelligen.

Naturkatastrophen zählen zu den Hauptrisiken unseres Sach- und HUK-Geschäfts (P&C). Millionen von Menschen und die Wirtschaft ganzer Länder können unter den von Stürmen, Überschwemmungen, Dürren und anderen Naturkatastrophen (einschliesslich Wald- und Flächenbränden) verursachten Schäden leiden. Im Jahr 2019 verbuchte P&C Reinsurance Prämien in Höhe von 2,94 Mrd. USD für Naturkatastrophendeckungen (für Schäden von mehr als 20 Mio. USD). Dies entspricht ungefähr 15% der gesamten Prämieinnahmen bei P&C Reinsurance und zeugt davon, wie viel Wert unsere Kunden auf einen effizienten Rück-/Versicherungsschutz gegen Naturkatastrophenrisiken legen.

Im Durchschnitt haben die versicherten Schäden infolge von Naturkatastrophen in den letzten 20 Jahren stetig zugenommen. Hauptgründe hierfür sind die wirtschaftliche Entwicklung, das Bevölkerungswachstum, die Urbanisierung und eine höhere Vermögenskonzentration in gefährdeten Gebieten. Gleichzeitig ist die «Deckungslücke», d. h. die Differenz zwischen den versicherten Schäden und den wirtschaftlichen Gesamtschäden, in allen Regionen beträchtlich geblieben (siehe Grafik auf S. 165).

Mit Blick auf die potenziell grosse Bedeutung, die der Klimawandel für das P&C-Geschäft hat, bleibt er ein wesentlicher Aspekt unserer weiterentwickelten Nachhaltigkeitsstrategie der Gruppe. «Klimarisiko mindern und den Energietransfer weiterentwickeln» gehört zu unseren drei darin festgelegten Nachhaltigkeitsambitionen. Im Sinne dieser Ambition haben wir damit begonnen, Kennzahlen und Zielwerte zu definieren, was auch die Entwicklung eines Klima-Aktionsplans umfasst.

Unser Klima-Aktionsplan baut auf unseren Bekenntnissen und Initiativen der letzten Jahre auf und vereint in sich drei Ziele:

1. Wir wollen der führende Rück-/Versicherer werden, der Schäden für physische Klimarisiken deckt;
2. Wir wollen ein führender Anbieter von Rück-/Versicherungslösungen für Chancen zum Umstieg auf eine CO₂-arme Wirtschaft werden; und
3. Wir wollen Partnerschaften aufbauen, um skalierbare Lösungen zur Eindämmung des Klimawandels und unsere Anpassung an denselben zu entwickeln.

Mehr über die Nachhaltigkeitsstrategie unserer Gruppe, unsere Nachhaltigkeitsambitionen und den Klima-Aktionsplan erfahren Sie im Sustainability Report 2019 auf den Seiten 9–13. Wie unser Klima-Aktionsplan zeigt, gehören das Verstehen der mit dem Klimawandel verbundenen Risiken und die Entwicklung entsprechender Produkte und Dienstleistungen auch weiterhin zu den Prioritäten von Swiss Re.

Klimabezogene Risiken

Physische Risiken

Die mit dem Klimawandel verbundenen physischen Risiken beeinflussen potenziell vier Aspekte unseres Geschäfts. Sie können:

- unseren Betrieb einschränken/stören;
- sich auf die Modellierung und Tarifierung von wetterbedingten Gefahren auswirken;
- sich auf die Wirtschaftlichkeit der Rück-/Versicherung von Risiken infolge extremer Wetterereignisse auswirken;
- sich auf reale Anlagewerte auswirken, die wetterbedingten Naturgefahren ausgesetzt sind.

Unsere eigenen betrieblichen Prozesse

Unsere internen Naturkatastrophenmodelle zeigen, dass sich wetterbedingte Umwelt Risiken auf gewisse betriebliche Abläufe von Swiss Re auswirken können, insbesondere in Florida und an der Nordostküste der Vereinigten Staaten. Doch auch unter Berücksichtigung eines extremen Klimawandelszenarios gehen wir nicht davon aus, dass die Risikogefährdung an diesen Bürostandorten so extrem sein wird, dass deren wirtschaftliche Tragfähigkeit gefährdet ist. 2012 verdeutlichte der Hurrikan Sandy in New York, dass manche Standorte von Swiss Re bereits Risiken infolge extremer Wetterereignisse ausgesetzt sind. Als Gegenmassnahme haben wir die Notfallplanung zur Aufrechterhaltung der Geschäftskontinuität darauf ausgerichtet, Sachschäden an unseren Einrichtungen sowie Geschäftsunterbrechungen zu minimieren. Dank dieser Investitionen sind wir nötigenfalls in der Lage, Arbeit rasch an nicht betroffene Standorte umzuleiten und so die möglichen finanziellen Folgen auf ein Minimum zu reduzieren.

Modellierung und Tarifierung wetterbedingter Gefahren

Mit Hilfe modernster interner Schadenmodelle berechnen wir die jährliche Schadenerwartung (Annual Expected Losses, AEL) und die Schadenhäufigkeitsverteilung aufgrund wetterbedingter

Naturkatastrophen. Die vier Naturkatastrophen mit der gegenwärtig höchsten Schadenerwartung werden auf Seite 164 des Finanzberichts beschrieben (Wirbelsturm im Nordatlantik, Tornado in den USA, Sturm in Europa, tropischer Zyklon in Japan). Ausgehend von unseren Modellen erachten wir unter den heutigen klimatischen Bedingungen die natürliche Variabilität in der Häufigkeit und Schwere von extremen Wetterereignissen als dominierenden Risikofaktor, und zwar in allen Regionen. Nach unserem Dafürhalten wird dies auch über kurze und mittlere Frist so bleiben (d. h. 2025 und 2030), was von den jüngsten wissenschaftlichen Studien bestätigt wird (siehe IPCC Fifth Assessment Report, Kapitel 11, und IPCC Special Report zu den Auswirkungen der Erderwärmung um 1,5 °C).

Überdies sind wir der Auffassung, dass das Wetterrisiko weiterhin mit wissenschaftlichen Methoden beurteilt werden kann, sodass wir unsere Schadenmodelle auch in Zukunft anpassen und angemessene Kostenabschätzungen von extremen Wetterereignissen durchführen können. Da die meisten Rück-/Versicherungskontrakte mit unseren Kunden über die Laufzeit von einem Jahr abgeschlossen werden, lassen sich Naturkatastrophenrisiken angemessen berücksichtigen, indem wir die Modelle jeweils anhand neuester Klimarisiken aktualisieren.

Langfristig (2040) gehen wir aufgrund des aktuellen Wissensstands davon aus, dass bestimmte Modelle für das Wetterrisiko substanzielle Anpassungen erfordern werden. Wir sind indes zuversichtlich, dass kontinuierliche Forschungstätigkeit uns weiterhin genügend Erkenntnisse liefern wird, um die erforderlichen Anpassungen im richtigen Ausmass vorzunehmen. Die möglichen Auswirkungen des Klimawandels, wie z. B. die natürliche Variabilität, werden bereits heute beurteilt und in unsere Risikosicht eingebunden, beispielsweise durch regelmässige Aktualisierungen der tropischen Zyklonhäufigkeit. Darüber hinaus betreiben wir interne Forschung und arbeiten mit der Wissenschaft zusammen, um die kurz- und mittelfristigen Auswirkungen auf extreme Wetterereignisse zu untersuchen.

Auswirkung auf die Wirtschaftlichkeit des Rück-/Versicherungsschutzes

Wenn die Häufigkeit und das Ausmass von extremen Wetterereignissen weiter zunehmen, kann das für bestimmte Regionen – vor allem in Küstennähe – Prämienerrhöhungen zur Folge haben, wodurch sich der Rück-/Versicherungsschutz verteuert. Während Klimaprognosen mit vielen Ungewissheiten behaftet sind, insbesondere was die Frage betrifft, wo und wann ein Sturm das Festland erreicht, dürfte es doch wahrscheinlich sein, dass die Häufigkeit und das Schadenausmass tropischer Stürme zunehmen werden. Die natürliche Variabilität dürfte kurz- bis mittelfristig (2025 und 2030) der dominierende Faktor bleiben. Über einen längeren Zeithorizont (2040) hingegen wird das Ansteigen des Meeresspiegels für Küstenregionen eine nicht-lineare Zunahme von Sturmflutrisiken zur Folge haben. Ausserdem wird der Temperaturanstieg zu einer Zunahme von extremen Niederschlägen führen, welche die Überschwemmungsrisiken ebenfalls erhöhen könnten.

Solange die Prämienerrhöhungen infolge des steigenden Risikos extremer Wetterereignisse moderat ausfallen, d. h., der Rück-/Versicherungsschutz für unsere Kunden wirtschaftlich tragbar bleibt, wird das Gesamtprämienvolumen sogar zulegen. Stärkere Prämienanstiege werden diesen Effekt indes umkehren, da der Preis für den Rück-/Versicherungsschutz bestimmter Risikoexponierungen wirtschaftlich nicht länger tragbar sein wird. Dies trifft besonders auf Regionen mit mangelhafter Bauplanung und -entwicklung zu. Daneben spielt der Faktor Zeit ebenfalls eine entscheidende Rolle: Wird ein bestimmtes Risiko zu früh ausgeschlossen, können wir unseren Kunden weniger Versicherungsschutz bieten. Erfolgt der Ausschluss hingegen zu spät, ergibt sich für Swiss Re ein höheres Schadenpotenzial. Und schliesslich ist darauf hinzuweisen, dass die Gesamtgrösse des Rück-/Versicherungsmarkts von den künftigen wirtschaftlichen Wachstumsraten abhängen wird.

Analog zu unabhängigen Drittstudien haben wir mit eigenen Szenario-Einschätzungen (Studien zur Ökonomie der Klimaanpassung) aufgezeigt, dass in vielen Regionen Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel notwendig werden, um die erwartete Zunahme von Naturkatastrophenschäden zu begrenzen und die Wirtschaftlichkeit des Rück-/Versicherungsschutzes auch in Zukunft sicherzustellen. Dies ist einer der Hauptgründe, weshalb Swiss Re mit den Vereinten Nationen, dem öffentlichen Sektor, anderen Unternehmen der Branche und den Mitarbeitenden aktiv zusammenarbeitet, mit dem Ziel, kosteneffektive Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu fördern.

Auswirkungen auf reale Vermögenswerte, die wetterbedingten Gefahren ausgesetzt sind

Reale Vermögenswerte wie Immobilien sind Elementargefahren ausgesetzt, wie z. B. Hurrikane, tropischen Zyklonen und Überschwemmungen. Neben der Berücksichtigung physischer Risiken beim Erwerb neuer Liegenschaften analysieren wir diese Gefährdungen über das gesamte Portefeuille auf der Grundlage interner Swiss Re Modelle, die bei unserem Rück-/Versicherungsgeschäft zum Einsatz kommen. Diese Analyse wurde erst kürzlich erweitert und verfeinert. Die Ergebnisse zeigen eine sehr geringe Exposition gegenüber Elementargefahren im Allgemeinen und gegenüber klimabedingten Gefahren im Besonderen.

Physische Risiken – Fazit: Obwohl die physischen Risiken des Klimawandels langfristig signifikante wirtschaftliche Folgen haben werden, besonders aus einer erweiterten gesellschaftlichen Perspektive, stellen sie für Swiss Re nur ein begrenztes und kontrollierbares Risiko dar.

Übergangsrisiken in unserem Rück-/Versicherungsgeschäft

Der Übergang zu einer Wirtschaft mit geringerem CO₂-Ausstoss bedingt weitreichende politische, rechtliche, technische oder marktbezogene Veränderungen, aus denen sich sogenannte «Übergangsrisiken» ergeben können. Wir haben die zwei Übergangsrisiken, die unser Geschäft potenziell beeinflussen, analysiert:

- Klimabezogene Prozessrisiken und
- Risiken aus technologischen Umstellungen und Marktverschiebungen.

Klimabezogene Prozessrisiken

Wir haben potenzielle klimabezogene Prozessrisiken bereits vor mehr als zehn Jahren als neues Risiko erkannt und durch unsere eigene Forschung dessen potenzielle Relevanz bewertet. Nach jahrelangem Rückgang haben Klagen gegen grosse CO₂-Emittenten wieder zugenommen. Allerdings ist die Anzahl der entsprechenden Versicherungstreitfälle stabil geblieben.

Wir waren deshalb in den letzten Jahren in keine neuen klimabezogenen Klagen involviert, ein Trend, der angesichts der Prozessausgänge zugunsten der Beklagten wahrscheinlich anhalten dürfte, aber kontinuierlich beobachtet werden muss.

Technologische Umstellungen und Marktverschiebungen

Die Rück-/Versicherungsbranche dürfte auf zwei Arten vom technologischen Wandel betroffen sein. Erstens liegt es in der Natur der Sache, dass es für neue Technologien noch keine Schadenerfahrung gibt, sodass die Kostenabschätzung schwierig ist. Es bedarf umfassender Forschung, um mögliche Schadenszenarien zu entwickeln und allfällige Schadenkosten einzuschätzen. Sobald die Modelle verfügbar und getestet sind, dürften diese neuen Technologien Chancen für die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte bieten (siehe «Klimabedingte Chancen», Seite 158).

Zweitens wird die neue CO₂-arme Technik die herkömmlichen, auf fossilen Brennstoffen basierenden Technologien allmählich verdrängen. Der Markt wird folglich Umwälzungen unterworfen sein, und in der Folge wird sich auch die Zusammensetzung der rück-/versicherten Vermögenswerte langsam verändern.

Dieser Übergang ist aber nicht automatisch mit einem finanziellen Risiko für uns verbunden. Ein Beispiel: Die Motorfahrzeugversicherung ist weltweit die wichtigste Rück-/Versicherungssparte. Gemäss der *sigma*-Datenbank von Swiss Re steuert sie heute ungefähr 33% der globalen Bruttoprämien im HUK-Geschäft bei und dürfte weiter wachsen, wenn auch langsamer.

Infolge der zunehmenden Anstrengungen, den Klimawandel zu bremsen, wird sich der globale Motorfahrzeugbestand vom Verbrennungs- zum Elektromotor verschieben. In einer von Swiss Re durchgeführten Studie zu den Schadenrisikotrends in der Automobilindustrie wurde festgestellt, dass der Wechsel von konventionellen Autos (mit reinen Verbrennungsmotoren) zu einer elektrisch basierten Mobilität in den kommenden Jahren einen wahrscheinlichen Übergangsprozess darstellt. Bei dieser Entwicklung geht es um die kontinuierliche Umsetzung einer Vielzahl neuer Technologien, von neuen Leichtbaumaterialien bis hin zu fortschrittlichen Akkusystemen.

Während sich die gesamte Automobilindustrie also in einem signifikanten Wandel befindet, werden die Auswirkungen auf die Versicherungsportefeuilles voraussichtlich nur allmählich zunehmen. Da Fahrzeugversicherungspolice jährlich erneuert werden, haben die Rück-/Versicherer genügend Zeit, entsprechende Erfahrungswerte für den Versicherungsabschluss sowie die Schadenregulierung und -abwicklung zu sammeln.

Zur Bewältigung der verbleibenden Risiken haben wir vor kurzem mit der Entwicklung eines Steuermechanismus für Klimarisiken begonnen. Dessen wichtigste Komponente wird ein Klimarisikomodell sein, mit dem wir unsere CO₂-intensität und die damit verbundenen Risiken in unserem Rück-/Versicherungsgeschäft bemessen können.

In einem ersten Schritt haben wir eine Richtlinie zu thermischer Kohle für unser Underwriting-Geschäft eingeführt, nach der wir keine Unternehmen rück-/versichern, die zu mehr als 30% auf die Versorgung mit oder den Abbau von thermischer Kohle setzen. Die Richtlinie ist vollumfänglich in unser Sustainable Business Risk Framework integriert. Sie gilt spartenübergreifend sowohl für bestehende als auch für neue thermische Kohleprojekte. Während es in einigen Teilbereichen unseres Geschäfts leichter ist, diese Richtlinie umzusetzen, wird die Umstellung in anderen Teilbereichen länger dauern und einen fortlaufenden und konstruktiven Dialog mit unseren Kunden erfordern. 2019 haben wir die Umsetzung unserer Richtlinie für thermische Kohle im Vertragsgeschäft weiter vorangetrieben, mit über 300 Kontakten mit Versicherten in allen Regionen.

Des Weiteren haben wir unsere Bemühungen um die Dekarbonisierung unseres Geschäfts verstärkt, indem wir uns verpflichtet haben, bis 2050 auf der Aktiv- wie auch der Passivseite unserer Bilanz netto null Emissionen zu erreichen.

Ab Juli 2021 bieten wir keinen individuellen Versicherungsschutz mehr für Öl- und Gasunternehmen an, die für die 5% der weltweit CO₂-intensivsten Öl- und Gasproduktion verantwortlich sind.

Ab Juli 2023 bieten wir keinen individuellen Versicherungsschutz mehr für Öl- und Gasunternehmen an, die für die 10% der weltweit CO₂-intensivsten Öl- und Gasproduktion verantwortlich sind.

Übergangsrisiken in unserem Rück-/Versicherungsgeschäft – Fazit:

Der Übergang zu einer Wirtschaft mit weniger Kohlendioxidemissionen ist für Swiss Re unserer Ansicht nach nicht mit signifikanten finanziellen Risiken verbunden. Aufgrund der jährlichen Vertragslaufzeiten lassen sich die Risiken gut kontrollieren.

Übergangsrisiken in unseren Anlageportefeuilles

Klimabedingte Risiken können sich auf den Wert unserer Anlagen auswirken und werden daher als wesentlicher Bestandteil unserer nachhaltigen Investitionsstrategie erachtet. Eines der grössten Risiken für Vermögenseigner ergibt sich aus möglichen Veränderungen im Umfeld, die dazu führen können, dass ein bestimmtes Unternehmen oder eine besonders exponierte Branche im Anlageportefeuille ihren Wert verliert, etwa wenn nachteilige Entwicklungen wie höhere Steuern oder neue Regelungen Wertminderungen zur Folge haben. Im Hinblick auf den Klimawandel könnte sich das Marktumfeld verändern, weil Eindämmungs- und Anpassungsmassnahmen erforderlich werden, um den globalen Temperaturanstieg auf deutlich unter 2°C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen und um die Bemühungen zur weiteren Begrenzung des Temperaturanstiegs auf 1,5°C fortzusetzen.

Regierungen und Regulierungsbehörden haben damit begonnen, Vorschläge zu entwickeln, um die mit dem Klimawandel verbundenen Marktaktivitäten vermehrt in Richtung nachhaltigere Alternativen zu steuern. Der Aktionsplan der Europäischen Kommission zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums oder die «Green Finance Strategy» der britischen Regierung, die eine neutrale Emissionsbilanz bis 2050 vorschreibt, sind hier nur zwei Beispiele.

Auf der Grundlage dieser Marktentwicklungen richten wir den Fokus auf «regulatorische» und «rechtliche» sowie «technologische» Risiken, zumal wir damit rechnen, dass die wichtigsten Veränderungen, die potenzielle Auswirkungen auf Vermögenswerte haben können, in diesen beiden Bereichen erfolgen werden. Auf diese Weise versuchen wir, diejenigen Branchen und Unternehmen zu erfassen, die gegenüber diesen Risiken am stärksten exponiert sind – im positiven wie auch im negativen Sinn – und daher kurz- oder mittelfristig Anpassungsmassnahmen unterliegen könnten.

Branchen und Unternehmen, die dem regulatorischen, rechtlichen und technologischen Wandel besonders stark ausgesetzt sind, weisen höhere Risikoexponierungen im Produktionsprozess, bei Rohstoffen,

Transport/Logistik und Vertrieb sowie beim Betrieb von Geschäftsstandorten auf, da sie in diesen Bereichen eine ausgeprägte CO₂-Bilanz aufweisen. Des Weiteren erwachsen diesen Branchen und Unternehmen möglicherweise Mehrkosten aufgrund von höheren oder schwankenden Energiepreisen, Compliance-Aufwendungen bei Herstellung und Vertrieb sowie den finanziellen Auswirkungen von Nachfragesubstitutionen. Alle diese Veränderungen können zu einer höheren Preisvolatilität der zugrunde liegenden Vermögenswerte führen.

Swiss Re unterstützt den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft. Im Rahmen dieses Bestrebens messen wir seit Ende 2015 die gewichtete durchschnittliche Kohlenstoffintensität² unseres Aktien- und Obligationenportefeuilles. Die Messergebnisse sind im Abschnitt «Kennzahlen und Ziele» ersichtlich (Seiten 164–167). Im Rahmen unserer Eindämmungsstrategie vermeiden wir Investitionen in Unternehmen, die 30% oder mehr ihres Umsatzes mit dem Abbau von thermischer Kohle generieren oder mindestens 30% thermische Kohle zur Stromerzeugung verwenden.

Seit 2018 vermeiden wir auch Investitionen in Ölsand-Unternehmen, welche mindestens 20% ihres Umsatzes mit solchen Tätigkeiten erzeugen. 2019 haben wir unseren Eindämmungsansatz um einen absoluten Schwellenwert für Kohle erweitert: Wir investieren nicht mehr in Bergbauunternehmen, die mindestens 20 Mio. Tonnen Kohle pro Jahr abbauen, oder in Stromerzeuger, die Kraftwerke mit einer Kohlenkapazität von mehr als 10 Gigawatt betreiben.

Übergangsrisiken in unserem Anlageportefeuille – Fazit: Auch wenn wir einige Änderungen von Richtlinien und Gesetzen im Marktumfeld erwarten, erachten wir den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft nicht als signifikantes finanzielles Risiko für Swiss Re. Diese Sicht beruht auf der Tatsache, dass wir eine starke Eindämmungsstrategie verfolgen, die regelmässig überprüft und angepasst wird, sowie darauf, dass wir unser Portefeuille konstant überwachen.

² Gewichtete durchschnittliche Kohlenstoffintensität = (CO₂-Emission des Unternehmens / wirtschaftlichen Umsatz des Unternehmens) * (Anlage/Portefeuille)

Klimabedingte Chancen

Der Klimawandel beinhaltet nicht nur Risiken, sondern hält auch Chancen bereit. Die Entwicklung entsprechender Produkte und Dienstleistungen ist wesentlicher Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie, der Nachhaltigkeitsambitionen und des Klima-Aktionsplans unserer Gruppe. Mit unseren Produkten und Dienstleistungen verfolgen wir zwei verschiedene, sich jedoch ergänzende Ziele: Eindämmung der Auswirkungen des Klimawandels sowie Anpassung an einige seiner Folgen.

Chancen im Zusammenhang mit den physischen Risiken des Rück-/Versicherungsgeschäfts

Da die meisten unserer Rück-/Versicherungsverträge jährlich erneuert werden, sind wir in der Lage, unseren Kunden wirksamen Schutz vor Naturkatastrophen anzubieten, der ihnen helfen kann, die Folgen des Klimawandels zu bewältigen. Das Gleiche gilt für unsere Wetterversicherungen.

In Ergänzung hierzu sind wir bestrebt, den Rück-/Versicherungsschutz auszuweiten, indem wir unseren Fokus auf noch nicht etablierte Kunden (insbesondere aus dem öffentlichen Sektor), weniger entwickelte Märkte und innovative Risikotransferinstrumente richten. In unserem Sustainability

Report 2019 (Seiten 25–31) erfahren Sie mehr über einige der innovativen Transaktionen, die wir in letzter Zeit abgewickelt haben.

Chancen im Zusammenhang mit den Übergangsrisiken in unserem Rück-/Versicherungsgeschäft

Swiss Re betätigt sich in verschiedenen Bereichen der erneuerbaren Energien als Rück-/Versicherer. Zudem sind wir im Laufe der Jahre zu einem anerkannten «Marktleader» in der Rück-/Versicherung von Offshore-Windanlagen geworden. Swiss Re Corporate Solutions eröffnete vor mehr als fünf Jahren in Kopenhagen ein Kompetenzzentrum für Windenergie. Durch diese Schwerpunktinvestition haben wir das Fachwissen auf- und ausgebaut, das wir benötigen, um diese Risiken zu verstehen und zu kontrollieren. 2019 haben wir beispielsweise eine wichtige Rolle bei mehreren Windparkprojekten gespielt, darunter der Parc éolien en mer de St-Nazaire, das erste grosse kommerzielle Windparkprojekt in Frankreich. Ausserdem haben wir uns als führender Versicherer an einer Reihe von Grossprojekten in Taiwan – Formosa II and Greater Changhua 1 und 2a – beteiligt. Wir gehen davon aus, dass sich in den nächsten zehn Jahren zahlreiche neue Entwicklungsmöglichkeiten in diesem Bereich ergeben werden, welche

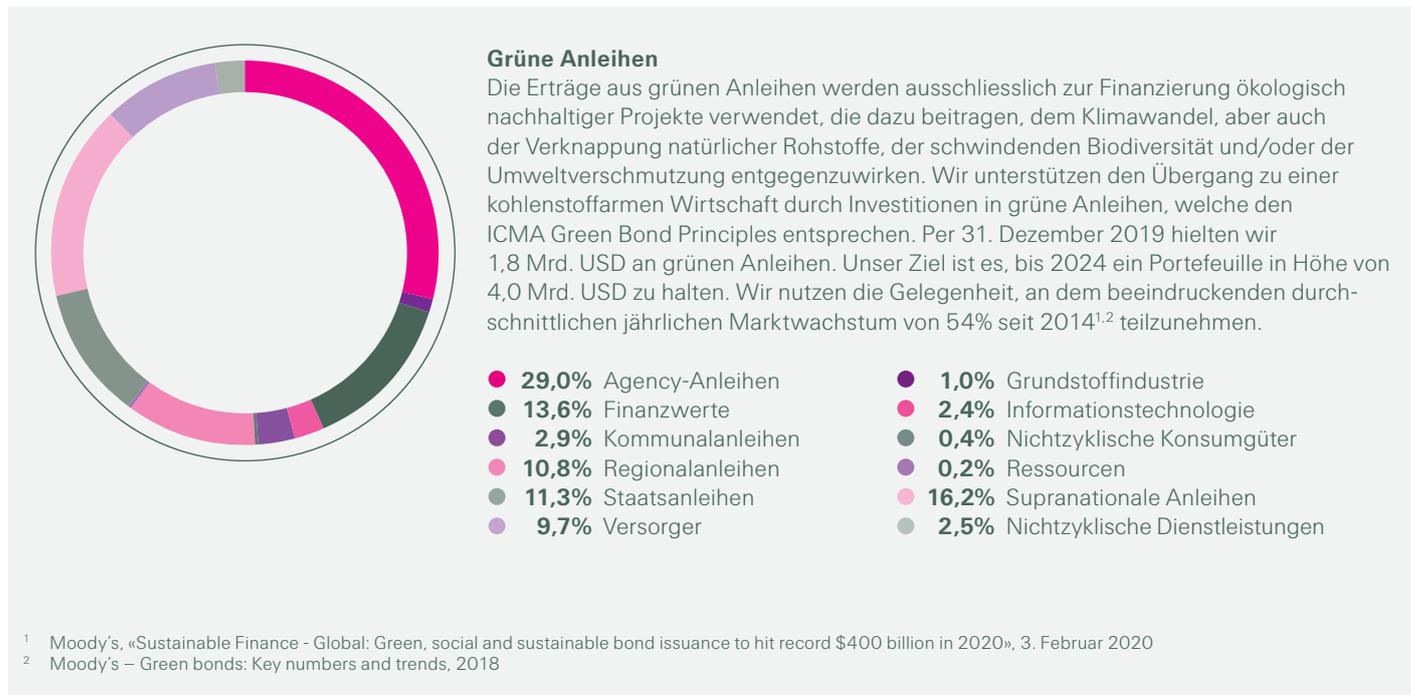
unseres Erachtens eine steigende Nachfrage nach Rück-/Versicherungslösungen schaffen wird.

In unserem Sustainability Report 2019 (Seiten 29–30) erfahren Sie mehr über unsere Beteiligung an einigen neuen Offshore-Windparkprojekten.

Chancen für unsere Anlagetätigkeit

Als Teil unserer konsequenten und breit angelegten Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren (ESG) in den Investitionsprozess erwarten wir, insbesondere auf längere Sicht, ein verbessertes Risiko-Ertrags-Verhältnis unseres Anlageportfolios. Wir berücksichtigen Nachhaltigkeitsrisiken wie den Klimawandel in unserem Anlageportfolio, um dieses widerstandsfähiger gegenüber Finanzmarktschocks zu machen. Dies ist von entscheidender Bedeutung, weil diese Risikofaktoren in den aktuellen Marktbewertungen noch nicht vollständig berücksichtigt werden.

Im Rahmen unserer Anpassungsstrategie ziehen wir Anlagechancen in Betracht, die eine kohlenstoffarme Wirtschaft begünstigen.



Infrastrukturanlagen: erneuerbare Energien

Für unsere Mandate im Bereich Infrastrukturdarlehen arbeiten wir mit führenden Investment-Managern zusammen, um im Bereich der erneuerbaren Energien Projekte zu erschliessen und zu finanzieren, welche unserem Risikoappetit entsprechen, attraktive langfristige Renditen abwerfen und dazu beitragen, zukünftig eine nachhaltigere Energieversorgung sicherzustellen. Erneuerbare Energien machen etwa 13% unseres Infrastrukturportefeuilles aus, wovon 76% in Sonnenkollektoranlagen und 24% in Windparks angelegt sind.



Immobilien

Das Immobilien-Anlageportefeuille setzt sich aus Geschäfts- und privaten Immobilien mit einem Gesamtmarktwert von 4,7 Mrd. USD (Stand 31. Dezember 2019) zusammen, mit Standorten vorwiegend in der Schweiz, den USA, Deutschland, Australien, Grossbritannien sowie in Mittel- und Osteuropa. Da ESG-Kriterien als wichtige Säule einer langfristig nachhaltigen Wertschöpfung gelten, beziehen wir diese durchgehend in die Entscheidungsfindung ein, einschliesslich der Due Diligence von externen Investment-Managern.

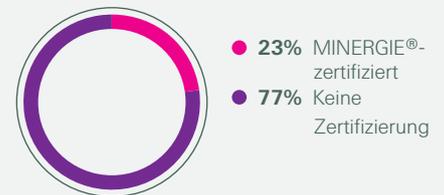
Neue Immobilienanlagen werden aus ESG-Perspektive evaluiert, wobei sowohl der aktuelle als auch der potenzielle künftige Zustand der Immobilie hinsichtlich der Energieeffizienz, der Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel, des Einsatzes nachhaltiger Materialien, des

Wohlbefindens der Nutzer und ihrer Einbindung in die Gemeinschaft eine Rolle spielen. Die laufende Ausführung von Geschäftsplänen und die Vermögensverwaltung von bereits im Portefeuille befindlichen Immobilien beinhalten immer verschiedene Möglichkeiten, die ESG-Eigenschaften, soweit wirtschaftlich und finanziell sinnvoll, zu verbessern.

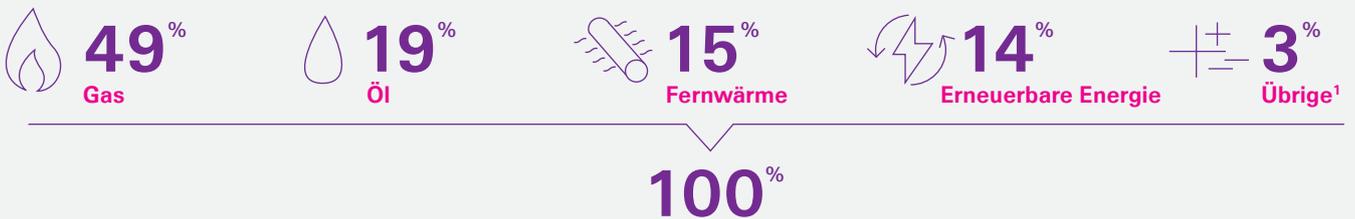
Für Immobilienanlagen in der Schweiz wenden wir folgende Nachhaltigkeitskriterien an: Analyse von Energiequellen als Prozentsatz des Marktwertes und MINERGIE®-Zertifizierungen. MINERGIE® ist ein schweizerischer Nachhaltigkeitsstandard, der beim Neubau und der Sanierung von Gebäuden zur Anwendung kommt. Bis Ende 2019 belief sich der Gesamtwert unserer MINERGIE®-zertifizierten Gebäude in unserem Portefeuille auf 0,4 Mrd. USD oder 23% des Wertes unseres gesamten

Schweizer Portefeuilles aus direkten Immobilienbeteiligungen, was einer Bruttogrundfläche von 82 497 m² entspricht. Das Schweizer Portefeuille verlagert sich nach und nach weg von Heizsystemen basierend auf fossilen Brennstoffen hin zur Beheizung mit erneuerbaren Energien (14%) und Fernwärme (15%). Wann immer das nicht möglich ist, wird Gas (49%) als Alternative in Betracht gezogen, da es im Vergleich zu Öl (19%) die bessere CO₂-Bilanz aufweist.

Schweiz



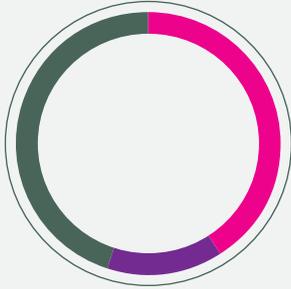
Energiequellen



¹ Umfasst im Bau befindliche Projekte, Land und nicht beheizte Vermögenswerte.

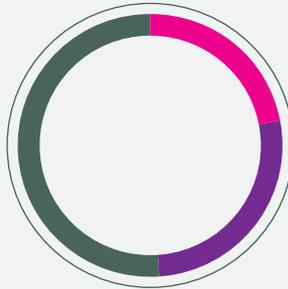
Das extern verwaltete Immobilienportefeuille mit regionalem Schwerpunkt auf Australien, Grossbritannien und den USA umfasst 47% umweltfreundliche Gebäude unter Berücksichtigung regionaler Umweltzertifikate. Das australische Portefeuille ist dabei das fortschrittlichste, gefolgt vom britischen.

Australien



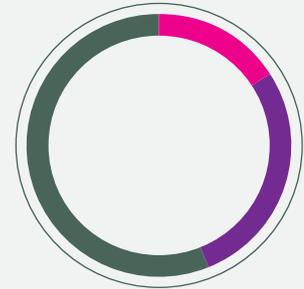
- 41% NABERS Energie 5
- 14% NABERS Energie 4/4.5
- 45% NABERS Energy < 4 oder nicht zertifiziert

Grossbritannien



- 22% BREEAM «Ausgezeichnet»
- 27% BREEAM «Sehr gut»
- 51% Nicht zertifiziert

USA



- 16% LEED «Gold»
- 28% LEED «Silber»
- 56% Nicht zertifiziert

In den USA konzentriert sich unser Nachhaltigkeitsansatz auf einige der am weitesten verbreiteten Zertifikate und Richtlinien wie «Green Guide: Sustainable Property Operations», ein Branchenstandard für nachhaltige und effiziente Immobilientransaktionen, und die LEED-Zertifizierung des US Green Building Council (USGBC).

2019 erhielt das US-amerikanische Portefeuille das dritte Jahr in Folge vier von fünf GRESB-Sternen. Die GRESB-Bewertung erhöhte sich 2019 um 4 Punkte (+5%) auf 82.



82/100

(ggü. durchschnittlichen GRESB-Score von 72)



Implementierung und Messung: 81/100

(ggü. durchschnittlichen GRESB-Score von 69)



Management und Richtlinie: 86/100

(ggü. durchschnittlichen GRESB-Score von 80)



Die Widerstandsfähigkeit von Swiss Re gegenüber Klimarisiken unter verschiedenen Szenarien

Die TCFD-Offenlegungsstandards verlangen von den Unternehmen, die Widerstandsfähigkeit ihrer Strategie unter verschiedenen klimabezogenen Szenarien – einschliesslich einer globalen Erwärmung von 2°C oder niedriger – zu erläutern. Grundsätzlich ist Swiss Re in der Lage, die potenziellen langfristigen Auswirkungen des Klimawandels auf die jährliche Schadenerwartung für das bestehende Rück-/Versicherungsportefeuille zu berechnen. Wir betrachten dies jedoch aus folgenden Gründen als wenig zielführend, wenn es sich um eine Einzelaktion handelt.

Eine isolierte Betrachtung der Klimaauswirkungen würde bedeuten, die zahlreichen anderen Faktoren, die unser Rück-/Versicherungsportefeuille und somit unsere künftige jährliche Schadenerwartung beeinflussen, zu vernachlässigen. Hierzu zählen Aspekte wie unsere Strategie und unsere Risikobereitschaft, Marktbedingungen, Kapitalkosten, Versicherungsdurchdringung, Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber Unwettern und andere Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Der Rück-/Versicherungsbestand und die damit verbundenen aktuellen jährlichen Schadenerwartungen sind das Ergebnis komplexer Interaktionen zwischen all diesen Faktoren. Deshalb müssten sie alle beim Durchspielen möglicher Zukunftsszenarien berücksichtigt werden, wodurch der reine Klimawandeleffekt auf die jährliche Schadenerwartung marginal würde. Zudem hängen die künftigen jährlichen Schadenerwartungen für das wetterbezogene Rück-/Versicherungsportefeuille sowohl von unserem künftigen Marktanteil als auch von der Projektion des Gesamtgeschäftsvolumens ab. Unabhängige Studien haben für künftige Marktgeschäftsvolumen eine beträchtliche Unsicherheitsbandbreite ergeben (siehe z. B. Kunreuther et. al., 2012)³ und damit langfristige Projektionen sehr ungewiss gemacht.

Auf gesellschaftlicher Ebene haben unsere Studien zur Ökonomie der Klimaanpassung gezeigt, dass der Klimawandel in den kommenden 25 Jahren eine Zunahme der wirtschaftlichen Verluste infolge von Wetterrisiken um bis zu 30% bewirken könnte. Wichtiger dabei ist jedoch die Erwartung, dass wirtschaftliche Entwicklung, Urbanisierung sowie höhere Bevölkerungsdichte und Vermögenskonzentration in Überschwemmungsgebieten die bestimmenden Faktoren im Zusammenhang mit den zunehmenden wetterbedingten Schäden sein werden. Wenn diese Faktoren stärker hervortreten, werden unsere Modelle diesen Trend allmählich abbilden, da wir sie in regelmässigen Intervallen aktualisieren und verfeinern.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass wir den Klimawandel nicht isoliert als alleinigen Faktor betrachten, der die Widerstandsfähigkeit unseres Geschäfts fundamental gefährdet. Er ist einer von vielen, gleich wichtigen Faktoren, die es für die Bestimmung unserer zukünftigen Geschäftsstrategie zu bewerten gilt. Von entscheidender Bedeutung dafür, dass wir weiterhin als Risikoträger letzter Instanz agieren können, ist eine Diversifikation unseres Geschäfts hinsichtlich Regionen, Sparten, Branchen und Kunden. Sollte der Klimawandel stark oder ungebremst voranschreiten, würde jedoch der Anteil der Wetterrisiken, die wir versichern können, zurückgehen und die Deckungslücke voraussichtlich grösser werden. Angesichts des Vorstehenden entwickeln wir qualitative Szenarien für physische und Übergangsrisiken, die im Rahmen unserer strategischen Geschäftsplanung zu berücksichtigen sind.

³ Kunreuther, Howard; Michel-Kerjan, Erwann; und Ranger, Nicola, «Insuring Future Climate Catastrophes» (2012). Published Articles & Papers. Paper 171.

Klimabezogenes Risikomanagement

Die Prozesse, die wir zur Ermittlung, Beurteilung und Verwaltung klimabezogener Risiken anwenden, sind integraler Teil unseres Risikomanagements, unseres Underwritings sowie unserer Anlageverwaltung.

Ein umsichtiges Risikomanagement, diszipliniertes Underwriting und eine verantwortungsvolle Anlageverwaltung bilden das Fundament des Rück-/Versicherungsgeschäfts. Dies befähigt uns, klimabezogene Risiken im Rahmen unserer bestehenden Prozesse und Instrumente anzugehen.

Physische Risiken

Voraussetzung für eine genaue Bewertung des Sach- und HUK-Geschäfts und die Strukturierung tragfähiger Risikotransferlösungen ist ein gutes Verständnis der Naturkatastrophenrisiken und der potenziellen Auswirkungen des Klimawandels auf deren Häufigkeit und Ausmass.

Naturkatastrophen stellen eines der modellierten Kernrisiken in der Risikolandschaft von Swiss Re dar. Insbesondere bilden sie eine der drei Kategorien, in denen wir unsere Sach- und Haftpflichtrisiken klassifizieren und modellieren (wobei die beiden anderen Kategorien Man-made- und geopolitische Risiken sind). Diese Risiken ergeben sich aus den Deckungen, die wir unseren Kunden für Sach-, Haftpflicht-, Motorfahrzeug- und Unfallrisiken sowie Spezialsparten bieten.

Swiss Re verfügt über ein internes Team für die Risikomodellierung, das komplexe Modelle für sämtliche relevanten Naturkatastrophenrisiken (Überschwemmungen, tropische Zyklone, Stürme, Erdbeben) erstellt, unterhält und laufend aktualisiert. Die Modelle basieren auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft und werden regelmässig angepasst, um die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse – auch aus unserer gemeinsamen Forschungsarbeit mit akademischen Einrichtungen – und Fortschritte in der Computertechnologie

zu integrieren. Auf der Basis unserer statistischen Daten, die eine Zeitspanne von mehr als hundert Jahren umfassen, vermögen diese Modelle sogenannte probabilistische «Tochter»-Ereignisse zu simulieren, also Ereignisse, die in Wirklichkeit so nie eingetreten sind, aber in Zukunft eintreten könnten.

Das eigene integrierte Risikomodell von Swiss Re ist ein wichtiges Instrument zur Steuerung des Geschäfts: Wir verwenden es, um den ökonomischen Kapitalbedarf für die Unterlegung der von uns gezeichneten Risiken zu ermitteln und die Risikokapazität unseren Geschäftssparten zuzuordnen.

Übergangrisiken in unserem Rück-/Versicherungsgeschäft

Für die angemessene Kontrolle der Übergangrisiken und die Einschätzung potenzieller Auswirkungen auf unser Geschäft haben wir ein Überwachungssystem eingerichtet, das unsere Kompetenz in den Bereichen Risikomanagement, Underwriting von Sach- und Haftpflichtrisiken sowie der relevanten Gesetzgebung kombiniert.

Für die anderen auf S. 156 und S. 158 genannten Übergangrisiken bzw. Chancen wurden ebenfalls Risikomanagementsysteme definiert. Swiss Re und ihre Underwriting-Einheiten verfolgen die technischen Entwicklungen genau und überprüfen einmal jährlich die Preise für entsprechende Risikodeckungen.

Allgemeine Nachhaltigkeitsrisiken in unserem Rück-/Versicherungsgeschäft

Wir nutzen unser Sustainable Business Risk Framework, um potenzielle Nachhaltigkeitsrisiken in unserer Underwriting- und Anlagetätigkeit zu erkennen und zu mindern (siehe Sustainability Report 2019, Seiten 35–37). Das Sustainable Business Risk Framework wird laufend weiterentwickelt und den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie internen Standards angepasst. In Bezug auf den Klimawandel hindert uns dieses Framework daran, Unternehmen Rück-/Versicherungsschutz zu bieten, die zu mehr als 30% auf die Versorgung mit oder den Abbau von thermischer Kohle angewiesen sind; dasselbe gilt für Offshore-Bohranlagen in der Arktis.

2019 haben wir die Umsetzung unserer Richtlinie für thermische Kohle im Vertragsgeschäft weiter vorangetrieben, mit über 300 Kontakten zu Versicherten in allen Regionen. Wir haben auch unsere Bemühungen zur Dekarbonisierung unseres Geschäfts verstärkt, indem wir uns verpflichtet haben, bis 2050 auf der Aktiv- und der Passivseite netto Null Emissionen zu erreichen.

Kapitalanlagen

Swiss Re ist ein langfristiger Anleger. Deshalb müssen wir auch bezüglich der Risikofaktoren, die unser Portefeuille beeinträchtigen können, einschliesslich des Klimawandels, eine langfristige Perspektive einnehmen. Nachhaltigkeit und Klimawandel sind somit beides Schlüsselthemen für unser Asset Management.

Unser Sustainable Business Risk Framework ermöglicht uns, in sämtlichen Geschäftssparten potenziell bedenkliche Umwelt- und Menschenrechtsaspekte zu identifizieren und entsprechend zu handeln. Diese Kriterien werden auch in unserer Anlagetätigkeit vollumfänglich berücksichtigt. Weitere Angaben können Sie dem Sustainability Report 2019, Seiten 35–37, entnehmen.

Swiss Re bekennt sich dazu, ihr Vermögen unter Einbezug von ESG-Kriterien verantwortungsbewusst mittels eines kontrollierten und strukturierten Anlageprozesses anzulegen. Als Teil unserer kontinuierlichen Verbesserungen haben wir im Jahr 2017 für unsere börsenkotierten Aktien- und Kreditportefeuilles zu ESG-Benchmarks gewechselt, die aus Unternehmen mit einem höheren ESG-Rating zusammengesetzt sind. Weitere Informationen zu unserem Vorgehen bezüglich ESG-Integration können Sie unserer Publikation «Responsible investments – The next steps in our journey», welche 2018 veröffentlicht wurde und unter www.swissre.com (www.swissre.com/ri-next-steps) zur Verfügung steht, sowie unserer Broschüre aus dem Jahr 2019 «Responsible investing – Our approach» (www.swissre.com/ri-our-approach) entnehmen.

Am Klimagipfel der Vereinten Nationen in New York 2019 wurde die von der UNO einberufene «Net-Zero Asset Owner Alliance» (AOA) lanciert. Als Mitglied der AOA haben wir uns zu einem treibhausgasneutralen Anlageportefeuille bis 2050 verpflichtet. (www.swissre.com/un-climate-action-summit). Im Zuge dessen sind wir auch der globalen «Science Based Targets Initiative» beigetreten und werden wissenschaftlich basierte Emissionsreduktionsziele festlegen (www.sciencebasedtargets.org). Unser Engagement umfasst auch das Eintreten für Massnahmen, welche auf einen Übergang der verschiedenen Branchen zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft abzielen.

Im Rahmen unseres Klimarisikomanagements überprüfen wir unser börsenkotiertes Aktien- und Unternehmensanleiheportefeuille kontinuierlich hinsichtlich der Entwicklung unserer CO₂-Bilanz. Wir überwachen unser Portefeuille auch hinsichtlich Kohle- und Ölsandanlagen, welche unter den von uns festgesetzten Grenzwerten liegen. Als Teil unseres aktiven Risikomanagements verzichten wir auf Investitionen in Unternehmen in den Bereichen Kohle und Ölsand, welche die Grenzwerte überschreiten (siehe Seite 157 für weitere Einzelheiten).

Im Abschnitt «Chancen für unsere Anlagetätigkeit» auf S. 158–160 werden weitere Massnahmen beschrieben, mit denen Swiss Re den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft fördert.

Klimabezogene Kennzahlen und Ziele

Swiss Re verwendet verschiedene Kennzahlen und Zielwerte, um relevante klimabedingte Risiken und Chancen zu beurteilen und zu steuern.

Wir beurteilen und steuern klimabedingte Risiken und Chancen unseres Rück-/Versicherungsgeschäfts (Passivseite unserer Bilanz), unserer eigenen Aktivitäten und im Rahmen unserer Kapitalanlagen (Aktivseite unserer Bilanz).

Rück-/Versicherung

Jährliche Schadenerwartung

Die jährliche Schadenerwartung (Annual Expected Loss, AEL) für wetterbedingte Naturkatastrophen ist ein Indikator für unsere durchschnittliche aktuelle klimabezogene Risikoexposition.

AEL-Zahlen bieten jedoch per Definition kein adäquates Mass für das potenzielle Risiko einzelner Jahre mit intensiven Naturkatastrophenschäden wie beispielsweise 2019, 2018 und 2017 (in der nachstehenden Tabelle können Sie mehr über unsere Risikoexpositionen gegenüber vier grossen Naturkatastrophenszenarien erfahren, d. h. Einzelereignisschäden mit einer Wiederkehrperiode von 200 Jahren). Die AEL-Werte sind das Ergebnis erwarteter Wetterereignisse, der Anfälligkeit und des Werts der versicherten Objekte sowie des Volumens und der Struktur unserer Versicherungsprodukte. Eine Veränderung der jährlichen Schadenerwartung reflektiert die Entwicklung unserer Klimarisikoexposition. Gründe dafür sind neben dem Klimawandel auch Veränderungen in Bezug auf die Anfälligkeit und den Wert der versicherten Objekte oder Anpassungen an unsere Geschäftsstrategie. Die AEL-Werte werden jährlich angepasst.

Die vier wetterbedingten Gefahren mit der höchsten jährlichen Brutto-Schadenerwartung für unser Geschäft per Ende 2019 sind in der Tabelle rechts unter der Überschrift «Wetterbedingte Gefahren: Jährliche Schadenerwartung, Swiss Re Gruppe».

Wetterbedingte Katastrophen: versicherte und nicht versicherte Schäden

Es besteht in allen Regionen eine beträchtliche «Deckungslücke» zwischen den gesamten wirtschaftlichen sowie den versicherten Schäden aus wetterbedingten Ereignissen. Bei diesen Daten handelt es sich nicht um unternehmensspezifische Kennwerte, sondern um einen wichtigen allgemeinen Risikoindikator (siehe Grafik auf Seite 165 oben).

Schutz für Staaten und Teilstaaten gegen Klimarisiken

2019 entfielen etwa 15% der Prämien von P&C Reinsurance auf Deckungen gegen Naturkatastrophen. Da wir unsere Risikomodelle regelmässig an die veränderten zugrunde liegenden Parameter anpassen und Versicherungsverträge jährlich erneuern, sind wir in der Lage, unseren Kunden einen Rück-/Versicherungsschutz gegen klimabedingte Risiken anzubieten.

Im Bestreben, die Rück-/Versicherungsdeckung in Zusammenarbeit mit den Kunden des öffentlichen Sektors zu erweitern, haben wir den Vereinten Nationen folgendes Versprechen gegeben: Bis zum Jahr 2020 wird Swiss Re bis zu 50 Staaten und Teilstaaten im Umgang mit Klimarisiken beraten und ihnen einen Versicherungsschutz in Höhe von 10 Mrd. USD für die Minderung dieser Risiken anbieten. In der mittleren Tabelle auf Seite 165 sind die Fortschritte von Swiss Re bei der Erfüllung dieses Versprechens abzulesen. Zusätzlich haben wir gegenüber dem Insurance Development Forum (IDF) im Einklang

mit den Zielen der «Vision 2025» ein Versprechen abgegeben. Dies umfasst die Lieferung einer Modellierung klimabezogener und anderer Risiken im Zusammenhang mit Naturgefahren, die Entwicklung von Risikotransferlösungen sowie das Anbieten von Kapazitäten für Klimarisikoversicherungen zur Erhöhung des Versicherungsschutzes für ausgewählte klimaexponierte Länder.

Ausrichtung unserer Kohlenstoffintensität

Vor kurzem hat Swiss Re mit der Entwicklung eines Steuermechanismus für Klimarisiken begonnen. Die Einführung unserer Kohlerichtlinie war dabei der erste Teil. Zusätzlich haben wir 2019 mit der Arbeit an einer Methodik zur CO₂-Bilanz begonnen, ebenfalls über das CRO Forum. Einmal entwickelt, wird uns diese Methodik bei der Steuerung der CO₂-Gesamtbilanz unseres Rück-/Versicherungsgeschäfts unterstützen. Letztlich wird sie uns bei der Dekarbonisierung unseres Geschäftsmodells und bei der Erzielung der CO₂-Neutralität bis 2050 auf der Passivseite helfen. Zu diesem Ziel haben wir uns durch die Unterzeichnung der «UN Global Compact Business Ambition for 1.5°C» im Jahr 2019 bekannt, aufbauend auf unserem früher in Paris abgegebenen UN-Versprechen.

2019 unternahmen wir zudem einen weiteren wichtigen Schritt in unserem Steuermechanismus für Kohle. Wir entwickelten eine Richtlinie, um uns von CO₂-intensiver Öl- und Gasproduktion weg zu bewegen.

Wetterbedingte Gefahren: Jährliche Schadenerwartung, Swiss Re Gruppe

Per 31. Dezember 2019	in Mio. USD
Wirbelsturm im Nordatlantik	680
Tornado in den USA	220
Sturm in Europa	150
Tropischer Zyklon in Japan	140

Wetterbedingte Katastrophen: versicherte und nicht versicherte Schäden, nach Region



Schutz für Staaten und Teilstaaten gegen Klimarisiken seit 2014

	bis und mit 2017	bis und mit 2018	bis und mit 2019
Anzahl beratene Staaten und Teilstaaten	66	96	120
Höhe des Versicherungsschutzes (in USD)	5,3 Mrd.	8,2 Mrd.	10,0 Mrd.

Ab Juli 2021 bieten wir keinen individuellen Versicherungsschutz mehr für Öl- und Gasunternehmen an, die für die 5% der weltweit CO₂-intensivsten Öl- und Gasproduktion verantwortlich sind.

Zudem bieten wir ab Juli 2023 keinen individuellen Versicherungsschutz mehr für Öl- und Gasunternehmen an, die für 10% der weltweit CO₂-intensivsten Öl- und Gasproduktion verantwortlich sind.

Kapitalanlagen

Wir messen und überwachen den Grad der Integration unserer klimabezogenen Investitionsaktivitäten.

Grüne Anleihen

Die Erlöse aus grünen Anleihen werden zur Finanzierung nachhaltiger Projekte und zur Förderung des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft eingesetzt.

Ende 2019 hielten wir grüne Anleihen im Wert von 1,8 Mrd. USD. Im Rahmen unserer Anpassungsstrategie haben wir unser Mandat ausgeweitet und berücksichtigen nun auch soziale und nachhaltige Anleihen. Damit unterstützen wir nicht nur eine saubere Umwelt, sondern investieren auch in Anleihen, deren Erlöse zugunsten unterversorgter Gruppen oder Bevölkerungsschichten eingesetzt werden, wodurch ein gesellschaftlicher Nutzen entsteht. Ausserdem haben wir das Gesamtziel auf 4 Mrd. USD erhöht und wollen dies bis Ende 2024 erreichen.

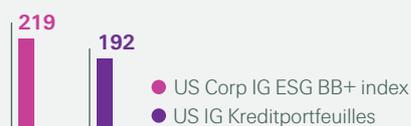
Absoluter Schwellenwert für Kohle

Kohleanlagen sind besonders CO₂-intensiv und bergen daher das Risiko, wertlose Vermögenswerte zu werden, da diese Anlagen eine lange Lebensdauer haben und sich die Vorschriften zu CO₂-Emissionen weiterentwickeln. Um sicherzustellen, dass wir diese Risiken aktiv kontrollieren, haben wir einen absoluten Schwellenwert für Kohle eingeführt. Damit erkennen wir grosse CO₂-Produzenten mit stark diversifizierter Geschäftstätigkeit, wo relative Schwellenwerte nur unzureichende Rückschlüsse zulassen. Unsere Bereitschaft zur Bewältigung der Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel widerspiegelt sich in unserem Bekenntnis, nicht mehr in Bergbauunternehmen, die mindestens 20 Mio. Tonnen Kohle pro Jahr fördern, oder in Kohlekraftwerke mit einer Kapazität von mehr als 10 Gigawatt zu investieren.

CO₂-Bilanz unseres Anlageportefeuilles

In Übereinstimmung mit den TCFD-Richtlinien überwachen wir die CO₂-Bilanz unseres börsenkotierten Aktien- und Unternehmensanleihenportefeuilles kontinuierlich, da wir unsere internen Instrumente um eine interaktive, tagesgenaue Analyse erweitert haben. Darüber hinaus evaluieren wir allfällige kohlebezogene Aktivitäten unserer privaten Kapitalbeteiligungen. Zur Messung der CO₂-Bilanz verwenden wir die Messgrösse «gewichtete durchschnittliche CO₂-Intensität». Dieser Wert drückt die CO₂-Intensität unseres Portefeuilles gemessen am relativen Investitionsanteil aus.

Das Portefeuille aus US-amerikanischen Unternehmensanleihen bleibt in Bezug auf die gewichtete durchschnittliche CO₂-Intensität unter seinem entsprechenden Benchmark, aufgrund der anhaltenden Untergewichtung von CO₂-intensiven Titeln nach Veräusserungen im Energie- und Materialsektor.



Seit 2018 sank die CO₂-Intensität des UK-Unternehmensanleiheportefeuilles, während der entsprechende Index diesbezüglich im Wesentlichen stabil blieb.



Die CO₂-Intensität des börsenkotierten Aktienportefeuilles ist im Vergleich zum entsprechenden Benchmark weiterhin deutlich weniger signifikant. Dies ist auf den Fokus auf qualitativ hochwertige Unternehmen mit geringer CO₂-Intensität zurückzuführen. Zudem reduzierte sich 2019 die CO₂-Intensität infolge der Portefeuilloptimierung.



Seit Ende 2015 ist die CO₂-Intensität sowohl des Unternehmensanleihen- als auch des börsenkotierten Aktienportefeuilles substantiell gesunken, nachdem wir fossile Brennstoff-Anlagen im Wert von über 1,4 Mrd. USD veräussert hatten. 2019 wurde die CO₂-Bilanz für beide Portefeuilles weiter verringert.

Zukunftsorientierte CO₂-Indikatoren

Unternehmen können klimabedingte Risiken durch Anpassung an die Marktgegebenheiten oder die Einhaltung der sich abzeichnenden neuen Anforderungen eindämmen. Wir haben deshalb 2019 unsere Kapazitäten weiter ausgebaut, unser analytisches Instrumentarium erweitert und unsere Überwachung von zugehörigen Risiken und Chancen verbessert. Bei den Portefeuilles aus börsenkotierten Aktien und Unternehmensanleihen haben wir uns auf die kohlenstoffintensivsten Sektoren konzentriert, die für die Mehrheit der CO₂-Intensität des Portefeuilles verantwortlich sind.

Die zukunftsorientierten Indikatoren, welche die Grundlage der Analyse bilden, wurden erweitert und verfeinert. Die Erweiterungen und Verfeinerungen erlauben uns eine Analyse der vom Klimawandel betroffenen Branchen bis auf Emittentenebene, was eine weitere wichtige Dimension für unsere Kohlenstoffintensitätsanalyse bietet. Diese zukunftsorientierten Indikatoren informieren uns über die Bereitschaft der Unternehmen für einen Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft und identifizieren potenzielle Vorreiter und Nachzügler bei einem solchen Übergang.

Viele Emittenten haben ein Kohlenstoffreduktionsziel und arbeiten aktiv darauf hin, ihren Energieverbrauch zu senken, was wir als eine ermutigende Entwicklung betrachten. Die Analyse zeigt auch, dass der Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft eine Herausforderung darstellt und kostspielig sein kann.

Treibhausgas-Emissionen gemäss Scope 1, 2 und 3

Die Verbesserung unserer betrieblichen CO₂-Bilanz ist ein wichtiger Teil der Nachhaltigkeitsstrategie unserer Gruppe. Seit Lancierung des «Greenhouse Neutral»-Programms 2003 deckt die CO₂-Bilanzierung und -Berichterstattung die Emissionsquellen Scope 1, Scope 2 sowie eine Aktivität gemäss Scope 3 (Geschäftsreisen) ab. Seit 2013 haben wir unsere Berichterstattung auf weitere Scope 3-Emissionsquellen ausgedehnt (siehe Tabelle unten).

Ausführliche Angaben zum Greenhouse-Neutral-Programm können Sie dem Sustainability Report 2019, Seiten 58–61, entnehmen.

Zusätzlich hat sich Swiss Re im November 2019 dazu verpflichtet, ihre betriebliche CO₂-Bilanz bis 2030 auf netto null zu reduzieren. Im Jahr 2020 reduzieren wir zunächst unsere Emissionen durch Flugreisen um mindestens 15%; weitere Reduktionsambitionen sind in Planung. Zugleich gehen wir vom Kauf traditioneller CO₂-Kompensationen zur Unterstützung von Negativemissionsprojekten über, um nicht vermiedene Emissionen auszugleichen. Negativemissionsprojekte stellen eine neue Art der Emissionskompensation dar. Dabei wird CO₂ der Atmosphäre entnommen und dauerhaft endgelagert. Dies ist Voraussetzung für die Erreichung jedes Emissionsneutralitätsziels, einschliesslich des im Übereinkommen von Paris festgeschriebenen.

CO₂-Emissionen je Mitarbeitenden (FTE, Vollzeitstellen), Swiss Re Gruppe

		2013	2018	2019	Veränderung seit	Veränderung seit
		kg/FTE	kg/FTE	kg/FTE	2018 in %	2013 in %
Scope 1	Heizung	378	244	210	-13,8	-44,4
Scope 2	Strombedarf ¹	824	584	472	-19,1	-42,7
Scope 3	Geschäftsreisen	3 713	3 892	3 842	-1,3	3,5
	Papier	40	16	13	-15,7	-66,3
	Abfall	50	33	28	-13,7	-43,1
	Wasser	12	11	8	-23,7	-30,1
	Technische Gase	27	6	52	764,3	92,1
	Pendelverkehr ²	1 250	1 000	1 000	0,0	-20,0
Total		6 294	5 786	5 627	-2,7	-10,6

¹ Berechnung aufgrund eines marktbasierten Ansatzes, der den Kauf von erneuerbaren Energieinstrumenten berücksichtigt – mit Ausnahme von Grossbritannien, wo die Behörden von Unternehmen verlangen, für die Offenlegung den durchschnittlichen Stromnetzfaktor zu verwenden.

² Die Daten zum Pendelverkehr werden mittels einer Umfrage alle zwei Jahre ermittelt. Die Daten werden gerundet und sind mit erheblicher Unsicherheit verbunden.

Inhalte

Konzernrechnung	170	Anhang zur Konzernrechnung	180	Swiss Re AG	290
Erfolgsrechnung	170	Anhang 1 Organisation und Grundlagen der Rechnungslegung	180	Jahresbericht	290
Comprehensive Income	171	Anhang 2 Angaben zu den Geschäftssegmenten	190	Erfolgsrechnung	291
Bilanz	174	Anhang 3 Versicherungsinformationen	201	Bilanz	292
Eigenkapitalnachweis	176	Anhang 4 Gebuchte Prämien	206	Anhang	294
Mittelflussrechnung	178	Anhang 5 Schadenrückstellungen	207	Gewinnverwendungsantrag	302
		Anhang 6 Aktivierte Abschlussaufwendungen (AAA) und Barwert künftiger Gewinne (BKG)	224	Bericht der Revisionsstelle	303
		Anhang 7 Kapitalanlagen	226		
		Anhang 8 Fair Value-Offenlegung	235		
		Anhang 9 Derivative Finanzinstrumente	246		
		Anhang 10 Akquisitionen	250		
		Anhang 11 Zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte	251		
		Anhang 12 Fremdkapital und Contingent Capital-Instrumente	252		
		Anhang 13 Leasing	255		
		Anhang 14 Ergebnis je Aktie	257		
		Anhang 15 Steuern	258		
		Anhang 16 Vorsorgeeinrichtungen	261		
		Anhang 17 Aktienbasierte Zahlungen	269		
		Anhang 18 Vergütungen und Darlehen für Organmitglieder sowie deren Beteiligungen	271		
		Anhang 19 Nahestehende Unternehmen und Personen	272		
		Anhang 20 Unwiderrufliche Zusagen und Eventualverpflichtungen	273		
		Anhang 21 Bedeutende Beteiligungen	274		
		Anhang 22 Variable Interest Entities	277		
		Anhang 23 Nach Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse	282		
		Bericht der Revisionsstelle	283		
		Geschäftsjahre 2010–2019	288		

Erfolgsrechnung

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	Anhang	2018	2019
Ertrag			
Gebuchte Bruttoprämien	4	36 406	42 228
Gebuchte Nettoprämien	4	34 042	39 649
Veränderung der Prämienüberträge		-167	-1 675
Verdiente Prämien	3	33 875	37 974
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	3	586	620
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft ¹	7	4 075	4 171
Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft ²	7	65	1 580
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	7	-1 593	4 939
Übriger Ertrag		39	30
Total Ertrag		37 047	49 314
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	3	-14 855	-18 683
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	3	-11 769	-13 087
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		1 033	-4 633
Abschlussaufwendungen	3	-6 919	-7 834
Sonstige Aufwendungen		-3 432	-3 579
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand		-35 942	-47 816
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern		1 105	1 498
Technischer Zinsaufwand		-555	-589
Ergebnis vor Steuern		550	909
Steuern	15	-69	-140
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen		481	769
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis		-19	-42
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen		462	727
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten, nach Steuern		-41	
Aktionären zurechenbares Ergebnis		421	727
Ergebnis je Aktie in USD			
Unverwässert	14	1.37	2.46
Verwässert	14	1.37	2.39
Ergebnis je Aktie in CHF³			
Unverwässert	14	1.34	2.46
Verwässert	14	1.34	2.40

¹ Total Wertminderungen für das per 31. Dezember 2018 und 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr: null bzw. 80 Mio. USD, welche vollumfänglich erfolgswirksam waren.

² Total Wertminderungen für das per 31. Dezember 2018 und 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr: 16 Mio. USD bzw. 10 Mio. USD, welche vollumfänglich erfolgswirksam waren.

³ Die Währungsumrechnung von USD zu CHF dient nur zur Information und wurde auf Basis der durchschnittlichen Wechselkurse der Gruppe berechnet.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Comprehensive Income

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2018	2019
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	481	769
Übriger Comprehensive Income, nach Steuern:		
Veränderung der nicht realisierten Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen	-2 389	3 375
Veränderung der nicht vorübergehenden Wertverminderung	-1	2
Veränderung der Cashflow Hedges	15	-9
Veränderung der Währungsumrechnung	-408	46
Veränderung der Anpassung für Personalvorsorgeleistungen	-4	-29
Veränderung des Kreditrisikos der Finanzverbindlichkeiten unter Fair Value-Option		-2
Transaktionen mit Minderheitsanteilen	-259	-56
Minderheitsanteilen zuzurechnender übriger Comprehensive Income	72	341
Total Comprehensive Income vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	-2 493	4 437
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten, nach Steuern	-41	
Minderheitsanteilen zuzurechnender Comprehensive Income	-91	-383
Total Aktionären zurechenbarer Comprehensive Income	-2 625	4 054

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Reklassifizierung aus dem kumulierten Comprehensive Income
Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

2018 in Mio. USD	Nicht realisierte Gewinne/ Verluste auf Kapitalanlagen ¹	Nicht vorübergehende Wertver- minderung ¹	Cashflow Hedges ¹	Währungs- umrechnung ^{1,2}	Anpassung für Personal- vorsorge- leistungen ³	Kreditrisiko der Finanzver- bindlichkeiten unter Fair Value-Option	Übriger kumulierter Comprehensive Income
Bestand per 1. Januar	4 746	-2	-10	-5 548	-820	0	-1 634
Transaktionen mit Minderheitsanteilen	-325		1	52	13		-259
Auswirkung infolge von Änderung der Rechnungslegungsvorschriften ⁴	-127				-17	5	-139
Veränderung in der Berichtsperiode	-3 129	-1	25	-303	-75		-3 483
Aus dem übrigen kumulierten Comprehensive Income reklassifizierte Beträge	154		-10	8	68		220
Steuern	586			-113	3		476
Bestand am Periodenende	1 905	-3	6	-5 904	-828	5	-4 819

2019 in Mio. USD	Nicht realisierte Gewinne/ Verluste auf Kapitalanlagen ¹	Nicht vorübergehende Wertver- minderung ¹	Cashflow Hedges ¹	Währungs- umrechnung ^{1,2}	Anpassung für Personal- vorsorge- leistungen ³	Kreditrisiko der Finanzver- bindlichkeiten unter Fair Value-Option	Übriger kumulierter Comprehensive Income
Bestand per 1. Januar	1 905	-3	6	-5 904	-828	5	-4 819
Transaktionen mit Minderheitsanteilen	-128		1	64	7		-56
Veränderung in der Berichtsperiode	5 668		-57		-93	-2	5 516
Aus dem übrigen kumulierten Comprehensive Income reklassifizierte Beträge	-1 491		48	135	46		-1 262
Steuern	-802	2		-89	18		-871
Bestand am Periodenende	5 152	-1	-2	-5 794	-850	3	-1 492

¹ Die Ergebnisanpassung infolge Umklassierung ist unter «Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» ausgewiesen.

² Die Ergebnisanpassung infolge Umklassierung beschränkt sich auf realisierte Umrechnungsgewinne und -verluste bei der Veräußerung oder bei vollständiger oder nahezu vollständiger Auflösung einer Beteiligung an einer ausländischen Gesellschaft.

³ Die Ergebnisanpassung infolge Umklassierung ist unter «Sonstige Aufwendungen» ausgewiesen.

⁴ Auswirkung von ASU 2018-02, ASU 2016-16 und ASU 2016-01. Nähere Informationen dazu finden Sie im Geschäftsbericht 2018.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Absichtliche Vakantseite.

Bilanz

Aktiven

Per 31. Dezember

in Mio. USD	Anhang	2018	2019
Kapitalanlagen	7, 8, 9		
Festverzinsliche Wertschriften:			
Jederzeit veräusserbar, zu Marktwerten (einschliesslich 11 502 im Jahr 2018 und 14 175 im Jahr 2019 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften) (Amortised Cost-Wert: 2018: 89 673; 2019: 74 780)		92 538	79 163
Handelsbestände (einschliesslich 2599 im Jahr 2018 und 1911 im Jahr 2019 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften)		3 414	2 410
Aktien erfolgswirksam zu Marktwerten bewertet (einschliesslich 480 in 2018 und 186 im Jahr 2019 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften)		3 036	2 993
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen		4 542	3 021
Liegenschaften für Anlagezwecke		2 411	2 528
Kurzfristige Kapitalanlagen (einschliesslich 552 im Jahr 2018 und 1157 im Jahr 2019 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften)		5 417	5 768
Übrige Kapitalanlagen		6 398	7 343
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung (einschliesslich Handelsbestände in festverzinslichen Wertschriften: 4938 im Jahr 2018 und null im Jahr 2019, Aktien erfolgswirksam zu Marktwerten bewertet: 23 123 im Jahr 2018 und 520 im Jahr 2019)		29 546	520
Total Kapitalanlagen		147 302	103 746
Flüssige Mittel (einschliesslich 717 im Jahr 2018 und 1257 im Jahr 2019 aus Effektenleihgeschäften und 1175 im Jahr 2018 und 4 im Jahr 2019 zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolice)		5 985	7 562
Abgegrenzte Erträge aus Kapitalanlagen		1 052	673
Prämien und sonstige Forderungen		13 789	15 271
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		7 058	5 898
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		9 009	9 472
Aktivierete Abschlussaufwendungen	6	8 217	7 838
Erworbener Barwert künftiger Gewinne	6	1 818	1 042
Goodwill		4 071	3 945
Steuerforderungen		526	466
Latente Steuerforderungen	15	5 411	4 726
Übrige Aktiven		3 332	3 489
Zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte ¹	11		74 439
Total Vermögenswerte		207 570	238 567

¹ Nähere Informationen dazu finden Sie in Anhang 11 «Zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte».

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Passiven

in Mio. USD	Anhang	2018	2019
Verbindlichkeiten			
Schadenrückstellungen	5	67 446	72 373
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	8	39 593	19 836
Kontosaldi Versicherungsnehmer		31 938	5 405
Prämienüberträge		11 721	13 365
Depotverpflichtungen aus Rückversicherung		3 224	3 521
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		920	889
Steuerverbindlichkeiten		597	378
Latente und langfristige Steuerverbindlichkeiten	15	6 471	5 663
Kurzfristiges Fremdkapital	12	1 633	185
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	7	6 798	7 191
Langfristiges Fremdkapital	12	8 502	10 138
Zum Verkauf gehaltene Verbindlichkeiten ¹	11		68 586
Total Verbindlichkeiten		178 843	207 530
Eigenkapital			
Aktienkapital, Nennwert 0.10 CHF			
2018: 338 619 465; 2019: 327 404 704 Aktien genehmigt und ausgegeben		32	31
Kapitalreserven		496	256
Eigene Aktien, nach Steuern		-2 291	-2 220
Übriger kumulierter Comprehensive Income:			
Nicht realisierte Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen, nach Steuern		1 905	5 152
Nicht vorübergehende Wertminderung, nach Steuern		-3	-1
Cashflow Hedges, nach Steuern		6	-2
Währungsumrechnung, nach Steuern		-5 904	-5 794
Anpassung für Personalvorsorgeleistungen, nach Steuern		-828	-850
Kreditrisiko der Finanzverbindlichkeiten unter Fair Value-Option, nach Steuern		5	3
Total übriger kumulierter Comprehensive Income		-4 819	-1 492
Gewinnreserven		34 512	32 676
Eigenkapital		27 930	29 251
Minderheitsanteile		797	1 786
Total Eigenkapital		28 727	31 037
Total Passiven		207 570	238 567

¹ Nähere Informationen dazu finden Sie in Anhang 11 «Zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte».

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Eigenkapitalnachweis

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2018	2019
Contingent Capital-Instrumente		
Bestand per 1. Januar	750	0
Veränderungen in der Berichtsperiode	-750	
Bestand am Periodenende	0	0
Aktien		
Bestand per 1. Januar	33	32
Annullierung zurückgekaufter Aktien	-1	-1
Bestand am Periodenende	32	31
Kapitalreserven		
Bestand per 1. Januar	368	496
Transaktionen mit Minderheitsanteilen ¹	123	-241
Ausgabekosten für Contingent Capital-Instrumente	11	
Annullierung zurückgekaufter Aktien	-85	-23
Aktienbasierte Vergütungen	-6	-9
Realisierte Gewinne/Verluste auf eigenen Aktien	85	33
Bestand am Periodenende	496	256
Eigene Aktien, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-1 842	-2 291
Erwerb eigener Aktien	-1 454	-1 041
Annullierung zurückgekaufter Aktien	1 032	1 020
Emission eigener Aktien, einschl. aktienbasierter Vergütungen für Mitarbeitende	-27	92
Bestand am Periodenende	-2 291	-2 220
Nicht realisierte Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	4 746	1 905
Transaktionen mit Minderheitsanteilen ¹	-325	-128
Auswirkung von ASU 2018-02 ²	176	
Auswirkung von ASU 2016-16 ²	44	
Auswirkung von ASU 2016-01 ²	-347	
Veränderungen in der Berichtsperiode	-2 389	3 375
Bestand am Periodenende	1 905	5 152
Nicht vorübergehende Wertminderung, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-2	-3
Veränderungen in der Berichtsperiode	-1	2
Bestand am Periodenende	-3	-1
Cashflow Hedges, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-10	6
Transaktionen mit Minderheitsanteilen ¹	1	1
Veränderungen in der Berichtsperiode	15	-9
Bestand am Periodenende	6	-2

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

in Mio. USD	2018	2019
Währungsumrechnung, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-5 548	-5 904
Transaktionen mit Minderheitsanteilen ¹	52	64
Veränderungen in der Berichtsperiode	-408	46
Bestand am Periodenende	-5 904	-5 794
Anpassung für Personalvorsorgeleistungen, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-820	-828
Transaktionen mit Minderheitsanteilen ¹	13	7
Auswirkung von ASU 2018-02 ²	-17	
Veränderungen in der Berichtsperiode	-4	-29
Bestand am Periodenende	-828	-850
Kreditrisiko der Finanzverbindlichkeiten unter Fair Value-Option, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	0	5
Auswirkung von ASU 2016-01 ²	5	
Veränderungen in der Berichtsperiode		-2
Bestand am Periodenende	5	3
Gewinnreserven		
Bestand per 1. Januar	36 449	34 512
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	462	727
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten, nach Steuern	-41	
Aktionärsdividenden	-1 592	-1 659
Annullierung zurückgekaufter Aktien	-946	-996
Auswirkung von ASU 2018-02 ²	-159	
Auswirkung von ASU 2016-16 ²	-3	
Auswirkung von ASU 2016-01 ²	342	
Auswirkung von ASU 2016-02 ³		92
Bestand am Periodenende	34 512	32 676
Eigenkapital	27 930	29 251
Minderheitsanteile		
Bestand per 1. Januar	170	797
Transaktionen mit Minderheitsanteilen ¹	688	606
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	19	42
Minderheitsanteilen zuzurechnender übriger Comprehensive Income:		
Veränderung nicht realisierter Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen	191	380
Veränderung der Währungsumrechnung	-109	-25
Übrige	-10	-14
Minderheitsanteilen zuzurechnende Dividenden	-152	
Bestand am Periodenende	797	1 786
Total Eigenkapital	28 727	31 037

¹ Im Jahr 2018 erwarb die MS&AD Insurance Group Holdings Inc (MS&AD) einen Minderheitsanteil von 15% in ReAssure Group Plc (ReAssure), einer Tochtergesellschaft der Gruppe. Im ersten Quartal 2019 erwarb MS&AD zusätzlich einen 10% Anteil und erhöhte damit seine Minderheitsanteile auf insgesamt 25%. Im zweiten Quartal 2019 strukturierte MS&AD seinen 25% Anteil an ReAssure um. Im vierten Quartal 2019 stimmte die Gruppe dem Rückkauf des 25% Anteils an ReAssure im Zusammenhang mit der Vereinbarung zur Veräusserung von ReAssure an Phoenix Group Holdings plc zu.

² Auswirkungen infolge von Änderung der Rechnungslegungsvorschriften. Nähere Informationen dazu finden Sie im Geschäftsbericht 2018.

³ Auswirkungen infolge von Änderung der Rechnungslegungsvorschriften. Nähere Informationen dazu finden Sie in Anhang 1 «Organisation und Grundlagen der Rechnungslegung».

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Mittelflussrechnung

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2018	2019
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit		
Aktionären zurechenbares Ergebnis	421	727
Zuzüglich Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	19	42
Überleitung des Gewinns auf den Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und andere nicht liquiditätswirksame Posten	331	538
Nettorealise auf Kapitaleinlagen	2 530	-5 515
Ertrag aus nach Equity-Methode bewerteten Kapitalbeteiligungen, ohne vereinnahmte Dividenden	4	-283
Veränderung in:		
Versicherungstechnische Rückstellungen und übrige Rückversicherungsaktiven und -verbindlichkeiten, netto	-1 796	10 659
Depotforderungen und Depotverpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	212	-5
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	656	-571
Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, netto	-421	-472
Steuerverbindlichkeiten und -forderungen	-682	-471
Handelspositionen, netto	298	-252
Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit	1 572	4 397
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Festverzinsliche Wertschriften:		
Veräußerung von Kapitalanlagen	44 679	51 008
Fälligkeit von Kapitalanlagen	5 159	7 732
Erwerb von Kapitalanlagen	-49 816	-58 240
Erwerb/Veräußerung/Fälligkeit von kurzfristigen Kapitalanlagen, netto	-761	-405
Aktien:		
Veräußerung von Kapitalanlagen	1 908	2 225
Erwerb von Kapitalanlagen	-1 578	-1 495
Erworbene/veräußerte Wertpapiere mit der Verpflichtung, diese wieder zu verkaufen/wieder zu kaufen, netto	3 464	-869
Akquisitionen, Veräußerungen und Rückversicherungstransaktionen, netto	-11	340
Erwerb/Veräußerung/Fälligkeit von übrigen Kapitalanlagen, netto	-869	581
Erwerb/Veräußerung/Fälligkeit von Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung, netto	1 288	1 584
Nettomittelfluss aus Investitionstätigkeit	3 463	2 461
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Kontosaldi Versicherungsnehmer, fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung:		
Depotforderungen	557	551
Entnahmen	-2 939	-2 629
Aufnahme/Rückzahlung von langfristigem Fremdkapital	346	3 614
Aufnahme/Rückzahlung von kurzfristigem Fremdkapital	-428	-2 205
Aufnahme/Rückzahlung von Contingent Capital-Instrumenten	-750	
Erwerb/Veräußerung eigener Aktien	-1 446	-946
Aktionärsdividenden	-1 592	-1 659
Minderheitsanteilen zuzurechnende Dividenden	-152	
Transaktionen mit Minderheitsanteilen	811	634
Nettomittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-5 593	-2 640

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

in Mio. USD	2018	2019
Total Nettomittelfluss	-558	4 218
Einfluss aus Währungsumrechnung	-263	88
Veränderung flüssige Mittel	-821	4 306
Flüssige Mittel per 1. Januar	6 806	5 985
Umklassierung in zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte		-2 729
Flüssige Mittel per 31. Dezember	5 985	7 562

Die bezahlten Zinsen für 2018 und 2019 beliefen sich auf 631 Mio. USD bzw. 572 Mio. USD (davon 43 Mio. USD bzw. 24 Mio. USD für Akkreditivgebühren). Die bezahlten Steuern für 2018 und 2019 betragen 740 Mio. USD bzw. 611 Mio. USD.

Die flüssigen Mittel umfassen gesperrte Zahlungsmittel und gesperrte geldnahe Mittel, z. B. verpfändete Zahlungsmittel und geldnahe Mittel (siehe Anhang 7, «Kapitalanlagen»).

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Anhang zur Konzernrechnung

1 Organisation und Grundlagen der Rechnungslegung

Geschäftstätigkeit

Die Swiss Re Gruppe mit Sitz in Zürich, Schweiz, umfasst die Swiss Re AG (die Muttergesellschaft) und deren Tochtergesellschaften (gemeinsam als die «Swiss Re Gruppe» oder die «Gruppe» bezeichnet). Die Swiss Re Gruppe ist ein Wholesale-Anbieter von Rückversicherung, Versicherung und anderen versicherungsbasierten Formen des Risikotransfers. Die Gruppe zeichnet Geschäfte über Broker und ein weltweites Netz von Vertretungen. Die globale Kundenbasis besteht aus Versicherungsgesellschaften, mittelgrossen und grossen Unternehmen und Institutionen des öffentlichen Sektors.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die konsolidierte Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit den in den USA allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen US GAAP («United States Generally Accepted Accounting Principles») erstellt und entspricht schweizerischem Recht. Alle wesentlichen gruppeninternen Transaktionen und Salden wurden bei der Konsolidierung eliminiert.

Die Gruppe hat beschlossen, ihre Tochtergesellschaft ReAssure Group plc an Phoenix Group Holdings plc zu verkaufen. Die entsprechenden Aktiven und Verbindlichkeiten mit Veräusserungsabsicht sind in der Bilanz zu finden. Weitere Details zu dem vereinbarten Verkauf finden Sie in Anhang 11 «Zum Verkauf gehaltene sonstige Vermögenswerte».

Der Verwaltungsrat der Swiss Re AG hat beschlossen, dass die konsolidierte Konzernrechnung der Gruppe ab dem 1. Januar 2024 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt wird. Die Jahresrechnungen für Perioden, die am oder vor dem 31. Dezember 2023 enden, werden weiterhin in Übereinstimmung mit US GAAP erstellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresrechnung der Gruppe umfasst die konsolidierte Jahresrechnung der Swiss Re AG und ihrer Tochtergesellschaften. Voting Entities, bei denen die Swiss Re AG aufgrund einer Stimmrechtsmehrheit direkt oder indirekt einen beherrschenden Einfluss ausübt, werden konsolidiert. Variable Interest Entities (VIEs) werden konsolidiert, wenn die Swiss Re Gruppe als Meistbegünstigte definiert ist. Die Gruppe gilt als Meistbegünstigte, wenn sie ermächtigt ist, die für den wirtschaftlichen Erfolg der VIE massgeblichen Aktivitäten zu steuern, und gleichzeitig Verluste übernehmen muss oder Anrecht auf Leistungen hat, die für die VIE bedeutend sein könnten. Gesellschaften, bei denen die Gruppe keinen beherrschenden, aber direkt oder indirekt einen wesentlichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode oder Fair Value-Option bewertet und unter «Übrige Kapitalanlagen» erfasst. Der Anteil der Swiss Re Gruppe am Ergebnis der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen wird unter «Nettoerträge aus Kapitalanlagen» verbucht. Eigenkapital und Jahreserfolg dieser Gesellschaften werden falls nötig so berichtet, dass sie den Rechnungslegungsrichtlinien der Gruppe entsprechen. Die Ergebnisse von konsolidierten Tochtergesellschaften und nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden vom Tag der Übernahme an in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Anwendung von Schätzungen beim Erstellen der Jahresrechnung

Die Erstellung von Rechnungsabschlüssen verlangt wesentliche Schätzungen und Annahmen des Managements, die Auswirkungen auf die ausgewiesene Höhe von Bilanzwerten und Erfolgspositionen sowie die entsprechende Offenlegung haben, einschliesslich des Ausweises von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten. Die Schadenrückstellungen der Swiss Re Gruppe und ihre Leistungsverpflichtungen aus Lebens- und Krankenversicherungen beruhen auf Schätzungen in Bezug auf Prämien, Schäden und Leistungen, welche ihre Kunden, die Erstversicherer, zum Stichtag des Rechnungsabschlusses noch nicht gemeldet haben. Darüber hinaus nutzt die Gruppe bestimmte Finanzinstrumente und investiert in Wertschriften bestimmter Emittenten, die nicht an der Börse gehandelt werden. Die Gruppe nimmt diese Schätzungen anhand von historischen Informationen, versicherungsmathematischen Analysen, finanzwissenschaftlichen Modellen und anderen Erhebungsverfahren vor. Die effektiven Ergebnisse und die Schätzungen können daher erheblich voneinander abweichen.

Fremdwährungsbewertung und -umrechnung

Auf Fremdwährungen lautende Transaktionen werden zum Durchschnittskurs gegenüber der funktionalen Währung der jeweiligen Tochtergesellschaft bewertet. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Jahresendkurs zur funktionalen Währung bewertet, während nicht monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu historischen Kursen zur funktionalen Währung bewertet werden. Bewertungsgewinne und -verluste aus monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie Handelsbeständen sind im Ertrag erfasst. Bewertungsgewinne und -verluste aus jederzeit veräusserbaren Wertschriften, konsolidierten Beteiligungen an Tochtergesellschaften und nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden im Eigenkapital erfasst. Für Konsolidierungszwecke

werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Tochtergesellschaften mit anderen funktionalen Währungen als US-Dollar zum Jahresendkurs von der jeweiligen funktionalen Währung in US-Dollar umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen werden im Eigenkapital erfasst.

Bewertung von Finanzinstrumenten

Der Fair Value eines Grossteils der Finanzinstrumente der Gruppe wird aufgrund von Kursnotierungen an aktiven Märkten oder anhand beobachtbarer Kenngrößen ermittelt. Diese Finanzinstrumente umfassen Staatsanleihen, Wertpapiere staatlicher Agenturen, Commercial Papers, die meisten Investment Grade-Unternehmensanleihen und hochverzinslichen Schuldverschreibungen, börsengehandelte Derivate, die meisten Mortgage-Backed Securities, Asset-Backed Securities sowie börsennotierte Aktien. Die Preisspanne zwischen Geld- und Briefkursen ist in Märkten mit eingeschränkter oder fehlender Liquidität in der Regel grösser als in Märkten mit hoher Liquidität. Derartige Marktbedingungen beeinflussen die Bewertung bestimmter Vermögensklassen der Gruppe wie gewisser Asset-Backed Securities sowie gewisser derivativer Strukturen, die auf diese Vermögensklassen Bezug nehmen.

Bei der Bewertung derivativer Finanzinstrumente und sonstiger ausserbörslicher Finanzwerte berücksichtigt die Gruppe sowohl das Kreditrisiko ihrer Gegenparteien als auch das Risiko, dass sie selbst ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Zur Bestimmung des Fair Value dieser Finanzinstrumente beurteilt die Gruppe ihre Exponierung im Hinblick auf das Kreditrisiko ihrer Gegenparteien, indem sie geleistete Sicherheiten und mit den Gegenparteien abgeschlossene Netting-Rahmenvereinbarungen berücksichtigt. Das Ausmass des Kreditrisikos der Gegenpartei wird – sofern Daten verfügbar sind – unter Einbezug der beobachtbaren Zinsspannen geschätzt. Wenn keine Marktdaten erhältlich sind, kommen Schätzungen auf der Basis von Benchmark-Methoden zur Anwendung. Die Auswirkungen des Risikos, dass die Gruppe ihren eigenen Verpflichtungen nicht nachzukommen vermag, werden unter Anwendung der vorgehend beschriebenen Methode analysiert, d. h. unter Einbezug der von der Gruppe beobachtbaren Zinsspannen. Diese Risikokennzahl findet im Fair Value der Finanzinstrumente (mehrheitlich derivative Instrumente) Berücksichtigung, und zwar als Verbindlichkeit am Bestimmungstag. Die Veränderungen dieser Anpassung werden in der Erfolgsrechnung der Periode als realisierter Gewinn oder Verlust erfasst.

Für die Bewertung von Vermögensklassen oder derivativen Strukturen zum Fair Value stützt sich die Gruppe auf Marktpreise oder auf Kenngrößen, die von Marktpreisen abgeleitet werden. Ein von der Handelsfunktion unabhängiger Prozess zur Verifizierung der Preise erlaubt eine zusätzliche Kontrolle hinsichtlich der Marktpreise oder Kenngrößen, die zur Bestimmung des Fair Value verwendet werden. Auch wenn das Management der Ansicht ist, dass diese Vermögenswerte angemessen bewertet sind, besteht immer Ungewissheit hinsichtlich dieser Bewertungen und Einschätzungen. Nachfolgende Bewertungen könnten wesentlich von den im Rahmen des vorgenannten Prozesses ermittelten Ergebnissen abweichen. Die Gruppe kann von den Bewertungen der Gegenpartei entweder direkt mittels Informationsaustausch oder indirekt erfahren, indem das Unternehmen beispielsweise zur Leistung von Sicherheiten aufgefordert wird. Alle impliziten Differenzen werden im unabhängigen Prozess zur Verifizierung der Preise berücksichtigt und können zu einer Anpassung der anfänglichen Bewertungen führen. Per 31. Dezember 2019 hat die Gruppe keine Sicherheiten für Finanzinstrumente hinterlegt, welche die von ihr selbst geschätzten Marktwerte übersteigen.

Kapitalanlagen

Die Investitionen der Gruppe in festverzinsliche Wertschriften sind in jederzeit veräusserbare Wertschriften und in Handelsbestände untergliedert. Jederzeit veräusserbare festverzinsliche Wertschriften werden auf Basis der Kursnotierungen zum Fair Value bewertet, wobei die Differenz zwischen dem aktuellen Buchwert und dem Fair Value im Eigenkapital erfasst wird. Als Handelsbestände klassifizierte festverzinsliche Wertschriften werden zum Fair Value bewertet, wobei nicht realisierte Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst werden. Wertschriften, die vornehmlich in der Absicht gekauft werden, sie in naher Zukunft wieder zu veräussern, werden als Handelsbestände geführt.

Für jederzeit veräusserbare festverzinsliche Wertschriften, für die eine nicht vorübergehende Wertminderung erfasst wurde und bei denen keine Veräusserungsabsicht besteht, wird die Wertminderung aufgeteilt in (i) den geschätzten Betrag des Kreditverlusts und (ii) den durch andere Faktoren verursachten Betrag. Der geschätzte Betrag des Kreditverlusts wird im Ertrag ausgewiesen, die restliche Wertminderung im übrigen Comprehensive Income. In Fällen, in denen eine Absicht oder Verpflichtung zur Veräusserung besteht und der Fair Value niedriger als die Wertminderungen in funktionaler Währung ist, werden die Anschaffungskosten von jederzeit veräusserbaren festverzinslichen Wertschriften auf den Fair Value abgeschrieben, wobei Wertminderungen bei den realisierten Verlusten aus Kapitalanlagen erfasst werden. Spätere Werterholungen werden nicht erfolgswirksam erfasst.

Aktienanlagen werden zum Fair Value bewertet, wobei nicht realisierte Gewinne und Verluste in der Erfolgsrechnung erfasst werden, ausgenommen Anlagen, die nach der Equity-Methode bewertet werden oder zu einer Konsolidierung der Beteiligung führen.

Zinsen auf festverzinsliche Wertschriften werden, gegebenenfalls berichtigt um die Ab- bzw. Zuschreibung der Differenz zwischen Anschaffungspreis und Nominalwert, periodengerecht abgegrenzt und zu den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen hinzugeschlagen. Dividenden auf Aktien werden per Ausschüttungsdatum als Erträge aus Kapitalanlagen ausgewiesen. Realisierte Veräusserungsgewinne und -verluste werden nach der Specific Identification-Methode berechnet und im Ergebnis erfasst.

Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen werden zu Amortised Cost-Werten erfasst. Der Zinsertrag wird nach dem Effective Yield-Verfahren verbucht.

Liegenschaften für Anlagezwecke, welche die Gruppe zur Einkommensgenerierung hält, werden, abzüglich allfälliger Abschreibungen wegen Wertminderung, zum Nettobuchwert bewertet. Die Abschreibungskosten von Gebäuden werden linear über ihre geschätzte

Nutzungsdauer erfasst. Grundstücke werden zu Anschaffungskosten bilanziert und nicht abgeschrieben. Eine Wertminderung liegt vor, wenn die Summe der nicht abgezinsten geschätzten zukünftigen Mittelflüsse aus der Nutzung der Liegenschaft geringer ist als ihr Buchwert. Die Wertminderung entspricht dem Betrag, um den der Buchwert des Vermögenswertes seinen Fair Value übersteigt und wird bei den realisierten Verlusten aus Kapitalanlagen erfasst. Abschreibungen und ähnliche Buchwertänderungen werden unter «Nettoerträge aus Kapitalanlagen» erfasst. Mit Veräusserungsabsicht gehaltene Liegenschaften für Anlagezwecke werden zum niedrigeren Wert von Nettobuchwert oder zum Fair Value, abzüglich der geschätzten Veräusserungskosten, bewertet und nicht abgeschrieben. Verringerungen des Buchwerts von mit Veräusserungsabsicht gehaltenen Liegenschaften werden dem Posten «Nettorealise auf Kapitalanlagen» belastet.

Kurzfristige Kapitalanlagen werden zum Fair Value bewertet und Veränderungen des Fair Value erfolgswirksam erfasst. Als kurzfristige Kapitalanlagen betrachtet die Gruppe hoch liquide Kapitalanlagen, die zum Zeitpunkt des Kaufs eine Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr hatten.

Die übrigen Kapitalanlagen umfassen verbundene Unternehmen, nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen, derivative Finanzinstrumente, mit Sicherheiten hinterlegte Forderungen, Wertpapiere, die mit der Verpflichtung zum Verkauf erworben wurden, Sichtguthaben und Termineinlagen sowie Beteiligungen ohne leicht bestimmbar Marktwerth (einschliesslich Limited Partnership-Beteiligungen). Beteiligungen an Limited Partnerships, bei denen der Anteil der Gruppe 3% oder mehr beträgt, werden nach der Equity-Methode bewertet. Beteiligungen an Limited Partnerships, bei denen der Anteil der Gruppe weniger als 3% beträgt, und Kapitalbeteiligungen an nicht öffentlich gehandelten Unternehmen werden zum geschätzten Marktwert bewertet, wobei Veränderungen des Marktwerts als nicht realisierte Gewinne/Verluste im Eigenkapital erfasst werden.

Die Gruppe schliesst Wertschriftenleihgeschäfte ab, bei denen sie bestimmte Wertschriften gegen eine Sicherheit ausleiht und dafür Leihgebühren erhält. Hierbei gilt der Grundsatz, dass der Wert der Sicherheit in Form von flüssigen Mitteln oder Wertschriften mindestens 102% des Buchwerts der ausgeliehenen Wertschriften betragen muss. Bei bestimmten Vereinbarungen kann die Gruppe eine Sicherheit mit einem Wert unter 102% annehmen, falls die Struktur der Transaktion insgesamt eine gleichwertige Sicherheit bietet. Als Sicherheit erhaltene flüssige Mittel werden gemeinsam mit einer Verpflichtung zur Rückgabe dieser Mittel ausgewiesen. Ebenso werden als Sicherheit erhaltene Wertschriften, die verkauft oder weiterverpfändet werden können, gemeinsam mit einer Verpflichtung zur Rückgabe dieser Wertschriften ausgewiesen. Wertschriftenleihgebühren werden über die Laufzeit der betreffenden Ausleihungen gebucht.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Im Rahmen ihrer Handels- und Hedging-Strategie nutzt die Gruppe entsprechend der Risikomanagement-Strategie verschiedene derivative Finanzinstrumente wie Swaps, Optionen, Forwards und börsengehandelte Finanzterminkontrakte. Derivative Finanzinstrumente dienen vor allem zur Steuerung des Kurs-, Devisen- und/oder Zinsrisikos beim geplanten oder erwarteten Erwerb von Kapitalanlagen, bei bestehenden Bilanzposten und zur Festschreibung attraktiver Anlagebedingungen für Mittel, die erst später verfügbar werden. Die Gruppe erfasst in der Bilanz alle derivativen Instrumente zum Marktwert. Die Veränderungen des Fair Value von Derivaten, bei denen es sich nicht um Sicherungsgeschäfte handelt, werden erfolgswirksam erfasst.

Ist das Derivat als Sicherungsinstrument des Marktwertes von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten designiert, werden Änderungen des Fair Value des Derivats gemeinsam mit Änderungen des Fair Value der betreffenden gesicherten Position als Ertrag erfasst. Ist das Derivat als Sicherungsinstrument der Schwankungen der erwarteten künftigen Mittelflüsse im Zusammenhang mit einem bestimmten Risiko (Cashflow Hedge) designiert, werden Änderungen des Fair Value des Derivats im übrigen Comprehensive Income erfasst bis der abgesicherte Posten im Ertrag ausgewiesen wird. Der nicht wirksam gewordene Teil des Sicherungsgeschäfts wird im Ertrag ausgewiesen. Wenn ein Cashflow Hedge nicht mehr als Sicherungsgeschäft bilanziert wird, verbleibt der Nettogewinn oder -verlust im übrigen kumulierten Comprehensive Income und wird in der Periode, in der die bisher abgesicherte Transaktion im Ertrag ausgewiesen wird, als Ertrag erfasst. Sieht die Gruppe von der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften ab, weil es nicht länger als wahrscheinlich gilt, dass eine prognostizierte Transaktion innerhalb des erforderlichen Zeitraums erfolgen wird, wird das Derivat weiterhin zum Fair Value in der Bilanz geführt, und die Gewinne und Verluste, die bisher im übrigen kumulierten Comprehensive Income ausgewiesen waren, werden als Ertrag erfasst.

Die Gruppe erfasst derivative Finanzinstrumente, die in Basisverträgen eingebettet sind, gesondert, wenn deren wirtschaftliche Merkmale und Risiken nicht deutlich und eng mit denjenigen des Basisvertrags verbunden sind und wenn die Instrumente für sich allein stehend die Anforderungen an derivative Finanzinstrumente erfüllen.

Vermögenswerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind im Allgemeinen in den übrigen Kapitalanlagen, Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten im Allgemeinen unter Rückstellungen und übrige Verbindlichkeiten erfasst.

Die Gruppe setzt auch nicht derivative und derivative monetäre Finanzinstrumente zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos ihrer Nettobeteiligungen an bestimmten ausländischen Tochtergesellschaften ein. Ab dem Beginn der Sicherungsbeziehung werden die Bewertungsgewinne und -verluste auf den eingesetzten nicht derivativen und derivativen monetären Finanzinstrumenten sowie die Umrechnungsgewinne und -verluste auf den abgesicherten Beteiligungen als Umrechnungsgewinne und -verluste im Eigenkapital erfasst.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Bargeld, kurzfristigen Einlagen, gewissen kurzfristigen Investitionen in Geldmarktfonds sowie hoch liquiden Schuldtiteln zusammen, die zum Zeitpunkt des Kaufs eine Restlaufzeit von drei Monaten oder weniger besaßen.

Aktiviere Abschlussaufwendungen

Der Gruppe entstehen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Zeichnung von neuem und der Erneuerung von bestehendem Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäft. Ein Teil dieser Abschlussaufwendungen, die mehrheitlich aus Kommissionen bestehen, wird aktiviert, da er in direktem Zusammenhang mit der erfolgreichen Akquisition dieses Geschäfts steht.

Aktiviere Abschlussaufwendungen für Kurzzeitverträge werden im Verhältnis zu den verdienten Prämien anteilig abgeschrieben. Bei der Beurteilung der Angemessenheit der aktivierten Abschlussaufwendungen für Kurzzeitverträge wird der künftige Kapitalertrag berücksichtigt. Aktiviere Abschlussaufwendungen für Langzeitverträge werden über die Dauer der zugrunde liegenden Verträge abgeschrieben. Bei Verträgen mit Universal-Lebensversicherungscharakter und ähnlichen Produkten werden die aktivierten Abschlusskosten auf der Grundlage des Barwerts der geschätzten Bruttogewinne abgeschrieben. Die geschätzten Bruttogewinne werden vierteljährlich aktualisiert.

Änderungen von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen

Die Gruppe bilanziert Änderungen von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen, die einen nicht wesentlich veränderten Vertrag ergeben, als eine Weiterführung des ersetzten Vertrags. Die entsprechenden aktivierten Abschlussaufwendungen und Barwerte künftiger Gewinne (BKG) werden weiterhin abgeschrieben. Die Gruppe bilanziert Änderungen von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen, die einen wesentlich veränderten Vertrag ergeben, als eine Auflösung des ersetzten Vertrags. Die entsprechenden aktivierten Abschlussaufwendungen und BKG werden sofort erfolgswirksam abgeschrieben, und neue aktivierbare Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Ersatzvertrag werden aktiviert.

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden von der Gruppe nach der Acquisition-Methode erfasst. Dabei werden bei der Akquisition von Unternehmen die Anschaffungskosten den übernommenen Aktiven und Passiven zugeordnet, und zwar auf der Basis ihres geschätzten Fair Value zum Zeitpunkt der Akquisition.

Life Capital-Transaktionen zur Übernahme von geschlossenen und offenen Versicherungsbeständen können in ihrer Rechtsform verschieden ausgestaltet sein; entweder in Form einer Übernahme des Eigenkapitals eines Unternehmens oder in Form einer Rückversicherungstransaktion. Die Gruppe verfolgt bei diesen Transaktionen einen konsistenten Ansatz, und zwar unabhängig davon, in welcher Rechtsform die Akquisition erfolgt. Demgemäss erfasst die Gruppe die übernommenen Aktiven und Passiven direkt in der Bilanz. Prämien, Leistungen aus Lebens- und Krankenversicherung sowie andere Positionen der Erfolgsrechnung werden zum Zeitpunkt der Akquisition nicht in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die akquirierten zugrunde liegenden Verbindlichkeiten und Vermögenswerte werden anschliessend gemäss den relevanten US GAAP-Rechnungslegungsgrundsätzen behandelt. Dies schliesst Richtlinien ein, die eigens auf die nachträgliche, im Rahmen der Acquisition-Methode erfolgte Verbuchung von Verbindlichkeiten und Vermögenswerten, inklusive Barwert zukünftiger Gewinne, Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte, anwendbar sind.

Erworbener Barwert künftiger Gewinne

Bei der Übernahme von Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft wird der erworbene Barwert künftiger Gewinne des laufenden Geschäfts erfasst. Der Ausgangswert wird als Differenz zwischen dem Fair Value zum Zeitpunkt der Übernahme und den gebildeten Rückstellungen errechnet, was den US GAAP-Rechnungslegungsprinzipien und den Annahmen der Gruppe entspricht. Der resultierende Barwert künftiger Gewinne kann positiv oder negativ ausfallen und wird auf Basis einer konstanten Rendite über die erwartete erfolgswirksame Dauer des erworbenen Geschäfts abgeschrieben, in der Regel über Zeiträume von bis zu 30 Jahren, wobei die verdienten Zinsen dem Restbuchwert zugeschlagen werden. Die Amortisation und die verdienten Zinsen werden unter den Übernahmekosten erfasst. Je nach gezeichnetem Geschäft entsprechen die verdienten Zinsen den aktuellen oder ursprünglich geschätzten Zinsraten. Diese werden für die gesamte Lebensdauer des jeweiligen Geschäfts einheitlich angewandt. Für Universal-Lebensversicherungen und ähnliche Produkte wird der Barwert künftiger Gewinne entsprechend den geschätzten Bruttogewinnen abgeschrieben, die vierteljährlich aktualisiert werden. Der Buchwert des Barwerts künftiger Gewinne wird periodisch auf Anzeichen einer Wertminderung überprüft. Eine entsprechende Wertberichtigung des Barwerts künftiger Gewinne wird in der Periode, in der die Wertminderung festgestellt wird, unter den Übernahmekosten oder als Shadow-Verlustausweis im übrigen Comprehensive Income erfasst.

Goodwill

Bei der Akquisition von Unternehmen wird der Teil der Anschaffungskosten, der den Marktwert der übernommenen Nettovermögenswerte übersteigt, als Goodwill erfasst. Der Goodwill wird periodisch auf Anzeichen einer Wertminderung überprüft. Eine entsprechende Wertberichtigung wird in der Periode, in der die Wertminderung festgestellt wird, erfolgswirksam erfasst.

Übrige Aktiven

Die übrigen Aktiven umfassen aktiviere Aufwendungen für retroaktive Rückversicherungen, abgegrenzte Rückversicherungsprämien, Forderungen aus Anlageaktivitäten, selbst genutzte Liegenschaften, andere Sachanlageklassen, transitorische Aktiven, bestimmte immaterielle Vermögenswerte sowie Guthaben aus Vorauszahlungen.

Der Teil der geschätzten Verbindlichkeiten für Schäden und Schadenbearbeitungskosten, der das erhaltene Entgelt für vergangenheitsbezogene Sach- und Haftpflicht-Rückversicherungsverträge übersteigt, wird als aktivierter Aufwand erfasst. Der aktiviere Aufwand für retroaktive Rückversicherungsverträge wird über die erwartete Dauer der Schadenzahlungen erfolgswirksam abgeschrieben.

Selbst genutzte Liegenschaften und andere Sachanlagenklassen werden mit dem Restbuchwert ausgewiesen. Gebäude werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer erfolgswirksam abgeschrieben. Grundstücke werden zu Anschaffungskosten bilanziert und nicht abgeschrieben.

Aktivierte Softwarekosten

Externe direkte Kosten für Material und Dienstleistungen, die bei der Entwicklung oder Beschaffung intern genutzter Software anfallen, Lohn- und Lohnnebenkosten für Angestellte, die direkt mit der Softwareentwicklung beschäftigt sind, sowie bei der Entwicklung von intern genutzter Software entstehender Zinsaufwand werden aktiviert und erfolgswirksam über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Steuern

Aufgeschobene Steuerverbindlichkeiten und -forderungen werden auf Basis der Differenz zwischen bilanziellen Buchwerten und den entsprechenden steuerlichen Ansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der geltenden Steuersätze und Gesetze ausgewiesen. Wenn eine aufgeschobene Steuerforderung wahrscheinlich nicht oder nur teilweise realisiert werden kann, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Die Gruppe erfasst die Auswirkungen von Steuerpositionen nur, wenn die Positionen mit einer höheren Wahrscheinlichkeit realisiert werden können als nicht. Änderungen in der Erfassung oder Bewertung werden in der Periode vorgenommen, in der es zu einer Änderung in der Beurteilung kommt.

Die Gruppe erfasst aufgelaufene Steuereffekte für nicht realisierte Gewinne/Verluste aus jederzeit veräusserbaren Wertschriften im Ergebnis linear über die durchschnittliche Dauer des relevanten Portefeuilles jederzeit veräusserbarer Wertschriften als Annäherung an den Zeitpunkt des Verkaufs oder der Fälligkeit der einzelnen Wertpapiere innerhalb des Portefeuilles. Für Anpassungen für Personalvorsorgeleistungen werden aufgelaufene Steuereffekte im Ergebnis erfasst, wenn der jeweilige Personalvorsorgeplan beendet wird. Für Währungsumrechnung werden aufgelaufene Steuereffekte im Rahmen der Verwertung der zugrunde liegenden Fremdwährungsumrechnungsbeträge im Ergebnis erfasst.

Schadenrückstellungen

Versicherungsfälle in der Sach- und HUK- (Haftpflicht-, Unfall- und Kraftverkehrs-) sowie in der Lebens- und Krankenversicherung, einschliesslich Schadenbearbeitungskosten, werden beim Eintritt des jeweiligen Versicherungsfalles erfasst. Grundlage dafür ist der geschätzte Betrag der Schadenabwicklung anhand von Berichten und Einzelfallschätzungen der Erstversicherer. Auch für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wird eine Rückstellung gebildet, deren Höhe aufgrund von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung aktueller Trends und anderer Faktoren, die diese Erfahrungswerte beeinflussen, ermittelt wird. Die Bildung angemessener Rückstellungen ist mit Schätzungen und subjektiven Beurteilungen des Managements verbunden und deshalb naturgemäss mit Unwägbarkeiten behaftet. Es gibt daher keine Gewähr, dass der Schadenaufwand und die Schadenbearbeitungskosten die bisher gebildeten Schadenrückstellungen letztlich nicht übersteigen werden. Die Schätzungen werden regelmässig überprüft, und Berichtigungen aufgrund von Differenzen zwischen den Schätzungen und den tatsächlichen Zahlungen für Schäden sowie von Schätzungsänderungen werden in der betreffenden Periode, in der die Schätzungsänderung oder die Zahlung erfolgt, in die Erfolgsrechnung verbucht.

Die Gruppe nimmt keine Diskontierung für Verbindlichkeiten vor, die aus prospektiven Sach- und HUK-Versicherungs- und -Rückversicherungsverträgen entstehen. Verbindlichkeiten aus Sach- und HUK-Versicherungs- und -Rückversicherungsverträgen, die infolge einer Akquisition übernommen wurden, werden in Übereinstimmung mit der Acquisition-Methode zu Beginn zum Fair Value erfasst.

Die Gruppe nimmt keine Diskontierung für Schadenrückstellungen in der Lebens- und Krankenversicherung vor. Eine Ausnahme bilden Rückstellungen für Invalidenrenten im Zahlungsstatus und für Sterblichkeitsfälle, bei denen die Versicherungszahlung in Form einer Rente erfolgt. Diese Rückstellungen werden zum geschätzten Barwert der verbleibenden effektiven Nettokosten der entstandenen Schäden bilanziert.

Erfahrungsbezogene Posten, die direkt mit Aktiva oder Passiva aus Rückversicherungsverträgen verbunden sind, werden entsprechend der Klassifizierung der betreffenden Aktiva oder Passiva ausgewiesen.

Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung

Leistungsverpflichtungen aus dem Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft werden im Allgemeinen anhand von Annahmen bezüglich Anlageerträgen, Sterblichkeit, Verfall, Stornoraten und Überschussbeteiligungen auf der Basis einer konstanten Nettoprämie (Net Level Premium-Methode) berechnet. Die Annahmen werden bei Vertragsbeginn bzw. im Fall übernommener Verträge bei der Übernahme festgelegt. Sie beruhen auf der Projektion von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung möglicher negativer Abweichungen. Die angenommenen Zinsen für Leistungsverpflichtungen aus dem Lebens- und Krankenversicherungs- und -rückversicherungsgeschäft basieren auf den geschätzten Anlagerenditen. Die Annahmen zur Sterblichkeit basieren im Allgemeinen auf erfahrungsbedingten Multiplikatoren, die auf Basis der Branchenerfahrung auf die Sterbetafeln angewandt werden.

Wenn sich herausstellt, dass die künftigen Mittelflüsse unter Einschluss der Kapitalerträge nicht zur Deckung der künftigen Leistungen und Aufwendungen ausreichen, wird der Ansatz der Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung erfolgswirksam erhöht. Wenn Vermögenswerte, mit denen Leistungsverpflichtungen unterlegt sind, als jederzeit veräusserbar (available for sale, AFS) gehalten

werden, werden diese Leistungsverpflichtungen unter Belastung des übrigen Comprehensive Income um eine Shadow-Korrektur erhöht, sofern die künftigen Cashflows bei Marktzinssätzen nicht ausreichen, um die künftigen Leistungen und Kosten zu decken.

Kontosaldi Versicherungsnehmer

Die Kontosaldi der Versicherungsnehmer beziehen sich auf Verträge mit Universal-Lebensversicherungscharakter und auf Verträge mit Anlagecharakter.

Verträge mit Universal-Lebensversicherungscharakter sind Langzeit-Versicherungsverträge, die entweder Todesfall- oder Rentenversicherungsleistungen umfassen und deren Leistungen nicht fix und garantiert sind.

Verträge mit Anlagecharakter sind Langzeitverträge, die kein signifikantes Versicherungsrisiko beinhalten. Mit anderen Worten: Es besteht kein Mortalitäts- und Morbiditätsrisiko, oder das Mortalitäts- und Morbiditätsrisiko, das mit den im Vertrag angebotenen Versicherungsleistungen verbunden ist, ist von unbedeutendem Ausmass oder geringer Wahrscheinlichkeit. Als Zahlung für Verträge mit Anlagecharakter erhaltene Beträge werden als Kontosaldi der Versicherungsnehmer erfasst. Damit zusammenhängende Vermögenswerte werden als allgemeine Versicherungsaktiven verbucht, ausser es handelt sich um Kapitalanlagen für fondsgebundenes und partizipierendes Geschäft. Diese werden in einer separaten Position in der Bilanz ausgewiesen.

Den Versicherungsnehmern belastete Beträge für Sterblichkeit, Administration und Rückkauf werden als Honorarertrag ausgewiesen. Den Versicherungsnehmern gutgeschriebene Beträge werden als Zinsgutschrift zugunsten der Versicherungsnehmer ausgewiesen. Erträge aus Kapitalanlagen und realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen, die den Versicherungsnehmer zugeordnet werden können, sind in den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen und in den Nettorealisaten auf Kapitalanlagen enthalten, ausser es handelt sich um fondsgebundenes und partizipierendes Geschäft. Dieses wird in einer separaten Position in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Das fondsgebundene Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung werden aufgrund ihrer ähnlichen Beschaffenheit zusammen dargestellt. Bei den fondsgebundenen Verträgen trägt der Versicherungsnehmer das Anlagerisiko. Bei dem partizipierenden Geschäft liegt das Anlagerisiko ebenfalls zum grössten Teil beim Versicherungsnehmer. Allerdings gibt es bestimmte Garantien, welche das Verlustrisiko für den Versicherungsnehmer begrenzen und ein gewisser Anteil der Renditen kann von der Swiss Re Gruppe einbehalten werden (in der Regel 10%). Weitere Offenlegungen sind in Anhang 7 «Kapitalanlagen» aufgeführt.

Depotforderungen und -verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Auf der Aktivseite bestehen Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft hauptsächlich aus Beträgen, die vom Zedenten gemäss den vertraglichen Vereinbarungen zurückgehalten wurden. Ebenfalls eingeschlossen sind Beträge, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode auf zedierte Retrozessions- oder Rückversicherungsverträge ergeben.

Auf der Passivseite umfassen die Depotverpflichtungen aus Rückversicherung hauptsächlich Beträge, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode auf Erst- und Rückversicherungsverträge ergeben. Ausserdem sind darin zurückgehaltene Mittel aus Retrozessions-Verträgen enthalten.

Zurückgehaltene Mittel sind Aktiven, die normalerweise an die Gruppe gezahlt würden, jedoch vom Zedenten zurückgehalten werden, um sein potenzielles Kreditrisiko zu reduzieren oder die Kontrolle über die Kapitalanlagen zu behalten. Im Falle von zurückgehaltenen Mitteln auf der Passivseite ist es die Gruppe, die Mittel zurückhält, die mit zediertem Geschäft verbunden sind, um ihr Kreditrisiko zu reduzieren oder die Kontrolle über die Kapitalanlagen zu behalten.

Die Deposit-Methode wird auf Erst- und Rückversicherungsverträge angewendet, welche den Zedenten oder die Gruppe nicht für Schäden oder Haftungsverpflichtungen im Zusammenhang mit Versicherungsrisiken entschädigen. Bei der Deposit-Methode werden die Depotvermögenswerte oder -verbindlichkeiten zunächst anhand des bezahlten oder erhaltenen Entgelts bewertet. Bei Verträgen, mit denen kein signifikantes Timing- oder Underwriting-Risiko transferiert wird, und Verträgen, mit denen nur ein signifikantes Timing-Risiko transferiert wird, werden Änderungen der Schätzungen des Zeitpunkts oder Betrags von Cashflows durch Neuberechnung der effektiven Rendite berücksichtigt. Das Depot wird dann auf den Betrag berichtigt, der vorhanden gewesen wäre, wenn die neue effektive Rendite seit Vertragsbeginn angewandt worden wäre. Der für diese Verträge erfasste Ertrag und Aufwand ist in den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen enthalten. Für Verträge, mit denen nur ein signifikantes Underwriting-Risiko übertragen wird, wird das Depot bei Eintritt eines Schadens um den Barwert des eingetretenen Schadens berichtigt. An jedem weiteren Bilanzstichtag wird dann der Teil des Depots, der dem eingetretenen Schaden zuzurechnen ist, durch Diskontierung der geschätzten künftigen Cashflows neu berechnet. Die resultierenden Änderungen im Buchwert des Depots werden unter Schadenaufwand und Schadenbearbeitungskosten ausgewiesen.

Die zurückgehaltenen Mittel werden jeweils zusammen mit den Aktiven und Passiven, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode ergeben, bilanziert, da sie ähnliche Einlageeigenschaften aufweisen.

Shadow-Korrekturen

Shadow-Korrekturen werden im übrigen Comprehensive Income ausgewiesen und widerspiegeln den Ausgleich von Korrekturen an aktivierten Abschlussaufwendungen und am Barwert künftiger Gewinne, meist im Zusammenhang mit Verträgen mit Universal-Lebensversicherungscharakter, sowie Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern. Damit soll der Tatsache Rechnung getragen werden, dass bestimmte Beträge, die als nicht realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen im Eigenkapital erfasst werden, letztlich den Versicherungsnehmern und nicht den Aktionären zufließen werden.

In einem Tiefzinsumfeld wird die Frage relevant, ob ein Shadow-Verlustrisikotest erforderlich ist. Daher wird mit dem Shadow-Verlustrisikotest (Shadow Loss Recognition Test) geklärt, ob die hypothetische Veräusserung von zur Veräusserung verfügbaren Wertpapieren und die Wiederanlage der Erlöse mit tieferen Renditen in künftigen Perioden zu negativen operativen Erträgen und damit zu einem Verlustausweis führen würden. Die Gruppe schätzt im Rahmen der Shadow-Verlustrisikotests die US GAAP-Reserven nicht anhand festgeschriebener oder aktueller Buchrenditen, sondern anhand aktueller Markttrenditen. Übersteigt die nicht festgeschriebene, auf aktuellen Marktzinssätzen beruhende Schätzung der US GAAP-Reserven diejenigen Reserven, die sich aus festgeschriebenen oder aktuellen Buchrenditen ergeben, wird eine Shadow-Verlustrisikoreserve gebildet. Diese Reserven werden im übrigen Comprehensive Income erfasst und sind nicht erfolgswirksam. Shadow-Verlustrisikoreserven können bis zur Höhe der Verluste, die aufgrund früherer Schadenereignisse erfasst wurden, wieder aufgelöst werden.

Prämien

Die Sach- und HUK-Rückversicherungsprämien werden zu Beginn der Vertragslaufzeit als gebucht erfasst und enthalten eine Schätzung der Prämienforderungen zum Periodenende. Die verdienten Prämien werden generell über die Vertragslaufzeit hinweg anteilig zur Höhe der bereitgestellten Rückversicherungsdeckung in den Erträgen verbucht. Die Prämienüberträge bestehen aus dem noch nicht verdienten Teil der Prämien für die bereitgestellte Rückversicherungsdeckung. Lebensrückversicherungsprämien werden bei Fälligkeit verdient. Versicherungsleistungen werden bei den entsprechenden Prämien oder Bruttogewinnen verbucht, so dass die Gewinne über die erwartete Lebensdauer der Verträge realisiert werden.

Lebens- und Krankenrückversicherungsprämien für Kollektivdeckungen werden generell über die Laufzeit der Deckung verdient. Bei Kollektivverträgen, die erfahrungsbedingte Prämienanpassungen zulassen, werden diese Prämien verbucht, wenn die betreffenden Erfahrungen gemacht werden.

Wiederauffüllungsprämien sind fällig, wenn die Deckungslimiten für die verbleibende Vertragsdauer unter den vordefinierten Vertragsbestimmungen wiederhergestellt werden. Die Bilanzierung der Wiederauffüllungsprämien als gebucht hängt von den einzelnen Vertragsmerkmalen ab. Wiederauffüllungsprämien werden entweder als gebuchte Prämien zum Zeitpunkt des Schadeneintritts ausgewiesen oder im Rahmen der Erfassung der gebuchten Prämien des zugrundeliegenden Vertrags verbucht. Die Abgrenzung der Wiederauffüllungsprämien basiert auf den versicherungsmathematischen Schätzungen der Gesamtschadenlast. Wiederauffüllungsprämien werden generell im Verhältnis zum Rückversicherungsvolumen verdient.

Zedierte Rückversicherung

Die Gruppe nutzt Retrozessionsvereinbarungen, um ihre Gesamt-Zeichnungskapazität zu erhöhen, ihre Risiken zu diversifizieren und das Risiko von Katastrophenschäden aus übernommenen Rückversicherungen zu mindern. Die Abgabe von Risiken an Retrozessionäre entbindet die Gruppe nicht von ihren Verpflichtungen gegenüber den Erstversicherern. Die Gruppe überprüft die finanziellen Verhältnisse ihrer Retrozessionäre regelmässig und überwacht die Konzentration des Kreditrisikos, um das Potenzial eigener Verluste aufgrund der Insolvenz eines Retrozessionärs zu minimieren. Im Rahmen von Retrozessionsverträgen zedierte Prämien und Schäden mindern den Ausweis der verdienten Prämien und des Schadenaufwands einschliesslich Schadenbearbeitungskosten. Forderungen aufgrund von zedierten Kurzzeit- und Langzeitverträgen, einschliesslich Verträgen mit Universal-Lebensversicherungscharakter und Verträgen mit Anlagecharakter, sind auf der Aktivseite der konsolidierten Bilanz ausgewiesen.

Die Gruppe bildet Rückstellungen für Forderungen aus Retrozessionsverträgen, die nach Einschätzung des Managements uneinbringlich sind.

Forderungen

Prämien- und Schadenforderungen, die in Rechnung gestellt wurden, werden zum Nominalbetrag verbucht. Zusammen mit Vermögenswerten, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode ergeben und die Definitionskriterien für Finanzierungsforderungen erfüllen, werden sie regelmässig auf Wertminderungen überprüft. Anzeichen einer Wertminderung sind Alter der Forderung sowie finanzielle Schwierigkeiten der Gegenpartei. Wertberichtigungen werden auf Basis des Nettosaldo gebildet, was bedeutet, dass alle Saldi im Zusammenhang mit derselben Gegenpartei berücksichtigt werden. Bei der Festlegung der Höhe der Wertberichtigung wird berücksichtigt, wie lange die Forderung ausstehend war und wie gross die finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners sind. Dabei kann die Rückstellung so hoch ausfallen wie der ausstehende Nettosaldo.

Personalvorsorgeleistungen

Die Gruppe bilanziert ihren Aufwand für Personalvorsorgeleistungen nach der Geschäftsjahrmethode (Accrual-Methode). Die in der Erfolgsrechnung berücksichtigten Beträge werden periodisch mit versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt.

Aktienbasierte Vergütungen

Die Gruppe verfügt per 31. Dezember 2019 über einen Leadership Performance Plan, gesperrte Aktien und einen Global Share Participation Plan. Eine nähere Beschreibung dieser Pläne findet sich im Anhang 17 «Aktienbasierte Zahlungen». Die Gruppe bilanziert aktienbasierte Vergütungen an Mitarbeitende nach der Fair Value-Methode. Nach der Fair Value-Methode wird der Fair Value der Mitarbeitervergütungen über die Laufzeit der Sperrfrist erfolgswirksam verbucht.

Bei aktienbasierten Vergütungsplänen, die in bar ausbezahlt werden, wird der Vergütungsaufwand als Verbindlichkeit ausgewiesen, während der Vergütungsaufwand bei in Aktien ausbezahlten Plänen als Abgrenzungsposten zu den Kapitalreserven im Eigenkapital ausgewiesen wird.

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten bilanziert und als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird durch Division des für die Aktionäre verfügbaren Ergebnisses durch die gewichtete Durchschnittszahl der während des Geschäftsjahres dividendenberechtigten Aktien ermittelt. Im verwässerten Ergebnis je Aktie sind der Verwässerungseffekt von wandelbaren Wertschriften auf das Ergebnis und die durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien berücksichtigt.

Nach Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Alle nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignisse für diese Berichtsperiode wurden bis zum 18. März 2020 evaluiert. Dies ist der Tag, an dem die Konzernrechnung zur Publikation bereit ist.

Änderung der Rechnungslegungsstandards

Im Februar 2016 veröffentlichte das FASB ASU 2016-02 «Leases» und schuf damit Topic 842, «Leases». Das Grundprinzip von Topic 842 besteht darin, dass der Leasingnehmer aus Leasing resultierende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfasst. Der Leasingnehmer muss sowohl eine Verbindlichkeit für die Leasingzahlungen (Leasingverbindlichkeit) als auch ein Nutzungsrecht für den zugrunde liegenden Vermögenswert für die Dauer des Leasing bilanzieren. Diese bilanzielle Behandlung gilt für Finance Leases und Operating Leases. Die buchhalterische Behandlung von Leasingverträgen durch den Leasinggeber bleibt gegenüber den früheren Vorschriften nahezu unverändert. Das ASU verlangt auch, dass bei qualifizierten Sale-Lease-Back-Transaktionen die veräussernde Partei den Gewinn oder Verlust (auf der Grundlage des geschätzten Fair Value des Vermögenswerts zum Zeitpunkt des Verkaufs) bei der Übertragung der Kontrolle über den Vermögenswert verbucht, statt ihn wie bisher über die Leasingdauer abzuschreiben. Die Gruppe hat ASU 2016-02 sowie die folgenden ASUs zum Topic 842, «Leases» per 1. Januar 2019 übernommen: ASU 2018-01, ASU 2018-10, ASU 2018-11, ASU 2018-20 und ASU 2019-01. Entsprechend dem in ASU 2018-11 «Targeted Improvements» enthaltenen modifizierten Ansatz für die rückwirkende Anwendung wandte die Gruppe den neuen Leasingstandard am Tag der Übernahme auf ihre Leasingverträge an und verbuchte gleichzeitig eine kumulierte Anpassung in der Eröffnungsbilanz der Gewinnreserven. Bei Operating Leases führte die Anwendung am 1. Januar 2019 zur Bilanzierung einer Leasingverbindlichkeit in Höhe von 538 Mio. USD und eines Nutzungsrechts für die zugrunde liegenden Vermögenswerte in Höhe von 490 Mio. USD, was der Leasingverbindlichkeit entspricht, die um bestehende bilanzierte Mietvergünstigungen und -zahlungen angepasst wurde. Das Nutzungsrecht für die Leasinggegenstände ist in der Bilanz unter «Übrige Aktiven» und die Leasingverbindlichkeit unter «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» ausgewiesen. Die Gruppe wählte ein Bündel von praktischen Implementierungserleichterungen im Rahmen der Übergangslinien des neuen Standards, welches ihr unter anderem ermöglichte, die bisherigen Leasing-Klassifizierungen fortzuführen. Die kumulierte Anpassung der Eröffnungsbilanz der Gewinnreserven in Höhe von 92 Mio. USD ergab sich aus der Auflösung von abgegrenztem Gewinn aus früheren Sale-Lease-Back-Transaktionen, der in den Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen wurde. Die Auflösung des abgegrenzten Gewinns ist im Eigenkapitalnachweis aufgeführt. Die erforderlichen neuen Offenlegungen zu Leases sind in Anhang 13 «Leasing» aufgeführt.

Im März 2017 veröffentlichte das FASB «Premium Amortization on Purchased Callable Debt Securities» (ASU 2017-08), eine Anpassung von Subtopic 310-20 – «Receivables – Nonrefundable Fees and Other Costs». Die Anpassung betrifft bestimmte gekaufte abrufbare Obligationen, die mit Agio gehalten werden. Die ASU verlangt, dass diese Agios bis zum frühesten Abrufdatum und nicht bis zum Fälligkeitsdatum abgeschrieben werden. Die Gruppe hat ASU 2017-08 per 1. Januar 2019 auf einer modifizierten rückwirkenden Basis übernommen. Die Anwendung hatte keine wesentliche Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im Juli 2017 veröffentlichte das FASB «Accounting for Certain Financial Instruments with Down Round Features» (ASU 2017-11), eine Anpassung von Topic 260 – «Earnings Per Share», Topic 480 – «Distinguishing Liabilities from Equity» und Topic 815 «Derivatives and Hedging». Ein Down Round Feature ist eine Bestimmung in einem aktiengebundenen Finanzinstrument (oder in eingebetteten Merkmalen), die den Ausübungspreis reduziert, wenn das Unternehmen später Aktien zu einem niedrigeren Preis verkauft oder ein aktiengebundenes Instrument mit einem niedrigeren Ausübungspreis als dem ursprünglichen Ausübungspreis ausgibt. Die Änderungen in dieser Anpassung ändern die Klassifizierungsanalyse bestimmter aktiengebundener Finanzinstrumente (oder eingebetteter Merkmale) mit Down Round Feature und verlangen, dass ein Down Round Feature bei der Beurteilung der Frage, ob das Instrument an die eigenen Aktien eines Unternehmens indexiert ist, die Eigenkapitalklassifizierung nicht mehr ausschliesst. Die Gruppe hat ASU 2017-11 per 1. Januar 2019 übernommen. Die Anwendung hatte keinen Einfluss auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im August 2017 veröffentlichte das FASB «Targeted Improvements to Accounting for Hedging Activities» (ASU 2017-12), eine Anpassung von Topic 815 – «Derivatives and Hedging». Die Anpassung erweitert und verfeinert die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften sowohl für nicht finanzielle als auch für finanzielle Risikokomponenten und passt die Erfassung und Darstellung der Auswirkungen des Sicherungsinstruments und des gesicherten Postens in der Jahresrechnung an. Die ASU streicht die Anforderung, die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften separat zu messen und zu berichten, und verlangt, dass alle Posten, die sich auf das Ergebnis auswirken, in der gleichen Erfolgsrechnungsposition erfasst werden wie der abgesicherte Posten. Der neue Standard bietet auch Alternativen für die Anwendung von Sicherungsgeschäften unter zusätzlichen Sicherungsstrategien und für die Messung des abgesicherten Postens bei der Fair Value-Absicherung von Zinsrisiken. Darüber hinaus reduziert der Standard die Kosten und die Komplexität der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften, da die Anforderungen an die Prüfung der Wirksamkeit, die Dokumentation von Sicherungsgeschäften und die Anwendung der Critical-Terms-Match-Methode vereinfacht wurden. Die Gruppe hat ASU 2017-12 per 1. Januar 2019 übernommen. Die Anwendung hatte keine wesentliche Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe. Die im Rahmen von ASU 2017-12 geforderten zusätzlichen und erweiterten Offenlegungen sind in Anhang 9 «Derivative Finanzinstrumente» aufgeführt.

Im Juni 2018 veröffentlichte das FASB «Improvements to Nonemployee Share-Based Payment Accounting» (ASU 2018-07), eine Anpassung von Topic 718 – «Compensation – Stock Compensation». Die Anpassung erweitert den Umfang des Topic 718 auf den aktienbasierten Erwerb von Waren und Dienstleistungen von unternehmensfremden Personen. Die Gruppe hat ASU 2018-07 per 1. Januar 2019 übernommen. Die Anwendung hatte keinen Einfluss auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im Juni 2018 veröffentlichte das FASB «Clarifying the Scope and the Accounting Guidance for Contributions Received and Contributions Made» (ASU 2018-08), eine Anpassung von 958 – «Not-for-Profit Entities». Die Änderungen in dieser Anpassung verdeutlichen und verbessern die frühere Regelung, ob eine Übertragung von Vermögenswerten (oder die Reduzierung, Begleichung oder Aufhebung von Verbindlichkeiten) eine Einlage oder ein Transaktionsgeschäft ist. Die Gruppe hat ASU 2018-08 per 1. Januar 2019 auf einer modifizierten rückwirkenden Basis übernommen. Die Anwendung hatte keinen Einfluss auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im Oktober 2018 veröffentlichte das FASB «Inclusion of the Secured Overnight Financing Rate (SOFR) Overnight Index Swap (OIS) Rate as a Benchmark Interest Rate for Hedge Accounting Purposes» (ASU 2018-16), eine Anpassung von Topic 815 – «Derivatives and Hedging». Die Änderungen in dieser Anpassung erlauben die Verwendung der OIS-Rate auf der Grundlage des SOFR als US-Leitzins, um den Übergang vom LIBOR zum SOFR zu erleichtern. Die Gruppe hat ASU 2018-16 per 1. Januar 2019 übernommen. Die Anwendung hatte keinen Einfluss auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Zukünftige Änderung der Rechnungslegungsstandards

Im Juni 2016 veröffentlichte das FASB «Measurement of Credit Losses» (ASU 2016-13), eine Anpassung von Topic 326 – «Financial Instruments – Credit Losses». ASU 2016-13 ersetzt das Incurred-Loss-Modell in den aktuellen US GAAP durch das Expected-Credit-Loss-Modell. Der Standard ist auf alle Vermögenswerte anwendbar, wie z. B. Finanzinstrumente, die zu amortisierten Kosten bewertet werden, zur Veräusserung verfügbare Schuldtitel und Rückversicherungsforderungen. Der Zweck des Expected-Credit-Loss-Modell ist, dass ein berichtendes Unternehmen seine Schätzung der erwarteten Kreditverluste unter Einbeziehung zukunftsgerichteter Daten in einer Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte erfasst. Gemäss ASU 2019-10 «Effective Dates» gilt ASU 2016-13 für die jährlichen Berichtsperioden, einschliesslich Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2022 beginnen. Für die meisten betroffenen finanziellen Vermögenswerte muss die ASU unter Verwendung eines modifizierten rückwirkenden Ansatzes angenommen werden, wobei eine kumulierte Anpassung im Anfangsbestand der Gewinnreserven am Tag der Übernahme verbucht wird. Die Gruppe ist zurzeit dabei, die Auswirkungen der neuen Vorschriften zu beurteilen.

Im Januar 2017 veröffentlichte das FASB «Simplifying the Test for Goodwill Impairment» (ASU 2017-04), eine Anpassung von Topic 350 – «Intangibles – Goodwill and Other». Dieses ASU vereinfacht die nachträgliche Bewertung von Goodwill und streicht Schritt 2 des Goodwill-Werthaltigkeitstests. Bei der Berechnung des impliziten Fair Value des Goodwill gemäss Schritt 2 muss ein Unternehmen Verfahren durchführen, um den Fair Value seiner Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (einschliesslich nicht erfasster Vermögenswerte und Verbindlichkeiten) zum Zeitpunkt des Werthaltigkeitstests zu bestimmen, wobei es das Verfahren zu befolgen hat, das bei der Bestimmung des Fair Value der übernommenen Vermögenswerte bei einem Unternehmenszusammenschluss erforderlich wäre. Stattdessen muss ein Unternehmen im Rahmen der Änderungen in dieser Anpassung seinen regulären Goodwill-Werthaltigkeitstest durchführen, indem es den Fair Value einer berichtenden Einheit mit deren Buchwert vergleicht. Ein Unternehmen muss eine Abschreibung in Höhe des Betrags vornehmen, um den der Buchwert den Fair Value der berichtenden Einheit übersteigt; der erfasste Verlust darf jedoch nicht den dieser berichtenden Einheit zugewiesenen Goodwill-Gesamtbetrag übersteigen. Gemäss ASU 2019-10 «Effective Dates» gilt ASU 2017-04 für Goodwill-Werthaltigkeitstest in jährlichen Berichtsperioden, einschliesslich Zwischenabschlüssen, die nach dem 15. Dezember 2022 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung des ASU ist zulässig. Die Gruppe ist zurzeit dabei, die Auswirkungen der neuen Vorschriften zu beurteilen.

Im August 2018 veröffentlichte das FASB «Targeted Improvements to the Accounting for Long-Duration Contracts» (ASU 2018-12), eine Anpassung von Topic 944, «Financial Services – Insurance». Diese ASU verlangt, dass die Cashflows und die Nettoprämienquote bei Änderungen der Versicherungsannahmen (z. B. Mortalität, Morbidität, Kündigungen) bei der Bewertung zukünftiger Versicherungsleistungen für nicht partizipierende traditionelle Versicherungs- und Rückversicherungsverträge sowie Versicherungen mit befristeten Beitragszahlungen aktualisiert werden. Eine Rückstellung für negative Abweichungen wird nicht mehr gebildet. Darüber hinaus wird der Diskontierungssatz, der den Zeitwert des Geldes bei der Berechnung der Verpflichtung für zukünftige Versicherungsleistungen widerspiegelt, standardisiert. Darüber hinaus verlangt die ASU, dass die aktivierten Abschlussaufwendungen (AAA) für die meisten langfristigen Verträge auf konstanter Basis über die erwartete Vertragslaufzeit abgeschrieben werden. Gemäss ASU 2019-09 «Effective Date» gilt ASU 2018-12 für jährliche Berichtsperioden, die nach dem 15. Dezember 2023 beginnen, und für Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2024 beginnen. Aufgrund des Beschlusses des Verwaltungsrates der Swiss Re AG, die konsolidierte Jahresrechnung der Gruppe ab 1. Januar 2024 in Übereinstimmung mit IFRS zu erstellen, plant die Gruppe, ASU 2018-12 nicht anzuwenden.

Absichtliche Vakantseite.

2 Angaben zu den Geschäftssegmenten

Über ihre Geschäftssegmente bietet die Gruppe weltweit Rückversicherungs- und Versicherungslösungen an. Die Geschäftssegmente ergeben sich aus der Organisationsstruktur und der Art und Weise, wie die Geschäftsleitung die operative Performance der Gruppe überprüft.

Die Gruppe umfasst vier operative Kerngeschäftssegmente: Property & Casualty Reinsurance, Life & Health Reinsurance, Corporate Solutions und Life Capital. Die Darstellung der Bilanz jedes dieser Segmente richtet sich nach der jeweiligen Gesellschaftsstruktur des Segments. Die Zuteilung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bei Gesellschaften, die mehr als ein Segment umfassen, ist von mehreren Faktoren abhängig. Dazu zählen die lokalen gesetzlichen Anforderungen und andere Vorschriften, die ökonomische Betrachtung der Laufzeit- und Währungsanforderungen des gezeichneten Rückversicherungsgeschäfts sowie die Kapazität der Segmente, Risiken zu übernehmen. Der Zinsaufwand basiert folglich auf der Kapitalunterlegung pro Segment. Der Steuereffekt eines Segments wird durch seine steuerlichen Verpflichtungen und die Segmentierung des Vorsteuerergebnisses bestimmt. Die meisten Steuern können direkt einem Segment zugewiesen werden. Steuern, die zwei oder mehr Segmente betreffen, werden in angemessener Weise auf die Segmente verteilt. Property & Casualty Reinsurance und Life & Health Reinsurance haben denselben effektiven Steuersatz, da beide Geschäftssegmente zur Geschäftseinheit Reinsurance gehören.

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Geschäftssegmente entsprechen den in den Grundlagen der Rechnungslegung beschriebenen Grundsätzen (siehe Anhang 1).

Die operativen Segmente der Gruppe sind nachstehend beschrieben.

Property & Casualty Reinsurance und Life & Health Reinsurance

Reinsurance besteht aus zwei Segmenten, Property & Casualty und Life & Health. Die Geschäftseinheit Reinsurance ist weltweit tätig, sowohl über Broker als auch in direktem Kontakt mit Kunden, und bietet eine breite Palette von Lösungen für das Risiko- und Kapitalmanagement an. Zu ihren Kunden gehören Versicherungsgesellschaften und -vereine, der öffentliche Sektor und staatliche Stellen. Zusätzlich zu den traditionellen Rückversicherungslösungen bietet die Geschäftseinheit auch Insurance-linked Securities und andere versicherungsspezifische Kapitalmarktprodukte an. Ihr Markt umfasst dabei sowohl den Property & Casualty- als auch den Life & Health-Sektor.

Property & Casualty umfasst die Geschäftssparten Sachversicherung, HUK (einschliesslich Motorfahrzeugversicherung) und Spezial. Life & Health setzt sich zusammen aus den Geschäftssparten Lebensversicherung und Krankenversicherung.

Corporate Solutions

Corporate Solutions bietet innovative Versicherungskapazität für mittlere und grosse international tätige Unternehmen auf der ganzen Welt. Das Angebot reicht von Standarddeckungen für den Risikotransfer über Mehrspartenprogramme bis hin zu individuellen Lösungen, die auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind. Corporate Solutions bedient Kunden weltweit von über 50 Standorten aus.

Life Capital

Life Capital verwaltet das Lebenserst- und Krankenversicherungsgeschäft von Swiss Re. Dieses umfasst neben geschlossenen und offenen Lebens- und Krankenversicherungsbeständen auch das ReAssure-Geschäft sowie das Lebenserstversicherungs- und das Krankenversicherungsgeschäft mit elipsLife und iptiQ. Über ReAssure übernimmt Swiss Re geschlossene Lebens- und Krankenversicherungs-Portefeuilles durch Akquisition oder Rückversicherung, üblicherweise, um die enthaltenen Policen abzuwickeln. Die Abwicklung kann dabei direkt erfolgen oder, wenn es sich anbietet, in Kooperation mit einem Drittanbieter. Im Geschäft mit offenen Beständen bietet elipsLife, der Lebens- und Krankenversicherungsbereich der Gruppe, Lösungen für Pensionskassen, Unternehmenskunden und Affinitätsgruppen über ein B2B2C-Intermediationsmodell. Der Bereich iptiQ, vor allem die Lebens- und Krankenversicherung für Privatkunden, arbeitet mit Vertriebspartnern zusammen und ermöglicht den Kunden die Erfüllung ihrer Absicherungsbedürfnisse mit White-Label-Angeboten.

Im vierten Quartal 2019 schloss die Gruppe eine Vereinbarung über den Verkauf ihrer Tochtergesellschaft ReAssure Group plc, die derzeit zum Segment Life Capital gehört, an Phoenix Group Holdings plc. Weitere Einzelheiten finden Sie in Anhang 11 «Zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte».

Gruppenpositionen

Positionen, die nicht den Geschäftssegmenten zugeordnet sind, werden in der Spalte «Gruppenpositionen» erfasst. Diese umfassen die Swiss Re AG, also die Muttergesellschaft der Gruppe, sowie das frühere, im Run-off befindliche Legacy-Geschäft, Principal Investments und bestimmte Einheiten von Treasury. Die Swiss Re AG belastet den Geschäftssegmenten Markenlizenzgebühren, die als übriger Ertrag ausgewiesen werden. Bestimmte administrative Aufwendungen von Funktionen des Corporate Centre, die den operativen Segmenten nicht rückbelastet werden, werden als Gruppenpositionen ausgewiesen.

Konsolidierung

Die Angaben zu den Geschäftssegmenten werden nach externen und internen Retrozessionen und anderen gruppeninternen Vereinbarungen gezeigt. Das Total der Gruppe berechnet sich nach Eliminierung von gruppeninternen Transaktionen in der Spalte «Konsolidierung». Dies umfasst bedeutende gruppeninterne Rückversicherungsvereinbarungen, die Rückbelastung von Markenlizenzgebühren und segmentinterne Finanzierungen.

a) Geschäftssegmente – Erfolgsrechnung

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2018 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Konsoli- dierung	Total
Ertrag							
Gebuchte Bruttoprämien	16 545	14 527	4 694	2 739		-2 099	36 406
Gebuchte Nettoprämien	16 098	12 647	4 122	1 175			34 042
Veränderung der Prämienüberträge	-3	36	-197	-3			-167
Verdiente Prämien	16 095	12 683	3 925	1 172			33 875
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern		152		434			586
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	1 380	1 305	207	1 256	262	-335	4 075
Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	-16	347	16	66	-348		65
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		-33		-1 560			-1 593
Übriger Ertrag	36	1	3		353	-354	39
Total Ertrag	17 495	14 455	4 151	1 368	267	-689	37 047
Aufwand							
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-11 614		-3 241				-14 855
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung		-10 280		-1 489			-11 769
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		-5		1 038			1 033
Abschlussaufwendungen	-4 012	-2 045	-607	-255			-6 919
Sonstige Aufwendungen	-1 114	-758	-763	-549	-599	351	-3 432
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-16 740	-13 088	-4 611	-1 255	-599	351	-35 942
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	755	1 367	-460	113	-332	-338	1 105
Technischer Zinsaufwand	-313	-410	-24	-41	-105	338	-555
Ergebnis vor Steuern	442	957	-484	72	-437	0	550
Steuern	-72	-155	75	-26	109		-69
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	370	802	-409	46	-328	0	481
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis			4	-23			-19
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	370	802	-405	23	-328	0	462
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten, nach Steuern		-41					-41
Aktionären zurechenbares Ergebnis	370	761	-405	23	-328	0	421
Schadensatz in %	72,2		82,6				74,2
Kostensatz in %	31,8		34,9				32,4
Schaden-Kosten-Satz in %	104,0		117,5				106,6
Verwaltungskostensatz ¹ in %		5,4					
Operative Nettomarge ² in %	4,3	9,4	-11,1	3,9			2,9

¹ Der Verwaltungskostensatz wird berechnet als «Sonstige Aufwendungen» geteilt durch «Total Erträge» ohne «Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» und «Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung».

² Die operative Nettomarge ist der Quotient aus «Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern» und «Total Ertrag» ohne «Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung».

Geschäftssegmente – Erfolgsrechnung

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2019 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Konsoli- dierung	Total
Ertrag							
Gebuchte Bruttoprämien	21 562	14 452	4 974	2 831		-1 591	42 228
Gebuchte Nettoprämien	20 882	12 734	4 253	1 780			39 649
Veränderung der Prämienüberträge	-1 607	101	-87	-82			-1 675
Verdiente Prämien	19 275	12 835	4 166	1 698			37 974
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern		169		451			620
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	1 419	1 207	234	1 193	552	-434	4 171
Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	883	628	162	18	-111		1 580
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		118		4 821			4 939
Übriger Ertrag	18	4	5	1	414	-412	30
Total Ertrag	21 595	14 961	4 567	8 182	855	-846	49 314
Aufwand							
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-14 783		-3 900				-18 683
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung		-10 587		-2 500			-13 087
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		-162		-4 471			-4 633
Abschlussaufwendungen	-4 810	-1 975	-640	-409			-7 834
Sonstige Aufwendungen	-1 189	-746	-788	-721	-547	412	-3 579
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-20 782	-13 470	-5 328	-8 101	-547	412	-47 816
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	813	1 491	-761	81	308	-434	1 498
Technischer Zinsaufwand	-352	-445	-40	-72	-114	434	-589
Ergebnis vor Steuern	461	1 046	-801	9	194	0	909
Steuern	-65	-147	143	-133	62		-140
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	396	899	-658	-124	256	0	769
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis			11	-53			-42
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	396	899	-647	-177	256	0	727
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten, nach Steuern							0
Aktionären zurechenbares Ergebnis	396	899	-647	-177	256	0	727
Schadensatz in %	76,7		93,6				79,7
Kostensatz in %	31,1		34,3				31,7
Schaden-Kosten-Satz in %	107,8		127,9				111,4
Verwaltungskostensatz ¹ in %		5,2					
Operative Nettomarge ² in %	3,8	10,0	-16,7	2,4			3,4

¹ Der Verwaltungskostensatz wird berechnet als «Sonstige Aufwendungen» geteilt durch «Total Erträge» ohne «Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» und «Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung».

² Die operative Nettomarge ist der Quotient aus «Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern» und «Total Ertrag» ohne «Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung».

Geschäftssegmente – Bilanz

Per 31. Dezember

2018 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Konsoli- dierung	Total
Vermögenswerte							
Festverzinsliche Wertschriften	35 968	29 158	8 157	22 637	32		95 952
Aktien	1 776	670	180	69	341		3 036
Übrige Kapitalanlagen	13 298	3 200	132	2 550	6 447	-12 276	13 351
Kurzfristige Kapitalanlagen	2 547	1 174	451	1 207	38		5 417
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		424		29 122			29 546
Flüssige Mittel	1 651	1 705	796	1 605	228		5 985
Aktivierte Abschlussaufwendungen	2 156	4 784	488	789			8 217
Erworbener Barwert künftiger Gewinne		804		1 014			1 818
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	2 345	4 359	5 486	4 914		-10 046	7 058
Übrige Rückversicherungsaktiven	9 715	9 304	2 461	6 859		-5 541	22 798
Goodwill	1 908	1 823	206	134			4 071
Übrige	8 798	4 169	2 108	1 823	1 752	-8 329	10 321
Total Vermögenswerte	80 162	61 574	20 465	72 723	8 838	-36 192	207 570
Verbindlichkeiten							
Schadenrückstellungen	45 659	12 192	11 929	2 601	1	-4 936	67 446
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung		17 888	501	26 314		-5 110	39 593
Kontosaldi Versicherungsnehmer		1 356		30 582			31 938
Übrige Rückversicherungsverbindlichkeiten	10 331	4 162	3 816	3 365	3	-5 812	15 865
Kurzfristiges Fremdkapital	2 735	5 075		238		-6 415	1 633
Langfristiges Fremdkapital	2 402	7 749	798	1 515	552	-4 514	8 502
Übrige	9 551	6 878	1 483	2 342	3 017	-9 405	13 866
Total Verbindlichkeiten	70 678	55 300	18 527	66 957	3 573	-36 192	178 843
Eigenkapital	9 483	6 274	1 795	5 113	5 265	0	27 930
Minderheitsanteile	1		143	653			797
Total Eigenkapital	9 484	6 274	1 938	5 766	5 265	0	28 727
Total Passiven	80 162	61 574	20 465	72 723	8 838	-36 192	207 570

Geschäftssegmente – Bilanz

Per 31. Dezember

2019 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Konsoli- dierung	Total
Vermögenswerte							
Festverzinsliche Wertschriften	38 877	32 008	7 473	3 088	127		81 573
Aktien	1 749	620	172	57	395		2 993
Übrige Kapitalanlagen	14 606	4 871	147	865	5 009	-12 606	12 892
Kurzfristige Kapitalanlagen	3 283	1 678	380	377	50		5 768
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		520					520
Flüssige Mittel	3 674	1 694	1 698	494	2		7 562
Aktivierete Abschlussaufwendungen	2 613	4 529	483	213			7 838
Erworbener Barwert künftiger Gewinne		577		465			1 042
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	2 325	4 887	7 058	3 111		-11 483	5 898
Übrige Rückversicherungsaktiven	12 524	8 471	2 667	5 951	3	-4 873	24 743
Goodwill	1 895	1 846	204				3 945
Übrige	7 723	5 325	2 342	658	2 256	-8 950	9 354
Zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte ¹				74 983		-544	74 439
Total Vermögenswerte	89 269	67 026	22 624	90 262	7 842	-38 456	238 567
Verbindlichkeiten							
Schadenrückstellungen	49 963	13 094	12 881	2 489		-6 054	72 373
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung		20 679	728	4 250		-5 821	19 836
Kontosaldi Versicherungsnehmer		1 401		4 004			5 405
Übrige Rückversicherungsverbindlichkeiten	12 899	2 904	4 987	2 034	2	-5 051	17 775
Kurzfristiges Fremdkapital	915	1 500		66	60	-2 356	185
Langfristiges Fremdkapital	5 511	11 225	798	838	494	-8 728	10 138
Übrige	11 662	7 970	1 093	1 015	1 900	-10 408	13 232
Zum Verkauf gehaltene Verbindlichkeiten ¹				68 624		-38	68 586
Total Verbindlichkeiten	80 950	58 773	20 487	83 320	2 456	-38 456	207 530
Eigenkapital	8 318	8 253	2 005	5 289	5 386	0	29 251
Minderheitsanteile		1	132	1 653			1 786
Total Eigenkapital	8 319	8 253	2 137	6 942	5 386	0	31 037
Total Passiven	89 269	67 026	22 624	90 262	7 842	-38 456	238 567

¹ Nähere Informationen dazu finden Sie in Anhang 11 «Zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte».

b) Geschäftssegment Property & Casualty Reinsurance – nach Geschäftssparten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2018 in Mio. USD	Sach	HUK	Spezial	Übrige	Total
Ertrag					
Gebuchte Bruttoprämien	6 403	7 595	2 547		16 545
Gebuchte Nettoprämien	6 047	7 548	2 503		16 098
Veränderung der Prämienüberträge	-18	116	-101		-3
Verdiente Prämien	6 029	7 664	2 402		16 095
Nettoerträge aus Kapitalanlagen				1 380	1 380
Nettorealise auf Kapitaleinlagen				-16	-16
Übriger Ertrag				36	36
Total Ertrag	6 029	7 664	2 402	1 400	17 495
Aufwand					
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-4 284	-5 860	-1 470		-11 614
Abschlussaufwendungen	-1 189	-2 228	-595		-4 012
Sonstige Aufwendungen	-547	-388	-179		-1 114
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-6 020	-8 476	-2 244	0	-16 740
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	9	-812	158	1 400	755
Technischer Zinsaufwand				-313	-313
Ergebnis vor Steuern	9	-812	158	1 087	442
Schadensatz in %	71,1	76,5	61,2		72,2
Kostensatz in %	28,8	34,1	32,2		31,8
Schaden-Kosten-Satz in %	99,9	110,6	93,4		104,0

Geschäftssegment Property & Casualty Reinsurance – nach Geschäftssparten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2019 in Mio. USD	Sach	HUK	Spezial	Übrige	Total
Ertrag					
Gebuchte Bruttoprämien	7 927	10 497	3 138		21 562
Gebuchte Nettoprämien	7 329	10 452	3 101		20 882
Veränderung der Prämienüberträge	-122	-1 166	-319		-1 607
Verdiente Prämien	7 207	9 286	2 782		19 275
Nettoerträge aus Kapitalanlagen				1 419	1 419
Nettorealise auf Kapitaleinlagen				883	883
Übriger Ertrag				18	18
Total Ertrag	7 207	9 286	2 782	2 320	21 595
Aufwand					
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-5 328	-7 675	-1 780		-14 783
Abschlussaufwendungen	-1 365	-2 758	-687		-4 810
Sonstige Aufwendungen	-610	-395	-184		-1 189
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-7 303	-10 828	-2 651	0	-20 782
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	-96	-1 542	131	2 320	813
Technischer Zinsaufwand				-352	-352
Ergebnis vor Steuern	-96	-1 542	131	1 968	461
Schadensatz in %	73,9	82,6	64,0		76,7
Kostensatz in %	27,4	34,0	31,3		31,1
Schaden-Kosten-Satz in %	101,3	116,6	95,3		107,8

c) Geschäftssegment Life & Health Reinsurance – nach Geschäftssparten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2018 in Mio. USD	Leben	Kranken	Übrige	Total
Ertrag				
Gebuchte Bruttoprämien	10 356	4 171		14 527
Gebuchte Nettoprämien	8 606	4 041		12 647
Veränderung der Prämienüberträge	29	7		36
Verdiente Prämien	8 635	4 048		12 683
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	152			152
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	1 001	304		1 305
Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	59	-4	292	347
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	-33			-33
Übriger Ertrag	1			1
Total Ertrag	9 815	4 348	292	14 455
Aufwand				
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-7 128	-3 152		-10 280
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	-5			-5
Abschlussaufwendungen	-1 449	-596		-2 045
Sonstige Aufwendungen	-513	-245		-758
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-9 095	-3 993	0	-13 088
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	720	355	292	1 367
Technischer Zinsaufwand			-410	-410
Ergebnis vor Steuern	720	355	-118	957
Verwaltungskostensatz ¹ in %	5,2	5,6		5,4
Operative Nettomarge ² in %	7,3	8,2		9,4

¹ Der Verwaltungskostensatz wird berechnet als «Sonstige Aufwendungen» geteilt durch «Total Erträge» ohne «Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» und «Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung».

² Die operative Nettomarge ist der Quotient aus «Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern» und «Total Ertrag» ohne «Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung».

Geschäftssegment Life & Health Reinsurance – nach Geschäftssparten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2019 in Mio. USD	Leben	Kranken	Übrige	Total
Ertrag				
Gebuchte Bruttoprämien	10 123	4 329		14 452
Gebuchte Nettoprämien	8 522	4 212		12 734
Veränderung der Prämienüberträge	126	-25		101
Verdiente Prämien	8 648	4 187		12 835
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	169			169
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	912	295		1 207
Nettoerträge auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	-24		652	628
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	118			118
Übriger Ertrag	3	1		4
Total Ertrag	9 826	4 483	652	14 961
Aufwand				
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-7 316	-3 271		-10 587
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	-162			-162
Abschlussaufwendungen	-1 295	-680		-1 975
Sonstige Aufwendungen	-472	-274		-746
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-9 245	-4 225	0	-13 470
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	581	258	652	1 491
Technischer Zinsaufwand			-445	-445
Ergebnis vor Steuern	581	258	207	1 046
Verwaltungskostensatz ¹ in %	4,8	6,1		5,2
Operative Nettomarge ² in %	6,0	5,8		10,0

¹ Der Verwaltungskostensatz wird berechnet als «Sonstige Aufwendungen» geteilt durch «Total Erträge» ohne «Nettoerträge auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» und «Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung».

² Die operative Nettomarge ist der Quotient aus «Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern» und «Total Ertrag» ohne «Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung».

d) Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern nach Regionen

Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern nach Regionen für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2018	2019
Nord- und Lateinamerika	16 075	18 158
Europa (inkl. Naher Osten und Afrika)	11 044	12 017
Asien-Pazifik	7 342	8 419
Total	34 461	38 594

Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern nach Ländern für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2018	2019
USA	13 519	15 804
Grossbritannien	3 487	3 593
China	1 644	2 136
Australien	2 061	2 026
Japan	1 426	1 620
Deutschland	1 226	1 330
Kanada	1 209	1 205
Schweiz	952	1 071
Frankreich	789	941
Niederlande	837	913
Südkorea	558	731
Übrige	6 753	7 224
Total	34 461	38 594

Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern sind nach Ländern zugeordnet bezogen auf den Basisvertrag.

3 Versicherungsinformationen

Verdiente Prämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

2018 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Verdiente Prämien, davon:					
Direkt		67	3 429	2 053	5 549
Rückversicherung	16 314	13 358	916	110	30 698
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	161	577	-161	-577	0
Verdiente Prämien vor Retrozession an externe Parteien	16 475	14 002	4 184	1 586	36 247
Rückversicherung zediert an externe Parteien	-380	-1 319	-259	-414	-2 372
Verdiente Nettoprämien	16 095	12 683	3 925	1 172	33 875
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern, davon:					
Direkt				337	337
Rückversicherung		153		97	250
Bruttohonorareinnahmen vor Retrozession an externe Parteien		153		434	587
Rückversicherung zediert an externe Parteien		-1			-1
Nettohonorareinnahmen	0	152	0	434	586

2019 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Verdiente Prämien, davon:					
Direkt		14	3 837	2 211	6 062
Rückversicherung	19 577	13 836	910	95	34 418
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	265	205	-265	-205	0
Verdiente Prämien vor Retrozession an externe Parteien	19 842	14 055	4 482	2 101	40 480
Rückversicherung zediert an externe Parteien	-567	-1 220	-316	-403	-2 506
Verdiente Nettoprämien	19 275	12 835	4 166	1 698	37 974
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern, davon:					
Direkt				360	360
Rückversicherung		170		91	261
Bruttohonorareinnahmen vor Retrozession an externe Parteien		170		451	621
Rückversicherung zediert an externe Parteien		-1			-1
Nettohonorareinnahmen	0	169	0	451	620

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2018 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Bezahlte Versicherungsleistungen, davon:					
An externe Parteien bezahlte Versicherungsleistungen, brutto	-10 802	-10 346	-3 150	-3 454	-27 752
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	-209	-408	209	408	0
Schadenaufwand vor Forderungen aus Retrozessionen an externe Parteien					
Forderungen aus Retrozessionen an externe Parteien	748	1 214	444	501	2 907
Bezahlte Versicherungsleistungen, netto	-10 263	-9 540	-2 497	-2 545	-24 845
Veränderung Schadenrückstellungen; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung, davon:					
Brutto – mit externen Parteien	-1 251	-629	-261	1 031	-1 110
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	294	-78	-294	78	0
Schadenrückstellungen; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung vor Auswirkungen der Retrozessionen an externe Parteien					
Rückversicherung zediert an externe Parteien	-394	-33	-189	-53	-669
Schadenrückstellungen, netto; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-1 351	-740	-744	1 056	-1 779
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-11 614	-10 280	-3 241	-1 489	-26 624

Abschlussaufwendungen

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2018 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Abschlussaufwendungen, davon:					
Abschlussaufwendungen, brutto – mit externen Parteien	-4 073	-2 211	-660	-364	-7 308
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	-4	-58	4	58	0
Abschlussaufwendungen vor Auswirkungen der Retrozessionen an externe Parteien					
Retrozessionen an externe Parteien	65	224	49	51	389
Abschlussaufwendungen, netto	-4 012	-2 045	-607	-255	-6 919

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2019 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Bezahlte Versicherungsleistungen, davon:					
An externe Parteien bezahlte Versicherungsleistungen, brutto	-12 453	-10 077	-3 836	-3 481	-29 847
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	-585	-165	585	165	0
Schadenaufwand vor Forderungen aus Retrozessionen an externe Parteien	-13 038	-10 242	-3 251	-3 316	-29 847
Forderungen aus Retrozessionen an externe Parteien	352	1 049	264	472	2 137
Bezahlte Versicherungsleistungen, netto	-12 686	-9 193	-2 987	-2 844	-27 710
Veränderung Schadenrückstellungen; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung, davon:					
Brutto – mit externen Parteien	-2 151	-1 394	-1 143	409	-4 279
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	-25	-8	25	8	0
Schadenrückstellungen; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung vor Auswirkungen der Retrozessionen an externe Parteien	-2 176	-1 402	-1 118	417	-4 279
Rückversicherung zediert an externe Parteien	79	8	205	-73	219
Schadenrückstellungen, netto; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-2 097	-1 394	-913	344	-4 060
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-14 783	-10 587	-3 900	-2 500	-31 770

Abschlussaufwendungen

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2019 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Abschlussaufwendungen, davon:					
Abschlussaufwendungen, brutto – mit externen Parteien	-4 875	-2 148	-729	-458	-8 210
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	-28	-4	28	4	0
Abschlussaufwendungen vor Auswirkungen der Retrozessionen an externe Parteien	-4 903	-2 152	-701	-454	-8 210
Retrozessionen an externe Parteien	93	177	61	45	376
Abschlussaufwendungen, netto	-4 810	-1 975	-640	-409	-7 834

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Per 31. Dezember 2018 und 2019 betragen die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft der Gruppe 7058 Mio. USD bzw. 5898 Mio. USD. Die Konzentration des Kreditrisikos wird regelmässig überwacht und beurteilt. Ende 2019 entfielen 33% der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft auf unser Rückversicherungsprogramm mit Berkshire Hathaway und Tochtergesellschaften (2018: 29%).

Forderungen aus Rückversicherung

Die Forderungen aus Rückversicherung beliefen sich per 31. Dezember auf:

in Mio. USD	2018	2019
In Rechnung gestellte Prämienforderungen	3 041	3 589
Forderungen aus zediertem Rück-/Versicherungsgeschäft	445	444
Beträge, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode ergeben und die Definitionskriterien für Finanzierungsforderungen erfüllen	124	249
Erfasste Wertberichtigung	-58	-56

Überschussbeteiligungen für Versicherungsnehmer

Überschussbeteiligungen für Versicherungsnehmer werden als Bestandteil der Leistungen für Versicherungsnehmer erfasst. Der relative Prozentanteil der Versicherungen mit Überschussbeteiligungen an den Lebens- und Krankenversicherungsleistungen betrug 2019 10% (2018: 9%). Die Aufwendungen für Überschussbeteiligungen für Versicherungsnehmer lagen im Jahr 2019 bei 165 Mio. USD (2018: 245 Mio. USD).

Absichtliche Vakantseite.

4 Gebuchte Prämien

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

2018 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Konsolidierung	Total
Gebuchte Bruttoprämien, davon:						
Direkt		67	3 648	2 055		5 770
Rückversicherung	16 269	13 310	947	110		30 636
Gruppeninterne Transaktionen (angenommen)	276	1 150	99	574	-2 099	0
Gebuchte Bruttoprämien	16 545	14 527	4 694	2 739	-2 099	36 406
Gruppeninterne Transaktionen (zediert)	-99	-574	-276	-1 150	2 099	0
Gebuchte Bruttoprämien vor Retrozession an externe Parteien						
Rückversicherung zediert an externe Parteien	16 446	13 953	4 418	1 589		36 406
	-348	-1 306	-296	-414		-2 364
Gebuchte Nettoprämien	16 098	12 647	4 122	1 175	0	34 042

2019 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Konsolidierung	Total
Gebuchte Bruttoprämien, davon:						
Direkt		14	3 869	2 230		6 113
Rückversicherung	21 189	13 794	1 037	95		36 115
Gruppeninterne Transaktionen (angenommen)	373	644	68	506	-1 591	0
Gebuchte Bruttoprämien	21 562	14 452	4 974	2 831	-1 591	42 228
Gruppeninterne Transaktionen (zediert)	-68	-506	-373	-644	1 591	0
Gebuchte Bruttoprämien vor Retrozession an externe Parteien						
Rückversicherung zediert an externe Parteien	21 494	13 946	4 601	2 187		42 228
	-612	-1 212	-348	-407		-2 579
Gebuchte Nettoprämien	20 882	12 734	4 253	1 780	0	39 649

5 Schadenrückstellungen

Die folgende Tabelle stellt den Anfangs- und Endbestand der Schadenrückstellungen für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre dar:

in Mio. USD	2018	2019
Bestand per 1. Januar	66 795	67 446
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	-4 458	-3 606
Aktiviert für retroaktive Rückversicherungen	-240	-169
Nettobestand per 1. Januar	62 097	63 671
Entstandene Schäden im:		
Berichtsjahr	27 457	29 338
Vorjahr	42	2 231
Abschreibung aktivierter Aufwendungen für retroaktive Rückversicherungen und Auswirkung von Vertragsablösungen	-41	-23
Total entstandene Schäden	27 458	31 546
Bezahlte Schäden im:		
Berichtsjahr	-9 344	-9 702
Vorjahr	-15 501	-18 008
Total bezahlte Schäden	-24 845	-27 710
Einfluss aus Währungsumrechnung	-1 748	161
Einfluss aus Akquisitionen, Veräusserungen, neuen retroaktiven Rückversicherungen und übrigen Posten	709	1 302
Nettobestand am Periodenende	63 671	68 970
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	3 606	3 732
Aktiviert für retroaktive Rückversicherungen	169	168
Umklassierung in zum Verkauf gehaltene Verbindlichkeiten		-497
Bestand am Periodenende	67 446	72 373

Entwicklung früherer Jahre

Im Jahr 2019 war die Entwicklung des Nichtleben-Schadenaufwands aus vorausgegangenen Schadenjahren hauptsächlich auf die negative Entwicklung im HUK-Bereich zurückzuführen, die durch Man-made-Grossschäden vor allem in Nordamerika beeinflusst war. Die Sach-Sparte wurde durch die negative Entwicklung in Nordamerika und durch Man-made-Grossschäden beeinträchtigt. Dies wurde teilweise ausgeglichen, da die Schadenbelastung durch Naturkatastrophenschäden in Nordamerika geringer ausfiel als erwartet. Die Spezialsparte wurde beeinträchtigt durch Man-made- ausfiel als erwartet.

In der Lebens- und Krankenversicherung wurde die Schadenentwicklung im Vergleich zum Vorjahr hauptsächlich durch die negative Entwicklung des Invalidenversicherungs-Portefeuilles in Australien, Kontinentaleuropa und den USA bestimmt. Dies wurde teilweise durch positive Entwicklungen in anderen Regionen und Geschäftssparten in Kanada, Asien und Grossbritannien ausgeglichen. In der Schadenentwicklung bezüglich früherer Grossschäden und eine ungünstige Entwicklung, die teilweise ausgeglichen wurde, da die Schadenbelastung durch Naturkatastrophenschäden in Nordamerika geringer Jahre im Invalidenversicherungs-Portefeuille ist auch ein Element für die Zuschreibung von Zinsen für Schadenrückstellungen berücksichtigt, die zum geschätzten Gegenwartswert ausgewiesen werden. Eine ungünstige Schadenentwicklung des australischen Gruppen-Invalidenversicherungs-Portefeuilles wird durch eine Reduktion der Rückstellungen für Überschussbeteiligungen ausgeglichen.

Die Entwicklung des Netto-Schadenaufwands inkl. Schadenbearbeitungskosten für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre ist nachstehend nach Sparte zusammengefasst¹:

in Mio. USD	2018	2019
Sparte:		
Sach	-340	367
HUK	428	1 425
Spezial	-295	105
Leben und Kranken	249	334
Total	42	2 231

¹ Negative Entwicklungen werden als positive Zahlen dargestellt und stellen eine Belastung für die Erfolgsrechnung dar. Günstige Entwicklungen werden als negativ aufgeführt und stellen eine Gutschrift für die Erfolgsrechnung dar.

Asbest- und Umweltschadenrisiko in den USA

Die Verpflichtungen der Gruppe für Versicherungsleistungen und Schadenregulierungskosten schliessen Verpflichtungen für Latenzschäden aus Policen vor 1986 ein, vor allem in den Bereichen Asbest- und Umwelthaftpflicht in den USA.

Ende 2019 wies die Gruppe Nettorückstellungen für die Asbest- und Umwelthaftpflicht in den USA in Höhe von 1584 Mio. USD aus. Im Jahr 2019 betrug der Nettoschadenaufwand der Gruppe 32 Mio. USD, und die Gruppe bezahlte aufgrund dieser Haftungsverpflichtungen Netto-Versicherungsleistungen von insgesamt 308 Mio. USD.

Der Nettoschadenaufwand beinhaltet einen Vergleich von 190 Mio. USD für späte Asbest- und Umweltschäden, die von einem Zedenten im zweiten Quartal 2019 vorgelegt wurden.

Die Schätzung der endgültigen Asbest- und Umwelthaftschäden ist aus verschiedenen Gründen besonders komplex. Dies ist zum Teil auf den langen Zeitraum zwischen dem Schadenereignis und der Geltendmachung des Schadenanspruchs sowie andere Faktoren zurückzuführen. Dazu gehören die mangelnde Vorhersehbarkeit, die mit komplexen Gerichtsverfahren einhergeht, Anpassungen der veranschlagten Kosten für die Beilegung, die angenommene Zahl von Asbest- und Umwelthaftschäden und die Auswirkungen von Konkurschutz, Insolvenzen sowie Veränderungen des rechtlichen, legislativen und regulatorischen Umfelds. Daher unterliegt die Schätzung für Schadenforderungen im Zusammenhang mit dem Asbest- und Umweltschadenrisiko nach Ansicht der Gruppe sehr viel mehr Unwägbarkeiten als für Risiken, die nicht umwelt- oder asbestbezogen sind. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Rückstellungen für Asbest- und Umwelthaftschäden auf Basis der bekannten Fakten und aktuellen Gesetzgebung angemessen sind. Die Rückstellungen werden jedoch je nach Entwicklung der Schäden und, sobald neue Informationen zur Verfügung stehen, überprüft. Zusätzliche Verpflichtungen könnten entstehen, falls die Schadenforderungen die Rückstellungen übersteigen und die Schätzungen der Gruppe in Bezug auf die Schäden und Schadenregulierung angepasst werden müssten. Solche zusätzlichen Verpflichtungen oder Erhöhungen der Schätzungen lassen sich nicht angemessen vorhersehen und könnten die operativen Ergebnisse wesentlich beeinflussen.

Schadenrückstellungen für Kurzzeitverträge Grundlagen der Rechnungslegung für die Schadenentwicklung

In diesem Abschnitt des Anhangs erfolgen die Angaben zur Schadenentwicklung auf Basis des Schadenjahrs.

Angaben zur Schadenentwicklung und zu Schadenrückstellungen für eingetretene, aber noch nicht (oder noch nicht in vollem Umfang) gemeldete Schäden («IBNR») werden für individuell wesentliche Kategorien generell nach Sparte aufgeführt. Ausgehend von einer Aufgliederung nach Sparte wird gegebenenfalls eine zusätzliche Aggregation oder Aufschlüsselung bereitgestellt, sofern sinnvoll, notwendig und umsetzbar («Aufschlüsselungskategorien»). Zum Beispiel werden die beiden Sparten Haftpflicht und Motorfahrzeug von Reinsurance in proportionale und nicht-proportionale Vertragsarten aufgeschlüsselt, um spezifischere Informationen über die Schadenentwicklung bereitzustellen, während die Spezialsparten als eine einzelne Kategorie ausgewiesen werden.

In den Segmenten Property & Casualty Reinsurance sowie Corporate Solutions sind alle Verträge, die massgebliches Versicherungsrisiko übertragen, insoweit erfasst, als sie einer Aufschlüsselungskategorie zugeteilt werden können. Bei vielen Rückversicherungsverträgen, insbesondere bei proportionalen Verträgen, erstellen die Zedenten ihre Schadenberichte nicht pro Schadenjahr. In diesen Fällen hat die Gruppe die gemeldeten Schäden nach Zeichnungsjahr dem Schadenjahr zugewiesen, um die Schadenjahrestabellen adäquat darzustellen. Auf ähnliche Weise werden IBNR-Schäden auf Zeichnungsjahresbasis berechnet und die Leistungsverpflichtungen anschliessend dem Schadenjahr zugewiesen.

Im Segment Life & Health Reinsurance zählen die folgenden Geschäfte zu den als kurzfristig klassifizierten Verträgen: Gruppen-Lebensversicherungen, gewisse Arten von Invaliditäts- und Pflegeversicherungen, Gruppen-Unfallversicherungen, Krankenversicherungen einschliesslich Critical Illness-Deckung sowie Heilungskostenversicherungen. Die Gruppe weist Schadenentwicklungsangaben für Life & Health Reinsurance überall dort aus, wo Schadenjahresinformationen in Berichtsform zur Verfügung stehen und das Potenzial für Schadenentwicklung besteht. Dies gilt primär für die als kurzfristig klassifizierten Invaliditäts-Sparten der Gruppe. Im Allgemeinen gilt für dieses Geschäft eine relativ höhere Unsicherheit hinsichtlich der Schadensschätzung, als dies bei anderen Lebens- und Krankenversicherungssparten wie Gruppen-Leben der Fall ist. Grund dafür sind die längeren Schadenentwicklungszeiträume.

Im Segment Life Capital bestehen die kurzfristigen Verträge hauptsächlich aus Invaliditäts-Heilungskostenversicherungen. Die Gruppe stellt keine Schadenentwicklungsinformationen für Life Capital zur Verfügung, da die kurzfristigen Rückstellungen des Segments nicht wesentlich sind.

Die in der Schadenentwicklungstabelle aufgeführten Beträge sind nach externer Retrozession und Retrozession zwischen Geschäftssegmenten ausgewiesen, insoweit als ein Retrozessionsprogramm einer Aufschlüsselungskategorie zugewiesen werden kann. Zedierte retroaktive Rückversicherungen sind in den Schadenentwicklungstabellen nicht enthalten, sofern sie nicht auf sinnvoller Basis den Aufschlüsselungskategorien zugeteilt werden können, die verwendet werden, um Schadenentwicklungsinformationen auszuweisen.

Angaben zur Schadenentwicklung und über IBNR-Rückstellungen werden auf einer nominellen Basis ausgewiesen. Dies gilt auch für Fälle, in denen die Gruppe Schaden-Leistungsverpflichtungen für die Bestimmung gemäss US GAAP diskontiert. Die Informationen werden pro Schadenjahr und nach Berichtsperiode ausgewiesen. Die Anzahl Jahre, die in den Schadenentwicklungstabellen aufgeführt sind, variiert je nach Geschäftssegment:

Für Property & Casualty Reinsurance und das Longtail-Geschäft von Life & Health Reinsurance legt die Gruppe Angaben für zehn Schadenjahre und Berichtsperioden offen.

Das Geschäftssegment Corporate Solutions wurde 2012 gegründet. Aus diesem Grund werden für die Geschäftseinheit sieben Schadenjahre und Berichtsperioden ausgewiesen. Alle Schäden, die aus Schadenjahren vor 2012 stammen, ausser einem unwesentlichen Teil von Schäden, beziehen sich auf Schadenjahre vor über zehn Jahren und liegen folglich ausserhalb der erforderlichen Offenlegungszeitspanne. Geschäft, das vor 2012 an Property & Casualty Reinsurance zediert wurde, ist in den von diesem Segment ausgewiesenen Angaben zur Netto-Schadenentwicklung enthalten.

Die gegenwärtige Berichtsperiodenschätzung der Netto-Schaden-Leistungsverpflichtungen für Schadenjahre, die weiter zurückliegen als die Anzahl der in den Schadenentwicklungstabellen ausgewiesenen Jahre, wird als Total nach Offenlegung der kumulierten bezahlten Schäden dargestellt.

Die in den Schadenentwicklungstabellen aufgeführten Angaben werden zu den gegenwärtigen in der Bilanz verwendeten Wechselkursen zum Stichtag des vorliegenden Rechnungsabschlusses ausgewiesen; dies erlaubt eine Analyse der Schadenentwicklung unter Ausklammerung der Auswirkung von Wechselkursentwicklungen.

Einige der in den folgenden Tabellen enthaltenen Angaben sind, nach US GAAP, «Required Supplementary Information» (Ergänzende Angaben, RSI). Aus diesem Grund bilden diese keinen Teil dieser konsolidierten geprüften Jahresrechnung. Angaben zur Schadenentwicklung für andere Zeiträume als die aktuelle Berichtsperiode und alle davon abgeleiteten Angaben – einschliesslich der durchschnittlichen jährlichen prozentualen Auszahlung des Schadenaufwands – gelten als RSI und sind in den Tabellen als RSI gekennzeichnet.

Methodik für die Bestimmung der Höhe der Verbindlichkeiten für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden (IBNR)

Die Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen basieren auf dem geschätzten endgültigen Betrag der Schadenabwicklung anhand von Berichten der Zedenten sowie internen Schätzungen.

Nichtleben-Rück-/Versicherungsverträge

Im Rückversicherungsgeschäft melden Zedenten der Gruppe ihre Einzelschadenreserven und ihre geschätzten IBNR. Die Gruppe entwickelt und erfasst ihre eigene IBNR-Schadenschätzung; diese schliesst Umstände ein, in denen der Zedent der Gruppe keine Schäden gemeldet hat oder in denen die gruppeneigene Schätzung der Rückstellungen, die erforderlich sind, um die gemeldeten Schäden zu decken, sich von den gemeldeten Beträgen der Zedenten unterscheidet. Im Rückversicherungsgeschäft sind die der Gruppe von den Zedenten gemeldeten Einzelschadenreserven und geschätzten IBNR in früheren Jahren als Einzelschadenreserven erfasst worden. Die von Zedenten gemeldeten IBNR werden zusammen mit der eigenen IBNR-Schätzung der Gruppe in den Schadenentwicklungstabellen als IBNR ausgewiesen. Die Bildung von Rückstellungen für das Versicherungsgeschäft erfolgt in ähnlicher Weise, ausser dass die Gruppe auch eine Schätzung der Einzelschadenreserven vornimmt. Die Rückstellungen erfolgen auf Portfeuille- oder Vertragsebene, je nach den Merkmalen des Vertrags:

Bei Geschäften, die auf Portfeuille-Ebene geprüft werden, wird die erwartete Gesamtschadenlast für die meisten Sparten und Geschäftsarten anhand einer Analyse geschätzt, die auf versicherungsmathematischen Standardmethoden beruht. Im Allgemeinen werden Verträge in Portfeuilleen aggregiert, indem man Verträge mit ähnlichen Merkmalen verbindet.

In den meisten Fällen umfassen diese versicherungsmathematischen Standardmethoden eine Reihe von Verfahren zur Bestimmung des Schadenentwicklungsfaktors, die auf Schadentabellen mit bezahlten und gemeldeten Schäden angewandt werden. Für bestimmte Kategorien können andere versicherungsmathematische Methoden zum Einsatz kommen. Zum Beispiel könnte die Analyse der Schadenhäufigkeit und des Schadenausmasses in allen Aufschlüsselungskategorien angewandt werden. Eventualverbindlichkeits-Methoden aus der Lebensversicherung für die Projektion regelmässiger Auszahlungen im Zusammenhang mit Personenschaden-Leistungsverpflichtungen kommen beim proportionalen und nicht-proportionalen Motorfahrzeug-, beim proportionalen und nicht-proportionalen Haftpflicht-, beim Unfall- und Krankengeschäft sowie bei ähnlichen Geschäftssparten von Corporate Solutions zur Anwendung, sofern die relevanten Informationen verfügbar sind. In einigen Fällen werden spezielle Verfahren zur Projektion von zukünftigen Auszahlungen für bestimmte Risiken, wie Asbest- oder Umweltschäden, sowohl für proportionale als auch nicht-proportionale Haftpflichtschäden angewandt, so auch bei Corporate Solutions (siehe auch separater Abschnitt «Asbest- und Umweltschadenrisiko in den USA» auf Seite 209).

Die Bildung von Rückstellungen auf Vertragsebene basiert auf versicherungsmathematischen Standard-Methoden, setzt aber detailliertere Vertrags-, Tarifierungs-, Schaden- und Exponierungsangaben voraus als bei auf Portfeuille-Ebene geprüftem Geschäft.

Ausserdem gilt das Folgende für das gesamte Nichtleben-Rück-/Versicherungsgeschäft:

- Hinsichtlich der weniger lang zurückliegenden Zeichnungsjahre kann man sich für die Erstrückstellung für Schäden tendenziell auf die Kostenkalkulations- und Underwriting-Funktionen der Gruppe abstützen – selbst wenn die Erstrückstellungsschätzungen sich angesichts der beschränkten bisherigen Schadenerfahrung (und falls Grund zur Annahme besteht, dass Schäden wahrscheinlich höher oder geringer ausfallen) von diesen Tarifierungsschätzungen unterscheiden können. Neubeurteilungen dieser ersten Schätzungen werden regelmässig ausgeführt, und diese bilden die Grundlage für Anpassungen sowohl für die gegenwärtigen als auch für frühere Zeichnungsjahre.

- Im Rückstellungsprozess werden sämtliche Informationen berücksichtigt, die hinsichtlich eines bestimmten Falles oder eines Grossschadensereignisses verfügbar sind. Ebenfalls fliesst der Effekt ungewöhnlicher Merkmale im technischen Rechnungswesen der von Zedenten bereitgestellten Informationen mit ein.

Leben- und Kranken-Rück-/Versicherungsverträge

Für das Longtail-Geschäft von Life & Health Reinsurance beinhalten die Leistungsverpflichtungen für IBNR-Schäden Vorkehrungen für «noch nicht gemeldete Schäden» hinsichtlich schon bearbeiteter und noch nicht bearbeiteter Rückversicherungsabrechnungen und umfassen im Allgemeinen auch Vorkehrungen für die Schadenabwicklungskosten aus Berufsunfähigkeitsversicherungen, die gegenwärtig innerhalb ihrer Karenzzeit liegen. Die IBNR-Schaden-Rückstellungsberechnungen wurden nach geeigneten Verfahren vorgenommen, wie dem Chain-Ladder- und/oder Bornhuetter-Ferguson-Verfahren, je nach verfügbarem Detaillierungsgrad der Angaben und dem angenommenen Niveau der Schadenentwicklung. Für gewisse Geschäftssparten umfassen die IBNR-Schadenrückstellungen auch gemeldete, aber noch nicht anerkannte Schadenforderungen, um die erwarteten Ablehnungsquoten für diese Schäden zu berücksichtigen.

Angaben zur Schadenhäufigkeit

Keine Angaben zur Schadenhäufigkeit bestehen für die Aufschlüsselungskategorien von Property & Casualty Reinsurance. Grund dafür ist, dass die Zedenten für die meisten der angenommenen Rückversicherungs-Vertragsarten der Gruppe keine Angaben zur Schadenhäufigkeit melden. Diese Verträge bestehen in sämtlichen dargestellten Aufschlüsselungskategorien.

Life & Health Reinsurance weist Angaben zur Schadenhäufigkeit auf individueller Basis aus. Die Zahl der gemeldeten Schäden ist die effektive Anzahl der gebuchten Schäden. Für das Erwerbsausfallgeschäft der Gruppe werden Schäden mit pro Jahr mehrfach erfolgenden Auszahlungen als ein Schaden mit dem entsprechend annualisierten Betrag ausgewiesen. Gemeldete, aber abgelehnte Schadenforderungen sind im Schadenforderungstotal enthalten.

Für Corporate Solutions wird die Schadenhäufigkeit nur für das Erstversicherungsgeschäft ausgewiesen. Grund dafür ist, dass Einzelschaden-Informationen für angenommenes und zediertes Geschäft im Allgemeinen nicht verfügbar sind. Die Schäden werden für die Erstellung der Schadenhäufigkeitstabelle einzeln pro Kontrakt gezählt. Für einige Erstversicherungsgeschäfte erhält die Gruppe zusammenfassende Berichte, und mehrfache Schadenforderungen werden unter einem einzelnen Schadencode gebucht, in der Regel auf Programm-, Policenjahres-, Einzelstaats-, Landes- und/oder Geschäftssparten-Ebene. Dieser Ansatz kann auf Geschäft angewandt werden, das ein grosses Volumen an Schadenforderungen aufweist, deren jeweilige Forderungsbeträge pro Einzelschaden jedoch eher klein sind.

Property & Casualty Reinsurance – Sachversicherung

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									
Schadenjahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	davon IBNR
2010	2 494	2 447	2 317	2 337	2 422	2 464	2 572	2 544	2 504	2 482	9
2011		4 311	4 372	4 187	4 242	4 195	4 190	4 208	4 245	4 247	12
2012			2 683	2 512	2 311	2 269	2 240	2 225	2 225	2 219	4
2013				3 111	3 128	2 954	2 870	2 846	2 831	2 826	0
2014					2 719	2 562	2 383	2 351	2 348	2 335	4
2015						2 817	2 753	2 579	2 548	2 508	31
2016							3 901	3 632	3 333	3 327	47
2017								6 024	5 929	5 692	66
2018		<i>RSI</i>							4 648	5 110	392
2019										5 166	2 553
Total										35 912	3 118

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									
Schadenjahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	
2010	381	1 494	1 785	1 895	2 090	2 242	2 385	2 428	2 442	2 450	
2011		673	2 407	3 215	3 654	3 938	4 039	4 159	4 182	4 196	
2012			236	1 584	1 971	2 090	2 133	2 152	2 164	2 172	
2013				537	1 988	2 489	2 682	2 741	2 762	2 778	
2014					462	1 702	2 081	2 208	2 253	2 269	
2015						465	1 646	2 160	2 325	2 401	
2016							637	2 211	2 840	3 051	
2017								978	3 666	4 754	
2018		<i>RSI</i>							631	3 443	
2019										915	
Total										28 429	
Verbindlichkeiten vor 2010										170	
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung										7 653	

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Sach (RSI)	16,6%	49,7%	17,6%	6,5%	3,9%	2,2%	2,4%	0,9%	0,4%	0,3%

Die Leistungsverpflichtungen für Schadenrückstellungen für das Sachgeschäft bei Property & Casualty Reinsurance verzeichnen für die letzten Schadenjahre eine positive Entwicklung. Die Schäden im Schadenjahr 2011 wiesen, aufgrund mehrerer schweren Naturkatastrophen, darunter das Erdbeben und der Tsunami in Japan, die Erdbeben in Christchurch, Neuseeland, sowie die Überschwemmungen in Thailand, ein hohes Niveau auf. Die im Schadenjahr 2017 entstandenen Schäden sind aufgrund von Naturkatastrophen, darunter vor allem der Zyklon Debbie, die Wirbelstürme Harvey, Irma und Maria in Amerika, die beiden Erdbeben in Mexiko und die Waldbrände in Kalifornien, höher ausgefallen. Die im Schadenjahr 2018 bis 2019 entstandenen Schäden sind niedriger als 2017, beinhalten aber mehr Naturkatastrophen als die Schadensjahre im Zeitraum 2012 bis 2016.

Property & Casualty Reinsurance – Haftpflichtversicherung, proportional

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									davon	
Schadenjahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	IBNR	
2010	836	982	922	902	898	901	890	856	832	837	69	
2011		640	697	721	668	626	622	596	590	589	62	
2012			518	602	558	530	502	511	502	516	61	
2013				727	749	757	752	756	746	745	108	
2014					993	984	997	986	975	1 010	223	
2015						1 260	1 309	1 400	1 473	1 546	390	
2016							1 705	1 714	1 712	1 815	750	
2017								1 960	2 069	2 210	1 177	
2018		<i>RSI</i>							1 894	2 071	1 459	
2019										2 703	2 331	
Total										14 042	6 630	

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									davon	
Schadenjahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	IBNR	
2010	29	159	318	409	517	612	662	693	713	732		
2011		3	108	181	250	336	382	416	439	461		
2012			13	115	181	240	294	352	387	423		
2013				14	126	232	347	429	504	558		
2014					23	157	291	429	565	660		
2015						34	209	423	652	902		
2016							46	101	396	662		
2017								50	251	542		
2018		<i>RSI</i>							52	309		
2019										83		
Total										5 332		
Verbindlichkeiten vor 2010											1 117	
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung											9 827	

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Haftpflicht, proportional (RSI)	2,3%	13,0%	14,4%	13,2%	13,1%	10,0%	6,5%	4,9%	3,1%	2,2%

Der Anstieg des Schadenaufwands für die Schadenjahre 2013 bis 2019 ist der Steigerung des gezeichneten Geschäftsvolumens zuzuschreiben. Der Anstieg des Schadenaufwands im Berichtsjahr 2019 für die Schadenjahre 2015 bis 2018 ist dem US-Geschäft zuzuschreiben.

Entsprechend der Methode der Gruppe werden Mittelflüsse aus Loss Portfolio Transfers («LPT») unter «Bezahlte Schäden» ausgewiesen. Bei Sparten mit tendenziell hohem Longtail-Geschäftsanteil und je nach gezeichnetem Geschäftsvolumen kann das Timing von Mittelflüssen im Rechnungsjahr des Vertrags für einige Schadenjahre zu Nettoeinzahlungen für das gesamte Portefeuille führen.

Property & Casualty Reinsurance – Haftpflichtversicherung, nicht-proportional

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									
Schadenjahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	davon IBNR
2010	526	440	405	380	359	338	329	314	318	312	31
2011		403	432	469	428	384	351	344	329	331	42
2012			329	347	307	279	258	248	225	220	49
2013				409	390	354	299	274	252	253	67
2014					434	439	407	364	336	355	118
2015						1 806	1 846	1 815	1 832	1 857	154
2016							585	568	594	641	175
2017								491	508	591	219
2018									449	452	298
2019										2 412	580
Total										7 424	1 733

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									
Schadenjahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	
2010	1	12	36	53	88	106	125	149	157	166	
2011		1	10	65	111	138	145	158	172	189	
2012			-4	11	35	53	84	99	113	128	
2013				-2	11	37	59	83	108	132	
2014					-2	8	40	71	99	141	
2015						0	92	199	329	480	
2016							13	208	233	285	
2017								-2	18	47	
2018									-1	21	
2019										209	
Total										1 798	
Verbindlichkeiten vor 2010										4 063	
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung										9 689	

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Haftpflicht, nicht-proportional (RSI)	0,8%	7,1%	8,7%	8,6%	9,8%	7,3%	6,5%	6,2%	3,9%	3,0%

Die Zunahme des Schadenaufwands für das Schadenjahr 2015 im Vergleich zu anderen Jahren ist auf eine Steigerung des gezeichneten Geschäftsvolumens in jenem Jahr zurückzuführen. Das Schadenjahr 2019 beinhaltet ein Adverse Development Cover («ADC») und ein Loss Portfolio Transfer («LPT») gezeichnet mit Corporate Solutions. Die Leistungsverbindlichkeiten vor 2010 beinhalten Rückstellungen für historische Asbest- und Umweltschäden in den USA.

Entsprechend der Methode der Gruppe werden Mittelflüsse aus Loss Portfolio Transfers («LPT») unter «Bezahlte Schäden» ausgewiesen. Bei Sparten mit tendenziell hohem Longtail-Geschäftsanteil und je nach gezeichnetem Geschäftsvolumen kann das Timing von Mittelflüssen im Rechnungsjahr des Vertrags für einige Schadenjahre zu internen Nettozahlungen für das gesamte Portefeuille führen.

Property & Casualty Reinsurance – Unfall- und Krankengeschäft

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr										
Schadenjahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	davon IBNR	
2010	273	225	231	219	216	218	211	206	201	200	22	
2011		228	248	244	236	239	233	233	229	228	26	
2012			321	331	316	306	303	297	295	290	29	
2013				342	349	336	326	318	316	311	44	
2014					300	334	326	314	304	302	56	
2015						432	430	408	398	389	64	
2016							590	625	620	584	141	
2017								731	765	726	238	
2018									722	810	249	
2019										799	476	
Total										4 639	1 345	

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr										
Schadenjahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019		
2010	25	84	115	130	138	145	148	156	158	160		
2011		48	120	141	152	161	165	174	177	180		
2012			76	174	200	216	226	235	239	243		
2013				53	137	177	200	214	221	228		
2014					30	102	144	171	189	205		
2015						61	136	189	221	240		
2016							73	177	269	325		
2017								95	232	331		
2018									97	311		
2019										111		
Total										2 334		
Verbindlichkeiten vor 2010											3 164	
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung											5 469	

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Unfall & Kranken (RSI)	15,4%	25,3%	13,0%	7,4%	4,4%	3,2%	2,3%	2,0%	1,2%	1,4%

Die Zunahme des Schadenaufwands für die Schadenjahre ab 2015 ist auf eine Steigerung des auf proportionaler Basis gezeichneten Geschäftsvolumens in der Sparte Arbeiterunfallversicherung zurückzuführen. Die Schadenjahre bis 2010 beinhalten den Run-off von Geschäft, das von Gruppengesellschaften gezeichnet wurde, die im Rahmen der Übernahme von General Electric Insurance Solutions im Jahr 2006 erworben wurden. Dieses Geschäft, das generell ein längeres Zahlungsmuster aufwies, wurde nicht erneuert.

Property & Casualty Reinsurance – Motorfahrzeugversicherung, proportional

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									
Schadenjahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	davon IBNR
2010	585	646	686	692	690	692	691	690	690	690	0
2011		989	983	954	911	913	912	911	902	905	-18
2012			1 467	1 457	1 440	1 429	1 420	1 418	1 415	1 415	22
2013				1 536	1 511	1 517	1 491	1 485	1 480	1 480	10
2014					1 975	1 939	1 938	1 922	1 912	1 910	-4
2015						1 902	1 902	1 906	1 910	1 910	10
2016							2 475	2 592	2 642	2 644	63
2017								2 366	2 385	2 371	216
2018									2 026	2 061	393
2019										2 024	1 088
Total										17 410	1 780

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									
Schadenjahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	
2010	197	449	533	569	646	655	664	669	671	673	
2011		263	662	842	875	893	903	910	913	916	
2012			468	1 089	1 247	1 296	1 327	1 347	1 360	1 369	
2013				566	1 156	1 336	1 382	1 412	1 427	1 436	
2014					731	1 453	1 696	1 773	1 808	1 828	
2015						788	1 428	1 669	1 770	1 814	
2016							818	1 811	2 158	2 338	
2017								753	1 515	1 847	
2018									619	1 326	
2019										651	
Total										14 198	
Verbindlichkeiten vor 2010											311
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung											3 523

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Motorfahrzeug, proportional (RSI)	33,3%	37,7%	13,5%	4,5%	3,6%	1,2%	0,9%	0,5%	0,3%	0,2%

Die Zunahme des Schadenaufwands ab dem Schadenjahr 2010 bis 2016 ist auf das Neugeschäftsvolumen, infolge des Wachstums in allen Regionen, zurückzuführen. Das proportionale Motorfahrzeugversicherungs-Geschäft umfasst sowohl Longtail-lastiges Haftpflicht- als auch Shorttail-lastiges Kaskogeschäft.

Die negativen IBNR-Schäden sind auf überhöhte Einzelschadenrückstellungen, hauptsächlich aus dem Geschäft in Deutschland, zurückzuführen und das Schadenjahr 2011 beinhaltet die Auswirkungen eines externen proportionalen Vertrags auf das eingehende nicht-proportionale Geschäft.

Property & Casualty Reinsurance – Motorfahrzeugversicherung, nicht-proportional

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									davon	
Schadenjahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	IBNR	
2010	324	288	283	269	262	254	246	242	244	244	31	
2011		406	444	429	427	412	405	393	420	412	105	
2012			335	352	331	316	317	300	309	304	58	
2013				433	455	458	441	427	432	432	62	
2014					408	441	437	435	429	408	72	
2015						388	411	446	442	455	96	
2016							471	588	551	545	154	
2017								580	611	599	210	
2018		<i>RSI</i>							492	532	260	
2019										1 190	434	
Total										5 121	1 482	

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									davon	
Schadenjahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	IBNR	
2010	5	22	48	67	83	100	113	120	130	138		
2011		-10	20	56	80	104	118	134	144	151		
2012			2	25	50	85	111	137	158	170		
2013				7	84	148	193	219	246	261		
2014					4	60	104	143	187	217		
2015						-1	33	92	157	203		
2016							8	65	126	181		
2017								9	59	126		
2018		<i>RSI</i>							4	36		
2019										91		
Total										1 574		
Verbindlichkeiten vor 2010											2 802	
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung											6 349	

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Motorfahrzeug, nicht-proportional (<i>RSI</i>)	1,4%	9,5%	11,1%	9,9%	8,0%	6,5%	4,9%	3,1%	2,9%	3,4%

Die Schadenentwicklung im nicht-proportionalen Motorfahrzeuggeschäft wird als Longtail eingestuft, weil dieses Geschäft von Haftpflichtexponierungen dominiert wird, welche zu Personenschaden-Leistungsverpflichtungen führen, die während der gesamten Lebenszeit des Anspruchstellers ausgezahlt werden.

Für das Schadenjahr 2011 sind die negativen, bezahlten Versicherungsleistungen im ersten Jahr auf die Vertragsablösungen von externer Retrozession auf erworbenem Retro-Geschäft zurückzuführen. Die Zunahme des Schadenaufwands für das Schadenjahr 2019 im Vergleich zu anderen Jahren ist der Steigerung des gezeichneten Geschäftsvolumens zuzuschreiben.

Entsprechend der Methode der Gruppe werden Mittelflüsse aus Loss Portfolio Transfers («LPT») unter «Bezahlte Schäden» ausgewiesen. Bei Sparten mit tendenziell hohem Longtail-Geschäftsanteil und je nach gezeichnetem Geschäftsvolumen kann das Timing von Mittelflüssen im Rechnungsjahr des Vertrags für einige Schadenjahre zu internen Nettozahlungen für das gesamte Portefeuille führen.

Property & Casualty Reinsurance – Spezialsparten

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									
Schadenjahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	davon IBNR
2010	1 219	1 231	1 176	1 151	1 131	1 100	1 079	1 080	1 071	1 081	27
2011		1 285	1 276	1 190	1 107	1 152	1 148	1 164	1 146	1 144	4
2012			940	1 000	1 021	1 002	1 002	990	987	982	11
2013				1 086	1 013	973	938	928	906	894	21
2014					1 098	1 090	990	964	950	954	36
2015						1 232	1 212	1 197	1 189	1 187	61
2016							1 280	1 268	1 222	1 226	148
2017								1 608	1 531	1 400	229
2018									1 641	1 730	707
2019										1 745	1 084
Total										12 343	2 328

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									
Schadenjahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	
2010	195	462	653	752	829	944	965	983	995	1 006	
2011		165	559	775	877	927	963	1 027	1 049	1 065	
2012			125	441	675	765	821	863	897	916	
2013				147	415	597	706	760	796	819	
2014					172	406	586	683	739	778	
2015						134	385	688	848	951	
2016							142	475	718	886	
2017								181	579	859	
2018									184	646	
2019										276	
Total										8 202	
Verbindlichkeiten vor 2010											635
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung											4 776

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Spezial (RSI)	14,2%	27,7%	20,6%	11,0%	6,3%	5,2%	3,4%	1,8%	1,3%	1,0%

Diese Kategorie umfasst einige Gross-Einzelschäden in den Sparten Transport, Luft- und Raumfahrt und beinhaltet das Costa Concordia-Schadenereignis im Schadenjahr 2012. Die im Schadenjahr 2017 entstandenen Schäden sind aufgrund von Naturkatastrophen, darunter vor allem der Wirbelstürme Harvey, Irma und Maria in Amerika, höher ausgefallen. Die entsprechenden Schäden haben sich im Berichtsjahr 2019 reduziert.

Corporate Solutions

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr							2019	davon IBNR	Kumulierte Anzahl gemeldeter Schäden (nominal)
Schadenjahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018				
2012	1 299	1 227	1 152	1 120	1 117	1 174	1 155	1 201	49	12 955	
2013		1 597	1 576	1 506	1 422	1 420	1 409	1 383	105	26 173	
2014			1 833	1 774	1 704	1 708	1 679	1 608	202	21 507	
2015				1 888	2 054	2 123	2 093	1 910	243	17 785	
2016					2 013	2 099	2 137	2 124	380	16 806	
2017						3 009	3 237	2 987	488	19 928	
2018	RSI						2 695	2 621	545	23 430	
2019								2 792	1 500	12 707	
Total								16 626	3 512	151 291	

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr							2019
Schadenjahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018		
2012	182	556	717	811	900	972	1 005	1 034	
2013		272	667	936	1 092	1 161	1 237	1 285	
2014			272	829	1 121	1 264	1 354	1 452	
2015				350	907	1 303	1 500	1 634	
2016					372	1 140	1 392	1 657	
2017						383	1 506	2 112	
2018	RSI						415	1 422	
2019								527	
Total								11 123	
Verbindlichkeiten vor 2012								457	
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung								5 960	

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8
Corporate Solutions (RSI)	16,9%	33,7%	17,3%	10,2%	6,2%	5,9%	3,1%	2,5%

Im Berichtsjahr 2019 hat ein Loss Portfolio Transfer («LPT») mit P&C Reinsurance, bezogen auf die Sparte US Haftpflicht, die Reserven über alle Schadenjahre Total um 1,2 Mrd. USD reduziert. Wird dieser Effekt ausgeschlossen, war die Entwicklung des Vorjahres in allen Geschäftsbereichen ungünstig, vor allem im Bereich US Haftpflicht, auf Grund von grossen und mittleren Man-made-Schäden. Der Effekt dieser ungünstigen Entwicklung wurde durch Abrechnungsforderungen unter einem Adverse Development Cover («ADC») mit P&C Reinsurance reduziert, welcher seit dem zweiten Quartal besteht. Im Berichtsjahr 2019 ist eine Abrechnungsforderung von 0.6 Mrd. USD im Schadenjahr 2018 ausgewiesen. P&C Reinsurance führt sowohl das Adverse Development Cover als auch den Loss Portfolio Transfer im Schadenjahr 2019 auf (siehe auch «Property & Casualty Reinsurance – Haftpflichtversicherung, nicht-proportional» auf Seite 214).

Life & Health Reinsurance, Longtail-Geschäft

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									2019	davon IBNR	Kumulierte Anzahl gemeldeter Schäden (nominal)
Schadenjahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018				
2010	184	186	181	204	205	216	191	188	190	195	24	4 827	
2011		210	219	277	289	302	281	275	276	282	31	6 801	
2012			260	347	350	374	339	341	338	352	30	9 300	
2013				468	461	458	424	422	424	447	36	11 881	
2014					458	418	398	400	422	445	44	13 736	
2015						392	425	411	412	441	51	16 395	
2016							412	428	414	443	101	13 571	
2017								420	426	447	149	15 348	
2018									391	422	182	13 060	
2019										363	248	4 914	
Total										3 837	896	109 833	

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									2019
Schadenjahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018		
2010	8	39	61	78	91	102	111	120	125	131	
2011		18	59	96	120	140	160	175	188	198	
2012			26	84	134	171	203	224	242	258	
2013				36	117	178	236	276	301	323	
2014					31	104	190	250	285	312	
2015						34	102	181	229	266	
2016							13	83	152	204	
2017								11	72	156	
2018									11	71	
2019										12	
Total										1 931	
Verbindlichkeiten vor 2010										263	
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung										2 169	

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Life & Health Reinsurance, Longtail-Geschäft (RSI)	5,2%	15,6%	15,5%	11,0%	7,9%	6,1%	5,0%	4,5%	3,3%	3,0%

Im Berichtsjahr 2013 erhöhte die Gruppe die IBNR-Schaden-Leistungsverpflichtungen in Australien für einige Geschäftssparten deutlich. Ausserdem ist der Effekt der Steigerung des Geschäftsvolumens für 2013 und 2014 erkennbar. Für das Schadenjahr 2019 ist der Schadenaufwand zurückgegangen aufgrund des niedrigeren gezeichneten Volumens in Australien.

Auflistung der Schadenrückstellungen, brutto

Die folgende Tabelle stellt die ausstehenden Netto-Verbindlichkeiten der Gruppe den Brutto-Schadenrückstellungen gegenüber.

Die ausstehenden Netto-Verbindlichkeiten entsprechen dem Total Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung, für jede Aufgliederungskategorie.

Schadenrückstellungen für andere Kurzzeitverträge umfassen Rückstellungen für Geschäft, das für die Gruppe nicht wesentlich ist und bei dem keine Schadenjahresinformationen verfügbar sind. Bei Life & Health Reinsurance stellen die Zedenten in gewissen Märkten den Rückversicherern keine ausreichenden Angaben zur Verfügung, um den Schadenaufwand und die bezahlten Versicherungsleistungen nach Schadenjahr aufzugliedern. Dies basiert auf bestehender Marktusanz. Für diese Märkte wurde eine Abschätzung der verfügbaren Informationen aus anderen Quellen sowie eine Ermittlung von Annäherungswerten vorgenommen, die verwendet werden konnten, um Schadenentwicklungsinformationen nach Schadenjahr bereitzustellen. Allerdings konnten diese alternativen Quellen und Schätzungen, auf gegenwärtig verfügbare Daten und Methoden gestützt, nicht verwendet werden, um wesentliche und repräsentative Schadenjahresinformationen zu erzeugen. Aus diesem Grund wurden diese von der Offenlegung ausgenommen. Schadenrückstellungen für andere Kurzzeitverträge enthalten auch Rückstellungen für andere Rückversicherungsverträge von Property & Casualty Reinsurance und Corporate Solutions, die auf keiner konsistenten Basis auf Aufschlüsselungskategorien oder bestimmte Schadenjahre verteilt werden konnten.

Einzelheiten zur Konsolidierung finden Sie in Anhang 2.

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

in Mio. USD	2019
Ausstehende Verbindlichkeiten, netto	
Property & Casualty Reinsurance	
Sach	7 653
Haftpflicht, proportional	9 827
Haftpflicht, nicht-proportional	9 689
Unfall & Kranken	5 469
Motorfahrzeug, proportional	3 523
Motorfahrzeug, nicht-proportional	6 349
Spezial	4 776
Corporate Solutions	5 960
Life & Health Reinsurance Longtail-Geschäft	2 169
Total nicht diskontierte ausstehende Nettoverbindlichkeiten ohne andere Kurzzeitverträge und vor nicht allozierten Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	55 415
Einfluss aus Diskontierung auf Kurzzeitverträge (Life & Health Reinsurance)	-305
Einfluss aus Acquisition-Methode	-489
Total diskontierte ausstehende Nettoverbindlichkeiten ohne andere Kurzzeitverträge und vor nicht allozierten Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	54 621
Andere Kurzzeitverträge	3 028
Total diskontierte ausstehende kurzfristige Nettoverbindlichkeiten	57 649
Allozierte Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft aus Schadenrückstellungen:	
Property & Casualty Reinsurance	
Sach	674
Haftpflicht, proportional	289
Haftpflicht, nicht-proportional	235
Unfall & Kranken	216
Motorfahrzeug, proportional	65
Motorfahrzeug, nicht-proportional	224
Spezial	551
Corporate Solutions	5 506
Konsolidierung	-5 360
Einfluss aus Acquisition-Methode	-92
Andere Kurzzeitverträge	618
Total kurzfristige Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft aus ausstehenden Verpflichtungen	2 926
Ausnahmen:	
Nicht allozierte Schadenbearbeitungskosten	1 111
Verträge mit langer Abwicklung	11 184
Total andere Ausgleichsposten	12 295
Umklassierung in zum Verkauf gehaltene Verbindlichkeiten	-497
Total Schadenrückstellungen	72 373

Angaben zur Diskontierung

Die folgenden Angaben beschreiben die Auswirkungen auf die Diskontierung für die Aufschlüsselungskategorien, die in den Angaben zur Schadenentwicklung enthalten sind. Für das Longtail-Geschäft von Life & Health Reinsurance galten per 31. Dezember folgende Angaben zur Diskontierung:

in Mio. USD	2018	2019
Buchwert diskontierter Forderungen	1 223	1 318
Gesamtbetrag der Diskontierung	-291	-305
Zinsanteil ¹	35	28
Zinssatzbandbreite	3,0–3,6%	3,0–3,4%

¹ Der Zinsanteil ist in der Erfolgsrechnung unter «Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung» ausgewiesen.

In Anhang 1 finden Sie weitere Einzelheiten zum Diskontierungsansatz der Gruppe für die Schadenrückstellungen.

6 Aktivierte Abschlussaufwendungen (AAA) und Barwert künftiger Gewinne (BKG)

Per 31. Dezember beliefen sich die AAA auf:

2018 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Bestand per 1. Januar	2 146	4 234	454	37	6 871
Aktiviert	4 048	1 235	634	978	6 895
Amortisierung	-4 012	-496	-595	-187	-5 290
Einfluss aus Währungsumrechnung und sonstiger Veränderungen	-26	-189	-5	-39	-259
Endbestand	2 156	4 784	488	789	8 217
2019 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Bestand per 1. Januar	2 156	4 784	488	789	8 217
Aktiviert	5 269	434	621	229	6 553
Einfluss aus Akquisitionen und Veräusserungen sowie Retrozessionen		-256		68	-188
Amortisierung	-4 809	-445	-626	-240	-6 120
Einfluss aus Währungsumrechnung und sonstiger Veränderungen	-3	12		24	33
Umklassierung in zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte				-657	-657
Endbestand	2 613	4 529	483	213	7 838

Retrozedierte AAA können bei der Retrozession von Rückversicherungs-Portefeuilles entstehen, einschliesslich Rückversicherungen, die als Teil einer Verbriefung vorgenommen werden. Die damit verbundenen potenziellen Retrozessionserstattungen sind von der Ausgestaltung der Retrozessionsvereinbarungen und von den Vertragskonditionen der Verbriefung abhängig.

Per 31. Dezember beliefen sich die BKG auf:

2018 in Mio. USD	Life & Health Reinsurance			Life Capital	Total
		Positiver BKG	Negativer BKG	Total	
Bestand per 1. Januar	921	1 612	-544	1 068	1 989
Amortisierung	-140	-170	40	-130	-270
Aufgelaufener Zins auf nicht amortisiertem BKG	45	107	-17	90	135
Einfluss aus Veränderung nicht realisierter Gewinne/Verluste		18		18	18
Einfluss aus Währungsumrechnung	-22	-62	30	-32	-54
Endbestand	804	1 505	-491	1 014	1 818

2019 in Mio. USD	Life & Health Reinsurance			Life Capital	Total
		Positiver BKG	Negativer BKG	Total	
Bestand per 1. Januar	804	1 505	-491	1 014	1 818
Einfluss aus Akquisitionen und Veräusserungen sowie Retrozessionen	-161¹	203 ²		203	42
Amortisierung	-108	-220	46	-174	-282
Aufgelaufener Zins auf nicht amortisiertem BKG	32	103	-15	88	120
Einfluss aus Veränderung nicht realisierter Gewinne/Verluste		-13		-13	-13
Einfluss aus Währungsumrechnung	10	43	-16	27	37
Umklassierung in zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte		-1 156	476	-680	-680
Endbestand	577	465	0	465	1 042

¹ Einschliesslich der Auswirkungen der Beendigung einer Rückversicherungsvereinbarung.

² Siehe Anhang 10 «Akquisitionen».

Retrozedierter BKG kann bei der Retrozession von Rückversicherungs-Portefeuilles entstehen, einschliesslich Rückversicherungen, die als Teil einer Verbriefung vorgenommen werden. Die damit verbundenen potenziellen Retrozessionserstattungen sind von der Ausgestaltung der Retrozessionsvereinbarungen und von den Vertragskonditionen der Verbriefung abhängig.

In den nächsten fünf Jahren wird der BKG voraussichtlich mit 16%, 14%, 13%, 12% und 12% abgeschrieben.

7 Kapitalanlagen

Erträge aus Kapitalanlagen

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2018	2019
Festverzinsliche Wertschriften	2 905	2 859
Aktien	71	66
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen	213	162
Liegenschaften für Anlagezwecke	220	226
Kurzfristige Kapitalanlagen	62	93
Übrige Kapitalanlagen	128	127
Erträge aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	166	387
Flüssige Mittel	47	75
Nettoergebnis aus Deposit Accounting-Verträgen	250	149
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	447	452
Bruttoerträge aus Kapitalanlagen	4 509	4 596
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-419	-412
Zinsaufwand aus Depotforderungen	-15	-13
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	4 075	4 171

Die Dividenden aus Beteiligungen, die nach der Eigenkapitalanteilmethode (Equity-Methode) bewertet werden, betragen im Jahr 2019 104 Mio. USD (2018: 170 Mio. USD).

Die Erträge aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, umfassen für 2019 Wertberichtigungen des Buchwerts von Beteiligungen in Höhe von 80 Mio. USD.

Realisierte Gewinne und Verluste

Die realisierten Gewinne und Verluste auf festverzinslichen Wertschriften, Aktien und andere Kapitalanlagen (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) sind nachstehend aufgeführt:

in Mio. USD	2018	2019
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräußerbar:		
Realisierte Gewinne, brutto	526	1 590
Realisierte Verluste, brutto	-225	-143
Nicht vorübergehende Wertminderungen	-9	-5
Realisierte Anlagegewinne/-verluste auf Aktien, netto	21	200
Veränderung der nicht realisierten Anlagegewinne/-verluste auf Aktien, netto	-483	478
Realisierte Anlagegewinne/-verluste auf als Handelsbestände klassifizierte Wertschriften, netto	-69	153
Veränderung der nicht realisierten Anlagegewinne/-verluste auf als Handelsbestände klassifizierte Wertschriften, netto	39	-26
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste auf übrige Kapitalanlagen, netto	117	-197
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste auf versicherungsspezifischen Derivaten, netto	97	108
Wechselkursgewinne/-verluste	51	-348
Verlust im Zusammenhang mit dem vereinbarten Verkauf von ReAssure ¹		-230
Nettoerträge auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	65	1 580

¹ Weitere Informationen zu dieser Transaktion finden Sie in Anhang 11 «Zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte».

Netto realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste aus versicherungsspezifischen Derivaten umfassen für 2019 Wertberichtigungen in Höhe von 5 Mio. USD (2018: 7 Mio. USD).

Ergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung

Bei den fondsgebundenen Verträgen trägt der Versicherungsnehmer das Anlagerisiko. Bei den Verträgen mit Überschussbeteiligung liegt das Anlagerisiko ebenfalls zum grössten Teil beim Versicherungsnehmer. Allerdings gibt es bestimmte Garantien, welche das Abwärtsrisiko für den Versicherungsnehmer begrenzen und ein gewisser Anteil der Renditen kann von Swiss Re einbehalten werden (in der Regel 10%).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung, das den Versicherungsnehmern gutgeschrieben wird, setzte sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2018		2019	
	Fondsgebunden	mit Überschussbeteiligung	Fondsgebunden	mit Überschussbeteiligung
Erträge aus Kapitalanlagen – festverzinsliche Wertschriften	68	120	58	101
Erträge aus Kapitalanlagen – Aktien	715	72	733	76
Erträge aus Kapitalanlagen – sonstige	17	10	25	11
Total Erträge aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	800	202	816	188
Nettorealise – festverzinsliche Wertschriften	-61	-140	89	135
Nettorealise – Aktien	-2 124	-257	3 333	279
Nettorealise – sonstige	-14	1	90	9
Total Nettorealise – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	-2 199	-396	3 512	423
Total Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	-1 399	-194	4 328	611

Wertminderung auf festverzinsliche Wertschriften im Zusammenhang mit Kreditverlusten

Nicht vorübergehende Wertminderungen von Schuldtiteln werden in kredit- und nicht kreditbezogene Komponenten aufgegliedert, wobei die kreditbezogene Komponente erfolgswirksam und die nicht kreditbezogene im übrigen Comprehensive Income erfasst wird. Die kreditbezogene Komponente der nicht vorübergehenden Wertminderungen definiert sich als Differenz zwischen der Amortised Cost-Basis und dem Barwert der zu erwartenden Mittelflüsse. Die Methoden zur Bewertung der kreditbezogenen Komponente der Wertminderung orientieren sich an den Prognosen von Marktbeobachtern bezüglich der Faktoren, welche die Kreditentwicklung bestimmen. Das Management ist der Auffassung, dass diese Prognosen dem Medianwert der Markterwartungen entsprechen.

Cashflow-Prognosen für verbrieftete Produkte werden unter Einbezug einer zukunftsgerichteten Bewertung der Hauptfaktoren erstellt, welche die Entwicklung der Sicherheiten beeinflussen. Zu diesen Faktoren zählen die Ausfallraten, die Vorauszahlungsraten und Schadenhöhen sowie Deal Level-Merkmale wie Bonitätsverbesserungen oder die Priorisierung nach Tranchen bei Zins- und Kapitalzahlungen. Die Analysen werden nach Anlagekategorie und Produktart differenziert sowie nach den wertpapierbezogenen Unterschieden zwischen historischer und erwarteter Performance. Bei Unternehmensanleihen und hybriden Schuldtiteln wird ein auf dem erwarteten Verlust basierender Ansatz verwendet. Dieser stützt sich auf im aktuellen und im zukünftigen Umfeld zu erwartende Ausfallrisiken und Schadenhöhen und wird angewendet, um die künftigen wahrscheinlichkeitsgewichteten Mittelflüsse für Wertschriften, die als wertvermindert gelten, zu schätzen. Die gemäss diesen Analysen zu erwartenden Mittelflüsse werden diskontiert, und der Barwert wird mit der Amortised Cost-Basis verglichen, um die kreditbezogene Komponente von nicht vorübergehenden Wertminderungen zu ermitteln.

Die folgende Tabelle stellt die nicht vorübergehenden Wertberichtigungen im Zusammenhang mit erfolgswirksam erfassten Kreditverlusten dar:

in Mio. USD	2018	2019
Bestand per 1. Januar	91	80
Kreditverluste, für die eine nicht vorübergehende Wertminderung zuvor nicht erfasst wurde	5	5
Reduktionen für während des Berichtszeitraums verkaufte Wertschriften	-12	-24
Zunahme der Kreditverluste, für die zuvor eine nicht vorübergehende Wertminderung erfasst wurde, wenn die Gruppe nicht beabsichtigt zu verkaufen oder wahrscheinlich nicht verkaufen muss, bevor der Anschaffungswert wieder erreicht wird	2	2
Auswirkung des Anstiegs der Mittelflüsse, die voraussichtlich eingehen werden	-4	-3
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	-2	1
Bestand per 31. Dezember	80	61

Jederzeit veräusserbare Kapitalanlagen

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Amortised Cost- oder Anschaffungswert, den geschätzten Fair Value sowie über die nicht vorübergehenden Wertberichtigungen von festverzinslichen Wertschriften, die per 31. Dezember als jederzeit veräusserbar klassifiziert waren:

2018 in Mio. USD	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Nicht realisierte Gewinne, brutto	Nicht realisierte Verluste, brutto	Nicht vorübergehende Wertminderungen, im übrigen Comprehensive Income erfasst	Geschätzter Fair Value
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:					
US Treasury und andere staatliche US-Körperschaften und -Behörden	12 144	218	-156		12 206
US Agency Securitised Products	6 416	18	-130		6 304
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	1 584	55	-19		1 620
Grossbritannien	7 837	1 085	-74		8 848
Deutschland	2 723	229	-7		2 945
Kanada	2 721	192	-29		2 884
Frankreich	1 723	205	-6		1 922
Japan	872	74	-8		938
Übrige	9 812	213	-130		9 895
Total	45 832	2 289	-559		47 562
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	39 630	1 617	-542		40 705
Mortgage- und Asset-Backed Securities	4 211	117	-56	-1	4 271
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar	89 673	4 023	-1 157	-1	92 538

2019 in Mio. USD	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Nicht realisierte Gewinne, brutto	Nicht realisierte Verluste, brutto	Nicht vorübergehende Wertminderungen, im übrigen Comprehensive Income erfasst	Geschätzter Fair Value
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:					
US Treasury und andere staatliche US-Körperschaften und -Behörden	14 192	377	-31		14 538
US Agency Securitised Products	7 034	104	-14		7 124
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	1 783	168	-3		1 948
Grossbritannien	7 936	1 309	-26		9 219
Deutschland	2 870	298	-35		3 133
Kanada	2 256	139	-4		2 391
Frankreich	2 095	343	-13		2 425
Japan	2 028	98	-2		2 124
Übrige	10 589	583	-33		11 139
Total	50 783	3 419	-161		54 041
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	37 293	3 749	-46		40 996
Mortgage- und Asset-Backed Securities	4 397	195	-14	-2	4 576
Umklassierung in zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte	-17 693	-2 785	28		-20 450
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar	74 780	4 578	-193	-2	79 163

Unter «Nicht vorübergehende Wertminderungen, im übrigen Comprehensive Income erfasst» werden nur Wertschriften erfasst, die von erfolgswirksam verbuchten Kreditverlusten betroffen waren. Ebenfalls unter «Nicht vorübergehende Wertminderungen, im übrigen Comprehensive Income erfasst» ausgewiesen wird eine nachfolgende Wiedererlangung des Marktwertes von im Comprehensive Income erfassten Wertschriften, die bereits zuvor von Wertminderungen betroffen waren.

Nicht realisierte Verluste auf jederzeit veräusserbaren Wertschriften

Die nachstehende Tabelle zeigt mit Stand vom 31. Dezember 2018 und 2019 den Fair Value und die nicht realisierten Verluste der festverzinslichen Wertschriften der Gruppe, aufgeschlüsselt nach Kategorien und nach der ununterbrochenen Dauer des nicht realisierten Verlustes bei den einzelnen Wertschriften.

2018 in Mio. USD	Weniger als 12 Monate		12 Monate oder mehr		Total	
	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:						
US Treasury und andere staatliche US-Körperschaften und -Behörden	1 157	33	6 170	123	7 327	156
US Agency Securitised Products	1 013	11	3 710	119	4 723	130
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	108	2	518	17	626	19
Grossbritannien	1 372	47	442	27	1 814	74
Deutschland	109	4	156	3	265	7
Kanada	549	8	855	21	1 404	29
Frankreich	381	5	15	1	396	6
Japan	160	0	73	8	233	8
Übrige	2 629	70	1 097	60	3 726	130
Total	7 478	180	13 036	379	20 514	559
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	12 135	275	6 334	267	18 469	542
Mortgage- und Asset-Backed Securities	1 111	15	1 718	42	2 829	57
Total	20 724	470	21 088	688	41 812	1 158

2019 in Mio. USD	Weniger als 12 Monate		12 Monate oder mehr		Total	
	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:						
US Treasury und andere staatliche US-Körperschaften und -Behörden	2 357	31	97	0	2 454	31
US Agency Securitised Products	1 842	7	654	7	2 496	14
US-Bundesstaaten und deren politischen Unterabteilungen	39	1	30	2	69	3
Grossbritannien	1 297	22	83	4	1 380	26
Deutschland	669	34	17	1	686	35
Kanada	863	3	62	1	925	4
Frankreich	340	12	16	1	356	13
Japan	443	1	2	1	445	2
Übrige	1 492	17	315	16	1 807	33
Total	9 342	128	1 276	33	10 618	161
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	2 562	18	531	28	3 093	46
Mortgage- und Asset-Backed Securities	730	5	404	11	1 134	16
Umklassierung in zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte	-1 071	-8	-301	-20	-1 372	-28
Total	11 563	143	1 910	52	13 473	195

Restlaufzeiten festverzinslicher, jederzeit veräußerbarer Wertschriften

Amortised Cost- oder Anschaffungswert und geschätzter Fair Value der festverzinslichen, jederzeit veräußerbaren Wertschriften sind nachstehend nach Restlaufzeiten aufgeschlüsselt. Dabei wird davon ausgegangen, dass bei festverzinslichen Wertschriften keine Rückzahlungen vor dem angegebenen Fälligkeitstermin erfolgen. Per 31. Dezember 2019 waren festverzinsliche Wertschriften in Höhe von 20 188 Mio. USD abrufbar (2018: 18 601 Mio. USD).

in Mio. USD	2018		2019	
	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Geschätzter Fair Value	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Geschätzter Fair Value
Bis zu einem Jahr	10 449	10 379	7 294	7 324
Ein bis fünf Jahre	24 547	24 614	27 559	28 083
Fünf bis zehn Jahre	16 183	16 471	15 994	17 115
Über zehn Jahre	34 749	37 262	37 865	43 144
Mortgage- und Asset-Backed Securities ohne feste Restlaufzeit	3 745	3 812	3 761	3 947
Umklassierung in zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte			-17 693	-20 450
Total Wertschriften, jederzeit veräußerbar	89 673	92 538	74 780	79 163

Handelsbestände

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die per 31. Dezember als Handelsbestände klassifizierten Buchwerte der festverzinslichen Wertschriften sowie über die Aktien klassifiziert als Handelsbestände und zum Fair Value mit Erfassung von Änderungen in der Erfolgsrechnung (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung):

in Mio. USD	2018	2019
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	3 314	2 358
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	37	
Mortgage- und Asset-Backed Securities	63	52
Handelsbestände in festverzinslichen Wertschriften – nicht partizipierendes Geschäft	3 414	2 410
Aktien zum Fair Value mit Erfassung von Änderungen in der Erfolgsrechnung – nicht partizipierendes Geschäft	3 036	2 993

Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung

Die Buchwerte der Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung setzten sich per 31. Dezember wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2018		2019	
	Fondsgebunden	mit Überschuss- beteiligung	Fondsgebunden	mit Überschuss- beteiligung
Handelsbestände in festverzinslichen Wertschriften	2 253	2 685	1 963	2 717
Aktien erfolgswirksam zu Marktwerten bewertet	21 326	1 797	35 528	2 078
Liegenschaften für Anlagezwecke	537	230	512	200
Übrige	702	16	692	3
Umklassierung in zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte			-38 175	-4 998
Total Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	24 818	4 728	520	0

Hypotheken, Darlehen und Liegenschaften

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte und Fair Values der Hypotheken-, Policen- und anderen Darlehen sowie der Liegenschaften für Anlagezwecke (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) per 31. Dezember dar:

in Mio. USD	2018		2019	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert ¹	Fair Value
Policendarlehen	84	84	50	50
Hypothekendarlehen	2 890	2 882	2 104	2 144
Andere Darlehen	1 568	1 587	2 314	2 376
Liegenschaften für Anlagezwecke	2 411	4 307	2 674	4 706

¹ Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen umfassen insgesamt 1447 Mio. USD, die in zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte umklassifiziert wurden. Liegenschaften für Anlagezwecke im Wert von 146 Mio. USD wurden in zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte umklassifiziert.

Der Abschreibungsaufwand für die Liegenschaften für Anlagezwecke lag 2019 bei 61 Mio. USD (2018: 57 Mio. USD). Kumuliert beliefen sich die Abschreibungen auf Liegenschaften für Anlagezwecke per 31. Dezember 2019 auf 660 Mio. USD (2018: 609 Mio. USD). Die von der Gruppe gehaltenen Liegenschaften umfassen Wohn- und gewerbliche Liegenschaften.

Die Hypotheken sowie Policen- und anderen Darlehensforderungen sind im Wesentlichen durch Gebäude, Grundstücke oder durch zugrunde liegende Policen besichert.

Fälligkeit der Mittelflüsse des Leasinggebers

Per 31. Dezember 2019 stellten sich die gesamten nicht diskontierten Mittelflüsse, die aus Operating-Leasing Verträgen von Liegenschaften für Anlagezwecke für die nächsten fünf Jahre und danach zu erwarten sind, wie folgt dar:

in Mio. USD	Operating-Leasing Verträge
2020	191
2021	174
2022	157
2023	136
2024	107
Nach 2024	420
Total Cash flows	1 185

Die Gruppe verwaltet das mit dem Restwert ihrer vermieteten Liegenschaften verbundene Risiko durch eine sorgfältige Auswahl von Liegenschaften, sowie durch eine Diversifizierung nach geografischen Regionen und Art der Liegenschaften. Mietverträge für Wohnliegenschaften in der Schweiz und in Deutschland sind in der Regel unbefristet. Die Mittelflüsse für solche Verträge wurden unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Fluktuationsrate in der Region prognostiziert. Mietverträge für Wohnliegenschaften in den USA mit einer Mietdauer von einem Jahr oder weniger wurden in der oben stehenden Tabelle nicht in die prognostizierten Mittelflüsse einbezogen. Die Mieterträge aus diesen Verträgen beliefen sich für das am 31. Dezember 2019 endende Jahr auf 28 Mio. USD.

Übrige Finanzanlagen und -verbindlichkeiten nach Bewertungskategorie

Per 31. Dezember 2018 und 2019 gestalteten sich «Übrige Kapitalanlagen» und «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» nach Bewertungskategorie wie folgt:

2018 in Mio. USD	Fair value	Kapitalanlagen aus praktischen Gründen zu Netto- inventarwerten	Amortised cost oder Anschaffungswert	Equity-Methode	Nicht im Geltungsbereich ¹	Total
Übrige Kapitalanlagen						
Derivative Finanzinstrumente	564					564
Reverse Repurchase-Geschäfte			1 051			1 051
Securities Lending/Borrowing	302		11			313
Kapitalanlagen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	312			2 660		2 972
Übrige	52	812	634			1 498
Übrige Kapitalanlagen	1 230	812	1 696	2 660	0	6 398
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten						
Derivative Finanzinstrumente	582					582
Pensionsgeschäft			581			581
Effektenleihgeschäfte	301		59			360
Leerverkaufte Wertschriften	1 538					1 538
Übrige			1 077		2 660	3 737
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	2 421	0	1 717	0	2 660	6 798

2019 in Mio. USD	Fair value	Kapitalanlagen aus praktischen Gründen zu Netto- inventarwerten	Amortised cost oder Anschaffungswert	Equity-Methode	Nicht im Geltungsbereich ¹	Total
Übrige Kapitalanlagen						
Derivative Finanzinstrumente	472					472
Reverse Repurchase-Geschäfte			2 089			2 089
Securities Lending/Borrowing	457		21			478
Kapitalanlagen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	335			2 580		2 915
Übrige	76	913	905			1 894
Umklassierung in zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte	-60		-445			-505
Übrige Kapitalanlagen	1 280	913	2 570	2 580	0	7 343
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten						
Derivative Finanzinstrumente	692					692
Pensionsgeschäft			678			678
Effektenleihgeschäfte	458		115			573
Leerverkaufte Wertschriften	1 764					1 764
Übrige			1 653		2 512	4 165
Umklassierung in zum Verkauf gehaltene Verbindlichkeiten	-161		-329		-191	-681
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	2 753	0	2 117	0	2 321	7 191

¹ Die Beträge beziehen sich nicht auf Finanzanlagen oder -verbindlichkeiten.

Aufrechnung von Derivaten, finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Per 31. Dezember gestaltete sich die Aufrechnung von Derivaten, finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wie folgt:

2018 in Mio. USD	Bruttobeträge von ausgewiesenen Finanzanlagen	Aufrechnung von Beträgen in der Bilanz	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge von Finanzanlagen	Damit verbundene Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht aufgerechnet wurden	Erfasster Betrag, netto
Derivative Finanzinstrumente – Vermögenswerte	1 620	–1 052	568		568
Reverse Repurchase-Geschäfte	4 285	–3 234	1 051	–1 051	0
Securities Borrowing-Transaktionen	110	–99	11	–11	0
Total	6 015	–4 385	1 630	–1 062	568

2018 in Mio. USD	Bruttobeträge von ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten	Aufrechnung von Beträgen in der Bilanz	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten	Damit verbundene Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht aufgerechnet wurden	Erfasster Betrag, netto
Derivative Finanzinstrumente – Verbindlichkeiten	–1 505	923	–582	21	–561
Pensionsgeschäft	–3 334	2 753	–581	581	0
Effektenleihgeschäft	–940	580	–360	339	–21
Total	–5 779	4 256	–1 523	941	–582

2019 in Mio. USD	Bruttobeträge von ausgewiesenen Finanzanlagen	Aufrechnung von Beträgen in der Bilanz	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge von Finanzanlagen	Damit verbundene Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht aufgerechnet wurden	Erfasster Betrag, netto
Derivative Finanzinstrumente – Vermögenswerte	1 662	–1 184	478	–2	476
Reverse Repurchase-Geschäfte	5 185	–3 096	2 089	–2 061	28
Securities Borrowing-Transaktionen	171	–150	21	–20	1
Total	7 018	–4 430	2 588	–2 083	505

2019 in Mio. USD	Bruttobeträge von ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten	Aufrechnung von Beträgen in der Bilanz	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten	Damit verbundene Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht aufgerechnet wurden	Erfasster Betrag, netto
Derivative Finanzinstrumente – Verbindlichkeiten	–1 750	1 058	–692	75	–617
Pensionsgeschäft	–3 352	2 674	–678	653	–25
Effektenleihgeschäft	–1 145	572	–573	524	–49
Total	–6 247	4 304	–1 943	1 252	–691

Verpfändete oder erhaltene Sicherheiten zwischen zwei Vertragspartnern mit bestehender Netting-Rahmenvereinbarung, für die kein Bilanz-Netting erfolgt, werden zum Marktwert (Fair Value) ausgewiesen. Der Marktwert (Fair Value) stellt für jedes Finanzinstrument, das die Gruppe erhält oder von der Gruppe verpfändet wird, den jeweiligen Bruttobuchwert am Stichtag dar. Das Management ist der Auffassung, dass Netting-Rahmenvereinbarungen bei einem Ausfall einen rechtlich durchsetzbaren Ausgleich bieten, der das Kreditrisiko deutlich verringert. Bei einem Ausfall kann der nicht ausfallende Vertragspartner die Verpflichtung gegen erhaltene Sicherheiten aufrechnen, unabhängig davon ob diese in der Bilanz vor dem Ausfall ausgeglichen wurden. Die in der Bilanz ausgewiesenen Nettovermögenswerte und -verbindlichkeiten sind in «Übrige Kapitalanlagen», «Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung» und «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» bilanziert.

Verpfändete Vermögenswerte

Per 31. Dezember 2019 waren im Einklang mit lokalen Anforderungen Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 5239 Mio. USD (2018: 5776 Mio. USD) bei Aufsichtsbehörden hinterlegt, wovon 223 Mio. USD (2018: 277 Mio. USD) flüssige Mittel waren.

Per 31. Dezember 2019 waren Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 14 659 Mio. USD (2018: 12 959 Mio. USD) zur Absicherung bestimmter Rückversicherungsverbindlichkeiten hinterlegt oder verpfändet, einschliesslich verpfändeter Investitionen in Tochtergesellschaften, von denen 485 Mio. USD (2018: 404 Mio. USD) flüssige Mittel waren. Die verpfändeten flüssigen Mittel umfassen Fälle, in denen flüssige Mittel gesetzlich von der Verwendung oder Auszahlung ausgeschlossen sind.

Per 31. Dezember 2019 waren Wertschriften im Wert von 18 686 Mio. USD im Rahmen von Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften auf vollständig besicherter Basis an Dritte transferiert (2018: 15 850 Mio. USD). Die entsprechenden Verbindlichkeiten in Höhe von 1251 Mio. USD (2018: 941 Mio. USD) sind für die Verpflichtung, Sicherheiten zurückzugeben, die von der Gruppe verkauft oder weiterverpfändet werden dürfen, unter Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten erfasst.

Per 31. Dezember 2019 dient ein Immobilienportefeuille mit einem Buchwert von 188 Mio. USD (2018: 191 Mio. USD) als Sicherheit für eine Kreditfazilität, in deren Rahmen die Gruppe Kapital in Höhe von bis zu 500 Mio. CHF beziehen kann.

Erhaltene Sicherheiten, welche die Gruppe verkaufen oder weiterverpfänden darf

Per 31. Dezember 2019 belief sich der Fair Value der als Sicherheit erhaltenen Aktien sowie der Staats- und Unternehmensanleihen auf 5477 Mio. USD (2018: 4239 Mio. USD). Davon waren 2025 Mio. USD per 31. Dezember 2019 verkauft oder weiterverpfändet (2018: 1721 Mio. USD). Die Sicherheiten stammen aus Securities Borrowing-Transaktionen, Reverse Repurchase- und Derivatgeschäften.

Ausgewiesene Bruttoverbindlichkeit für die Verpflichtung, Sicherheiten zurückzugeben (aus Pensions- und Effektenleihgeschäften)

Nachstehend sind die Bruttobeträge der Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Pensions- und Effektenleihgeschäften per 31. Dezember 2018 und 2019 dargestellt, aufgeschlüsselt nach Klassen der an Dritte transferierten Wertschriften und nach Restlaufzeiten.

2018 in Mio. USD	Restlaufzeit der Kontrakte				
	Overnight und laufend	Bis 30 Tage	30–90 Tage	Über 90 Tage	Total
Pensionsgeschäfte					
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	149	2 894	100	141	3 284
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	9	41			50
Total Pensionsgeschäfte	158	2 935	100	141	3 334
Effektenleihgeschäfte					
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	110	146	242	431	929
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	7	4			11
Total Effektenleihgeschäfte	117	150	242	431	940
Bruttobetrag der ausgewiesenen Verbindlichkeiten für Pensions- und Effektenleihgeschäfte					4 274

2019 in Mio. USD	Restlaufzeit der Kontrakte				
	Overnight und laufend	Bis 30 Tage	30–90 Tage	Über 90 Tage	Total
Pensionsgeschäfte					
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	30	3 312			3 342
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	3	7			10
Total Pensionsgeschäfte	33	3 319	0	0	3 352
Effektenleihgeschäfte					
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	295		493	299	1 087
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	58				58
Total Effektenleihgeschäfte	353	0	493	299	1 145
Bruttobetrag der ausgewiesenen Verbindlichkeiten für Pensions- und Effektenleihgeschäfte					4 497

Das Programm ist im Rahmen eines klar definierten Risikokonzepts konservativ strukturiert. Die Renditeoptimierung erfolgt auf Non-Cash-Basis, sodass kein Wiederanlagerisiko eingegangen wird.

8 Fair Value-Offenlegung

Der Fair Value ist gemäss Topic «Fair Value Measurements and Disclosures» der Preis, welcher an einem Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes erzielt bzw. der zu diesem Zeitpunkt für die Übertragung einer Verbindlichkeit bei einer ordentlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern bezahlt würde.

Das Thema «Fair Value Measurements and Disclosures» schreibt vor, dass alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bewertet werden, innerhalb der Fair Value-Hierarchie kategorisiert werden. Diese dreistufige Hierarchie beruht auf der Beobachtbarkeit der Kenngrössen, die für die Fair Value-Bewertung verwendet werden. Die Stufen der Fair Value-Hierarchie sind wie folgt definiert:

Kenngrössen der Stufe 1 sind notierte Kurse auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, zu denen die Gruppe Zugang hat. Kenngrössen der Stufe 1 sind die aussagekräftigste Quelle für die Bestimmung des Fair Value und sollten wenn immer möglich verwendet werden. Zu den Finanzinstrumenten zählen die Mehrzahl der US-amerikanischen Regierungs- und Staatsanleihen, börsennotierte Aktien, gewisse börsengehandelte Derivate sowie die meisten Geldmarktpapiere.

Kenngrössen der Stufe 2 sind marktbasierter Kenngrössen, die direkt oder indirekt beobachtbar sind, aber nicht als notierte Kurse der Stufe 1 gelten. Daten der Stufe 2 umfassen (i) notierte Kurse für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in aktiven Märkten; (ii) notierte Kurse für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in nicht aktiven Märkten (z. B. Märkten, in denen wenige Transaktionen durchgeführt werden und keine aktuellen Preise verfügbar sind oder in denen die Kursnotierungen starken Schwankungen unterliegen); (iii) andere beobachtbare Daten, welche nicht notierte Kurse sind (z. B. Zinssätze, Zinskurven, Volatilität, «Prepayment Speeds» – das heisst vorzeitige Tilgungen von Krediten –, Kreditrisiken und Ausfallquoten); (iv) Daten, die von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet oder durch solche bestätigt werden; sowie (v) notierte Kurse, die von Dritt-Brokern bereitgestellt werden. Zu den Finanzinstrumenten, die auf nicht als aktiv geltenden Märkten gehandelt werden, gehören die meisten von Regierungsbehörden emittierten Wertpapiere, erstklassige Unternehmensanleihen, bestimmte Mortgage- und Asset-Backed Securities, gewisse börsengehandelte Derivate, Cat Bonds, börsennotierte Aktien geringerer Liquidität sowie Staats-, Länder- und Kommunalobligationen.

Kenngrössen der Stufe 3 sind nicht beobachtbar. Diese Kenngrössen widerspiegeln die eigenen Annahmen der Gruppe in Bezug auf die Kurse, wobei sie sich auf die besten verfügbaren internen und externen Informationen stützt. Gewisse Finanzinstrumente werden der Hierarchiestufe 3 zugeordnet, weil der Handel mit diesen Instrumenten illiquide ist und somit keine oder nur geringe Preistransparenz besteht. Zu diesen Instrumenten zählen Private-Equity-Anlagen, Unternehmensanleihen geringerer Liquidität und bestimmte Asset-Backed Securities (ABS). Manche ausserbörsliche Derivate werden auf Märkten mit geringerer Liquidität gehandelt. Für diese Instrumente sind Preisinformationen nur eingeschränkt verfügbar, sodass sich die Bestimmung ihres Fair Value als schwierig erweist. Falls angemessen, werden die Bewertungen um bestimmte Faktoren wie Liquidität, Preisspanne zwischen Geld- und Briefkursen sowie Bonitätsaspekte angepasst. Diesen Anpassungen liegen in der Regel verfügbare Marktvergleichsdaten zugrunde. Falls solche Marktdaten nicht verfügbar sind, kommen Schätzungen des Managements zur Anwendung.

Nach Wahl der Fair Value-Option klassifiziert die Gruppe bestimmte Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenrückversicherung auf Hierarchiestufe 3. Falls angemessen, werden die Bewertungen um bestimmte Faktoren wie Liquidität, Preisspanne zwischen Geld- und Briefkursen sowie Bonitätsaspekte angepasst. Diesen Anpassungen liegen in der Regel verfügbare Marktvergleichsdaten zugrunde. Falls solche Marktdaten nicht verfügbar sind, kommen Schätzungen des Managements zur Anwendung.

Um das Gegenparteirisiko einer Nichterfüllung mit einzubeziehen, wird der Fair Value von Vermögenswerten angepasst. Gleichermassen widerspiegeln die Fair Values von Verbindlichkeiten das Risiko, dass die Gruppe ihren Verpflichtungen nicht nachkommt. Dies drückt sich in der Zinsspanne der Gruppe aus. Diese Wertberichtigungen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen bewertet wurden, werden in den realisierten Nettogewinnen und -verlusten erfasst. Für das Jahr 2019 waren diese Anpassungen unwesentlich. Für den Fall, dass die zugrunde liegenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in einem bestimmten Geschäftssegment ausgewiesen werden, wird die Wertberichtigung entsprechend zugeordnet. Wertberichtigungen, die keinem Geschäftssegment zugeordnet werden können, werden in den Gruppenpositionen ausgewiesen.

Unter bestimmten Umständen verwendet die Gruppe Kenngrössen unterschiedlicher Hierarchiestufen zur Fair Value-Bewertung der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. In diesen Fällen bestimmt die Gruppe die angemessene Hierarchiestufe, ausgehend von der niedrigsten Kenngrösse, die für die Bestimmung des Fair Value relevant ist.

Bewertungsmethoden

US-Staatsanleihen haben typischerweise notierte Marktpreise in aktiven Märkten und werden als Instrumente der Stufe 1 der Fair Value-Hierarchie klassifiziert. Von anderen Regierungen begebene Wertschriften werden in der Regel als Instrumente der Stufe 2 klassifiziert und auf Basis der von Pricing Services angegebenen Preise bewertet. Sowohl Pricing Services als auch die von ihnen ausgewiesenen Preise werden einer eingehenden Prüfung durch die Gruppe unterzogen. Die von Pricing Vendors stammenden Bewertungen basieren in der Regel auf tatsächlichen Handelsdaten, da nahezu alle Staatsanleihen dieser Kategorie, die die Gruppe im Bestand hat, in transparenten und liquiden Märkten gehandelt werden.

Das Portefeuille der Unternehmensanleihen umfasst hauptsächlich erstklassige US-amerikanische und europäische Anleihen, die auf Basis von Preisen bewertet werden, die von Pricing Vendors stammen und vorrangig Bewertungskenngrößen aktiv gehandelter Wertschriften verwenden, z. B. Geld-Kurse, Geld-Spreads gegenüber US-Staatsanleihen, Zinskurven von US-Staatsanleihen und Zinskurven und Spreads gleicher oder vergleichbarer Emittenten. Emittenten-Spreads werden auf Basis tatsächlich notierter und gehandelter Preise bestimmt und berücksichtigen Kreditausfallrisiken, die Sektorzugehörigkeit sowie Liquidität und Kündigungsklauseln. Sollten keine Marktdaten verfügbar sein, werden Bewertungen auf Basis von Modellierungsverfahren entwickelt, die beobachtbare Kenngrößen und optionsbereinigte Spreads verwenden und die Rangposition der Anleihe, ihre Laufzeit sowie die Unternehmensstruktur des Emittenten berücksichtigen.

Die Werte für Mortgage- und Asset-Backed Securities werden sowohl bei Pricing Vendors als auch in Form von notierten Preisen gewonnen, wobei einige von ihnen auf den Preisen vergleichbarer Wertschriften mit ähnlichen Struktur- und Besicherungsmerkmalen basieren können. Die Werte bestimmter ABS, für die es keine signifikanten beobachtbaren Kenngrößen gibt, werden mit Hilfe von Benchmarks für ähnliche Transaktionen oder Indizes entwickelt. Sowohl für die Residential Mortgage-Backed Securities (RMBS) als auch die Commercial Mortgage-Backed Securities (CMBS) werden die Kapitalflüsse auf Basis transaktionsspezifischer Informationen abgeleitet, darunter der Rang innerhalb der Kapitalstruktur, und sie werden in der Regel so bereinigt, dass Referenzrenditen, Marktdaten über vorzeitige Rückzahlungen, Performance der Sicherheiten (Ausfallquoten und Schadenhöhe) für bestimmte Jahre und Regionen, Bonitätsverbesserungen und Kreditratings Berücksichtigung finden. Bei bestimmten RMBS und CMBS mit geringer Marktliquidität können Ermessensentscheide erforderlich werden, um vergleichbare Wertschriften ausgehend von der Art des Darlehens und der abschlusspezifischen Performance zu bestimmen. Im Vergleich zu RMBS können CMBS Konditionen beinhalten wie Sperrfristen, die die Schuldner an einer vorzeitigen Rückzahlung der Darlehen hindern oder dafür negative Anreize vorsehen und daher das Risiko einer solchen vorzeitigen Tilgung dieser Wertschriften reduzieren. Zu den speziell bei der Bewertung von CMBS berücksichtigten Faktoren zählen schulderspezifische statistische Daten für eine bestimmte Region, z. B. Schuldendienstdeckung und Beleihungsquote, sowie Information zum Gewerbeimmobilitätstyp. Mortgage- und Asset-Backed Securities umfassen darüber hinaus Schuldtitel, die mit Kreditkarten-, Studentendarlehens- und Auto-darlehensforderungen unterlegt sind. Die Kenngrößen der Preiskalkulation für diese Titel konzentrieren sich soweit relevant auch auf die Erfassung der Qualität und Performance der Sicherheiten, das Zahlungsverhalten sowie die Verzugsquoten.

Die Gruppe verwendet Daten von Pricing Vendors, um Agency Securitised Products zu bewerten, zu denen Collateralised Mortgage Obligations (CMO) und von US-Bundesstellen emittierte Mortgage-Backed Securities zählen. Für die Bewertungen werden in der Regel beobachtbare Kenngrößen, die mit den weiter oben für RMBS und CMBS genannten Kenngrößen übereinstimmen, verwendet.

Von der Gruppe für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien werden hauptsächlich auf der Stufe 1 klassifiziert. Auf Stufe 1 klassifizierte Wertschriften werden an öffentlichen Börsen gehandelt, an denen notierte Kurse jederzeit verfügbar sind.

Die Kategorie «Übrige Kapitalanlagen» umfasst die Private Equity- und Hedgefondsanlagen der Gruppe, die direkt oder über Fondsbeteiligungen gehalten werden. Die Bewertung direkter Private Equity-Anlagen erfordert signifikante Beurteilungen durch das Management, da es an notierten Marktpreisen und Marktliquidität mangelt. Die anfängliche Bewertung basiert auf den Anschaffungskosten und wird weiter verfeinert auf Basis verfügbarer Marktdaten für vergleichbare Publikumsgesellschaften. Zudem werden sowohl die historischen als auch die hochgerechneten Performance-Kennzahlen der betreffenden Personengesellschaft berücksichtigt. Nachfolgende Bewertungen berücksichtigen den Geschäftsgang und die Aktiven sowie Markttransaktionsdaten für vergleichbare Publikums- oder Personengesellschaften und das zu bewertende Unternehmen selbst, wie z. B. Finanzierungsrunden und Übernahmeaktivitäten. Die Private Equity- und Hedgefondsbeteiligungen der Gruppe werden in der Regel auf Basis der Nettoinventarwerte (Net Asset Values - NAV) bewertet, und zwar vorbehaltlich notwendiger Anpassungen wegen einschränkender Rücknahme-klauseln (Sperrfristen und Rücknahmebeschränkungen). Diese Kapitalanlagen sind unter «Kapitalanlagen aus praktischen Gründen zu Nettoinventarwerten» erfasst.

Die Gruppe hält sowohl an der Börse als auch ausserbörslich gehandelte derivative Zins-, Devisen- und Aktienkontrakte für Absicherungs- und Handelszwecke. Der Fair Value börsengehandelter, auf Basis börsennotierter Kurse bewerteter Derivate wird auf Stufe 1 klassifiziert. Bei langfristigen Kontrakten sind unter Umständen Anpassungen der börsennotierten Kurse notwendig, die gegebenenfalls eine Umklassierung auf Stufe 2 der Fair Value-Hierarchie nach sich ziehen. Ausserbörslich gehandelte Derivate werden in der Regel von der Gruppe auf Basis interner Modelle bewertet, die mit Branchenstandards und -praktiken übereinstimmen. Dabei finden sowohl beobachtbare Kenngrößen (Händler-, Makler- oder Marktkonsenspreise, Kassa- und Terminkurse, Zins- und Kreditkurven sowie Volatilitätsindizes) als auch nicht beobachtbare Kenngrößen (Anpassungen wegen geringer Liquidität und Kenngrößen, die von beobachtbaren Daten auf Basis von Beurteilungen und Annahmen der Gruppe abgeleitet wurden) Anwendung.

Zu den ausserbörslich gehandelten Zinsderivaten im Portefeuille der Gruppe zählen in erster Linie Zins-Swaps, -Termingeschäfte, -Optionen und Zinsbegrenzungsvereinbarungen; diese werden auf Basis von Kapitalflussdiskontierungsmodellen bewertet, die üblicherweise beobachtbare Marktrenditekurven und Volatilitätsannahmen als Hauptkenngrössen verwenden.

Zu den ausserbörslich gehandelten Devisenderivaten im Portefeuille der Gruppe zählen in erster Linie Termin-, Kassa- und Optionskontrakte; diese werden in der Regel auf Basis von Kapitalflussdiskontierungsmodellen bewertet, die üblicherweise beobachtbare Devisenterminhandelskurven als wichtigste beobachtbare Kenngrössen verwenden.

Zu den Aktienderivaten im Portefeuille der Gruppe zählen in erster Linie ausserbörslich gehandelte Aktienoptionskontrakte auf einzelne Marktindizes oder Index-Baskets und Aktienoptionen auf einzelne Aktientitel oder Aktien-Baskets; diese werden mit Hilfe intern entwickelter Modelle (z. B. Black Scholes-Optionspreismodell sowie diverse Simulationsmodelle) bewertet, die mittels Kenngrössen kalibriert werden, z. B. zugrunde liegende Kassakurse, Dividendenkurven, Volatilitätsflächen, Renditekurven und Korrelationen zwischen zugrunde liegenden Anlagen.

Zu den ausserbörslich gehandelten Kreditderivaten im Portefeuille der Gruppe können Credit Default Swaps auf Indizes und einzelne Titel zählen. Herkömmliche Kreditderivate wie Credit Default Swaps auf Indizes oder einzelne Titel werden von der Gruppe auf Basis von Modellen bewertet, die mit den branchenüblichen Bewertungsstandards für derartige Kreditkontrakte übereinstimmen; dabei werden in erster Linie beobachtbare Kenngrössen verwendet, die aus veröffentlichten Marktdatenquellen stammen, z. B. Kredit-Spreads und Einbringungsquoten. Diese Bewertungsmethoden garantieren die Klassifizierung von ausserbörslich gehandelten, herkömmlichen Derivaten als Finanzinstrumente der Stufe 2 in der Fair Value-Hierarchie.

Governance hinsichtlich der fairen Bewertung der Stufe 3

Das Asset Valuation Committee trägt mit Zustimmung der Geschäftsleitung die Hauptverantwortung für die Festlegung und Überwachung sämtlicher Grundsätze zur Bewertung von Vermögenswerten und derivativen Instrumenten sowie der operativen Betriebsparameter der Gruppe (einschliesslich der Messwerte für die Stufe 3). Das Asset Valuation Committee delegiert die Verantwortung für die Umsetzung und Überwachung der einheitlichen Anwendung der Preisermittlungs- und Bewertungsmethoden der Gruppe an das Pricing and Valuation Committee.

Das Pricing and Valuation Committee ist ein gemeinsamer Management-Kontrollausschuss der Geschäftseinheiten Risk Management und Finance und verantwortlich für die Einführung und die konsequente Anwendung der Preisermittlungs- und Bewertungsmethoden. Zu den wichtigsten Aufgaben des Pricing and Valuation Committee zählen die Überwachung des gesamten Bewertungsprozesses, die Genehmigung interner Bewertungsmethoden, die Zulassung externer Pricing Vendors und die Überwachung des unabhängigen Prozesses zur Verifizierung der Preise (IPV) sowie die Behebung erheblicher bzw. komplexer Bewertungsprobleme.

Ein formaler IPV-Prozess wird monatlich von Mitgliedern des Valuation Risk Management-Teams innerhalb einer Financial Risk Management-Funktion durchgeführt. Dieser Prozess umfasst die Überwachung und eingehende Analyse der genehmigten Preisermittlungsmethoden und Bewertungen der Finanzinstrumente der Gruppe, um Preisdiskrepanzen zu identifizieren und zu beheben.

Die Risk Management-Funktion ist für die unabhängige Validierung und laufende Überprüfung der Bewertungsmodelle der Gruppe zuständig. Die Produktkontrollgruppe (Product Control) innerhalb der Geschäftseinheit Finance ist für die Fair Value-Berichterstattung zuständig, die auf der Basis von Vendor- und modellbasierten Bewertungen erfolgt und deren Ergebnisse zusätzlich dem IPV-Prozess unterliegen.

Regelmässig zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle enthält eine nach Stufen gegliederte Auflistung der Fair Values regelmässig bewerteter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten per 31. Dezember.

2018 in Mio. USD	Notierte Preise für identische Vermögenswerte und Verbind- lichkeiten in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrössen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrössen (Stufe 3)	Auswirkung des Nettings ¹	Kapitalanlagen aus praktischen Gründen zu Netto- inventarwerten	Total
Vermögenswerte						
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene festverzinsliche Wertschriften	11 668	82 906	1 378			95 952
Von der US-amerikanischen Regierung und deren staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	11 668	2 186				13 854
US Agency Securitised Products		6 551				6 551
Von nicht US-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		30 468	3			30 471
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		39 372	1 370			40 742
Mortgage- und Asset-Backed Securities		4 329	5			4 334
Festverzinsliche Wertschriften zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen		4 938				4 938
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	3 023	13				3 036
Aktien zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen	23 111	12				23 123
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene kurzfristige Kapitalanlagen	1 220	4 197				5 417
Kurzfristige Kapitalanlagen zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen		11				11
Derivative Finanzinstrumente	11	1 205	404	-1 052		568
Zinskontrakte	6	424	6			436
Wechselkurskontrakte		399				399
Derivative Aktienkontrakte	1	377	339			717
Kreditkontrakte						0
Übrige Kontrakte	2		59			61
Kontrakte zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen	2	5				7
Liegenschaften für Anlagezwecke			166			166
Übrige Kapitalanlagen	286	16	364		812	1 478
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		206				206
Total Vermögenswerte zum Fair Value	39 319	93 504	2 312	-1 052	812	134 895
Verbindlichkeiten						
Derivative Finanzinstrumente	-14	-974	-517	923		-582
Zinskontrakte	-3	-318	-3			-324
Wechselkurskontrakte		-169				-169
Derivative Aktienkontrakte	-8	-484	-43			-535
Kreditkontrakte		-1				-1
Übrige Kontrakte						-471
Kontrakte zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen	-3	-2				-5
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung				-119		-119
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	-302	-1 538				-1 840
Total Verbindlichkeiten zum Fair Value	-316	-2 512	-636	923	0	-2 541

¹ Das Netting von derivativen Forderungen und derivativen Verbindlichkeiten ist erlaubt, wenn eine rechtlich durchsetzbare Netting-Rahmenvereinbarung zwischen zwei Gegenparteien existiert. Eine Netting-Rahmenvereinbarung sieht bei Ausfall oder Beendigung eines Vertrages die Aufrechnung aller Verträge sowie der in bar hinterlegten Sicherheitsleistungen durch eine einzige Zahlung in einer Währung vor.

2019

in Mio. USD

	Notierte Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrößen (Stufe 3)	Auswirkung des Nettings ¹	Kapitalanlagen aus praktischen Gründen zu Nettoinventarwerten	Umklassierung in zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	Total
Vermögenswerte							
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene festverzinsliche Wertschriften	14 057	86 270	1 696			-20 450	81 573
Von der US-amerikanischen Regierung und deren staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	14 057	2 510				-121	16 446
US Agency Securitised Products		7 175					7 175
Von nicht US-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		32 654	3			-5 283	27 374
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		39 303	1 693			-14 671	26 325
Mortgage- und Asset-Backed Securities		4 628				-375	4 253
Festverzinsliche Wertschriften zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen		4 680				-4 680	0
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	2 992	1					2 993
Aktien zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen	37 550	56				-37 086	520
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene kurzfristige Kapitalanlagen	1 098	4 812				-142	5 768
Kurzfristige Kapitalanlagen zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen							0
Derivative Finanzinstrumente	11	1 426	225	-1 184		-65	413
Zinskontrakte		492				-8	484
Wechselkurskontrakte		381				-51	330
Derivative Aktienkontrakte	2	530	186				718
Kreditkontrakte		17					17
Übrige Kontrakte	6	3	39				48
Kontrakte zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen	3	3				-6	0
Liegenschaften für Anlagezwecke			143			-143	0
Übrige Kapitalanlagen	317	140	411		913		1 781
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		174					174
Total Vermögenswerte zum Fair Value	56 025	97 559	2 475	-1 184	913	-62 566	93 222
Verbindlichkeiten							
Derivative Finanzinstrumente	-5	-1 280	-465	1 058		161	-531
Zinskontrakte		-415	-2			50	-367
Wechselkurskontrakte		-296				1	-295
Derivative Aktienkontrakte	-5	-506	-20				-531
Kreditkontrakte		-63					-63
Übrige Kontrakte			-443			111	-332
Kontrakte zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen						-1	-1
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung			-91				-91
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	-340	-1 882					-2 222
Total Verbindlichkeiten zum Fair Value	-345	-3 162	-556	1 058	0	161	-2 844

¹ Das Netting von derivativen Forderungen und derivativen Verbindlichkeiten ist erlaubt, wenn eine rechtlich durchsetzbare Netting-Rahmenvereinbarung zwischen zwei Gegenparteien existiert. Eine Netting-Rahmenvereinbarung sieht bei Ausfall oder Beendigung eines Vertrages die Aufrechnung aller Verträge sowie der in bar hinterlegten Sicherheitsleistungen durch eine einzige Zahlung in einer Währung vor.

Regelmässig zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nichtbeobachtbarer Kenngrössen (Stufe 3)

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der Fair Values regelmässig bewerteter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen per 31. Dezember.

2018 in Mio. USD	Festver- zinsliche Wertschriften	Aktien	Derivative Vermögens- werte	Liegen- schaften für Anlage- zwecke	Übrige Kapital- anlagen	Total Vermögens- werte	Derivative Verbindlich- keiten	Leistungsver- pflichtungen aus der Lebens- und Kranken- versicherung	Total Verbindlich- keiten
Vermögenswerte und Verbindlichkeiten									
Bestand per 1. Januar	1 353	4	386	198	509	2 450	-479	-126	-605
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/ Verluste:									
Im Ergebnis erfasst			67	13	-19	61	44	7	51
Im übrigen Comprehensive Income erfasst	-39					-39			0
Käufe	201		11			212			0
Emissionen						0	-159		-159
Verkäufe	-7		-8	-33	-129	-177	23		23
Abwicklungen	-44		-52			-96	48		48
Übertrag in Stufe 3 ¹					19	19	-3		-3
Übertrag aus Stufe 3 ¹	-18	-4			-3	-25			0
Auswirkung von Wechselkurs- schwankungen	-68			-12	-13	-93	9		9
Bestand per 31. Dezember	1 378	0	404	166	364	2 312	-517	-119	-636

¹ Überträge werden mit demjenigen Datum erfasst, an dem das Ereignis oder die Veränderung der Umstände eintrat, welche den Übertrag erforderlich machten.

2019 in Mio. USD	Festver- zinsliche Wertschriften	Aktien	Derivative Vermögens- werte	Liegen- schaften für Anlage- zwecke	Übrige Kapital- anlagen	Total Vermögens- werte	Derivative Verbindlich- keiten	Leistungsver- pflichtungen aus der Lebens- und Kranken- versicherung	Total Verbindlich- keiten
Vermögenswerte und Verbindlichkeiten									
Bestand per 1. Januar	1 378	0	404	166	364	2 312	-517	-119	-636
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/ Verluste:									
Im Ergebnis erfasst	4		-151	16	20	-111	120	32	152
Im übrigen Comprehensive Income erfasst	73					73		-4	-4
Käufe	417		16		20	453			0
Emissionen						0	-147		-147
Verkäufe	-56		-9	-46	-2	-113	24		24
Abwicklungen	-82		-37			-119	60		60
Übertrag in Stufe 3 ¹					2	2			0
Übertrag aus Stufe 3 ¹	-76					-76			0
Auswirkung von Wechselkurs- schwankungen	38		2	7	7	54	-5		-5
Bestand per 31. Dezember	1 696	0	225	143	411	2 475	-465	-91	-556

¹ Überträge werden mit demjenigen Datum erfasst, an dem das Ereignis oder die Veränderung der Umstände eintrat, welche den Übertrag erforderlich machten.

Gewinn und Verluste aus regelmässig zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen (Stufe 3)

Die Gewinne und Verluste aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen zum Fair Value (Hierarchiestufe 3) für die jeweils am 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre ausgewiesen werden, betragen:

in Mio. USD	2018	2019
Im Ergebnis für die Periode erfasste Gewinne/Verluste	112	41
wovon: Veränderungen nicht realisierter Gewinne/Verluste aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die am Stichtag noch gehalten wurden	33	-45

Quantitative Informationen zur Fair Value-Bewertung der Stufe 3

Per 31. Dezember gab es folgende nicht beobachtbare Kenngrössen für signifikante Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Stufe 3:

in Mio. USD	2018 Fair Value	2019 Fair Value	Bewertungs- methode	Nicht beobachtbare Kenngrösse	Bereich (gewichteter Durchschnitt)
Vermögenswerte					
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	1 370	1 693			
Infrastrukturkredite	920	1 147	Discounted Cashflow- Modell	Bewertungsspanne	76–526 Basispunkte (173)
Privat platzierte von Unternehmen begebene Schuldtitel	341	504	Corporate Spread Matrix	Kreditspanne	48–321 Basispunkte (175)
Privat platzierte Credit Tenant Leases	42	42	Discounted Cashflow- Modell	Illiquiditätsprämie	125–150 Basispunkte (146)
Derivative Aktienkontrakte	339	186			
OTC-Aktienoption auf korrelierte Aktienindizes	339	186	Eigenes Optionsmodell	Korrelation	-50–55% (20%) ¹
Liegenschaften für Anlagezwecke	166	143	Discounted Cashflow- Modell	Abzinsungssatz	5% pro Jahr
Verbindlichkeiten					
Derivative Aktienkontrakte	-43	-20			
OTC-Aktienoption auf korrelierte Aktienindizes	-43	-20	Eigenes Optionsmodell	Korrelation	-30–95% (42%) ¹
Übrige derivative Kontrakte und Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-590	-534			
Variable Rentenversicherungs- und zum Fair Value bewertete GMDB-Verträge	-327	-311	Discounted Cashflow- Modell	Risikomarge Volatilität Storno Mortalitätsverbesserung Entnahme-Rate	4% (k.A.) 9,5–46,5% 1,5–15% 0–2% 0–90%
Swap-Verbindlichkeit für Liegenschaften-Kapitalanlagen	-127	-110	Discounted Cashflow- Modell	Abzinsungssatz	5% pro Jahr
Wetterkontrakte	-77	-76	Eigenes Optionsmodell	Risikomarge Korrelation Volatilität (Strom/Gas) Volatilität (Temperatur) Indexwert (Temperatur)	5–11% (9%) -74–60% (25%) 27–118% (67%) 69–304 (95) HDD/CAT ² 199–2894 (1115) HDD/CAT ²

¹ Stellt den Durchschnittswert der Kenngrösse für die Berichtsperiode dar.

² Heizgradtage (HDD); kumulative Durchschnittstemperatur (CAT)

Die Sensitivität der regelmässigen Bewertungen der Stufe 3 gegenüber Veränderungen der nicht beobachtbaren Kenngrössen

Die wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse, die bei der Bewertung des Fair Value der Infrastrukturdarlehen der Gruppe verwendet wurde, ist der Bewerber-Spread. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse allein würde die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen). Zur Bestimmung des Fair Value der privat platzierten Unternehmensschuldtitel wird die Zinsspanne als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse verwendet. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse allein würde die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen). Zur Bestimmung des Fair Value der privat platzierten Credit Tenant Leases der Gruppe wird die Illiquiditätsprämie als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse verwendet. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse allein würde die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen).

Zur Bestimmung des Fair Value der OTC-Aktienoption auf korrelierte Aktienindizes der Gruppe wird als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse die Korrelation verwendet. Bei einer Long-Position der Gruppe in Bezug auf das Korrelationsrisiko würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse die Fair Value-Bewertung deutlich erhöhen (reduzieren). Bei einer Short-Position der Gruppe in Bezug auf das Korrelationsrisiko würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen).

Zur Bestimmung des Fair Value der Liegenschaften für Anlagezwecke und die Swap-Verbindlichkeit für Liegenschaften-Kapitalanlagen der Gruppe wird als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse der Satz, der für die Diskontierung zukünftiger Cashflows aus Liegenschaftensverkäufen zur Anwendung kommt, verwendet. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse allein würde die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen).

Zur Bestimmung des Fair Value der fair bewerteten variablen Rentenversicherungsverträge (Variable Annuities) der Gruppe sowie der garantierten Mindesttodesfallleistungen (GMDB) werden als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrössen die Risikomarge, Volatilität, Stornoquote sowie die Rate der Mortalitätsverbesserung und der Entnahme-Rate verwendet. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der einzelnen Kenngrössen Risikomarge, Volatilität und Entnahme-Rate allein würde die Fair Value-Bewertung der Verbindlichkeiten der Gruppe deutlich verringern (erhöhen). Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Stornoquote allein würde im Allgemeinen zu einem deutlich höheren (Verringerten) Fair Value der Verbindlichkeiten der Gruppe aufgrund der Fälligkeit der Verträge führen. Veränderungen der Mortalitätsverbesserungsrate wirken sich bei Produkten mit Erlebensfallleistung und Produkten mit Todesfallleistung unterschiedlich auf den Fair Value der Verbindlichkeiten der Gruppe aus. Bei Produkten mit Erlebensfallleistung würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Mortalitätsverbesserungsrate (d. h. einer Verringerung (Erhöhung) der Mortalität) den Fair Value der Verbindlichkeiten der Gruppe verringern (erhöhen). Bei Produkten mit Todesfallleistung würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Mortalitätsverbesserungsrate den Fair Value der Verbindlichkeiten der Gruppe erhöhen (verringern).

Die wesentlichen nicht beobachtbaren Kenngrössen, die bei der Bewertung des Fair Value der Wetterkontrakte der Gruppe verwendet werden, sind Risikomarge, Korrelation, Volatilität und Indexwert. Bei einer Long-Position der Gruppe würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Kenngrösse Risikomarge die Fair Value-Bewertung deutlich erhöhen (reduzieren). Bei einer Long-Position der Gruppe in Bezug auf die Volatilität oder Korrelation würde eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Kenngrössen Korrelation und Volatilität die Fair Value-Bewertung deutlich erhöhen (reduzieren). Bei einer Long-Position der Gruppe in Bezug auf die Kenngrösse Indexwert würde allein eine Erhöhung (Verringerung) der Kenngrösse Indexwert die Fair Value-Bewertung deutlich erhöhen (reduzieren). Bei einer Short-Position der Gruppe würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Kenngrösse Risikomarge die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen). Bei einer Short-Position der Gruppe in Bezug auf die Volatilität oder Korrelation würde eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Kenngrössen Korrelation und Volatilität die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen). Bei einer Short-Position der Gruppe in Bezug auf die Kenngrösse Indexwert würde allein eine Erhöhung (Verringerung) der Kenngrösse Indexwert die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen).

Übrige zum Nettoinventarwert bewertete Kapitalanlagen

Die übrigen zum Nettoinventarwert bewerteten Kapitalanlagen beliefen sich per 31. Dezember auf:

in Mio. USD	2018 Fair Value	2019 Fair Value	Nicht abgerufene finanzielle Zusagen	Rücknahmehäufigkeit (wo Recht dazu besteht)	Mitteilungsfrist bei Rückgabe
Private Equity-Fonds	504	565	647	nicht rückzahlbar	k.A.
Hedgefonds	196	208		rückzahlbar ¹	45–95 Tage ²
Private Equity-Direktanlagen	69	128	42	nicht rückzahlbar	k.A.
Immobilienfonds	43	12	15	nicht rückzahlbar	k.A.
Total	812	913	704		

¹ Die Rücknahmehäufigkeit variiert von Position zu Position.

² Abhängig vom Verkauf der Basiswerte können Barausschüttungen über einen längeren Zeitraum verzögert werden.

Die Hedgefondsanlagen verfolgen unterschiedlichste Strategien, darunter Relative Value und Event-Driven in verschiedenen Anlageklassen.

Das Portefeuille der Private Equity-Direktanlagen besteht aus Beteiligungen, die in Form von Aktien oder aktienähnlichen Wertschriften an anderen Unternehmen gehalten werden. Für diese Anlagen gelten keine vertraglichen Vereinbarungen, und sie werden in der Regel aus finanziellen oder strategischen Überlegungen gehalten.

Bei Private Equity- und Immobilienfonds gelten in der Regel Beschränkungen für die Höhe der Rücknahme durch den Fonds während der Rücknahmeperiode aufgrund der Illiquidität der zugrunde liegenden Vermögenswerte. Für Rücknahmen oder die Übertragung von Anteilen an Dritte können Gebühren erhoben werden. Voraussichtlich sind Ausschüttungen von diesen Fonds zu erwarten, da die zugrunde liegenden Vermögenswerte verteilt über die Laufzeit des Fonds liquidiert werden, die in der Regel zehn bis zwölf Jahre beträgt.

Die Rücknahmehäufigkeit bei Hedgefonds variiert je nach Fondsmanagement und zugrunde liegendem Anlageprodukt. Zudem sehen die Anlagevereinbarungen gewisser Fonds Sperrfristen und feste Rücknahmeperioden vor.

Fair Value-Option

Gemäss dem Thema «Financial Instruments» bietet die Fair Value-Option für bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten die Möglichkeit, wahlweise die Bewertung zum Fair Value je eingesetztes Finanzinstrument vorzunehmen. Die Gruppe wählte die Fair Value-Option für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in folgenden Bilanzpositionen:

Übrige Kapitalanlagen

Die Gruppe wählte die Fair Value-Option für bestimmte Kapitalanlagen, die als nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen unter «Übrige Kapitalanlagen» in der Bilanz klassifiziert waren. Die Gruppe wendet die Fair Value-Option an, weil die Kapitalanlagen auf Fair Value-Basis verwaltet werden. Die Fair Value-Änderungen dieser ausgewählten Kapitalanlagen werden im Ertrag erfasst.

Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Aus Gründen der operativen Effizienz wählte die Gruppe für Depotforderungen aus drei ihrer Rückversicherungsverträge die Fair Value-Option. Die Vermögenswerte werden zum Fair Value bewertet, und Fair Value-Änderungen werden als Gewinnbestandteil ausgewiesen.

Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung

Die Gruppe wählte die Fair Value-Option für bestehende Rückstellungen für garantierte Todesfallmindestleistungen (GMDB) im Zusammenhang mit bestimmten variablen Rentenversicherungsverträgen, die als Verträge mit Universal-Lebensversicherungscharakter klassifiziert sind. Die Gruppe wendet die Fair Value-Option an, weil das Aktienrisiko, das diesen Verträgen anhaftet, auf Fair Value-Basis bewirtschaftet und mit derivativen Optionen im Markt abgesichert wird. Die Leistungsverpflichtung wird zum Fair Value bewertet, und Fair Value-Änderungen, die auf das instrumentspezifische Kreditrisiko zurückzuführen sind, werden im übrigen Comprehensive Income und alle anderen Fair Value-Änderungen als Gewinnbestandteil ausgewiesen.

Übrige derivative Leistungsverpflichtungen

Aus Gründen der operativen Effizienz wählte die Gruppe für ein hybrides Finanzinstrument, bei dem der Basisvertrag ein Schuldtitel ist und das eingebettete Derivat an die Performance des Liegenschaften-Portefeuilles des Fonds gekoppelt ist, die Fair Value-Option. Die Leistungsverpflichtung wird zum Fair Value bewertet, und Fair Value-Änderungen werden als Gewinnbestandteil ausgewiesen. In der Bilanz und in den folgenden Fair Value-Offenlegungen wurde diese Position für das per 31. Dezember 2018 endende Jahr unter «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» und für das per 31. Dezember 2019 endende Jahr unter «Zum Verkauf gehaltene Verbindlichkeiten» ausgewiesen.

Nach Wahl der Fair Value-Option zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Nach der Wahl der Fair Value-Option für die aufgeführten Positionen wurden per 31. Dezember folgende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen:

in Mio. USD	2018	2019
Vermögenswerte		
Übrige Kapitalanlagen	6 398	7 343
davon zum Fair Value nach Wahl der Fair Value-Option	312	335
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	9 009	9 472
davon zum Fair Value nach Wahl der Fair Value-Option	206	174
Verbindlichkeiten		
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-39 593	-19 836
davon zum Fair Value nach Wahl der Fair Value-Option	-119	-91
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	-6 798	
davon zum Fair Value nach Wahl der Fair Value-Option	-127	
Zum Verkauf gehaltene Verbindlichkeiten		-68 586
davon zum Fair Value nach Wahl der Fair Value-Option		-110

Fair Value-Veränderung bewerteter Positionen nach Wahl der Fair Value-Option

Die im Ertrag erfassten Verluste/Gewinne für nach Wahl der Fair Value-Option zum Fair Value bewertete Positionen beliefen sich für die jeweils am 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre einschliesslich des Wechselkurseffekts auf:

in Mio. USD	2018	2019
Übrige Kapitalanlagen	6	16
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		11
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	6	32
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	-11	
Zum Verkauf gehaltene Verbindlichkeiten		-10
Total	1	49

Die Veränderungen des Fair Value aus den übrigen Kapitalanlagen und Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden als «Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» ausgewiesen. Veränderungen des Fair Value aus Rückstellungen für garantierte Todesfallmindestleistungen (GMDB) werden als «Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung» verbucht. Die Veränderungen des Fair Value aus «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» werden als «Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» ausgewiesen.

Nicht zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für die der Marktwert jedoch offengelegt wird

Die per 31. Dezember nicht zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für die der Marktwert jedoch offengelegt wird, setzten sich wie folgt zusammen:

2018 in Mio. USD	Wesentliche andere beobachtbare Kerngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kerngrößen (Stufe 3)	Total
Vermögenswerte			
Policendarlehen		84	84
Hypothekendarlehen		2 882	2 882
Andere Darlehen		1 587	1 587
Liegenschaften für Anlagezwecke		4 141	4 141
Total Vermögenswerte	0	8 694	8 694
Verbindlichkeiten			
Fremdkapital	-7 576	-4 109	-11 685
Total Verbindlichkeiten	-7 576	-4 109	-11 685

2019 in Mio. USD	Wesentliche andere beobachtbare Kerngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kerngrößen (Stufe 3)	Total
Vermögenswerte			
Policendarlehen		50	50
Hypothekendarlehen		2 144	2 144
Andere Darlehen		2 376	2 376
Liegenschaften für Anlagezwecke		4 563	4 563
Total Vermögenswerte	0	9 133	9 133
Verbindlichkeiten			
Fremdkapital	-10 639	-3 565	-14 204
Total Verbindlichkeiten	-10 639	-3 565	-14 204

Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen werden der Stufe 3 zugeordnet, da für sie kein aktiver Ausstiegsmarkt besteht. Einige dieser Positionen müssen im Zusammenhang mit dem entsprechenden Versicherungsgeschäft betrachtet werden, während der Fair Value einiger anderer Positionen nicht wesentlich vom Buchwert abweicht. Aus diesem Grund führt die Gruppe für diese Positionen den Buchwert als den geschätzten Fair Value auf. Für gewisse Hypothekendarlehen und Infrastrukturdarlehen, die als Hypothekendarlehen respektive andere Darlehen erfasst sind, lässt sich der Fair Value anhand von Discounted Cashflow-Modellen auf der Grundlage von Diskontierungskurven und Spread-Kenngrößen schätzen, die Beurteilungen durch das Management erfordern.

Der Fair Value von Anlagen in Immobilien (Liegenschaften) wird in erster Linie von externen Gutachtern mittels eigener Discounted Cashflow-Modelle ermittelt. Bei diesen Modellen werden Anpassungen der Risikoprämien berücksichtigt, um die Renditen und prognostizierten marktkonformen Mieteinnahmen auf der Grundlage spezifischer Daten abzuzinsen. Diese Fair Value-Bewertungen werden der Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet.

Fremdkapitalpositionen, die aufgrund von ausführbaren Broker-Preisnotierungen oder mittels der Discounted Cashflow-Methode, die beobachtbare Kenngrößen verwendet, zum Fair Value bewertet werden, werden der Stufe 2 zugeordnet. Aufgrund der sehr speziellen Art der Verbindlichkeiten und der kurzfristigen Kündigungsfristen wird der Fair Value der Mehrheit der Fremdkapitalpositionen der Gruppe auf Stufe 3 ungefähr dem Buchwert entsprechen.

9 Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen ihrer Handels- und Hedging-Strategien nutzt die Gruppe entsprechend ihrer Risikomanagement-Strategie verschiedene derivative Finanzinstrumente wie Swaps, Optionen, Forwards, Kreditderivate und börsengehandelte Finanzterminkontrakte. Sie dienen unter anderem zur Absicherung des Kurs-, Devisen- und/oder Zinsrisikos beim geplanten oder erwarteten Erwerb von Kapitalanlagen, bei bestehenden Bilanzposten sowie zur Festschreibung attraktiver Anlagebedingungen für Mittel, die erst zukünftig verfügbar werden.

Der Marktwert (Fair Value) stellt für jede Klasse von derivativen Kontrakten, die von der Gruppe gehalten oder begeben werden, den jeweiligen Bruttobuchwert am Stichtag dar. Die Brutto-Fair Values geben keinen Aufschluss über das Kreditrisiko, da viele ausserbörsliche Transaktionen nach ISDA-Rahmenverträgen oder ähnlichen Regelungen vereinbart und dokumentiert werden. Das Management ist der Auffassung, dass solche Verträge bei einem Ausfall einen rechtlich durchsetzbaren Ausgleich bieten, der das Kreditrisiko deutlich verringert.

Fair Value und Nominalbetrag von derivativen Finanzinstrumenten

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über den Fair Value und den Nominalbetrag der per 31. Dezember ausstehenden derivativen Finanzinstrumente:

2018 in Mio. USD	Nominalbetrag Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Fair Value- Vermögenswerte	Fair Value- Verbindlichkeiten	Buchwert Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich nicht um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Zinskontrakte	52 719	441	-326	115
Wechselkurskontrakte	19 415	186	-148	38
Aktienkontrakte	12 493	719	-538	181
Kreditkontrakte	379		-1	-1
Übrige Kontrakte	11 385	61	-471	-410
Total	96 391	1 407	-1 484	-77
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Wechselkurskontrakte	12 679	213	-21	192
Total	12 679	213	-21	192
Total derivative Finanzinstrumente	109 070	1 620	-1 505	115
Verrechneter Betrag				
Wo Anspruch auf Verrechnung besteht		-623	623	
Aufgrund von Barhinterlagen		-429	300	
Gesamtbetrag der derivativen Finanzinstrumente, netto		568	-582	-14

2019 in Mio. USD	Nominalbetrag Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Fair Value- Vermögenswerte	Fair Value- Verbindlichkeiten	Buchwert Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich nicht um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Zinskontrakte	27 544	494	-395	99
Wechselkurskontrakte	26 256	291	-108	183
Aktienkontrakte	16 089	721	-531	190
Kreditkontrakte	3 283	17	-63	-46
Übrige Kontrakte	10 290	48	-443	-395
Total	83 462	1 571	-1 540	31
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Zinskontrakte	1 403	1	-22	-21
Wechselkurskontrakte	15 038	90	-188	-98
Total	16 441	91	-210	-119
Total derivative Finanzinstrumente	99 903	1 662	-1 750	-88
Verrechneter Betrag				
Wo Anspruch auf Verrechnung besteht		-675	675	
Aufgrund von Barhinterlagen		-509	383	
Gesamtbetrag der derivativen Finanzinstrumente, netto		478	-692	-214

Die Nominalbeträge der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten geben einen Hinweis auf das Volumen der Derivatgeschäfte der Gruppe. Die zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte sind in «Übrige Kapitalanlagen», «Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung» und «Zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte» enthalten. Die zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten sind unter «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» und «Zum Verkauf gehaltene Verbindlichkeiten» erfasst. Die Fair Value-Beträge, die nicht ausgeglichen wurden, beliefen sich per 31. Dezember 2018 respektive 2019 auf jeweils 0 Mio. USD.

Nicht designierte Sicherungsinstrumente

Die Gruppe setzt derivative Finanzinstrumente vor allem im Rahmen ihrer Risikomanagement- und Handelsstrategien ein. Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Sicherungsgeschäften dienen, sind in der Erfolgsrechnung unter «Nettorealisate auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» und «Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung» erfasst.

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre beliefen sich die Bewertungsgewinne und -verluste auf den derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als designierte Sicherungsinstrumente dienen, auf:

in Mio. USD	2018	2019
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich nicht um designierte Sicherungsgeschäfte handelt		
Zinskontrakte	-178	-116
Wechselkurskontrakte	-60	8
Aktienkontrakte	30	-183
Kreditkontrakte	-7	-51
Übrige Kontrakte	73	112
Total im Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste	-142	-230

Designierte Sicherungsinstrumente

Die Gruppe designiert bestimmte derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente. Die Designation derivativer Finanzinstrumente erfolgt in erster Linie im Rahmen der allgemeinen Portefeuille- und Risikomanagement-Strategien. Per 31. Dezember 2018 respektive 2019 waren folgende Sicherungsbeziehungen ausstehend:

Fair Value Hedging-Beziehungen

Die Gruppe setzt Devisen- und Zins-Swaps ein, um das Risiko schwankender Wechselkurse und Zinsen für gewisse festverzinsliche Wertschriften und gewisses emittiertes langfristiges Fremdkapital zu mindern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden im Rahmen qualifizierter Fair Value Hedging-Transaktionen als Sicherungsinstrumente designiert.

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre beliefen sich die den abgesicherten Risikopositionen zurechenbaren Gewinne und Verluste auf:

in Mio. USD	2018			2019		
	Nettorealisate auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	Technischer Zinsaufwand	Übriger Comprehensive Income - nicht realisierte Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen	Nettorealisate auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	Technischer Zinsaufwand	Übriger Comprehensive Income - nicht realisierte Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen
Total der Ertrags- und Aufwandspositionen	65	-555	1 905	1 580	-589	5 152
Wechselkurskontrakte						
Gewinne/Verluste auf Derivaten	430			40		
Gewinne/Verluste auf abgesicherten Positionen	-430			-40		
Von der Effektivitätsbeurteilung ausgeschlossene Beträge						-2
Zinskontrakte						
Gewinne/Verluste auf Derivaten					-18	
Gewinne/Verluste auf abgesicherten Positionen					20	

Per 31. Dezember setzten sich die in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte der abgesicherten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und die darin enthaltenen kumulativen Beträge der Fair Value Hedging-Anpassungen wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2019	
	Buchwert	Kumulierte Basis-Anpassung
Vermögenswerte		
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar	9 555	
Verbindlichkeiten		
Langfristiges Fremdkapital	-1 355	20

Sicherungsgeschäfte für künftige Mittelflüsse

Die Gruppe setzte einen Währungs-Swap ein, um das Risiko schwankender Wechselkurse für im zweiten Quartal 2016 emittiertes Fremdkapital zu mindern. Bei diesen derivativen Instrumenten handelt es sich um designierte Sicherungsgeschäfte für künftige Mittelflüsse.

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre beliefen sich die im übrigen kumulierten Comprehensive Income erfassten und als Einkommen umklassierten Gewinne und Verluste auf:

in Mio. USD	2018		2019	
	Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	Übriger Comprehensive Income - Cashflow Hedges	Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	Übriger Comprehensive Income - Cashflow Hedges
Total der Ertrags- und Aufwandspositionen	65	6	1 580	-2
Wechselkurskontrakte				
Gewinne/Verluste auf Derivaten	10	25	-48	-57

Per 31. Dezember 2019 lag die maximale Dauer, über die sich die Gruppe gegen Schwankungen künftiger Mittelflüsse für prognostizierte Transaktionen – ausgenommen prognostizierte Transaktionen im Zusammenhang mit der Zahlung variabler Zinsen auf bestehende Finanzinstrumente – absicherte, bei drei Jahren.

Die Gruppe ist der Ansicht, dass die Nettogewinne und -verluste im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften für künftige Mittelflüsse, die voraussichtlich innerhalb der nächsten zwölf Monate aus dem übrigen kumulierten Comprehensive Income umklassiert werden, nicht hinreichend genau geschätzt werden können, weil sie Wechselkursschwankungen betreffen.

Absicherung von Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften

Die Gruppe setzt derivative und nicht derivative monetäre Finanzinstrumente zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos ihrer Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften ein.

Für die per 31. Dezember 2018 und 2019 abgeschlossenen Geschäftsjahre, wies die Gruppe per Saldo einen nicht realisierten Fremdwährungsgewinn aus Neubewertungen von 2102 Mio. USD respektive 1895 Mio. USD in «Übriger Comprehensive Income – Währungsumrechnung» aus. Dies gleicht Umrechnungsgewinne und -verluste auf den abgesicherten Beteiligungen aus.

Maximal möglicher Verlust

Unter Berücksichtigung des Verrechnungsanspruchs sowie von Netting-Rahmenvereinbarungen mit verschiedenen Vertragspartnern betrug der maximal möglicher Verlust per 31. Dezember 2019 ungefähr 987 Mio. USD (2018: 997 Mio. USD). Der maximal mögliche Verlust ergibt sich aus den marktbasieren Wiederbeschaffungskosten unter der Annahme eines Ausfalls sämtlicher Vertragsparteien, ohne Berücksichtigung der Aufrechnung von Barhinterlagen.

Kreditrisikobezogene Bonitätsbestimmungen

Bestimmte von der Gruppe gehaltene derivative Instrumente enthalten Bestimmungen, gemäss denen das Fremdkapital der Gruppe ein Kredit-Rating im Investment Grade-Bereich aufweisen muss. Sollte das Kredit-Rating für die Gruppe herabgestuft oder eingestellt werden, könnten die Gegenparteien die unmittelbare Zahlung, eine Garantie oder eine laufende Overnight-Sicherheitsleistung für derivative Instrumente in einer Netto-Passivposition verlangen.

Der Fair Value der derivativen Finanzinstrumente, die kreditrisikobezogene Bonitätsbestimmungen enthalten, belief sich per 31. Dezember 2019 auf insgesamt 75 Mio. USD (2018: 108 Mio. USD). Die Gruppe hat für derivative Finanzinstrumente, die kreditrisikobezogene Bonitätsbestimmungen enthalten, per 31. Dezember 2019 Sicherheiten in Höhe von insgesamt 0 Mio. USD gestellt (2018: 0 Mio. USD). Wäre das Kredit-Rating der Gruppe auf unter «Investment Grade» herabgestuft worden, so hätten per 31. Dezember 2019 zusätzliche Sicherheiten mit einem Fair Value von 75 Mio. USD hinterlegt werden müssen. Dies entspricht dem Betrag, der notwendig gewesen wäre, um die Instrumente unmittelbar per 31. Dezember 2019 zu begleichen.

10 Akquisitionen

Old Mutual Wealth Life Assurance Limited

Am 31. Dezember 2019 erwarb die Gruppe über ihre ReAssure-Tochtergesellschaft 100% der geschlossenen Bestände in Grossbritannien von Quilter plc, bestehend aus Old Mutual Wealth Life Assurance Limited und ihrer Tochtergesellschaft Old Mutual Wealth Pensions Trustees Limited, inklusive etwa 300 Mitarbeitern. Das erworbene Geschäft bietet Pensionspläne, Absicherungsprodukte, Anlagelösungen und Sparprodukte vorwiegend für den britischen Einzelhandelsmarkt an.

Die Transaktion steht im Einklang mit der Strategie von ReAssure, das Geschäft mit geschlossenen Beständen auszuweiten, und führt zu etwa 0,2 Millionen zusätzlichen Kundenpolicen, wodurch sich die Gesamtzahl der Policen bei ReAssure auf 3,2 Millionen erhöht. Die Übernahme wurde mit internen Ressourcen von ReAssure finanziert.

Der Kaufpreis betrug 591 Mio. USD in bar. Der Kaufpreis wurde anhand der geschätzten Marktwerte der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten zum Tag der Akquisition aufgeteilt. Die Aufteilung erforderte signifikante Ermessensentscheidungen.

Historische immaterielle Werte wurden eliminiert. Die Gruppe erfasste einen erworbenen BKG von 209 Mio. USD, welcher als erworbener immaterieller Vermögenswert gilt. Bei der Übernahme wurde kein Goodwill verbucht.

Da das Unternehmen von ReAssure erworben wurde, wurde es bei der Übernahme als zum Verkauf gehalten ausgewiesen, und der Pro-Forma-Ertrag sowie das Pro-Forma-Ergebnis im Zusammenhang mit der Übernahme werden nicht dargestellt. Zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte in Höhe von 13 603 Mio. USD (einschliesslich Kapitalanlagen in Höhe von 10 994 Mio. USD) und zum Verkauf gehaltene Verbindlichkeiten in Höhe von 13 382 Mio. USD (einschliesslich Kontosaldi Versicherungsnehmer in Höhe von 12 184 Mio. USD) im Zusammenhang mit dieser Akquisition sind in den Salden enthalten, die in Anhang 11 «Zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte» näher erläutert werden.

11 Zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte

Im vierten Quartal 2019 schloss die Gruppe eine Vereinbarung über den Verkauf ihrer Tochtergesellschaft ReAssure Group plc (ReAssure), die derzeit zum Geschäftssegment Life Capital gehört, an Phoenix Group Holdings plc (Phoenix). Der Abschluss der Transaktion wird für Mitte 2020 erwartet, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aufsichts- und Kartellbehörden.

Swiss Re wird eine Barzahlung von 1,6 Mrd. USD, Aktien von Phoenix, welche einen Anteil von 13% bis 17% ausmachen, sowie die Berechtigung für einen Sitz im Verwaltungsrat erhalten. Der Minderheitsaktionär von ReAssure, MS&AD Insurance Group Holdings Inc., wird Aktien von Phoenix erhalten, die einem Anteil von 11% bis 15% entsprechen. Ein Verlust in Höhe von 230 Mio. USD, der bei der Veräusserung der Nettovermögenswerte erwartet wird, wurde im vierten Quartal 2019 verbucht.

Die administrierten Hauptprodukte von ReAssure sind langfristige Lebens- und Vorsorgeprodukte, Berufsunfähigkeitsversicherung, Critical-Illness-Produkte und Altersrenten. Die Gruppe hat den Goodwill auf der Grundlage der Vereinbarung über den Verkauf von ReAssure an Phoenix neu bewertet. 139 Mio. USD des geschätzten Verlusts wurden dem von ReAssure gehaltenen Goodwill zugewiesen, wodurch dessen Buchwert auf null reduziert wurde. Für den Restbetrag von 91 Mio. USD wurde eine zusätzliche Verbindlichkeit unter «Zum Verkauf gehaltene Verbindlichkeiten» geschaffen. Der Verlust wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter «Nettorealise auf Kapitaleinlagen» verbucht. Dieser Verlust wird auf der Grundlage des endgültigen Kaufpreises, der zum Zeitpunkt des Abschlusses der Transaktion festgelegt wird, angepasst werden.

Für das per 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr verzeichnete ReAssure einen Vorsteuergewinn von 120 Mio. USD (2018: 272 Mio. USD), wovon 32 Mio. USD (2018: 231 Mio. USD) der Swiss Re Gruppe zurechenbar waren.

Die wichtigsten Klassen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum Verkauf gehalten werden, sind nachfolgend aufgeführt:

in Mio. USD	2019
Vermögenswerte	
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar	20 450
Kurzfristige Kapitalanlagen	2 240
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	43 173
Flüssige Mittel	2 729
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	3 134
Aktivierete Abschlussaufwendungen	657
Erworbener Barwert künftiger Gewinne	680
Übrige Aktiven	1 376
Total zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte	74 439
Verbindlichkeiten	
Schadenrückstellungen	497
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	22 624
Kontosaldi Versicherungsnehmer	41 459
Übrige Rückversicherungsverbindlichkeiten	309
Übrige Verbindlichkeiten	3 606
Verlustabgrenzung bei Klassierung als zum Verkauf gehaltene Vermögenswerte	91
Total zum Verkauf gehaltene Verbindlichkeiten	68 586

12 Fremdkapital und Contingent Capital-Instrumente

Zur Beschaffung von Mitteln für allgemeine Unternehmenszwecke und für die Finanzierung einzelner Transaktionen schliesst die Gruppe kurz- und langfristige Fremdkapitalvereinbarungen ab. Als kurzfristig definiert die Gruppe Fremdkapital mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr ab Bilanzstichtag, als langfristig solches mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Bei nachrangigen Fremdkapitalpositionen ist die Fälligkeit als erstmöglicher Rückzahlungstermin definiert (auch wenn für eine mögliche Rückzahlung gegebenenfalls eine behördliche Zustimmung erforderlich ist). Der Zinsaufwand wird entsprechend gegliedert.

Per 31. Dezember setzte sich das Fremdkapital der Gruppe wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2018	2019
Vorrangiges finanzielles Fremdkapital	235	
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital	637	
Contingent Capital-Instrumente klassifiziert als finanzielles Fremdkapital	761	185
Kurzfristiges Fremdkapital	1 633	185
Vorrangiges finanzielles Fremdkapital	3 428	2 809
Vorrangiges betriebliches Fremdkapital	388	244
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital	1 892	5 993
Nachrangiges betriebliches Fremdkapital	2 112	1 918
Contingent Capital-Instrumente klassifiziert als finanzielles Fremdkapital	682	494
Umklassierung in zum Verkauf gehaltene Verbindlichkeiten		-1 320
Langfristiges Fremdkapital	8 502	10 138
Total Buchwert	10 135	10 323
Total Fair Value	11 685	14 204

Per 31. Dezember 2018 und 2019 belief sich das betriebliche Fremdkapital, d. h. die Verbindlichkeiten für Operational Leverage, auf 2,5 Mrd. USD (davon 2,1 Mrd. USD mit begrenztem Regress) bzw. 2,2 Mrd. USD (davon 1,9 Mrd. USD mit begrenztem Regress). Operational Leverage unterliegt einem Asset-Liability-Matching und wird von den Ratingagenturen bei der Berechnung des Financial Leverage nicht berücksichtigt.

Langfristiges Fremdkapital

Das obige langfristige Fremdkapital hatte per 31. Dezember folgende Restlaufzeiten:

in Mio. USD	2018	2019
Fälligkeit 2020	188	
Fälligkeit 2021	816	152
Fälligkeit 2022	817	804
Fälligkeit 2023	855	840
Fälligkeit 2024	1 246	2 573
Fälligkeit nach 2024	4 580	7 089
Umklassierung in zum Verkauf gehaltene Verbindlichkeiten		-1 320
Total Buchwert	8 502	10 138

Vorrangiges langfristiges Fremdkapital

Fälligkeit	Instrument	Emission	Währung	Nominalwert in Mio.	Zinssatz	Buchwert in Mio. USD
2022	Senior Notes	2012	USD	250	2,88%	249
2023	Senior Notes	2016	EUR	750	1,38%	838
2024	EMTN	2014	CHF	250	1,00%	257
2026	Senior Notes ¹	1996	USD	397	7,00%	465
2027	EMTN	2015	CHF	250	0,75%	259
2030	Senior Notes ¹	2000	USD	193	7,75%	251
2042	Senior Notes	2012	USD	500	4,25%	490
Diverse	Payment Undertaking Agreements	Diverse	USD	226	Diverse	244
Total vorrangiges langfristiges Fremdkapital per 31. Dezember 2019						3 053
Total vorrangiges langfristiges Fremdkapital per 31. Dezember 2018						3 816

¹ Durch die Akquisition von GE Insurance Solutions übernommen.

Nachrangiges langfristiges Fremdkapital

Fälligkeit	Instrument	Emission	Währung	Nominalwert in Mio.	Zinssatz	Erstmögliches Rückzahldatum	Buchwert in Mio. USD
2026	Tier 3 Subordinated Notes ¹	2019	GBP	250	4,02%		333
2029	Tier 2 Resettable Callable Subordinated Notes ¹	2019	GBP	250	5,77%	2024	331
2029	Tier 2 Subordinated Notes ¹	2019	GBP	500	5,87%		656
2042	Subordinated Fixed-to-Floating Rate Loan Note	2012	EUR	500	6,63%	2022	555
2044	Subordinated Fixed Rate Resettable Callable Loan Note	2014	USD	500	4,50%	2024	498
2049	Subordinated Fixed Rate Reset Step-up Callable Loan Note	2019	USD	1 000	5,00%	2029	991
2050	Subordinated Fixed Rate Reset Step-up Callable Loan Note	2019	EUR	750	2,53%	2030	838
2057	Nachrangige Privatplatzierung (amortisierend, begrenzter Regress)	2007	GBP	1 448	6,04%		1 918
	Perpetual Subordinated Fixed Spread Callable Note	2019	USD	1 000	4,25%	2024	991
	Perpetual Subordinated Fixed-to-Floating Rate Callable Loan Note	2015	EUR	750	2,60%	2025	800
Total nachrangiges langfristiges Fremdkapital per 31. Dezember 2019						7 911	
Total nachrangiges langfristiges Fremdkapital per 31. Dezember 2018						4 004	

¹ Umklassierung in zum Verkauf gehaltene Verbindlichkeiten.

Contingent Capital-Instrumente klassifiziert als langfristiges Fremdkapital

Fälligkeit	Instrument	Emission	Währung	Nominalwert in Mio.	Zinssatz	Erstmögliches Rückzahldatum	Buchwert in Mio. USD
2024	Senior Unsecured Exchangeable Instrument With Issuer Stock Settlement	2018	USD	500	3,25%		494
Total Contingent Capital-Instrumente klassifiziert als finanzielles Fremdkapital per 31. Dezember 2019						494	
Total Contingent Capital-Instrumente klassifiziert als finanzielles Fremdkapital per 31. Dezember 2018						682	

Zinsaufwand für das langfristige Fremdkapital und die als Eigenkapital klassifizierten Contingent Capital-Instrumente

Der Zinsaufwand für das langfristige Fremdkapital betrug für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre:

in Mio. USD	2018	2019
Vorrangiges finanzielles Fremdkapital	100	87
Vorrangiges betriebliches Fremdkapital	11	10
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital	108	174
Nachrangiges betriebliches Fremdkapital	118	111
Contingent Capital-Instrumente klassifiziert als finanzielles Fremdkapital	38	22 ¹
Total	375	404

¹ Die Zahl enthält Zinsaufwendungen für das Senior Unsecured Exchangeable Instrument With Issuer Stock Settlement in Höhe von 17 Mio. USD.

Ausserdem belief sich der Zinsaufwand für die als Eigenkapital klassifizierten Contingent Capital-Instrumente für die per 31. Dezember 2018 und 2019 abgeschlossenen Geschäftsjahre auf 41 Mio. USD beziehungsweise null.

Im Jahr 2019 emittiertes langfristiges Fremdkapital

Im März 2019 emittierte Swiss Re Finance (Luxembourg) S.A., eine Tochtergesellschaft der Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, garantierte Subordinated Fixed Rate Reset Step-up Callable Notes mit einer Laufzeit von 31 Jahren und erstmöglicher Rückzahlung nach 11 Jahren. Das Instrument hat einen Nominalwert von insgesamt 750 Mio. EUR mit einem festen Coupon von 2,534% p.a. bis zum erstmöglichen Rückzahlungstermin (30. April 2030). Die Schuldverschreibungen sind auf nachrangiger Basis durch die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG garantiert.

Im April 2019 emittierte Swiss Re Finance (Luxembourg) S.A., eine Tochtergesellschaft der Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, garantierte Subordinated Fixed Rate Reset Step-up Callable Notes mit einer Laufzeit von 30 Jahren und erstmöglicher Rückzahlung nach 10 Jahren. Das Instrument hat einen Nominalwert von insgesamt 1 Mrd. USD mit einem festen Coupon von 5% p.a. bis zum erstmöglichen Rückzahlungstermin (2. April 2029). Die Schuldverschreibungen sind auf nachrangiger Basis durch die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG garantiert.

Im Juni 2019 emittierte ReAssure Group plc Tier-2 Subordinated Notes mit Fälligkeit 2029. Die Schuldverschreibungen haben einen Nominalwert von insgesamt 500 Mio. GBP mit einem festen Coupon von 5,867% p.a.

Im Juni 2019 emittierte ReAssure Group plc Tier-3 Subordinated Notes mit Fälligkeit 2026. Die Schuldverschreibungen haben einen Nominalwert von insgesamt 250 Mio. GBP mit einem festen Coupon von 4,016% p.a. Die Schuldverschreibungen wurden ursprünglich an Swiss Re Finance Jersey Ltd. ausgegeben und im Juli 2019 an eine Drittpartei ausserhalb der Swiss Re Gruppe verkauft.

Im Juni 2019 emittierte ReAssure Group plc Tier-2 Callable Subordinated Notes mit Fälligkeit 2029 und erstmöglicher Rückzahlung 2024. Die Schuldverschreibungen haben einen Nominalwert von insgesamt 250 Mio. GBP mit einem festen Coupon von 5,766% p.a. bis zum erstmöglichen Rückzahlungstermin (13. Juni 2024). Die Schuldverschreibungen wurden ursprünglich an Swiss Re Finance Jersey Ltd. ausgegeben, und im Juli 2019 wurde ein Teil an eine Drittpartei ausserhalb der Swiss Re Gruppe verkauft. Im August 2019 wurde der verbleibende Anteil an die gleiche Drittpartei verkauft.

Im September 2019 emittierte Swiss Re Finance (Luxembourg) S.A., eine Tochtergesellschaft der Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Perpetual Guaranteed Subordinated Fixed Spread Callable Notes mit möglicher Rückzahlung alle 5 Jahre. Das Instrument hat einen Nominalwert von insgesamt 1 Mrd. USD mit einem festen Coupon von 4,25% p.a. bis zum erstmöglichen Rückzahlungstermin (4. September 2024). Der Coupon wird alle 5 Jahre auf den dann geltenden Zinssatz der US Treasuries zuzüglich des anfänglichen Kreditspread zurückgesetzt. Die Schuldverschreibungen sind auf nachrangiger Basis durch die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG garantiert.

13 Leasing

Im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit schliesst die Gruppe als Leasingnehmer verschiedene Leasingverträge ab, hauptsächlich für Büroräume. Einige Leasingverträge enthalten Mietzinsszahlungen, die regelmässig an die Inflation angepasst werden. Die Mietdauer umfasst Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen, bei denen die Ausübung durch den Leasingnehmer recht sicher ist. Die Mietverträge enthalten keine wesentlichen Restwertgarantien oder materielle restriktive Zusicherungen.

In Übereinstimmung mit der gewählten Übergangsmethode nach ASU 2018-11 «Targeted Improvements» wurden die Vergleichsinformationen für das Geschäftsjahr 2018 nicht angepasst und werden weiterhin nach den Anforderungen der ASC 840 Leases berichtet.

Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechte für Vermögenswerte

Die Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechte aus Operating-Leasingverträgen per 31. Dezember sind wie folgt:

in Mio. USD	2019
Nutzungsrechte aus Operating-Leasingverträgen	485
Verbindlichkeiten aus Operating-Leasingverträgen	531

Nutzungsrechte aus Leasingverträgen sind in der Bilanz unter «Übrige Aktiven» und Leasingverbindlichkeiten sind in der Bilanz unter «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» enthalten.

Fälligkeit von Leasingverbindlichkeiten

Per 31. Dezember 2019 stellt sich der totale nicht diskontierte Mittelfluss aus Operating-Leasingverträgen für die nächsten fünf Jahre und danach wie folgt dar:

in Mio. USD	2019
2020	89
2021	77
2022	69
2023	61
2024	55
Nach 2024	239
Total nicht diskontierter Mittelfluss	590
Abzüglich kalkulatorische Zinsen	-59
Total Leasingverbindlichkeiten	531

Der nicht diskontierte Mittelfluss aus Untervermietungen in den nächsten vier Jahren beläuft sich auf 15 Mio. USD.

Die zur Festlegung der Leasingverbindlichkeiten verwendeten Diskontierungssätze spiegeln die besicherten Kreditzinssätze für die Gruppe wider, wobei davon ausgegangen wird, dass es sich bei der zugrunde liegenden Sicherheit um Liegenschaften handelt.

Der gewichtete durchschnittliche Diskontierungssatz per 31. Dezember 2019 lag bei 2,5%. Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit von Operating-Leasing-Verträgen betrug per 31. Dezember 2019 8,9 Jahre.

Per 31. Dezember 2018 stellten sich die künftigen Mindestleasingverbindlichkeiten im Vorfeld der Anwendung von ASU 2016-02 wie folgt dar:

in Mio. USD	2018
2019	86
2020	78
2021	63
2022	57
2023	49
Nach 2023	255
Total Operating Leasing-Verpflichtungen	588
Abzüglich minimaler nicht kündbarer Mieten aus Untervermietungen	-12
Total künftige minimale Leasingverpflichtungen, netto	576

Leasingkosten

Die totalen Leasingkosten für alle Operating-Leasingverträge für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2018	2019
Fixkosten aus Operating-Leasingverträgen		87
Sonstige Leasingkosten ¹		3
Total Operating-Leasingkosten²	86	90
Abzüglich Einnahmen aus Untervermietungen klassifiziert als Operating-Leasing	-2	-9
Total Leasingkosten	84	81

¹ «Sonstige Leasingkosten» umfassen variable Leasingkosten.

² Eine Unterscheidung zwischen «Fixkosten aus Operating-Leasingverträgen» und «Sonstige Leasingkosten» ist für Vergleichszwecke für 2018 nicht verfügbar.

Übrige Angaben

Für das per 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr beliefen sich die Zahlungen für Beträge, die in der Bewertung der Verbindlichkeiten aus Operating-Leasingverhältnissen enthalten sind, auf 91 Mio. USD und die im Tausch gegen neue Operating-Leasingverbindlichkeiten erhaltenen Nutzungsrechte beliefen sich auf 68 Mio. USD.

14 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie betrug für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre:

in Mio. USD (ausser bei aktienbezogenen Angaben)	2018	2019
Ergebnis je Aktie, unverwässert		
Ergebnis	481	769
Minderheitsanteile	-19	-42
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten ¹	-41	
Aktionären zurechenbares Ergebnis	421	727
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	306 841 773	295 660 059
Ergebnis je Aktie in USD	1.37	2.46
Ergebnis je Aktie in CHF²	1.34	2.46
Verwässerungseffekt		
Änderung des den Aktien zuordenbaren Ergebnisses aufgrund von Contingent Capital-Instrumenten ¹	8	14
Änderung der durchschnittlichen Anzahl Aktien aufgrund von Contingent Capital-Instrumenten	6 203 404	13 143 130
Änderung der durchschnittlichen Anzahl Aktien aufgrund von Mitarbeiteroptionen	604 473	704 411
Ergebnis je Aktie, verwässert		
Ergebnis bei Umwandlung von Wandelanleihen und Ausübung von Optionen	429	741
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	313 649 650	309 507 600
Ergebnis je Aktie in USD	1.37	2.39
Ergebnis je Aktie in CHF²	1.34	2.40

¹ Siehe Anhang 12 «Fremdkapital und Contingent Capital-Instrumente»

² Die Währungsumrechnung von USD zu CHF dient nur zur Information und erfolgte auf Basis der durchschnittlichen Wechselkurse der Gruppe.

Dividenden werden in Schweizer Franken festgesetzt. Für die per 31. Dezember 2018 bzw. 2019 abgeschlossenen Geschäftsjahre zahlte die Muttergesellschaft der Gruppe (Swiss Re AG) Dividenden von 5.00 CHF respektive 5.60 CHF je Aktie.

An der Generalversammlung 2018 vom 20. April 2018 genehmigten die Aktionäre der Swiss Re AG den Verwaltungsrat der Swiss Re AG, im Rahmen eines öffentlichen Aktienrückkaufprogramms, bis zur ordentlichen Generalversammlung 2019 eigene Namenaktien mit einem Anschaffungswert von maximal 1 Mrd. CHF zwecks Vernichtung zurückzukaufen.

An der Generalversammlung 2019 vom 17. April 2019 genehmigten die Aktionäre der Swiss Re AG ein öffentliches Aktienrückkaufprogramm, das aus zwei Tranchen von jeweils bis zu 1 Mrd. CHF Anschaffungswert besteht, eigene Namenaktien der Swiss Re AG zwecks Vernichtung vor der Generalversammlung 2020 zurückzukaufen. Die erste Tranche ist an die Einholung aller notwendigen gesetzlichen und regulatorischen Genehmigungen und die Genehmigung durch den Verwaltungsrat gebunden, während die zweite Tranche (zusätzlich zur Einholung aller notwendigen gesetzlichen und regulatorischen Genehmigungen und der Genehmigung durch den Verwaltungsrat) von der Entwicklung der überschüssigen Kapitalausstattung der Gruppe im Jahr 2019 abhängt und den Kapitalmanagement-Prioritäten der Gruppe unterliegt.

Das von der Generalversammlung 2018 genehmigte öffentliche Aktienrückkaufprogramm wurde am 15. Februar 2019 abgeschlossen. Die Anzahl der zurückgekauften Aktien belief sich auf insgesamt 11,2 Mio., von denen 10 Mio. bis zum 31. Dezember 2018 und 1,2 Mio. Aktien zwischen 1. Januar und 15. Februar 2019 zurückgekauft wurden.

Die Generalversammlung 2019 vom 17. April 2019 beschloss die Vernichtung der 11,2 Mio. zurückgekauften Aktien mittels Kapitalherabsetzung. Die Kapitalherabsetzung wurde am 11. Juli 2019 in das Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen und am 16. Juli 2019 im Schweizerischen Handelsamtsblatt veröffentlicht.

Die erste Tranche des von der Generalversammlung 2019 genehmigten öffentlichen Aktienrückkaufprogramms begann am 6. Mai 2019 und wurde am 18. Februar 2020 abgeschlossen. Die Anzahl der zurückgekauften Aktien belief sich auf insgesamt 9,9 Mio., von denen 8,2 Mio. bis zum 31. Dezember 2019 und 1,7 Mio. Aktien zwischen 1. Januar und 18. Februar 2020 zurückgekauft wurden.

Wie am 31. Oktober 2019 angekündigt, hat der Verwaltungsrat der Swiss Re AG beschlossen, die zweite Tranche des von der Generalversammlung 2019 genehmigten öffentlichen Aktienrückkaufprogramms nicht zu lancieren.

15 Steuern

Die Gruppe unterliegt mit ihrem steuerbaren Einkommen in den verschiedenen Rechtsordnungen, in denen sie tätig ist, generell der Ertragsbesteuerung. Der Steueraufwand setzte sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2018	2019
Laufende Steuern	636	496
Latente Steuern	-567	-356
Steuern	69	140

Überleitung des Steuersatzes

Die folgende Tabelle enthält die Überleitung der erwarteten Steuern zum in der Schweiz geltenden gesetzlichen Steuersatz auf den Ist-Steueraufwand in der beigefügten Erfolgsrechnung:

in Mio. USD	2018	2019
Steuern zum geltenden gesetzlichen Steuersatz von 21,0%	115	191
Zunahme (Rückgang) der Steuerlast aus folgenden Gründen:		
Ausländische Steuern mit anderen Sätzen	122	27
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	-64	16
Steuerfreie Erträge/Abzug von erhaltenen Dividenden	-61	-142
Veränderung bei Wertberichtigungen	-92	-16
Nicht abziehbare Aufwendungen	55	38
Veränderung des gesetzlichen Steuersatzes	25	6
Andere einkommensabhängige Steuern	-2	76
Veränderung bei der Verbindlichkeit für nicht erfasste Steuervorteile, inkl. Zinsen und Strafzuschlägen	72	-42
Konzerninterne Übertragungen	-68	20
Übrige, netto ¹	-33	-34
Total	69	140

¹ «Übrige, netto» umfasst Anpassungen von Steuererklärungen an Steuerrückstellungen aus verschiedenen Ländern.

Für 2019 wies die Gruppe einen Steueraufwand von 140 Mio. USD auf einem Vorsteuerergebnis von 909 Mio. USD aus. Im Vorjahr hatte der Steueraufwand 69 Mio. USD bei einem Vorsteuerergebnis von 550 Mio. USD betragen. Dies entspricht einem effektiven Steuersatz von 15,4% (2018: 12,5%).

Für das per 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr war der Steuersatz weitgehend durch Steuervorteile aus der effektiven Abwicklung von Steuerprüfungen und steuerfreien Einkünften bestimmt, die durch Steueraufwendungen aus anderen einkommensabhängigen Steuern und nicht abziehbaren Aufwendungen teilweise ausgeglichen wurden. Für das per 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr war der niedrigere Steuersatz hauptsächlich bestimmt durch Steuervorteile aus Währungsumrechnungsdifferenzen zwischen dem statutarischen und dem US GAAP-Abschluss, Auflösungen von Wertberichtigungen auf operative Nettoverluste und Steuervorteile aus konzerninternen Übertragungen. Diese Faktoren stand die Auswirkungen unterschiedlicher Steuersätze in diversen Ländern und Steuerforderungen aus nicht erfassten Steuervorteilen gegenüber.

Latente und langfristige Steuern

Die latenten und übrigen langfristigen Steuern setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2018	2019
Latente Steuerforderungen		
Rechnungsabgrenzungsposten	212	238
Technische Rückstellungen	560	519
Rückstellungen für Prämienüberträge	236	318
Vorsorgerückstellungen	293	303
Verlustvortrag	2 675	2 446
Währungsumrechnungsanpassungen	423	316
Nicht realisierte Gewinne im Einkommen	424	651
Anlagebewertung im Einkommen	171	269
Übrige	805	774
Umklassierung in zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte		-604
Latente Steuerforderungen, brutto	5 799	5 230
Wertberichtigung	-366	-505
Nicht erfasste Steuervorteile, die den Verlustvortrag ausgleichen	-22	1
Total latente Steuerforderungen	5 411	4 726
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Barwert künftiger Gewinne	-294	-241
Rechnungsabgrenzungsposten	-199	-148
Anlagebewertung im Ergebnis	-382	-448
Aktivierete Abschlussaufwendungen	-1 071	-1 036
Technische Rückstellungen	-2 264	-2 230
Nicht realisierte Gewinne auf Kapitalanlagen	-584	-1 443
Devisenrückstellungen	-602	-489
Übrige	-780	-728
Umklassierung in zum Verkauf gehaltene Verbindlichkeiten		1 321
Total latente Steuerverbindlichkeiten	-6 176	-5 442
Verbindlichkeit für nicht erfasste Steuervorteile, inkl. Zinsen und Strafzuschlägen	-295	-250
Umklassierung in zum Verkauf gehaltene Verbindlichkeiten		29
Total latente und langfristige Steuerverbindlichkeiten	-6 471	-5 663

Per 31. Dezember 2019 ergibt sich ein Steuervorteil von 6 Mio. USD aus der Neubewertung der schweizerischen latenten Aktiva und Passiva auf den neuen gesetzlichen Steuersatz (Bund und Kanton zusammengenommen) von 19,7% (von 21% für gewöhnliche Unternehmen und 7,8% für Holdinggesellschaften) im Rahmen der Schweizer Steuerreform. Durch die Neubewertung verringerten sich daher die latenten Schweizer Steuerforderungen um 35 Mio. USD und die latenten Schweizer Steuerverbindlichkeiten um 41 Mio. USD (netto 6 Mio. USD). Darüber hinaus hatten die vorübergehenden Auswirkungen der Schweizer Steuerreform zur Verbuchung eines immateriellen latenten Steuerguthabens in Höhe von 142 Mio. USD geführt (im Posten «Übrige» enthalten), das durch eine Wertberichtigung vollständig ausgeglichen wurde.

Per 31. Dezember 2019 betragen die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Investitionen in Tochtergesellschaften, Zweigniederlassungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an Joint Ventures, für welche keine latenten Steuerverbindlichkeiten erfasst wurden, insgesamt ungefähr 3,2 Mrd. USD. Im unwahrscheinlichen Fall, dass sich diese temporären Differenzen gleichzeitig auflösen, wäre die resultierende Steuerverbindlichkeit aufgrund der Steuerbefreiungsvorschriften für Beteiligungen sehr gering.

Per 31. Dezember 2019 hatte die Gruppe 10 553 Mio. USD an aufrechenbaren operativen Verlustvorträgen, die wie folgt verfallen: 12 Mio. USD im Jahr 2020, 8 Mio. USD im Jahr 2021, 7 Mio. USD im Jahr 2022, 6 Mio. USD im Jahr 2023 und 6171 Mio. USD im Jahr 2024 und darüber hinaus. 4349 Mio. USD verfallen nicht.

Per 31. Dezember 2019 hatte die Gruppe Vorträge aus Kapitalverlusten in Höhe von 1080 Mio. USD, die nicht verfallen.

Operative Nettoverluste in Höhe von 4051 Mio. USD und Kapitalverluste in Höhe von netto 43 Mio. USD wurden in der Periode bis zum 31. Dezember 2019 genutzt.

Im Jahr 2019 wurden Steuern in Höhe von 611 Mio. USD bezahlt (2018: 740 Mio. USD).

Nicht erfasste Steuervorteile

Die folgende Tabelle stellt den Anfangs- und Endbestand der nicht erfassten Steuervorteile, brutto (ohne Zinsen und Strafzuschläge) dar:

in Mio. USD	2018	2019
Bestand per 1. Januar	206	257
Zugänge auf Basis von Steuerpositionen des laufenden Jahres	49	38
Zugänge für Steuerpositionen früherer Jahre	57	8
Abgänge für Steuerpositionen des laufenden Jahres	-8	-7
Abgänge für Steuerpositionen früherer Jahre	-15	-83
Ablauf der Verjährungsfristen	-19	-2
Abrechnungen	-7	-16
Sonstiges (einschliesslich Währungsumrechnung)	-6	-1
Umklassierung in zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte/Verbindlichkeiten		-24
Bestand per 31. Dezember	257	170

Der Betrag nicht erfasster Steuervorteile in der Abstimmung, die sich bei Erfassung auf den effektiven Steuersatz auswirken würden, belief sich per 31. Dezember 2019 brutto auf rund 170 Mio. USD (2018: 257 Mio. USD).

Zinsen und Strafsteuern, die sich auf nicht erfasste Steuervorteile beziehen, werden in den Steuern ausgewiesen. Der entsprechende Aufwand belief sich 2019 auf 5 Mio. USD (2018: 7 Mio. USD). Per 31. Dezember 2019 waren 55 Mio. USD für die Zahlung von Zinsen (nach Abzug von Steuervorteilen) und Strafsteuern aufgelaufen, per 31. Dezember 2018 waren es 60 Mio. USD. Die abgegrenzten Zinsen per 31. Dezember 2019 sind in den aufgeschobenen Steuerverbindlichkeiten und anderen nicht fälligen Steuerforderungen in der auf der vorherigen Seite stehenden Tabelle sowie in der Bilanz enthalten.

Das Total der nicht erfassten Steuervorteile, brutto, per 31. Dezember 2019, welche in der oben stehenden Tabelle aufgeführt sind, enthalten die aufgelaufenen Zinsen und Strafsteuern von 55 Mio. USD nicht.

Während des Berichtsjahres wurden gewisse Steuerpositionen und Revisionen in der Schweiz, den Vereinigten Staaten, Frankreich, Grossbritannien, Brasilien, Deutschland, Japan und Malaysia als «effectively settled» (tatsächlich anerkannt) bestätigt.

Die Gruppe evaluiert laufend vorgeschlagene Anpassungen durch Steuerbehörden. Sie hält es für realistischerweise möglich (nicht lediglich für denkbar, aber auch nicht für wahrscheinlich), dass die Summe der nicht erfassten Steuervorteile in den nächsten zwölf Monaten durch Abrechnungen oder Verjährungen steigt oder sinkt. Aufgrund des vorläufigen Status der verschiedenen Prüfungen ist eine Schätzung der Grössenordnung zurzeit nicht möglich.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Steuerjahre, die in bestimmten Steuerjurisdiktionen noch unter dem Vorbehalt der Nachprüfung stehen:

Australien	2014–2019	Kolumbien	2016–2019
Brasilien	2014–2019	Korea	2013–2019
China	2009–2019	Luxemburg	2015–2019
Dänemark	2014–2019	Malaysia	2012–2019
Deutschland	2017–2019	Mexiko	2014–2019
Frankreich	2017–2019	Neuseeland	2014–2019
Grossbritannien	2008-2009, 2013–2019	Niederlande	2015–2019
Hongkong	2013–2019	Nigeria	2016–2019
Indien	2004–2019	Schweiz	2015–2019
Irland	2015–2019	Singapur	2014–2019
Israel	2014–2019	Slowakei	2014–2019
Italien	2015–2019	Spanien	2015–2019
Japan	2011–2019	Südafrika	2015–2019
Kanada	2012–2019	USA	2011–2019

16 Vorsorgeeinrichtungen

Personalvorsorgepläne mit Leistungsprimat und Leistungen nach dem Rücktrittsalter

Swiss Re unterhält verschiedene von ihr finanzierte Vorsorgepläne mit Leistungsprimat. Die Arbeitgeberbeiträge für die Vorsorgepläne werden in der Erfolgsrechnung so verbucht, dass die Vorsorgekosten über die erwartete Dienstdauer der in den Plänen erfassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilt werden. Die Finanzierung dieser Pläne erfolgt durch jährliche Beiträge von Swiss Re, deren Höhe in einem gleichbleibenden Verhältnis zur Vergütung der betreffenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht. Eine vollumfängliche Bewertung wird mindestens alle drei Jahre vorgenommen.

Darüber hinaus erbringt Swiss Re bestimmte Kranken- und Lebensversicherungsleistungen für pensionierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Angehörige. Anspruch auf diese Leistungen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sobald sie auch Anspruch auf Altersvorsorgeleistungen haben.

Jahresrechnung

Das Bemessungsdatum für diese Vorsorgepläne ist der 31. Dezember jedes Berichtsjahres:

2018 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Leistungsverpflichtung per 1. Januar	3 948	2 464	413	6 825
Dienstzeitaufwand	120	8	5	133
Zinsaufwand	23	68	9	100
Anpassung der Leistungsansprüche		1	-61	-60
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-43	-81	-25	-149
Ausbezahlte Leistungen	-202	-91	-18	-311
Arbeitnehmerbeiträge	25			25
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	4			4
Einfluss aus Währungsumrechnung	-43	-99	-4	-146
Leistungsverpflichtung per 31. Dezember	3 832	2 270	319	6 421
Marktwert des Planvermögens per 1. Januar	3 887	2 565	0	6 452
Effektive Erträge des Planvermögens	-73	-46		-119
Arbeitgeberbeiträge	162	16	18	196
Ausbezahlte Leistungen	-202	-91	-18	-311
Arbeitnehmerbeiträge	25			25
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	4			4
Einfluss aus Währungsumrechnung	-43	-108		-151
Marktwert des Planvermögens per 31. Dezember	3 760	2 336	0	6 096
Deckungsstatus	-72	66	-319	-325

2019 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Leistungsverpflichtung per 1. Januar	3 832	2 270	319	6 421
Dienstzeitaufwand	99	8	3	110
Zinsaufwand	29	67	7	103
Anpassung der Leistungsansprüche			-1	-1
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	307	297	24	628
Ausbezahlte Leistungen	-59	-95	-16	-170
Arbeitnehmerbeiträge	32			32
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	-150			-150
Einfluss aus Währungsumrechnung	75	42	4	121
Leistungsverpflichtung per 31. Dezember	4 165	2 589	340	7 094
Marktwert des Planvermögens per 1. Januar	3 760	2 336	0	6 096
Effektive Erträge des Planvermögens	391	323		714
Arbeitgeberbeiträge	97	16	16	129
Ausbezahlte Leistungen	-59	-95	-16	-170
Arbeitnehmerbeiträge	32			32
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	-150			-150
Einfluss aus Währungsumrechnung	74	53		127
Marktwert des Planvermögens per 31. Dezember	4 145	2 633	0	6 778
Deckungsstatus	-20	44	-340	-316

Die per 31. Dezember in «Übrige Aktiven» und «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» in der Bilanz erfassten Beträge setzten sich wie folgt zusammen:

2018 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Anlagevermögen		238		238
Kurzfristige Verbindlichkeiten		-3	-17	-20
Langfristige Verbindlichkeiten	-72	-169	-302	-543
Erfasster Betrag, netto	-72	66	-319	-325

2019 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Anlagevermögen		242		242
Kurzfristige Verbindlichkeiten		-3	-17	-20
Langfristige Verbindlichkeiten	-20	-195	-323	-538
Erfasster Betrag, netto	-20	44	-340	-316

Die im kumulierten übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern setzten sich für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

2018 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	864	393	-12	1 245
Nachzuerrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift	-100	3	-61	-158
Total	764	396	-73	1 087

2019 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	818	441	13	1 272
Nachzuerrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift	-85	2	-50	-133
Total	733	443	-37	1 139

Komponenten des Nettovorsorgeaufwands des Geschäftsjahres

Der Vorsorgeaufwand enthielt für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre die folgenden Komponenten:

2018 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Dienstzeitaufwand (ohne Arbeitnehmerbeiträge)	120	8	5	133
Zinsaufwand	23	68	9	100
Erwartete Vermögensrendite	-93	-85		-178
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	64	19		83
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-15			-15
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	4			4
Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres	103	10	14	127

2019 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Dienstzeitaufwand (ohne Arbeitnehmerbeiträge)	99	8	3	110
Zinsaufwand	29	67	7	103
Erwartete Vermögensrendite	-93	-88		-181
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	35	15	-2	48
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-15		-15	-30
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	28			28
Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres	83	2	-7	78

Jahresrechnung

Sonstige Veränderungen des Planvermögens und Leistungsverpflichtungen, die im übrigen Comprehensive Income erfasst werden, setzen sich für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

2018 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	123	50	-25	148
Nachzuverrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift		1	-61	-60
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	-64	-19		-83
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	15			15
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen				0
Im Jahr ausgewiesene Wechselkursgewinne/-verluste		-13		-13
Total der im übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	74	19	-86	7
Total der im Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres und übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	177	29	-72	134

2019 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	10	55	24	89
Nachzuverrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift			-1	-1
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	-35	-15	2	-48
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	15		15	30
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	-26			-26
Im Jahr ausgewiesene Wechselkursgewinne/-verluste		3		3
Total der im übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	-36	43	40	47
Total der im Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres und übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	47	45	33	125

Der geschätzte Nettoverlust und die geschätzte nachzuverrechnende Dienstzeitgutschrift der Vorsorgepläne mit Leistungsprimat, die vom kumulierten übrigen Comprehensive Income in den Nettovorsorgeaufwand im Geschäftsjahr 2020 abgeschrieben werden, betragen 80 Mio. USD bzw. 15 Mio. USD. Der geschätzte Nettogewinn und die geschätzte nachzuverrechnende Dienstzeitgutschrift für die sonstigen Personalvorsorgepläne mit Leistungsprimat, die vom kumulierten übrigen Comprehensive Income in den Nettovorsorgeaufwand im Geschäftsjahr 2020 abgeschrieben werden, betragen 0 Mio. USD bzw. 15 Mio. USD.

Die kumulierte Leistungsverpflichtung (d. h. der Zeitwert erworbener Leistungen ohne Berücksichtigung künftiger Lohnerhöhungen) für Altersvorsorgeleistungen belief sich per 31. Dezember 2019 auf 6687 Mio. USD (2018: 6043 Mio. USD).

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Personalvorsorgepläne, bei welchen per 31. Dezember die kumulierte Leistungsverpflichtung das Planvermögen überstieg:

in Mio. USD	2018	2019
Fortgeschriebene Leistungsverpflichtungen	4 898	628
Kumulierte Leistungsverpflichtungen	4 856	619
Marktwert des Planvermögens	4 654	430

Grundlegende versicherungstechnische Annahmen

	Altersvorsorge Schweiz		Altersvorsorge andere Länder (gewichteter Durchschnitt)		Sonstige Leistungen (gewichteter Durchschnitt)	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Annahmen für die Bestimmung der Verpflichtungen zum Jahresende						
Diskontierungssatz	0,8%	0,1%	3,0%	2,1%	2,2%	1,5%
Leistungserhöhung	1,8%	1,8%	3,0%	2,9%	2,1%	2,1%
Annahmen für die Bestimmung des Nettovorsorgeaufwands des Geschäftsjahres						
Diskontierungssatz	0,6%	0,8%	2,8%	3,0%	2,1%	2,2%
Erwartete langfristige Rendite des Planvermögens	2,5%	2,5%	3,6%	3,7%		
Leistungserhöhung	1,8%	1,8%	3,0%	3,0%	2,1%	2,1%
Annahme für den Gesundheitskostentrend per Jahresende						
Gesundheitskostentrend – anfänglicher Satz					4,7%	4,4%
Gesundheitskostentrend – endgültiger Satz					3,6%	3,6%
Jahr, in dem der Gesundheitskostentrend den endgültigen Satz erreicht					2021	2023

Die erwarteten langfristigen Renditen des Pensionskassenvermögens basieren auf den langfristig erwarteten Inflationsraten, Zinssätzen, Risikoprämien sowie der Zielallokation hinsichtlich der Anlagekategorien. Diese Schätzungen berücksichtigen die historischen Renditen in den Anlagekategorien.

Die angenommenen Trendraten der Gesundheitskosten haben einen wesentlichen Einfluss auf die ausgewiesenen Beträge der Gesundheitsvorsorge. Eine Änderung der angenommenen Kostentrends um einen Prozentpunkt hätte im Jahr 2019 folgende Auswirkungen gehabt:

in Mio. USD	Zunahme um 1 Prozentpunkt	Abnahme um 1 Prozentpunkt
Einfluss auf den gesamten Dienstzeit- und Zinsaufwand	0	0
Einfluss auf sonstige Leistungen	18	-16

Planvermögensstruktur nach Anlagekategorien

Die Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat wiesen für den jeweiligen Bemessungszeitpunkt im Jahr 2018 und 2019 die folgende Anlagestruktur auf:

Anlagekategorie	Altersvorsorge Schweiz			Altersvorsorge andere Länder		
	2018	2019	Zielallokation	2018	2019	Zielallokation
Aktien	23%	26%	23%	13%	8%	13%
Obligationen	46%	41%	46%	73%	76%	81%
Immobilien	24%	18%	23%	2%	0%	0%
Übrige	7%	15%	8%	12%	16%	6%
Total	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Die tatsächliche Anlagestruktur hängt von einer Reihe gegenwärtiger wirtschaftlicher und marktrelevanter Bedingungen ab und erfolgt unter Berücksichtigung von spezifischen Risiken verschiedener Anlageklassen.

Die im Planvermögen enthaltenen Aktien schlossen per 31. Dezember 2019 Swiss Re-Stammaktien im Betrag von 3 Mio. USD mit ein, was 0,04% des gesamten Planvermögens entspricht (2018: 4 Mio. USD bzw. 0,1% des gesamten Planvermögens).

Die Anlagestrategie der Gruppe für Pensionskassen besteht darin, die Restlaufzeiten der Vermögenswerte mit denjenigen der Verbindlichkeiten kongruent zu halten, um die zukünftige Volatilität der Vorsorgekosten und des Deckungsstatus der Vorsorgepläne zu reduzieren. Diese Strategie beinhaltet einen ausgeglichenen Anlagemix aus Aktien und festverzinslichen Wertschriften. Die taktischen Entscheidungen über die Anlagestruktur werden in diesem Rahmen vierteljährlich vorgenommen.

Vermögenswerte zum Fair Value

Nähere Angaben zu den Fair Value-Stufen und -Bewertungsmethoden finden sich in Anhang 8 «Fair Value-Offenlegung».

Gewisse Posten, die als Vermögenswerte der Pensionskassen in den nachstehenden Tabellen zum Fair Value ausgewiesen werden, sind in Anhang 8 nicht enthalten. Dies betrifft die folgenden beiden Positionen: Immobilien sowie einen Versicherungsvertrag.

Bei Immobilienpositionen, die als Stufe 1 oder Stufe 2 klassifiziert sind, handelt es sich um börsengehandelte Immobilienfonds, bei denen eine Marktbewertung jederzeit verfügbar ist. Immobilien, die unter Stufe 3 ausgewiesen werden, befinden sich im Besitz von Pensionskassen. Diese Positionen werden zum Ertragswert verbucht. Die Kapitalisierung nach nachhaltig erzielbaren Erträgen erfolgt zu Zinssätzen, welche für jede Immobilie individuell aufgrund von deren Lage, Alter und Zustand bestimmt werden. Bei beabsichtigter Veräußerung von Immobilien werden die geschätzten Verkaufskosten und Steuern zurückgestellt. Verkaufsgewinne oder -verluste werden bei Vertragsabschluss dem Ertrag aus Immobilien zugerechnet.

Der Fair Value des Versicherungsvertrags basiert auf dem Fair Value der Vermögenswerte, die dem Vertrag zugrunde liegen.

Die folgende Tabelle enthält eine nach Stufen gegliederte Auflistung der Fair Values der Vermögenswerte der Pensionskassen per 31. Dezember:

2018 in Mio. USD	Notierte Preise für identische Vermögens- werte in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrößen (Stufe 3)	Kapitalanlagen aus praktischen Gründen zu Nettowerten	Total
Vermögenswerte					
Festverzinsliche Wertschriften:					
Von der US-amerikanischen Regierung und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	32	209			241
Von nicht US-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		1 227			1 227
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		1 769	10		1 779
Residential Mortgage-Backed Securities		16			16
Commercial Mortgage-Backed Securities		1			1
Agency Securitised Products		7			7
Übrige Asset-Backed Securities		3			3
Aktien erfolgswirksam zu Marktwerten bewertet	901	308			1 209
Kurzfristige Kapitalanlagen		48			48
Derivative Finanzinstrumente		10			10
Immobilien			721		721
Übrige Aktiven		91		659	750
Total Vermögenswerte zum Fair Value	933	3 689	731	659	6 012
Barmittel	84				84
Gesamtes Planvermögen	1 017	3 689	731	659	6 096

2019 in Mio. USD	Notierte Preise für identische Vermögens- werte in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrößen (Stufe 3)	Kapitalanlagen aus praktischen Gründen zu Nettowerten	Total
Vermögenswerte					
Festverzinsliche Wertschriften:					
Von der US-amerikanischen Regierung und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	50	211			261
Von nicht US-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		1 365			1 365
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		2 011	11		2 022
Residential Mortgage-Backed Securities		9			9
Commercial Mortgage-Backed Securities		1			1
Agency Securitised Products					0
Übrige Asset-Backed Securities		3			3
Aktien erfolgswirksam zu Marktwerten bewertet	1 082	205			1 287
Kurzfristige Kapitalanlagen		43			43
Derivative Finanzinstrumente		36			36
Immobilien	4		756		760
Übrige Aktiven		95		698	793
Total Vermögenswerte zum Fair Value	1 136	3 979	767	698	6 580
Barmittel	198				198
Gesamtes Planvermögen	1 334	3 979	767	698	6 778

Vermögenswerte zum Fair Value unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrößen (Stufe 3)

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der Fair Values der Vermögenswerte der Pensionskasse unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrößen per 31. Dezember:

2018 in Mio. USD	Immobilien	Übrige Aktiven	Total
Bestand per 1. Januar	692	113	805
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste:			
Aus Vermögenswerten, die am Stichtag noch gehalten wurden	27	-14	13
Aus Vermögenswerten, die während des Berichtszeitraums verkauft wurden		27	27
Verkäufe, Emissionen und Abwicklung	10	-11	-1
Übertrag in und aus Stufe 3		-103	-103
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	-8	-2	-10
Bestand per 31. Dezember	721	10	731

2019 in Mio. USD	Immobilien	Übrige Aktiven	Total
Bestand per 1. Januar	721	10	731
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste:			
Aus Vermögenswerten, die am Stichtag noch gehalten wurden	20	1	21
Aus Vermögenswerten, die während des Berichtszeitraums verkauft wurden			0
Verkäufe, Emissionen und Abwicklung	2		2
Übertrag in und aus Stufe 3			0
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	13		13
Bestand per 31. Dezember	756	11	767

Erwartete Beiträge und geschätzte zukünftige auszahlende Leistungen

Die für 2020 erwarteten Arbeitgeberbeiträge zugunsten der Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat betragen 117 Mio. USD. Die Arbeitgeberbeiträge für Leistungen nach dem Rücktrittsalter belaufen sich auf 17 Mio. USD.

Die zum 31. Dezember 2019 projizierten auszahlenden Leistungen, welche die erwarteten zukünftigen Dienstjahre widerspiegeln, sind, nicht bereinigt um Einkäufe seitens der Arbeitnehmer, in der nachstehenden Tabelle ausgewiesen:

in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
2020	216	96	17	329
2021	212	101	17	330
2022	203	104	18	325
2023	198	106	18	322
2024	201	110	18	329
Jahre 2025-2029	966	585	90	1 641

Personalvorsorgepläne mit Beitragsprimat

Die Gruppe unterhält verschiedene Pläne mit Beitragsprimat, in welche die Mitarbeitenden sowie die Gruppe selbst Beiträge einzahlen. Der kumulierte Saldo wird als einmalige Summe ausgezahlt, sobald die Arbeitsverhältnisse wegen Pensionierung, Kündigung, Invalidität oder Tod enden. Die Aufwendungen lagen im Jahr 2019 bei 86 Mio. USD (2018: 85 Mio. USD).

17 Aktienbasierte Zahlungen

Die Gruppe hatte per 31. Dezember 2018 und 2019 folgende Aktienvergütungspläne.

Die Summe des in der Erfolgsrechnung erfassten Aufwands für aktienbasierte Vergütungspläne belief sich im Jahr 2019 auf 30 Mio. USD (2018: 47 Mio. USD). Der entsprechende Steuervorteil betrug im Berichtsjahr 6 Mio. USD (2018: 10 Mio. USD).

Gespernte Aktien

Im Jahr 2019 teilte die Gruppe ausgewählten Mitarbeitenden 51 036 gesperrte Aktien zu (2018: 24 627). Zudem wurden 2018 als Alternative zum Cash Bonus-Programm der Gruppe 154 743 Aktien begeben, und für 2019 wurde diese Alternative eingestellt. Ausserdem wurden in den Jahren 2018 und 2019 39 793 respektive 37 593 Aktien an die Mitglieder des Verwaltungsrates begeben, die normalerweise kein Verfallsrisiko haben.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Rahmen des Plans mit gesperrten Aktien per 31. Dezember 2019 zugeteilten, aber noch ausstehenden Mitarbeiterzuteilungen:

	Gewichteter durchschnittl. Marktwert zum Zuteilungszeitpunkt in CHF ¹	Anzahl Aktien
Nicht übertragen am 1. Januar	93	380 307
Zugeteilt	96	88 629
Verfallen	89	-436
Übertragen	97	-230 375
Ausstehend per 31. Dezember	91	238 125

¹ Entspricht dem Marktkurs der Aktien bei der Zuteilung.

Leadership Performance Plan

Die Zuteilungen im Rahmen des Leadership Performance Plan (LPP) werden voraussichtlich in Form von Aktien ausgezahlt. Die erforderliche Anzahl der Dienstjahre sowie die maximale vertragliche Laufzeit betragen drei Jahre. Bei Zuteilungen im Rahmen des LPP 2016, LPP 2017, LPP 2018 und LPP 2019 besteht für Geschäftsleitungsmitglieder und andere wichtige Führungskräfte eine zusätzliche zweijährige Mindesthalteperiode. Zum Zuteilungszeitpunkt wird die Zuteilung gleichmässig in zwei Grundkomponenten aufgeteilt – Restricted Share Units (RSUs) und Performance Share Units (PSUs). Die RSUs bemessen sich an der tatsächlich erreichten Eigenkapitalrendite und können im Bereich von 0% bis 100% erdient werden. Die PSUs basieren auf dem relativen Total Shareholder Return (TSR) gegenüber einer Vergleichsgruppe von Unternehmen und können in einem Bereich von 0% bis 200% erdient werden. Der Fair Value beider Komponenten wird – auf der Basis stochastischer Modelle – getrennt errechnet.

Die Annahmen für die Zuteilungsbewertung basieren auf Marktschätzungen für die Dividenden und auf dem risikofreien Zinssatz, der dem Durchschnitt des pro Jahr monatlich verfügbaren Zinssatzes der 10-jährigen US-Staatsanleihe entspricht. Auf dieser Grundlage wurden risikofreie Zinssätze zwischen 1,8% und 3,1% für alle LPP errechnet.

Für das per 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr waren folgende Einheiten ausstehend:

RSUs	LPP 2016	LPP 2017	LPP 2018	LPP 2019
Nicht übertragen am 1. Januar	323 151	487 353	345 257	0
Zugeteilt				324 191
Verfallen	-2 175	-40 242	-28 045	-9 912
Übertragen	-320 976	-317	-143	-128
Ausstehend per 31. Dezember	0	446 794	317 069	314 151
Marktwert bei Zuteilung in CHF	67.91	47.41	70.18	78.22

PSUs				
Nicht übertragen am 1. Januar	438 448	664 378	279 780	0
Zugeteilt				312 236
Verfallen	-2 949	-54 856	-22 725	-9 545
Übertragen	-435 499	-432	-116	-124
Ausstehend per 31. Dezember	0	609 090	256 939	302 567
Marktwert bei Zuteilung in CHF	50.04	34.78	86.62	81.25

Nicht erfasster Aufwand für Vergütungen

Der per 31. Dezember 2019 nicht erfasste Vergütungsaufwand (bereinigt um verfallene Leistungen) in Bezug auf noch nicht übertragene aktienbasierte Vergütungen belief sich auf 46 Mio. USD, und der gewichtete durchschnittliche Zeitraum, über den diese Kosten voraussichtlich erfasst werden, beträgt 1,9 Jahre.

Die Anzahl der für die aktienbasierten Leistungen der Gruppe bewilligten Aktien belief sich per 31. Dezember 2019 auf 3 660 142 (2018: 4 172 886). Damit möchte die Gruppe sicherstellen, dass für die Begleichung künftiger aktienbasierter Vergütungspläne jederzeit genügend eigene Aktien zur Verfügung stehen.

Global Share Participation Plan

Swiss Re hat den «Global Share Participation Plan» eingeführt, einen Aktienbeteiligungsplan, der im Juni 2013 weltweit lanciert wurde und von dem die Mitarbeitenden in den Unternehmen der Gruppe profitieren können. Swiss Re leistet einen finanziellen Beitrag an Planteilnehmende, indem sie während der Planlaufzeit zusätzliche Swiss Re Aktien proportional zu den Mitgliederbeiträgen vergibt.

Sofern die Mitarbeitenden am Ende der Planlaufzeit immer noch bei Swiss Re angestellt sind, erhalten sie eine zusätzliche Anzahl Aktien, die 30% der Gesamtzahl der zu diesem Zeitpunkt gehaltenen Aktien und den in Aktien erhaltenen, ausbezahlten Dividenden entspricht. Im Berichtsjahr leistete Swiss Re einen Beitrag von 12 Mio. USD zu den Plänen (2018: 11 Mio. USD) und genehmigte per 31. Dezember 2019 169 772 Aktien (2018: 197 194).

18 Vergütungen und Darlehen für Organmitglieder sowie deren Beteiligungen

Die Angaben über Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Gruppe sowie an nahestehende Personen, die nach den Offenlegungsvorschriften des schweizerischen Aktienrechts erforderlich sind, stehen auf Seiten 143–148 des Geschäftsberichts der Swiss Re AG.

Die Angaben über Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Gruppe sowie nahestehender Personen, die nach den Offenlegungsvorschriften des schweizerischen Aktienrechts erforderlich sind, sind auf den Seiten 300–301 des Geschäftsberichts der Swiss Re AG enthalten.

19 Nahestehende Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten Tochtergesellschaften von Swiss Re AG, Unternehmen, auf die die Gruppe einen wesentlichen Einfluss ausübt, Vorsorgeeinrichtungen, Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Swiss Re AG und deren nächsten Angehörigen, sowie Unternehmen, die direkt oder indirekt von Organmitgliedern von Swiss Re AG oder deren nächsten Angehörigen beherrscht werden.

Im Rahmen der Konsolidierung werden die Transaktionen zwischen Swiss Re AG und deren Tochtergesellschaften im Konsolidierungsprozess eliminiert und im Anhang nicht offengelegt.

Per 31. Dezember 2018 und 2019 umfassten die Hypotheken und anderen Darlehen 373 Mio. USD bzw. 4 Mio. USD an Mitarbeiter und 212 Mio. USD bzw. 0 Mio. USD an Führungskräfte. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um Hypotheken, die zu variablen und festen Zinssätzen angeboten werden.

Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat und Leistungspläne nach dem Rücktrittsalter werden im Anhang 16 «Vorsorgeeinrichtungen» ausgewiesen. Die in Vorsorgeplänen mit Leistungsprimat enthaltenen Planvermögen schlossen per 31. Dezember 2019 Swiss Re-Stammaktien im Betrag von 3 Mio. USD mit ein, was 0,04% des gesamten Planvermögens entspricht (2018: 4 Mio. USD bzw. 0,1% des gesamten Planvermögens).

Die Gesamtanzahl der von Organmitgliedern von Swiss Re AG und nahestehenden Personen gehaltenen Aktien, Optionen und ähnlichen Finanzinstrumenten beläuft sich auf weniger als 1% der von Swiss Re AG begebenen Aktien. Kein Organmitglied von Swiss Re AG steht in einer bedeutenden Geschäftsverbindung zur Swiss Re AG oder einer ihrer Gruppengesellschaften. Das Mitglied des Verwaltungsrates der Gruppe Susan L. Wagner ist auch Verwaltungsratsmitglied von BlackRock, Inc. BlackRock, Inc. ist als externer Vermögensverwalter für die Gruppe tätig.

Die Erträge aus Beteiligungen und Dividenden, die nach der Equity-Methode bewertet sind, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre sind nachstehend aufgeführt:

in Mio. USD	2018	2019
Erträge aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	166	387
Dividenden aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	170	104

20 Unwiderrufliche Zusagen und Eventualverpflichtungen

Als Teilnehmerin an Limited Investment Partnerships und anderen Investment Partnerships verpflichtet sich die Gruppe, für Investitionen bestimmte Beträge bereitzustellen, die von den Partnerships über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren abgerufen werden können. Die nicht abgerufenen Verbindlichkeiten beliefen sich per 31. Dezember 2019 auf insgesamt 2339 Mio. USD.

Die Gruppe schliesst im normalen Verlauf des Rückversicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäfts eine Reihe von Verträgen ab, die, falls das Kreditrating der Gruppe und/oder die festgelegten gesetzlichen Vorgaben auf ein bestimmtes Niveau absinken, die Gruppe zwingen, Sicherheiten bereitzustellen oder Garantien zu erhalten. Die Verträge weisen typischerweise Alternativen für die Rückführung des damit verbundenen Geschäfts auf.

Gerichtsverfahren

Im normalen Ablauf des Geschäftsbetriebs ist die Gruppe mit verschiedenen Ansprüchen, Gerichtsverfahren und aufsichtsrechtlichen Fragen konfrontiert. Nach Auffassung des Managements wird die Klärung dieser rechtlichen Angelegenheiten keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf das Geschäft, die finanzielle Lage, das Betriebsergebnis oder den Mittelfluss der Gruppe haben.

21 Bedeutende Beteiligungen

	Aktienkapital (in Mio.)	Beteiligungsquote 31.12.2019 in %	Konsolidierungs- methode	
Europa				
Deutschland				
Swiss Re Germany GmbH, München	EUR	45	100	f
Irland				
Ark Life Assurance Company dac, Dublin	EUR	19	75	f
Jersey				
ReAssure Holdings Limited, St. Helier	GBP	0	100	f
ReAssure Jersey One Limited, St. Helier	GBP	0	100	f
ReAssure Jersey Two Limited, St. Helier	GBP	3	100	f
Swiss Re ReAssure Limited, St. Helier	GBP	3	100	f
Swiss Re ReAssure Midco Limited, St. Helier	GBP	0	100	f
Liechtenstein				
Elips Life AG, Triesen	CHF	12	100	f
Elips Versicherungen AG, Triesen	CHF	5	100	f
Luxemburg				
iptiQ Life S.A., Luxemburg	EUR	6	100	f
Swiss Re Europe Holdings S.A., Luxemburg	EUR	105	100	f
Swiss Re Europe S.A., Luxemburg	EUR	350	100	f
Swiss Re Finance (Luxembourg) S.A., Luxemburg	EUR	0	100	f
Swiss Re Funds (Lux) I, Senningerberg ¹	EUR	14 412	100	f
Swiss Re International SE, Luxemburg	EUR	182	100	f
Niederlande				
elipsLife EMEA Holding B.V., Hoofddorp	EUR	0	100	f
Swiss Re Life Capital EMEA Holding B.V., Hoofddorp	EUR	0	100	f
Schweiz				
Swiss Pillar Investments AG, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Corporate Solutions AG, Zürich	CHF	100	100	f
Swiss Re Direct Investments Company AG, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Investments Company AG, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Investments Holding Company AG, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Investments AG, Zürich	CHF	1	100	f
Swiss Re Life Capital AG, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Life Capital Reinsurance AG, Zürich	CHF	10	100	f
Swiss Re Management AG, Adliswil	CHF	0	100	f
Swiss Re Principal Investments Company AG, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Reinsurance Holding Company AG, Zürich	CHF	0	100	f
Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich	CHF	34	100	f

¹ Nettoinventarwert anstatt Aktienkapital

		Aktienkapital (in Mio.)	Beteiligungsquote 31.12.2019 in %	Konsolidierungs- methode
Grossbritannien				
IptiQ Holdings Limited, London	GBP	0	100	f
Old Mutual Wealth Life Assurance Limited, Southampton	GBP	64	75	f
ReAssure FSH UK Limited, Shropshire	GBP	710	75	f
ReAssure Group Plc, Telford	GBP	100	75	f
ReAssure Midco Limited, Shropshire	GBP	73	75	f
ReAssure Limited, Shropshire	GBP	387	75	f
ReAssure UK Services Limited, Shropshire	GBP	105	75	f
Swiss Re Capital Markets Limited, London	USD	60	100	f
Swiss Re Life Capital Regions Holding Ltd, London	GBP	0	100	f
Swiss Re Services Limited, London	GBP	2	100	f

		Aktienkapital (in Mio.)	Beteiligungsquote 31.12.2019 in %	Konsolidierungs- methode
Nord- und Lateinamerika und Karibik				
Brasilien				
Swiss Re Brasil Resseguros S.A., São Paulo	BRL	295	100	f
Swiss Re Corporate Solutions Brasil Seguros S.A., São Paulo	BRL	318	60	f
Cayman Islands				
FWD Group Ltd, Grand Cayman	USD	1	15	e
PEP SR I Umbrella L.P., George Town	USD	443	100	f
Kolumbien				
Compañía Aseguradora de Fianzas S.A. Confianza, Bogotá	COP	224 003	51	f
USA				
Claret LLC, Colchester	USD	0	100	f
Claret Re Inc., Colchester	USD	5	100	f
Facility Holding Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
First Specialty Insurance Corporation, Jefferson City	USD	5	100	f
iptiQ Americas Inc., Wilmington	USD	0	100	f
Lumico Life Insurance Company, Jefferson City	USD	0	100	f
North American Capacity Insurance Company, Manchester	USD	4	100	f
North American Elite Insurance Company, Manchester	USD	4	100	f
North American Specialty Insurance Company, Manchester	USD	5	100	f
Pecan Re Inc., Colchester	USD	5	100	f
Pillar RE Holdings LLC, Wilmington	USD	0	100	f
SR Corporate Solutions America Holding Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Sterling Re Inc., Colchester	USD	213	100	f
Swiss Re America Holding Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Capital Markets Corporation, New York	USD	0	100	f
Swiss Re Corporate Solutions Global Markets Inc., New York	USD	0	100	f
Swiss Re Financial Markets Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Financial Products Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Life & Health America Holding Company, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Life & Health America Inc., Jefferson City	USD	4	100	f
Swiss Re Life Capital Americas Holding Inc., Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Management (US) Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Property & Casualty America Inc., Kansas City	USD	1	100	f
Swiss Re Risk Solutions Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Treasury (US) Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Reinsurance America Corporation, Armonk	USD	10	100	f
Westport Insurance Corporation, Jefferson City	USD	6	100	f
Wing Re II Inc., Jefferson City	USD	0	100	f

Jahresrechnung

	Aktienkapital (in Mio.)	Beteiligungsquote 31.12.2019 in %	Konsolidierungs- methode	
Afrika				
Südafrika				
Swiss Re Africa Limited, Kapstadt	ZAR	2	100	f
Asien-Pazifik				
Australien				
Swiss Re Australia Ltd, Sydney	AUD	845	100	f
Swiss Re Life & Health Australia Limited, Sydney	AUD	980	100	f
China				
Swiss Re Corporate Solutions Insurance China Ltd, Shanghai	CNY	569	100	f
Singapur				
Swiss Re Asia Holding Pte. Ltd., Singapur	USD	0	100	f
Swiss Re Asia Pte. Ltd., Singapur	USD	253	100	f
Vietnam				
Vietnam National Reinsurance Corporation, Hanoi	VND	1 310 759	25	e

Die Signifikanz wird durch das Gesamtvermögen der Tochtergesellschaften und Beteiligungsgesellschaften im Verhältnis zum Gesamtvermögen der Gruppe definiert. Der Grenzwert liegt bei 0.05%.

Konsolidierungsmethode

- f Vollständig
- e Eigenkapital

22 Variable Interest Entities

Die Gruppe unterhält im normalen Geschäftsgang Beziehungen mit verschiedenen VIEs. Die Aktivitäten reichen von der Rolle als passive Anlegerin bis hin zur Ausgestaltung, Strukturierung und Verwaltung der VIEs. Die Variable Interests der Gruppe ergeben sich primär infolge der Beteiligung der Gruppe an bestimmten Verbriefungen von Versicherungsrisiken, Finanzierungstransaktionen im Leben- und Krankenversicherungsgeschäft, Swaps in Trusts, Fremdfinanzierungen, Kapitalanlagen, vorrangigen Hypothekendarlehen für Gewerbeimmobilien und Infrastrukturkrediten sowie anderen Gesellschaften, die der Definition einer VIE entsprechen.

Bei der Klärung der Frage, ob es sich bei einer Gesellschaft um eine VIE handelt, beurteilt die Gruppe vor allem, ob (1) das Eigenkapital zur Finanzierung der Aktivitäten der Gesellschaft auch ohne zusätzliche nachrangige finanzielle Unterstützung ausreichend ist, (2) die Kapitalinhaber berechtigt sind, wichtige Entscheidungen zu treffen, die den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft beeinflussen, und (3) die Stimmrechtsinhaber in wesentlichem Umfang an den Gewinnen und Verlusten der Gesellschaft beteiligt sind.

Wenn eines dieser Kriterien nicht zutrifft, wird diese Gesellschaft als VIE behandelt und bezüglich Konsolidierung gemäss Abschnitt «VIE» im Thema Konsolidierung analysiert.

Die Partei, welche einen beherrschenden finanziellen Einfluss (Controlling Financial Interest) ausübt, gilt als Meistbegünstigte und konsolidiert die VIE. Ein solches Beherrschungsverhältnis liegt vor, wenn die Partei folgende Bedingungen erfüllt:

- Sie ist ermächtigt, die für die wirtschaftliche Performance der VIE massgeblichen Aktivitäten zu steuern; und
- sie ist verpflichtet, Verluste zu absorbieren, die möglicherweise für die VIE signifikant sind, oder hat Anrecht auf den Erhalt von Leistungen, die für die VIE möglicherweise signifikant sind.

Die Gruppe prüft sämtliche Variable Interests an VIEs dahingehend, ob ein beherrschender finanzieller Einfluss vorliegt und die Gruppe somit die Meistbegünstigte ist. Die Gruppe identifiziert diejenigen Aktivitäten, welche die Performance der VIE am stärksten beeinflussen, und stellt fest, ob sie die Möglichkeit zur Einwirkung auf diese Aktivitäten hat. Bei der Durchführung dieser Analyse berücksichtigt die Gruppe den Zweck, die Ausgestaltung und die Risiken, welche mit der VIE geschaffen und an die Variable Interest-Inhaber weitergeleitet werden. Darüber hinaus evaluiert die Gruppe, ob sie verpflichtet ist, die Verluste zu absorbieren, oder ob sie Anrecht auf den Erhalt von Leistungen hat, die jeweils für die VIE möglicherweise signifikant sind. Wenn beide Kriterien erfüllt sind, verfügt die Gruppe über einen beherrschenden finanziellen Einfluss auf die VIE und konsolidiert die Gesellschaft.

Die Gruppe überwacht Änderungen der Sachverhalte und Umstände der bestehenden Geschäftsbeziehungen mit Rechtseinheiten im Hinblick auf die Frage, ob deren Einstufung als VIE oder Voting Interest Entity überdacht werden muss. Bei VIEs wird die Bestimmung der Meistbegünstigten regelmässig überprüft.

Verbriefung von Versicherungsrisiken

Die Verbriefung von Versicherungsrisiken umfasst die Übertragung bereits bestehender Versicherungsrisiken durch die Emission von Insurance-linked Securities auf Investoren. Bei der Verbriefung von Versicherungsrisiken übernimmt die Verbriefungsgesellschaft das Risiko von einem Sponsor mittels Versicherungsverträgen oder Derivatkontrakten. Die Verbriefungsgesellschaft behält im Allgemeinen den Emissionserlös als Sicherheit zurück, die aus Wertschriften mit hoher Bonität besteht. Die Gruppe hat keinen potenziell signifikanten Variable Interest an diesen Vehikeln und ist daher keine Meistbegünstigte.

Typischerweise entstehen die von der Gruppe gehaltenen Variable Interests durch Eigentum an Insurance-linked Securities; in diesem Fall entspricht der Höchstschaten der Gruppe dem Nennbetrag der von ihr gehaltenen Wertschriften.

Finanzierungsvehikel für Lebens- und Krankenversicherung

Die Gruppe beteiligt sich an gewissen strukturierten Transaktionen, bei denen Langlebighkeits- und Sterblichkeitsrisiken an Captive-Rückversicherer retrozediert werden, um einem Transaktionssponsor aufsichtsrechtliches Kapital in Form von Funding Notes zur Verfügung zu stellen, die von einer separaten Finanzierungsgesellschaft (im Allgemeinen als VIE klassifiziert) begeben werden. Die Beteiligung der Gruppe an solchen Transaktionen beschränkt sich in der Regel auf die Unterstützung einer Finanzierungsgesellschaft, die einen potenziell signifikanten Variable Interest an der Finanzierungsgesellschaft darstellt, bei der Beschaffung von bedingtem Kapital. Die Gruppe ist nicht ermächtigt, auf die Aktivitäten der Finanzierungsgesellschaften einzuwirken, und gilt bei derartigen Transaktionen der Finanzierungsgesellschaften daher nicht als Meistbegünstigte. Das maximale Verlustpotenzial von Swiss Re bei solchen Transaktionen entspricht je nach den spezifischen vertraglichen Vereinbarungen entweder dem Total des Kontraktennennwerts oder dem offenen Saldo der durch die Finanzierungsgesellschaft begebenen Funding Notes.

Swaps in Trusts

Die Gruppe bietet bestimmten Asset Securitisation Trusts, die als VIEs zu bewerten sind, Absicherungen gegen Zins- und Wechselkursrisiken. Weil sich die Geschäftsbeziehungen der Gruppe mit den Trusts ausschliesslich auf Zins- und Währungsderivate beschränken, hat sie keine Möglichkeit, auf die Aktivitäten der Trusts einzuwirken. Somit gilt Swiss Re auch nicht als Meistbegünstigte dieser Trusts. Diese Aktivitäten befinden sich im Run-off.

Fremdfinanzierung

Die Gruppe konsolidiert eine Fremdfinanzierungs-VIE, die zur Besicherung einer von der Gruppe bereitgestellten Rückversicherungsdeckung gegründet wurde. Die Gruppe verwaltet das Vermögensportefeuille in dem Vehikel und absorbiert mögliche Schwankungen der Anlageerrendite dieses Portefeuilles, sodass beide Kriterien für einen beherrschenden finanziellen Einfluss erfüllt werden: Möglichkeit zur Einwirkung auf die Aktivitäten, die für die wirtschaftliche Performance des Vehikels massgeblich sind, und signifikante wirtschaftliche Interessen.

Anlagevehikel

Die Gruppe konsolidiert eine Immobilienanlagegesellschaft, die Immobilien zur Unterlegung von Rentenversicherungen hält. Die Gruppe ist die Meistbegünstigte dieser Gesellschaft, weil sie sowohl die Möglichkeit zur Einwirkung auf deren Anlageentscheidungen als auch einen signifikanten Variable Interest an ihr hat.

Die Variable Interests der Gruppe an Investment Partnerships entstehen durch Eigentum an den Limited Partner-Beteiligungen. Bei vielen Investment Partnerships handelt es um VIEs, weil die Limited Partners insgesamt nicht über Kick-out- oder Mitwirkungsrechte verfügen. Die Gruppe hält nicht die General Partner-Beteiligung an den Limited Partnerships und steuert daher nicht die Anlageaktivitäten der Gesellschaft. Deshalb ist die Gruppe nicht befugt, relevante Tätigkeiten der Anlagevehikel zu steuern, und gilt folglich nicht als Meistbegünstigte. Die Gruppe unterliegt Verlustrisiken, wenn es zu einer Wertminderung der von den Anlagevehikeln gehaltenen Anlagen kommt. Das maximale Verlustpotenzial der Gruppe entspricht ihrem Anteil an der Anlage.

Die Gruppe ist ein passiver Investor in strukturierten Verbriefungsvehikeln, die Residential und Commercial Mortgage-Backed Securities (RMBS bzw. CMBS) und andere Asset-Backed Securities (ABS) ausgeben. Die Kapitalanlagen der Gruppe in RMBS, CMBS und anderen ABS sind passiver Natur und verpflichten sie nicht, den emittierenden Gesellschaften finanzielle oder sonstige Unterstützung zur Verfügung zu stellen. RMBS-, CMBS- und ABS-Verbriefungsgesellschaften sind bewusst nicht ausreichend kapitalisiert und gelten daher als VIEs. Die Gruppe ist nicht die Meistbegünstigte, weil sie keine Möglichkeit zur Einwirkung auf die massgeblichen Aktivitäten hat. Diese Anlagen werden als jederzeit veräusserbar bilanziert, wie im Anhang zu Kapitalanlagen beschrieben, und sind in den nachstehenden Tabellen nicht berücksichtigt.

Die Gruppe konsolidiert ein Anlagevehikel, weil sie die gesamte Beteiligung an der Gesellschaft hält und Anlageentscheidungen im Zusammenhang mit ihr trifft. Das Anlagevehikel ist eine VIE, weil es als Dachgesellschaft strukturiert ist, die mehrere Teilfonds umfasst. Die meisten der in diesem Vehikel gehaltenen Anlagen werden als jederzeit veräusserbar bilanziert und sind in den nachstehenden Tabellen nicht berücksichtigt, sondern im Anhang zu Kapitalanlagen beschrieben.

Anlagevehikel (fondsgebundenes Geschäft)

Darüber hinaus investiert die Gruppe als passiver Investor im Namen der Versicherungsnehmer in eine Vielzahl von Investmentfonds in verschiedenen Ländern. Viele dieser Fonds erfüllen bewusst die Definition einer VIE. Die Gruppe kann aufgrund ihres Anteils am Anlagevermögen des Fonds einen potenziell signifikanten Variable Interest an einigen dieser Gesellschaften haben, hat aber in den meisten Fällen weder die Möglichkeit zur Einwirkung auf die Anlageentscheidungen des Fonds noch einseitige Kick-out-Rechte in Bezug auf den Entscheidungsträger.

Die Gruppe konsolidiert ein Anlagevehikel für das fondsgebundene Geschäft, bei dem die Gruppe mehr als drei Viertel der Stimmrechte hält, was ihr angesichts der Struktur des Fonds die Befugnis gibt, Investitionsentscheidungen in Bezug auf das Unternehmen zu treffen. Das Anlagevehikel wird in der Bilanz der Gruppe zum Fair Value konsolidiert.

Für die Gruppe besteht bei den vorgenannten Anlagevehikeln kein Verlustpotenzial, da das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird.

Vorrangige Hypothekendarlehen für Gewerbeimmobilien und Infrastrukturkredite

Die Gruppe investiert zudem in Hypothekendarlehen für Gewerbeimmobilien und Infrastrukturkredite, die zu Anlagezwecken gehalten werden.

Die Hypothekendarlehen sind an regresslose Zweckgesellschaften vergeben und mit Gewerbeimmobilien besichert. Die Gesellschaften sind ausreichend kapitalisiert und im Allgemeinen als Voting Interest Entities strukturiert. Gelegentlich können die darlehensnehmenden Gesellschaften als Limited Partnerships strukturiert sein, bei denen die Limited Partners nicht über Kick-out- oder Mitwirkungsrechte verfügen, was zu einer Einstufung als VIE führt.

Die Infrastrukturkredite sind an regresslose Zweckgesellschaften vergeben und mit Vermögenswerten von Infrastrukturprojekten besichert. Bei einigen Kreditnehmern kann es sein, dass ihre risikotragende Eigenkapitalbeteiligung nicht ausreicht, was zu einer Einstufung als VIE führt.

Die Gruppe hat keine Möglichkeit zur Einwirkung auf die Aktivitäten, die für die vorgenannten als VIEs eingestuften kreditnehmenden Gesellschaften massgeblich sind, und konsolidiert sie daher nicht.

Das maximale Verlustrisiko der Gruppe aus ihren Kapitalanlagen entspricht der ausstehenden Kreditsumme.

Übrige

Die Gruppe konsolidiert ein Vehikel, das seinen Mitgliedern Rückversicherungsschutz bietet, weil es als Entscheidungsträger für die Anlage- und Underwriting-Aktivitäten der Gesellschaft fungiert; zudem bietet sie Retrozession für den grössten Teil der Versicherungsrisiken des Vehikels und erhält Performance-abhängige Gebühren. Darüber hinaus ist die Gruppe verpflichtet, dem Vehikel im Fall eines Defizits Kredite zu geben. Das Vehikel ist eine VIE, vor allem weil seine gesamte risikotragende Eigenkapitalbeteiligung nicht ausreicht und die Mitglieder keine Entscheidungsbefugnisse haben.

Im Jahr 2019 hat die Gruppe VIEs keinerlei finanzielle oder sonstige Unterstützung gewährt, deren Erbringung nicht aufgrund vorhergehender vertraglicher Vereinbarungen erforderlich war.

Konsolidierte VIEs

Die folgende Tabelle zeigt die gesamten Aktiven und Passiven, die in der Bilanz der Gruppe im Zusammenhang mit VIEs stehen, bei denen die Gruppe per 31. Dezember Meistbegünstigte ist:

in Mio. USD	2018	2019
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar	3 444	3 423
Liegenschaften für Anlagezwecke	166	143
Kurzfristige Kapitalanlagen	79	260
Kapitalanlagen für fondgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		654
Flüssige Mittel	20	49
Abgegrenzte Erträge aus Kapitalanlagen	30	27
Prämien und sonstige Forderungen	26	31
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1
Aktivierete Abschlussaufwendungen	3	3
Latente Steuerforderungen	212	182
Übrige Aktiven	16	15
Umklassierung in zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte		-812
Total Vermögenswerte	3 996	3 976
Schadenrückstellungen	66	55
Prämienüberträge	8	12
Depotverpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		4
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	15	21
Latente und langfristige Steuerverbindlichkeiten	180	152
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	144	129
Langfristiges Fremdkapital	2 112	1 918
Umklassierung in zum Verkauf gehaltene Verbindlichkeiten		-114
Total Verbindlichkeiten	2 525	2 177

Die Vermögenswerte der konsolidierten VIEs dürfen nur verwendet werden, um Verpflichtungen dieser VIEs zu erfüllen und Anträgen von Investoren auf Eigentumsliquidierung nachzukommen. Die Gruppe kann für die Verbindlichkeiten der konsolidierten VIE nicht in Regress genommen werden. Die Vermögenswerte der konsolidierten VIEs sind für die Gläubiger der Gruppe nicht verfügbar.

Nicht konsolidierte VIEs

Die folgende Tabelle zeigt die gesamten Aktiven und Passiven, die in der Bilanz der Gruppe im Zusammenhang mit VIEs stehen, bei denen die Gruppe per 31. Dezember massgeblich beteiligt, aber nicht Meistbegünstigte war:

in Mio. USD	2018	2019
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar	935	1 187
Aktien, erfolgswirksam zu Marktwerten bewertet	272	113
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen	1 313	1 735
Übrige Kapitalanlagen	1 953	2 160
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	5 999	17 131
Umklassierung in zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte		-17 590
Total Vermögenswerte	10 472	4 736
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	58	43
Total Verbindlichkeiten	58	43

Die folgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und das maximale Verlustpotenzial der Gruppe per 31. Dezember, die mit VIEs zusammenhängen, an denen die Gruppe Variable Interests hielt, ohne Meistbegünstigte zu sein:

in Mio. USD	2018			2019		
	Total Vermögenswerte	Total Verbindlichkeiten	Maximales Verlustpotenzial ¹	Total Vermögenswerte	Total Verbindlichkeiten	Maximales Verlustpotenzial ¹
Verbriefung von Versicherungsrisiken	447		462	598		627
Finanzierungsvehikel für Lebens- und Krankenversicherung	25		2 174	22		2 300
Swaps in Trusts	76	58	- ²	83	43	- ²
Anlagevehikel	2 130		2 130	2 174		2 174
Anlagevehikel mit Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	5 999			17 131		
Kommerzielle Hypotheken und Infrastrukturdarlehen	1 795		1 795	2 318		2 318
Umklassierung in zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte				-17 590		-607
Total	10 472	58	-²	4 736	43	-²

¹ Das maximale Verlustpotenzial entspricht dem Verlust, den die Gruppe durch den gehaltenen Variable Interest an einer VIE absorbieren würde, wenn all deren Vermögenswerte ihren Wert verlieren.

² Das maximale Verlustpotenzial bei Swaps in Trusts kann aufgrund ihrer derivativen Natur nicht sinnvoll quantifiziert werden.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für Swaps in Trusts stellen die positiven und negativen Fair Values der Derivatkontrakte dar, die die Gruppe mit den Trusts eingegangen ist.

23 Nach Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Die rapide Ausbreitung des Coronavirus, das inzwischen zur Pandemie erklärt wurde, und die Massnahmen, die zur Eindämmung des Virus auf zunehmend globaler Ebene ergriffen werden, haben zu einer erheblichen Volatilität an den Finanzmärkten und zu Beeinträchtigungen des weltweiten Geschäfts und der globalen Konjunktur geführt. Die Wahrscheinlichkeit steigt, dass sich das Coronavirus und die damit verbundenen Eindämmungsmassnahmen negativ auf die globale Konjunktur auswirken und möglicherweise zu einer weltweiten Rezession führen könnten. Die Gruppe beobachtet die Entwicklungen, die potenziellen Auswirkungen der Ausbreitung der Infektion und die weltweiten Reaktionen, z. B. hinsichtlich Vermögenspreisen, Versicherungsexponierungen und der eigenen Geschäftstätigkeit, genau.

Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Swiss Re AG.

Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der Swiss Re AG und ihre Tochtergesellschaften (das Unternehmen), bestehend aus Erfolgsrechnung, des Comprehensive Income, dem Eigenkapitalnachweis und der Mittelflussrechnung sowie dem Anhang zur Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft (Seite 170 bis 282)

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America (US GAAP) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den Auditing Standards Generally Accepted in the United States of America (US GAAS) vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America (US GAAP) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Sonstige Sachverhalte

Die US GAAP verlangen, dass die ergänzenden Informationen auf Seiten 212 bis 220 basierend auf den Anforderungen von ASU 2015-09, Disclosures about Short-Duration Contracts, als Ergänzung zur Konzernrechnung gegeben werden. Diese Informationen werden, auch wenn sie nicht Teil der Konzernrechnung sind, vom Financial Accounting Standards Board verlangt, da dieses diese Informationen als wesentlichen Teil der Finanzberichterstattung betrachtet, um die Konzernrechnung in einen angemessenen operativen, wirtschaftlichen oder historischen Kontext zu stellen. Wir haben bestimmte begrenzte Prüfungshandlungen bezüglich der verlangten ergänzenden Informationen in Übereinstimmung mit US GAAP durchgeführt, die darin bestanden, das Unternehmen über die Methoden zur Erstellung der Informationen zu befragen und die Informationen bezüglich Übereinstimmung mit den Antworten des Unternehmens auf unsere Fragen, der Konzernrechnung und anderen Kenntnissen, die wir während unserer Prüfung der Konzernrechnung erlangt haben, zu vergleichen. Wir geben kein Prüfungsurteil ab und machen keine Prüfungsaussage zu den Informationen, da die begrenzten Prüfungshandlungen uns keine hinreichende Sicherheit geben, um ein Prüfungsurteil abzugeben oder eine Prüfungsaussage zu machen.

*PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch*

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nicht beobachtbare oder interpolierte Inputs, die zur Bewertung gewisser Level-2- und -3-Investitionen verwendet werden

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
<p>Die Bewertung von Investitionen ist weiterhin ein Bereich mit inhärentem Risiko für gewisse Level 2 und 3 Investitionen, die auf nicht beobachtbare oder interpolierte Inputs angewiesen sind. Das Risiko ist nicht für alle Investitionsarten gleich und ist am grössten für die nachfolgend aufgeführten Arten.</p> <p>Diese Investitionen sind schwieriger zu bewerten, da nicht jederzeit notierte Preise verfügbar sind und die Bewertung über komplexe Modelle sowie mit Hilfe nicht beobachtbare oder interpolierte Inputs erfolgt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Verbriefte, festverzinsliche Produkte• Festverzinsliche Mortgage- und Asset-Backed-Securities• Privatplatzierungen und Infrastrukturkredite• Private Equity Derivate• Versicherungsbezogene Finanzprodukte	<p>Wir haben die Ausgestaltung und die operative Wirksamkeit von ausgewählten Schlüsselkontrollen der Bewertungsmodelle für Level 2 und Level 3 Investitionen, einschliesslich des unabhängigen Preisüberprüfungsprozesses des Unternehmens geprüft und beurteilt. Zudem nahmen wir eine Prüfung der Datenintegritäts- und Change-Management-Kontrollen in Bezug auf die Bewertungsmodelle vor.</p> <p>In Bezug auf die gegenüberliegend dargestellten Sachverhalte umfassten unsere detaillierten Prüfungshandlungen folgende Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Hinterfragung der Verfahren und Annahmen des Unternehmens, insbesondere in Bezug auf die Zinskurven, diskontierten Cashflows, ewigen Wachstumsraten und Liquiditätsprämien, die in den Bewertungsmodellen verwendet wurden.• Vergleich der verwendeten Annahmen mit angemessenen Benchmarks und Untersuchung wesentlicher Unterschiede.• Einsatz unserer eigenen Bewertungsspezialisten zur Durchführung unabhängiger Bewertungen zu ausgewählten Level 2 und Level 3 Investitionen. <p>Basierend auf den durchgeführten Tätigkeiten erachten wir die vom Unternehmen im Rahmen der Festlegung der Bewertung verwendeten Methoden und Annahmen als angemessen.</p>

Bewertung versicherungsmathematisch ermittelter Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK- (Haftpflicht-, Unfall- und Kraftverkehrs-) Geschäft

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bestimmung versicherungsmathematisch ermittelter Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft beinhaltet ein hohes Mass an Subjektivität und Komplexität. Schadenrückstellungen und Schadenregulierungskosten stellen Schätzungen von zukünftigen Zahlungen von gemeldeten und nicht gemeldeten Schadensforderungen und damit verbundenen Kosten zu einem bestimmten Zeitpunkt dar.

Des Weiteren geht das Unternehmen regelmässig grosse und/oder strukturierte Transaktionen ein, die oft eine wesentliche oder komplexe Finanzberichterstattung und Rückstellungen zur Folge haben. Die Bildung von Rückstellungen für solche Transaktionen unterliegt einem höheren Fehlerrisiko, da es sich um nicht routinemässige Transaktionen handelt und die Bildung von Rückstellungen mit Ermessensentscheiden verbunden ist.

Das Unternehmen wendet eine Reihe versicherungsmathematischer Verfahren und Methoden zur Schätzung dieser Rückstellungen an. Versicherungsmathematisch ermittelte Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft erfordern wesentliche Ermessensentscheidungen in Bezug auf gewisse Faktoren und Annahmen. Zu den wesentlichen Annahmen gehören die A-priori-Schadenquoten, die normalerweise die Schätzungen der Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft für die aktuellsten Vertragsjahre beeinflussen. Andere Schlüsselfaktoren und Annahmen umfassen unter anderem Zinssatzänderungen, der Risikomix sowie Inflationstrends, Schadentrends und Änderungen im regulatorischen Umfeld.

Insbesondere Schadenrückstellungen für Versicherungs-zweige mit langfristiger Schadensentwicklung (z. B. Portfolios zur allgemeinen Haftpflicht, zu asbest- und umweltbedingten Haftungsfällen in den USA, zur Fahrzeughaftpflicht und zur Arbeitsunfallversicherung) beinhalten im Allgemeinen mehr Ermessensspielräume. Dies begründet sich darin, dass Schadensfälle über einen längeren Zeitraum eintreten, gemeldet und/oder abgewickelt werden und Schäden meist weniger häufig, aber in einem grösseren Ausmass auftreten.

Zudem können nicht alle natürlichen Katastrophenereignisse und/oder von Menschen verursachten Schäden unter Verwendung traditioneller versicherungsmathematischer Methoden modelliert werden, was den Ermessensspielraum bei der Bildung von Rückstellungen für diese Ereignisse erhöht.

Unser Prüfungsvorgehen

Wir haben die Ausgestaltung und operative Wirksamkeit von ausgewählten Schlüsselkontrollen in Bezug auf die Anwendung der versicherungsmathematischen Methoden, die Datenerhebung und -analyse sowie die Prozesse zur Bestimmung der Annahmen, die vom Unternehmen bei der Bewertung versicherungsmathematisch ermittelter Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft angewendet wurden geprüft und beurteilt.

In Bezug auf die gegenüberliegend dargestellten Sachverhalte umfassten unsere detaillierten Prüfungshandlungen folgende Punkte, die sowohl für die standardmässige Bildung von Rückstellungen als auch für grosse und/oder strukturierte Transaktionen gelten:

- Prüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrunde liegenden Daten, die von den Aktuarien des Unternehmens bei der Schätzung der Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft verwendet werden.
- Anwendung von IT-Prüfungstechniken zur Analyse von Schäden durch die Neuberechnung von Schadendreiecken.
- Einsatz unserer versicherungsmathematischen Spezialisten zur unabhängigen Prüfung der vom Unternehmen vorgenommenen Schätzungen der Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft und Beurteilung der Angemessenheit der angewendeten Methoden und Annahmen durch den Vergleich derselben mit anerkannten versicherungsmathematischen Methoden und durch Anwendung unserer Branchenkenntnis sowie -erfahrung.
- Durchführung unabhängiger Schätzungen von ausgewählten Portfolios. Für diese Portfolios haben wir unsere Schätzungen der Rückstellungen mit jenen des Unternehmens verglichen unter Berücksichtigung der vorhandenen Anhaltspunkte und durch die Hinterfragung der Annahmen des Unternehmens soweit erforderlich.
- Beurteilung des Prozesses und der damit verbundenen Ermessensentscheidungen des Unternehmens in Bezug auf natürliche Katastrophen und sonstige Grossschäden, einschliesslich der Anwendung unserer Branchenkenntnisse zur Beurteilung der Angemessenheit der Gesamtschadenschätzung für die Versicherungsindustrie und anderer wesentlicher Annahmen.
- Durchführung von Sensitivitätsanalysen, um die Auswirkung von ausgewählten Schlüsselannahmen zu beurteilen.
- Beurteilung der Angemessenheit von wesentlichen durch das Unternehmen vorgenommenen Schätzungsanpassungen betreffend die Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft.
- Beurteilung der Angemessenheit der Erfassung, Bilanzierung und Offenlegung von grossen und/oder strukturierten Transaktionen.

Basierend auf den durchgeführten Prüfungshandlungen erachten wir die vom Unternehmen verwendeten Methoden und Annahmen zur Bestimmung der versicherungsmathematisch ermittelten Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft als angemessen.

Bewertung versicherungsmathematisch ermittelter Rückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bestimmung der Positionen Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung sowie der Kontosaldis mit Versicherungsnehmer im Zusammenhang mit dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft beinhaltet komplexe Ermessensentscheide über zukünftige Ereignisse, die das Geschäft betreffen.

Vom Unternehmen gewählte versicherungsmathematische Annahmen, wie Zinssätze, Inflationstrends, Anlagerenditen, Sterblichkeit, Invalidität, Stornoraten, Langlebigkeit, Bestandsfestigkeit, Kosten, Börsenpreisvolatilität sowie über zukünftiges Verhalten von Versicherungsnehmern, können wesentliche Auswirkungen auf die Bestimmung von Rückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft haben. Die angewandten Verfahrensweisen und Methoden können auch eine wesentliche Auswirkung auf die Bestimmung versicherungsmathematisch ermittelter Rückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft haben.

Des Weiteren geht das Unternehmen regelmässig grosse und/oder strukturierte Transaktionen ein, die oft eine wesentliche oder komplexe Finanzberichterstattung und Rückstellungen zur Folge haben. Die Bildung von Rückstellungen für solche Transaktionen unterliegt einem höheren Fehlerrisiko, da es sich um nicht routinemässige Transaktionen handelt und die Bildung von Rückstellungen mit Ermessensentscheiden verbunden ist.

Die Bestimmung versicherungsmathematisch ermittelter Rückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft ist von der Anwendung komplexer Modelle abhängig. Das Unternehmen migriert laufend versicherungsmathematische Daten und Modelle aus Altsystemen und/oder Kalkulationstabellen in neue versicherungsmathematische Modellierungssysteme. Der Wechsel von einer Modellierungsplattform zu einer anderen ist ein komplexer und zeitaufwendiger Prozess, der oft mehrere Jahre dauert. Alle resultierenden Rückstellungsanpassungen müssen bezüglich Angemessenheit beurteilt und den Sachverhalten „Schätzungsänderungen“ oder „Korrekturen einer Vorjahresperiode“ zugeordnet werden.

Unser Prüfungsvorgehen

Wir haben die Ausgestaltung und die operative Wirksamkeit von ausgewählten Schlüsselkontrollen in Bezug auf die Anwendung der versicherungsmathematischen Methoden, die Datenerhebung und -analyse sowie die Prozesse zur Bestimmung der Annahmen, die vom Unternehmen bei der Bestimmung versicherungsmathematisch ermittelter Schadenrückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft angewendet wurden geprüft und beurteilt.

In Bezug auf die gegenüberliegend dargestellten Sachverhalte umfassten unsere detaillierten Prüfungshandlungen folgende Punkte, die sowohl für die standardmässige Bildung von Rückstellungen als auch für grosse und/oder strukturierte Transaktionen gelten:

- Prüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrunde liegenden Daten durch Belegung in Bezug auf die Quellen-dokumentation.
- Prüfung der Migration von versicherungsmathematischen Daten aus Altsystemen und/oder Spreadsheets in neue versicherungsmathematische Systeme auf Vollständigkeit und Richtigkeit.
- Einsatz unserer versicherungsmathematischen Spezialisten im Bereich Lebensversicherung zur Durchführung unabhängiger Modellvalidierungsverfahren, einschliesslich detaillierter Prüfungen von Modellen, unabhängiger Neuberechnungen und Back-Testing.
- Hinterfragen der Verfahren und Methoden des Unternehmens mit Fokus auf die während des Geschäftsjahres eingetretenen Änderungen derselben im Bereich Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft durch die Anwendung unseres Branchenwissens und durch das Abstützen auf unsere Erfahrung, um die Konsistenz der Verfahren und Methoden mit anerkannten versicherungsmathematischen Praktiken und Berichterstattungspflichten zu prüfen.
- Beurteilung der Angemessenheit der Erfassung, Bilanzierung und Offenlegung von grossen und/oder strukturierten Transaktionen.

Basierend auf den durchgeführten Prüfungshandlungen erachten wir die vom Unternehmen verwendeten Methoden und Annahmen zur Bestimmung der versicherungsmathematisch ermittelten Schadenrückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft als angemessen.

Vollständigkeit und Bewertung von unsicheren Steuerpositionen

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Das Unternehmen operiert in verschiedenen Ländern und ist dadurch in unterschiedlichen Gewinnsteuergesetzen unterstellt. Die Bewertung der latenten Steuerforderungen, bestehend aus operativen Verlusten sowie zeitweilige Differenzen, sowie Rückstellungen für unsicher Steuerpositionen basiert auf komplexen Berechnungen und Annahmen, die stark von Ermessensentscheidungen des Unternehmens abhängig sind. Diese Annahmen beinhalten unter anderem die zukünftigen Gewinne und lokale gesetzliche Bestimmungen sowie deren Entwicklung.

Änderungen bei diesen Schätzungen können einen signifikanten Einfluss (über die Steueraufwände) auf das Resultat des Unternehmens haben.

Unser Prüfungsvorgehen

Wir haben die Ausgestaltung und operative Wirksamkeit von ausgewählten Schlüsselkontrollen geprüft und beurteilt, um die Vollständigkeit der unsicheren Steuerpositionen und die durch das Unternehmen vorgenommene Beurteilung der zu erfassenden und bewertenden Positionen zu prüfen.

In Bezug auf die gegenüberliegend dargestellten Sachverhalte umfassten unsere detaillierten Prüfungshandlungen folgende Punkte:

- Einsatz unserer eigenen Steuerspezialisten zur Durchsicht der „More-likely-than-not“-Testergebnisse für die Beurteilung der durch das Unternehmen vorgenommenen Ermessensentscheidungen und Schätzungen betreffend der Eintrittswahrscheinlichkeiten und Beträge von Steuerpositionen.
- Beurteilung, wie das Unternehmen neue Informationen oder Änderungen im Steuerrecht oder in der Rechtsprechung berücksichtigt hat. Beurteilung der durch das Unternehmen vorgenommenen Einschätzungen der Auswirkungen der Änderungen im Steuerrecht oder in der Rechtsprechung auf die vom Unternehmen vertretene Position oder auf das Ausmass der erforderlichen Rückstellung.
- Durchsicht der mit der Steuerprüfung verbundenen Dokumentation, um die Angemessenheit der Auflösungen von unsicheren Steuerrückstellungen zu überprüfen.
- Beurteilung der Angemessenheit der durch das Unternehmen vorgenommenen Einschätzung bezüglich Vollständigkeit der Rückstellungen für unsicheren Steuerpositionen.
- Überprüfung von wesentlichen Bewegungen in den unsicheren Steuerpositionen für die einzelnen Länder des Unternehmens.

Basierend auf den durchgeführten Prüfungshandlungen erachten wir die durch das Unternehmen vorgenommene Beurteilung zur Vollständigkeit und Bewertung der unsicheren Steuerpositionen als angemessen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Roy Clark
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Frank Trauschke
Revisionsexperte

Zürich, 18. März 2020



5 Swiss Re AG | Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung

Geschäftsjahre 2010–2019

in Mio. USD	2010	2011	2012 ¹
Erfolgsrechnung			
Ertrag			
Verdiente Prämien	19 652	21 300	24 661
Honorareinnahmen	918	876	785
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	5 422	5 469	5 302
Nettorealise auf Kapitaleinlagen	2 783	388	2 688
Übriger Ertrag	60	50	188
Total Ertrag	28 835	28 083	33 624
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-7 254	-8 810	-7 763
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-8 236	-8 414	-8 878
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	-3 371	-61	-2 959
Abschlussaufwendungen	-3 679	-4 021	-4 548
Übriger Betriebs- und Verwaltungsaufwand	-3 620	-3 902	-3 953
Total Aufwand	-26 160	-25 208	-28 101
Ergebnis vor Steuern	2 675	2 875	5 523
Steuern	-541	-77	-1 125
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	2 134	2 798	4 398
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	-154	-172	-141
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	1 980	2 626	4 257
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten, nach Steuern	-1 117		-56
Aktionären zurechenbares Ergebnis	863	2 626	4 201
Bilanz			
Vermögenswerte			
Kapitalanlagen	156 947	162 224	152 812
Übrige Aktiven	71 456	63 675	68 691
Zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte			
Total Vermögenswerte	228 403	225 899	221 503
Verbindlichkeiten			
Schadenrückstellungen	64 690	64 878	63 670
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	39 551	39 044	36 117
Prämienüberträge	6 305	8 299	9 384
Übrige Verbindlichkeiten	72 524	65 850	62 020
Langfristiges Fremdkapital	18 427	16 541	16 286
Zum Verkauf gehaltene Verbindlichkeiten			
Total Verbindlichkeiten	201 497	194 612	187 477
Eigenkapital	25 342	29 590	34 002
Minderheitsanteile	1 564	1 697	24
Total Eigenkapital	26 906	31 287	34 026
Ergebnis je Aktie in USD	2.52	7.68	11.85
Ergebnis je Aktie in CHF	2.64	6.79	11.13

¹ Die Gruppe hat die Bilanzierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten angepasst. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden ab dem ersten Quartal 2013 brutto ausgewiesen. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst und entspricht der betreffenden Offenlegung der Steuern im Anhang zur Konzernrechnung des Vorjahres.

2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
28 276	30 756	29 751	32 691	33 119	33 875	37 974
542	506	463	540	586	586	620
4 735	4 992	4 236	4 740	4 702	5 077	5 175
3 325	1 059	1 220	5 787	4 048	-2 530	5 515
24	34	44	28	32	39	30
36 902	37 347	35 714	43 786	42 487	37 047	49 314
-9 655	-10 577	-9 848	-12 564	-16 730	-14 855	-18 683
-9 581	-10 611	-9 080	-10 859	-11 083	-11 769	-13 087
-3 678	-1 541	-1 166	-5 099	-3 298	1 033	-4 633
-4 895	-6 515	-6 419	-6 928	-6 977	-6 919	-7 834
-4 268	-3 876	-3 882	-3 964	-3 874	-3 987	-4 168
-32 077	-33 120	-30 395	-39 414	-41 962	-36 497	-48 405
4 825	4 227	5 319	4 372	525	550	909
-312	-658	-651	-749	-132	-69	-140
4 513	3 569	4 668	3 623	393	481	769
-2		-3	3	5	-19	-42
4 511	3 569	4 665	3 626	398	462	727
-67	-69	-68	-68	-67	-41	
4 444	3 500	4 597	3 558	331	421	727
150 075	143 987	137 810	155 016	161 897	147 302	103 746
63 445	60 474	58 325	60 049	60 629	60 268	60 382
						74 439
213 520	204 461	196 135	215 065	222 526	207 570	238 567
61 484	57 954	55 518	57 355	66 795	67 446	72 373
36 033	33 605	30 131	41 176	42 561	39 593	19 836
10 334	10 576	10 869	11 629	11 769	11 721	13 365
57 970	53 670	55 033	59 402	56 959	51 581	23 232
14 722	12 615	10 978	9 787	10 148	8 502	10 138
						68 586
180 543	168 420	162 529	179 349	188 232	178 843	207 530
32 952	35 930	33 517	35 634	34 124	27 930	29 251
25	111	89	82	170	797	1 786
32 977	36 041	33 606	35 716	34 294	28 727	31 037
12.97	10.23	13.44	10.72	1.03	1.37	2.46
12.04	9.33	12.93	10.55	1.02	1.34	2.46

Jahresbericht Swiss Re AG

Die Swiss Re AG (die Gesellschaft) hat ihren Sitz in Zürich, Schweiz, und ist die oberste Holdinggesellschaft der Swiss Re Gruppe (die Gruppe). Ihre Hauptaktivität ist das Halten von Beteiligungen an Swiss Re Gruppengesellschaften.

Erfolgsrechnung

Das Jahresergebnis 2019 belief sich auf 932 Mio. CHF (2018: 3077 Mio. CHF).

Der Ertrag setzte sich hauptsächlich aus Bardividenden von Tochtergesellschaften in Höhe von 2230 Mio. CHF, Markenlizenzeneinnahmen von 407 Mio. CHF und realisierten Wechselkursgewinnen von 40 Mio. CHF zusammen.

Die Aufwendungen waren hauptsächlich durch Wertberichtigungen auf Beteiligungen an Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen in Höhe von 1702 Mio. CHF und administrativen Aufwendungen von 143 Mio. CHF bedingt.

Aktiven

Das Total der Aktiven sank von 25 360 Mio. CHF per 31. Dezember 2018 auf 24 247 Mio. CHF per 31. Dezember 2019.

Das Umlaufvermögen sank um 1229 Mio. CHF auf 2927 Mio. CHF per 31. Dezember 2019, vor allem infolge einer Reduktion der Darlehen an Gruppengesellschaften, die durch eine Zunahme der Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften teilweise ausgeglichen wurde.

Das Anlagevermögen erhöhte sich um 116 Mio. CHF auf 21 320 Mio. CHF per 31. Dezember 2019, vor allem infolge Kapitaleinlagen zu Gunsten von Tochtergesellschaften und einer Erhöhung der Darlehen an Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen. Dies wurde durch einen Rückgang der Beteiligungen an Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen teilweise kompensiert.

Verbindlichkeiten

Das Total der Verbindlichkeiten erhöhte sich von 890 Mio. CHF per 31. Dezember 2018 auf 1447 Mio. CHF per 31. Dezember 2019.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 667 Mio. CHF auf 930 Mio. CHF per 31. Dezember 2019, was hauptsächlich aus einer Erhöhung der Darlehen gegenüber Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen resultierte.

Die langfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich um 110 Mio. CHF auf 517 Mio. CHF per 31. Dezember 2019. Hauptgründe hierfür waren die Veränderungen der Rückstellung für Wechselkursschwankungen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital sank von 24 470 Mio. CHF per 31. Dezember 2018 auf 22 800 Mio. CHF per 31. Dezember 2019. Dies war hauptsächlich auf die Dividendenausschüttung von 1674 Mio. CHF und Aktienrückkaufprogramme in Höhe von 927 Mio. CHF zurückzuführen, was teilweise durch das Jahresergebnis von 932 Mio. CHF kompensiert wurde.

Infolge der Vernichtung eigener Aktien ging das Aktienkapital per 31. Dezember 2019 um 1 Mio. CHF auf 33 Mio. CHF zurück und die gesetzlichen Gewinnreserven verringerten sich um 982 Mio. CHF auf 5312 Mio. CHF per 31. Dezember 2019.

Eigene Aktien (welche von der Gesellschaft direkt gehalten werden) reduzierten sich um 56 Mio. CHF auf 1890 Mio. CHF per 31. Dezember 2019. Dieser Rückgang hing vor allem mit Netto-Erwerben eigener Aktien in Höhe von 17 Mio. CHF und den Aktienrückkaufprogrammen im Umfang von 927 Mio. CHF zusammen, wovon eigene Aktien im Wert von 1000 Mio. CHF vernichtet wurden.

Erfolgsrechnung

Swiss Re AG

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. CHF	Anhang	2018	2019
Erträge			
Erträge aus Kapitalanlagen	2	3 778	2 629
Markenlizenzeinnahmen		340	407
Übrige Erträge		70	41
Total Erträge		4 188	3 077
Aufwendungen			
Administrative Aufwendungen	3	-133	-143
Aufwendungen für Kapitalanlagen	2	-870	-1 893
Übrige Aufwendungen		-107	-105
Total Aufwendungen		-1 110	-2 141
Ergebnis vor Ertragssteuern		3 078	936
Ertragssteuern		-1	-4
Jahresergebnis		3 077	932

Der Anhang ist Bestandteil der Jahresrechnung der Swiss Re AG.

Bilanz

Swiss Re AG

Per 31. Dezember

Aktiven

in Mio. CHF	Anhang	2018	2019
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		1	0
Kurzfristige Kapitalanlagen	4	39	48
Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen	2	442	703
Sonstige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungsposten		18	16
Darlehen an Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen		3 656	2 160
Total Umlaufvermögen		4 156	2 927
Anlagevermögen			
Darlehen an Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen		719	911
Beteiligungen an Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen	5	20 485	20 409
Total Anlagevermögen		21 204	21 320
Total Aktiven		25 360	24 247

Der Anhang ist Bestandteil der Jahresrechnung der Swiss Re AG.

Passiven

in Mio. CHF	Notes	2018	2019
Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen		120	149
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten		143	152
Darlehen gegenüber Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen		–	629
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		263	930
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen		134	33
Langfristiges finanzielles Fremdkapital	7	493	484
Total langfristige Verbindlichkeiten		627	517
Total Verbindlichkeiten		890	1 447
Eigenkapital			
Aktienkapital	8		
Aktienkapital	10	34	33
<i>Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen</i>		192	192
<i>Übrige gesetzliche Kapitalreserven</i>		0	0
Gesetzliche Kapitalreserven		192	192
Gesetzliche Gewinnreserven		6 294	5 312
Reserve für eigene Aktien (indirekt von Tochtergesellschaften gehalten)		18	17
Freiwillige Gewinnreserven		16 797	18 200
Gewinnvortrag		4	4
Jahresergebnis		3 077	932
Eigene Aktien (direkt von der Gesellschaft gehalten)	9	–1 946	–1 890
Total Eigenkapital		24 470	22 800
Total Passiven		25 360	24 247

Der Anhang ist Bestandteil der Jahresrechnung der Swiss Re AG.

Anhang

Swiss Re AG

1 Rechnungslegungsgrundsätze

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit dem Schweizerischen Obligationenrecht erstellt.

Zeitliche Abgrenzung

Das Geschäftsjahr 2019 erstreckt sich über die Rechnungsperiode vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019.

Verwendung von Schätzungen in der Jahresrechnung

Zur Erstellung der Jahresrechnung ist es erforderlich, Schätzungen und Annahmen zu treffen, die auf die ausgewiesenen Beträge von Aktiven, Passiven, Erträgen und Aufwendungen sowie die entsprechende Offenlegung Einfluss haben. Die tatsächlichen Ergebnisse könnten von diesen Schätzungen abweichen.

Fremdwährungsumrechnung

In Fremdwährungen lautende Bilanzposten werden zum Jahresendkurs in Schweizer Franken umgerechnet. Eine Ausnahme bilden Beteiligungen, die zu historischen Wechselkursen in Schweizer Franken geführt werden. Für die Währungsumrechnung der Erfolgsrechnung gilt der Durchschnittskurs des Berichtsjahres.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Bankguthaben, kurzfristigen Einlagen und gewissen Anlagen in Geldmarktfonds mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammen. Dieses Umlaufvermögen wird zu Nominalbeträgen bilanziert.

Kurzfristige Kapitalanlagen

Unter kurzfristige Kapitalanlagen fallen Kapitalanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit zwischen drei Monaten und einem Jahr. Solche Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige und steuerlich zulässige Abschreibungen, erfasst.

Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen/ Sonstige Forderungen

Diese Aktiven werden zu Nominalbeträgen bilanziert. Liegt der realisierbare Betrag unter dem Nominalbetrag, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen/ Sonstige Forderungen enthalten auch derivative Finanzinstrumente. Zum ersten Mal in 2019, sind derivate Finanzinstrumente mit einem beobachtbaren Marktpreis, die in einem aktiven und liquiden Markt gehandelt werden, zu Marktpreisen bewertet. In 2018 wurden derivate Finanzinstrumente nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten umfassen sonstige Aufwendungen aus dem Geschäftsjahr, die sich auf ein nachfolgendes Geschäftsjahr beziehen, sowie Erträge aus dem laufenden Geschäftsjahr, die erst in einem nachfolgenden Jahr eingefordert werden können.

Darlehen an Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen

Darlehen an Gruppengesellschaften werden zu Nominalbeträgen bilanziert. Liegt der realisierbare Betrag unter dem Nominalbetrag, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Beteiligungen an Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen

Die Bilanzierung dieser Aktiven erfolgt zu Anschaffungskosten, abzüglich notwendiger Wertberichtigungen, um andere als vorübergehende Nutzwertminderungen abzubilden.

Verbindlichkeiten gegenüber Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen/ Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Passiven werden zu Nominalbeträgen bilanziert.

Verbindlichkeiten gegenüber Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen/ Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten enthalten auch derivative Finanzinstrumente. Zum ersten Mal in 2019, sind derivate Finanzinstrumente mit einem beobachtbaren Marktpreis, die in einem aktiven und liquiden Markt gehandelt werden, zu Marktpreisen bewertet. In 2018 wurden derivate Finanzinstrumente nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten umfassen sowohl vor dem Bilanzstichtag eingenommene Erträge, die sich auf ein nachfolgendes Geschäftsjahr beziehen, als auch Aufwendungen, die sich auf das laufende Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst in einem nachfolgenden Geschäftsjahr zu begleichen sind.

Darlehen gegenüber Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen

Darlehen gegenüber Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen werden zu Nominalbeträgen bilanziert.

Rückstellungen

Die Rückstellungen enthalten die Rückstellung für Wechselkursschwankungen sowie die Steuerrückstellung.

Die Rückstellung für Wechselkursschwankungen umfasst den Nettoeffekt von Wechselkursgewinnen und -verlusten, der bei der jährlichen Neubewertung der Eingangsbilanz und als Währungsdifferenz aus der Umrechnung der Erfolgsrechnung von Durchschnittskursen zu Jahresendkursen entsteht. Diese Nettoauswirkung wird über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren erfolgswirksam erfasst. Wenn die Rückstellung für Wechselkursschwankungen nicht ausreicht, um den Nettoeffekt von Wechselkursverlusten für das Geschäftsjahr zu absorbieren, wird die Rückstellung für Wechselkursschwankungen auf null reduziert und der verbleibende Wechselkursverlust erfolgswirksam erfasst.

Bei der Steuerrückstellung handelt es sich um eine Schätzung der Steuerverbindlichkeiten im Berichtsjahr.

Finanzielles Fremdkapital

Finanzielles Fremdkapital wird zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Übrige gesetzliche Kapitalreserven

Die übrigen gesetzlichen Kapitalreserven spiegeln Gewinne und Verluste aus dem Verkauf eigener Aktien (direkt von der Gesellschaft gehalten) wider.

Reserve für eigene Aktien (indirekt von Tochtergesellschaften gehalten)

Die Reserve für eigene Aktien wird mit dem Buchwert dieser Aktien dargestellt, wie sie im Einzelabschluss der jeweiligen Tochtergesellschaft bilanziert werden.

Eigene Aktien (direkt von der Gesellschaft gehalten)

Die eigenen Aktien werden zu Anschaffungskosten erfasst und als Abzugsposten im Eigenkapital dargestellt.

Wechselkurstransaktionsgewinne und -verluste

Wechselkursgewinne und -verluste, die sich aus Fremdwährungstransaktionen ergeben, werden in dem Jahr, in dem sie anfallen, erfolgswirksam erfasst und unter übrigen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Dividenden von Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen

Dividenden von Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen werden als Ertrag in dem Jahr erfasst, in dem sie beschlossen werden.

Markenlizenzeinnahmen

Die Gesellschaft belastet Gebühren für Markenlizenzen an ihre direkten und indirekten Beteiligungen sowie deren Niederlassungen, welche von der Nutzung der Marke Swiss Re profitieren.

Kapitalsteuern und indirekte Steuern

Die Kapitalsteuern und die indirekten Steuern werden periodengerecht ermittelt und sind in den übrigen Aufwendungen erfasst. Die Mehrwertsteuer ist in der Erfolgsrechnung in den jeweiligen Aufwandpositionen enthalten.

Ertragssteuern

Als eine in der Schweiz gegründete Holdinggesellschaft ist die Swiss Re AG auf Kantons- und Gemeindeebene von der Ertragssteuer befreit. Auf Bundesebene sind Dividendeneinkommen von Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen indirekt von der Bundessteuer befreit (Beteiligungsabzug). Markenlizenzgebühren von bestimmten Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen unterliegen hingegen der Ertragssteuer.

Nach Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Alle nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignisse für diese Berichtsperiode wurden bis zum 18. März 2020 evaluiert. Dies ist der Tag, an dem die Konzernrechnung zur Publikation bereit ist.

2 Erträge aus Kapitalanlagen und Aufwendungen für Kapitalanlagen

in Mio. CHF	2018	2019
Bardividenden von Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen	3 562	2 230
Gewinne aus Veräusserungen von Kapitalanlagen	19	155
Wertberichtigungen auf derivative Finanzinstrumente ¹	–	35
Erträge aus kurzfristigen Kapitalanlagen	0	1
Erträge aus Darlehen an Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen	113	131
Verwaltungsertrag aus Kapitalanlagen	0	0
Übrige Zinseinnahmen	84	77
Erträge aus Kapitalanlagen	3 778	2 629

in Mio. CHF	2018	2019
Verluste aus Veräusserungen von Kapitalanlagen	66	157
Wertberichtigungen auf derivative Finanzinstrumente ¹	16	14
Wertberichtigungen auf Beteiligungen an Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen	776	1 702
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	0	1
Übrige Zinsaufwendungen	12	19
Aufwendungen für Kapitalanlagen	870	1 893

¹Die derivativen Finanzinstrumente sind in den Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften enthalten.

Per 31. Dezember 2019 betrug der Buchwert der derivativen Finanzinstrumente, die zu Marktwert bewertet sind, 101 Mio. CHF.

3 Administrative Aufwendungen und Personalinformationen

Die Swiss Re AG bezieht Management- und andere Dienstleistungen von der Swiss Re Management AG und der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG und beschäftigt keine eigene Mitarbeitende.

4 Effektenleihgeschäft

Per 31. Dezember 2019 waren im Rahmen von Effektenleihgeschäften Wertschriften im Betrag von 47,1 Mio. CHF (2018: 10,7 Mio. CHF) an Gruppengesellschaften ausgeliehen. Per 31. Dezember 2019 und 2018 wurden keine Effektenleihgeschäfte mit Dritten abgeschlossen.

5 Beteiligungen an Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen

Per 31. Dezember 2019 und 2018 hielt die Swiss Re AG die folgenden direkten Beteiligungen an Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen:

Per 31. Dezember 2019	Sitz	Währung	Aktienkapital (in Mio. CHF)	Beteiligungsquote in %	Stimmenanteil in %
Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG	Zürich	CHF	34,4	100	100
Swiss Re Corporate Solutions AG	Zürich	CHF	100,0	100	100
Swiss Re Life Capital AG ¹	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Investments Holding Company AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Principal Investments Company AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Management AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Specialised Investments Holdings (UK) Ltd	London	GBP	1,0	100	100

Per 31. Dezember 2018	Sitz	Währung	Aktienkapital (in Mio. CHF)	Beteiligungsquote in %	Stimmenanteil in %
Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG	Zürich	CHF	34,4	100	100
Swiss Re Corporate Solutions AG	Zürich	CHF	100,0	100	100
Swiss Re Life Capital AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Investments Holding Company AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Principal Investments Company AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Management AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Specialised Investments Holdings (UK) Ltd	London	GBP	1,0	100	100

¹ Im vierten Quartal 2019 hat die Gruppe eine Vereinbarung zum Verkauf ihrer Tochtergesellschaft ReAssure Group plc, aktuell eine Tochtergesellschaft von Swiss Re Life Capital AG, an Phoenix Group Holdings plc abgeschlossen. Die Transaktion wird vorbehaltlich der erforderlichen regulatorischen und kartellrechtlichen Genehmigungen voraussichtlich Mitte 2020 vollzogen. Detaillierte Informationen sind im Anhang 11 «Zum Verkauf gehaltene übrige Vermögenswerte» auf Seite 251 im Anhang des Swiss Re AG Konzernabschlusses 2019 zu entnehmen.

Weitere Anhangsangaben zu materiellen indirekten Beteiligungen an Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen sind in Anhang 21 «Bedeutende Beteiligungen» auf den Seiten 274 bis 276 im Anhang des Swiss Re AG Konzernabschlusses 2019 dargestellt. Der Stimmenanteil entspricht jeweils der Beteiligungsquote.

6 Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat nachrangige Fremdkapital-Fazilitäten eingerichtet. Diese erlauben es ihr, jederzeit nachrangige Schuldverschreibungen zu emittieren. Die Swiss Re AG zahlt eine Gebühr auf den unter der Fazilität verfügbaren Betrag. Im Rahmen der Fazilität emittierte Schuldverschreibungen haben bis zum erstmöglichen Rückzahlungstermin einen festen Coupon. Wenn im Rahmen der Fazilität Schuldverschreibungen emittiert werden, werden diese als nachrangiges Fremdkapital klassifiziert. Per 31. Dezember 2018 und 2019 wurden keine Schuldverschreibungen im Rahmen der Fazilität emittiert.

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der Fremdkapital-Fazilitäten:

Instrument	Eingerichtet in	Währung	Nominalwert in Mio.	Bereitstellungsgebühr (für nicht beanspruchten Betrag)	Coupon auf emittierten Schuldverschreibungen	Erster Kündigungstermin	Fälligkeit der emittierten Schuldverschreibungen
Befristete nachrangige Fremdkapital-Fazilität	2015	USD	700	3,53%	5,75% ¹	2025	2050
Befristete nachrangige Fremdkapital-Fazilität	2016	USD	400	3,92%	6,05% ¹	2031	2056
Befristete nachrangige Fremdkapital-Fazilität	2016	USD	800	3,67%	5,625% ¹	2027	2052
Unbefristete nachrangige Fremdkapital-Fazilität	2017	USD	750	2,77%	4,625% ¹	2022	Unbefristet ²

¹ Bis zum erstmöglichen Rückzahlungstermin.

² Erstmöglicher Rückzahlungstermin 2022 und danach alle fünf Jahre.

Swiss Re AG hat mit ihrer Tochtergesellschaft, der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG, nachrangige Finanzierungsfazilitäten eingerichtet, gemäss der die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG unter anderem berechtigt ist, jederzeit nachrangige Schuldverschreibungen an die Swiss Re AG zu emittieren. Im Gegenzug für die ihr gewährten Rechte entrichtet die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG der Swiss Re AG eine unbedingte fixe Bereitstellungsgebühr in Abhängigkeit der gesamten Höhe der Fazilität, zahlbar in jährlichen Raten. Die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG erhält jährlich eine Teilrückerstattung der Bereitstellungsgebühr auf den nicht in Anspruch genommenen Betrag der Fazilität. Per 31. Dezember 2018 und 2019 wurden die Fazilitäten nicht beansprucht.

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der Finanzierungs-Fazilitäten:

Instrument	Schuldner	Eingerichtet in	Währung	Nominalwert in Mio.	Gesamtbereitstellungsgebühr zahlbar auf Nominalwert	Teilrückerstattung auf nicht beanspruchten Betrag	Netto Bereitstellungsgebühr auf nicht beanspruchten Betrag	Fälligkeit
Nachrangige Finanzierungs-Fazilität	Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG	2015	USD	700	5,80%	2,22%	3,58%	2030
Nachrangige Finanzierungs-Fazilität	Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG	2016	USD	400	6,10%	2,13%	3,97%	2036
Nachrangige Finanzierungs-Fazilität	Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG	2016	USD	800	5,68%	1,95%	3,73%	2032

7 Finanzielles Fremdkapital

Am 31. Dezember 2019 betrug das ausstehende finanzielle Fremdkapital der Swiss Re AG 484 Mio. CHF (2018: 493 Mio. CHF).

Instrument	Eingerichtet in	Währung	Nominalwert in Mio.	Zinssatz	Fälligkeit	Buchwert in Mio. CHF
Wandelobligationen	2018	USD	500	3,25%	2024	484

8 Eigenkapitalbewegungen

in Mio. CHF	Aktienkapital	Gesetzliche Kapitalreserven ³	Gesetzliche Gewinnreserven	Reserve für eigene Aktien	Freiwillige Gewinnreserven	Gewinnvortrag	Jahresergebnis	Eigene Aktien	Eigenkapital
Eigenkapital per 1.1.2019	34	192	6 294	18	16 797	4	3 077	-1 946	24 470
Dividendenbezogene Zuweisungen					3 077		-3 077		0
2018 ausgeschüttete Dividenden					-1 674				-1 674
Jahresergebnis							932		932
Aktienrückkaufprogramm 2018 ¹								-111	-111
Vernichtung zurückgekaufter Aktien ¹	-1	-16	-983					1 000	0
Aktienrückkaufprogramm 2019 ²								-816	-816
Übrige Bewegungen in eigenen Aktien		16	1	-1				-17	-1
Eigenkapital per 31.12.2019	33	192	5 312	17	18 200	4	932	-1 890	22 800

in Mio. CHF	Aktienkapital	Gesetzliche Kapitalreserven	Gesetzliche Gewinnreserven	Reserve für eigene Aktien	Freiwillige Gewinnreserven	Gewinnvortrag	Jahresergebnis	Eigene Aktien	Eigenkapital
Eigenkapital per 1.1.2018	35	193	7 285	16	14 305	4	4 043	-1 636	24 245
Dividendenbezogene Zuweisungen					4 043		-4 043		0
2017 ausgeschüttete Dividenden					-1 551				-1 551
Jahresergebnis							3 077		3 077
Aktienrückkaufprogramm 2017								-415	-415
Vernichtung zurückgekaufter Aktien	-1	-10	-989					1 000	0
Aktienrückkaufprogramm 2018								-889	-889
Übrige Bewegungen in eigenen Aktien		9	-2	2				-6	3
Eigenkapital per 31.12.2018	34	192	6 294	18	16 797	4	3 077	-1 946	24 470

¹ An der 154. Generalversammlung vom 20. April 2018 genehmigten die Aktionäre der Swiss Re AG den Verwaltungsrat zum Rückkauf eigener Namensaktien zwecks Vernichtung mit einem Anschaffungswert von maximal 1 Mrd. CHF bis zur ordentlichen Generalversammlung 2019. Das Aktienrückkaufprogramm wurde am 15. Februar 2019 abgeschlossen. Im Rahmen dieses Aktienrückkaufprogramms wurden insgesamt 11,2 Mio. Aktien erworben, wovon 10 Mio. Aktien bis zum 31. Dezember 2018 und 1,2 Mio. Aktien in der Zeitperiode vom 1. Januar bis 15. Februar 2019 erworben wurden. Die 155. Generalversammlung vom 17. April 2019 beschloss die Vernichtung der 11,2 Mio. zurückgekauften Aktien mittels Kapitalherabsetzung. Die Aktien wurden am 16. Juli 2019 nach Abschluss des Kapitalherabsetzungsverfahrens gemäss Artikel 732 ff. des Schweizerischen Obligationenrechts vernichtet.

² An der 155. Generalversammlung vom 17. April 2019 autorisierten die Aktionäre der Swiss Re AG den Verwaltungsrat zum Rückkauf eigener Namensaktien zwecks Vernichtung bestehend aus zwei Tranchen mit je einem Anschaffungswert von maximal 1 Mrd. CHF bis zur ordentlichen Generalversammlung 2020.

³ Gemäss geltendem schweizerischen Steuerrecht wurden 0,7 Mio. CHF der gesetzlichen Reserven durch die Eidgenössische Steuerverwaltung als Reserven aus Kapitaleinlagen bestätigt und dürfen in Form einer von der eidgenössischen Verrechnungssteuer befreiten Dividende ausbezahlt werden. Für in der Schweiz ansässige Aktionäre, die ihre Aktien im Privatbesitz halten, sind Auszahlungen aus den bestätigten Reserven aus Kapitaleinlagen einkommenssteuerfrei.

9 Eigene Aktien (direkt und indirekt von der Swiss Re AG gehalten)

Anzahl eigener Aktien	2018	2019
<i>Eigene Aktien (von Tochtergesellschaften gehalten)</i>	162 487	197 194
<i>Eigene Aktien (direkt von der Swiss Re AG gehalten)</i>	34 704 029	38 378 130
Anfangsbestand der eigenen Aktien	34 866 516	38 575 324
Kauf eigener Aktien ¹	482 229	1 111 638
Veräusserung eigener Aktien ²	-476 363	-1 125 758
Aktienrückkaufprogramm (153. GV 2017) ³	4 485 316	-
Aktienrückkaufprogramm (154. GV 2018) ⁴	10 050 442	1 164 319
Vernichtung zurückgekaufter Aktien	-10 832 816	-11 214 761
Aktienrückkaufprogramm (155. GV 2019) ⁵	-	8 239 000
Eigene Aktien per 31. Dezember	38 575 324	36 749 762

¹ Erwerb zum Durchschnittspreis von 98.75 CHF (2018: 93.17 CHF).

² Veräusserung zum Durchschnittspreis von 98.03 CHF (2018: 94.49 CHF).

³ Erwerb zum Durchschnittspreis von 92.52 CHF.

⁴ Erwerb zum Durchschnittspreis von 94.98 CHF (2018: 88.50 CHF).

⁵ Erwerb zum Durchschnittspreis von 98.99 CHF.

10 Bedeutende Aktionäre

Per 31. Dezember 2019 hielt ein Aktionär eine Beteiligung am Aktienkapital der Swiss Re AG, die den Schwellenwert von 3% überstieg:

Aktionär	Anzahl Aktien	% der Stimmrechte und des Aktienkapitals ¹	Entstehung der Meldepflicht
BlackRock, Inc	17 108 297	5,05	27. Mai 2019

¹ Der Prozentsatz der Stimmrechte ist kalkuliert an dem Tag an welchem die Meldepflicht entstand und bekannt wurde.

Weitere Angaben zu bedeutenden Aktionären sind in «Konzernstruktur und Aktionariat» auf Seite 83 im Finanzbericht 2019 dargestellt.

Ausserdem hielt die Swiss Re AG per 31. Dezember 2019 direkt und indirekt 36 749 762 (2018: 38 575 324) eigene Aktien oder 11,22% (2018: 11,39%) der Stimmrechte und des Aktienkapitals. Die Swiss Re AG kann die Stimmrechte ihrer eigenen gehaltenen Aktien nicht ausüben.

11 Auflösung stiller Reserven

In den Jahren 2019 und 2018 wurden netto keine stillen Reserven aufgelöst.

12 Von Organmitgliedern gehaltene Aktien, Optionen und verwandte Instrumente

Dieser Abschnitt folgt den Artikeln 663c Abs. 3 und 959c Abs. 2 Ziff. 11 des Schweizerischen Obligationenrechts, nach denen Beteiligungen, Optionen und verwandte Instrumente, die von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung per Ende des Geschäftsjahres gehalten wurden, sowie die den Mitgliedern des Verwaltungsrates in der Berichtsperiode gewährten aktienbasierten Vergütungen, offenzulegen sind. Weitere Angaben über Beteiligungen und Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung, sowie an nahestehende Personen, sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 143–148 des Finanzberichtes der Swiss Re Gruppe zu finden.

Aktienbesitz

Die Anzahl der per 31. Dezember gehaltenen Aktien betrug:

Mitglieder der Geschäftsleitung	2018	2019
Christian Mumenthaler, Group Chief Executive Officer	71 733	75 305
Urs Baertschi, CEO Reinsurance EMEA/Regional President EMEA	k.A.	546
Andreas Berger, CEO Corporate Solutions	k.A.	34
Anette Bronder, Group Chief Operating Officer	k.A.	0
John R. Dacey, Group Chief Financial Officer	27 124	29 809
Nigel Fretwell, Group Chief Human Resources Officer	k.A.	12 272
Guido Fürer, Group Chief Investment Officer	66 007	53 983
Agostino Galvagni, ehemaliger CEO Corporate Solutions ¹	99 521	k.A.
Hermann Geiger, Group Chief Legal Officer	k.A.	49 318
Russell Higginbotham, CEO Reinsurance Asia/Regional President Asia	3 918	4 662
Thierry Léger, CEO Life Capital	53 785	56 167
Moses Ojeisekhoba, CEO Reinsurance	38 998	40 704
Jayne Plunkett, ehemalige CEO Reinsurance Asia/Regional President Asia ²	36 264	k.A.
Patrick Raaflaub, Group Chief Risk Officer ³	3 944	16 590
Edouard Schmid, Chairman Swiss Re Institute & Group Chief Underwriting Officer	30 936	31 794
J. Eric Smith, CEO Reinsurance Americas/Regional President Americas	24 004	25 262
Thomas Wellauer, ehemaliger Group Chief Operating Officer ⁴	110 520	k.A.
Gesamt	566 754	396 446

¹ Zum Zeitpunkt seines Rücktritts am 31. Dezember 2018 hielt Agostino Galvagni 99 521 Aktien.

² Zum Zeitpunkt ihres Rücktritts am 8. Juli 2019 hielt Jayne Plunkett 30 406 Aktien.

³ Patrick Raaflaub hat aus persönlichen Gründen mehr Zeit erhalten, um die geforderte Anzahl Aktien zu erreichen, die gemäss den Swiss Re Richtlinien für die Aktienhaltung erforderlich ist.

⁴ Zum Zeitpunkt seines Rücktritts am 30. Juni 2019 hielt Thomas Wellauer 83 102 Aktien.

Mitglieder des Verwaltungsrates	2018	2019
Walter B. Kielholz, Präsident	407 523	423 878
Renato Fassbind, Vizepräsident, Lead Independent Director, Vorsitzender des Revisionsausschusses und des Nominierungsausschusses	27 593	31 143
Raymond K.F. Ch'ien, Mitglied	22 946	21 345
Karen Gavan, Mitglied ¹	1 512	2 803
Trevor Manuel, Mitglied	5 558	7 065
Jay Ralph, Mitglied	2 115	3 299
Jörg Reinhardt, Mitglied	14 415	25 684
Eileen Rominger, Mitglied	813	1 997
Philip K. Ryan, Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses	11 611	15 693
Sir Paul Tucker, Mitglied	4 004	5 403
Jacques de Vaucleroy, Vorsitzender des Vergütungsausschusses	2 706	4 835
Susan L. Wagner, Vorsitzende des Anlageausschusses	11 360	13 920
Larry Zimpleman, Mitglied	813	1 997
Gesamt	512 969	559 062

¹ Der Aktienbesitz für 2018 und 2019 umfasst 2 500 American Depository Receipts (ADRs), was 625 Aktien entspricht.

Aktienbasierte Vergütung

Die aktienbasierte Vergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrates für 2018 und 2019 betrug:

Mitglieder des Verwaltungsrates	2018		2019	
	Honorare in gesperrten Aktien ¹ (in Tsd.CHF)	Anzahl Aktien ²	Honorare in gesperrten Aktien ¹ (in Tsd.CHF)	Anzahl Aktien ²
Walter B. Kielholz, Präsident	1 547	17 536	1 520	16 355
Renato Fassbind, Vizepräsident, Lead Independent Director, Vorsitzender des Revisionsausschusses und des Nominierungsausschusses	330	3 739	330	3 550
Raymond K.F. Ch'ien, Mitglied	130	1 474	130	1 399
Mary Francis, ehemaliges Mitglied ³	47	552	k.A.	k.A.
Karen Gavan, Mitglied	80	887	120	1 291
Rajna Gibson Brandon, ehemaliges Mitglied ³	43	513	k.A.	k.A.
C. Robert Henrikson, ehemaliges Mitglied, ehemaliger Vorsitzender des Vergütungsausschusses ³	63	749	k.A.	k.A.
Trevor Manuel, Mitglied	140	1 586	140	1 507
Jay Ralph, Mitglied	110	1 247	110	1 184
Jörg Reinhardt, Mitglied	110	1 247	118	1 269
Eileen Rominger, Mitglied	74	813	110	1 184
Philip K. Ryan, Mitglied, Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses	240	2 719	240	2 582
Sir Paul Tucker, Mitglied	130	1 474	130	1 399
Jacques de Vaucleroy, Mitglied, Vorsitzender des Vergütungsausschusses	163	1 838	198	2 129
Susan L. Wagner, Mitglied, Vorsitzende des Anlageausschusses	230	2 606	238	2 560
Larry Zimpleman, Mitglied	74	813	110	1 184
Gesamt	3 511	39 793	3 494	37 593

¹ Entspricht dem Anteil (40%) der gesamten Honorare, der den Mitgliedern des Verwaltungsrates in Form von Aktien der Swiss Re AG mit vierjähriger Sperrfrist entrichtet wurde.

² Die Anzahl der Aktien errechnet sich, indem der 40%-Anteil der gesamten Honorare durch den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktien an der SIX Swiss Exchange während der zehn Handelstage unmittelbar vor der ordentlichen GV abzüglich allfälliger von dieser GV beschlossenen Dividenden geteilt wird.

³ Stelle sich nach Ablauf der Amtsperiode nach der GV am 20. April 2018 nicht mehr zur Wiederwahl.

Gespernte Aktien

Für die per 31. Dezember 2018 und 2019 abgeschlossenen Geschäftsjahre hielten weder die Mitglieder des Verwaltungsrates noch die Mitglieder der Geschäftsleitung gesperrte Aktien.

Ausübbarere Optionen

Für die per 31. Dezember 2018 und 2019 abgeschlossenen Geschäftsjahre hielten weder die Mitglieder des Verwaltungsrates noch die Mitglieder der Geschäftsleitung ausübbarere Optionen.

13 Nach Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Die rapide Ausbreitung des Coronavirus, das inzwischen zur Pandemie erklärt wurde, und die Massnahmen, die zur Eindämmung des Virus auf zunehmend globaler Ebene ergriffen werden, haben zu einer erheblichen Volatilität an den Finanzmärkten und zu Beeinträchtigungen des weltweiten Geschäfts und der globalen Konjunktur geführt. Die Wahrscheinlichkeit steigt, dass sich das Coronavirus und die damit verbundenen Eindämmungsmassnahmen negativ auf die globale Konjunktur auswirken und möglicherweise zu einer weltweiten Rezession führen könnten. Die Gruppe beobachtet die Entwicklungen, die potenziellen Auswirkungen der Ausbreitung der Infektion und die weltweiten Reaktionen, z. B. hinsichtlich Vermögenspreisen, Versicherungsexponierungen und der eigenen Geschäftstätigkeit, genau.

Gewinnverwendungsantrag

Der Verwaltungsrat stellt an die am 17. April 2020 in Zürich abzuhaltende ordentliche Generalversammlung den Antrag über die folgenden Zuweisungen und Dividendenzahlung zu beschliessen:

in Mio. CHF	2018	2019
Gewinnvortrag	4	4
Jahresergebnis	3 077	932
Verfügbarer Gewinn	3 081	936
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	-3 077	-936
Gewinnvortrag nach Zuweisung	4	0

in Mio. CHF	2018	2019
Vortrag freiwilliger Gewinnreserven	16 797	18 200
Zuweisung aus dem verfügbaren Gewinn	3 077	936
Dividendenzahlung aus den freiwilligen Gewinnreserven	-1 674 ¹	-1 715 ²
Freiwillige Gewinnreserven nach Zuweisungen und Dividendenzahlung	18 200	17 421

¹ Seit dem Gewinnverwendungsantrag des Verwaltungsrates, der im Geschäftsbericht 2018 enthalten ist, hat sich die Anzahl der am 25. April 2019, dem Tag der Dividendenzahlung, dividendenberechtigten Namensaktien vermindert. Grund dafür sind das Aktienrückkaufprogramm im Umfang von 1 164 319 Aktien sowie die Übertragung von 40 744 Aktien zum Zweck der Mitarbeiterbeteiligung von nicht dividendenberechtigt zu dividendenberechtigt. Dies führte einerseits zu einer tieferen Dividende von 6 Mio. CHF gegenüber dem Gewinnverwendungsantrag des Verwaltungsrates und andererseits zu, um denselben Betrag, höheren freiwilligen Gewinnreserven.

² Der Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 17. April 2020 basiert auf dividendenberechtigten Aktien per 31. Dezember 2019. Der effektive Gesamtausschüttungsbetrag hängt von der Anzahl der am 20. April 2020 ausstehenden dividendenberechtigten Aktien ab.

Dividende

Bei Annahme des Antrags des Verwaltungsrates über die Zuweisungen und Dividendenzahlung wird eine ordentliche Dividende von 5.90 CHF je Aktie am 23. April 2020 aus den freiwilligen Gewinnreserven ausgeschüttet.

Aktienstruktur per 31. Dezember 2019	Anzahl Namensaktien	Nominalkapital in CHF
Dividendenberechtigt ¹	290 654 942	29 065 494
Nicht dividendenberechtigt	36 749 762	3 674 976
Total ausgegebene Titel	327 404 704	32 740 470

¹ Der Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 17. April 2020 basiert auf dividendenberechtigten Aktien per 31. Dezember 2019. Der effektive Gesamtausschüttungsbetrag hängt von der Anzahl der am 20. April 2020 ausstehenden dividendenberechtigten Aktien ab.

Zürich, 18. März 2020

Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Swiss Re AG

Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Swiss Re AG (die «Gesellschaft»), bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seite 291 bis 301) für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

*PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch*

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Werthaltigkeitsbeurteilung von Beteiligungen an Tochtergesellschaften und Beteiligungsgesellschaften

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Das Unternehmen wendet in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz bei Beteiligungen an Tochtergesellschaften und Beteiligungsgesellschaften den Grundsatz der Einzelbewertung an.

Die Werthaltigkeitsbeurteilungen von Beteiligungen an Tochtergesellschaften und Beteiligungsgesellschaften basieren auf ausgewählte Bewertungsmodelle, welche die spezifischen Eigenschaften einer Beteiligung widerspiegeln sowie den dazugehörigen Eingabeparametern.

Die Werthaltigkeitsbeurteilung wird als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt betrachtet, aufgrund wesentlicher Ermessungsspielräume im Zusammenhang mit den Eingabeparameter und den vorgenommenen Anpassungen beim Bewertungsmodell besteht, sowie wegen der Wesentlichkeit dieser Investments für das Unternehmen.

Unser Prüfungsvorgehen

In Bezug auf den gegenüberliegend dargestellten Sachverhalt umfassten unsere Prüfungshandlungen folgende Punkte:

- Einschätzung des vom Unternehmen verwendeten Modells zur Ermittlung eines Marktwerts.
- Beurteilung ob die Eingabeparameter angemessen sind.
- Erlangen des Verständnisses der vom Unternehmen getroffenen Annahmen zu jeder Beteiligung, um sicherzustellen, dass diese mit unserer eigenen Erwartung basierend auf unseren Kenntnissen des Geschäfts und der Branche übereinstimmen.

Aufgrund der durchgeführten Prüfungshandlungen erachten wir die vom Unternehmen verwendeten Methoden und Annahmen als angemessen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Roy Clark
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Frank Trauschke
Revisionsexperte

Zürich, 18. März 2020



Absichtliche Vakantseite.

Swiss Re ist rund um den Globus mit lokalen Standorten präsent. Der Hauptsitz der Gruppe ist Zürich. Unser Erfolg gründet auf unseren soliden Kundenbeziehungen, unserer Kapitalstärke und unserem Ansatz als «Risk Knowledge Company». Wir machen die Welt widerstandsfähiger.

Inhalt

Glossar	308
Hinweise zu Aussagen über zukünftige Entwicklungen	316
Hinweise zu Risikofaktoren	318
Kontaktadressen	326
Kalender	327

Glossar

Ablösung	Beendigung eines Rückversicherungsvertrags durch entsprechende Vereinbarung zwischen den Parteien auf der Basis einer oder mehrerer Einmalzahlungen durch den Rückversicherer, durch die seine vertragsgemässe Haftung aufgehoben wird. Die vom Rückversicherer geleistete Zahlung bezieht sich in der Regel auf den Schadenaufwand im Rahmen des Vertrags.
Abschlussaufwendungen	Anteil einer Versicherungsprämie, der auf die Kosten für das Zustandekommen des Versicherungsgeschäfts entfällt, wie zum Beispiel Vermittlungsprovisionen, Vertriebskosten und ähnliche Aufwendungen.
Asset-Backed Securities	Wertschriften, die durch Wechsel- oder Kreditforderungen besichert sind, zum Beispiel Forderungen aus Auto-, Kreditkarten- und Ausbildungsdarlehen, Lizenzgebühren und Versicherungsgewinnen.
Asset-Liability Management (ALM)	Methode der Geschäftsführung eines Versicherungsunternehmens, bei der anlagenbezogene Entscheidungen über Aktiva und Passiva aufeinander abgestimmt werden. Diese umfassen insbesondere den ständigen Prozess der Formulierung, Implementierung, Kontrolle und Revision der Anlagestrategien für Aktiva und Passiva zur Erreichung der finanziellen Ziele unter Berücksichtigung von Marktrisiken wie Zinssatz-, Kreditspread- oder Wechselkursänderungen.
Barwert künftiger Gewinne (BKG)	Immaterieller Vermögenswert, der hauptsächlich beim Kauf von Versicherungsunternehmen bzw. einzelnen Beständen im Leben- oder Krankbereich entsteht.
Benchmark-Ergebnis	Umfasst Veränderungen des wirtschaftlichen Werts von Verbindlichkeiten (wie vom Replikationsportfolio dargestellt) als Folge von Veränderungen der risikofreien Zinssätze, des Zeitablaufs, der Veränderungen der Kreditspreads, Veränderungen der Aktienkurse oder Veränderungen des wirtschaftlichen Werts enthaltener Optionen und Garantien.
Berufshaftpflichtversicherung	Haftpflichtversicherung zum Schutz von Freiberuflern wie Ärzten, Architekten, Ingenieuren, Rechtsanwälten und Wirtschaftsprüfern vor Ansprüchen Dritter aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit; die Policen und Konditionen sind je nach Beruf verschieden.
Berufsunfähigkeitsversicherung	Versicherung gegen die Unfähigkeit zur Berufsausübung infolge Krankheit oder anderer Gebrechen.
Betriebsunterbrechungsversicherung	Versicherung zur Deckung von Ertragsausfällen infolge von Sachschäden. Auch Ertragsausfallversicherung genannt.
Brutto-Outperformance	Ist definiert als die Differenz zwischen dem Ergebnis aus Kapitalanlagen zum Marktwert (Mark-to-market) und dem Benchmark-Ergebnis aus Kapitalanlagen.
Buchwert je Aktie	Verhältnis des Eigenkapitals zur Anzahl dividendenberechtigter Aktien.
Cat-Bonds	Wertschriften, mit denen Erst- und Rückversicherer Spitzenrisiken aus dem Versicherungsgeschäft, zum Beispiel Naturkatastrophen, in verbriefter Form auf institutionelle Anleger übertragen. Cat Bonds dienen zum Ausgleich von Spitzenrisiken (siehe auch «Insurance-linked Securities»).
D&O-Haftpflichtversicherung (D&O)	Versicherung, welche die persönliche Verpflichtung von Direktoren und leitenden Angestellten zum Ersatz von Schäden aus nicht ordnungsgemässer oder nicht sorgfältiger Geschäftsführung gegenüber Anteilseignern, Gläubigern, Mitarbeitenden und sonstigen Personen deckt. Auch Organhaftpflicht- oder Managerhaftpflichtversicherung genannt.

Deckung	Versicherungs- und Rückversicherungsschutz gegen eine oder mehrere spezifische Risikoexponierungen aufgrund vertraglicher Vereinbarungen.
Eigenkapitalrendite	Nettoergebnis im Verhältnis zum zeitlich gewichteten Eigenkapital.
Ergebnis aus Kapitalanlagen zum Marktwert (Mark-to-market)	Umfasst Nettoerträge aus Kapitalanlagen, realisierte Nettogewinne und Veränderungen nicht realisierter Anlagegewinne/-verluste, bilanziert in Übereinstimmung mit den US GAAP-Grundsätzen. Ausserdem umfasst es Veränderungen im Marktwert von Anlagepositionen, die in Übereinstimmung mit US GAAP zu Amortised-Cost-Werten erfasst werden. Nicht enthalten sind die folgenden US GAAP-Positionen: Erträge aus Kapitalanlagen von Zedenten, fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolice und bestimmten Darlehen sowie Minderheitsanteilen und Abschreibungen auf Liegenschaften.
Ergebnis je Aktie	Teil des Unternehmensgewinns, der jeder ausstehenden Stammaktie zugewiesen wird. Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Berichtszeitraums ausstehenden Aktien geteilt wird.
EVM	Economic Value Management (EVM) ist das firmeneigene integrierte ökonomische Bewertungs- und Accounting-Modell der Swiss Re Gruppe zur Evaluierung, Tarifierung, Reservierung und Steuerung geschäftlicher Entscheide.
EVM-Einkommen	Das EVM-Einkommen ist die zugunsten des Aktionariats erwirtschaftete Gesamtertritte und umfasst auch die Auflösung von Kapitalkosten. Das EVM-Einkommen ist deshalb keine risikoadjustierte Leistungsmessgrösse.
EVM-Gewinn	Der EVM-Gewinn ist eine risikoadjustierte Leistungsmessgrösse, die für alle Geschäftsaktivitäten verglichen werden kann.
EVM-Kapital	EVM-Kapital ist das Kapital, das benötigt wird, um Ungewissheiten bezüglich geschätzter Cashflows abzusichern, die aus bestehenden Underwriting- und Anlagetätigkeiten entstehen.
Fondsgebundene Police	Ein Lebensversicherungsvertrag, bei dem die Guthaben der Versicherungsnehmer an ein zugrunde liegendes Anlageinstrument oder einen zugrunde liegenden Anlagefonds gebunden sind. Das Performance-Risiko, dem das Guthaben des Versicherungsnehmers unterliegt, wird vom Versicherungsnehmer getragen.
Garantierte Mindest-Todesfalleistung (GMDB)	Leistung, die in der variablen Rentenversicherung angeboten wird: Im Todesfall erhält der Begünstigte einen vorab festgelegten Mindestbetrag.
Gebuchte Prämien	Die Prämien, die eine Versicherungsgesellschaft innerhalb einer bestimmten Rechnungsperiode als Ertrag erfasst.
Gewinnmarge	Die Gewinnmarge wird für Neugeschäft, Vorjahresgeschäft sowie Anlagetätigkeiten berechnet. Die Gewinnmarge für Neugeschäft ist das Verhältnis des Gewinns/Verlusts aus Neugeschäft zum EVM-Kapital, welches dem Neugeschäft während der Laufzeit des Geschäfts zugeteilt wird. Die Gewinnmarge der vorangehenden Jahre ist das Verhältnis des Gewinns/Verlusts zum eingesetzten EVM-Kapital, welches dem Vorjahresgeschäft im aktuellen Jahr zugeteilt wird. Die Gewinnmarge der Anlagetätigkeit ist das Verhältnis des Anlagegewinns/-verlusts zum eingesetzten EVM-Kapital, welches den Anlagetätigkeiten im aktuellen Jahr zugeteilt wird. Diese Verhältnisse erlauben einen konsistenten, risikoadjustierten Vergleich der Profitabilität aller Underwriting- und Anlagetätigkeiten.
G-SIIs	Global systemrelevante Versicherer.

Haftpflichtversicherung	Versicherung für Personen- oder Sachschäden, die der Versicherungsnehmer einer anderen natürlichen oder juristischen Person zufügt und für die er aufgrund von Fahrlässigkeit, Gefährdungshaftung oder Vertragshaftung schadenersatzpflichtig ist.
HUK	Abkürzung für Haftpflicht, Unfall und Kraftfahrt. Versicherungszweig, der gemeinsam mit der Sachversicherung den Bereich der Nichtlebenversicherung bildet.
Insurance-Linked Securities (ILS)	Für die Verbriefung von Risiken eingesetzte Obligationen, bei denen die Auszahlung von Zins und/oder Nominalwert vom Eintritt und dem Ausmass eines Versicherungsereignisses abhängt. Das zugrunde liegende Risiko des Bonds ist ein Spitzen- oder Volumen-Versicherungsrisiko.
Kapazität	Maximale Höhe des Risikos, das zur Versicherung akzeptiert werden kann. Daneben bezeichnet die Kapazität auch die Höhe der Versicherungsdeckung gegenüber einem bestimmten Versicherungsnehmer oder im Markt allgemein.
Kautionsversicherung	Bürgschaften und Garantien gegenüber Dritten zur Sicherstellung vertraglicher Verpflichtungen eines Hauptschuldners.
Kostensatz	Summe aus Abschlussaufwendungen und sonstigem Betriebs- und Verwaltungsaufwand im Verhältnis zu den verdienten Nettoprämien.
Krankenversicherung	Allgemeine Bezeichnung für alle Versicherungsarten, die eine Entschädigung oder Erstattung für Schäden durch Verletzung oder Krankheit oder für die Kosten der notwendigen medizinischen Behandlung von Krankheiten oder Verletzungen bieten.
Kreditspread	Renditedifferenz zwischen festverzinslichen Wertschriften, die mit einem Kreditrisiko behaftet sind, und solchen, die als risikolos gelten wie zum Beispiel US-Staatsanleihen.
Kreditversicherung	Versicherung des Ausfallrisikos bezüglich kurzfristiger Debitorenforderungen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen.
Kumulrisiko	Risiko, das entsteht, wenn sehr viele Einzelrisiken so korreliert sind, dass mehrere oder alle dieser Risiken von einem einzelnen Ereignis gemeinsam betroffen sind.
Langlebkeitsrisiko	Risiko von höher als erwartet ausgefallenen Auszahlungsquoten, dem eine Pensionskasse oder Lebensversicherungsgesellschaft ausgesetzt ist. Eine steigende Lebenserwartung bei Versicherungsnehmern und Rentnern kann zu höheren Auszahlungsquoten führen als ursprünglich erwartet.
Layer	Deckungsabschnitt in einem nicht proportionalen Rückversicherungsprogramm, bei dem die Haftstrecke zwischen der Priorität des Zedenten und der Haftungsmitel in mehrere aufeinander folgende Abschnitte aufgeteilt ist. Die einzelnen Layer können bei verschiedenen Rück-/Versicherern gedeckt sein.
Lebensversicherung	Versicherung über die Zahlung eines Geldbetrags, je nach den Bedingungen der Police entweder bei Ableben des Versicherten oder wenn er nach einem bestimmten Zeitraum noch lebt. Ausserdem kann die Lebensversicherung als Anlage- bzw. Sparform dienen.
Luftfahrtversicherung	Versicherung von Unfall- und Haftpflichtrisiken sowie Kaskoschäden im Zusammenhang mit dem Betrieb von Luftfahrzeugen.
Market Value Margin	Der Market Value Margin (MVM oder Mindestbetrag) stellt die Mindestkapitalbindungskosten nach dem einjährigen SST-Zeitraum bis zum Ende eines möglichen Abwicklungszeitraums dar.

Mark-to-market	Berichtigung des Buchwerts oder Besicherungswerts eines Wertpapiers, Portefeuilles oder Kontos zur Wiedergabe des aktuellen Marktwerts.
Mitversicherung	Vereinbarung zwischen mehreren Erst- und/oder Rückversicherern über die Teilung eines Risikos.
Motorfahrzeugversicherung	Versicherungssparte zur Deckung von Sach-, Unfall- und Haftpflichtschäden, an denen Motorfahrzeuge beteiligt sind.
Netto-Outperformance	Ist definiert als die Brutto-Outperformance nach Abzug der effektiven Kosten für die Verwaltung unseres tatsächlichen Anlageportefeuilles, die über die internen Honorare hinausgehen, die vom Underwriting für den Erwerb und den Unterhalt des Anlageportefeuilles bezahlt werden, das die Verbindlichkeit auf einer bestmöglichen Schätzungsbasis repliziert und die damit verbundenen Kapitalanforderungen erfüllt.
Nettorückversicherungsvermögen	Forderungen aus Deposit Accounting-Verträgen (Verträge, welche die Anforderungen an den Risikotransfer nicht erfüllen) abzüglich Verbindlichkeiten aus Deposit Accounting-Verträgen.
Nicht proportionale Rückversicherung	Form der Rückversicherung, bei der die Deckung nicht in einem direkten Verhältnis zum Schaden des Erstversicherers steht. Stattdessen haftet der Rückversicherer für einen bestimmten Betrag, der den Selbstbehalt des Erstversicherers übersteigt (Schadenexzedent).
Nichtlebenversicherung	Alle Versicherungszweige mit Ausnahme der Lebensversicherung.
Obligatorische Rückversicherung	Vertraglich vereinbarte Beteiligung des Rückversicherers an bestimmten Risikobeständen des Erstversicherers im Gegensatz zu Einzelrisiken.
Ökonomisches Eigenkapital	Das ökonomische Eigenkapital ergibt sich aus der Differenz zwischen dem marktnahen Wert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Es ist ein ökonomisches Mass für das Eigenkapital und der Ausgangspunkt zur Ermittlung des verfügbaren Kapitals gemäss dem Schweizer Solvenztest (SST).
Operationelles Risiko	Gefahr von finanziellen Verlusten, die infolge des Versagens von betrieblichen Prozessen, internen Verfahren oder Kontrollen eintreten.
Operative Nettomarge	Die operative Nettomarge ist der Quotient aus operativem Ergebnis und operativem Gesamtertrag. Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und netto realisierten Gewinnen/Verlusten.
Operativer Ertrag	Summe aus verdienten Prämien, Nettoerträgen aus Kapitalanlagen und anderen Erträgen.
Partizipierende Police	Versicherungsvertrag, bei dem die Versicherungssumme um zusätzliche Beträge aufgestockt wird oder dem Versicherungsnehmer Leistungen gesondert als Bonus ausgezahlt/gutgeschrieben werden, die aus einer Beteiligung am Gewinn resultieren, der durch Versicherungsguthaben mit Überschussbeteiligung generiert wird. Dazu zählen auch die Beteiligungen, die diese Guthaben an anderen Portefeuilles halten.
Prämie	Einmalige oder periodische Zahlung, zu der sich ein Versicherungsnehmer im Rahmen einer Versicherungspolice verpflichtet.

Prämien und Honorareinnahmen

Prämien und Honorareinnahmen in der EVM-Erfolgsrechnung entsprechen dem Barwert aller geschätzten zukünftigen Prämien und Honorareinnahmen aus Verträgen, die im Verlauf des Jahres abgeschlossen werden. Bruttoprämien und Honorareinnahmen entsprechen den Prämien und Honorareinnahmen vor externen Retrozessionen. Bruttoprämien und Honorareinnahmen in der EVM-Erfolgsrechnung der Geschäftssegmente beinhalten überdies keine Retrozessionen an andere Segmente der Gruppe.

Prämienüberträge

Teil der gebuchten (bezahlten oder geschuldeten) Prämien, der sich auf künftige Deckungen bezieht und für den noch keine Dienstleistungen erbracht wurden; diese Beträge werden in eine Rückstellung für Prämienüberträge vorgetragen und gegebenenfalls rückerstattet, wenn der Vertrag vor seinem Ablauf gekündigt wird.

Principal Investments and Acquisitions

Bereich von Swiss Re, welcher die strategischen Akquisitionsaktivitäten der Gruppe sowie ein Portefeuille von Minderheitsanteilen vorwiegend im Versicherungs- und versicherungsspezifischen Geschäft verwaltet. Ziel des Bereichs ist die langfristige Wertgenerierung.

Produkthaftpflichtversicherung

Versicherung der Haftpflicht der Warenhersteller und -lieferanten gegen Schäden, die durch ihre Produkte verursacht werden.

Proportionale Rückversicherung

Rückversicherungsvereinbarung mit anteilmässig gleicher Übernahme der vom Zedenten verdienten Prämien und bei ihm gemeldeten Schadenfälle durch den Zedenten und den Rückversicherer.

Provision

Vergütung des Erstversicherers an seine Agenten, Makler oder andere gewerbsmässige Vermittler sowie des Rückversicherers an den Erstversicherer für die Abschluss- und Verwaltungskosten von Versicherungsverträgen.

Quotenrückversicherung

Form der proportionalen Rückversicherung mit Übernahme eines vorgängig festgelegten prozentualen Anteils aller Risiken eines Erstversicherers in einer bestimmten Sparte. Quotenrückversicherungsvereinbarungen stellen eine Aufteilung der Transaktion auf der Basis einer festen Quote bzw. eines festen Anteils dar.

Rendite auf Kapitalanlagen

Operatives Anlageergebnis, ausgedrückt in Prozent des investierten Vermögens. Zum investierten Vermögen gehören Kapitalanlagen, im Umlauf befindliche Wertschriften sowie gewisse finanzielle Verbindlichkeiten. Policendarlehen, Minderheitsanteile, flüssige Mittel sowie Vermögen im Zusammenhang mit Effektenleih- und Repurchase-Geschäften sowie Besicherungen zählen jedoch nicht dazu.

Retrozession

Umfang des vom Rückversicherer akzeptierten und dann an andere Rückversicherungsgesellschaften weitergegebenen Geschäfts.

Risiko

Zustand, in dem die Möglichkeit einer Verletzung oder eines Schadens besteht; im versicherungstechnischen Sinn auch das versicherte Objekt oder die versicherte Gefahr.

Risikomanagement

Am Führungsinstrument zur umfassenden Erkennung und Beurteilung von Risiken auf der Grundlage naturwissenschaftlicher, technischer, wirtschaftlicher und statistischer Erfahrungen und Kenntnisse.

Risikotragendes SST-Kapital

Das risikotragende Kapital (RTK) gemäss SST ist der Betrag an Kapital, der zur Verfügung steht, um die Versicherungsnehmer eines Unternehmens im Falle eines grossen und unerwarteten negativen Ereignisses zu schützen.

Rückstellung für Kapitalkosten	Friktionale Kapitalkosten bieten eine Vergütung des Aktionariats für Prinzipal-Agenten-Kosten, Kosten möglicher finanzieller Notlagen und regulatorische (Illiquiditäts-)Kosten. Friktionale Kapitalkosten umfassen Risikokapital- und Finanzierungskosten. Risikokapitalkosten werden zu 4,5% des anrechenbaren ökonomischen Kapitals belastet. Dieses besteht aus ökonomischem Eigenkapital und anrechenbaren hybriden Schuldtiteln. Finanzierungskosten werden auf Stufe der Gruppengesellschaften belastet oder gutgeschrieben, je nachdem, welche Liquidität die betreffende Gesellschaft verbraucht oder erzeugt. Ausserdem umfasst die Rückstellung für Kapitalkosten eine Pauschale für die Doppelbesteuerung des risikolosen Ertrags aus dem den Underwriting-Tätigkeiten zugeteilten Kapital.
Rückstellungen	Zur Erfüllung künftiger Zahlungsverpflichtungen aus Policen und Verträgen vorgesehene Beträge, die in der Jahresrechnung eines Erst- oder Rückversicherers als Verbindlichkeit erfasst sind.
Rückversicherung	Versicherung für Versicherungsgesellschaften, die das Risiko des Erstversicherers ausgleicht. Rückversicherung umfasst verschiedene Formen wie fakultative, proportionale, nicht proportionale, Finanz-, Quoten-, Summenexzedenten- und Vertragsrückversicherung.
Sachversicherung	Sammelbegriff für die Feuer- und Betriebsunterbrechungsversicherung sowie die Einbruch-/Diebstahl-, Veruntreuungsversicherung und Nebenzweige.
Schaden	Entschädigungsforderung eines Versicherten aus einem Versicherungsvertrag.
Schadenabwicklung	Bearbeitung bzw. Bezahlung von Schäden von ihrem Eintritt bis zur Erledigung.
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	Summe der Schadenzahlungen zuzüglich der Veränderung der Schadenrückstellung in einem Geschäftsjahr sowie der Schadenbearbeitungskosten.
Schaden-Kosten-Satz	Der Satz ist eine Kombination aus Schaden- und Kostensatz (inkl. Abschlusskosten) im Nichtlebensbereich.
Schadensatz	Summe aus den bezahlten Versicherungsleistungen, der Veränderung der Schadenrückstellung, der Veränderung des Deckungskapitals und der Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Verhältnis zu den verdienten Nettoprämien.
Schadenzahlungen und Leistungen	Schadenzahlungen und Versicherungsleistungen in der EVM-Erfolgsrechnung entsprechen dem Barwert aller geschätzten zukünftigen Schadenzahlungen und Leistungen aus Verträgen, die im Verlauf des Jahres abgeschlossen werden. Veränderungen in geschätzten Schadenzahlungen und zahlbaren Versicherungsleistungen für in früheren Jahren abgeschlossene Verträge sind im Betriebsgewinn der Vorjahre erfasst, zusammen mit Veränderungen in anderen Underwriting-Cashflows der Vorjahre.
Schweizer Solvenztest (SST)	Eine ökonomische und risikobasierte Versicherungsregulierung, deren Ziele der Solvency II in der EU ähnlich sind und der alle Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen, die in der Schweiz Geschäfte abschliessen, unterliegen.
Selbstbehalt	Umfang des vom Erstversicherer nicht rückversicherten, sondern auf eigene Rechnung behaltene Geschäfts.

Solvency II	Aufsichtsrechtliches System der EU zur Regelung der Versicherungs- und Rückversicherungssolvabilität. Solvency II ist eine umfassende ökonomische und risikobasierte Regulierung, die unter anderem aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderungen, Risikomodellierung, Kontrolle durch die Aufsichtsbehörden und Offenlegungspflichten beinhaltet.
Spätschadenrückstellung (IBNR)	Rückstellung für Schäden, die zwar bereits eingetreten, dem Versicherer aber am Bilanzstichtag noch nicht bekannt sind. Es wird also angenommen, dass ein eingetretenes Ereignis sich auf eine Anzahl von Policen auswirken wird, obwohl bisher keine entsprechenden Ansprüche geltend gemacht wurden, so dass für den Versicherer voraussichtlich eine Zahlungsverpflichtung entstehen wird.
Stop-Loss-Rückversicherung	Rückversicherung, unter der die Leistungspflicht eintritt, wenn für ein bestimmtes Deckungsjahr die Gesamtschadenlast des Erstversicherers einen festgelegten Wert oder einen bestimmten Prozentsatz der geschätzten Leistungen übersteigt. Ein Beispiel dafür ist die Arbeitgeber-Stop-Loss-Rückversicherung (ESL), die von US-amerikanischen Firmen zur Begrenzung von Schäden aus von ihnen finanzierten Gruppenkrankenversicherungen eingesetzt wird. Die Versicherung kann für bestimmte Krankheitsfälle oder zur Deckung der Gesamtschadenlast abgeschlossen werden.
Summenexzedenten-Rückversicherung	Form der proportionalen Rückversicherung, welche Risiken rückversichert, die den Selbstbehalt des Erstversicherers übersteigen.
Tail VaR	Siehe Value at Risk.
Technisches Brutto-Ergebnis – Neugeschäft	Das (versicherungs)technische Brutto-Ergebnis (in diesem Bericht auch Brutto-Underwriting-Ergebnis genannt) wird als Barwert des Underwriting-Cashflows aus Neugeschäft (zum Beispiel Prämien, Schäden, Provisionen und so weiter) vor internem Aufwand, Steuern und Kapitalkosten, definiert.
Technisches Ergebnis	Verdiente Prämien abzüglich der Summe aus bezahlten Versicherungsleistungen, Veränderung der Schadenrückstellung, Veränderung des Deckungskapitals, Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen und Aufwand (Abschlusskosten sowie sonstiger Betriebs- und Verwaltungsaufwand).
Technisches Netto-Ergebnis – Neugeschäft	Das technische Netto-Ergebnis aus Neugeschäft wird als technisches Brutto-Ergebnis aus Neugeschäft abzüglich des Barwerts des internen Aufwands, der dem Neugeschäft zugeordnet wird, aber vor Steuern und Kapitalkosten, definiert.
Top-Down-Anlagestrategie	Ansatz, bei dem primär die Gesamtentwicklung der globalen Wirtschaft und deren Auswirkungen auf die Finanzmärkte analysiert wird, um auf die künftige Entwicklung der Finanzmärkte sowie der einzelnen Vermögensklassen und Risikoexpositionen zu schliessen.
Transportversicherung	Versicherungssparte zur Deckung von transportierten Gütern, Transportmitteln (ausser Flugzeugen und Motorfahrzeugen), Offshore-Anlagen und Wertsachen sowie Haftungsverpflichtungen im Zusammenhang mit Risiken und Berufen im Seetransportwesen.
Umlaufrendite	Nettoerträge aus langfristigen festverzinslichen Kapitalanlagen, einschliesslich Zins-einnahmen und Amortisation, ausgedrückt in Prozent des durchschnittlichen Marktwerts des langfristigen festverzinslichen Portefeuilles.
US GAAP	United States Generally Accepted Accounting Principles: die durch das Financial Accounting Standards Board (FASB), dessen Vorgängerinstitutionen oder andere Gremien erlassenen Rechnungslegungsgrundsätze, nach denen die in den USA kotierten Unternehmen ihre Jahresrechnung zu erstellen haben.

Value at Risk (VaR)

Möglicher maximaler Marktwertverlust eines Anlageportefeuilles in Bezug auf eine bestimmte Haltedauer sowie ein bestimmtes Wahrscheinlichkeitsniveau (Konfidenzniveau). Der 99%-VaR gibt den Verlust an, der nur in einem von 100 Jahren überschritten wird, der 99,5%-VaR den Verlust, der nur in einem von 200 Jahren überschritten wird. Der 99%-Tail-VaR schätzt den durchschnittlichen Jahresverlust, der weniger als einmal in 100 Jahren eintritt.

Verbriefung

Finanzielle Transaktion, bei der künftige Cashflows aus Kapitalanlagen (oder versicherbare Risiken) gebündelt, in handelbare Wertschriften umgewandelt und den Anlegern am Kapitalmarkt angeboten werden. Die Kapitalanlagen werden in der Regel an eine Zweckgesellschaft verkauft, die sie mit dem Kapital (üblicherweise durch die Emission von Schuldtiteln) von Drittanlegern erwirbt.

Verdiente Prämien

Prämien für alle Policen, die im Verlauf einer bestimmten Rechnungsperiode verkauft werden.

Zession

Rückversicherung einer Versicherung: die Weitergabe der Risiken des Erstversicherers an den Rückversicherer gegen Zahlung einer Prämie. Der Erstversicherer wird auch als zedierende Gesellschaft oder Zedent bezeichnet.

Zielkapital (ZK)

Erforderlicher Kapitalbetrag, um die eingegangenen Risiken einer Gesellschaft zu decken. Das ZK basiert auf dem berechneten Gesamtrisiko der Gesellschaft.

Einige Begriffe in diesem Glossar sind in Anhang 1 der Jahresrechnung näher erläutert.

In einigen Fällen verwendet Swiss Re die Begriffsbestimmungen aus dem Glossar der International Association of Insurance Supervisors (IAIS).

Hinweise zu Aussagen über zukünftige Entwicklungen

Gewisse hier enthaltene Aussagen und Abbildungen sind zukunftsgerichtet. Diese Aussagen (u. a. zu Vorhaben, Zielen und Trends) und Illustrationen nennen aktuelle Erwartungen bezüglich zukünftiger Entwicklungen auf der Basis bestimmter Annahmen und beinhalten auch Aussagen, die sich nicht direkt auf Tatsachen in der Gegenwart oder in der Vergangenheit beziehen.

Zukunftsgerichtete Aussagen sind typischerweise an Wörtern wie «vorwegnehmen», «annehmen», «glauben», «fortfahren», «schätzen», «erwarten», «vorhersehen», «beabsichtigen» und ähnlichen Ausdrücken zu erkennen beziehungsweise an der Verwendung von Verben wie «wird», «soll», «kann», «würde», «könnte», «dürfte». Diese zukunftsgerichteten Aussagen beinhalten bekannte und unbekannte Risiken, Ungewissheiten und sonstige Faktoren, die zur Folge haben können, dass das Betriebsergebnis, die finanziellen Verhältnisse, die Solvabilitätskennzahlen, die Kapital- oder Liquiditätspositionen oder die Aussichten der Gruppe wesentlich von jenen abweichen, die durch derartige Aussagen zum Ausdruck gebracht oder impliziert werden, oder dass Swiss Re ihre veröffentlichten Ziele nicht erreicht. Zu derartigen Faktoren gehören unter anderem:

- Häufigkeit, Schweregrad und Verlauf von versicherten Schadenereignissen, insbesondere Naturkatastrophen, Man-made-Schadenereignissen, Pandemien, Terroranschlägen oder kriegerischen Handlungen;
- Mortalität, Morbidität und Langlebigkeitsverlauf;

- der zyklische Charakter des Rückversicherungsgeschäfts;
- Interventionen der Zentralbank auf den Finanzmärkten, Handelskriege oder andere protektionistische Massnahmen in Bezug auf internationale Handelsabkommen, ungünstige geopolitische Ereignisse, innenpolitische Umstürze oder andere Entwicklungen, die sich negativ auf die Weltwirtschaft auswirken;
- gestiegene Volatilität und/oder Zusammenbruch von globalen Kapital- und Kreditmärkten;
- die Fähigkeit der Gruppe, genügend Liquidität und den Zugang zu den Kapitalmärkten zu gewährleisten, einschliesslich genügend Liquidität zur Deckung potenzieller Rücknahmen von Rückversicherungsverträgen durch Zedenten, Aufforderung zur vorzeitigen Rückzahlung von Schuldtiteln oder ähnlichen Instrumenten oder Forderungen von Sicherheiten aufgrund der tatsächlichen oder wahrgenommenen Verschlechterung der Finanzkraft der Gruppe;
- die Unmöglichkeit, mit dem Verkauf von in der Bilanz der Gruppe ausgewiesenen Wertschriften Erlöse in Höhe des für die Rechnungslegung erfassten Wertes zu erzielen;
- die Unmöglichkeit, aus dem Investmentportfolio der Gruppe ausreichende Kapitalerträge zu erzielen, einschliesslich infolge von Schwankungen auf den Aktien- und Rentenmärkten, durch die Zusammensetzung des Investmentportfolios oder auf andere Weise;
- Änderungen von Gesetzen und Vorschriften oder ihrer Auslegungen durch Aufsichtsbehörden und Gerichte, die die Gruppe oder deren Zedenten betreffen, einschliesslich als Ergebnis einer umfassenden Reform oder Abkehr von multilateralen Konzepten bei der Regulierung globaler Geschäftstätigkeiten;

- der Rückgang oder Widerruf eines Finanz- oder anderer Ratings einer oder mehrerer Gesellschaften der Gruppe oder sonstige Entwicklungen, welche die Fähigkeit der Gruppe zur Erlangung eines verbesserten Ratings erschweren;
- Unwägbarkeiten bei der Schätzung von Rückstellungen, einschliesslich Unterschieden zwischen den tatsächlichen Schadensforderungen und den Underwriting- und Rückstellungsannahmen;
- Policenerneuerungs- und Stornoquoten;
- Unsicherheiten bei Schätzungen von künftigen Schäden, welche für die Finanzberichterstattung verwendet werden, insbesondere in Hinblick auf grosse Naturkatastrophen und bestimmte Man-made-Grossschäden, da Schadensschätzungen bei solchen Ereignissen mit bedeutenden Unsicherheiten behaftet sein können und vorläufige Schätzungen unter dem Vorbehalt von Änderungen aufgrund neuer Erkenntnisse stehen;
- juristische Verfahren sowie behördliche Untersuchungen und Massnahmen, u. a. im Zusammenhang mit Branchenforderungen und allgemeinen, für die Geschäftstätigkeit geltenden Verhaltensregeln;
- das Ergebnis von Steuerprüfungen und die Möglichkeit der Realisierung von Steuerverlustvorträgen sowie latenten Steuerforderungen (u. a. aufgrund der Ergebniszusammensetzung in einem Rechtsgebiet oder eines erachteten Kontrollwechsels), welche das künftige Ergebnis negativ beeinflussen könnten, und die Gesamtauswirkungen von Änderungen der Steuervorschriften auf das Geschäftsmodell der Gruppe;
- Änderungen bei Schätzungen oder Annahmen zur Rechnungslegung, die sich auf die rapportierten Zahlen zu Vermögenswerten, Verbindlichkeiten, Einnahmen oder Ausgaben, einschliesslich Eventualforderungen und Verbindlichkeiten, auswirken;
- Änderungen bei Standards, Praktiken oder Richtlinien zur Rechnungslegung;
- Stärkung oder Schwächung ausländischer Währungen;
- Reformen oder andere mögliche Änderungen an Referenzzinssätzen;
- die Unwirksamkeit von Absicherungsinstrumenten der Gruppe;
- bedeutende Investitionen, Übernahmen oder Veräusserungen sowie jegliche Verzögerungen, unerwartete Verbindlichkeiten oder sonstige Kosten, geringer als erwartet ausfallende Leistungen, Beeinträchtigungen, Ratingaktionen oder andere Aspekte im Zusammenhang mit diesen Transaktionen;
- aussergewöhnliche Ereignisse bei Kunden oder anderen Gegenparteien der Gruppe, zum Beispiel Insolvenz, Liquidation oder sonstige kreditbezogene Ereignisse;
- Verschärfung der Wettbewerbsbedingungen;
- Auswirkungen von Betriebsstörungen aufgrund von Terroranschlägen, Cyberangriffen, Naturkatastrophen, Krisenfällen im Gesundheitswesen, Feindseligkeiten oder anderen Ereignissen;
- Beschränkungen hinsichtlich der Fähigkeit der Tochtergesellschaften der Gruppe, Dividenden zu zahlen oder andere Ausschüttungen vorzunehmen; und
- operative Faktoren, einschliesslich der Wirksamkeit des Risikomanagements und anderer interner Verfahren zur Prognose und Bewirtschaftung vorgenannter Risiken.

Diese Aufzählung von Faktoren ist nicht erschöpfend. Die Gruppe ist in einem Umfeld tätig, das sich ständig verändert und in dem neue Risiken entstehen. Die Leser werden daher dringend gebeten, sich nicht zu sehr auf zukunftsgerichtete Aussagen zu verlassen. Swiss Re ist nicht verpflichtet, zukunftsgerichtete Aussagen aufgrund neuer Informationen, Ereignisse oder Ähnlichem öffentlich zu revidieren oder zu aktualisieren.

Diese Mitteilung ist nicht als Empfehlung für den Kauf, Verkauf oder das Halten von Wertpapieren gedacht und ist weder Angebot noch Angebotseinholung für den Erwerb von Wertpapieren in irgendeinem Land, einschliesslich der USA. Jedes derartige Angebot würde ausschliesslich in Form eines Verkaufsprospekts oder Offering Memorandums erfolgen und den geltenden Wertschriftengesetzen entsprechen.

Hinweise zu Risikofaktoren

Allgemeine Auswirkungen negativer Marktbedingungen

Die Geschäftstätigkeit der Swiss Re AG («Swiss Re») und ihrer Tochtergesellschaften (zusammen die «Gruppe») sowie ihre Rendite auf Kapitalanlagen sind von der Marktvolatilität und makroökonomischen Faktoren abhängig, die sich vollkommen dem Einfluss der Gruppe entziehen.

Die Finanz-, Kredit und Wechselkursmärkte durchleben gerade längere Perioden der Volatilität. Dies ist auf eine Reihe politischer, ökonomischer und anderweitiger Ungewissheiten zurückzuführen. Einige der Hauptfaktoren hängen auch miteinander zusammen. Dazu gehören etwa der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union sowie das hohe Mass an Ungewissheit hinsichtlich der künftigen Beziehung zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU. Hinzu kommen möglicherweise neu entstehende Handelshemmnisse und andere protektionistische Massnahmen in verschiedenen Volkswirtschaften einschliesslich der Möglichkeit eines anhaltenden Handelskrieges zwischen den Vereinigten Staaten und China, geopolitischer Spannungen im Allgemeinen und einer potenziellen langfristigen Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in einer oder mehreren der weltweit wichtigsten Volkswirtschaften, insbesondere China, samt einer möglichen Rezession. Ungewissheit schaffen auch die anhaltenden Herausforderungen in der Eurozone und die Straffung der Geldpolitik ebenso wie die Infragestellung multilateraler Institutionen und Frameworks, die innenpolitische Situation in den Vereinigten Staaten, einigen EU-Staaten und potenziell weiteren Ländern sowie strengere Auflagen für Technologieunternehmen.

Weitere ungünstige Entwicklungen und anhaltende Negativtrends, die wiederum nachteilige Auswirkungen auf die Finanzmärkte und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben, könnten die Fähigkeit der Gruppe einschränken, auf die Kapitalmärkte und Bankfinanzmärkte zuzugreifen, sich zudem ungünstig auf die Fähigkeit von Gegenparteien auswirken, ihren Verpflichtungen der Gruppe gegenüber nachzukommen, und sich schliesslich ungünstig auf das Vertrauen der Versicherungs- und Rückversicherungskunden auswirken.

Die vorgenannten Faktoren, Entwicklungen und Trends könnten sich nachteilig auf das Ergebnis aus Kapitalanlagen der Gruppe auswirken: Denn bei den gegenwärtig tiefen Zinsen könnte dies eine wesentliche nachteilige Auswirkung auf das Gesamtergebnis der Gruppe haben. Ausserdem erschwert sich dadurch möglicherweise die Bestimmung des Werts gewisser Vermögenswerte im Portefeuille der Gruppe. Weiter könnte es schwieriger werden, geeignete Investitionen zu tätigen, die den Risiko- und Renditekriterien der Gruppe entsprechen, und es könnten sich wesentliche andere negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe ergeben.

Coronavirus

Die rasche Ausbreitung des Coronavirus und die aufgrund dessen ergriffenen dringlichen Massnahmen zur Eindämmung des Virus haben zu einer erheblichen Volatilität an den Finanzmärkten geführt, sich nachteilig auf die globale Wirtschaftstätigkeit ausgewirkt und die Besorgnis über potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und möglicherweise eine Rezession verstärkt. Selbst Länder, die weniger schwer von den direkten Auswirkungen des Coronavirus betroffen sind, könnten durch Störungen in der globalen Lieferkette beeinträchtigt werden und den internationalen Reiseverkehr erheblich einschränken. Swiss Re beobachtet die Ausbreitung des Coronavirus und die Massnahmen, die zur Eindämmung des Virus ergriffen werden, genau und evaluiert weiterhin die möglichen Auswirkungen auf die Gruppe. Je nach Umfang und Schwere der Ausbreitung des Virus sowie den zur Eindämmung des Virus ergriffenen Massnahmen könnten die Contingency-Deckungen davon betroffen sein, und die mit dem Coronavirus verbundene Volatilität der Finanzmärkte könnte das Anlageergebnis der Gruppe oder den Zugang zu

den Kapitalmärkten negativ beeinflussen. Ausserdem könnten die Betriebs- und Steuerungsprozesse der Gruppe durch eine Ausweitung der Eindämmungsbemühungen (auf freiwilliger oder obligatorischer Basis) beeinträchtigt werden. Der Ausbruch des Coronavirus, die Folgen der Eindämmungsmassnahmen für die Wirtschaft, die damit verbundene Volatilität an den Aktienmärkten sowie die jüngsten Zinssatzänderungen werden sich voraussichtlich negativ auf unseren SST-Quotienten auswirken, solange diese Faktoren andauern. Aufgrund der gesteigerten Unsicherheit veröffentlichen wir keinen aktuelleren SST-Quotienten als den vom 1. Januar 2020 und verweisen in diesem Bericht stattdessen auf Sensitivitätsanalysen als Indikator für die potenziellen Auswirkungen von Stressszenarien auf unser ökonomisches Kapital und unseren SST-Quotienten.

Aufsichtsrechtliche Änderungen

Swiss Re und ihre Tochtergesellschaften sind in einem stark regulierten Umfeld tätig. Die aufsichtsrechtlichen Systeme, denen die Gruppengesellschaften unterstehen, haben sich in den letzten Jahren massgeblich verändert und dürften sich noch verschärfen.

Während einige aufsichtsrechtliche Regelungen nationale Geltung haben, hat die globale Natur des Geschäfts der Gruppe zur Folge, dass ihre Geschäftstätigkeit gleichzeitig sowohl globalen als auch nationalen und regionalen Vorschriften unterliegt. Swiss Re und ihre Tochtergesellschaften unterstehen der Gruppenaufsicht, und die Tochtergesellschaften von Swiss Re unterliegen zudem den geltenden Vorschriften der Länder, in denen sie tätig sind, insbesondere denjenigen der Schweiz, der Vereinigten Staaten, Grossbritanniens, Luxemburgs und Deutschlands. Für die Gruppe gelten neben dem Schweizer Solvenztest (SST) – infolge ihrer im EWR tätigen Gruppengesellschaften – die Solvency II-Regelungen.

Während gewisse aufsichtsrechtliche Prozesse teils entworfen wurden, um Konvergenz zu fördern und die Anerkennung von Gruppenaufsichtssystemen zu erreichen, sieht sich die Gruppe weiterhin mit den Risiken einer extraterritorialen Anwendung von Regelungen konfrontiert, besonders bezüglich der Gruppenaufsicht und der Solvabilitätsanforderungen für die Gruppe. Ausserdem spielen Behörden ausserhalb der Länder, in denen die Gruppe ihr Kerngeschäft betreibt, in zunehmendem Masse eine weit grössere Aufsichtsrolle. Dies erfordert stärker lokalisierte Ressourcen, und trotz einem überwiegend lokalen Themenschwerpunkt rücken auch grenzüberschreitende Fragen in den Fokus. Darüber hinaus können sich verändernde regulatorische Systeme und Anforderungen inkonsistent sein oder zueinander in Konflikt stehen. Dadurch ist die Gruppe, besonders angesichts des zunehmenden Fokus auf die isolierte Betrachtung der einzelnen Rechtsträger, höheren Kosten für Compliance und juristische Belange wie auch potenziell höheren Betriebs-, Kapital- und Liquiditätskosten unterworfen. Die Auswirkung dieser Trends könnte sich insofern verschlimmern, als aufgrund des gegenwärtigen politischen Umfelds eine Rückkehr zu mehr bilateralen, und weniger harmonisierten, grenzüberschreitenden regulatorischen Bestrebungen resultiert.

Während in den letzten Jahren verstärkt erörtert wurde, ob gewisse Versicherungsgesellschaften als «systemrelevant» klassifiziert werden sollten, ist unklar, ob – und wenn ja, in welcher Form – Reformen verabschiedet werden. Die Gruppe könnte im Rahmen des vom Financial Stability Board erarbeiteten Konzepts für systemrelevante Finanzinstitute als globales systemrelevantes Finanzinstitut oder vom Financial Stability Oversight Council («FSOC») der USA als systemrelevante Versicherungsgesellschaft eingestuft werden. Die internationale Vereinigung der Versicherungsaufsichtsbehörden (International Association

of Insurance Supervisors, IAIS) hat eine Methode zur Identifizierung von globalen systemrelevanten Versicherungsgesellschaften («G-SIIs») publiziert und diese seither weiterentwickelt. Falls die Gruppe als G-SII eingestuft wird, könnte sie einer oder beiden der resultierenden Regelungen unterliegen, einschliesslich der Kapitalstandards unter beiden Regelwerken (dem einfachen Kapitalbedarf für G-SIIs), was verschiedene Implikationen für die Gruppe hätte, einschliesslich zusätzlicher Compliance-Kosten, Berichterstattungspflichten und Kapitalkosten (in Form von Kapitalaufwand oder einer hohen Verlustabsorptionskapazität) ebenso wie verstärkter aufsichtsrechtlicher Auflagen in verschiedenen Ländern. Zudem wird die Gruppe bezüglich Sanierungs- und Abwicklungsplanung der Aufsicht der Schweizer Aufsichtsbehörde unterstehen.

Die Gruppe kann nicht vorhersehen, welche gesetzlichen und/oder aufsichtsrechtlichen Initiativen verabschiedet oder verkündet werden, welchen Geltungsbereich und Inhalt sie aufweisen, wann sie in Kraft treten und welche Folgen sie für die Branche im Allgemeinen und für die Gruppe im Einzelnen haben. Die Gruppe kann Änderungen der Einschätzung der für sie zuständigen Aufsichtsbehörden hinsichtlich der von ihr verwendeten Kapital- und Solvabilitätsmodelle unterliegen. Sie könnte folglich von Einschränkungen betroffen sein, wenn es zum Beispiel erforderlich wird, dass sie künftig Standardmodelle anstelle interner Modelle verwendet. Im Allgemeinen könnten gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen das Geschäft der Gruppe wesentlich beeinflussen. Ungewissheit über die künftigen Beziehungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU könnte sich auch auf die gesetzlichen und/oder aufsichtsrechtlichen Regelungen auswirken, denen die Gruppe sowohl im Vereinigten Königreich als auch in der Europäischen Union unterliegt.

Ausserdem besteht die Möglichkeit, dass aufsichtsrechtliche Änderungen in allgemeineren Anwendungsbereichen eingeführt werden, z. B. bei wettbewerbs- oder steuerrechtlichen Bestimmungen. So könnten Anpassungen in der Steuergesetzgebung zu einer höheren Steuerlast für die Gruppe führen, die Attraktivität der von Swiss Re angebotenen Produkte beeinflussen, die Anlagentätigkeit intensivieren und den Wert der latenten Steuerforderungen steigern. All diese Veränderungen können sich auf die Gruppe und ihre Geschäftstätigkeit auswirken. Durch diese Änderungen oder durch Abweichungen zwischen den verschiedenen Auflagen, die für die Gruppe gelten, könnten sich die Kosten der Geschäftstätigkeit (auch infolge von höheren Kapitalanforderungen) erhöhen respektive deren aktueller oder zukünftiger Umfang eingeschränkt, der Zugang zu Liquidität reduziert und die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt werden. Eine weitere Folge könnte sein, dass die Rückversicherung für Erstversicherer an Attraktivität verliert.

Marktrisiko

Infolge der Volatilität und der Turbulenzen an den globalen Finanzmärkten könnte die Gruppe einem signifikanten Finanz- und Kapitalmarktrisiko ausgesetzt sein, z. B. dem Risiko einer Veränderung der Zinssätze, Kreditspreads sowie Aktien- und Wechselkurse, die die finanzielle Aufstellung, das Betriebsergebnis, die Liquidität und die Kapitalausstattung der Gruppe beeinträchtigen könnten. Insbesondere aufgrund der von volatilen Zinssätzen hervorgerufenen Marktpreis- und Cashflow-Fluktuationen ist die Gruppe einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Im Allgemeinen stellt ein Tiefzinsumfeld, wie wir es in den vergangenen Jahren beobachtet haben, die Versicherungs- und Rückversicherungsbranche vor erhebliche Herausforderungen. Die Ertragskraft gerät zunehmend unter Druck, sofern die tieferen Renditen aus den festverzinslichen Wertschriften nicht durch tiefere Schaden-Kosten-Sätze oder höhere Renditen aus anderen Anlageklassen kompensiert werden können. Ihre Abhängigkeit von Veränderungen bei den Kreditspreads hängt hingegen in erster Linie mit den Marktpreis- und Cashflow-Schwankungen zusammen, die eine Folge der sich verändernden Kreditspreads sind. Durch die Ausweitung der Kreditspreads können sich die nicht realisierten Verluste (netto) auf dem Anlageportefeuille von Swiss Re sowie die dauerhaften Wertminderungen erhöhen.

Die Gruppe ist ferner den Schwankungen und der Volatilität der Aktienkurse ausgesetzt, da diese sowohl den Wert der Aktien selbst als auch den der Wertschriften und Finanzinstrumente beeinflussen, deren Wertentwicklung ihrerseits von der Performance einer bestimmten Aktie, eines Aktienkorbs oder eines Aktienindexes abhängt. Ferner

unterliegt die Gruppe dem Risiko von Aktienkursschwankungen, insofern als der Wert von Leistungen aus bestimmten Produkten und Lebensversicherungsverträgen – insbesondere aus variablen Rentenversicherungen – von den Bewertungen an den Finanzmärkten abhängt.

Bei rückläufigen Marktbewertungen würde das Finanzrisiko der mit diesen Verträgen verbundenen Garantien steigen, sofern sie nicht entsprechend abgesichert sind. Die Gruppe verfügt zwar über ein umfangreiches Hedging-Programm für das bestehende Geschäft mit variablen Rentenversicherungen, das ihrer Ansicht nach ausreichend ist. Bestimmte Risiken – wie versicherungsmathematische, Basis- oder Korrelationsrisiken – lassen sich jedoch nicht absichern. Das Wechselkursrisiko ergibt sich aus der Abhängigkeit von sich verändernden Spotpreisen und Terminkursen sowie aus den volatilen Schwankungen von Wechselkursen.

Diese Risiken können einen signifikanten Einfluss auf den Ertrag aus Kapitalanlagen und den Marktwert von Wertschriftenpositionen haben, was sich wiederum sowohl auf das Betriebsergebnis als auch auf die Finanzlage der Gruppe auswirken kann. Die Gruppe bewirtschaftet ihr Anlagenportefeuille weiterhin mittels Asset-Liability-Management, aber selbst diese Strategie birgt Risiken wie beispielsweise allfällige Inkongruenzen bei den Fristen, die zu einem Neuanlagerisiko führen können. Die Gruppe ist bestrebt, das Anlage-risiko gegebenenfalls durch die periodische Neuausrichtung des Portefeuilles zu steuern sowie Risiken und Schwankungen durch Absicherungsgeschäfte und weitere Risiko-managementinstrumente einzudämmen.

Kreditrisiko

Sollten sich die Kreditmärkte erneut verschlechtern und weitere Anlageklassen davon betroffen sein, könnte die Gruppe Verluste erleiden. Veränderungen des Marktwerts der zugrunde liegenden Wertschriften und weitere kursrelevante Faktoren könnten eine weitere Verminderung des Marktwerts bewirken. Sollte es erneut zu einer Verschlechterung der Lage an den Kreditmärkten kommen, könnten die Wertberichtigungen auch auf andere Portefeuillebereiche, einschliesslich anderer von der Gruppe und ihren Gegenparteien gehaltenen strukturierten Finanzinstrumente, übergreifen. Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf die Bewertung kreditbezogener Finanzinstrumente könnten zu Rechtsstreitigkeiten zwischen der Gruppe und den Gegenparteien über ihre jeweiligen Verpflichtungen führen, deren Ausgang nur schwer vorhersehbar ist und möglicherweise wesentliche Auswirkungen auf das Unternehmen haben könnte.

Die Gruppe unterliegt im Rahmen ihres Kreditgeschäfts auch Kredit- und anderen Risiken. Dazu zählen mögliche Ausfälle von Schuldnern im Zusammenhang mit solchen Fazilitäten sowie die Abhängigkeit von Banken, die Kreditfazilitäten, an denen sich die Gruppe beteiligt, zeichnen und überwachen.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund ihres Geschäfts und der Erwartungen ihrer Kunden benötigt die Gruppe stets genügend Kapital und Liquidität, um ihren Rück-/Versicherungsverpflichtungen nachzukommen. Für jedes vorhersehbare Ereignis beziehungsweise jede Serie von Ereignissen – dies gilt auch für ausserordentliche Katastrophen – müssen die Versicherungs- oder Rückversicherungsleistungen jederzeit sichergestellt sein. Swiss Re verwendet ihre Mittel, um Verpflichtungen aus dem Rück-/Versicherungsgeschäft (einschliesslich Schadenzahlungen und sonstiger Zahlungen sowie Rückzahlungen von Rückstellungen infolge Übertragung, Verbriefung oder Ablösung von Portefeuilles) nachzukommen, die auch hohe und unvorhergesehene Zahlungen (einschliesslich Katastrophenschäden), die Finanzierung von Kapitalerfordernissen und Betriebskosten, Zinszahlungen und die Rückzahlung von Schulden sowie die Finanzierung von Akquisitionen umfassen können. Die Gruppe hat ferner Kapitalzusagen im Zusammenhang mit Private Equity- und Hedge Fund-Anlagen abgegeben, die sie noch nicht eingelöst hat und die zu Zeiten knapper Liquidität fällig werden könnten. Ausserdem ist die Gruppe im Rahmen verschiedener Rückversicherungstransaktionen potenziell zur Leistung von Sicherheiten in wesentlicher Höhe verpflichtet. Deren Einforderung würde die Gruppe dazu zwingen, Zahlungsmitteläquivalente oder sonstige Wertschriften zu liquidieren.

Die Gruppe kontrolliert das Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko, indem sie die Belastung der Liquidität infolge extremer Szenarien an den Kapitalmärkten, extremer Schadenereignisse oder einer Kombination der beiden genau verfolgt. Die Fähigkeit von Swiss Re, ihren Liquiditätsbedarf zu decken, könnte durch Faktoren beeinträchtigt werden, die sich ihrem Einfluss entziehen, wie beispielsweise Marktverwerfungen oder Handelsunterbrüche, ungünstige wirtschaftliche Bedingungen, schwere Störungen an den Finanz- und internationalen Kreditmärkten und die damit einhergehende eingeschränkte Verfügbarkeit von Krediten sowie Veränderungen bei den Zinssätzen, Wechselkursen und Kreditspreads oder die Einschätzung des Liquiditätsbedarfs von Swiss Re durch andere Marktteilnehmer.

Unerwarteter Liquiditätsbedarf (einschliesslich zur Erfüllung von Forderungen von Sicherheiten) könnte es für die Gruppe erforderlich machen, eine Verschuldung einzugehen oder Investitionen oder übrige Aktiven zu liquidieren. Falls die veranschlagte oder tatsächliche Liquidität unter das erforderliche Mindestniveau fallen sollte, bestünde die Gefahr, dass die Gruppe keine neuen Liquiditäts- oder Finanzierungsquellen erschliessen könnte. Ihre Fähigkeit, den Liquiditätsbedarf durch den Verkauf von Vermögenswerten zu decken, kann durch die herrschenden Marktbedingungen und den so erzeugten Druck auf die Bewertungen beeinträchtigt werden. Die Aufnahme von Liquidität über Dritte könnte zudem durch die herrschende Kreditverknappung oder eine allgemein restriktive Kreditvergabe seitens der Darlehensgeber erschwert werden. Die Fähigkeit der Gruppe, den Liquiditätsbedarf zu decken, kann zudem durch regulatorische Auflagen, wonach die beaufsichtigten Unternehmen ein aufsichtsrechtliches Mindestkapital vorhalten oder erhöhen müssen oder gruppeninterne Transaktionen eingeschränkt werden, durch den Zeitpunkt der Dividendenzahlungen von Tochtergesellschaften oder durch die Tatsache, dass bestimmte Vermögenswerte belastet oder aus einem anderen Grund nicht handelbar sind, beeinträchtigt werden. Verstösse gegen Darlehensbedingungen könnten dazu führen, dass die Gruppe Sicherheiten einschliessen muss oder ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann, was die Fähigkeit der Gruppe, Liquidität aufzunehmen, beeinträchtigen würde. Schliesslich könnte durch die Herabsetzung des Ratings ein weiterer Liquiditätsbedarf ausgelöst werden (z. B. indem Verträge gekündigt werden oder wenn für Verträge, bei denen die Gruppe Partei ist, Sicherheiten geliefert werden müssen) zu einer Zeit, in der die Fähigkeit der Gruppe, bei Dritten liquide Mittel aufzunehmen, durch die Veränderung des Ratings beschränkt ist.

Gegenpartei-Risiken

Swiss Re unterliegt dem Ausfallrisiko der Gegenparteien – oder diesbezüglichen Befürchtungen. Es besteht die Gefahr, dass die Gegenparteien von Handelsgeschäften mit Wertschriften, Swap- und anderen Derivatkontrakten und Finanzintermediäre ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, weil sie Konkurs anmelden mussten, insolvent oder illiquide sind oder wegen schlechter wirtschaftlicher Bedingungen, Betriebsausfällen, Betrug oder aus anderen Gründen daran gehindert werden, was sich negativ auf die Gruppe auswirken könnte. Die Gruppe hat die Kapitalallokation an Strategien mit höherem Renditeziel, die tendenziell auch einem höheren Gegenparteirisiko unterliegen, wie etwa hochwertige Unternehmensanleihen und einige alternative Vermögenswerte, erhöht.

Swiss Re könnte ausserdem von der Zahlungsunfähigkeit oder anderen Kreditproblemen von Gegenparteien ihrer Rück-/Versicherungstransaktionen betroffen sein. Darüber hinaus könnte die Gruppe von Liquiditätsproblemen bei Zedenten oder Dritten betroffen sein, an die sie Risiken retrozediert hat. Diese Risiken können weiter steigen, falls derartige Exposures in konzentrierter Form existieren.

Risiken im Zusammenhang mit der Herabstufung des Kreditratings

Ratings sind ein wichtiger Faktor für die Einschätzung der wettbewerbsposition von Rückversicherungsgesellschaften. Ratingagenturen beurteilen und bewerten die Finanzkraft von Rückversicherungs- und Versicherungsgesellschaften. Diese Ratings messen die Fähigkeit eines Unternehmens, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, und beruhen auf von den Ratingagenturen erstellten Kriterien. Ratings könnten von Ratingagenturen nach freiem Ermessen herabgestuft oder widerrufen werden.

Die Ratings der Gruppe spiegeln die aktuelle Einschätzung der betreffenden Ratingagenturen wider. Eines oder mehrere dieser Ratings könnten künftig herabgestuft oder entzogen werden und durch Marktverhältnisse kann das Herabstufungsrisiko zunehmen. Ratingagenturen können die Häufigkeit und den Umfang der Ratingüberprüfungen erhöhen, ihre Kriterien ändern oder sonstige Massnahmen ergreifen, die sich negativ auf die Ratings der Gruppe und/oder die Ratings der Gruppengesellschaften auswirken. Darüber hinaus könnten Änderungen betreffend die Ratingprozesse oder -methoden oder andere Ereignisse oder Entwicklungen, welche die Gruppe betreffen, es der Gruppe erschweren, bessere Ratingeinstufungen zu erlangen, als sie unter anderen Umständen erwarten dürfte. Weil die Schadenzahlungs- und Finanzstärke-Ratings für die Einschätzung der Wettbewerbsfähigkeit eines Rückversicherers von zentraler Bedeutung sind, könnte Swiss Re in den Augen ihrer Kunden gegenüber Mitbewerbern mit ähnlichen oder besseren Ratings bereits durch die Herabstufung ihres Ratings an Wettbewerbsfähigkeit einbüßen. Überdies könnte eine Ratingherabstufung den Verlust von Kunden zur Folge haben, die von Gesetzes wegen lediglich bei Unternehmen mit bestimmten Ratings Rückversicherungsdeckung erwerben dürfen. Gewisse Bestimmungen grösserer Rückversicherungsverträge ermöglichen es den Zedenten, den Vertrag aufzulösen, wenn die Ratings der Gruppe oder ihrer Tochtergesellschaften unter einen bestimmten Schwellenwert herabgestuft werden. Darüber hinaus könnte eine Herabstufung die Verfügbarkeit und Konditionen unbesicherter Finanzierungen einschränken (mit potenziellen Auswirkungen auf die Fähigkeit der Gruppe zu Rollovers bestehender oder zum Erhalt neuer Fazilitäten) und Swiss Re dazu verpflichten, im Verlauf ihres Geschäfts Sicherheiten oder andere Garantien einzuschliessen oder bestimmte Finanzierungsvereinbarungen frühzeitig zu kündigen, was unter Umständen zusätzliche Liquidität erforderlich macht. Da sich eine Senkung des Ratings zudem erheblich auf die Fremdkapitalkosten oder den Zugang zu den Kapitalmärkten auswirken könnte, wären die negativen Folgen einer Herabstufung noch einschneidender. Die gleichen Faktoren könnten sich auch auf das Versicherungsgeschäft der Gruppe auswirken.

Rechtliche und aufsichtsrechtliche Risiken

Im normalen Geschäftsverlauf ist die Gruppe in Gerichts-, Schlichtungs-, und andere formelle oder informelle Verfahren zur Beilegung von Streitigkeiten involviert, deren Ergebnisse die Rechte und Pflichten im Rahmen der Erst- und Rückversicherungsverträge und anderer vertraglicher Vereinbarungen der Gruppe bestimmen. Von Zeit zu Zeit kann die Gruppe in Rechtsverfahren als beklagte bzw. klagende Partei oder in einem Schiedsgerichtsverfahren als Antragsteller bzw. als Antragsgegner auftreten. Diese Verfahren könnten sich unter anderem auf Deckungs- oder andere Streitigkeiten mit Zedenten, Auseinandersetzungen mit Parteien, auf welche die Gruppe im Rahmen von Rückversicherungsvereinbarungen Risiken übertragen hat, Streitigkeiten mit anderen Gegenparteien oder andere Angelegenheiten beziehen. Die Gruppe kann die Ergebnisse solcher Verfahren, welche wesentliche Folgen für sie haben könnten, nicht vorhersehen.

Die Gruppe ist ausserdem gelegentlich Gegenstand von Untersuchungen und aufsichtsrechtlichen Verfahren, die zu Ungunsten von Swiss Re ausgehen und nachteilige Urteile, Vergleiche, Bussgelder und andere Folgen nach sich ziehen können. Die Anzahl solcher Untersuchungen und Verfahren gegen Unternehmen aus dem Finanzdienstleistungssektor hat in den letzten Jahren zugenommen. Zudem wurde der mögliche Umfang dieser Untersuchungen und Verfahren erweitert, wobei dies nicht nur für Angelegenheiten der direkt für die Gruppe zuständigen Aufsichtsbehörden gilt, sondern auch in Bezug auf die Einhaltung der allgemein für die Geschäftstätigkeit geltenden Verhaltensregeln, einschliesslich der Regeln bezüglich Marktmissbrauch, Bestechung, Geldwäscherei, Handelsstrafgesetze sowie Datenschutz und Datensicherheit. Darüber hinaus unterliegt Swiss Re gelegentlich der Revision durch Steuerbehörden und deren Forderungen. Dies könnte zu einem Anstieg des Steueraufwands, einer Änderung der internen Strukturen sowie Zinsen und Strafsteuern führen. Die Steuerbehörden könnten auch aktiv auf der Basis von rückwirkenden Änderungen der Steuergesetze zusätzliche Steuern erheben. Die Gruppe könnte den Risiken angeblicher oder tatsächlicher Verstösse gegen eine dieser Vorschriften und dem Risiko eines Fehlverhaltens von Mitarbeitenden ausgesetzt sein, einschliesslich der Nichtbeachtung interner Richtlinien und Prozesse sowie rechtswidriger Handlungen,

etwa das Ausführen oder Ermöglichen von Cyber-Angriffen auf interne Systeme. Eine Verurteilung der Gruppe in einem bedeutenden Rechtsstreit könnte die Geschäftstätigkeit, die finanzielle Lage oder das Betriebsergebnis massgeblich beeinträchtigen oder dem Ruf von Swiss Re erheblich schaden, was ebenfalls schwere Folgen für die Geschäftstätigkeit nach sich ziehen könnte.

Versicherungs-, operationelle und sonstige Risiken

In ihrem Tagesgeschäft ist Swiss Re verschiedensten Risiken ausgesetzt, wie beispielsweise dem Risiko, dass zukünftige Schadenzahlungen und Leistungen nicht durch angemessene Rückstellungen gedeckt sind, dass die Gruppe infolge von Naturkatastrophen wie etwa Hurrikanen, Stürmen, Überschwemmungen, Erdbeben und Man-made-Grossschäden und anderen Ereignissen wie Terroranschlägen, Betriebsunfällen, Explosionen, Bränden und Pandemien, die hinsichtlich ihrer Häufigkeit und Schwere naturgemäss unvorhersehbar sind, unerwartet hohe Verluste erleidet (und entsprechende Unsicherheiten bei der Schätzung künftiger Schäden aus solchen Ereignissen), Veränderungen im Versicherungssektor, welche Auswirkungen auf die Zedenten haben – insbesondere solche, die ihre Anfälligkeit auf das Gegenparteirisiko weiter erhöhen –, dem Wettbewerb (einschliesslich infolge von Konsolidierung und der Verfügbarkeit von alternativem Kapital in erheblichem Umfang), dem zyklischen Charakter des Rückversicherungsgeschäfts, ferner Risiken im Zusammenhang mit Schadenzahlungen und Deckungsfragen, makroökonomischen Entwicklungen, die eine Erhöhung von neuen Risiken mit sich bringen, wie Klimawandel und technologische Entwicklungen (einschliesslich grösserer Exponierung gegenüber Cyberrisiken, die eine Reihe von Folgen haben könnte (wobei das Kumulrisiko noch nicht gut erforscht ist), von Betriebsunterbrechung über Verlust von eigenen oder Kundendaten bis hin zu strengeren regulatorischen Auflagen und grösserer potenzieller Haftbarkeit), Risiken aufgrund der Abhängigkeit der Gruppe von Policen, Prozessen und dem Wissen von rückversicherten Gesellschaften sowie Risiken im Zusammenhang mit Anlagen in Schwellenländern sowie mit Ausfällen von oder Angriffen auf Betriebssysteme und Infrastrukturen der Gruppe, einschliesslich ihrer Informationstechnologie-Netzwerke und -Systeme. Die oben erwähnten Risiken wie auch zukünftige Risiken, die von den Risikomanagement-Prozessen nicht erkannt oder vorhergesehen werden, können bedeutende negative Folgen für Swiss Re haben. Und sie könnten überdies das Reputationsrisiko erhöhen.

Anwendung von Modellen; Rechnungslegungsangelegenheiten

Die Gruppe unterliegt Risiken im Zusammenhang mit Schätzungen und Annahmen, die das Management verwendet. Dazu gehören etwa seine Risikomodelle sowie die Schätzungen und Annahmen, die die in den Rechnungsabschlüssen der Gruppe ausgewiesene Höhe von Bilanzwerten und Erfolgspositionen beeinflussen, einschliesslich übernommener und zedierter Geschäfte. So nimmt die Gruppe beispielsweise Prämienschätzungen vor, bis sie Ist-Daten von den Zedenten erhält. Die Ist-Daten können von den Schätzungen abweichen. Zudem kann es vor allem im Hinblick auf grosse Naturkatastrophen schwer sein, den Schaden einzuschätzen, und die vorläufigen Schätzungen können mit einem hohen Grad an Unsicherheit behaftet sein und sich verändern, sobald neue Informationen verfügbar sind. Verschlechterungen im Marktumfeld könnten sich negativ auf die der Finanzberichterstattung zugrunde liegenden Annahmen und somit auf die mögliche Wertminderung des Barwerts künftiger Gewinne, den Fair Value von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die aktivierten Abschlusskosten oder den Goodwill auswirken. Zudem könnten die Aufsichtsbehörden die Verwendung von Standardmodellen verlangen, anstatt interne Modelle zu erlauben. Sofern sich die Schätzungen und Annahmen des Managements als unrichtig erweisen, könnte dies wesentliche Auswirkungen auf die Underwriting-Ergebnisse (im Fall von Risikomodellen) oder auf die ausgewiesene Finanzlage oder das ausgewiesene Betriebsergebnis haben.

Das Ergebnis der Gruppe kann durch Anpassungen der Rechnungslegungsstandards oder geänderte Auslegungen solcher Standards beeinflusst werden. Änderungen der Rechnungslegungsstandards könnten sich auf die in Zukunft ausgewiesenen Ergebnisse auswirken oder eine Anpassung der in der Vergangenheit publizierten Ergebnisse

erfordern. Das Konzernergebnis kann ausserdem beeinflusst werden, wenn sich die Ansichten der Aufsichtsbehörden von den Schlussfolgerungen der Gruppe in Bezug auf Rechnungslegungsangelegenheiten unterscheiden.

Die Gruppe verwendet in ihrer Finanzberichterstattung Nicht-GAAP-Finanzkennzahlen, was auch für diesen Bericht gilt. Diese Kennzahlen werden nicht nach US GAAP oder sonstigen umfassenden Rechnungslegungsvorschriften- oder -grundsatzkatalogen ermittelt und sollten nicht als Ersatz für Kennzahlen angesehen werden, die nach US GAAP ermittelt werden. Zudem können sie von Nicht-GAAP-Finanzkennzahlen abweichen, die von anderen Unternehmen verwendet werden, oder in sonstiger Hinsicht mit Letztgenannten nicht vergleichbar sein. Diese Kennzahlen haben begrenzte Aussagekraft, erfordern keine einheitliche Anwendung und werden keiner Revision unterzogen.

Die Gruppe veröffentlicht jährlich in ihrem Geschäftsbericht ein Kapitel über ihre Ergebnisse, einschliesslich der Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit dem proprietären ökonomischen Bewertungssystem der Gruppe, dem so genannten Economic Value Management («EVM»), ausgewiesen werden («EVM-Bericht»). Die Finanzinformationen in diesem EVM-Bericht enthalten Nicht-GAAP-Finanzkennzahlen. Da sich die EVM-Grundlagen deutlich von den US GAAP unterscheiden, weichen die in Übereinstimmung mit den US GAAP ausgewiesenen Ergebnisse der Gruppe möglicherweise von ihren EVM-Ergebnissen ab, und diese Unterschiede könnten erheblich sein. Das EVM-Jahresergebnis der Gruppe kann volatiler ausfallen als die US GAAP-Zahlen, weil u. a. die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf einer marktkonsistenten Basis gemessen werden, der Gewinn bei Neuverträgen bei Beginn ausgewiesen wird (anstatt im Verlauf der Vertragsdauer) und die versicherungstechnischen Annahmen im Bereich Life & Health auf einer bestmöglichen Schätzungsbasis erfolgen (anstatt auf einer Locked-in Basis). Die EVM-Rechnungsabschlüsse der Gruppe sollten daher nicht als Ersatz für die US GAAP-Rechnungsabschlüsse der Gruppe angesehen werden.

Risiken im Zusammenhang mit der Unternehmensstruktur von Swiss Re

Swiss Re ist eine Holdinggesellschaft, d. h. eine Rechtseinheit, die getrennt und unabhängig von ihren Tochtergesellschaften ist, darunter der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft AG. Als Holdinggesellschaft ohne eigenes operatives Geschäft ist Swiss Re von Dividenden- und sonstigen Zahlungen der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft AG und ihrer anderen wichtigen Tochtergesellschaften abhängig. Die Gruppe geht davon aus, dass sich ihre Struktur mit der Zeit weiterentwickeln wird. Sie könnte sich beispielsweise in der Zukunft wieder dazu entschliessen (nach erfolgter Annahme einer Eigenkapitalbeteiligung innerhalb ihrer Geschäftseinheit Life Capital seitens eines Dritten), Partnerschaften mit Minderheitsaktionären einzugehen. Diese könnten Minderheitsanteile an einer oder mehreren Geschäftseinheiten oder Untergruppen innerhalb ihrer Geschäftseinheiten übernehmen, was bisherige Ansätze verändern könnte: einerseits hinsichtlich Kapital, Liquidität, Finanzierung und/oder Dividenden, aber auch bezüglich anderer Governance-Angelegenheiten, einschliesslich der Strategie für die betreffenden Geschäftseinheiten oder Untergruppen. Sie könnte sich auch dazu entschliessen, anderweitig Beteiligungen an Unternehmen der Gruppe ganz oder teilweise zu veräussern oder aber durch Übernahmen zu wachsen. Soweit Übernahmen getätigt werden, ist die Gruppe jenen Risiken ausgesetzt, die der Übernahme und Integration neuer Tätigkeiten innewohnen.

Kontaktadressen

Wir sind an 80 Standorten in mehr als 30 Ländern vertreten. Ein vollständiges Verzeichnis der Vertretungen und Dienstleistungen finden Sie unter www.swissre.com

Investor Relations

Telefon +41 43 285 4444
investor_relations@swissre.com

Media Relations

Telefon +41 43 285 7171
media_relations@swissre.com

Aktienregister

Telefon +41 43 285 6810
share_register@swissre.com

Hauptsitz

Swiss Re AG
Mythenquai 50/60, Postfach
8022 Zürich, Schweiz
Telefon +41 43 285 2121

Nord- und Südamerika

Armonk

175 King Street
Armonk, NY 10504
Telefon +1 914 828 8000

Kansas City

1200 Main Street
Kansas City, MO 64105
Telefon +1 816 235 3703

New York

1301 Avenue of the Americas
New York, NY 10019
Telefon +1 212 317 5400

Westlake Village

112 South Lakeview Canyon Road
Westlake Village, CA 91362
Telefon +1 805 728 8300

Toronto

150 King Street West
Toronto, Ontario M5H 1J9
Telefon +1 416 408 0272

Mexiko-Stadt

Avenida Insurgentes Sur 1898
Torre Siglum
Colonia Florida, Del Alvaro Obregon
México City 01030
Telefon +52 55 5322 8400

São Paulo

Avenida Brigadeiro Faria Lima 3064
Itaim Bibi
São Paulo, SP 01451-001
Telefon +55 11 3073 8000

Europa

(inkl. Naher Osten und Afrika)

Zürich

Mythenquai 50/60
8022 Zürich
Telefon +41 43 285 2121

London

30 St Mary Axe
London
EC3A 8EP
Telefon +44 20 7933 3000

München

Arabellastrasse 30
81925 München
Telefon +49 89 3844 1200

Kapstadt

Block B
The Boulevard Office Park
Searle Street
Woodstock
Cape Town, 7925
Telefon +27 21 469 8400

Madrid

Torre Europa
Paseo de la Castellana, 95
28046 Madrid
Telefon +34 91 598 1726

Paris

11–15, Rue Saint-Georges
75009 Paris
Telefon +33 1 43 18 30 00

Rom

Via di San Basilio, 72
00187 Roma
Telefon +39 06 323931

Asien-Pazifik

Singapur

Asia Square Tower 2
12 Marina View
Singapore 018961
Telefon +65 6532 2161

Hongkong

Central Plaza
18 Harbour Road
Wanchai
Hong Kong
Telefon +852 2827 4345

Sydney

Tower Two
International Towers Sydney
200 Barangaroo Avenue
Sydney, NSW 2000
Telefon +61 2 8295 9500

Peking

East Tower, Twin Towers,
No. B12, Jianguomenwai Avenue
Chaoyang District
Beijing 100022
Telefon +86 10 6563 8888

Tokio

Marunouchi Nijubashi Building
3-2-3 Marunouchi
Tokyo 100-0005
Telefon +81 3 5219 7800

Mumbai

One BKC Plot no. C-66, G-Block
Bandra Kurla Complex
Bandra (East)
Mumbai 400 051
Telefon +91 22 6661 2121

Kalender

2020

17. April 2020

156. Generalversammlung

30. April 2020

Veröffentlichung der wichtigsten Finanzkennzahlen
des ersten Quartals 2020

31. Juli 2020

Halbjahresergebnisse 2020

30. Oktober 2020

Veröffentlichung der wichtigsten Finanzkennzahlen
der ersten neun Monate 2020

©2020 Swiss Re. Alle Rechte vorbehalten.

Titel:
Finanzbericht 2019

Design:
Superunion, London
Swiss Re Corporate Real Estate & Services/
Media Production, Zürich

Fotos:
Braschler/Fischer
Deniz Kenber, Swiss Re
Fredi Lienhardt
Geri Krischker
Marc Wetli
Die übrigen Fotos wurden von Getty Images
und Shutterstock zur Verfügung gestellt.

Druck:
Multicolor Print AG, Baar

printed in
switzerland



ClimatePartner.com/11020-2003-1011



Diese Publikation wurde klimaneutral
produziert und auf nachhaltig hergestelltem
Papier gedruckt. Das verwendete Holz
stammt aus Wäldern, die zu 100% durch
den Forest Stewardship Council (FSC)
zertifiziert sind.

Originalversion in englischer Sprache.

Ausgabe des Geschäftsberichts 2019 in
deutscher Sprache. Die Web-Version des
Geschäftsberichts 2019 ist abrufbar unter:
reports.swissre.com

Bestell-Nr.: 1490793_20_de

03/20, 1750 de

Swiss Re AG
Mythenquai 50/60
Postfach
8022 Zürich
Schweiz

Telefon +41 43 285 2121
www.swissre.com